

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

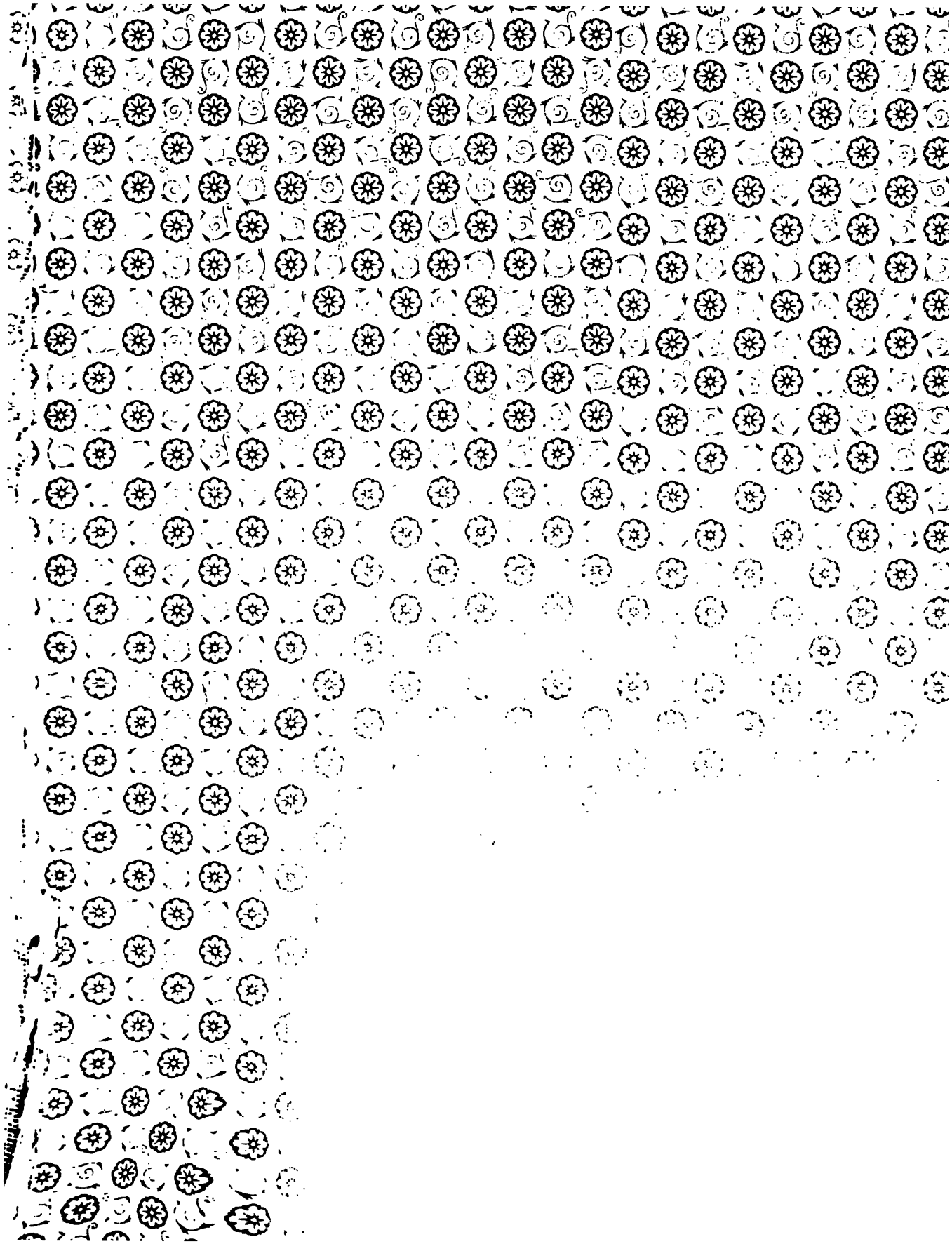
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stammbuch

der

Frankfurter Juden


THE BORROWER WILL BE CHARGED THE COST OF OVERDUE NOTIFICATION IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.
HALL USE
CANCELLED
MAY 1 0 1979
STALL-STUDY
CHARGE



Stammbuch

der

Frankfurter Juden.

Geſchichtliche Mitteilungen

über die Frankfurter jüdiſchen Familien

von 1349—1849

nebſt einem Plane der Judengaſſe

von

Dr. Alexander Dietz.

Frankfurt am Main.
Verlag von J. St. Goar.
1907.

Jud 3260.705.45

Von dieſem Werke ſind für Liebhaber hergeſtellt worden:

1. 50 numerierte Exemplare auf Büttenpapier,
2. 25 numerierte Prachtexemplare auf Japanpapier.

Exemplar auf Büttenpapier

№ 26 *

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
JAN 11 1965

Dem Andenken

meiner

früh verſtorbenen, lieben Kollegen

Julius Plotke

und

Dr. jur. Max Geiger

gewidmet.

Inhalt.

		Seite
	Einleitung	VII—XI
	Archivalische Quellen und Literatur	XII
Erster Teil:	Vornamen und Familiennamen	1—8
Zweiter Teil:	Die Stämme der Juden	9—10
Dritter Teil:	Alphabetisches Verzeichnis der 625 jüdischen Familien	11—342
Vierter Teil:	Altersfolge der 625 jüdischen Familien	343—351
Fünfter Teil:	Herkunft der 625 jüdischen Familien	352—370
Sechster Teil:	Frankfurter Juden in der Fremde	371—384
Siebter Teil:	Frankfurter Rabbiner, Gelehrte und ihre Lehrhäuser	385—392
Achter Teil:	Frankfurter Judenärzte	393—395
Neunter Teil:	Frankfurter Juden in Hofdiensten	396—397
Zehnter Teil:	Standeserhebungen Frankfurter Juden	398—399
Elfter Teil:	Steuern und Abgaben	400—407
Zwölfter Teil:	Die größeren Judenvermögen	408—420
Dreizehnter Teil:	Jüdische Stiftungen, Vereine und Gemeindeanstalten	421—429
Vierzehnter Teil:	Bevölkerungs- und Vermögensstatistik	430—432
Fünfzehnter Teil:	Die Häuser und die Hausbesitzer der Judengasse	433—487

Einleitung.

In dem vorliegenden Werke überreiche ich allen Freunden der Frankfurter Geschichte als Fortsetzung des Frankfurter Bürgerbuches nach zehnjährigen mühvollen Studien eine zusammenfassende Geschichte der von 1349—1849, also während eines halben Jahrtausend hier ansässigen jüdischen Familien. Nachdem seit dem Unglücksjahre 1349 die Juden allmählich ihre Rechte als Bürger der freien Reichsstadt Frankfurt a. M. eingebüßt hatten, sind sie erst nach Verlauf von fünf Jahrhunderten im Jahre 1849 wieder in den Besitz dieser Rechte eingetreten. Die Pforten der Judengasse hatten sich zwar schon in der Napoleonischen Zeit geöffnet, doch fielen erst jetzt die ihrer freien Niederlassung und Eheschließung gezogenen Schranken. Der bis dahin fest geschlossene Kreis der altfrankfurter jüdischen Familien öffnete sich nunmehr und die Gemeinde vermochte sich ungehindert auszudehnen. Die Juden waren wieder gleichberechtigte Stadtbürger und ihre Sondergeschichte hatte ihr Ende erreicht. Noch heute haben aber diese alten Familien das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit nicht verloren und nehmen an der Geschichte ihrer Vorfahren und ihrer Vaterstadt lebhaftesten Anteil. Von allen jüdischen Gemeinden des heutigen Deutschland kann sich keine an altem Ansehen mit der hiesigen messen; ihre Mitglieder haben sich seit Generationen in Sitte und Anschauungsweise mit der christlichen Bevölkerung verschmolzen und nehmen an dem Ruf, den die hiesige Handelswelt wegen ihrer Tätigkeit, Rechtschaffenheit und Vorsicht genießt, vollen Anteil. Christ oder Jude, wer fragt hier danach? Weder besteht auf der einen Seite Abneigung noch auf der anderen Seite Gereiztheit, wie wir es in zunehmenden Maße nach dem slavischen Osten zu finden. Was jetzt in Rußland vorgeht, hat sich bei uns kaum in den fanatischen Zeiten des tiefen Mittelalters ereignet.

Wie jedes Ding in der Welt zwei Seiten hat, so zeitigte auch die Abgeschlossenheit der Juden für sie manches Gute. Während sie es in den übrigen deutschen Städten nur schwer zu einem Gemeindeleben gebracht haben, konnten sie bei dem entgegenkommenden Verhalten des Frankfurter Rates ihr Streben, miteinander zu leben, hier voll

befriedigen und sich eine eigenartige Welt schaffen, in welcher sie sich glücklich gefühlt haben. Die Judenschaft bildete eine in ihren Mauern geschützte, einheitliche Sondergemeinde mit eigener Verfassung, eigenem Recht und, was das Wichtigste für sie war, mit unbeschränkter Religionsausübung. Leider muß ich mir versagen, auf diese Dinge näher einzugehen. Jedoch wird der aufmerksame Leser allenthalben in dem vorliegenden Werke Nachrichten hierüber finden. Dabei hatte ich wiederholt Veranlassung, gegen herrschende Ansichten Stellung zu nehmen. Ich darf hier Folgendes herausgreifen. Wenngleich die Juden sicherlich durch innere und äußere Umstände in erster Linie auf das Geld- und Pfandleihgeschäft angewiesen waren, so habe ich eine Reihe von Beweisen in Händen, daß sie bereits am Ende des Mittelalters, wo es die Verhältnisse nur irgend gestatteten, sich auch an dem Warenhandel beteiligt und versucht haben, sich Gewerben zu widmen. So finden wir in der Zeit von 1490—1530 hier einen Schwarzfärber, einen Glaser, einen Zeugmacher und einen Goldschmied. Bei einer im Jahr 1495 zu Münster abgehaltenen jüdischen Hochzeit befanden sich unter den Gästen ein Schwertfeger, ein Würfelmacher und drei Mühlenmacher. Der in Speyer lebende Gottschalk von Köln hatte als Pferdelieferant des Pfalzgrafen Ruprecht I von der Pfalz 1386 von diesem 1301 Gulden und im folgenden Jahre 915 Gulden für Hengste zu fordern, die er in Frankfurt gekauft hatte. Seitdem die Judengasse am Wollgraben steht, hat es in ihr Altkleiderhändler gegeben, bei welchen namentlich die Bornheimer und andere Dorfbewohner zu kaufen pflegten. Salmann Sack von Nürnberg besaß um 1500 eine Kupferhandlung und Beer Buchsbaum vereinigte sich etwa 1520 mit zwei anderen Juden zum Betrieb einer großen Tuchhandlung. Von diesen und anderen im 16. Jahrhundert lebenden Juden heißt es ausdrücklich, daß sie nicht wie andere geringe Juden auf Pfänder Geld ausliehen, sondern Großkaufleute gewesen seien. Mit der zunehmenden Zahl und Sicherheit der Gemeinde hielt die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwickelung ihrer Mitglieder gleichen Schritt. Neben kleinen Trödlern und Pfandleihern gab es bedeutende Kaufleute und Kapitalisten, neben dem geringen, ungebildeten Mann reiche, hochgebildete und vornehme Leute. Eine herrschende Kaste, ein jüdisches Patriziat kam auf, welches die ganze Gemeindeverwaltung beherrschte und das Emporkommen anderer Familien nach Kräften zu verhindern suchte. Ich denke hierbei namentlich an die Familie Kann, gegen deren Übermacht sich zwei regelrechte Aufstände gerichtet haben.

Es wäre auch ganz irrig, auf Grund der üblichen Schreckensschilderungen der Judengasse anzunehmen, daß ihre Bewohner durchweg ein menschenunwürdiges Dasein geführt hätten. Eine Reihe von reichen Familien gab es, welche gut ausgestattete Häuser mit zahlreicher Dienerschaft, Köchin, Haushälterin, Kinderfrau, Diener, Hauslehrer, Knechten und Mägden, bewohnten. Mit Recht hebt Professor Kracauer hervor, daß die Juden mit ihrem Leben in der Gasse im 18. Jahrhundert zufrieden gewesen seien. Wenn man auf die Intoleranz und den religiösen Fanatismus früherer Zeiten gebührende Rücksicht nimmt und das harte Verhalten der übrigen Reichsstädte, wie Köln, Nürnberg, Ulm, gegenüber der Judenfrage in Betracht zieht, wird man dem Frankfurter Rat die

Anerkennung zollen müssen, daß er seine Juden gerecht und menschlich behandelt hat. Keine der drei Judenvertreibungen von 1241, 1349 und 1614 ist auf seine Veranlassung oder nur mit seiner stillschweigenden Duldung geschehen und die in den Jahren 1508 und 1557 hervortretenden Bestrebungen, nach dem Beispiel vieler anderer Städte und Stände des Reiches sich der Juden zu entschlagen und auf ewig ihrer ledig zu werden, sind nicht durchgedrungen. Die Verweisung der Juden in eine besondere Gasse im Jahr 1460 ist nicht sein Werk, sondern auf wiederholte kaiserliche Befehle und auf eine Bulle des Pabstes Pius II. hin geschehen. Der Rat setzte dem starken Anwachsen der Gemeinde keine grundsätzlichen Schranken entgegen, duldete in der Herbstmesse 1603 die Zusammenkunft der vornehmsten Juden aus dem Reich und den Abschluß einer Konföderation, worüber es nachträglich in den Jahren 1606—1609 im Auftrage des Kaisers zu einer großen Untersuchung kam, und verwahrte sich ausdrücklich dagegen, daß er die kaiserliche Kommission wegen Abfassung der erneuerten Stättigkeit vom 3. Januar 1617 angegangen habe: denn zwischen dem Rat und der Judenschaft seien keine Differenzen gewesen. Wie oft mußte er sich von den Reformierten, welche mehr als zwei Jahrhunderte vergeblich um freie Religionsausübung und um staatsbürgerliche Gleichstellung mit der lutherischen Bevölkerung sich bemühten, und ebenso von den Katholiken vorwerfen lassen, daß er in vielen Stücken die Juden zum Nachteil der Bürger begünstige. Der Kaiser soll in einer Resolution vom 1. Juni 1728 dem Rat sogar seine ausdrückliche Mißbilligung hierüber ausgesprochen haben. Die Juden waren sich dieses Schutzes sehr wohl bewußt und rechneten sich mit Stolz zur hiesigen Gemeinde, welche als die erste und vornehmste in ganz Deutschland galt. Frankfurt wird bei den Verhandlungen wegen der Judenkonföderation von 1603 wiederholt: die Hauptstadt in Israel und Neu-Jerusalem genannt. Infolgedessen kennen die Frankfurter Juden auch nicht die stille Erbitterung und leichte Gereiztheit, wie sie bei den meisten Juden des Ostens bemerkbar ist und selbst in ihren Geschichtswerken, namentlich in der Geschichte des jüdischen Volkes von Graetz so störend zutage tritt. Mögen auch die Gründe, welche den Frankfurter Rat zu seiner Haltung gegen die Judenschaft veranlaßt haben, nicht frei von Eigennützigkeit gewesen sein, die ehrende Tatsache bleibt bestehen, daß er sie stets gegen Fanatismus und Ausbeutung zu schützen und ihnen ein gesichertes Dasein zu bieten gesucht hat. Mögen sich dieser Tatsache die jetzigen und späteren Geschlechter stets bewußt bleiben!

Was nun die Ausarbeitung des vorliegenden Werkes betrifft, so glaube ich dem gütigen Leser einige Aufklärungen über die von mir benutzten Quellen und meine Arbeitsmethode schuldig zu sein. Das sonst bei genealogischen Forschungen übliche Verfahren erwies sich bald als unzulänglich, sodaß ich nach den ersten mühevollen Versuchen an einer Durchführung der Arbeit verzweifelte. Die bereits im 16. Jahrhundert beginnende Kirchenbuchführung ist erst seit 1817 auf die israelitische Gemeinde ausgedehnt worden, versagt also für die frühere Zeit; und die seit 1360 vorhandenen Verzeichnisse der jüdischen Steuerzahler gestatten trotz ihres großen Wertes nur eine beschränkte genealogische Verwertung, da die Juden regelmäßig nicht mit ihrem Geschlechtsnamen,

sondern nur nach dem Hause bezeichnet werden, in welches sie als Steuerobjekte eingeschrieben waren. Es ist also aus ihnen nicht zu erkennen, welcher Familie ein bestimmter Steuerzahler angehört hat. Erst durch Heranziehung und Mitverarbeitung der jüdischen Quellen war es mir möglich, die bereits aufgegebenen Studien fortzusetzen. In erster Linie sind die Grabinschriften des israelitischen Friedhofes zu nennen, deren Veröffentlichung das große Verdienst des Rabbiners Horovitz ist. Nur schade, daß der Gebrauch dieses Werkes durch die zahlreichen Lese- und Druckfehler so stark beeinträchtigt wird! Sodann hatte ich mich durch das umfangreiche jüdische Sterberegister von 1709—1807 und durch die Gemeinderegister durchzuarbeiten. Herr Lehrer Unna hatte die Freundlichkeit, das von der Begräbnißbrüderschaft seit 1624 geführte Beerdigungsbuch und das mit dem Jahr 1629 beginnende Memor(Gedächtnis)buch der Gemeinde, in welches hervorragendere Verstorbene eingetragen wurden, für meine Zwecke durchzusehen. Aber alle diese Quellen hätten immer noch nicht eine Vollendung der Arbeit ermöglicht, wenn sie nicht durch ein fortgesetztes Vergleichen und Verarbeiten mit einander und durch die Ermittlung bestimmter Gesichtspunkte und Arbeitsmethoden nutzbar gemacht worden wären.

Es sind hier namentlich folgende zu nennen:

1) die Berücksichtigung des festen Gebrauches, einem Kinde den Vornamen des verstorbenen direkten Vorfahren beizulegen, sodaß an diesen besonderen Vornamen und ihrer bestimmten Wiederholung ein Geschlecht und seine Geschlechtsfolge oft zu erkennen ist (siehe S. 5ff);
2) die Bedeutung des Hauses, in welches eine Familie bei der Erteilung der Stättigkeit eingeschrieben worden war, welches mithin die Grundlage der ganzen rechtlichen Existenz der betreffenden Familie bildete und oft Jahrhunderte lang in ihrem Besitz blieb (siehe S. 433—487);
3) die Vermögenslage der einzelnen Familien (siehe S. 408—420).

Demgemäß legte ich für jeden hier vor 1600 ansässigen Juden unter Hervorhebung seines Vornamens und seiner Vermögenslage und ebenso für jedes Haus der Judengasse unter Angabe seiner Bewohner ein besonderes Blatt an und vermochte dann regelmäßig durch die Vergleichung dieser Blätter auch für das fünfzehnte und sechszehnte Jahrhundert die zu einer Familie gehörigen Mitglieder festzustellen. Zur Unterstützung und Kontrolle kamen noch die Grabinschriften und gelegentliche Nachrichten in Aktenstücken des Stadtarchivs hinzu. So fügte sich allmählich Eines zum Anderen, bis es sich zu einem einheitlichen Ganzen abrundete. Gleich einem Mathematiker, welcher nach bestimmten zahlenmäßigen Grundlagen sucht, um mit deren Hülfe eine unbekannte Größe ermitteln zu können, habe ich oft tage- und wochenlang die vorhandenen Überlieferungen mit einander vergleichen müssen, um in den Wirrwarr Klarheit zu bringen und die Geschlechtsfolge bis zum Stammvater feststellen zu können. Man sehe sich nur eine der Steuerlisten aus dem Ende des 16. Jahrhunderts an, wo seitenlang hunderte von Juden ohne Angabe irgend eines Familiennamens aufgezählt sind, um zu verstehen, welche Geduld und Über-

legung erforderlich war, aus diesem Chaos die Angehörigen der verschiedenen Familien herauszulesen. Die vorhandene Literatur, welche ich sorgfältig berücksichtigt und an gegebener Stelle erwähnt habe, konnte mich bei dieser Miniaturarbeit kaum unterstützen; denn sie erstreckte sich nicht bis auf das Innere der einzelnen jüdischen Familie, welche erst durch die vorliegende Arbeit literaturfähig werden sollte. Die auch von Gelehrten geteilte Ansicht, daß eine dem Bürgerbuch entsprechende Bearbeitung der jüdischen Mitbürger unmöglich sei, ist in dem vorliegenden Werke wiederlegt. Die betreffenden Familien aber, welche fast ausnahmslos bisher nichts von ihrem Alter und ihrer Herkunft gewußt haben, werden zum ersten Mal und zugleich für alle Zeiten hierüber aufgeklärt. So ist die Kenntnis der Familie von Rothschild von ihrer Vergangenheit nicht über den Begründer des Welthauses, Mayer Amschel Rothschild, hinausgegangen, während ich sie jetzt als eine altfrankfurter, seit wenigstens 1530 hier ansässige Familie nachweise. Was wissen ferner die Familien Kann, Stern, Oppenheimer, Goldschmidt und viele andere, welche nicht blos in ihrer Vaterstadt Frankfurt, sondern in der ganzen Welt zerstreut leben, von ihrer Vergangenheit? Sie alle werden in dem vorliegenden Werke über ihr Alter, ihre Herkunft, frühere Vermögenslage und soziale Stellung ausführlich unterrichtet.

Ich erfülle hiermit noch die angenehme Pflicht, dem Vorstande und den Beamten der israelitischen Gemeinde, so insbesondere meinen verehrten Kollegen Dr. Blau und Justizrat Dr. Berthold Baer, sowie Herrn Daniel Worms, welcher mir aus seinem reichen Wissensschatz viele wertvolle Belehrungen hat zuteil werden lassen, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Auch des gelehrten Übersetzers der hebräischen Quellen, Herrn Lehrer Unna, und des Buchhändlers Herrn Wilhelm Rommel, welcher mir die Anfertigung vieler zeitraubender Abschriften auf dem Stadtarchiv abgenommen hat, sei hier freundschaftlichst gedacht.

Bei aller Sorgfalt mögen gar manche Irrtümer untergelaufen sein, deren Berichtigung ich jederzeit dankbar entgegennehmen werde. Auch richte ich an alle Leser die höfliche Bitte um Mitteilung von Ergänzungen. Ein Werk wie das vorliegende ist nie fertig!

Möge es dieselbe freundliche Aufnahme finden, wie vor zehn Jahren sein Vorgänger, das Frankfurter Bürgerbuch.

Frankfurt am Main, im Februar 1907.

Dr. jur. Alexander Dietz

Rechtsanwalt.

Archivalische Quellen.

1) Akten des Stadtarchivs, insbesondere:
   Untergewölbe D 7, 14, 32, 33, 49 und 62, E 43–49,
   Rechenbücher des Rates, Rubrik seit 1360: Einnahme von den Juden, und Rubrik seit 1555: Hauszinsen der Juden,
   Beed- oder Schatzungsbücher des Rates von 1556, 1567, und 1577–1717, Rubrik: Beed oder Schatzung der Juden,
   Schöffengerichts- und Gewaltbücher, sowie Vermögensinventare,
   Reichskammergerichts- sowie sonstige Prozeßakten,
   Judenbaubuch 1584—1711,
   Judenbronnenrohr (Heiratsabgaben) 1598—1717.
2) Archivalien des israelitischen Gemeindebureaus, insbesondere:
   Memorbuch, beginnend mit dem Jahr 1629,
   Sterberegister von 1709—1807,
   Gemeinderegister seit 1817.
3) Beerdigungsbuch der Begräbnisbrüderschaft, beginnend mit dem Jahr 1624.
4) Israelitisches Hypothekenbuch auf dem Amtsgericht, beginnend mit dem Jahr 1840.

Literatur.

1) G. L. Kriegk, Geschichte und Lage der Frankfurter Juden im Mittelalter, in Frankfurter Bürgerzwiste, 1862, S. 404—457, S. 542—560.
2) J. G. Battonn, Örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt, Bd. II, S. 48–71, 108–112, Bd. IV, S. 1—67, Bd. VI, S. 292—326.
3) Karl Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt, 1886, S. 526—601.
4) M. Horovitz, Die Inschriften des alten Friedhofs, 1901.
5) J. Kracauer, Die Geschichte der Judengasse, in der Festschrift des Philantropins, 1904, S. 202—464.
6) Friedrich Bothe, Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, S. 68—72 und S. 158—165, und die Reihe kleinerer, in diesen Werken verzeichneten Aufsätze zur Geschichte der Frankfurter Juden.

Erster Teil.

Vornamen und Familiennamen.

I. Vornamen.

1) Allgemeines: Wenn ich im Folgenden zunächst ein Verzeichnis der Vornamen gebe, welche bei den Juden vor Aufschließung ihrer Gasse vorkamen, so soll damit nicht das Resultat gelehrter sprachlicher Untersuchungen mitgeteilt, sondern dem geneigten Leser nur zu seiner Erleichterung und zur Vermeidung von Mißverständnissen eine übersichtliche Zusammenstellung auf urkundlicher Grundlage geboten werden. So soll er insbesondere von vornherein darüber belehrt werden, daß eine Reihe von Vornamen wie Juda und Löb, Isachar und Bär, Meschullam und Samuel, Naphtali und Herz, Todrus und Nathan nicht verschieden, sondern ein und derselbe Name in zwei verschiedenen Sprachen, meist in Hebräisch und Deutsch, aber auch in Griechisch oder in Lateinisch und Deutsch sind. Er wird dann nicht, wie ich anfänglich unter vielem Kopfzerbrechen getan habe, unlösbare Widersprüche feststellen, wo keine sind. Wie viele schöne Zeit hätte ich mir ersparen können, wenn ich von Anfang an z. B. gewußt hätte, daß der in den christlichen Quellen mit Löb bezeichnete Stammvater der großen Familie Oppenheim identisch sei mit dem auf den Grabsteinen seiner Kinder genannten Juda Oppenheim!

Das folgende Verzeichnis wird hiernach dem Leser recht dienlich sein, wenn es auch nicht die volle Gnade der gestrengen Herren Sprachgelehrten finden sollte. Es ist daraus zu ersehen, daß die Juden sich bis zum Verlassen ihrer Gasse fast ausschließlich ihrer althergebrachten besonderen Vornamen bedient und sich schon dadurch gegenüber der christlichen Bevölkerung kenntlich gemacht und von ihr unterschieden haben. Diese alte Sitte ist bekanntlich im Laufe des 19. Jahrhunderts bei den Juden der besseren Stände ganz aufgegeben worden.

2) Sprachliches: Die folgende einfache Zusammenstellung dürfte auch dem Sprachforscher manch belehrende Aufklärung geben. So lautet die Koseform der Vornamen bis 1500 regelmäßig „lin", also Beselin 1366, Enselin 1368, Fiselin 1346, Ritzlin 1396, Senderlin 1389, Zorlin 1381. Die Formen mit „chen, gen", habe ich in dieser Zeit nur äußerst selten, so 1364 bei Nennichen, 1452 bei Suschen, 1454 bei Gompchen und 1482 bei Belchen gefunden.

Seit 1500 verschafft sie sich jedoch immer mehr Geltung. Aus Beselin wird Beselchen oder Beselche, aus Freidlin Freidche, aus Gutlin Gutche. Die alte Form verschwindet zwar nicht ganz, schwächt sich jedoch zur Endsilbe „le" ab, also zu Aberle, Freidle, Gutle, Zorle.

Bei den männlichen Vornamen wird vielfach die Silbe „mann" hinzugefügt, sodaß aus Bär, Koppel, Löb, Hase, Juda, Selig: Bärmann, Koppelmann, Löbelmann, Hasemann, Judmann, Seligmann wird.

Besonders merkwürdig sind die Wandlungen des Rufnamens Phoebus (der Leuchtende). Aus ihm wird Vifus (1412), Fiselin (1372), Feibusch, Feibesch, Feibelmann, Bief (1398), Beifus und Feist.

3) Männliche Vornamen:

Abraham, auch Aberlin, Aberliep (1485), Aberle.
Ahron, Aron.
Akiba, auch Kifa und Kaufmann.
Alexander, auch Sander, Sender u. Senderlin.
Amschel, Anselm, auch Aschur, Ascher und Oscher (1509), = Lamm, Lämmle und Lemle.
Avigdor = Victor.
Bär, Beer = Jsachar.
Baruch = Benedikt (lateinisch) = Seligmann (deutsch).
Beifus, auch Bief (1398) und Vifus (1412), Feibusch, Feibesch, Feibelmann und Feist.
Benedikt, Bendit = Baruch = Seligmann.
Benjamin, häufig = Wolf.
Bunim, Bonum.
Chajim = Hayum, Haymann.
Cossmann.
David, auch Tebele und Teslin.
Daniel = Gedaljahu.
Eisik, auch Eismann = Jsak, Jtzig, Sekle.
Eljakim = Elkan, auch = Ephraim, Gumbrecht und Götz.
Elkan, auch Elchanan, Elhona, Han, Hänchen.
Elias, Elieser, Eleasar (1438), Leser, Lazarus, auch = Liebmann.
Emanuel, auch Manes, Mändle und Mänle.
Endres, Endris, auch Ennes (1549),
Enosch, wohl = Endres.
Ephraim = Gumprecht, Gumbrecht, Gumpel, Gottschalk und Götz.
Falk = Josua.
Feibusch, Phoebus (der Leuchtende), Feibesch, Feibelmann und Feist = Beifus, Bif und Vifus, Fiselin (1372), Fischlin.
Feyel, auch Viol.
Gabriel.
Gedaljahu = Daniel.
Gerson.
Gober = Gumpel.
Götz = Gottschalk, Getschlik, Gumprecht = Ephraim und Eljakim.
Gumprecht, Gumpel, Gombrecht, Gottschalk, Götz = Ephraim.
Han, Hane, Hänchen, Haingin = Elkan, Elchanan.
Hase (1393), Hasemann, Hesse (1412).
Hayum, Chajim, Haymann.
Henosch, Enoch.
Herz, Hirtz = Naphtali.
Hesekiel = Ezechiel.
Hirsch = Zewi.
Hiskia, Chiskia (1534).
Jsaak, Jsak, Eisik, Eismann, Jtzig, Jtzing, Hitzing und Sekle.

Isai, Jesaias, Jesse, Jesus, Jische = Pesachjahu, Pesachie.
Isachar = Bär oder Beer.
Ismael.
Israel.
Jachiel, Jechiel (1481), Jichiel = Michael.
Jakob, Jakoff, Jockel = Koppel, Koppelmann.
Jantoff, Jantof.
Jekusiel, auch Kusel und Kussel = Kallmann.
Jesaias, Jesse, Jesus = Pesachjahu, Pesachie.
Jesus = Jesaias, Jesse, Pesachie.
Josua = Falk.
Jonas, Jonathan, Nathan = Tudrus, Todrus.
Joseph, Josel, Joel, Josbel, Joselin, Jessel.
Juda, Jehuda, Judmann (1328), Gutmann (1580) = Löb.
Kalmann, Kalonymos (griechisch) = Jekusiel (fraglich).
Kaufmann = Akiba, Kisa.
Knebel (1499).
Koppel, Kopelmann = Jakob.
Kussel, Jekusiel = Kallmann (fraglich).
Lamm, Lemle = Amschel, Anselm, Aschur.
Lazarus, Lasar, Leser, Elieser, Liebmann.
Lehmann, Leomann, Lima.
Lima = Lehmann.
Lipmann, Liebmann, Liebermann, sowohl = Elieser, Lazarus wie auch = Löb, Juda.
Löb, Löw, Löbelmann, Lew, Lewechin (1460), Levi = Juda (hebräisch).
Maier, Mayer, Meier.
Manasse, Manes, Menachem, Menchin (1341), Menlin (1556), Männle, Mendel, Menke.
Marx = Mordochai (hebräisch).
Mardocheus, Mardochai, Mordechai, Mortge = Marx (deutsch).
Marum.
Matthatias, Matitjahu, Matthes.
Meier, Meir, Maier, Mayer.
Meschullam (hebräisch) = Samuel.
Michael = Jachiel, Jichiel.
Model.
Moses, Mosse, Mosche, Morse (1376), Mosemann.
Nachum.
Nathan, Jonathan, Jonas = Tudrus, Todrus (griechisch).
Naphtali = Herz, Hirtz, Hirsch.
Nehm, Nehemia.
Neta (1628) = Nathan.
Oscher = Ascher.
Pesachjahu, Pesachie = Jesaias, Jesse, Jesus.
Phoebus, auch Uri Phoebus = Feibusch, Beifus, Feist.
Pinchas = Seligmann (deutsch) und Benedikt (lateinisch).
Raphael.
Ruben, Robin.
Salomon, Selmelin (1506), Schlom, Schlamo (1560) und Scholem.
Samaias, Schemaja, Schmaye.
Samuel, Schmul, Smohel (1411), Sauwel (1445), Saul = Meschullam.
Samson = Samuel.
Schneur = Süßkind, Sußmann.
Schmaye = Samaias.
Sacharja, Zacharias.
Scholem = Schlomm, Salomon.
Sekle, Seklin = Isaak.
Seligmann, Selkle = Pinchas (hebräisch) = Benedikt (lateinisch).
Senior (1574) = Schneur, Süßkind.
Simon, Schimeon, Simcha, Simel (1480) Simle und Schimmel.
Strale (1499) = Phoebus.
Süßkind, Sußmann, Suslin (1394), Süssel = Schneur (hebräisch).

Tebele = David
Teomim, Tumim.
Tobias.
Tudrus, Todrus (griechisch) = Nathan.
Uri, meist Uri Phoebus = Feibusch, Beifus.
Victor, Avigdor.
Vifus = Phoebus, Feibusch, Beifus.
Weismann = Josua.
Wendel, Wentzel.
Wolf, häufig = Benjamin.
Zadok.
Zwi = Hirsch.

4) Weibliche Vornamen:

Adelheid, Adel = Edel, Elheid (1389), Edelche und Eitel.
Bela, Bele, Bilchen (1320), Belchen, Beselchen, Besselyn (1384).
Bersabe.
Bine, Binle, Binche = Bune, Bunle, Bonelin (1428).
Blum, Blümle.
Brendle, Breinle, Breinche.
Brune (1367) Bräunle, Bronnelin (1509),
Chaje, Chajche, Chajle, Cheiche.
Channah, Chanle = Hanna.
Chuzche.
Deborah.
Dina.
Dube (1443), Duwe, Dye (1453) = Taube.
Dürz = Tirzha.
Edel, Edelche, Eitel (1502) = Adelheid u. Adel.
Ella, Elchen, Eliche, Elzche.
Emelin (1480).
Esther.
Eva, Heva, Hefe = Chawah.
Fradche, Fraidche, Fraidge (1560), Freidche, Freidle, Freidlin, Freinle.
Frumet, Fromut (1560).
Ganle.
Gelche, Geltche.
Gnendel, Gnendle.
Glück, Glückelche.
Golde, Goldche.
Gudle, Gutle, Gudela (1345), Gütle, Gutche, Gutlin (1392).
Gutrud.
Hane, Hanlin, Hanle, Henle, Hendle, Hindle, Hindge, Hindchen.
Hefe = Heva, Eva.
Jachet, Jachant.
Jentle, Jendche.
Jitle, Jitche, Jüdgen, Jute, Judlin = Gute, Gutlin.
Jochebeth.
Kele, Kelche = Karoline.
Kennel.
Krenle.
Lea.
Libet.
Malchen, Melche, Mendelche, Mindle.
Mate, Matle, Maite, Meite = Meta.
Merga (1555).
Merle, Merlin (1555) = Amalie.
Meta.
Michle.
Milka.
Mina, Minle, Minke, Myncke (1443).
Mirjam.
Nanny, Nenlin (1464), Nendlin (1555), Nenelche, Nenche.
Nisle.
Perlche.
Pepche.
Pesle, Pésche.
Rachel, Recha, Rechlin (1511), Rechle, Reichle, Reitz, Ritzlin (1409), Reizchen.
Rebekka, Rifka u. Riefge (1555), Ryke (1454).

Rilchen (1508).
Rosa, Röslin, Rosle, Röschen.
Sara, Serche, Sorche, Sorle, Sorlin.
Schönle, Schönche und Schönlin.
Schewa.
Sprinz = Esperanza (spanisch).
Suse, Susse, Süsche, Sozchen (1464).
Taube, Teiche, Täubche, Täuble.
Tirzha, Dürz.
Tölz, Tölzche.
Treinle, Treinche.
Veile, Veilche.
Vogel, Vögele = Zippor.
Zerle, Zorline (1381), Zirlin (1504).
Zipor, Zipora, Ziphora, Zipchen = Vogel.

5) Regeln für die Namensbeilegung: Die Vornamen konnten früher von den Eltern für ihre Kinder nicht nach freiem Geschmack gewählt werden sondern waren von vornherein durch festen, heilig gehaltenen Gebrauch bestimmt: der Name des verstorbenen direkten Vorfahren sollte aufrecht erhalten werden. So erhielt ein Sohn als Rufnamen denjenigen seines bereits verstorbenen Großvaters und wenn dieser noch lebte, seines bereits verstorbenen Urgroßvaters. Hierbei wurde zwischen der väterlichen und mütterlichen Familie gewechselt. Die Folge davon war, daß wenn der älteste Sohn kinderlos starb und die Familie durch den zweiten Sohn fortgesetzt wurde, die in der mütterlichen Familie gebräuchlichen Vornamen vorherrschend werden konnten. Der geschilderte Brauch ist jedoch kein ausschließlich jüdischer. Wie der Schriftführer des Vereins Herold in Berlin, Geh. Kanzleirat Seyler, in einer der letzten Sitzungen richtig ausführt, haben sich die Männer der genealogischen Wissenschaft schon seit Jahrhunderten bei Feststellung der Stammbäume von Fürstengeschlechtern, welche bekanntlich im 10.—12. Jahrhundert noch keine feste Familiennamen hatten, die Erfahrungstatsache zu nutze gemacht, daß jedes Geschlecht seine Lieblingsnamen gehabt hat, welche regelmäßig vom Großvater auf den Enkel übergingen. Wenn z. B. im Besitze einer Grafschaft die Namen Hugo, Anselm, Hugo, Anselm aufeinanderfolgen, so könnne man mit Sicherheit in diesen Personen den Vorvater, Großvater, Vater und Sohn erkennen. Seyler präzisiert diese Regel noch dahin, daß nach seinen Erfahrungen der erstgeborene Sohn den Namen des väterlichen Großvaters, der zweitgeborene den des mütterlichen Großvaters geführt habe. Der diesem Brauch zugrunde liegende Gedanke ist ein einleuchtender. An den besonderen Vornamen und ihrer bestimmten Wiederholung war ein Geschlecht und seine Geschlechtsfolge zu erkennen. Bei den an ihren alten Gewohnheiten zäh festhaltenden Juden hat sich dieser Gebrauch jedoch noch lange in eine Zeit hinein erhalten, in welcher er mit der allgemeinen Sitte fester Familiennamen seinen ursprünglichen Zweck verloren hatte.

Hiermit ist aber die Gebundenheit der Juden bei der Namengebung nicht erschöpft. Sie begnügten sich nicht mit der Aufrechterhaltung des Namens des verstorbenen direkten Vorfahren, sondern fügten sämtlichen Söhnen nach dem Rufnamen an zweiter Stelle noch den Rufnamen des Vaters bei, sodaß auf diese Weise nicht nur die direkte Geschlechtsfolge, sondern auch die von den Geschwistern abstammende Seitenverwandtschaft festgestellt werden kann. So führen die Stammväter sämtlicher Linien des freiherrlichen Hauses

von Rothschild an zweiter Stelle den Vornamen Mayer, wodurch sie als Brüder und Söhne des Mayer Amschel und dieser wiederum als ein Sohn des Amschel erkenntlich ist. Nur mit Hülfe dieser festen Regel ist mir in einer Reihe von Fällen die Feststellung der jüdischen Stammbäume überhaupt möglich gewesen; allerdings nicht über das Jahr 1700 hinaus. Vorher hat dieser Brauch nicht, wie meistens angenommen wird, bestanden, sich vielmehr erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts allmählich entwickelt. Im Gegenteil ist früher bei zwei Vornamen der zweite nicht der väterliche Beiname sondern der Rufname des betreffenden Juden gewesen. Demgemäs war der im Jahr 1703 verstorbene Abraham Samuel Schuster nicht der Sohn des Samuel und wurde nicht Abraham sondern Samuel gerufen. Ebenso war der im Jahr 1692 verstorbene Isak Seligmann Fulda nicht der Sohn des Seligmann und wurde nicht Isak, sondern Seligmann gerufen. Durch die Unkenntnis dieser Verschiedenheit und durch die mechanische Anwendung des späteren Brauches auf eine Zeit, wo er noch nicht Geltung hatte, haben sich bei der Bearbeitung jüdischer Stammbäume durch frühere Forscher viele Widersprüche und Irrtümer ergeben.

II. Die Familiennamen.

1) Die Bildung fester Geschlechtsnamen hat sich bei den Juden zwar erheblich später wie bei der übrigen Bevölkerung, aber im Übrigen aus denselben Gründen und in ähnlicher Weise vollzogen wie bei dieser. Wir haben dieselbe menschliche Erscheinung in etwas veränderter Form und anderer Zeit vor uns. In dem folgenden Stammbuch ist sie genau zu verfolgen. Die treibende Kraft war die der Zunahme der Juden entsprechende Abnahme ihrer Erkennungs- und Unterscheidungsmöglichkeit. Solange ihre Zahl noch klein war, waren sie durch ihre verschiedenen Rufnamen, allein oder Verbindung mit dem Namen des Vaters, Salomon Sohn des Elieser, oder der Angabe des Wohnhauses, Jacob zum Storch, oder der Herkunft, Joselin von Köln, wohl zu unterscheiden. Sobald sich aber ihre Zahl derartig vergrößerte, daß derselbe Rufname vielfach vorkam, und sobald anstelle des Ab- und Zuziehens die feste Niederlassung an einem bestimmten Platz mit all seinen Folgen, einem Familienhaus, einem von dem Vater auf den Sohn übergehenden Geschäft trat, dann kam es zur Bildung fester Familiennamen. Namentlich die Kinder wohlhabender und angesehener Eltern hatten das lebhafteste Interesse daran, das mit dem Namen oder Beinamen des Vaters verbundene geschäftliche und persönliche Ansehen sich bei der zunehmenden Menge ihrer Glaubensgenossen zu erhalten. So nannten sich auch die Söhne Epstein, Bing, Oppenheim, wenngleich sie nicht in diesen Städten geboren waren, oder Adler, Schiff, Rothschild, wenngleich sie nicht mehr in diesen Häusern wohnten. Die einmal angenommenen Geschlechtsnamen mußten jedoch nicht, wie heutzutage, auf Grund rechtlicher Vorschrift beibehalten werden, sondern konnten sich unter denselben Voraussetzungen, unter welchen sie vorher entstanden waren, auch ändern. So nahmen die Nachkommen

des Vorstehers Männle Bacharach allmählich die Namen der von ihnen bewohnten Häuser, Knoblauch, Drach und Lindwurm, und die Nachkommen des Samuel Haas die Namen ihrer Häuser Bär, Kann und Stern an.

2. Arten: Von den in diesem Buch geschilderten 600 Familien sind folgende Arten von Familiennamen zu unterscheiden:

1) 393 Herkunftsnamen, also zwei Drittel (65½ Prozent) wie Bing, Flörsheim, Mainz, Speyer, Wetzlar, Wertheim.
2) 66 Hausnamen (11 Prozent) wie Adler, Buchsbaum, Falk, Flesch, Hahn, Hecht, Hirschhorn, Kann, Maas (Meise), Ochs, Reis (Reuß), Rindskopf, Rothschild, Scheier, Schiff, Schloß, Schwarzschild, Sichel, Stern, Stiebel, Strauß.
3) 54 ehemalige Rufnahmen (9 Prozent) wie Amschel, Bär, Beyfus, Elliſen, Feist, Frank, Gerson, Getz, Hertz, Hirsch, Lehmann, Leser, Mayer, Wolf.
4) 18 Berufsnamen (3 Prozent) wie Chahsan (Vorsänger), Dajan (Unterrabbiner), Kalsmeschores (Gemeindediener), Rose (Doktor), Schames (Schulklapper), Schochet (Schächer), Sofer (Schreiber), ferner Geiger, Goldschmidt, Koch, Müller.
5) 12 Eigenschafts- und Spitznamen (2 Prozent) wie Bauer (Rothschild), Erlanger, Gans, Grotwohl und Wohl, Rotbart, Schnapper, Springer, vermutlich auch Schweitzer, Spanier, Schuster, Wallach, Welsch.
6) 24 Phantasienamen (4 Prozent) wie Blumenthal, Löwenthal, Steinthal, Moselli, Odrell, Rütten, Rosenbaum.
7) 9 Mal die Stammesnamen (1½ Prozent) Cohn oder Cohen und Levi.
8) 24 sonstige Namen (4 Prozent) wie Ballin, Collin, Jose, Kome, May.

3. Entstehungszeit dieser Arten: Die Bildung der festen Familiennamen vollzog sich in genau zu verfolgender Weise in der Zeit von 1400—1700. Abgesehen von den uralten Stammesbezeichnungen Cohen und Levi machen die Herkunftsnamen den natürlichen Anfang.

Aus dem 15. Jahrhundert ist namentlich die große durch Reichtum und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Familie Epstein zum Storch und Buchsbaum zu nennen, welcher alle Träger dieses Namens angehört haben. Das Wort „Epstein" bezeichnete bereits damals nicht mehr die Herkunft der verschiedener Träger dieses Namens, wie Professor Bücher in seiner mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik irrtümlich annimmt, sondern hatte sich bereits zum Geschlechtsnamen entwickelt. Ein gleiches ist im 16. Jahrhundert hinsichtlich der Namen „Zunz, Gelhaeuser, Oppenheimer, Bing, Worms" der Fall.

Sobald jedoch eine Familie längere Zeit in der Stadt gelebt hatte und ihre Herkunft vergessen war, wurde der Herkunftsname vielfach durch die Namen der Stammhäuser, durch Berufsbezeichnungen und Spitznamen verdrängt. Diese Umbildung vollzog sich jedoch nur bis gegen 1700. Namentlich ist kein Hausname nach dieser Zeit mehr entstanden. Dagegen fällt die Annahme von Rufnamen als Geschlechtsnamen fast ausschließlich in das 18. Jahrhundert und die Annahme von Phantasienamen in das 19. Jahrhundert. Jeden-

falls haben sämtliche Frankfurter Juden in der napoleonischen Zeit längst feste Familiennamen gehabt, sodaß es eines gesetzlichen Erlasses zu ihrer Annahme nicht bedurft hätte.

Diese Tatsache kann auch nicht durch die Berufung auf die Steuerlisten widerlegt werden, in welchen noch im 18. Jahrhundert meistens die Familiennamen fehlen und nur die Häuser angegeben sind, wie z. B. Amschel Moses zur hinteren Pfanne statt Amschel Moses Rothschild. Denn für die Steuerbehörde genügte die Angabe des Rufnamens und des Hauses, in welches der Steuerzahler als Stättigkeitsjude in den amtlichen Büchern eingeschrieben war. Sein Familienname kam hierbei nicht in Betracht. Bei seinen Glaubensgenossen und in ihren Geschichtsquellen kam der entgegengesetzte Standpunkt zur Geltung; daher die Verschiedenheit in den christlichen und jüdischen Quellen und die große Schwierigkeit, die Juden zu intendifizieren.

4) Namensänderungen: Außer der bereits geschilderten allgemeinen Umwandlung von Herkunftsnamen in Häuser- und sonstige Namen sind noch folgende zwei Besonderheiten zu beachten:

Demselben Juden wurde wegen seines zeitweiligen Aufenthaltes an anderen Orten nicht blos sein Herkunftsname, sondern auch der Name dieses anderen Ortes beigelegt, sodaß man sich bei seinen Forschungen nicht hierdurch irre machen lassen darf. So führt der aus Bingen hier eingewanderte Jude, welcher sich einige Zeit in Mainz aufgehalten hat, auch den Namen Mainz. Ferner werden Juden aus kleinen Ortschaften in der Umgegend einer größeren bekannten Stadt auch nach dieser genannt, so z. B. die Darum (Dorheim), Harum (Harheim), Ostheim auch Friedberg und Wetzlar, die Niersheim (Nierstein) auch Mainz.

Ferner sind diejenigen Juden, welche längere Zeit nach ihrer Vertreibung während des Fettmilch-Aufstandes im Jahre 1614 in anderen Plätzen gelebt haben, bei ihrer Rückkehr nach diesen und nicht mit ihren alten Familiennamen benannt worden. Es ist dies allerdings oft nur zu vermuten. Ein ganz klares Beispiel ist bei dem reichen Wechsler Löb Schuch gegeben, welcher wegen seines mehr als zehnjährigen Aufenthaltes in Speyer den Beinamen Speyer erhalten hat, welchen auch noch seine Nachkommen geführt haben. Ein aus Düsseldorf gebürtiger, zuletzt in Hannover ansässiger Jude hieß bald Hannover, bald Düsseldorf.

Als eine weitere Besonderheit ist sodann zu beachten, daß die Schwiegersöhne angesehener Familien, wie der Buchsbaum, Goldschmidt, Günzburg, Kulp, Wohl für sich und ihre Familien den Namen der Frau erhalten haben.

Alle diese Tatsachen müssen erkannt und sorgfältig berücksichtigt werden, um die Stammbäume der jüdischen Familien richtig bearbeiten zu können.

Mancherlei Schwierigkeiten werden auch durch den jüdischen Dialekt bereitet, welcher aus Karlstadt: Kleestadt, aus Dorheim: Darum, aus Weinheim: Weinum und aus Rheingönnheim sogar: Reinganum gemacht hat. Einzelne Orte, wie z. B. Bessen, Zynonge, Amorsweiler, waren infolge dieser Verketzerung überhaupt nicht mehr bestimmt zu erkennen.

Zweiter Teil.

Die Stämme der Juden.

Die Frankfurter Juden gehören einem der drei Stämme Aron, Levi und Israel an und werden hiernach unterschieden als:

1) Aroniden, Cohen (Cahn), Katz (Cohen Zedek), die Priester und Rabbi ihres Volkes kraft Geburt: der vornehmste, einst herrschende Stamm; ihr Wahrzeichen, die segnenden aufwärts gerichteten Hände mit gespreizten Fingern.
2) Leviten, die geborenen Priesterdiener; ihr Wahrzeichen, ein Becken mit Kanne.
3) Israeliten, die große Menge des Volkes Israel.

Seit den Zeiten des alten Testamentes bis in unser zwanzigstes Jahrhundert sind die Priester und die Leviten ihrer Zugehörigkeit zu ihren Stämmen und ihrer besonderen Stellung im kirchlichen Leben bewußt geblieben. Namentlich die ersteren haben sich in dem jüdischen Kultus gewisse, nur ihnen zukommende Vorrechte und Pflichten bewahrt und an ihrer Eigenschaft als die geborenen Priester ihres Volkes zäh festgehalten. Welche Berufs- oder Standesklasse innerhalb eines Volkes in Europa kann sich mit ihnen an Alter und Ausdauer vergleichen?

Die erste und älteste von den Priesterfamilien, welche noch heute den Stammesnamen Cahn als Familienamen führt und welcher auch die Schiff und Spanier angehören, stammt von dem seit 1505 hier ansässigen Rabbi Nathan Cahn und seinem Sohne Calmann ab und hat seit 1515 das rechts am Eingang zur Judengasse stehende stattliche Haus zur Pforte nebst den sechs sich daran anschließenden Häusern zum Teil bis zum Brande des Jahres 1796 und bis zum Abbruch der Judengasse in neuerer Zeit, also drei bis vier Jahrhunderte ununterbrochen bewohnt. Wie die Cohen so wohnten auch die Leviten als Priesterdiener gern in den für die Kultusbeamten bestimmten oder bei der Synagoge liegenden Häusern zum kalten Bad, Rad, Krebs und Sperber zusammen und widmeten sich mit Vorliebe den der Kirche und Wohlfahrt ihrer Glaubensgenossen dienenden Berufsarten als Vorsänger (Chasan), Vorbeter, Schulklepper (Schames), Lehrer, Gemeindediener (Kalsmeschores) und Ärzte (Rofe). Es kann kein Zufall sein, daß die Männer der erwähnten Berufsklassen in der Regel Leviten gewesen sind, wie bei den betreffenden Artikeln nachgewiesen wird. Aus der Zeit vor 1700 sind namentlich folgende Priester- und Levitenfamilien hervorzuheben:

Priester:	Leviten.
1) Adler (Falk).	1) Aschaffenburg (Rose).
2) Amschel (Schuster).	2) Auch.
3) Blum.	3) Beyfus (Scheier).
4) Cohn (Cohen).	4) Bing.
5) Falk.	5) Buchsbaum.
6) Gans (Mainz).	6) Dann.
7) Getz (Schuster).	7) Doctor (Buchsbaum).
8) Güntzburg I.	8) Emmerich-Gumperz.
9) Harum.	9) Fulda.
10) Karlstadt.	10) Gelhaeuser.
11) Katz (Cohen).	11) Goldschmidt-Hamel.
12) Kemden.	12) Goldschmidt-Kassel.
13) Meyer (Schiff).	13) Güntzburg II.
14) Neugaß (Schiff).	14) Hanau.
15) Öttingen (Schuster).	15) Hecht.
16) Papagei.	16) Köln.
17) Pfann.	17) Landau.
18) Schwarzadler (Adler).	18) Levi.
19) Schiff (Cahn).	19) Ochs (Landau).
20) Schott.	20) Ostheim (Wetzlar).
21) Schuster (Öttingen).	21) Reis (Bing).
22) Spanier (Cahn).	22) Rose.
23) Stern.	23) Schames.
24) Storch (Worms).	24) Scheyer.
25) Spiegel.	25) Schnapper.
26) Stiebel (Günzburg).	26) Spira.
27) Strauß.	27) Treves.
28) Trier.	28) Töplitz.
29) Wetter.	29) Wetzlar (Ostheim).
30) Worms.	30) Wimpfen (Landau).

Unter Hinzurechnung der in der Zeit von 1700—1849 noch hinzugekommenen Priester- und Levitenfamilien umfaßt jeder der beiden Stämmen etwa ein Zwölftel bis ein Zehntel der im Folgenden geschilderten 600 Familien.

Dritter Teil.

Alphabetisches Verzeichnis der 600 jüdischen Familien.

1. **Adler,** auch **Schwarzadler,** eine alte, nach dem Haus zum schwarzen Adler benannte Familie aus dem Priesterstamm, daher auch Cohn und Katz genannt. Es ist sehr schwer, die verschiedenen, durch verwandtschaftliche und besondere Stammesbande enge mit einander verbundenen, meist auch nahe beieinander wohnenden Priesterfamilien wie die Cahn, Schiff, Spanier, Adler und Falk auseinander zu halten.

Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß alle diese sich von der mitgliederreichen Familie Cahn abgezweigt haben, welche im Jahre 1505 mit dem Rabbi Nathan Cahn und seinem Sohne Calmann in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden ist. Soweit von Nachweisen überhaupt die Rede sein kann, glaube ich annehmen zu müssen, daß die Adler gleich ihren Stammesgenossen Falk von der Priesterfamilie Epstein zum Falken abstammen, deren erste Mitglieder der seit **1550** erwähnte Rabbi Mosche und etwas später sein Bruder Nathan † 1585 gewesen sind. Außer dem schwarzen Adler, welcher im Jahre 1595 durch Teilung des Hauses Nußbaum entstanden und seit 1650 von der Familie bewohnt worden ist, gab es am südlichen Ende der Judengasse noch ein gegen 1590 erbautes Haus zum goldnen Adler. In diesem wohnte im Jahr 1800 der zu Wohlstand gelangte Handelsmann Feist Jakob Adler und später sein Sohn Simon Feist. Der bestimmt nachgewiesene Stammvater der Familie ist Beifus (auch Moses Uri) Adler, welcher sich 1650 im schwarzen Adler verheiratet hat und 1680 unter Hinterlassung von fünf Söhnen: Nathan zum Bisemknopf, dem Stammhalter, † 1707, Simon, Abraham zum Bisemknopf † 1744, Salomon und Meier zum Bisemknopf † 1726, gestorben ist. Der Vater des Beifus hieß Salomon, wird aber nicht im schwarzen Adler genannt. Ich halte ihn für identisch mit Salomon Falk, Sohn des Abraham, † 1661. (Siehe Falk.) Nach dem im 17. Jahrhundert immer allgemeiner werdenden jüdischen Brauch kehren in der Familie regelmäßig die Vornamen Meier, Nathan und Beifus (Feibesch, Feist) und seit 1700 auch die Vornamen Lazarus, Simon, Marx und Beer wieder. Der Stammhalter Nathan Adler, auch Nathan Epstein genannt, welcher Kleider- und Lederhändler war, wohnte seit 1672 im Hause zum Bisemknopf und sein Sohn, der Kleiderhändler Lazerus Nathan Adler † 1746 in hohem Alter, seit etwa 1700 im Haus zum goldenen Herz, welches noch seinem im Jahre 1849 verstorbenen Urenkel Simon Nathan Adler

zur Wohnung diente. Von diesem Lazarus Nathan und seinen fünf Söhnen, Marx † 1758, Feist † 1768, dessen Witwe Ester eine Stiftung von etwa 15000 fl. machte, Simon Lazarus im goldenen Herz † 1764 und Nathan Lazarus † 1775, stammen fast alle späteren Familienmitglieder ab. Sie haben den verschiedensten Berufsständen angehört und sind meistens unbemittelt gewesen. Feist Seligmann war Metzger, Samuel seit 1835 Schlossermeister, andere, wie Abraham Beer 1762—1833 und seine Söhne, Handelsleute. Besondere Hervorhebung verdienen die aus der Familie hervorgegangenen Rabbiner, nämlich um 1700 David Adler zur silbernen Kanne, Nathan Simon Adler zu Boskowitz, † 1800 dahier, ein berühmter Gelehrter, welcher von seinen bewundernden Zeitgenossen „Hannescher haggadol, der Aar" genannt und als „Hoheprieſter der Gottesfurcht und der unbegrenzten Menschenliebe" verehrt wurde, und der Rabbiner Marx Beer Adler zu Hannover, ein Sohn des Beer Marx Adler und der Junte Schiff, † 1834.

Söhne:

1) Dr. phil. Nathan Marx Adler, geb. 1802, zuerst Oberlandrabbiner zu Hannover, dann Oberrabbiner von England in London, † 21. Jan. 1890, fast 88 Jahre alt; einer seiner Söhne, Hermann Adler, ist zur Zeit ebenfalls Oberrabbiner von England.
2) Gabriel, Rabbiner zu Möhringen, † 1861.
3) Beer Marcus Adler, Rabbinatsassessor dahier, † 1866.

Häuser: 1) Schwarzer Adler, abgeteilt vom Nußbaum, 1650—1740.
2) Bisemknopf 1670—1790.
3) Goldenes Herz 1700—1849.
4) Bunter Löwe seit 1740.
5) Goldener Adler gegen 1800,
siehe auch die Häuser bei Cahn und Falk.

Firmen:

1) Herz Adler jüngere im buntem Löwen, mit Nürnberger und Solinger kurzen Waren, errichtet 1775 (1745?), 1806 in der Fahrgasse A 133 (Nr. 78), seit 1825 Herz Lazarus Adler mit kurzen Waren, Kommission und Spedition, erloschen 1841.
2) Feist J(akob) Adler im goldnen Adler, mit Musselinwaren, errichtet etwa 1782, seit Juli 1811 Feist J(akob) Adler & Sohn im Johanniterhof am Eck der Schnurgasse und Fahrgasse, später in der goldenen Leiter am Römerberg mit weißen und gedruckten Baumwoll- und Wollwaren, seit 1819 allein fortgesetzt vom Sohne Simon Feist Adler, verheiratet mit Sophie Goldschmidt, welche unter der Firma Sophie Adler, neue Kräme K 95 (Nr. 1), später Zeil 51, die Handlung mit kurzen Waren und Lotteriegeschäften bis gegen 1850 fortführte.
3) Abraham Beer Adler in der Fahrgasse mit Manufakturwaren, seit 1830 erwähnt, jedoch vermutlich schon seit 1788 bestehend, kurz nach 1833 erloschen.

4) Beer Abraham Adler, mit weißen Waren, Kattun, baumwollenen Zeugen und Strümpfen, Jan. 1826 im Handelsregister eingetragen, 1849 Zeil 15.

5) Beer Marcus Adler in der Fahrgasse, mit Manufakturwaren en gros, Jan. 1826 eingetragen, 1849 neue Kräme Nr. 5.

6) Benedict Adler & Comp. in der Schnurgasse G 73 (Nr. 54), mit Manufakturwaren, Kommission und Spedition, seit 1833 erwähnt.

7) Mayer Abraham Adler in der Schnurgasse L 73 (Nr. 23), in Manufakturwaren, Febr. 1834 errichtet, später Sara Adler, neue Kräme Nr. 3, noch 1860.

8) Gebrüder Adler, neue Kräme 30, in Manufaktur- und Modewaren, Kommission und Spedition, errichtet Juli 1845 von Benjamin und Nathan Adler. Letzterer tritt Dezember 1848 wieder aus und errichtet die Firma:

9) Nathan Adler, Fahrgasse 79, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, 1866 in der Mainstr. 6.

10) Carl Eugen Adler, Zeil 51, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 16. März 1843, 1866 Hanauer Landstraße 5.

11) Gabriel Adler, Fahrgasse Nr. 9, in Tabak, Zigarren, Kommission und Spedition, noch 1890, Schützenstraße 7.

2. **Aft,** aufgenommen etwa **1720** mit dem Vorsänger Simon Aft, † 1745.

3. **Allendorf,** auch **Altendorf** und **Ollendorf,** zuerst in den Jahren **1390**—92 mit Besselin, einer Tochter des Josef von Altendorf, dann im Jahr 1391 mit Mynelin von Altendorf, Sohn des Kalman von Eschwege genannt. Im Jahr 1463 wird der bisher in Frankfurt ansässige Jude Hirtz Olendorff, welcher wohl mit Hirtz, Sohn des Lewe von Butzbach identisch ist, in den kurpfälzischen Schutz und am 9. August 1603 Mosche zur Scheuer von Allendorf bei seiner Verheiratung mit Dürz Scheier, Tochter des Joseph zur goldenen Scheuer hier aufgenommen. Weiteres unbekannt.

Haus: Scheuer seit 1603.

4. **Altmühl,** aufgenommen um **1630** mit Josef, Sohn des Moses, † 1650.

5. **Amorsweiler,** eine wahrscheinlich aus der Wetterau stammende, mit den Dorheim nahe verwandte Familie aus dem Priesterstamm, welche um **1570** mit den Brüdern Moses zum Vogelgesang † 1583 und Rafael zur goldenen Kette, dann zum goldnen Adler, † 1610, Söhnen des Gerson Amorsweiler hier aufgenommen worden ist. Die Grabinschrift des Moses nennt ihn „die Krone der Zeitgenossen, den Stolz der Generation." Sein Sohn Joseph (Josel) zum Vogelgesang verheiratete sich 1599 und starb erst 1662 als Vorsteher im hohen Alter. Als letzter der Familie wird sein Sohn Moses Amorsweiler, † 1674, erwähnt.

Häuser: 1) Vogelgesang 1575—1674.
2) Goldene Kette 1580—1689.
3) Goldener Adler daneben, seit 1589.

6. **Amschel I.** auch Getz und Götz, ein reicher und angesehener Zweig der aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen in Schwaben eingewanderten mitgliederreichen Priesterfamilie Schuster genannt Etingen, abstammend von Amschel Etingen genannt Mendler zur gelben Rose 1691, † 1731, einem Enkel des seit **1621** hier ansässigen Meier von Öttingen zur gelben Rose. Zu den mütterlichen Vorfahren gehörte Getz von Würzburg zur gelben Rose, welcher im Jahre 1651 durch Verheiratung mit Gudle Schuster, einer Tochter des Meier, hierher gekommen war. Von den Söhnen des Amschel begründete Getz Amschel im Hecht um 1720 eine Wechselhandlung, welche nach seinem Tode im Jahr 1747 von den drei Söhnen: Mayer, Herz und Cosmann Getz Amschel bis 1775 gemeinschaftlich fortgeführt wurde. Während der erstgenannte Mayer Getz Amschel und seine Nachkommen den Namen Amschel dauernd als Familiennamen beibehielten, nannten sich die meisten Nachkommen seiner beiden Brüder: Getz. Zwei weitere Söhne des Getz Amschel waren Simon und Isaak, beide † 1805. Die geschäftliche Bedeutung der Familie ist aus dem Umstand zu ersehen, daß der König von Preußen, welcher in Frankfurt als dem Regierungssitz des ober- und mittelrheinischen Kreises und als dem wichtigsten süddeutschen Werbeplatz eine besondere Gesandtschaft unterhielt, sich bei den damit zusammenhängenden Armeelieferungs- und Geldgeschäften der Dienste des Mayer Getz Amschel bediente und ihn im Jahr 1776, seinen Sohn Callmann Mayer Amschel im Jahr 1787 zu preußischen Hoffaktoren ernannte. Auf Ersuchen des preußischen Gesandten Freiherrn von Hochstetter wurde ihnen seit 1787 alljährlich ein sogenannter Sonn- und Feiertagspaß bewilligt, welcher ihnen auch an Sonn- und Feiertagen das ungehinderte Verlassen der Judengasse ermöglichte. Der Wohlstand der Familie war um 1800 ein erheblicher. Das Vermögen des Hoffaktors Callmann Mayer Amschel und seiner beiden Geschäftsteilhaber wurde auf 64 775 fl., dasjenige seiner zwei Vettern Getz und Löb Cosmann auf 51 000 fl. geschätzt. Die zahlreichen Söhne blieben fast alle unverheiratet.

Häuser: 1) Braune und gelbe Rose 1621—1815.
2) Hecht 1720—1815.
3) Goldene Rose | gegen 1800.
4) Rost |

Firmen:

1) Getz Amschel im Hecht, Wechselhandlung, errichtet um 1720, von 1747—1775 von den bereits genannten drei Söhnen unter der Firma: Mayer & Hertz Getz Amschel & Cie. fortgeführt; im Januar 1775 in folgende zwei Firmen getrennt:
2) Mayer Getz Amschel & Sohn (Callmann Mayer seit 1785), kgl. preußische Hoffaktoren, Wechselhandlung und Armeelieferungen, seit 1783 auch in Sammet- und Seidenbändern und Flor, 1803 in der Schnurgasse L 71 (Nr. 19), zuletzt Allerheiligenstraße B 243 (Nr. 76), erloschen 1830. Inhaber waren Mayer Getz Amschel † 1792 und zwei seiner Söhne, Callmann Mayer † 1800 und David Mayer † 1799, alsdann deren Söhne Getz Callmann † 1821 und bis 1811

Getz David; deren sechs Söhne starben sämtlich unverheiratet. Getz David trennte sich Ende 1811 und führte bis 1822 ein eigenes Geschäft in Bandwaren und Wechseln.

3) Hertz & Cosmann Getz Amschel Gebrüder, ebenfalls Wechselhandlung, nach dem Austritt des weniger bemittelten Hertz im Jahr 1793 von den zwei Söhnen des Cosmann unter der Firma Gebrüder Getz & Löb Cosmann Amschel weitergeführt und im Oktober 1814 in zwei Bankgeschäfte: Getz Cosmann Amschel, Rechneigraben A 51 (Nr. 17), erloschen 1830 und Löb Cosmann Amschel getrennt (siehe auch Getz).

4) Mayer David Amschel, um 1815 in englischen Manufakturwaren nebst Kommission und Spedition.

7. **Amschel II.,** eingewandert mit Moses Amschel aus Wiesbaden, welcher im Jahre **1824** Lenchen Elsas heiratet und im August 1827 eine Manufakturwarenhandlung errichtete, welche noch im Jahr 1866 in der Schnurgasse 8 bestand.

8. **Amsterdam I.,** verschiedene Familien dieses Namens, von welchen jedoch keine sich längere Zeit gehalten hat. Außer einem im Jahr 1679 verstorbenen Abraham Amsterdam, welcher sich hier nur vorübergehend aufgehalten haben mag, wird hier zuerst im Jahr **1686** ein Isaak von Amsterdam bei seiner Verheiratung aufgenommen. Vielleicht ist Wolf Amsterdam, der Eidam des Benedikt (Baruch) Schiff † 1726 sein Sohn gewesen.

9. **Amsterdam II.,** zuerst erwähnt im Jahr **1712** mit Moses Amsterdam im roten Widder † 1726, mit dessen ledigen Sohne Baruch die Familie im Jahr 1743 wieder abstirbt.

Haus: Roter Widder 1712—1743.

10. **Amsterdam III.,** der Name verschiedener Hebammen, welche man mit Vorliebe aus Amsterdam bezogen zu haben scheint. Es werden genannt:

1) Die Hebamme Malke und ihr Eidam Samuel Amsterdam **1719.**

2) Die Hebamme Aschkenes, Witwe des Jakob Aschkenes aus Amsterdam, † 1788.

3) Die Hebamme Rebekka Herleville, 1798 verheiratet mit Hesekiel Amsterdam.

11. **Ansbach,** auch Anspach, ein wiederholt vorkommender Familienname, dessen verschiedene Träger, so Model Löb David **1726,** † 1759, Henle † 1757, Abraham † 1762 und Salomon † 1811 in keinen nachweisbaren verwandtschaftlichen Beziehungen stehen und von keiner Bedeutung gewesen sind.

12. **Arnstein.** Diese in der Finanzwelt so bekannt gewordene Wiener Familie stammt von Isaac Arnstein, auch Arenstein, Sohn des Nathan, ab, welcher ein Vetter und seit 1723 durch seine Verheiratung mit der Mannheimer Rabbinerstochter Ella Brilin ein Schwager des berühmten K. K. Oberhoffaktors Samson Wertheimber war, 1727 in Wien privilegiert wurde und 1744 starb.

Einer seiner Söhne, Lippmann Isaak Arnstein, starb **1749** in Frankfurt und drei seiner Töchter waren an Frankfurter Juden verheiratet, nämlich:

1) Hanna an den Hoffaktor Sussel Mayer Juda Kulp, † 1790.
2) Jitle an Lehmann Salamon Haas, † 1779.
3) Hendle an Moses Benedikt Scheuer gen. Beifus, † 1759.

Auch später werden noch wiederholt Mitglieder dieser Familie in der hiesigen Judengasse erwähnt. Sie wurde im Jahre 1783 in den Reichsritterstand und 1793 in den Freiherrnstand erhoben.

13. **Arweiler** auch **Ahrweiler,** eine nach der Stadt dieses Namens an der Ahr benannte Familie, welche im Juni **1634** mit Herz Arweiler zu den 3 Römern hier eingewandert ist. Dieser starb 1678 als Rabbinatsassessor, d. h. als Beisitzer des jüdischen Gerichtshofes und wird als der Fromme, Vornehme bezeichnet. Sein Sohn Matitjahu Ahrweiler war seit 1708 Landesrabbiner in Heidelberg und starb 1728 unter Hinterlassung zweier Söhne Josua und Herz. Es sei noch erwähnt, daß in den Jahren 1367—79 ein Liebmann von Arweiler hier gelebt hat und daß im Dezember 1634 ein Heium zur Taube aus Ahrweiler durch Verheiratung mit Gütle, Tochter des Abraham zur Taube, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden ist.

Häuser: 1) 1/3 Römer 1634—1678.
2) Taube seit 1634.

14. **Aschaffenburg,** die bekannteste Ärztefamilie des 16. Jahrhunderts, daher meistens Rofe (das hebräische Wort für Doktor) genannt, aus dem Stamme Levi, identisch mit den Bischofsheim, später Sichel, eingewandert mit Mosche von Aschaffenburg zum roten Löwen, welcher im Jahr **1509** vom Rat auf Fürbitten etlicher Grafen und Herren als Judenarzt in die hiesige Stättigkeit aufgenommen und später sogar Stadtarzt geworden ist. Auch seine drei Söhne Hitzing (Isaak) † 1530, Abraham † 1550 und Mosche gen. Bischom (= Bischofsheim) † 1567, waren Ärzte und wohnten im väterlichen Haus zum roten Löwen. Die Wittwe des Isaak, Merlin, heiratete im Jahre 1556 in zweiter Ehe den sehr wohlhabenden Arzt Salomon von Breitungen. Aus erster Ehe waren vier Söhne vorhanden, Mardochai (Marx) Aschaffenburg zum Pflug † 1589, Salomon zur Büchse 1560, bald gestorben, Abraham zum roten Bären 1577, ein reicher Mann, noch 1614, und Juda (Löb) zur Sichel 1560, noch 1610. Siehe auch die Artikel Bischofsheim und Sichel. Es sei noch erwähnt, daß vor dieser Ärztefamilie bereits im Jahr 1348 ein Süßkind und in den Jahren 1437—30 ein Isaak von Aschaffenburg sich hier aufgehalten haben.

Häuser: 1) Roter Löwe 1509 bis 1630.
2) Sichel daneben, seit 1560.
3) Büchse seit 1560.
4) Pflug seit 1575.

Firma: Männle zur Büchse und Abraham zum roten Löwen, höchstbesteuerte Handelsgesellschafter um 1590.

15. **Aschaffenburg II.**, aufgenommen im März **1620** mit Meier zur silbernen Krone bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Seligmann Haas zur silbernen Krone. Weiteres unbekannt.

Haus: Silberne Krone seit 1620.

16. **Aschaffenburg III.**, aufgenommen am 28. Oktober **1623** mit Josef zur grünen Tür bei seiner Verheiratung mit Rösgen Stiebel, Tochter des Abraham Stiebel zur grünen Tür. Um 1700 lebten noch zwei Juden des Namens Aschaffenburg: Abraham und der ledige Moses Lemle † 1715, über deren verwandtschaftliche Beziehungen ich nichts Näheres feststellen konnte.

Haus: Grüne Tür seit 1623.

17. **Aub I.**, der Name einer unterfränkischen Stadt bei Würzburg, aus welcher folgende drei Juden hier aufgenommen worden sind:

1) Hirtz zum Trichter gegen **1600**; zieht am 26. April 1620 wieder ab.
2) Kussel (Jekusiel) zum Roseneck am 8. April 1606 bei seiner Verheiratung mit Schönlin Gelhäuser, Tochter des Samuel Gelhäuser zum Roseneck.
3) Meier zur Taube im Juli 1622 bei seiner Verheiratung mit Jüdgen Wetzlar, Tochter des Salomon Wetzlar zur Taube.

Über die Schicksale dieser drei Familien war nichts zu ermitteln. Vielleicht haben sie später einen anderen Namen angenommen.

Häuser: 1) Trichter 1600—1620.
2) Roseneck seit 1606.
3) Taube seit 1622.

18. **Aub II.**, Nachdem im Jahr 1782 hier ein Joseph Aub gestorben war, läßt sich Isaak Lekisch Aub aus dem Städtchen Baiersdorf bei Erlangen bei seiner Verheiratung mit Lea Straus im März **1844** hier nieder und errichtet unter der Firma J. L. Aub, Zeil 45, eine Handlung in Wechseln, Geldwechslung, Staatspapieren und Loosen, an welcher sich Adolf Reinach als Kommanditist mit 60000 fl. beteiligt. Aub stirbt bereits 1853 unter Hinterlassung von 2 Söhnen, Ludwig Ignatz und David.

19. **Auch I.**, auch **Uch** und **Ach**, aufgenommen am 4. August **1603** mit Hirtz zum Birnbaum aus der Reichsstadt Aachen, welcher eine Tochter des Joel Buchsbaum heiratete und 1634 starb, und sodann am 12. Februar 1611 mit Jakob zum goldnen Löwen von Aachen bei seiner Verheiratung mit Bräunle zum goldnen Löwen. Sein Sohn mag Moses Auch, der Stammvater der späteren Träger dieses Namens, † 1638, gewesen sein. Er hinterließ zwei Söhne, Isaak † 1658 und Nachum † 1687 und ersterer ebenfalls zwei Söhne, Jakob † 1671 und Mordechai † 1683. Als Letzter stirbt im Jahr 1801 Moses Jonas Auch im vorderen Salmen. Die Familie gehörte zu den Leviten und war unbedeutend.

Häuser: 1) Goldener Löwe seit 1611.
2) Vorderer Salmen bis 1801.

20. **Auerbach I.,** eine wohl nach dem hessen-darmstädtischen Dorf Auerbach an der Bergstraße benannte, seit etwa **1550** hier erwähnte Familie aus dem Priesterstamm, später Engel genannt und wie diese ein Zweig der seit 1485 hier ansässigen ausgebreiteten Priesterfamilie Worms. Als die ersten werden Israel Auerbach zum Engel 1556, † 1575 und Meier Auerbach zum Falken 1577, † 1601, Söhne des Simon, ferner seit 1556 ein Wolf Auerbach zur Pfanne und seit 1560 ein David von Auerbach zum Schlüssel genannt. Ein Sohn des Israel ist Heium zum Engel 1579, dessen drei Söhne Götz Auerbach † 1647, Elias Auerbach zum Engel 1611, † 1641 und Simon Engel 1620, † 1655 und ein Sohn des letzteren Heium Engel † 1688 gewesen. Alles Weitere siehe bei Engel und Worms I.

Häuser: 1) Engel 1556—1688.
2) Falke 1577—1601.

21. **Auerbach II.,** eingewandert mit dem Kaufmann Löb Hirsch Auerbach aus Bockenheim, Sohn des Hirsch Auerbach und der Nenle Oppenheimer, welcher im Jahr **1818** durch Verheiratung mit Ella Beyfus, Tochter des Kaufmanns Ruben Juda Beyfus, hiesiger Bürger wurde, Rechneistraße 3 wohnte und 1830 starb.

22. **Auerbach III.** Weiterhin wird im Jahr **1847** der Lehrer an der israelitischen Schule Dr. phil. Jakob Auerbach, welcher ein Sohn des Lehrers Marcus Auerbach zu Emmendingen, einem badischen Städtchen bei Freiburg, war und sich mit Sara Katz verheiratete, als Bürger aufgenommen.

23. **Augsburg,** erwähnt in den Jahren 1399—1402 mit Baruch, welcher entweder mit dem Vorsänger und Weinschenken Baruch oder mit dem jüdischen Stadtarzt dieses Namens identisch ist, und von **1438**—42 mit Smohel von Augsburg, welcher sein Weib Susse † 1452 und zwei Söhne, Liebermann (80 fl. Steuer), noch 1454, und Isaak 1453, später Isaak von Gengen genannt, hinterließ.

24. **Austerlitz,** auch **Chahsen,** aufgenommen **1745** mit dem Vorsänger Samuel Austerlitz, † 1773 unter Hinterlassung eines Sohnes Sussel † 1798, welcher ebenfalls Vorsänger gewesen sein muß, da er als Chahsen bezeichnet wird.

25. **Babenhausen,** ein Zweig der Epstein, zuerst erwähnt im Jahr **1477** mit dem wohlhabenden Daniel zur goldenen Rose, Sohn des Jonas (Nathan Epstein). Er zahlte 70 Gulden Steuer und starb bereits 1479. Als seine Söhne werden genannt: Smohel, welcher noch 1485 mit seiner Mutter Bele in der goldnen Rose wohnte, Simon 1481 und Jonas, welcher vielleicht mit Jonas von Kostheim, 1491 zur goldenen Rose, 1495 zur Krone, seit 1505 im Elefant, identisch ist. Alles Weitere siehe bei Epstein I.

Haus: Goldene Rose 1477—91.

26. **Bacharach I.,** zuerst genannt im Jahr **1391** mit Gottschalk von Bacharach, welcher vermutlich mit dem in den Jahren 1390—92 erwähnten Gottschalk von Oppenheim und dem 1400—1409 genannten Gottschalk von Kreutznach (lauter kurpfälzische Städte) identisch ist, und sodann in den Jahren 1424 und 1425 mit dem sehr ver-

mögenden Salmon von Bacharach, welcher nicht weniger wie 100 Gulden für die hiesige Stättigkeit zahlte.

27. **Bacharach II.**, auch **Boppard** und nach ihrem Stammhaus zur Waage (1565) **Waag-Bacharach** und **Waag** genannt, nahe verwandt mit den Goldschmidt, welche mit ihnen gemeinschaftlich die Häuser zum Einhorn (1531), Kessel und zur Waage bewohnt haben. Als Stammvater ist der seit **1516** genannte Heium Elchanan zum Kessel zu betrachten, dessen Enkel der in der Zeit von 1529 bis 1551 erwähnte, wohlhabende Mosche von Boppard (auch Weinsburg) zum Kessel, ein Sohn des Simon von Boppard, gewesen ist.

Die nahe bei Boppard liegende Stadt Bacharach a. Rhein war neben der Residenzstadt Heidelberg von altersher ein Hauptsitz der kurpfälzischen Juden.

Die Familie teilte sich in verschiedene Zweige:

1) Der eine stammt von dem in den Jahren 1550—1595 viel genannten, hochangesehenen Rabbi Menachem oder Männle Bacharach zum Knoblauch ab, welcher eine große Tuchhandlung angeblich außerhalb der Judengasse betrieben und jahrelang das Vorsteheramt bekleidet hat. Durch seine drei Söhne, Mosche zum Knoblauch 1577, Isaak zum Lindwurm 1592 und Schmul zum Drachen 1592 ist er der Stammvater der durchweg reichen und bedeutenden Familien Bacharach zur Leuchte, Knoblauch, Lindwurm, Drach, Rost und May geworden, wie aus den betreffenden Artikeln des Näheren zu ersehen ist. Soweit die Nachkommen den alten Familiennamen beibehielten, wie der im Jahre 1619 verstorbene, bewährte Unterrabbiner Elkan Bacharach, Sohn des Moses, und ein Sohn des Isaak, der reiche Mendle Bacharach zur Leuchte † 1654, bewohnten sie außer dem Knoblauch seit etwa 1620 die weiße Lilie und seit 1640 die Leuchte. Der letzte Träger des Namens Bacharach, Jakob, starb um 1780.

2) Der andere Zweig stammt von Feibesch (Uri) Bacharach zur Waage, Sohn des Mosche 1565, † 1601, wohl einem Bruder des Rabbi Menachem, und seinen zwei Söhnen Gumbrecht (Ephraim) zur Waage 1590, † 1625 und Moses zur Waage 1600, † 1627, ab. Er blieb dauernd im Haus zur Waage wohnen und wurde daher Waag-Bacharach oder kurzerhand nur Waag genannt. Seine Mitglieder standen im 17. Jahrhundert an Wohlstand und Einfluß ihren Vettern wenig nach, gingen aber im 18. Jahrhundert immer mehr zurück.

Die zwei letzten Träger des Namens Waag sind der ledige Hayum Elias Waag † 1821, Sohn des Elias Moses † 1784, und der ledige Seligmann Waag † 1826, Sohn des Baruch Abraham Waag und der Papchen Schwarzadler gewesen.

Häuser: 1) Knoblauch beim Haas 1550—1670.
2) Goldene Waage beim Haas 1565—1826.
3) Leuchte 1640—1765.

28. **Baer**, die bekannten Antiquariatsbuchhändler, eingewandert im Jahre **1834** aus Bockenheim mit dem Antiquar Josef Abraham Baer in der Predigerstr. A 175,

geb. 1767 zu Hanau und seit 1797 verheiratet mit Hanna Hanau. Aus dieser Ehe waren vier Söhne hervorgegangen:

1) Bernhard Josef Baer, geb. 1799 zu Bockenheim, welcher 1834 Rosina Fuld heiratet, am 23. April 1834 eine Handlung in Kommission und Spedition nebst antiquarischem Büchergeschäft unter dem Namen seines Vaters: Joseph Baer errichtet und im Februar 1836 mit seinem Antiquariat noch eine Buch- und Kunsthandlung verbindet, † 1864 kinderlos.
2) Leopold Joseph, geb. 1805 zu Bockenheim, Prokurist, übernimmt März 1841 von seinem ausscheidenden Bruder die Firma Joseph Baer, heiratet 1841 Helene Töplitz, † 1861.
3) Hermann Joseph, geb. 1811 zu Bockenheim, Prokurist, seit 1847 Teilhaber der Firma, heiratet 1847 Auguste Schwarzschild, † 1881 in Paris.
4) Anton, geb. 1815 zu Bockenheim, heiratet 1853 Charlotte Adelheid Herz, † als Gemäldehändler in Paris.

Firmen:

1) Joseph Baer, Steingasse H 86, später Zeil H 11 (Nr. 5), in Kommission und Spedition, verbunden mit antiquarischem Büchergeschäft, errichtet 23. April 1834, seit 29. Februar 1836 auch Buch- und Kunsthandlung, 1866 Roßmarkt 18, noch heute bestehend; Inhaber: Bernhard Joseph, ausgeschieden 12. März 1841, seitdem Leopold Baer, zunächst allein, seit 8. Juli 1847 zusammen mit seinem Bruder Hermann Joseph.
2) Bernhard Joseph Baer, Rechneistraße 5, in Kommission und Spedition, errichtet 12. März 1841, daneben seit 18. April 1842 eine Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung unter der Firma Bernhard Joseph Baer senior.
3) Anton Baer, Zeil 25, Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung mit Kommission und Spedition, errichtet 28. Juni 1849, 1866 in Gemälden und Antiquitäten, Schillerplatz 3.

29. **Baer II.** Am 30. Januar **1849** wird Isaak Salomon Baer, Sohn des Salomon Baer zu Kronberg, hiesiger Bürger, nachdem er sich 1837 mit Rosa Bing verheiratet hatte. Firma: Salomon Baer Sohn, Handlung in Häuten, Fellen, Rauchwaren, Kommission und Spedition, seit Eintritt des Herrn Heinrich Heimann als Teilhaber im Februar 1859 Salomon Baer & Comp., 1866 Mainstraße 9 in Landesprodukten.

30. **Ballin.** Nachdem bereits um das Jahr 1520 ein Rabbi Elias Ballin (siehe auch Bick) hier existiert hat, starben hier zwei Mitglieder der aus Worms vertriebenen alten Familie Ballin: **1695** Isaak Ballin, Sohn des Elieser und 1744 Herz Mayer Ballin. Um 1840 wanderte Feist (Friedrich) Simon Ballin, 1852 aus Hanau Simon Ballin und 1858 Moritz Ballin ein.

31. **Bamberger I.**, auch **Bamberg**, eingewandert im Jahre **1762** aus Fürth mit dem Bankier Lemle Löb Bamberger. Dieser machte ganz erhebliche Wechselgeschäfte, so allein mit Moses Oppenheimer von Ende 1762 bis Anfang 1767 für 245327 Reichs-

thaler, also im Jahr durchschnittlich für 60000 Reichsthaler. Daneben schloß er im Jahr 1773 mit Isaac Buchsbaum eine Handelsgesellschaft in Zitz und Cattun ab, erhielt im März 1776 von dem K. K. Oberfeldkriegskommissariat die Brotlieferung für die kaiserlichen Rekruten zunächst auf ein Jahr übertragen und stand seitdem viele Jahre lang als Armeelieferant und Bankier mit den kaiserlichen Werbeoffizieren in Frankfurt in geschäftlicher Verbindung. Er war mit Fradche Schuster, einer Tochter des Samuel Henle Schuster verheiratet und starb 1794. Seine Söhne waren, soweit feststellbar:

1) Heinrich Ludwig Bamberger, Wechselmakler, 1772—1820, seit 1796 verheiratet mit Amalie Haas, welcher 2 Söhne: Theodor 1830, † 1850 und Leopold, noch 1866, beide ebenfalls Wechselmakler in der Langestraße, hinterließ.
2) Anton Ludwig, vorher Aron Lemle Bamberger, 1808, welcher einen 1844 in Amerika lebenden Sohn Namens Ludwig hinterließ.

Ein naher Verwandter, vermutlich Neffe des Lemle Löb Bamberger, ist Löb Seligmann Bamberger aus Fürth gewesen, welcher sich 1785 mit Scharne Schuster, einer Tochter des Isaak Henle Schuster verheiratete und in den Jahren 1787 und 1788 mit seinem Schwiegervater Schuster und seinem Verwandten Josef Michael Bamberger in Angelegenheiten des fürstlich Brandenburg-Onolzbach-Bayreuthschen Hofes verwendet wurde. Im Januar 1801 übernahm er von den Erben des verstorbenen Salomon Marx Maas die Handlung Marx Nathan Maas in Seidenwaren und goldnen Spitzen und führte sie in eigenem Namen weiter. Er starb 1843. Seine 3 Kinder waren:

1) Seligmann Löb, heiratete 1810 Agate Wertheimber, † 1829. Sein Sohn Zacharias heiratete Pauline Henriette Reiß und ließ sich gegen 1860 zu Kennington nieder.
2) Aron Löb Bamberger, 1790—1830, verheiratet mit Sofie Spiro, kinderlos.
3) Sara, verheiratet mit Moses Israel Beifus.

Firmen:

1) Lemle Löb Bamberger, Armeelieferungen und Wechselgeschäfte, seit 1762.
2) Lemle Löb Bamberger & Isaac Buchsbaum, in Zitz und Cattun, errichtet Januar 1773.
3) Löb Seligmann Bamberger, vor 1801 Marx Nathan Maas, in der Fahrgasse in der Scheuer, in Seidenwaren und goldnen Spitzen, später Schnurgasse G 78, in Seiden- und Modewaren, Blonden 2c., erloschen 1843.
4) Aron Bamberger, in Seidenwaren en gros & en détail, errichtet Sept. 1827.
5) Ludwig Bamberger, neue Kräme K 136 (Nr. 00), Spiegel- und Spiegelglas, Kommission und Spedition, errichtet Februar 1837.

32. **Bamberger II.**, aufgenommen im Jahr **1802** mit dem Glasschleifer Iserle Joël Bamberger aus Fürth, 1771—1842, bei seiner Verheiratung mit Hindche Hanau. Söhne: Julius 1805—1860 und Isaak † 1884 ledig.

33. **Baruch**, seit 1817 auch **Börne** und seit 1849 **Barry**, eine wohlhabende Familie aus Mergentheim, der Deutschordensresidenz, allgemein bekannt durch den liberalen

Schriftsteller Juda Löb Baruch, welcher sich seit seinem Übertritt zum Christentum im Jahre 1817 Ludwig Börne genannt hat. Dessen Großvater, Baruch Simon aus Balbach bei Mergentheim, woselbst er auch 1802 begraben wurde, war zu Mergentheim Hofagent des Deutschordens gewesen, hatte mit seinem Bruder Moses Simon das stattliche Haus, jetzt Rabbinatshaus, erbaut und war dem zum Hochmeister des Deutschen Ordens erwählten Erzherzog Franz Xaver von Österreich nach Bonn gefolgt. Nachdem sich zuerst zwei seiner Töchter, Jüdle im Jahre 1775 mit David Abraham Schnapper und Ester im Jahre 1781 mit Lippmann Beer Doktor nach Frankfurt verheiratet hatten, ließen sich auch seine zwei Söhne, Jakob und Markus, hier nieder.

1) Ersterer, der Bankier Jakob Baruch, Börnes Vater, geb. 1763, heiratete am 22. August 1781 Julie Gumperz und betrieb im Haus zum Rost in der Judengasse Nr. 118 ein Wechselgeschäft, welches er 1812 nach dem neuen Brauhaus auf der Allerheiligengasse und später nach der Langestraße B XIr (Nr. 29) verlegte. Hier blieb auch nach seinem Tode am 19. April 1827 seine Witwe mit ihren Söhnen Simon Jakob, † 1856, und Philipp Jakob, † 1852, wohnen. Von diesen führte jeder unter eigenem Namen ein Wechselgeschäft, was auf geschäftliche Zerwürfnisse schließen läßt. Die einzige Tochter, Marianne, verheiratete sich 1801 in einem Alter von 17 Jahren mit dem Bankier Beer Salomon Spiro im steinernen Haus, später zu München, und starb dort am 16. Januar 1860. Von deren zehn Kindern verheiratete sich die Tochter Therese Spiro am 12. April 1829 mit ihrem mütterlichen Oheim, dem Bankier Philipp Jakob Baruch, seit 1848 ebenfalls Börne genannt. Der Schriftsteller Juda Löb Baruch, oder wie er seit 1817 hieß, Dr. phil. Ludwig Börne, war als drittes Kind des Bankiers Jakob Baruch am 6. Mai 1786 im Haus zum Rost, Judengasse Nr. 118, geboren und starb am 12. Februar 1837 unverheiratet zu Paris.

2) Marcus (Mary) Baruch-Halle, 1765—1837, heiratete 1786 Breinliche Halle, Tochter des reichen Tuchhändlers Joel Enoch Halle und führte nach dessen Tode im Jahre 1806 das bedeutende Geschäft weiter. Sein Vermögen wurde 1800 auf 38000 fl., dasjenige seines Schwiegervaters auf 75 000 fl. geschätzt. Er wohnte 1789 in der Judengasse im weißen Ring.

Kinder:

1) Minna, heiratete 1804 den Isaak Stiebel,
2) Simon Markus, geb. 1794, führte das Geschäft unter eigenem Namen weiter, heiratete im Jahre 1822 Fanny Flörsheim und starb 1864. Ein Sohn aus dieser Ehe, Bernhard Baruch, ließ sich zu Hackney in der Grafschaft Middlesex in England nieder und erhielt durch Ratschluß vom 18. Januar 1849 die Erlaubnis, sich Barry zu nennen. Später lebte er wieder hier als beeidigter Übersetzer.

Häuser: 1) Rost, bewohnt von Jakob Baruch seit 1781,
2) weißer Ring, bewohnt von Marcus Baruch seit 1786.

Firmen:

1) Jakob Baruch, Wechſelgeſchäft im Roſt, ſeit 1812 auf der Allerheiligenſtraße im neuen Brauhaus, ſpäter Langeſtraße B XI (Nr. 29); nach dem Tode des Vaters 1827 getrennt in folgende zwei neue Firmen:
2) Philipp Jakob Baruch, ſeit Juni 1848 Philipp Jakob Börne, Langeſtraße 29, in Wechſel, Kommiſſion und Spedition, auch Steinkohlen, erloſchen 1852.
3) S(imon) J(akob) Baruch, ſeit Juni 1848 S. J. Börne, Langeſtraße 29, in Wechſel, Kommiſſion und Spedition, erloſchen 1856.
4) S. M. Baruch-Halle, vor 1814 Joel Enoch Halle, Tuchhandlung im vorderen Buchsbaum, ſpäter Fahrgaſſe 130, erloſchen 1864 nach etwa hundertjährigem Beſtand.

34. **Baß**, auch **Samſt** genannt, eine der wenigen aus Polen ſtammenden Familien, eingewandert im Jahr **1644** mit dem hochgeſchätzten Rabbiner Mendel Baß aus Krakau, Sohn des Iſaak ben Avigdor Baß, † 1666. Bereits um 1620 wird hier ein Krakauer Jude Namens Salomon Baß erwähnt, deſſen Sohn der 1667 verſtorbene Menachem geweſen iſt. Die Familienmitglieder führten die nach jüdiſchem Brauch immer wiederkehrenden Vornamen Emanuel (Männle, Mändle), Jakob und Iſaak. Um 1720 lebten hier Hirſch Baß † 1734, Juda Baß † 1747 und Jakob Baß genannt Samſt, der Stammhalter der Familie, verheiratet mit Hindche Bruck.

Sohn: Iſaak Jakob Baß genannt Samſt 1740, † 1778.
Sohn: Mendle Iſaak Baß im Wetterhahn, Rabbiner, † 1796.

Söhne:

1) Salomon Emanuel Baß genannt Samſt, 1757—1839, 1785 ebenfalls Rabbiner, Sohn: Marx Hirſch, 1843 Handelsmann, Judenmauer 24.
2) Jakob Emanuel Baß, Lotteriekollekteur, † 1804. Seine Wittwe Rösge Goldſchmidt führte das Lotteriegeſchäft ſeit 1824 im Hauſe Rechneigraben A 58 r (Nr. 9) weiter und überließ es im Jahr 1827 dem älteſten ihrer fünf Söhne, Iſaak Jakob, welcher es bis zu ſeinem Tode 1863 in der Langeſtraße Nr. 11 weiterführte. Sein einziger Sohn Jakob Adolf Baß nahm Herrn Adolf Herz als Teilhaber auf, welche zuſammen das alte Geſchäft als Bankhaus unter der Firma „Baß & Herz" mit bekanntem Erfolg fortſetzten. Die vier jüngeren Söhne des Jakob Baß: Löb, Wolf, Salomon und Michael Jakob Baß blieben bei ihrer Mutter im Haus Rechneigraben Nr. 9 wohnen. Wolf und Michael Jakob begründeten 1837 in dieſem Haus das Bankhaus Gebrüder Baß, in welches Ende 1848 ihre beiden Brüder Salomon Jakob, bisher Theilhaber bei L. A. Hahn, † 1853 und Löb Jakob, bisher Wechſelmakler, als weitere Teilhaber eintraten. Michael ſtarb bereits 1848 in Paris.

Von weiteren Familienmitgliedern ſind noch zu erwähnen: die drei Brüder Hirſch Samuel † 1813 ledig, Abraham Samuel † 1852 und Iſrael Samuel † 1819 ledig,

ferner Selig Baß, Sohn des Schmaye, welcher 1815 heiratete und später den Namen Simons annahm.

Haus: Wetterhahn 1760—1883.

Firmen:

1) J. Baß Wittib, Rechneigraben A 58r (Nr. 9), in Lotteriegeschäften, seit 1824, wohl eine Fortsetzung des Lotteriegeschäftes ihres 1804 verstorbenen Mannes Jakob Baß (1794), seit 1827 Isaac Jakob Baß, Langestraße A 101r (No. 11), in Kommissions- und Lotteriegeschäften, seit 1863 Baß & Herz, Bank- und Wechselgeschäft in der großen Eschenheimerstraße 25.
2) Gebrüder Baß, Rechneigraben A 58r (Nr. 9), in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet März 1837, 1890 Hochstraße 51.
3) Marx Hirsch Baß, Judenmauer 24, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Januar 1839, noch 1860.

35. **Bauer**, ein Zweig der berühmten, seit **1530** hier nachgewiesenen Familie Rothschild. Diejenigen Familienmitglieder, welche seit etwa 1630 ihr Stammhaus (1567) verließen und in der goldenen Zang, der Hinterpfann und dem rothen Schwert wohnten, wurden regelmäßig „Bauer" genannt. Noch Mayer Amschel Rothschild, der Begründer des Welthauses, führte den Spitznamen: „das Bäuerchen". Der verwandtschaftliche Zusammenhang mit den Rothschild, auf welche im übrigen verwiesen wird, ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung:

Hirsch (Naphtali) Rothschild zur Pfanne, heiratete 1634, † 1685.

Söhne:

1) Moses gen. Bauer, 1660 in der Pfanne, später zur goldnen Zange, † 1693; seine Söhne Feibesch, Löb und Kallmann der Jüngere, ebenfalls in der goldnen Zange.
2) Kalonymus der Ältere zur Pfanne, heiratete 1658 Gütle von Höchst, † 1707. dessen Söhne:
   a) Moses Callmann gen. Bäuergen zur Hinterpfanne, heiratete 1690, † 1735, der Großvater des Maier Amschel Rothschild.
   b) Meyer Callmann gen. Bauer, Kleiderhändler zum rothen Schwert, heiratete 1696, † 1746 unter Hinterlassung von zwei Söhnen: Abraham † 1752 und Callmann Mayer † 1776, welche sich meist nur Bauer nannten;
   c) Gumprecht Callmann gen. Bauer, zum rothen Schwert, heiratete 1696, † 1742 unter Hinterlassung eines Sohnes, Callmann Gumprecht Bauer † 1775; dessen Söhne: Michael Callmann 1780, † 1812, und Salomon Callmann 1771, † ?

Durch einen Sohn des unter b genannten Abraham Meier Bauer († 1752): Jakob Abraham 1758—1829, welcher vielfach noch Rothschild genannt wurde, ist die Familie fortgesetzt worden. Er hinterließ vier Söhne: Callmann Jakob 1779—1852, Mayer Jakob 1832, Michel Jakob 1834 und Samuel † 1825.

Häuser: 1) hintere Pfanne 1634—1770.
2) Goldene Zange 1682—1711.
3) Rotes Schwert 1645— gegen 1800.

Firmen:

1) Jakob Abraham Bauer Wittib & Sohn ältere, in Tuchwaren, errichtet etwa 1780, seit März 1825 J. A. Bauer Sohn älterer, in der Schnurgasse L 35 (Nr. 3), seit 1834 Michel Jakob Bauer, Brückhofstraße A 24 (Nr. 5/7), in Tüchern.
2) Salomon Calmann Bauer & Sohn im goldnen Stern in der Fahrgasse, später Töngesgasse H 168 (Nr. 18), in Tuchwaren, errichtet 1771, erloschen 1835 beim Tode des kinderlosen Sohnes Callmann Salomon.
3) Michael Callmann Bauer & Comp. in der Fahrgasse H 38 (Nr. 83), errichtet 1806 von Michael Callmann Bauer und Isaac Marcus Oppenheimer.
4) Salomon Jakob Bauer im goldnen Stern in der Fahrgasse, in sächsischen Manufakturwaren, seit 1812, 1828 erloschen.
5) Mayer J. Bauer, Brückhofstraße 24, in Manufakturwaren en gros, Kommission und Spedition, errichtet Oktober 1835, 1849 Augsburger Hof 12.

36. **Bechhold,** eingewandert im Jahr **1821** mit dem Lehrer an der israelitischen Real- und Volksschule Jakob Hirsch Bechhold, geb. 1793 zu Bechhofen in Mittelfranken, welcher Betty Goldschmidt, Tochter des Handelsmanns Simon Moses Goldschmidt heiratet. Sein Sohn Hirsch Bechhold errichtet im September 1850 Zeil 5 eine Buch- Kunst- und Antiquariatshandlung.

37. **Beer I.** auch **Bär,** um 1700 eine der reichsten jüdischen Familien, vermutlich ein Zweig der mächtigen Familie Haas-Kann, von welcher verschiedene Zweige sich des festen Familiennames Beer oder Bär bedient haben. Trotz aller Bemühungen habe ich den verwandtschaftlichen Zusammenhang nicht sicher feststellen können. Der gemeinschaftliche Stammvater scheint der fromme Vorsteher Samuel Haas zum goldnen Bär 1595, Sohn des Beer, † 1657 gewesen zu sein. Zu seinen Söhnen haben der Vorsteher Isaschar Beer Haas † 1664 und Abraham zum goldnen Bär 1625 gehört. Deren Söhne waren:

a) Jakob zum goldnen Bär, noch 1680; sein Sohn Abraham zum goldnen Bär 1686 und sein Enkel Moses Abraham zum goldnen Bär 1710.
b) Bär zum goldnen Einhorn 1650, 1695 zum Pelikan, noch 1700 (fraglich); vergleiche auch Beer Kann zum Halbmond † 1678.

Söhne:

1) Abraham Bär zum goldenen Einhorn 1660, 1690 und sein Sohn Meier Abraham Bär zur goldnen Leiter 1694, 1711, der Geldgeber und Gesellschafter des großen Buchhändlers David Zunner zum Wetterhahn.
2) Aron Bär I., 1670 zum Einhorn, 1690 zur Armbrust; seine Söhne Isaak Bär zum Einhorn 1692, † 1719, Michael Aron Beer zum Pelikan und sein Schwieger-

sohn Aron Beer II., 1690 zur Armbrust, der bekannte kurpfälzische Resident und Finanzmann, welcher 1703 allein von dem Kurfürsten 50000 fl. und von dem Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth 120000 fl. zu fordern hatte. Weiteres bei Kann.

3) Emanuel gen. Mendle Beer zum goldnen Einhorn 1689, durch seine Frau Süß, eine Tochter des bekannten Großkapitalisten Elias Gomperz gen. Cleve, der Schwager des preußischen Generalsteuereinnehmers Ruben Elias Gomperz und des hannöverschen Hof- und Kammeragenten Jakob Berens Cohen zu Hannover, noch 1717.

Söhne:

a) Gumpertz (Gumpel) Mendle Beer zum goldnen Einhorn 1717, verheiratet mit seiner Cousine Hale Berens aus Hannover, Tochter des genannten Finanzmannes Jakob Berens Cohen zu Hannover. Er war der Vertreter seiner Schwäger Gumpertz und Isaak Berens, welche 1721 fallierten und ihn ebenfalls zu Grunde richteten. Er gab seine Forderung gegen sie mit 57200 Reichstalern an. † 28. Juni 1762.

b) Elias Mendle Beer zum goldnen Einhorn 1717.

c) Salomon Mendle Beer, verheiratet mit Sorle Presburg, Tochter des Herz Presburg zu Wien, † 1758.

4) Hirtz Beer zum Pelikan 1700.

Häuser: 1) Goldener Bär 1595—1710.
2) Goldenes Einhorn 1650—1762.
3) Armbrust seit 1690.
4) Pelikan seit 1695.

38. **Beer II., auch Bär zur Kann.** Aus der Zeit nach dem Sturz der Familie Kann (gegen 1760) führten folgende Nachkommen des im Jahr 1764 verstorbenen Beer Löw Isaak zur Kann den Namen Beer:

I. Sein ältester Sohn und Geschäftsnachfolger Löb Beer Isaak, verheiratet mit Hewele Stern, zuletzt wegen Geistesschwäche entmündigt, † 13. November 1785 unter Hinterlassung eines Vermögens von 136500 fl., und dessen Sohn Isaak Löb Beer zur Kann, verheiratet mit Jachet Speyer, Tochter des Bankiers Michael Joseph Speyer, noch 1812 als Bankier im steinernen Haus, herzoglich Pfalz-Zweibrückischer, herzoglich Sachsen-Koburg-Saalfeldischer, hochfürstlich hessischer, fürstlich Wied-Runkelscher und reichsburggräflich Hachenburgischer Hof- und Kammeragent. Sein Bruder Moses Löb Beer † 1795 war unter dem Namen Friedrich Maximilian Beer zum Christentum übergetreten.

II. Folgende drei Enkel und Brüder:

1) Joachim Isaak Löw Beer 1768—1845 und sein Sohn der Lehrer Leopold Joachim Beer, 1834 Langestr. 47.

2) Simon Isaak Löw Beer 1771—1843 in Darmstadt und seine fünf Söhne, der Kammachermeister Löw Simon Beer 1834, Tobias Herz 1840, der Kaufmann

Theodor Simon Beer 1846, † 1891, Isaak Simon 1846 und Moses Simon Beer † 1866.

3) Abraham Isaak Löw Beer 1775—1830, verheiratet mit Amalie Berliner, und sein Sohn Löw, † in Mannheim.

III. Die Nachkommen seines nach Saargemünd und Paris ausgewanderten, ebenfalls bedeutenden Sohnes Hirsch Beer, meist Cerfbère genannt, zu welchen gehörten:

1) Die Brüder Lyon Beer 1812 und der Bankier Bernhard Beer-Eskeles aus Saargemünd, 1780—1855, welcher im Jahre 1815 Nannette Eskeles, die Wittwe des Juda David Mayer heiratete;

2) möglicherweise auch Hirsch Beer aus Wassertrüdingen in Mittelfranken, welcher **1812** Fanny Hanau heiratete und eine Reihe von Jahren in Paris lebte.

Häuser: 1) Goldener Bär 1595—1719.
2) Goldenes Einhorn 1640—1762.
3) Armbrust seit 1690.
4) Pelikan seit 1695.
Die weiteren Häuser siehe bei Kann.

Firmen:

1) Isaak Löb Beer zur Kann im steinernen Haus, in Wechselgeschäften, erloschen 1812 (siehe auch Kann).

2) Bernhard Beer-Eskeles, Langestraße B 24 (Nr. 33) in Wechsel, Kommission und Spedition, seit 1815, erloschen 1855.

3) Hirsch Beer, Schnurgasse H 58, in Modewaren und Lotterie, eingetragen Juni 1834 von der Wittwe.

4) S. J. L. Beer, in kurzen Waren, Kommission und Spedition, errichtet Juni 1837.

5) Moses Beer, Hasengasse G 30 (Nr. 1) in Kurzwaren und Tabak, errichtet Februar 1840, 1849 Zeil 13, 1860 Zeil 39, erloschen 1866.

6) Tobias Herz Beer, Fahrgasse Nr. 113, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet Juli 1840, 1860 Zeil 26.

39. **Beer II.,** früher **Hann,** ein Zweig der im Jahr **1530** vermutlich aus der wetterauschen Reichsstadt Friedberg eingewanderten Familie Hahn, welcher mit dem im Jahr 1802 verstorbenen Tuchhändler Raphael Beer im Bisemknopf, einem Sohne des Beer Raphael Hann † 1769, den bisherigen Familiennamen Hann wegließ und sich von da ab nur noch Beer nannte.

Die Söhne des Raphael Beer waren:

1) Abraham Raphael Beer im roten Widder, verheiratet mit Marianne Mendel; seine Tochter Jetta heiratete den Wechselmakler Löb Erlanger und die zweite Tochter Clara 1798 ihren Onkel Hermann.

2) Hermann Beer, 1768—1849, Sohn: Bernhard Hermann, geb. 1799, heiratete 1825 seine Kousine Ephrine Erlanger, Tochter des Löb (Ludwig), † 1865 als Wechselsensal, Bockenheimer Anlage 13.

Häuſer: 1) Biſemknopf neben dem roten Hahn, ſeit 1750.
2) Roter Widder, gegen 1800—1860.
3) Sperber, daneben, bis 1860.

Firmen:

1) Raphael Beer im roten Widder, Tuchhandlung, errichtet um 1760, 1813 in der Fahrgaſſe im Würzburger Eck, 1841 Mainſtraße A 75 (Nr. 8) in Staatspapieren, erloſchen 1849.
2) Bernhard Hermann Beer, Manufakturwarenhandlung en gros, errichtet 1. Januar 1830.

40. **Behrens**, auch **Berens**, **Behrends** und **Cohen**, zwei hervorragende Prieſterfamilien in Hannover und in Hamburg, welche anſcheinend mit einander verwandt geweſen ſind.

I. Die in Hannover anſäſſige Familie, daher auch Hannover und oft Cohen genannt, gehörte bis zu ihrem großen Konkurs im Jahr 1721 zu den erſten jüdiſchen Häuſern in Deutſchland und war ebenſo kapitalkräftig und bekannt wie die Oppenheimer und Wertheimber in Wien und die Kann und Schiff in Frankfurt. Der Begründer des Hauſes war Liepmann Behrens, auch Cohen, ein Schwager der durch ihre Memoiren bekannten Glückele Hamel. Er ſchwang ſich zum hannöverſchen Hof- und Kammeragenten empor und war bei vielen großen Anlehen der deutſchen Fürſten, namentlich des deutſchen Kaiſers Joſeph I. beteiligt. Er hinterließ vier Kinder:

1) einen bereits 1677 verſtorbenen Sohn Moſes Jakob, verheiratet mit einer Tochter des bekannten Elias Gomperz zu Emmerich; deren Tochter heiratete den Gumpertz Mendel Beer zum Einhorn in Frankfurt,
2) eine Tochter Sara, welche den berühmten Rabbi David Oppenheim in Prag und deren Tochter den Phöbus Selig Cohen zu Hannover heiratete,
3) Iſaak, Schwiegerſohn des reichen polniſchen Reſidenten Behrend Lehmann zu Dresden,
4) Gumpertz Behrens, welcher in Frankfurt im Jahr **1705** Sprintz Kann, eine Tochter des Jakob Iſaak Kann zur alten Schirn heiratete und ſich noch im Jahr 1718 hier aufhielt.

In der großen Geſchäftskriſis des Jahres 1721 fallierten auch die Brüder Iſaak & Gumpertz Behrens, was bei ihren lebhaften geſchäftlichen Beziehungen zu Frankfurt eine große Panik in der jüdiſchen Geſchäftswelt hervorrief und für Viele die ſchwerſten Verluſte zur Folge hatte.

II. Etwa 1705 verheiratete ſich die Wittwe des Wechslers Jakob Kann, Süſſe Schiff, eine Tochter des reichen Moſes Meyer Schiff zum grünen Schild, mit Meier Berens Cohn zu Hamburg, einem Sohne des Berens Salomon zu Hamburg und Bruder des Vorſtehers Seligmann Berend Cohn genannt Salomon. Die bekannten Hamburger Bankiers dieſes Namens dürften wohl zu den Nachkommen dieſer Familie gehören.

41. **Berlin**, auch **Bärlin**, **Brilin** und **Brüll**, ein entweder von unserer jetzigen Reichshauptstadt oder von Brühl bei Köln herrührender wiederholt vorkommender Name, als dessen erster Träger Wolf Berlin im Stern genannt wird, welcher im Jahr **1708** Schönche Darmstädter, eine Tochter des Großkapitalisten Löb Manes Darmstädter im goldnen Brunnen heiratete und 1744 starb. Es ist möglich, daß er zur Familie des Rabbiners Isaak Brilin zu Mannheim, † 1678, gehört, welcher namentlich durch die glänzenden Heiraten seiner vier Töchter bekannt geworden ist. Denn

1) Frumet, 1659—1715, heiratete in erster Ehe den Nathan (Thodrus) Oppenheimer und in zweiter den K. K. Oberhoffaktor Samson Wertheimber zu Wien.
2) Hindle heiratete den Vorsteher Lehmann Hanau in Frankfurt, † 1725.
3) Henle heiratete den Vorsteher Wolf Oppenheim in Worms, † 1735.
4) Ella heiratete den Bankier Isaak Arnstein in Wien, † 1756.

Außer dem genannten Wolf Berlin wird im Jahr 1732 ein Gumprich Berlin und später ein Arzt Dr. Elkan Benedict aus Berlin, † 1763, erwähnt.

42. **Berlyn**, eingewandert im Jahre **1811** mit Samson Abraham Berlyn aus Rödelheim, welcher Charlotte Emden, Tochter des Feist Jakob Emden heiratete, einige Jahre eine Tuchhandlung betrieb und dann Wechselmakler in der Rechneistraße A 62 (Nr. 12) wurde, † 1858. Seine drei Söhne waren Abraham † 1851, Jacob, geb. 1816, und David, geb. 1823, Litograph in der Fahrgasse 104.

Firmen:

1) Samson A. Berlyn in der Schnurgasse G 71 (Nr. 58), in Kattunen, Kambriks, Musselinen, Nanquins, Manchester, Kasimir, Sacktüchern, errichtet 1811.
2) Abraham Berlyn, in Manufaktur- und Rauchwaren, rohen Häuten, zugleich Vertreter von Levy Weinmann in Altena, errichtet November 1839, erloschen 1851.
3) S. Berlyn junior, Allerheiligenstraße 28, in Spezereiwaren, Kommission und Spedition, errichtet um 1852, als Agenturgeschäft noch 1890.

43. **Bessen**, vielleicht Posen oder Bessenich bei Euskirchen, der Herkunftsname des Judenwirts Knebel, auch Kneble, seit **1499** im Färberhaus zum Elephanten, seit 1508 in der Judenherberge zum Affen. Er war mit Beßle verheiratet und lebte noch 1533.

Häuser: 1) Elephant 1499—1508.
2) Affe 1508—1533.

44. **Beyfus**, ein von Beyfus im goldenen Mörsel 1670, † 1722, abstammender Zweig der im Jahre **1535** mit dem reichen Simon Wolf von Schwabach eingewanderten Levitenfamilie Scheyer. Dieser Simon erbaute am linken, nordöstlichen Eck der Judengasse an der Bornheimer Pforte, wo jetzt das von Rothschildsche Bankgebäude steht, das Haus Schauer, später Scheuer oder Scheier genannt, von dessen Besitz seine Nachkommen ihren Familiennamen erhalten haben. Einer von diesen, David (Tebele), machte um

1620 aus einem Teil des elterlichen Hauses zur Scheuer eine selbständige neue Behausung, welche den Namen zum goldenen Mörsel erhielt und durch seinen Enkel Beyfus das Stammhaus der Familie Beyfus geworden ist. Von den Söhnen des Beyfus betrieb Benedikt seit 1700 im goldenen Mörsel ein bedeutendes Tuchgeschäft, welches nach seinem Tode im Jahre 1733 als Bankgeschäft von seinem Sohne Moses Benedikt Beyfus, verheiratet mit Hendle Arnstein aus Wien, † 1759, und dessen Nachkommen bis in die neuste Zeit fortgeführt worden ist. Ein Bruder des Moses, Ruben Benedikt Beyfus im goldenen Mörsel, † 1755, hinterließ ebenfalls Nachkommen. Ein zweiter kinderloser Bruder, Herz Beyfus im goldenen Mörsel, bestimmte seinen Nachlaß zu einer Stiftung. Ein dritter Bruder war Elias Benedict Beyfus in der Fleischschirn. Alle diese haben zu den höchsten Steuerzahlern gehört.

Die Nachkommen des Bankiers Moses Benedikt Beyfus im Schiff † 1759 und der Hendle Arnstein waren folgende:

Söhne:

1) Isaak Moses Beyfus 1742—1827 und seine 2 Söhne Benedikt, † 1844 ledig und Moses, verheiratet mit Sara Bamberger, † 1817.
2) Amschel Moses Beyfus † 1800.
   Sohn: Levin Amschel Beyfus, Bankier, 1764—1833, heiratete 1783 Frommet Junz, Tochter des Isaak Salomon Junz.
   Kinder:
   a) Seligmann Löb, später Siegmund Leopold, Teilhaber von Gebrüder Beyfus, 1786—1845, heiratete 9. März 1808 Babette Rothschild, Tochter des Bankiers Meyer Amschel Rothschild, geb. 29. August 1784, † 16. März 1869;
      Kinder:
      1) Sofie, heiratete Ernst Springer in Wien,
      2) Charlotte, heiratete den Bankier Abraham Oppenheim in Köln.
      3) Henriette, heiratete 1836 den Bankier Jordan von Haber zu Karlsruhe.
      4) Meyer Siegmund, geb. 1825, seit 1845 Teilhaber von Gebrüder Beyfus.
      5) Julie, heiratete 1840 den Bankier Maximilian von Haber zu Karlsruhe.
   b) Marianne, heiratete 1811 den Bankier Moritz Löb Getz,
   c) Mayer Levin, Teilhaber von Gebrüder Beifus, heiratete 28. August 1811 Julie Rothschild, Tochter des Bankiers Mayer Amschel Rothschild, geb. 1. Mai 1789, † 29. Juni 1815 (Sohn: Adolf, Bankier, auswärts, † 1883) und in zweiter Ehe 1819 Zerline Worms (Sohn: Gustav),
   d) Henriette, heiratete 1819 ihren Schwager, den Bankier Moritz Löb Getz.

   Häuser: 1) Goldener Mörsel neben der Scheuer 1620—1812.
   2) Goldenes Herz seit 1706.
   3) Schiff seit 1733.
   4) Büchse gegen 1800.
   5) Kameel 1/2 bis 1883.

Firmen:

1) Benedikt Beyfus im goldnen Mörfel, Tuchhandlung feit 1700, feit 1733 Mofes Benedikt Beyfus daſelbſt in Wechſelgeſchäften, feit 1759 Amſchel Moſes, dann Levi Amſchel Beyfus, feit 30. September 1811 Gebrüder Beyfus auf dem Wollgraben, dann ſchöne Ausſicht A 28r (Nr. 13), feit 1857 L. von Steiger & Co. am Salzhaus, liquidiert feit etwa 1895 nach faſt zweihundertjährigem Beſtand.
2) Nathan Ruben Beyfus, Töngesgaſſe G 41 (Nr. 39) mit Wollwaren, errichtet Januar 1828.

45. **Bick,** auch **Bickle,** genannt in den Jahren **1508**—1512 mit dem Rabbi Lipmann Bick und ſeinem Weib „die nicht handeln" im Haus zum Elefanten. Vielleicht iſt Bick mit dem ſeit 1502 erwähnten Bopel, Bopelmann, auch Kopel und Koppelmann identiſch, welcher mit Sara, einer Tochter des Itzing von Bopfingen verheiratet war, ſeit 1508 ebenfalls in dem Häuschen zum Elefanten wohnte und noch 1533 lebte. Oder ſollte er mit dem Rabbi Elieſer Ballin identiſch ſein?

Haus: Elefant 1508—1533.

46. **Bielefeld,** anſcheinend zwei verſchiedene, nach der weſtfäliſchen Stadt benannte Familien:

1) Joſeph Bielefeld zum Falken, Eidam des Löb Goldſchmidt **1716**, † 1730, ſtiftete 800 Thlr. für milde Zwecke, und ſeine zwei Söhne Abraham † 1755 und Iſaak Joſef † 1772.
2) Salomon Bielefeld aus Hamburg, verheiratet mit Gutle Lechnich, welche 1777 ſtirbt.

47. **Bing I.** Aus der kurmainziſchen Stadt Bingen am Rhein ſind im Laufe der Zeit, namentlich aber im Jahr 1530 eine ſtattliche Anzahl von Familien hier eingewandert, von welchen aber nur ein Teil den Herkunftsnamen Bing beibehalten hat, während die übrigen wie die Leiter, Strauß und Reuß, auf welche hiermit verwieſen wird, bald nur noch nach ihren Stammhäuſern genannt worden ſind. Es iſt äußerſt ſchwierig geweſen, die vielen, nicht mit einander verwandten Träger des Namens Bing auseinander zu halten und die mit einander verwandten zuſammenzufinden. Hierbei hat die Berückſichtigung der wiederkehrenden Vornamen, der Wohnhäuſer und der Vermögenslage zu weſentlichen Erfolgen geführt. Aus der Zeit vor 1530 iſt außer einem Jakob 1409—1413 und einem Iſaak von Bingen nebſt ſeinem Weib Mynna 1412 nur Manne oder Männchen von Bingen zu nennen, welcher zuerſt von **1428** bis 1432 und dann von 1451—1460 hier gelebt und außer ſeinem Weib Sozchen einen Sohn Johel, Nathans Eidam, 1457, 1464, hinterlaſſen hat.

48. **Bing II.** zur Leiter, auch **Leiter** und **Later.** Sie ſtammt von den Brüdern Meier und Iſaak von Bingen, Söhnen des zu Mainz in der Eichel verſtorbenen Moſes von Bingen ab, welche im Herbſt **1530** in noch minderjährigem Alter gegen 6 Gulden angenommen und Oktober 1533 von ihren Vormündern in das für ſie neugebaute Haus zur Leiter neben der Sonne geſetzt worden ſind. Während Iſaak bald das Haus zum

Stern bezog und im Jahre 1555 unter Hinterlaſſung mehrer Söhne ſtarb, von welchen Meier Bing zur Maiſe † 1579 beſtimmt nachgewieſen iſt, erwarb ſich Meier Bing außer dem Stammhaus zur Leiter etwa 1550 auch das Haus zur Kanne und ſtarb kurz vor 1560.
Sohn: Moſche Bing zur Leiter und zur Kanne 1556, † 1604.
Söhne:
Meier 1599, † 1625, Marx (Mordechai) 1599 und Joſeph 1602, ſämtlich zur Leiter. Alles Weitere ſiehe bei Leiter.
Häuſer: 1) Leiter, auch weiße Leiter 1533 — gegen 1800.
2) Kanne 1550—1610.
3) Stern 1535—1560.
4) Maiſe 1560—1610.

49. **Bing III.** zur Kann, auch **Kann** und **Beer,** ein in den Kannſchen Häuſern zur Kanne und Fleiſchſchirn wohnender Zweig der von Schlomm (Salomon) Haas **1530**, Sohn des Meier, abſtammenden mächtigen Familie Haas-Kann. Obgleich die Annahme nahe liegt, daß auch die Kann aus Bingen ſtammen und Bing ihr urſprünglicher Familiennamen geweſen ſei und obgleich der Stammbaum der Bing zur Leiter auf nahe verwandtſchaftliche Beziehungen mit den Kann hinweiſt, ſo widerſpricht dieſer Annahme doch die Tatſache, daß erſt nach dem dreißigjährigen Kriege einzelne Kann auch Bing genannt werden. Vielleicht hat ſich die Familie nach der Judenvertreibung 1614 längere Zeit in Bingen aufgehalten. Es ſind zu nennen: der Vorſteher Samuel Bing zur Kanne, ſein Sohn, der vornehme Joſeph Jakob Bing zur Kanne, auch Eck genannt, † 1643 und ſein Enkel Iſak Bing zur bunten Kanne, † 1701, der Vornehme, der Vorſteher, Fürſprecher, deſſen Haus offen war für die Fremden und Armen. Es ſind dies die bekannten Mitglieder der Familie Kann.

Ferner wohnte im Kann'ſchen Haus zur Fleiſchſchirn ſeit 1713 Beer David Bing † 1746. Seine Enkel waren Hofagenten, betrieben eine Eiſenhandlung und beteiligten ſich außerdem bei Militärlieferungen. So übernahmen ſie im Jahr 1786 die Lieferung von tauſend Achtel Korn für das von Dittfurtiſche Infanterieregiment zu Hanau.
Häuſer: 1) Kanne ſeit 1610.
2) Fleiſchſchirn, auch bunte Kanne, ſeit 1690.
Firmen:
1) Gebrüder Bing & Sohn, ſpäter B(eer). D(avid). Bing ſeel. Söhne, mit Eiſenwaaren, errichtet 1765, noch 1825, hieraus:
2) Amſchel B(eer) Bing, Hafengaſſe D 218 mit Eiſenwaren, ſeit 1837 Amſchel B. Bing Sohn (Beer Amſchel), Schnurgaſſe L 72, in Manufakturwaren.
3) Enoch B(eer) Bing, Friedbergergaſſe C 11—13 (No. 22), mit Eiſenwaren.
4) David Bing, Zeil 28, in Kolonialwaren, Tabak, Zigarren, errichtet Auguſt 1841.

50. **Bing IV.** zum Strauß, ſpäter **Strauß** genannt, eine Prieſterfamilie, welche von dem im Jahr **1530** zuerſt genannten Samuel Bing zum Fiſch und deſſen Gattin Zerline abſtammt. Ihre drei Söhne ſind, ſoviel ich feſtſtellen konnte, geweſen:

1) Süßkind (Schneur, Senior) Bing, Eidam der Blome Goldschmidt zum Einhorn, seit 1545 im Haus zum Strauß, gefeiert als die Krone der Zeitgenossen, als gerechter und frommer Vorsteher und Führer der Gemeinde, † 1574.

2) Gottschalk (Ephraim) zum Fisch, 1550 zum Spiegel, und sein Sohn, der Vorsteher Joseph Bing † 1586.

3) Moses, 1565 zum Rebstock, später zum weißen Hirsch, † 1613, der Stammhalter der Familie (siehe Strauß).

Häuser: 1) Fisch seit 1530.
2) Strauß 1545—1711.
3) Spiegel seit 1550.
4) Rebstock
5) Weißer Hirsch } 1555—1647.

51. **Bing V.** zum Wolf und Stuhl, später **Kapp** genannt, vielleicht eine Fortsetzung der seit 1392 hier nachgewiesenen, wohlhabenden Gelehrtenfamilie Epstein zum Wolf, da der seit etwa **1540** auftretende Isaak von Bingen zum Wolf ein Sohn des von 1526—1540 genannten Meier Epstein zum Wolf gewesen sein kann. Als weiterer Stützpunkt kommt hinzu, daß der älteste Sohn des Isaak Bing ebenfalls den Vornamen Meier geführt hat; er wird zuerst 1560 mit seiner Gattin Mändle im väterlichen Haus zum Wolf genannt und starb 1584 als Vorbeter unter Hinterlassung eines Sohnes Bär zum Kappen, des Stammvaters der Kapp. Sein Bruder war Josef Bing, der Freigebige, 1560 zum Stuhl, † 1585. Ein weiterer Bruder mag Schlomm (Salomon), 1577 zum Stuhl, 1585 im Nebenhaus zum goldnen Kopf, gewesen sein. Er lebte noch 1600.

Josef hinterließ zwei Söhne, Isaak Bing zum Stuhl † 1611 und David zum Stuhl, dessen Wittwe 1626 nach Worms zog.

Häuser: 1) Wolf 1540 — gegen 1600.
2) Stuhl 1560—1626.
3) Goldener Kopf daneben seit 1585.
4) Schwarzer Kappen neben dem Wolf seit 1596.

52. **Bing VI.** zur Reuß, daher auch **Bing-Reiß, Reuß** und **Reiß** genannt, eine nach dem Haus zur Reuß benannte, hervorragende Levitenfamilie, welche von dem seit etwa **1550** genannten wohlhabenden Mosche von Bingen zur Kanne und Reuß und seiner Gattin Gulchen Bing, Tochter des Meier Bing zur Leiter und Kanne, abstammt. Mosche starb kurz vor 1590 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Süßkind zur Kanne und Reuß 1586, † 1610, welcher der Vater verschiedener Söhne, darunter Mosche und Samuel, und der Großvater des 1665 verstorbenen Süßkind Reiß gewesen ist, und Hirtz (Moses Naphtali) von Bingen, welcher 1589 zunächst im schwarzen Löwen aufgenommen wurde, nach einigen Jahren aber bei seiner Verheiratung in das Haus seines verstorbenen Vaters zur Reuß zog und zwischen 1610 und 1620 starb. Seine Söhne waren Abraham

zur Reuß 1620, † 1626, Seligmann Bing zur Reuß „der Hochgeschätzte, Vornehme", heiratete 1627, † 1652 und der begüterte Vorsteher Moses zur Reuß 1625, † 1665. Deren Nachkommen sind an den wiederkehrenden Vornamen Herz, Seligmann, Löb, Isaak und Amschel erkenntlich. Auch Mayer Isaac Bing und seine 3 Söhne Aron Mayer Bingo, 1767—1825, Hertz Mayer, 1766—1847 und Salomon Mayer Bing, 1768—1829 scheinen dieser Familie angehört zu haben. Alles Weitere siehe bei Reiß.

Häuser: 1) Reuß seit 1590.
2) Weiße Taube, seit 1740.
3) Goldene Kette, 1750—1887.

Firmen:

1) Seligmann Isaak Bing in der Fahrgasse Nr. 118, mit Leinen-, Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet März 1826, noch 1868.
2) David Bing, mit kurzen Waren, Kommission und Spedition, errichtet August 1841.

53. **Bing VII.** zum Pflug, auch **Binge** und **Bingo,** eine ausgebreitete, im Jahr **1634** mit Isaak von Bingen hier eingewanderte Familie aus dem Stamm Levi. Dieser Isaak wurde bei seiner Verheiratung mit Maite zur Schule am 14. März des genannten Jahres in die hiesige Stättigkeit aufgenommen und starb unter Hinterlassung eines Sohnes, des Unterrabbiners Michael Isaak Bing zum hinteren Pflug, † 1742. Der Stammbaum seiner zahlreichen Nachkommen ist im Jahre 1864 von Herrn Elias Ullmann veröffentlicht worden. Er irrt jedoch, wenn er annimmt, daß die Familie ursprünglich nach ihrer Herkunft Gelhäuser geheißen und erst wegen ihres späteren Aufenthaltes in Bingen den Namen Bing angenommen habe. Vielleicht beruht dieser Irrtum auf einer Verwechslung des Bingschen Hauses zur Leiter mit dem Gelhäuserschen Haus zur Leuchte. In Anbetracht der erwähnten Veröffentlichung kann ich mich auf folgende Hinweise beschränken:

Der Unterrabiner Michael Isaak Bing zum hinteren Pflug heiratete 1696 Schadle Trier und starb 1742.

Söhne: I. Jakob, heiratet Relche Fuchs, † 1731.
Söhne: 1) Israel, † 1765, ledig.
2) Joel Jakob 1755, † 1795; sein Sohn Jakob Joel Bingo in Hamburg 1789, † 1828.

II. Nathan Michael im weißen Lamm, verheiratet mit Ester Spanier, † 1780.

III. Juda Michael Bing im fröhlichen Mann, verheiratet mit Fradche Wimpfen, 1736, † 1777, der Stammhalter.
Söhne: 1) Salomon Juda † 1769.
2) Isaak Juda † 1793.
3) Jakob Juda 1762, † 1798; sein Sohn Michael Jakob Binge.
4) Nathan Juda Binge in der hinteren Ampel 1768; sein Sohn Jakob Nathan Binge 1787—1866.

5) Moſes Juda 1762, † 1796.
Söhne: a) Michael Moſes 1796 im hinteren Pflug, † 1836.
b) Salomon Moſes 1769—1832.

Firmen:
Die vier Söhne des Salomon Moſes: Iſaak, Moſes, Löb und Michael Salomon, gründeten hier und in Paris die zwei Firmen Bing junior & Comp. und Gebrüder Bing. Zunächſt errichteten die zwei älteſten Söhne Iſaac und Moſes zwei getrennte Geſchäfte, letzterer 1825 in der Bornheimerſtraße B 21 in Quincaillerie- und kurzen Waren, Kommiſſion und Spedition, erſterer im Januar 1826 in der Töngesgaſſe H 167a (Nr. 14) in franzöſiſchem Porzellan, engliſchen und franzöſiſchen kurzen Waren. September 1834 ließ jedoch Moſes Salomon ſein eigenes Geſchäft eingehen und wurde Teilhaber ſeines Bruders Iſaac. Sie führten nunmehr das Geſchäft unter der Firma Bing junior & Comp. hier, Töngesgaſſe 14, und in Paris Rue Porte No. 6 weiter und verkauften auch Pariſer Pendules eigener Fabrikation. Im April 1838 gründeten ihre jüngeren Brüder Löb und Michael Salomon auf der Zeil 31 ebenfalls ein Porzellan-, Pendulen und Galanteriewarengeſchäft unter der Firma „Gebrüder Bing", ſpäter „Bing & Hirſchhorn", arrangierten ſich jedoch mit ihren älteren Brüdern in der Weiſe, daß dieſe bei ihnen und umgekehrt ſie bei dieſen zugleich Prokuriſten wurden. Die Firma Bing junior & Comp. beſteht noch heute.

Häuſer: 1) Der hintere Pflug 1696—1865.
2) Weißes Lamm daneben ſeit 1730.
3) Hintere Ampel daneben 1768—1865.

54. **Bing VIII.** zum bunten Löwen, aufgenommen am 14. März **1634** bei ſeiner Verheiratung mit Heva zum bunten Löwen. Im Jahre 1678 wird ſeine Witwe bei der Verheiratung eines Sohnes genannt.

Haus: bunter Löwe 1634— gegen 1700.

55. **Bing IX.** zur Blume, eine bekannte Ärztefamilie des 17. Jahrhunderts, daher auch **Roſe** (Doktor) genannt, aufgenommen im Jahre **1645** mit dem Judenarzt Dr. med. Salomon Bing zur Blume, Sohn des Dr. Abraham zu Bingen, bei ſeiner Verheiratung mit einer Tochter des nach Prag fortziehenden bedeutenden Gemeindearztes Dr. Joſeph ben Elia Delmedigo zur braunen und gelben Roſe. Dr. Bing erwarb ſich mit ſeiner Praxis Anſehen und Vermögen, ſodaß er Gemeindevorſteher wurde und in die höchſte Steuerſtufe aufrückte. Er ſtarb 1666, nach den Steuerbüchern aber erſt gegen 1680. Seine Söhne waren:

1) Dr. med. Abraham Roſe (Doktor) zur Blume, 1681, 1700 Höchſtbeſteuerter, † 1707; Sohn: Salomon Abraham Doktor zur ſilbernen Krone, † 2. Juni 1749.
2) Dr. med. Jakob Roſe zur Blume 1681, † 1690, „der Hochgeachtete, der ſtets Werke der Wohltätigkeit übte".

3) Josef Rose, † 1691 als Jüngling.

4) Dr. med. Juda Löb, genannt Löb Leo Bing zur Blume, Arzt und Unterrabbiner, 1675, nach 1690 Oberrabbiner in Mainz.

Im Jahr 1760 wird als Letzter der Familie ein Isaak Salomon Doctor genannt.

Haus: Blume 1645— nach 1700.

56. **Binge**, ein Zweig der Familie Bing VII zum Pflug, indem zwei Söhne des Juda Michael Bing † 1777:

1) Jakob Juda 1762, † 1798 und

2) Nathan Juda in der hinteren Ampel † 1804

sich statt Bing: Binge nannten. Des Jakob Sohn war Michael, des Nathan Sohn Jakob Nathan Binge 1787—1866.

Haus: hintere Ampel neben dem Lamm 1768—1865.

Firmen:

1) Nathan Juda Binge seel. Wittib & Sohn (Jakob Nathan) in der Fahrgasse in der Scheuer, mit Barchent, Zwillich und Bettfedern, errichtet 1768, erloschen 1866.

2) Michael Jakob Binge, Schnurgasse, am Ecke der Borngasse L 69 (Nr. 15) in Baumwollen- und Wollwaren en gros, seit etwa 1808, noch 1836.

57. **Bingo**, auch **Bing (X)**, eingewandert mit Israel von Bingen, welcher am 28. Juli **1657** bei seiner Verheiratung mit Sprintz, Tochter des Josef zum Rindskopf, in die Stättigkeit aufgenommen worden ist, † 1684.

Sohn: Salomon Israel Bingo, 1711 verheiratet mit Bele Frank, † 1725,

Söhne: 1) Israel Salomon zum goldnen Kopf 1735, † 1745.

2) Abraham Salomon, verheiratet mit Rösle Schiff.

3) Wolff Salomon im Papagei † 1769; sein Sohn war Salomon Wolff Bingo im Papagei 1743—1818 und dessen Sohn, der Spezereikrämer Abraham Salomon 1766—1845, verheiratet mit Rachle Nathan aus Schwabach.

Daß ein Sohn des Joel Jakob Bing im hinteren Pflug, Jakob Joel, welcher 1789 zu Hamburg Betty Herschel heiratete, und ferner ein Sohn des Mayer Isaak Bing-Reis, Aron Mayer, ebenfalls sich des Namens Bingo bedient haben, ist bereits bei den zwei vorhergehenden Artikeln hervorgehoben worden.

Häuser: 1) Goldener Kopf neben dem Stuhl 1712—1863.

2) Papagei seit 1740.

Firma: Josef Bingo, Zeil 1 (Constablerwache), in gebrauchten Möbeln, errichtet Mai 1843, noch 1866.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß außer den geschilderten Familien Bing noch folgende Juden aus Bingen hier erwähnt werden:

1) Mosche zum halben Mond, aufgenommen am 4. September **1586** bei seiner Verheiratung mit Bittichen (Riekchen?) Spira zum halben Mond; noch 1620. Weiteres unbekannt.

Haus: Halber Mond seit 1586.

2) Mosche Bing zur Amsel **1593**, wohlhabend, vielleicht zur Familie Bing im Nebenhaus zum Hasen gehörig. Weiteres unbekannt.

Haus: Amsel neben dem Haas seit 1593.

3) Salomon, aufgenommen 5. November **1644**. Weiteres unbekannt.

4) Gumbrecht zum goldnen Adler, heiratete **1686** die Tochter des Meier zum goldnen Adler.

Haus: Goldner Adler seit 1686.

58. **Binswangen,** der Herkunftsname des im Jahr **1634** dahier verstorbenen Chajim Binswangen.

59. **Birnbaum,** ein nach dem Haus zum Birnbaum benannter Zweig der im Jahr **1499** mit Beer zum Buchsbaum eingewanderten Familie Buxbaum. Da für die zahlreichen Nachkommen des Beer das Stammhaus zu klein wurde, bezog sein Sohn Löb (Judmann) um 1560 das für ihn neugebaute Nachbarhaus zum Birnbaum, sodaß von da ab während eines Jahrhunderts die Familienmitglieder bald Buchsbaum bald Birnbaum genannt worden sind. Des Löb Sohn war Joel oder Josef zum Birnbaum, † 1679 in sehr hohem Alter, dessen Söhne, soweit sie im Birnbaum wohnten, Bär 1611, † 1642, Jakob 1611, und Haium 1616.

Etwa 1660 ging das Haus Birnbaum in den Besitz der Familie Flesch über, weshalb diese auch Flesch-Birnbaum oder Birnbaum, wie der 1738 verstorbene Lederhändler David genannt worden ist.

Haus: Birnbaum neben dem Buchsbaum 1565—1660.

60. **Bloch,** aufgenommen um **1620** mit Meier Bloch † 1632. Sein Sohn ist der 1697 verstorbene Moses Bloch und dessen Sohn der bis 1715 genannte Meier Bloch gewesen. Über die Familie war nichts Näheres festzustellen.

61. **Bischofsheim,** auch **Bischusum** und **Bischheim,** später **Sichel,** ein Zweig der im Jahr **1509** mit dem Judenarzt Mosche von Aschaffenburg zum roten Löwen eingewanderten Ärztefamilie Aschaffenburg. Zuerst wird im Jahr 1560 ein Sohn des Mosche, der Arzt Mosche Bischum, und dann zwei Söhne seines Bruders Juda zur Sichel: Aron zur Sichel † 1609 und Jonas zum roten Hut † 1610 ebenso genannt. Ein dritter Sohn und seine Nachkommen hießen jedoch nach ihrem Wohnhaus stets nur Sichel. Es sei noch erwähnt, daß bereits im Jahr 1394 ein Saul von Bischofsheim hier gelebt hat.

Häuser: 1) Roter Löwe seit 1509.
2) Sichel daneben seit 1550.
3) Roter Hut seit 1604.

62. **Blum,** ein im 16. Jahrhundert gelegentlich vorkommender, von dem Haus zur Blume herrührender Familienname, dessen Träger Jakob von Minden 1555 zur weißen Rose, seit 1560 im neugebauten Haus zur Blume und der im Jahr 1574 verstorbene Moses Blum, Sohn des Simon, aus dem Priesterstamm in keinem verwandtschaftlichem Zusammenhang gestanden zu haben scheinen. Der Letztgenannte gehörte vermutlich zur Priesterfamilie Worms im Bär.

Haus: Blume neben dem Knoblauch seit 1560.

63. **Blumenthal,** eingewandert um das Jahr **1840** mit:

1) dem Handelsmann Louis Blumenthal aus Rödelheim, Sohn des Koppel, Langestraße, später Hanauer Landstraße 3, seit 1837 verheiratet mit Hannchen Lotmar (früher Loeb) aus Offenbach,
2) Josef Leopold Blumenthal aus Rödelheim, in der Allerheiligenstraße Nr. 33, Sohn des Moses, verheiratet mit Emma Rindskopf.

Firma: Josef Blumenthal, in Rauchwaren, Fellen, Kommission und Spedition, errichtet Juni 1850, noch heute, eines der bedeutendsten Häuser seiner Art.

Ein Bruder des Josef Leopold, Josef, seit 1840 verheiratet mit Auguste Rindskopf, wurde Dezember 1853 hiesiger Bürger. Dagegen gehören vermutlich nicht zu dieser Familie Julius Blumenthal aus Ansbach, seit 1839 Lehrer an der israelitischen Realschule und Hermann Blumenthal aus Battenfeld in Hessen, welcher 1852 Helene Stiebel heiratete und in der Töngesgasse Nr. 12 eine Handlung mit Landesprodukten, Wechsel, Kommission und Spedition, später auch Lotterie-Hauptkollekte betrieb.

64. **Bockenheim.** Aus diesem, früher zur Grafschaft Hanau gehörenden Ort sind im Laufe der Zeit eine Reihe jüdischer Familien hier eingewandert. In den Jahren 1720—40 werden drei Juden dieses Namens erwähnt:

1) Meyer Bockenheim † **1723.**
2) Moses, noch 1732.
3) Koppel Löb Bockenheim gen. Koch † 1733.

65. **Bonn,** eine hervorragende, im Jahre **1542** mit Jakob Bonn zum Hirsch und seiner Ehefrau Sprinz zuerst erwähnte Familie. Nach dem baldigen Tode des Jakob verheiratete sich seine Witwe im Jahre 1544 mit Jakob Jesse von Landau, dem Stammvater der Landau, Ochs und Wimpfen. Der zugleich mit seinem Vater hier eingewanderte Sohn des Jakob, Mosche Bonn zum Hirsch, versteuerte 1555 ein Vermögen von 8000 fl. und starb gegen 1560 unter Hinterlassung von drei Söhnen: Jakob zum Hirsch 1560, 1577, Aron Bonn in dem für ihn neugebauten Haus zum fröhlichen Mann 1565, † 1620, und Hirtz zum Hirsch 1577. Aron ist ein vielgenannter, bedeutender Jude gewesen. Um 1600 galt er als der zuverlässigste und unentbehrlichste jüdische Geschäftsmann, dessen Dienste sowohl von dem Rat der Stadt wie auch von den ersten christlichen Bankiers, namentlich von Johann von Bodeck gesucht wurden. Im Jahr 1591 erhielt er sogar

durch Senatsbeschluß einen Schlüssel zur Pforte am Judenbrücklein, um diese jederzeit ungestört in Geschäften passieren zu können.

Söhne: 1) Moses Bonn zum fröhlichen Mann, der Gerechte, Vollkommene, heiratete um 1595, † 1647 als Vorsteher; sein Sohn war Josbel zum fröhlichen Mann 1616, † 1635, sein Enkel Jakob Bonn † 1669.
2) Aaron der Jüngere 1599, 1616.
3) Salomon (Schlomm) Bonn zum fröhlichen Mann 1607, † 1625; sein Sohn Nathan zum Kranich † 1655.
4) Herz Bonn zum fröhlichen Mann 1607; seine Söhne: Michael † 1674, Süßkind (Schneur) † 1684 „der Geachtete, der in Gradheit wandelte" und Moses Bonn zum fröhlichen Mann „der Geachtete, Redliche" † 1692.
5) Nathan † 1630.
6) Samuel, 1607 zum fröhlichen Mann.

Die Nachkommen des Aron Bonn zum fröhlichen Mann haben erst in neuerer Zeit wieder eine gleich hervorragende Stellung in der Finanzwelt erlangt, wie dieser ihr Vorfahre.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts existierten hier nur noch folgende zwei Zweige der Familie:

I. Amschel Aron Bonn im Rindfuß, † 1774 und sein einziger Sohn Aron Amschel 1749—1827; dessen Söhne: der Kleinhändler Isaac Aron, der Warenmakler Gottlieb Aron und Mayer Aron Bonn an der eisernen Hand Nr. 8.

II. Jesaias genannt Pesachie Herz Bonn † 1786 und seine zwei Söhne David Jesaias (Pesachie) Bonn im vorderen Falken, 1764—1828, verheiratet mit Bela Gans (ihr Sohn Beer David Bonn) und Moses Jesaias (Pesachie) Bonn im Vorderhaus zur weißen Gans, 1767—1835, seit 1799 verheiratet mit Jeanette Schlesinger. Seine zwei Söhne waren:
1) Pesachie Moses Bonn, heiratete 1827 Henriette Dreher (früher Trier),
2) Baruch Bonn, geb. 1810, Bankier, heiratete 1835 Betty Schuster.

Häuser: 1) (Roter) Hirsch neben dem Kessel seit 1542.
2) Fröhlicher Mann neben dem roten Apfel 1565—1711.
3) Kranich 1575—1655.
4) Grünes Schild neben dem Hirsch 1600—1640.
5) Kastanienbaum 1650—1726.
6) Goldne Hand 1680—1739.
7) Kaltes Bad
8) Weißes Roß } um 1750.
9) Rindfuß.
10) Weiße Gans beim Kranich, Vorderhaus, 1799—1838.
11) Falken neben der Gans, Vorderhaus, 1800—1864.

Firmen:

1) David Jesaias Bonn, Fahrgasse H 47 (Nr. 65), später Töngesgasse Nr. 14, in Baumwollwaren, errichtet 1808, seit 1840 David Bonn, 1848 als Inhaber: der Sohn Beer David Bonn und der Schwiegersohn Zacharias Mannheim, besteht noch heute als Gardinen und Spitzengeschäft.

2) Pesachie Moses Bonn in der Schnurgasse H 61 (Nr. 24), in Staatspapieren, Manufaktur- und Modewaren en gros & en detail, namentlich in Handschuhen, errichtet Oktober 1829, bald erloschen.

3) Baruch Bonn, Schützenstraße 12, mit Manufakturwaren en gros & en detail, errichtet 20. Mai 1846, später Bank- und Wechselgeschäft, besteht noch heute.

4) Abraham Bonn in der Schnurgasse Nr. 43, mit französischen und englischen kurzen Waren en gros & en detail, Fischbein, Horn, Elfenbein, Stöcken, Farbhölzern, errichtet Mai 1845, noch 1866.

66. **Bopfingen,** der Name eines württembergischen Städtchens, aus welchem hier im Jahr **1495** zuerst der reiche Isaak von Bopfingen und seine Ehefrau Meyte in dem Haus des verstorbenen Schwiegervaters Meier von Eßlingen rechts an der Pforte genannt werden. Isaak war neben Simon von Weisenau im Hirsch der reichste Frankfurter Jude. Er zahlte 1509 80 Gulden und 1513 sogar 96 Gulden Steuer. Im August 1515 verzog er nach Mainz. Das Haus zur Pforte ging damals in den dauernden Besitz der Witwe und Kinder des Calmann Cahn über. Ein Sohn des Isaak von Bopfingen, Moses, wohnte seit 1506 im Haus zur weißen Rose.

Häuser: 1) Pforte 1495—1515.
2) weiße Rose seit 1506.

67. **Boppard,** auch **Poppart,** vermutlich eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit den Bacharach, Weinsburg und Goldschmidt, wie alle diese aus dem Stamm Levi, zuerst genannt im Jahr **1516** mit Heium Elchanan von Boppard zum Kessel. 1529 lebten in demselben Hause sein Sohn Simon Boppart, auch Simon von Weißenburg genannt, † 1531, verheiratet mit Blome, welche als Witwe das Goldschmidtsche Haus zum Einhorn bezog, und sein verheirateter Enkel Mosche zum Kessel, welcher sich 1550 zwei Dienstmägde hielt und ebenfalls oft als Mosche von Weißenburg bezeichnet wird. Die doppelte Bezeichnung derselben Personen ist damit zu erklären, daß sie, wie ich vermute, zuerst in der württembergischen Stadt Weinsberg und dann am Rhein in den benachbarten Städten Bacharach und Boppard ansässig waren. Von den württembergischen Städten Weinsberg, Heilbronn, Eßlingen und Bopfingen weist aber manche Tatsache auf Nürnberg hin, aus welcher Stadt die Juden im Jahre 1498 vertrieben worden sind. So ist der in den Jahren 1508—1533 genannte Meier von Weißenburg, welcher ebenfalls im Haus zum Kessel wohnte, der Eidam des Rabbi Salomon von Nürnberg und Schwager des Jakob von Heilbronn gewesen.

Der Familiennamen Poppart kommt gelegentlich wieder zum Vorschein. So stirbt im Jahre 1622 Joseph Poppart, Sohn des Uri (wohl = Bacharach zur Waage), ferner 1625 ein Herz Poppart und als Letzter im Jahre 1740 ein Löb Poppart.

Häuser: 1) Kessel 1516—1550.
2) Einhorn seit 1541.

68. **Bottiwieß**, dann **Bodewieß**, eine nach dem böhmischen Bischofssitz Budweis an der Moldau benannte, etwa **1780** mit Löb Bottiwies † 1816 eingewanderte Familie. Aus dessen Ehe mit Berle Ellingen ging ein Sohn, Seligmann Löb im Hinterhaus zum goldenen Schaaf 1781—1829, hervor, welcher 1808 Jachet Schnapper heiratete und zwei Söhne, Moses Seligmann geb. 1809 und Löb Seligmann geb. 1815 hinterließ.

Haus: ½ Hinterhaus zum goldenen Schaaf 1780—1884.

Firma: Moses Bottiwies, 1850 Bodewies, Judengasse 72, Manufakturwarenhandlung en gros & en détail, errichtet November 1837.

69. **Braunfels**, eine nach der gräflich Solmsischen Residenzstadt an der Lahn benannte, etwa **1808** mit dem Handelsmann Feidel (Philipp) Braunfels aus Darmstadt, Judengasse 80, 1772—1846, hier eingewanderte Familie. Dieser war in erster Ehe mit Gütle Geiger, in zweiter Ehe (1838) mit Bella Rindskopf verheiratet und hinterließ zwei Söhne: Josef geb. 1809 und Lazarus (Ludwig) geb. 1810, Dr. jur. und phil., Advokat, seit 1876 Kgl. spanischer Konsul.

70. **Braunschweig**, eingewandert um **1720** mit dem nach seiner Herkunft benannten Moses Alexander Braunschweig, welcher Hindle Glogau (Schlesinger) heiratete, eine Stiftung von 1500 fl. für Arme machte und 1755 als einer der höchstbesteuerten Juden starb.

Seine drei Söhne waren:

1) Salomon Moses, verheiratet mit Kela Schuster; Sohn: Moses Salomon 1796, † 1802; Söhne: Julius 1828 und Jacob 1832;
2) Model Moses, heiratete 1764 Schönle Kann; zwei Söhne: Isaak Model 1778—1837 und Salomon Model 1783—1829;
3) Abraham Moses † 1814, verheiratet mit Heble Maas.

Häuser: 1) Bunte Kanne.
2) Hintere Sonne.

Firmen:

1) Model Moses Braunschweig in der bunten Kanne, in Wechsel- und Staatspapieren, errichtet etwa 1750, seit August 1822 Salomon Model Braunschweig, erloschen gegen 1840.
2) Jakob Braunschweig, Schnurgasse G 73 (Nr. 54), in wollenen Tüchern, errichtet Juni 1830, später Fahrgasse 71, in Lotterie- und Staatspapieren, noch 1866.

71. **Breitingen**, auch **Breitungen**, eine wohl nach dem Dorf Breitingen bei Ulm benannte Familie, eingewandert im Jahre **1556** mit dem wohlhabenden Salomon von Breitungen zum roten Löwen, welcher Frau Merlin, die Witwe des Arztes Hitzing

(Isaak) Aschaffenburg zum roten Löwen heiratete und im Jahre 1580 zu den höchstbesteuerten Juden gehörte. Der seit dieser Zeit im roten Löwen wohnende reiche Abraham Breitingen scheint nicht sein Sohn, sondern sein Stiefsohn gewesen zu sein. Dieser war Handelsgesellschafter seines Vetters Männle zur Büchse, zahlte im Jahr 1590 mit ihm zusammen die höchste Schätzung und starb 1633.

Haus: Roter Löwe 1556—1633.

Firma: Männle zur Büchse und Abraham zum roten Löwen, Handelsgesellschafter um 1590.

72. **Brühl**, auch **Brüll** und **Brilin**, aufgenommen Ostern **1645** mit Abraham von Brühl bei Köln bei seiner Verheiratung mit Gutheil, Tochter des Salomon Friedburg zum goldenen Hirsch. Weiteres unbekannt. Siehe auch Berlin.

Haus: Goldener Hirsch seit 1645.

73. **Buch**, ein Zweig der seit **1544** hier ansässigen Familie Landau-Ochs. Abgesehen von einer im Jahr 1621 verstorbenen Kela Buch wird zuerst Gumpel (auch Mardochai) Landau zum Weinheber, Sohn des Jakob, 1620, † 1647 „Buch" genannt. Er hinterließ zwei Söhne, Jakob Buch † 1670 und Löb Buch † 1675, ersterer wiederum zwei Söhne: Isaak Jakob, verheiratet mit Jentle Kalsmeschores, † 1713, und Gumpel Jakob † 1731. Die Familie ist im Jahr 1821 mit dem kinderlosen Daniel Jakob Buch ausgestorben.

Haus: Weinheber seit 1620.

74. **Buchsbaum, Buxbaum, Birnbaum**, später auch **Doktor, Neukirch** und **Dondorf**, aus dem Stamme Levi, eine im Jahr **1499** nach Vertreibung der Juden aus Nürnberg mit den Brüdern Hertz und Beer, Söhnen des Meier und der Gutlin, hier eingewanderte und nach ihrem Stammhaus zum Buchsbaum benannte beachtenswerte Familie. Das Haus Buchsbaum lag dicht bei der Synagoge und war von der bekannten Rabbinerfamilie Epstein an Stelle ihres gleichnamigen Hauses in der Saalgasse Lit. M Nr. 112 (Nr. 3) 1461—2 in der Judengasse erbaut worden (Battonn IV, S. 65 und 66 und Schudt II, S. 10—14 und 50, siehe auch bei Epstein). Während Hertz zum Buchsbaum bereits im Jahr 1506 starb, erreichte sein jüngerer Bruder Beer ein hohes Alter. Er hatte drei Frauen, Gelchen, Mink und Brendel und gehörte während seines langen Lebens zu den angesehensten und reichsten Gemeindemitgliedern. Er wird wiederholt als Geldgeber der Stadt genannt, spielte bei der auf Betreiben des getauften kölnischen Juden Pfefferkorn erfolgten Bücherkonfiskation des Jahres 1509 eine Rolle, betrieb in Gesellschaft mit dem Rabbi Meier Worms zur roten Rose und Salmon von Kronberg zur Krone bis zum Jahr 1535 eine Tuchhandlung und starb 1558 als Vorsteher der Gemeinde. Da seine Tochter Gutlin mit Slom von Bingen zum Hasen verheiratet war, ist er zugleich der mütterliche Stammvater der von diesem Paar abstammenden, hervorragenden Familien Haas, Kann, Stern, Beer u. a.

Infolge der Ausbreitung der Familie war das Stammhaus um 1560 in zwei Teile geteilt und ein Hinterhaus gebaut worden, welche die neuen Namen Birnbaum und Apfelbaum erhielten. Einzelne Familienmitglieder wurden daher auch Birnbaum genannt.

Der Stammvater Beer hinterließ drei Söhne:

I. Samuel zum Buchsbaum 1533, † kurz nach 1550 vor dem Vater.

Söhne: 1) Meyer zum Apfelbaum hinter dem Buchsbaum 1560, zu dessen Nachkommen Gumpel 1589, noch 1620, Meyer 1606 und Beer zum Apfelbaum 1637 gehört haben (siehe auch Goldschmidt-Kassel).

2) Hirtz zum Buchsbaum 1560, † 1626 als Vorsteher; seine Söhne: Beer 1599, Ascher Amschel 1610, † 1659 (Söhne: Herz † 1687 und Isaschar Beer † 1674), und Samuel 1610, † 1639 und Juda † 1647.

3) Joel zum Buchsbaum 1560.

II. Juda (Löb) zum Buchsbaum 1550, seit 1560 zum Birnbaum (siehe diesen Artikel); sein Sohn: Joel zum Birnbaum 1565, † 1629 in sehr hohem Alter; seine Söhne, soweit sie sich Buchsbaum nannten: Judmann 1619, † 1646 (Sohn Amschel † 1671) und Süßkind 1600, † 1659 sehr alt (Sohn: Josef der Edle, Fromme, † 1694).

III. Joel zum Buchsbaum 1550.

Die Familie wurde fortgesetzt:

1) Durch Herz (Naphtali) Buchsbaum, Sohn des Ascher, † 1687 und seine zwei Söhne Salomon Herz zum Löweneck 1707, † 1723 und Wolf Herz † 1741.

2) Durch den praktischen Arzt Dr. med. Wolf Amschel zum Buchsbaum genannt Doctor 1669, † 1714, dem Stammvater der bekannten jüdischen Ärzte- und Gelehrtenfamilie Doctor (siehe diese).

3) Durch Josef Buchsbaum im Trichter, Sohn des Süskind, † 1694 und seine beiden Söhne Abraham † 1727 und den Gemeindediener Süskind Buchsbaum † 1734.

Im Jahre 1800 lebten noch drei Söhne des Jakob Buchsbaum: Salomon Jakob im Hinterhaus zur weißen Gans 1749—1817, Abraham geb. 1760 und Emanuel geb. 1765, † 1821 ledig. Mit dem ebenfalls ledigen Sohne des Salomon, Jakob Buchsbaum, scheint im Jahre 1832 dieser Zweig der Familie ausgestorben zu sein.

Häuser: 1) Buchsbaum 1499—1711.
2) Apfelbaum, das Hinterhaus, | seit 1560.
3) Birnbaum, das Nebenhaus, |
4) Nothstall 1600—1650.
5) Stuhl 1680—1739.
6) Löweneck seit 1707.
7) Spitziger Diamant 1715— nach 1800.
8) Weiße Gans, Hinterhaus, 1780—1832.

Firmen:

1) Beer zum Buchsbaum, Meier Worms zur roten Rose und Salomon Gelhäuser zur Krone, Tuchhandlung, 1535 aufgelöst.
2) Löw Pickard & Wolf Buchsbaum, Handlung in hessischen und thüringschen Tüchern, akkordierten 1710 bei 16467 fl. Schulden mit 40 Prozent.

75. **Buchsbaum-Kassel,** auch nur **Kassel,** identisch mit Goldschmidt-Kassel (siehe diese), eingewandert oder wahrscheinlicher nach Frankfurt zurückgekehrt mit Meyer Goldschmidt aus Kassel, welcher am 27. Dezember **1634** bei seiner Verheiratung mit Bölgen Buchsbaum, Tochter des Amschel Buchsbaum in die hiesige Stättigkeit aufgenommen, in den jüdischen Geschichtsquellen Buchsbaum-Kassel, in den christlichen Goldschmidt-Kassel genannt worden und im Jahr 1667 als Vorsteher gestorben ist. Sein Grabstein preist ihn als „Annehmer der Zeitgenossen."

Er hinterließ vier Söhne:

1) Benedikt Baruch Buchsbaum-Kassel, welcher ein bedeutendes Vermögen besaß und im Jahr 1704 als Vorsteher starb.
2) Simon Goldschmidt-Kassel, heiratete 1680 im Buchsbaum, später im Hinterhaus zum Apfelbaum, † 1714.
3) Josef Goldschmidt-Kassel, heiratete 1682, 1688 zur Waage, † 1718.
4) Löb † 1718.

Während die jüngeren Söhne und ihre Nachkommen regelmäßig Kassel oder Goldschmidt-Kassel genannt wurden, behielt der älteste, Benedikt, den mütterlichen Familien- und Hausnamen bei.

Haus: Buchsbaum seit 1634.

76. **Buchsbaum** genannt **Unna,** ein Zweig der Buchsbaum-Kassel. Die vier Söhne des erwähnten Benedikt Buchsbaum-Kassel und insbesondere der älteste Sohn Mayer Benedikt Buchsbaum, welcher **1693** heiratete und 1717 starb, führte vielleicht wegen seiner Beziehungen zur westfälischen Stadt Unna den Beinamen Unna. Der erhebliche Wohlstand, in welchem seine Familie gelebt hatte, erlitt nach dem Tode seines Sohnes Elias Mayer Unna † 1759 einen schweren Stoß. Dieser hatte als Kattunhändler eine weit ausgebreitete Handlung betrieben und sowohl mit seinen zwei Hauptlieferanten, Henrich Schiele und Mathias Schiele & Comp. zu Augsburg wie auch mit dem hiesigen Bankhaus Olenschlager große, auf viele hunderttausend Gulden sich belaufende Geschäfte gemacht. Nachdem seine Witwe ihre Zahlungen eingestellt hatte, verglichen sich die Söhne Gebrüder Isaak & Meyer Buchsbaum im Jahr 1773 mit den Gläubigern ihres Vaters, welche 94 133 Gulden zu fordern hatten, auf dreißig Prozent. Ersterer errichtete hierauf mit Lemle Löb Bamberger aus Fürth eine neue Handlung in Zitz und Kattun. Sowohl sein Sohn Abraham Isaak 1765—1840, wie auch sein Neffe Zacharias Mayer Buchsbaum 1777—1836 sind kinderlos gestorben. Ein zweiter Neffe, Elias Mayer, geb. 1787, ist nach Leipzig verzogen.

Häuser: 1) Buchsbaum 1634—1762.
2) Spitziger Diamant, 1/4 Hinterhaus, 1715—1840.
3) Goldene Kette daneben, 1715 — gegen 1800.

Firmen:
1) Elias Mayer Buchsbaum-Unna, Kattunhandlung, etwa 1720—1773.
2) Lemle Löb Bamberger & Isaac Buchsbaum, in Zitz und Kattun, 1773 errichtet.

77. **Budge,** am 16. März **1849** in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen mit Moritz Budge aus Wetzlar, Sohn des Salomon Budge. Er begründete hier eine Kommissions- und Speditionshandlung, später Bankgeschäft, und errichtete mit seiner Gattin Hitzel (Henriette) geb. Adler, mit welcher er seit 1832 verheiratet war, eine nach ihnen benannte Familienstiftung. Siehe auch Schwarzschild gen. Budge.

78. **Burch,** auch **Burg,** eine von dem seit etwa **1720** hier genannten Ehepaar Salomon Burch † 1743, und Sorle Gans abstammende Familie. Sie hatten fünf Söhne, Moses † 1752, Amschel † 1771 Aron, † 1772, Nathan, † 1775, und Wolf Salomon Burch 1749, † 1787, mit welch letzterem die Familie wieder ausgestorben zu sein scheint.

79. **Burghold,** eingewandert im Jahre **1826** mit dem Handelsmann Julius Burghold, geb. 1788 zu Burgholz in Hessen, welcher Jette Gumprecht, Tochter des aus dem Hannöverschen stammenden Handelsmanns Isaak Jakob Gumprecht heiratete und zunächst mit seinem Schwager Philipp Gumprecht in der neuen Kräme G 62 (Nr. 34) eine englische Manufakturwarenhandlung unter der Firma: „Burghold & Gumprecht", seit Dezember 1839 aber für sich allein eine Handlung in Kolonialwaren, Kommission und Spedition auf der Allerheiligengasse 4 betrieb, welche noch 1890 als Agenturgeschäft bestand.

80. **Buseck,** eine mit Moses Buseck, Eidam des Moses Abraham Oppenheim im Jahre **1737** zuerst genannte Familie. Sein Sohn, Löb Moses, starb 1775; in demselben Jahre auch ein Nathan Buseck.

81. **Butzbach I.,** eine in den Jahren **1397** bis 1471 genannte, anfänglich unbemittelte, bald sehr wohlhabende Familie, welche von Kaufmann von Butzbach 1397—1423 und seinem Eidam Smohel von Butzbach 1411—1412 abstammt. Kaufmann war 1401 zugleich Weinschenk und zahlte seit 1413 60 Gulden Steuer. Der Sohn des Smohel war Lewe von Butzbach 1443, † 1450, welcher für sich und sein Weib Dube (Taube) jährlich 56 Gulden zahlte. Sein Sohn Hirtz hatte für sich, sein Weib Sara und seine Mutter seit 1451 meist 80 Gulden und in den Jahren 1469—1471 zusammen mit seinem Sohne Manes sogar 100 Gulden zu entrichten. Sie gehörten also zu den reichsten Juden. Es liegt die Vermutung nahe, daß Manes von Butzbach mit Manes von Weisenau, dem Vater des reichen Simon von Weisenau zum Hirsch identisch sei. Siehe diesen Artikel.

82. **Butzbach II.,** aufgenommen gegen **1680** mit Samuel Butzbach, Sohn des Scholem, † 1703 und wieder ausgestorben im Jahr 1743 mit dem Tode des Salomon Butzbach.

83. **Cahn**, auch **Cahen, Cohen** und **Katz** (Cohen Zedek), früher Cayn und Kayn geschrieben, ursprünglich kein einzelner Familienname, sondern die hebräische Bezeichnung für die Priester, das heißt für jede Familie aus dem Priesterstamm, dem ersten unter den drei jüdischen Stämmen der Priester, der Leviten (Priesterdiener), und der großen Masse der Israeliten. So lange die verschiedenen zu dem Priesterstamm gehörigen Familien keine feste Namen geführt haben, sondern eben nur als Cohen oder Katz (= Cohen Zedeck, der gerechte Priester) bezeichnet worden sind, ist ein Auseinanderhalten derselben mit großen Schwierigkeiten verknüpft und oft ganz unmöglich. Merkwürdigerweise läßt sich aber gerade diejenige Priesterfamilie welche — abgesehen von einem in den Jahren 1466—76 genannten Mosche Cahn — die älteste in der Judengasse und im 16. Jahrhundert auch die bedeutendste gewesen ist, insofern bestimmt bis zum heutigen Tag nachweisen, als sie mit erstaunlicher Zähigkeit an ihren Stammhäusern festgehalten und die Stammesbezeichnung „Cahn" auch als festen Familiennamen behalten hat, ein Beweis dafür, daß die Juden der früheren Jahrhunderte unter dieser Bezeichnung im Speziellen diese älteste Priesterfamilie gemeint haben. Sie ist im Jahr **1505** mit dem Rabbi Nathan Kayn, seinem Sohn Kalmann Kayn und dessen Ehefran Schone in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden und hat zur Wohnung das kurz vorher durch den Tod des Joselin von Köln freigewordene Haus zum Kessel erhalten. Woher sie gekommen ist, wird nirgends gesagt, vermutlich auf Umwegen von Nürnberg, wo bekanntlich im Jahr 1498 die Juden vertrieben worden waren. Sie hatten sich zum Teil zunächst nach den im heutigen Würtemberg gelegenen Reichsstädten Weinsberg, Eßlingen und Heilbronn und von da nach längerer oder kürzerer Zeit neckarabwärts nach dem Rhein und schließlich nach Frankfurt begeben.

Nach dem Tode des Kalman Kayn im Jahr 1515 bezog seine Witwe Schone, auch Schönlin genannt, mit ihrer Tochter Jachant und deren Mann Hirtz Zunz und mit ihren Söhnen Kallmann II. und Meier das stattliche Eckhaus rechts an der Pforte. Ihre Nachkommen haben fast ausnahmslos während drei Jahrhunderten in diesem Haus sowie in den davon abgetrennten und daran angebauten Häusern zum Wedel (1570), zur grünen Thür (1570), goldenen Zange (1604) und roten Tür (1600) gewohnt, sodaß sich kaum eine zweite Familie mit ihr an Beständigkeit vergleichen kann. Im Jahr 1573 heißt es von den drei Cahnschen Häusern an der Pforte, daß sie einen großen Platz haben und stattlich gebaut seien. Auf dem Kupferstich, welcher die Plünderung der Judengasse im Jahr 1614 darstellt, ist das Eckhaus zur Pforte deutlich abgebildet.

Während Kalmann Kayn II. genannt der Alte und Gutlin, die Witwe seines Bruders Meier Kayn an der Pforte, im Jahre 1555 das stattliche Vermögen von 13000 Gulden und im Jahre 1567 mit ihren drei selbständigen Söhnen Salmon der Ältere, Beifus und Salmon der Jüngere sogar 21400 fl. versteuerten, waren ihre Nachkommen in den beiden folgenden Jahrhunderten meistens arm. Eine Cahnsche Tochter muß im Jahre 1634 die Gattin des Hirsch Rothschild zur Pfanne geworden sein, da seine Nachkommnen das Cahnsche Haus zur goldenen Zange bei der Pforte

mitbewohnt und die immer wiederkehrenden Cahnschen Vornamen Calmann, Meyer und Beifus (Feist) erhalten haben.

Der ältere Stammbaum der Familie ist folgender:

Nathan Kayn, „der nicht handelt", 1505 zum Kessel, noch 1511.

Sohn: Kalman Kayn, 1505 zum Kessel, † 1515; seine Witwe Schönlin seitdem im Haus zur Pforte.

Söhne: I. Meier Kayn an der Pforte 1530, 1556 †; seine Witwe Gutlin.

Söhne: 1) Salmon Cahn der Jüngere, 1560 zur Pforte, † 1577, und Schönlin;

Söhne: a) Meier an der Pforte 1590.

b) Simon, noch 1621; Sohn: Meier 1620, † 1659.

c) Calmann an der Pforte; Sohn: Feibesch zum Wedel 1601, † 1636; Sohn: Salomon Wedel † 1648 (siehe Wedel).

2) Beifus (Uri Phoebus) 1560 an der Pforte, 1572 zum Wedel, † 1606, und Hindlin.

Sohn: Meier zum Wedel 1590, 1620.

Söhne: a) Leser (Elieser) zur goldenen Zange 1622.

b) Salmon Cahn zur goldenen Zange 1630, † 1654.

c) Uri Beifus zur goldenen Zange 1633, † 1660.

II. Kalmann Kayn an der Pforte 1533, später der Alte genannt, 1575 zur grünen Thür, 1590 noch seine Witwe Rößlin.

Söhne: 1) Beifus (Moses Uri) zum Steg 1550, † 1571 und Ester.

Söhne: a) Salomon zum Steeg 1595.

b) Nathan gen. Katz zur roten Tür 1600, † 1664 im Sperber; Sohn: Beifus Katz zur roten Tür † 1664 hochbetagt.

c) Naphtali Herz zum Papagei † 1635. Stammvater der Papagei (siehe diese).

2) Salomon zur Pforte der Ältere 1560, 1575 zur grünen Tür, † 1604, ein bedeutender Gelehrter, und Gutchen.

Sohn: Abraham zur grünen Tür 1609, † 1646.

Die Familie wurde durch Kalmann Cahn zum roten Löwen, Sohn des Herz, †1689, und dessen Sohn Salomon zum roten Löwen † 1703 fortgesetzt. Dessen vier Söhne waren: Meier † 1707, Seligmann Salomon zum roten Löwen † 1710, Koppel Salomon zum roten Löwen † 1723 und Simon Salomon Cahn, verheiratet mit Eitel Speyer, † 1733.

Sohn: Nathan Simon Cahn in der goldnen Tür, 1752;
Söhne: 1) Simon Nathan Cahn 1774, † 1808;
Söhne: a) Josef Simon zum weißen Schild, † 1845.
b) Aron, Altkleiderhändler im goldnen Anker.
c) Jakob Simon, Altkleiderhändler † 1862 ledig.
2) Juda Nathan zur goldnen Tür, 1748—1833.
Söhne: a) Salomon Juda, Langestraße 40, heiratet 1841, † 1853.
b) Nathan † 1831 ledig.
c) Elkan, Langestraße 40, heiratet 1823.
3) David Nathan Cahn zur goldnen Tür bei der Pforte, 1759—1828.
Söhne. a) Nathan David, Allerheiligenstraße 63, 1776—1862, hatte aus seiner Ehe mit Madle Haas 16 Kinder.
b) Moses David, 1785—1869, heiratete 1845 Mina Falk.

Zu derselben Familie scheinen auch die drei Söhne des Moses zum Notstall, Gumprich † 1718, Simon † 1727 und Löb † 1720, ferner die vier Brüder Hirsch Salomon Cahn † 1795, Jachiel Salomon zum roten Löwen, welcher gleich seinem Bruder eine kleine Stiftung machte, Moses Salomon Cahn † 1791 und der sehr wohlhabende Feist Salomon Cahn im Wechsel 1752 gehört zu haben. Sohn des Moses: Salomon Moses 1751—1831. Söhne: Samuel, 1838 Altkleiderhändler, Lemle, Altkleiderhändler 1775—1842, Koppel † 1855 ledig, Feist Salomon 1837 in der Judengasse.

Man vergleiche auch die übrigen Priesterfamilien, welche vor der Annahme fester Familiennamen ebenfalls nur Cahn oder Katz genannt worden sind, wie z. B. die Worms I., Strauß, Adler, Falk, Gans I. u. a. mehr.

Häuser: 1) Kessel 1506—1515.
2) Pforte 1515 bis gegen 1800.
3) Wedel daneben, 1570—1648.
4) Grüne Tür daneben 1570—1614.
5) Rote Tür daneben 1600—1664.
6) Goldene Zange daneben 1604—1711.
7) Roter (bunter) Löwe daneben, Vorder- und Hinterhaus, 1604—1883.
8) Goldene Tür daneben 1711— nach 1800.
9) Steg 1560—1614.
10) Vorderer Stuhl daneben 1711—1863.

Sonstige, von Priesterfamilien (Cohn) bewohnte Häuser sind gewesen:
11) Schwarzer Bär 1485—1663 (Worms).
12) Storch 1533—1685 (Worms und Storch).
13) Strauß 1545—1711 (Bing III., Strauß).
14) Weißer Hirsch 1556—1647 (dieselben).
15) Rebstock 1556—1620 (dieselben).

16) Spiegel 1550—1680 (Bing III., Spiegel).
17) Falke 1550 bis nach 1800 (Epstein II., Falk, Adler).
18) Stern 1560—1683 (Worms, Stern I.).
19) Stiefel 1568—1705 (Günzburg, Stiebel).
20) Gans 1570—1660 (Mainz, Gans).
21) Goldene Kette 1580—1616 (Amorsweiler, Spanier).
22) Frosch 1594—1763 (Spanier).
23) Goldener Apfel 1600—1748 (dieselben).
24) Karpfen 1610—1646 (dieselben).
25) Papagei 1590—1711 (Papagei, Pfann).
26) Schwarzer Adler 1595—1740 (Papagei, Pfann, Adler).
27) Sperber 1610, 1615 (unbekannt).
28) Bunte Kirsche 1647, 1693 (unbekannt).

Firmen:

1) D(avid) N(athan) Cahn & Comp. zur goldnen Tür, 1810 in der Fahrgasse A 8 (Nr. 128) bei Bierbrauer Schäfer, in allen Sorten spanischen Rohrs, Elefantenzähnen, Schildkrot, Buchsbaum, Ebenholz, Hornspitzen, Fischbein, gegründet um 1780 von den Brüdern David Nathan † 1828 und Juda Nathan Cahn † 1833, nach deren Tode fortgeführt von ihren vier Söhnen Nathan David, Moses David, Salomon Juda und Elkan Juda Cahn, aufgelöst November 1848, daneben
2) M(oses) D(avid) Cahn, Fahrgasse H 33 (Nr. 93) im goldnen Stern, in denselben Artikeln, gegründet Januar 1835, seit Januar 1851 H. B. Rosenthal, M. D. Cahns Nachfolger, später ausländische Holzhandlung.
3) Feist Salomon Cahn in der Judengasse 119 zur Glocke, in Manufaktur- und Modewaren, errichtet Dezember 1837.
4) S(alomon) F(eist) Cahn, Zeil 61, in Manufaktur- und Modewaren, errichtet März 1840, gegen 1860 in Lotterie und Staatspapieren.
5) Löb Salomon Cahn, Judengasse 51, in Manufakturwaren, Kommission, Spedition, errichtet April 1842.
6) Simon Cahn, Töngesgasse 3, später Jonas A. Cahn, Trierischer Platz 6, Geldverwechslung, Staatspapiere, Loose und Wechsel, errichtet August 1847 von Simon Aron Cahn, noch 1866.
7) Simon Cahn-Speyer & Co., Allerheiligenstraße 63, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 10. März 1849 von Simon Nathan Cahn, vorher Teilhaber von D. N. Cahn & Comp.

84. **Cahn II.** genannt **Jessel**, eine von dem geschätzten Vorsänger Jessel (Joseph) Cahn genannt Jessel † 1703 abstammende Priesterfamilie, deren Zusammenhang mit der vorhergehenden wahrscheinlich ist, aber nicht von mir nachgewiesen werden kann.

Söhne:

1) Isaak Josef (Jessel) † 1727.
2) Moses Josef (Jessel) † 1735.

Söhne:

a) Seligmann Moſes Jeſſel, verheiratet mit Sarchen Schwarzſchild, † 1784; Sohn: Moſes Jeſſel Cahn zum hinteren Strauß;

b) Abraham Moſes Cahn genannt Jeſſel im Buchsbaum, 1752 in Amſterdam; ſein Sohn Amſchel getauft unter dem Namen Piano.

3) Wolf Joſef (Jeſſel) † 1732, ſein Sohn: Simon Wolf zum Strauß.

Haus: Hinterer Strauß 1720—1889.

Firmen:

1) Moſes Jeſſel Cahn, Schnurgaſſe H 52 (Nr. 10), in engliſchen und ſchweizer Baumwollenwaren und Kattun, errichtet um 1800, ſeit März 1830 von den Söhnen Herz Moſes und Iſaak Moſes Cahn unter der Firma „Gebrüder Cahn" und ſeit 1832 unter der Firma J. M. Cahn & Comp. weitergeführt.

2) Leopold Moſes Cahn, Fahrgaſſe A 123 (Nr. 94) neben dem König von England, in Manufakturwaren, Kommiſſion und Spedition, ſeit 1826, noch heute.

3) J. H. Cahn, Fahrgaſſe A 107 (Nr. 106) in Rauchwaren, Lotterie, Kommiſſion und Spedition, ſeit 1834, noch 1866.

85. **Cahn III.,** die Familie des im Jahr **1717** von Koblenz hierher berufenen Oberrabbiners Jakob Benjamin Cahn genannt Popers aus Prag, welcher am 20. Februar 1740 ſtarb und zwei Söhne Rabbi Wolf Jakob, Rabbiner in Friedberg, und Löb Jakob, 1725 verheiratet mit einer Tochter des Oberrabbiners Salomon Mirles zu Hamburg, † 1754, hinterließ.

Außer dieſer Familie ſeien der Vollſtändigkeit halber noch erwähnt: Feibeſch Salomon Cahn aus Metz, verheiratet mit Bela Kulp, † 1771, Aron Salomon Cahn aus Worms, 1779 genannt, und der in demſelben Jahr hier verſtorbene Friedberger Rabbiner Samuel Cahn.

86. **Carlebach,** eine der älteſten Mainzer Familien (bereits 1644), eingewandert im Jahr **1822** mit dem Handelsmann Feiſt Carlebach aus Mainz bei ſeiner Verheiratung mit Henriette Rindskopf. Die Familie iſt ſeit Generationen auch in Mannheim anſäſſig.

87. **Caſſel,** ein Zweig der alten Familie Levi, abſtammend von Moſes Levi genannt Caſſel 1760—1815, ſeit 1781 verheiratet mit Frumet Drucker; ihr einziger Sohn, der Geldwechsler Löb Moſes Levi im Vorderhaus zum goldenen Helm, 1788—1869, nannte ſich dauernd Caſſel. Im Übrigen ſiehe Kaſſel.

Haus: ½ Vorderhaus zum goldenen Helm bis 1864.

Firma: Löb Levi Caſſel in der Rechneiſtraße 8, Geldverwechslung und Lotteriekollekte, errichtet Januar 1826.

88. **Caſſella,** früher Caſſel, aufgenommen im Jahr **1798** mit dem Handelsmann David Löb Caſſel aus Friedberg geb. 1770, einem Sohne des Handelsmanns Löb Caſſel zu Friedberg, bei ſeiner Verheiratung mit Nannette Reiß, Tochter des Seidenhändlers Elias Löb Reiß in der Fahrgaſſe zum goldenen Stern. Er begann mit ſeinem

Schwager Isaac Elias Reiß eine Spezereiwarenhandlung en gros unter der Firma: Cassel & Reiß. Nachdem er im Jahr 1819 seinen Namen David Löb Cassel in Leopold Cassella geändert hatte, löste er laut Börsenanschlag vom 29. Dezember 1819 die seitherige Gesellschaftshandlung mit dem 1. Januar 1820 auf und setzte das Geschäft von diesem Tage an für seine alleinige Rechnung unter seinem neuen Namen „Leopold Cassella" fort. Er starb kinderlos am 25. März 1847, seine Witwe im Jahr 1869. Die Handlung, zu welcher jetzt die große, weltbekannte chemische Fabrik an der Mainkur gehört, besteht mithin ununterbrochen seit 1798 als ihrem Gründungsjahr.

Firma: Leopold Cassella & Comp., vormals Cassel & Reiß, Spezereiwarenhandlung, gegründet 1798, zuerst in der Judengasse, 1805 in der Schnurgasse am Eck der Borngasse, von 1812—1819 in der Allerheiligengasse, seit 1. Januar 1820 Leopold Cassella hinterm Prediger am Kompostell A 40 (Nr. 4), seit dem Eintritt des bisherigen Prokuristen (5. Februar 1822) Herrn Ludwig (Aron) Gans aus Celle als Teilhaber im September 1828: „Leopold Cassella & Comp.", seit etwa 1835 in Spezerei- und Farbwaren, 1838 nur noch in Farbwaren en gros, Kommission und Spedition, seit dem Tode des kinderlosen Gründers im Jahr 1847 und dem Austritt der Witwe Dezember 1848 im alleinigen Eigentum des Herrn Ludwig Gans; damals in der Klostergasse 12, bald darauf Langestraße 29; seit 1858 Herr Bernhard Weinberg aus Escheberg in Kurhessen als Schwiegersohn Teilhaber; die chemische Fabrik an der Mainkur im Jahre 1870 erbaut.

89. **Chahsen**, auch **Chassan** und **Chasan**, das hebräische Wort für Vorsänger oder Vorbeter. Es läßt sich denken, daß unter diesem Namen eine Reihe Juden erwähnt werden, die in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zu einander gestanden haben. Ich nenne folgende:

1) Jesaia Chasan † 1632.
2) Joel Chasan zum Fuchs und goldnen Ring, „der Fürst in der Lehre, bewandert in allen Zweigen der jüdischen Wissenschaft, wahrhaft in seinem Urteil", † 1635, der Stammvater der Fuchs.
3) Salomon † 1643.
4) Salomon Josef Moses, Sohn des Moses Isaak, † 1671, siehe Fuchs und Ring.
5) Abraham, Sohn des Löbelmann, † 1673.
6) Israel, Sohn des Meschullam, Vorbeter aus Deutz, † 1690.
7) Jessel (Josef) Chasan, der bedeutende Sänger, † 1703, siehe Cahn II. gen. Jessel.
8) Salomon Chasan, Sohn des Jeckusiel, der bedeutende Sänger, der Kluge, Fromme, Vornehme, † 1704.
9) Nachmann Chahsen 1715, † 1761.
10) Salomon Simon Chahsen, Vorsänger aus Lissa, Eidam des Rabbiners Lippmann in Koblenz, † 1767.

Bei folgenden zwei Familien ist die Berufszeichnung Chahsen zugleich fester Familienname geworden:

I. Bei dem um 1745 aus Austerlitz eingewanderten Vorsänger Samuel Chahsen † 1773, dessen Sohn Sussel † 1798 ebenfalls Chahsen hieß.

II. Bei den Nachkommen des Israel Schneur Salomon Chasan und seinem Sohne Raphael Salomon Chasan † 1712.

Sohn: Elkan Rafael 1726, † 1743.

Söhne:

1) Rafael Elkan † 1743.
2) Herz Elkan † 1762 ledig.
3) Salomon Elkan 1763, † 1778; siehe auch Kirchheim und Rothschild.

90. **Cleve,** auch **Cliv** und **Cluf,** eine nach ihrer rheinischen Herkunft benannte, im Jahr 1748 zuerst erwähnte Familie, welcher der im Jahr 1749 ledig verstorbene Löb Herz Cleve und der seit 1748 erwähnte Beer Feibelmann Cleve † 1805 angehören. Letzterer hinterließ zwei Söhne: Elias Beer 1779, noch 1808, und Löb Beer Cleve † 1804.

Es sei noch erwähnt, daß bereits im Jahr 1634 ein Löb Cleve hier gestorben ist, und daß der in Cleve wohnende Zweig der bekannten Familie Gomperz-Emmrich regelmäßig Cleve genannt worden ist.

Coblenz, siehe **Koblenz.**

91. **Cohen I.,** auch **Cahn,** eine beachtenswerte Rabbinerfamilie aus Prag, aus welcher hier zwei Mitglieder, Heium Cohn, Sohn des Rabbiners Isaak Cohen zu Prag, im Jahr **1628** und sein Großneffe, der hochverehrte, aber auch viel angefeindete Rabbi Naphtali Cohen im Jahre 1704 von Posen als Rabbiner nach Frankfurt berufen worden sind. Letzterer hatte das große, von ihm sicherlich unverschuldete Unglück, daß in seinem Haus am Abend des 14. Januar 1711 der große Brand ausbrach, welcher die ganze Judengasse in Asche legte. Infolge der vielen Anfeindungen verließ er Frankfurt und starb 1719 in Konstantinopel.

92. **Cohen II.,** eine vielleicht von dem gegen 1700 in Hannover lebenden reichen hannöverschen Hofagenten Liebmann Cohen genannt Berends (siehe diese) abstammende Familie, welche etwa **1824** mit dem Handelsmann Philipp Abraham Cohen aus Hannover, geb. 1790 als Sohn des Kammeragenten Abraham Herz Cohen daselbst, hier eingewandert ist. Er hatte im Jahre 1816 zu Münden Eleonore Wertheimber, eine Tochter des hiesigen Handelsmanns Zacharias Isaak Wertheimber geheiratet und sich nach einigen Jahren hier in der Langestraße 39/41 niedergelassen. Obwohl von Anfang an als Handelsmann bezeichnet, ließ er doch erst am 29. August 1850 unter seinem Namen eine Handlung in Metallwaren, Wechsel, Kommission und Spedition im Handelsregister eintragen und wurde erst am 17. Oktober desselben Jahres hiesiger Bürger. Er war gleich seinem Vater der hiesige Vertreter für den Vertrieb von Braunschweig-hannöverschen Bergwerksprodukten und verband mit dieser Vertretung Wechsel- und sonstige Bankgeschäfte. Er starb am 28. März 1856 unter Hinterlassung von zwei Töchtern:

1) Sara Amalie Cohen, seit **1837** verheiratet mit Raphael Moses aus London, welcher erst am 8. Dezember 1855, also kurz vor dem Tode seines Schwiegervaters das

hiesige Bürgerrecht erwarb, und im Jahr 1857 die Genehmigung zur Änderung seines Namens in „Merton" erhielt, und

2) Simonetta Cohen, welche sich 1842 mit Emil Oulmann zu Paris verheiratete.

Raphael Moses wohnte seit seiner Verheiratung in Frankfurt zunächst Langestraße B 141 (Nr. 38) und führte nach dem Tode seines Schwiegervaters dessen Firma mit Philipp Ellinger aus Mainz fort. Aus derselben ist bekanntlich im Jahr 1881 die Frankfurter Metallgesellschaft hervorgegangen.

Firma: Philipp Abraham Cohen, in der Langestr. No. 39, später Allerheiligenstr. 41, in Metallwaaren, Wechsel, Kommission und Spedition, eingetragen 29. August 1850, 1881 umgewandelt in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Metallgesellschaft, welche in enge Verbindung mit der Firma Henry R. Merton & Co in London trat.

93. **Collin,** eingewandert mit den beiden Söhnen des Alexander Collin aus Rödelheim, dann zu Offenbach, Leopold Alexander Collin, seit 1834 mit Bella Horwitz verheiratet, und David Alexander Collin, welcher 1836 Henriette Reinganum heiratete, mit seinem Bruder von Offenbach nach Frankfurt übersiedelte und am 11. April **1848** hiesiger Bürger wurde.

94. **Crailsheim,** eingewandert im Jahre **1802** mit dem Mathematiker Abraham Crailsheim, 1759—1840, bei seiner Verheiratung mit Golda Rindskopf. Sein Sohn war der praktische Arzt und Stadtphysikus Dr. med. Alexander Crailsheim.

95. **Creizenach,** auch **Creuznach,** eine Mainzer Familie (bereits 1733), aufgenommen im Jahr **1825** mit dem Lehrer an der israelitischen Realschule Dr. phil. Michael Creizenach aus Mainz, † 1842. Seine Söhne waren Dr. phil. Theodor Creizenach 1818—1877, ein hervorragender Gelehrter, welcher 1839 Lehrer an der israelitischen Realschule, 1858 an der höheren Bürgerschule und seit 1863 Professor am städtischen Gymnasium gewesen ist, und der Handelsmann Ignatz Creizenach 1852.

96. **Dahlstein,** eingewandert um **1800** mit dem Wechselmakler Leopold Simon Dahlstein † 1826, welcher aus seiner Ehe mit Eva Levi einen Sohn, Simon Dahlstein † 1882 in Paris, hinterließ und im Jahre 1826 starb. Später kommt hier der Name Steinfeld genannt Dahlstein vor.

Haus: Hinterer Pelikan bis 1827.

97. **Daidenbach,** aufgenommen am 18. April **1594** mit Salomon zum Paradies aus Daidenbach im Niederland, womit Deidenberg bei Malmedy gemeint ist, bei seiner Verheiratung mit Därtze Schwarzschild, Tochter des Liebmann zum schwarzen Schild. Weiteres unbekannt.

Haus: Paradies seit 1594.

98. **Dajan,** auch **Dain,** die hebräische Bezeichnung für den Rabbinatsassessor, den Beisitzer des unter dem Vorsitz des Oberrabbiners stehenden jüdischen Gerichtshofs für weltliche und kirchliche Angelegenheiten der Gemeinde. Wie bei anderen Amtsbezeichnungen, so bei Chahsen und Schames, entwickelte sich auch die Bezeichnung Dajan in besonderen Fällen zum festen Familiennamen. Ich verweise zunächst auf den besonderen Abschnitt am Ende dieses Buches, wo die von mir ermittelten Rabbinats-

assessoren zusammengestellt sind, und hebe aus ihnen speziell diejenigen hervor, welche nur als Dajan oder Dain ohne Angabe eines sonstigen Familiennamens genannt werden:

Mordechai Dajan (Deutz) † 1632,
Gumprecht Dajan, Sohn des Nathan, † 1658,
Moses Dajan, Sohn des Naphtali, Priester, † 1677,
Löb Dajan † 1682,
Josef Dajan, Sohn des Salomon, Priester, † 1688,
Salomon Joel Dain, 1713—15 erwähnt,
Gumpel Beer Dain, 1723 erwähnt,
Feibesch Dajan zum goldenen Herz † 1758.

In folgenden drei Fällen erscheint die Bezeichnung als fester Familienname:

1) Moses Dajan zum Springbrunnen, Sohn des Elias, angeblich Priester, † 1707, Baruch Dajan zum Springbrunnen † 1727 und Frumet Dajan zum Springbrunnen, ein Zweig der Familie Reiß.
2) Sussmann Dain und sein Sohn Jakob 1709.
3) Samuel Dajan, Sohn des Aschur, † 1710 und sein Sohn Elias Samuel 1727.

99. **Dann, auch Levi, Spira, Halbmond und Rad.** Die Stammtafel dieser Familie ist im Jahr 1870 von Wilhelm Dann im Druck veröffentlicht worden, enthält aber wie alle diese Gelegenheitsarbeiten in den älteren Generationen viele Irrtümer. So soll von den Kindern des Herz Moses Dann aus seiner Ehe mit Reitzchen das älteste im Jahr 1630, das jüngste im Jahr 1734 gestorben sein, eine wenig glaubwürdige Angabe! Auch werden mit keinem Wort die von der Familie bewohnten Häuser als wesentliche Stützpunkte und Prüfsteine für die Familienzugehörigkeit erwähnt. Die Dann werden ferner als ein Zweig der Familie Levi und als ihre Stammeltern Samuel Alexander Levi, † 1627 hochbetagt, und Edel Oppenheim angegeben. Der Vorname Alexander kommt aber bei der Familie Dann im 17. Jahrhundert nicht vor und dann kann der angebliche Stammvater Samuel Alexander sehr wohl ein Levi, das heißt ein Mitglied einer der verschiedenen Familien aus dem Stamm Levi gewesen sein, ohne deswegen der Stammvater der Dann zu sein. Nach meinen Ermittlungen ist vielmehr die Familie Dann ein nach ihrem Stammhaus zur Tanne oder Tannenbaum benannter Zweig der seit etwa **1530** hier ansässigen Levitenfamilie Spira zum Rad (1560) und Halbmond (1577), welche von dem seit 1572 als Greis verstorbenen Tudrus (Nathan) Josef, Sohn des Hayum von Lemgo, und seinen drei Söhnen:

1) Salomon Spira zum Rad 1560, † 1594, Vater des Alexander,
2) Isaak Spira zum Rad 1564, seit 1577 zum Halbmond, 1590 tot, Stammvater der Dann,
3) Hayum Spira zum Halbmond 1577

abstammt. Die beiden Söhne des Isaak, Mosche und Schlomm, verheirateten sich in den Jahren 1593—1597 in dem neugebauten Haus zum Tannenbaum, welches am Ende der Gasse neben der Wohnung des Schulkleppers lag.

Während die Nachkommen des Moſes zum Tannenbaum und ſeiner Söhne Herz † 1682 und Iſaak † 1658 den in „Dann" verketzerten Namen ihres Stammhauſes führten, behielten die Nachkommen des Salomon (Schlomm) zum Tannenbaum und ſeines Sohnes Moſes † 1676 die Stammesbezeichnung Levi als feſten Familiennamen bei, ſodaß inſofern die Angabe des gedruckten Stammbaumes richtig iſt, daß die Dann und Levi eines Stammes ſeien. Die Familienangehörigen ſind bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts unbemittelt geweſen.

Um 1800 lebten:

1) Löb Beer Dann † 1804 und ſein Sohn Beer Löb Dann 1782—1857, welcher zahlreiche Kinder hatte.
2) Löb Samuel Dann † 1799 und ſeine Söhne Samuel Löb 1762—1834 (Sohn David Samuel 1789—1860) und Maier Löb zum Schlüſſel 1770—1831.
3) Jakob Hertz zum weißen Schild 1747—1829, Sohn des Hertz Jakob († 1771).

Häuſer: 1) Tannenbaum 1590—1682.
2) Schwarze Tür
3) Sperber
} 1648—1750.
4) Kaltes Bad daneben, ſeit 1750.
5) Schlüſſel 1770—1850.

Firmen:

1) Beer Löb Dann in der Schnurgaſſe Nr. 38 in Manufakturwaren en gros & en détail, ſeit 1857 Beer Löb Dann Söhne, 1866 Gebr. Dann.
2) S(amuel) B(eer) Dann jun. in der Schnurgaſſe, in Manufakturwaaren, März 1834 errichtet, 1866 Töngesgaſſe 15.
3) Löb Mayer Dann, Fahrgaſſe, in Manufakturwaren, Kommiſſion und Spedition, errichtet März 1834, noch 1866.
4) Gumpertz Dann, Schnurgaſſe 12, in Manufakturwaren, Kommiſſion und Spedition, errichtet Mai 1841, noch 1866.
5) Leopold Dann, Schnurgaſſe 20, in Manufakturwaren, Kommiſſion und Spedition, errichtet Januar 1849, 1866 Leopold Dann & Co., Schnurgaſſe 36.

100. **Dannenhauſen,** der Name eines ſchwäbiſchen, bei Augsburg gelegenen Dorfes, wohl Deiſenhauſen oder Deimhauſen, aus welchem folgende zwei jüdiſche Familien hier aufgenommen worden ſind:

1) Moſſe zum Schlüſſel **1523**, 1543 auch Moſche von Rumpenheim genannt, † 1560 und ſein ſeit 1550 genannter Sohn Simon.
2) Meier zur Leiter am 10. Juli 1595 bei ſeiner Verheiratung mit Jüdlin, Tochter des Moſche Bing zur Leiter. Er wird noch 1620 genannt. Als ſein Vater wird Iſaak zu Dannenhauſen angegeben, welcher mit dem 1556 ebenfalls im Haus zur Leiter genannten Iſaak von Oettlingen identiſch zu ſein ſcheint.

Häuſer: 1) Schlüſſel 1523—1560.
2) Leiter 1556 (fraglich) — nach 1620.

101. **Darmstadt**, auch **Darmstädter** und **Dreſtadt**, aufgenommen am 19. Juli **1662** mit dem reichen Manasſes oder Manes von Darmſtadt bei ſeiner Verheiratung mit Gütle zum grünen Baum. Sein Vater Herz mag mit Herz Darmſtadt in Wien, einem Bruder des kurſächſiſchen Oberhoffaktors Lehmann genannt Halberſtadt, identiſch ſein. Manes wohnte im goldenen Brunnen, einem Teil der goldenen Roſe, zählte zu den höchſtbeſteuerten Juden und ſtarb bereits 1684. Auf ſeinem Grabſtein wird er der „Vornehme und Wohlhabende" genannt und hierzu bemerkt, daß er aus eigenen Mitteln das hieſige Lehrhaus, eine höhere Schule mit Synagoge, ſpäter unter dem Namen „die Klauſe" bekannt, hergeſtellt habe. Sein Sohn Herz Löb Manaſſe zum goldenen Brunnen, genannt Löb Darmſtädter, heiratete im Jahr 1682 Sprinz Kann, eine Tochter des erſten jüdiſchen Bankiers Iſaak zur Kann und hinterließ bei ſeinem Tode, am 29. Auguſt 1719, 350897 Gulden Aktiva, darunter eine Forderung von 24000 Gulden gegen den ſtark zurückgegangenen Buchhändler Jung, bekannt als Begründer des Intelligenzblattes, und eine ſolche von 200000 Gulden gegen den pfälziſchen Agenten Aron Beer, einen Verwandten ſeiner Frau. Letzterer hatte ihm wegen dieſer hohen Forderung eine Schuldverſchreibung des Kurfürſten von der Pfalz über 50000 Gulden eingehändigt und eine Darlehnsforderung von 120000 Gulden gegen den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth überwieſen. Dieſe Zahlen geben uns einen Begriff von der hohen Bedeutung der jüdiſchen Geſchäftsleute. Die genannten fürſtlichen Schuldner ſcheinen jedoch ihren Verbindlichkeiten nicht nachgekommen zu ſein, ſodaß die Darmſtädtiſchen Erben faſt alles verloren. Während der Schwiegerſohn Wolf Berlin von 1708 bis 1746 hier wohnen blieb, hielt ſich der Sohn des Hertz, Samuel Herz Löb Manaſſes zwecks Rechtsverfolgung der väterlichen Ausſtände lange Zeit in Wirn auf. Seit etwa 1740 wohnte er wieder hier im elterlichen Haus zum goldenen Brunnen und wurde 1752 auf 5000 Gulden Vermögen eingeſchätzt. Er verheiratete ſich mit Merle Goldſchmidt, einer Tochter des hieſigen Bankiers Iſaac Goldſchmidt genannt Hamel und hinterließ drei Söhne:

1) Iſaak Samuel im Vorderhaus zur goldenen Hand 1743—1832, heiratete 1795 Hanle Fuld; Sohn: Moſes Darmſtadt im goldnen Brunnen, geboren 1800.
2) Löb Samuel 1751—1824, heiratete 1796 Lea Fuld; Sohn: Seligmann † 1863.
3) Moſes Samuel 1752—1827, ledig.

Häuſer: 1) Goldener Brunnen 1662—1862.
2) Vorderhaus zur goldenen Hand 1780—1846.

Firmen:

1) Manes Darmſtadt im goldenen Brunnen, in Wechſel und Anleihen, errichtet 1662, ſeit 1684 Herz Löb Darmſtadt, erloſchen 1719.
2) Moſes Darmſtadt, in kurzen Waren, errichtet Juli 1843, ſeit 1846 Eiſenwarenhandlung, noch 1866.

102. **Darum**, auch **Dorum** und **Friedberg**, eine wetterauer Familie, benannt nach dem bei der Reichsſtadt Friedberg gelegenen Dorf Dorheim als ihrer Heimat und aufgenommen im Oktober **1589** mit Lippmann (Eleaſar) zum goldenen Adler, Sohn

des Israel von Friedberg, bei seiner Verheiratung mit Reitz Amorsweiler, einer Tochter des Rafael Amorsweiler (Sohn des Gerson) zum goldnen Adler. Er heiratete im März 1612 in zweiter Ehe Mörle, die Wittwe des Löb zu Adolfshof und starb 1627. Sein Sohn war Beer Dorum zum goldnen Adler 1625, dessen Sohn Gerson. Die Nachkommen haben bis zu ihrem Aussterben mit Gerson Dorum im Jahr 1812 abwechselnd die Rufnamen Beer (Isaschar) und Gerson geführt. Sie wohnten im goldnen Adler und waren unbemittelt. Siehe auch Amorsweiler, Ostheim und Wetzlar.

Haus: Goldener Adler seit 1589.

Dessau und Dessauer, siehe **Lemle.**

103. **Deutz I.,** auch **Teutsch,** ein Zweig der weitverzweigten Levitenfamilie Scheier, erwähnt mit Simon (Simle) von Teutsch 1544 und Wendel von Teutsch zur Scheuer 1550, zwei Söhnen des reichen Simon Wolf von Schwabach zur Scheuer, welche sich unter Beibehaltung ihrer hiesigen Stättigkeit Geschäfte halber in Deutz am Rhein aufhielten.

Auch der Sohn des Simle, Jakob zur Scheuer, welcher 1595 Sara, Tochter des Juden Manes zu Hamm heiratete und in Emden wohnte, gab seine Stättigkeit erst im Juli 1611 auf, ein Beweis dafür, welcher Wert auf sie gelegt worden ist. Benedikt Scheier, welcher hier blieb, heiratete im Jahr 1595 Gutchen Emmerich, Tochter des Seligmann zu Emmerich im Lande Jülich.

Haus: Goldene Scheuer seit 1544.

104. **Deutz II.,** auch **Deuz** und **Deitz,** eine nach der Stadt Deutz gegenüber Köln als ihrer Herkunft benannte, seit dem Jahr **1544** hier vorkommende und im 17. Jahrhundert recht bedeutende rheinische Familie, nahe verwandt, wenn nicht eines Stammes mit den Bonn, mit welchen sie während vieler Generationen zusammen die Häuser zum Kranich und zum bunten Löwen bewohnt hat. Ich glaube annehmen zu können, daß der in den Jahren 1577 bis 1620 genannte Jakob Deutz zum Kranich ein Sohn des Mosche Bonn zum Hirsch, mithin Bruder des bekannten Kapitalisten Aron Bonn zum fröhlichen Mann und des Hirsch Bonn zum Hirsch gewesen ist.

Jakob Deutz hinterließ vier Söhne:

1) Benedikt (Baruch) im bunten Löwen 1599.
   Söhne: Jakob 1612, † 1633 „der Vornehme, Kluge, Verständige" und Salomon † 1640.
2) Mordechai (Marx) Deutz, heiratet 1599 zur Leiter, als Unterrabbiner „Dajan" genannt, † 1632; sein Sohn Josef im Jahr 1645 als Beisasse erwähnt.
3) Herz Deutz zum Kranich, heiratete 1605, † 1628.
   Söhne:
   a) Getschlik † 1636; Sohn: Samuel im Kranich † 1693.
   b) Elchanan.
   c) Herz zum Kranich 1640, † 1684 „der Hochgeachtete". Söhne: Joel und Feibesch † 1710.
   d) Mordechai (Marx) † 1675.

4) Löb (Juda) Deutz zum Kranich, heiratete 1609.

Sohn: David Deutz zum Kranich, später zum grünen Löwen 1640, † 1679 als Vorsteher. Er handelte mit Oel. Seine vier Söhne waren vielgenannte Kaufleute:

a) Löb Deutz zur goldenen Arche 1677, † 23. Oktober 1712, Vorsteher, Fruchthändler und Armeelieferant, Eidam und anfänglich Gesellschafter des nachmaligen Kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Wolf Oppenheimer aus Heidelberg.

b) Meyer Deutz zur weißen Rose 1679, fallierte 1694; sein Sohn: Samuel Meyer zur weißen Rose 1694.

c) Jakob Deutz zum grünen Löwen 1679, Oelhändler, † 1691.

d) Nathan Deutz, ebenfalls Oelhändler, 1707 im Salmen, † 1727; seine Söhne: Marx Nathan zum Salmen † 1748 und David Nathan † 1750.

Naturgemäß interessiert am meisten von diesen Brüdern der Erstgenannte durch seine geschäftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem berühmten Samuel Oppenheimer. Durch Verträge vom 14. und 19. Februar 1677 „mit rechtem Kauf und Mantelgriff" verpflichtete er sich, seinem Schwiegervater allhier in dessen Schiffe am Main binnen vier Wochen 8000 Malter à 170 Pfund halb Frucht (Korn und Weizen) und halb Mehl und binnen zwei Monaten eine gleiche Quantität bei einer Konventionalstrafe von 500 Talern zu liefern, wogegen Oppenheim für das Malter 2 Reichstaler 16 Kreuzer und alle Zölle bezahlte, die erforderlichen Pässe besorgte und jederzeit ein Schiff bereit hielt, welches 1000 Malter = 1700 Zentner laden konnte. Während diese Lieferung für die kaiserliche Armee bestimmt war, schloß Löb Deutz in derselben Zeit noch einen zweiten Vertrag mit Gumbrecht Oppenheim zu Koblenz, Sohn des Dodrus (Nathan) zur silbernen Kanne, wegen Lieferung von 4000 Malter Korn ab. Da die Ausführung dieser Geschäfte für Löb Deutz allein zu groß gewesen wäre, beteiligte er den Schwiegersohn des Dodrus Oppenheim, Model Haas zum goldenen Haas, zu einem Drittel als Gesellschafter an seiner Fruchthandlung und gewann den christlichen Kaufmann Johann Jakob Reuß als seinen Faktor. Nach damaligem Geschäftsbrauch erhob er als Vorschuß von Wien in Wechseln 9000 Taler, darunter 4000 Taler in einem Wechsel auf Hans Jakob Knopf Gebrüder in Wien, und von Koblenz 6000 Taler, und ließ Tag und Nacht die großen Quantitäten Frucht auf den vier städtischen (alte und neue Brückenmühle, Sachsenhäuser und Mainzer Mühle) und den drei Dorfmühlen zu Bonames und Niederursel mahlen. Trotz aller Anstrengungen konnte er die Lieferungsfristen nicht einhalten, sodaß der Koblenzer Schiffer Lucas mit fünf Schiffen und ihrer Bedienungsmannschaft fünf Wochen stilliegen mußte. Diese großen Lieferungsgeschäfte des Deutz stehen jedoch nicht einzig da, sondern wurden auch von anderen jüdischen Handelsleuten gemacht. Sie belehren uns darüber, daß das Armeelieferungsgeschäft nach dem dreißigjährigen Krieg in die Hände der Juden übergegangen war und sie bereits damals den kriegführenden Fürsten unentbehrlich gemacht hat.

Ob gerade Löb Deutz mit diesen Geschäften sich Reichtümer erworben hat, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls waren die im 18. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder wenig bemittelte Handelsleute. Sie gehören folgenden zwei Linien an:

1) die eine stammt von Ruben Deutz † 1747 und dessen Gattin Brendle Honig ab. Ihr Enkel Moses Abraham Deutz † 1785 hinterließ drei Söhne:
   a) den Wechselsensal Josef Deutz 1771—1825,
   b) Wolf Moses Deutz, Kleinhändler, Bornheimerstraße 15, † 1864.
   c) den ledigen Kurzwarenhändler Ruben Deutz † 1856.
2) Die andere stammt von dem Ölhändler Nathan Deutz zum grünen Löwen † 1727, Bruder des Vorstehers Löb Deutz zur goldenen Arche, ab. Dessen Enkel Süsel Marx im Hinterhaus zur weißen Gans, 1744—1823 hinterließ drei Söhne:
   a) Marx Süsel, Krämer, welcher 1823 heiratete,
   b) Moses Süsel, Pferdeausleiher, † 1854 ledig,
   c) Beer Süsel, Handelsmann, 1799—1875.

Häuser: 1) Rother Hirsch neben dem Kessel 1544—1600.
2) Kranich 1577—1720.
3) Bunter oder roter Löwe daneben 1599—1711.
4) Grüner Löwe 1660—1690.
5) Löweneck 1640—1779.
6) Goldene Arche 1677—1711.
7) Salmen 1690 bis gegen 1800.
8) Weiße Rose 1670—1750.
9) Hinterhaus zur weißen Gans 1790—1823.
10) Schwarzer Adler beim Kranich gegen 1800.

Firmen:

1) Löb Deutz zur goldenen Arche, Armeelieferungsgeschäft in Frucht, Mehl und Schrot, 1677—1711.
2) Ruben Moses Deutz, Handlung in Quincailleriewaren, errichtet November 1825.
3) Moritz Deutz, Handlung in kurzen Waren en gros & en détail, errichtet Januar 1838 von Moritz Josef Deutz.
4) Moritz Deutz junior, Töngesgasse 8, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 3. Dezember 1841 von Moritz Wolf Deutz.

105. **Deutz III.**, aufgenommen am 24. November **1623** mit Mennle (Mendlin) Deutz zum roten Hut bei seiner Verheiratung mit Schaidle, Tochter des Löb zum roten Hut. Er war 8000 Gulden reich und starb bereits 1625.

Haus: Roter Hut.

106. **Deutz IV.**, aufgenommen im Mai **1645** mit Beermann von Deutz zum Lämmchen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Seligmann Bing zur Reuß. Weiteres unbekannt.

Haus: Lamm seit 1645.

107. **Didelsheim**, auch **Düddelsheim**, **Dilsheim** und **Dülsheim**, eine nach dem hessen-darmstädtischen Flecken Düdelsheim bei Büdingen benannte, etwa **1600** mit dem gelehrten Aron Didelsheim † 1638, Sohn des Rabbi Samuel, aufgenommene und im Jahr 1650 mit seinem Sohne Nathan wieder ausgestorbene Familie.

108. **Dieburg**, eine vielgenannte reiche Familie des 14. Jahrhunderts, welche zuerst in den Jahren **1372—79** mit Fiselin von Dieburg genannt wird. Er zahlte 45 Gulden Steuer. Sein Geschäft wurde in den Jahren 1381—1391 von seiner Witwe Zorlyne von Dieburg, einer hervorragenden Geschäftsfrau, zunächst allein, dann mit Hilfe ihrer heranwachsenden Söhne Vifus 1381—1391, Calman 1386—1391, Hase 1387—1393 und Wolf 1391—1415 weitergeführt. Wie Kriegk S. 438 und Bücher S. 578—80 des Näheren ausführen, wurden sie durch den berüchtigten königlichen Schulderlaß vom 16. September 1390 besonders hart getroffen. Zorlyne büßte mit ihren Söhnen 99 Posten Ausstände im Gesamtbetrage von über 10000 Gulden ein. Dieses Schicksal wird auch ihre große Forderung von 3000 Gulden gegen den Edelmann Henne Dieme von Langenau geteilt haben, mit welchem sie kurz vorher ein Abkommen getroffen hatte (Inventare II. S. 35). Zahlreiche kostbare Pfänder hatte sie in ihrem Besitz, so wegen eines Darlehns von 121 Gulden von der Edelfrau Grete zu Falkenstein und Münzenberg 2 Diamanten, 1 Saphir, 4 Spangen, 1 Kreuz, 1 geschlagenen Gürtel und 1 silberne Schale.

Zorlyne und zwei ihrer Söhne, Vifus und Calmann, werden nicht mehr nach dem Jahr 1391 genannt. Nur ihr Sohn Wolf von Dieburg lebte noch bis zum Jahr 1415 in Frankfurt und zahlte in den letzten Jahren wieder 60 Gulden Steuer, die gleiche Summe, welche seine Mutter im Unglücksjahr 1390 bezahlt hatte.

Firma: Fiselin von Dieburg, in Geldgeschäften seit 1372, 1381—1391 Zorlyne von Dieburg und ihre Söhne, 1391—1415 Wolf von Dieburg.

109. **Doctor**, hebräisch **Hofe**, heute auch **Dondorf** und **Neukirch**, die bekannteste Ärztefamilie des 18. Jahrhunderts, welche wegen des durch Generationen hindurch unveränderten Berufes ihrer Mitglieder als Ärzte den festen Familiennamen Doctor erhalten hat. Sie ist ein Zweig der im Jahr **1499** von Nürnberg hier eingewanderten Levitenfamilie Buchsbaum, weshalb noch der 1770 verstorbene Arzt Beer Lippmann Doctor auch Buchsbaum genannt worden ist (siehe den Artikel Buchsbaum). Dieser Zweig stammt von Dr. med. Wolf zum Buchsbaum 1669, † 1714, Sohn des Amschel, ab. Sowohl seine zwei Söhne Lippmann und Judmann Wolf Doctor zum Buchsbaum seit 1711, wie auch deren Söhne, der bereits erwähnte Beer Lippmann genannt Buchsbaum 1739, † 1770, und Amschel Judmann (auch Gutmann) Doctor 1736, † 1743, waren Ärzte. Die Familie wurde durch Beer Lippmann fortgepflanzt. Dessen Söhne waren:

1) Hayum Beer Doctor, Lotteriekollekteur 1751—1820, kinderlos.
2) Lippmann Beer 1748—1837, heiratete 1788 Heila Fuld und 1781 Ester Baruch aus Bonn, Börnes Tante.

Sohn: Isaac Lippmann Doctor 1788—1864, heiratete 1806 Gütelche Wimpfen.

Söhne:

a) Bernhard, Isaac, Handelsmann, heiratete 1829,
b) Jakob, Handelsmann, heiratete 1835,
c) Wolfgang, geboren 1815, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, nahm gegen 1850 den Namen Neukirch an.

3) Judmann Beer Doctor 1765—1841, heiratete 1798 Marianne Goldschmidt.
Söhne:

a) Mayer Doctor, gegen 1840 Dr. phil. Maximilian Dondorf, geb. 1805,
b) Beer Doctor, gegen 1840 Bernhard Dondorf, geb. 1809, heiratete 1837 Jacquette Bing, Begründer der bekannten lithographischen Anstalt,
c) Leopold Doctor, Handelsmann 1844.

Die erwähnten Namen beweisen zur Genüge, daß geistige Befähigung und gelehrter Sinn in dieser alten Familie ungeschwächt fortgeblüht haben.

Haus: Buchsbaum, Vorderteil, 1669 resp. 1499—1770.

Firmen:

1) Hayum Beer Doctor, in der Rechneigasse Nr. 62, in Lotteriegeschäften, errichtet um 1780, später Gebrüder Doctor, Wollgraben Nr. 6, seit 1820 allein fortgeführt von Isaac Lippmann Doctor, Lotteriehauptkollekte in der Brückhofstraße 12, noch 1866.
2) Bernhard Doctor, Schützenstraße A 67, in Wechsel, auch Lotteriehauptkollekte, errichtet Januar 1829, später Fischerfeldstraße 1, zuletzt Hanauer Landstr. 15, noch 1866.
3) Jakob Doctor, Langestraße 18, in Wechsel, Lotterie, Kommission und Spedition, errichtet Februar 1835.
4) M. Doctor, Schnurgasse L 80 (Nr. 39), in Modewaren, errichtet um 1820 von Marianne Doctor geborene Goldschmidt, seit März 1845 fortgeführt vom Sohne Leopold unter der Firma M. Doctor Sohn, Zeil 47, noch 1866.
5) Leopold Doctor, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 19. Januar 1837, erloschen bis 1845.

110. **Dondorf**, ein Zweig der Doctor, welcher mit den Brüdern Dr. Mayer und Beer Doctor gegen 1840 die Namen Dr. Maximilian und Bernhard Dondorf angenommen hat.

Firma: Bernhard Dondorf, Saalgasse 27, Lithographie und Druckerei seit etwa 1840.

111. **Drach**, auch **Drich**, **Druch** und **May zum Drachen**, eine der bedeutendsten und reichsten Familien der Judengasse, welche ein nach dem Haus zum Drachen benannter Zweig der seit **1516** hier ansässigen ausgebreiteten Familie Bacharach ist und von dem seit 1550 vielgenannten Tuch- und Seidenhändler Männlin zum Knoblauch abstammt.

Der bei dem Haus zum Knoblauch befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von zwei Söhnen des Männlin, Isaak und Schmul, zu zwei neuen, selbständigen Gebäuden ausgebaut, welche die Namen Lindwurm und Drach erhielten. Dementsprechend wurden

die Nachkommen des Isaak: Lindwurm, diejenigen des Schmul: Drach oder nach einem 1617 hinzuerworbenen Haus: Rost und schließlich die Nachkommen eines dritten Sohnes des Männlin, Mosche 1577—1620, welcher das väterliche Haus zum Knoblauch übernahm, regelmäßig: Knoblich genannt. Die meisten Familienmitglieder waren im 17. Jahrhundert sehr wohlhabend. Abraham zum Drachen, ein Sohn des Schmul, hatte durch seine Verheiratung mit Sara Homburg, einer Tochter des reichen Beer Homburg, im Jahr 1641 das Haus zum goldnen Rößchen und 25000 Thaler als ihr Einbringen erhalten und schwang sich bis 1660 zur Stellung eines Hofjuden, vermutlich am kaiserlichen Hof, empor. Obgleich mit der mächtigen Familie Kann verschwägert und verwandt, führte die wachsende Eifersucht zwischen dieser und Abraham Drach und die ehrgeizigen Bestrebungen beider Teile um die Vorherrschaft in der Judengasse zu dem von 1669—1686 dauernden, leidenschaftlich geführten Streit. Er begann mit Vorwürfen, welche Isaak zur Kanne mit seinen Anhängern Jockel zum Bären und Leser Haas dem Abraham Drach wegen seines Verhaltens bei dem Übertritt verschiedener Juden zum Christentum machte, und führte allmählich zur Spaltung der ganzen Judenschaft in zwei feindliche Lager, welche selbst in der Synagoge ihre Zänkereien fortsetzten. Der Frankfurter Rat wurde trotz wiederholter Verwarnungen und trotz der Bestrafung beider Teile mit der hohen Geldstrafe von je tausend Reichstalern der Bewegung nicht Herr, sodaß der Kaiser 1678 einschreiten und eine Kommission, bestehend aus dem kaiserlichen Rat Johann Franz Freiherrn von Landsee und dem kurmainzischen Oberhofmarschall Melchior Friedrich Freiherrn von Schönborn, einsetzen mußte. Die Entscheidung fiel nach mancherlei Schwankungen schließlich am 5. April 1686 zu Gunsten des Abraham Drach aus. Aber welcher Opfer hatte es von seiner Seite bedurft, um dieses Ziel zu erreichen? Er selbst berechnete und belegte die Kosten seines Prozesses und den ihm durch diesen entstandenen Schaden auf 131981 Gulden 42 Kreuzer. An alle maßgebenden Faktoren, Fürsten und Fürstendiener, hatte der Unglückliche zahllose Verehrungen zu machen, so auf einmal an den kaiserlichen Kommissar Baron Landsee 500 Dukaten gleich 1750 Gulden, an dessen Sekretär 300 Gulden, ferner durch das Wiener Bankhaus Gebrüder Knopf an den städtischen Agenten in Wien Dr. Esaias Fabricius und an die kaiserlichen Reichshofräte. Der Kurfürst von der Pfalz hatte befohlen, ihn solange in Haft zu behalten, bis er viertausend Reichstaler erlegt habe, wovon er nach des Kurfürsten Tod schließlich 1500 fl. zurückerhielt. Fürwahr ein trauriges Kulturbild! Abraham Drach starb ein Jahr nach der glücklichen Erledigung der Sache 1687. Sein Sohn war Samuel Drach † 1728 und dessen Söhne der Hofagent Mendle Drach † 1744, Beer Drach † 1752 und Moses Drach † 1750. Mit den drei Söhnen des Moses, Abraham Moses † 1770, Wolf Moses † 1785 und dem Unterrabbiner Samuel Moses Drach † 1796 ist dieser Zweig der Bacharach zum Knoblauch ausgestorben.

Die Familienmitglieder haben sich mit dem Wechsel- und Darlehensgeschäft und dem Juwelenhandel beschäftigt. Ihr Haus zum Rost wurde seit 1700 von ihren Verwandten, dem kaiserlichen Kommissar Wolf Oppenheimer und dem Josef Guggenheimer

aus Wien, Schwiegersohn des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer bewohnt. Während ihre Erbfeindin, die Familie Kann, mit Moses und Löb Isaak zur Kann sich seit 1715 erst zur höchsten Blüte entwickelt hat, wurden die beiden Gesellschafter Moses und Abraham Drach im Jahr 1727 zahlungsunfähig. Sic transit gloria mundi.

Häuser: 1) Knoblauch 1559—1670.
2) Drachen daneben, 1592—1796.
3) Rost 1617—1750.

Firmen:

1) Männlin zum Knoblauch, Tuch- und Seidenhändler seit 1550, nach seinem Tode 1599 bis etwa 1618 fortgesetzt von seinem Sohn Schmul zum Drachen.
2) Abraham zum Drachen, Hofjude, in Wechseln, Anlehensgeschäften und Juwelen, seit 1638, nach seinem Tode 1687 fortgesetzt von seinem Sohne Samuel und seinen Enkeln Mendle und Beer Drach bis 1752.
3) Moses und Abraham Drach in Juwelen seit 1713, 1727 in Konkurs.

112. **Dreher,** ein Zweig der am 5. November **1644** mit Meier von Trier hier aufgenommenen Priesterfamilie Trier, welcher Zweig mit dem Kaufmann Gumperz Josef Trier zum goldnen Herz seit etwa 1810 den Namen: Dreher angenommen hat.

Söhne:

1) Josef Gumperz Dreher, heiratet 1828 Zerline Trier.
2) Simon Gumperz Dreher, heiratet 1839 Jetta Trier.
3) Plima (Blüma) Gumperz Dreher, Teilhaber von H. J. Dreher Söhne.

Firmen:

1) Gumperz Joseph Trier, dann Dreher, in der neuen Bornheimerstraße 20, seit etwa 1798 in Wachstaffent und Hutüberzügen, 1830 in der Schnurgasse H 63 (Nr. 28) in Wachstuch, Gichttaffent, Hut- und Kappenüberzügen eigner Fabrik, seit März 1838 G. J. Dreher Söhne, Töngesgasse 20, Fabrik und Handlung in Wachstuch und lackiertem Leder eigener Fabrik, noch 1866.
2) Joseph Dreher junior, Fahrgasse Nr. 116, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 19. April 1836, noch 1866.

113. **Dresden,** auch **Dresen** und **Cresen,** vermutlich identisch mit der Familie des bekannten polnisch-sächsischen Oberhoffaktors und Residenten Bärmann Levi, aus Halberstadt, auch Behrend Lehmann genannt, dessen Sohn Lehmann Berend um 1721 in Dresden einen großen Konkurs gemacht hat. Die Familie tritt zuerst um **1730** mit Ephraim Jonas Meyer Dresden in der Fleischschirn auf, welcher Rösle Kann, eine Tochter des Rabbi Moses Kann, vielleicht die beste Partie der Judengasse, heiratete. Sie starb bereits 1738, er 1750. Ein Sohn aus dieser Ehe Samson Ephraim Dresden starb 1764 ledig. Wohl seine Schwestern werden gewesen sein: Chanle Kann geb. Dresen zur Schirn † 1775 und Sorle Kann geb. Cresen † 1759. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Mitglieder der reichen Familie Darmstadt gelegentlich

Dreſen genannt worden ſind, vermutlich deshalb, weil Herz Darmſtadt in Wien ein Bruder des Bärmann Levi zu Dresden geweſen iſt.

Haus: Die alte Fleiſchſchirn 1730—1775.

114. **Drucker,** aufgenommen im Jahr **1803** mit dem Bankier Hirſch (Heinrich) Lazarus Drucker aus Hachenburg, 1773—1838, bei ſeiner Verheiratung mit Sofia Stiebel, Tochter des Handelsmanns Iſaak Seligmann Stiebel. Ihre Söhne waren Louis, † 1884 in Holland, und Siegmund Drucker geb. 1816.

Firmen:

1) Gebrüder Drucker in der Fahrgaſſe A 2 (Nr. 138), zuletzt Rechneigaſſe A 64 (Nr. 9), in Wechſel, Kommiſſion und Spedition, 1838 erloſchen.
2) Siegmund Drucker, Allerheiligenſtraße 32, in rohen und fabrizierten Tabaken, Kommiſſion und Spedition, ſpäter in Wechſeln und Staatspapieren, errichtet 12. Januar 1844.

115. **Durlach,** eine im Haus zum Gutteruff neben dem Ochſen wohnende Familie, welche im Jahr **1560** mit Gottſchalk (Gumpel) von Durlach und ſeinem Sohne Lew, verheiratet mit Gelchen von Soeſt, zuerſt genannt wird. Gumpel dürfte mit dem 1556 im Nebenhaus zum Ochſen wohnenden Gumpel Landau, Sohn des Samuel Jeſſe Landau identiſch ſein. Zu den Nachkommen ſcheinen Manes 1590 und deſſen Sohn Gumpel zum Gutteruff 1608, 1620 gehört haben.

Haus: Gutteruff neben dem Ochſen 1560—1620.

116. **Dürrwangen,** erwähnt in den Jahren **1556**—1565 mit Abraham zur roten Roſe, welcher wohl mit dem im gleichen Haus genannten Abraham Gerotwohl, einem Sohn des Hane zur roten Roſe, Stammvaters der Hahn, identiſch iſt. Alsdann würde es zu erklären ſein, warum die Familie Hahn auch „Nörlinger" genannt wird, da Dürrwangen in Mittelfranken nicht weit von Nördlingen gelegen iſt.

Haus: Rote Roſe.

117. **Düſſelsheim,** auch **Düſelſum,** zuerſt erwähnt mit dem im Jahr **1675** verſtorbenen Iſaak Düſſelsheim, Sohn des Uri Feibeſch. Weiterhin werden genannt: Abraham † 1734, Iſaak zur Helleparte † 1761, Baruch † 1763 und Feiſt † 1793. Über keinen von dieſen wüßte ich etwas zu berichten.

Düſſeldorf ſiehe Hannover.

118. **Edenfeld,** eingewandert im Jahr **1841** mit Moſes (Moritz) Edenfeld aus Veitshöchheim a. Main, Sohn des Simon, bei Gelegenheit ſeiner Verheiratung mit Amalie Goldſchmidt.

Firma: Moritz Edenfeld, Schnurgaſſe 43, Tuchhandlung mit Kommiſſion und Spedition, errichtet 7. März 1849.

119. **Edingen,** auch **Edinger,** aufgenommen am 12. Juli **1664** mit Jakob zum Goldſtein bei ſeiner Verheiratung mit Bräunle, Tochter des Moſes zum Goldſtein. Weiteres unbekannt.

Haus: Goldſtein ſeit 1664.

120. **Eger I.,** zuerſt erwähnt im Jahre **1500** mit Mardochai (Marx) von Eger und ſeinem Weib Beſel, für welche 1505 gegenüber dem ſchwarzen Ring ein neues Häuschen erbaut und zum Fiſch genannt wurde. Bei ſeinem Namen iſt bemerkt: „ſoll nit wuchern, mag aber kaufen und verkaufen.“ Er ſtarb 1515 hochbetagt, ſein Sohn Iſaak drei Jahre ſpäter.

Haus: Fiſch 1505—1518.

121. **Eger II.,** aufgenommen am 4. März **1641** mit Abraham von Eger. Sein Sohn oder Enkel wird der gegen 1700 hier lebende Meyer Eger, verheiratet mit Edel Speyer, geweſen ſein. Weiteres unbekannt.

122. **Eibelſtadt,** der Name einer unterfränkiſchen Ortſchaft bei Ochſenfurt, aus welcher hier folgende drei Juden eingewandert ſind:

1) Jakob zum Strauß, aufgenommen am 18. Auguſt **1608** bei ſeiner Verheiratung mit Kennel, Tochter des Samuel zum Strauß.
2) Samuel Eibelſtadt, Sohn des Meier, Schwiegerſohn des Löb Rindfuß, † 1638.
3) Marx von Eibelſtadt zum Schuh, 2500 fl. reich, aufgenommen am 15. Juni 1618. Im Juli 1621 heiratete fernerhin eine Sara von Eibelſtadt den Löb zum Schuh. Über keine dieſer drei Familien war etwas Weiteres feſtzuſtellen.

Häuſer: 1) Strauß ſeit 1608.
2) Schuh ſeit 1618.

123. **Ellfeld I.,** auch **Elfeld, Elvelt und Eltville,** die gelegentliche Bezeichnung für die rheiniſche Metzgerfamilie Schwarzſchild, auch Butche genannt, von welcher Liebmann zum ſchwarzen Schild, Sohn des Moſes, etwa 1587 geſtorben iſt, und nicht 1547, wie Horovitz angibt. Weiterhin werden genannt: Iſaak Elvelt Butche † 1633 und zwei Frauen: Chawah † 1609 und Tölz Ellfeld † 1691.

Im Mittelalter waren hier folgende Juden aus Eltville anſäſſig:

1) Salmann, **1331** als Eidam, 1348 als Sohn des Liebmann bezeichnet.
2) Salmon 1409—1415, zahlte 30 fl. Steuer.
3) Iſaak von Eltville, auch von Bingen genannt und ſein Weib Mynne, 1413—14, zahlte 36 fl. Steuer.

124. **Elfeld II.,** aufgenommen mit dem im Jahr **1745** als Gemeindearzt hierher berufenen Dr. med. Gedaljah Mayer. Sein Sohn, Dr. med. Elkan Mayer Elfeld erhielt im Jahr 1760 ſogar eine Anſtellung als Militärarzt.

125. **Ellingen,** auch **Elingen** und **Ellinger,** eine nach der Stadt Ellingen in Mittelfranken benannte, vermutlich von Mannheim im Jahr **1717** mit Mayer Ellingen und deſſen Sohn Löb Ellingen zur Blume eingewanderte Familie. Letzterer ſtarb bereits 1726 unter Hinterlaſſung von zwei Söhnen, Abraham Löb † 1758 und Amſchel Löb † 1760. Es iſt wahrſcheinlich, daß auch Herr Philipp Ellinger in der Allerheiligengaſſe Nr. 51, welcher im Jahr 1855 von Mainz nach Frankfurt überſiedelte und mit

Herrn Ralph Moſes (Merton) Teilhaber der Metall- und Wechſelhandlung Philipp Abraham Cohen war, der gleichen Familie angehört hat.

126. **Elliſſen,** früher **Elias,** ein durch Geſchäftstätigkeit und Reichtum ausgezeichneter Zweig der um **1550** mit Moſche zur Reuß von Bingen eingewanderten mitgliederreichen Levitenfamilie Reis. Dasjenige Mitglied, welches zuerſt den alten Familiennamen wegließ, war ein Sohn des Elias Iſaac Reis zum Springbrunnen und der Mela Wohl: Iſaac Elias Reis zur Fleiſchſchirn, um 1750 verheiratet mit Rösle Kann, † 1771. Seine drei Söhne: Löb, Gumpertz und Moſes Iſaak Elias gehörten zu den reichſten Mitgliedern der Gemeinde. Die beiden erſtgenannten begründeten im Jahr 1781 die Warenhandlung Gebrüder Löb & Gumpertz Iſaak Elias in Zitz und Kattun, damals ſehr begehrten und einträglichen Handelsartikeln, wurden Kaiſerliche Hoffaktoren und beanſpruchten als ſolche Zoll-, Chauſſee-, Brücken- und Einlaßfreiheit. Die von ihnen erbetene Erlaubnis, außerhalb der Judengaſſe wohnen zu dürfen, wurde ihnen Ende 1789 abgeſchlagen. Der dritte Bruder Moſes Iſaak Elias war in den Jahren 1786 und 1787 angeſtellter Faktor und Kommiſſionär des K. K. bevollmächtigten Miniſters Grafen von Trautmannsdorf und erhielt mit ſeinem Bruder Gumperz, ſeinem Schwiegervater Abraham Schnapper und ſeinen Gehilfen Benedikt Aron May und Herz Abraham Oppenheimer Sonn- und Feiertagspäſſe. Das Geſchäftshaus der Gebrüder Elias war nach dem Bankhaus Iſaak Michael Speyer das reichſte der Judengaſſe. Im Jahr 1800 wurde das Vermögen der Familienmitglieder wie folgt geſchätzt:

1) die Mutter Iſaak Elias Witwe	fl.	20000
2) Gumperz Iſaak Elias	„	165000
3) Löb Iſaak Elias	„	50000
4) Moſes Iſaak Elias	„	30000
Sa.	fl.	265000

Mayer Amſchel Rothſchild wurde zu derſelben Zeit nur auf 60000 Gulden geſchätzt. Nachdem die beiden Brüder die Warenhandlung am 1. Dezember 1809 ihren Söhnen überlaſſen hatten, gründete jeder von ihnen ein eigenes Bankgeſchäft. Bei dieſer Gelegenheit nahmen die Familienmitglieder den Namen Elliſſen (= Sohn des Elias) an, welcher noch heute in der Bankwelt rühmlichſt bekannt iſt. Sie haben jedoch, wie aus dem Firmenverzeichnis zu erſehen iſt, wenig Einigkeit gezeigt und ihre finanziellen Mittel ſtark zerſplittert. Gleichwie die drei Brüder ſeit 1809 drei getrennte Firmen führten, ſo machten es auch ihre vier Söhne, indem ſeit 1826 jeder ſein eigenes Geſchäft hatte. Ihr Stammbaum iſt folgender:

Iſaac Elias Reiß zur Fleiſchſchirn, Sohn des Elias Reiß zum Springbrunnen, † 1771.
Söhne:

1) Löb (Leopold) Iſaak Elias, ſpäter Elliſſen, 1752–1839, kaiſerlicher Hoffaktor und Bankier, heiratete 1773 Rachle Scheyer, Tochter des Moſes Scheyer, und in zweiter Ehe 1785 Frummet Haas. Sohn: Eduard Leopold Elliſſen, Teilhaber von Gebrüder Elliſſen Söhne, heiratete 1810 Jette Holländer, † 1851 zu Paris.

2) Gumperz Isaak Elias, später Elliſſen, zum ſilbernen Leuchter, ebenfalls kaiſerlicher Hoffaktor und Bankier, 1755—1818, heiratete 1775 Hanna Feidel, Tochter des heſſiſchen Oberhof- und Kammeragenten Feidel David zu Kaſſel, wohl durch dieſe bei weitem der Reichſte von den drei Brüdern.

Söhne:

a) David Gumperz Elliſſen, Teilhaber von Gebrüder Elliſſen Söhne, 1779—1841, heiratete 1797 ſeine Kouſine Henriette, Tochter des Leopold Elliſſen; Kinder: Philipp 1828, Moritz 1836, Eduard 1843 und eine mit dem Bankier Joſeph Lazard Speyer verheiratete Tochter Jette.

b) Ruben Gumperz Elliſſen, ebenfalls Teilhaber von Gebrüder Elliſſen Söhne, heiratete 1801 Jeannette Speyer, Tochter des Bankiers Iſaac Michael Speyer; die beiden Söhne Achilles und Julius in Frankreich.

3) Moſes Iſaak (Moritz) Elias zur Fleiſchſchirn, ſpäter Elliſſen, 1786 kaiſerlicher Faktor und Kommiſſionär, 1759—1824, heiratete 1780 Breinle Schnapper, Tochter des Abraham Schnapper. Er war viel weniger vermögend wie ſeine Brüder. Sein Sohn Abraham war Wechſelſenſal und ſtarb 1864, ein zweiter Sohn Iſaak Moritz ſtarb 1857 ledig.

Häuſer: 1) Springbrunnen ſeit 1695.
2) Alte Fleiſchſchirn 1750—1796.
3) Silberner Leuchter ſeit 1771.

Firmen:

1) Löb & Gumperz Iſaak Elias im ſilbernen Leuchter, in Zitz und Kattun, errichtet 28. November 1781, ſeit 1. Dezember 1809 Gebrüder Elliſſen Söhne, ſeit 1813 Gebrüder Elliſſen, in Baumwollenwaaren, 1826 von den Inhabern getrennt (ſiehe Nr. 6 und 7).

2) Leopold Iſaac Elliſſen auf der Zeil gegenüber der Schäfergaſſe, in Wechſelgeſchäften, 1839 erloſchen.

3) Gumperz Iſaac Elliſſen auf der Allerheiligenſtraße Nr. 13, in Wechſelgeſchäften, 1. Dezember 1809 errichtet, vom 14. Januar 1818 durch den Schwiegerſohn Joſef Lazarus Speyer unter der Firma: J. L. Speyer-Elliſſen fortgeſetzt und 1846 erloſchen, reſp. aufgegangen in der am 23. Juli 1838 errichteten Manufakturwarenhandlung Lazard Speyer-Elliſſen.

4) Moſes Iſaak Elias in der Gelnhäuſergaſſe, ſpäter Moritz Iſaak Elliſſen in der Schnurgaſſe K 115 (Nr. 53), in Baumwollenwaren.

5) Eduard Leopold Elliſſen in der Schnurgaſſe, in Baumwollenwaren, errichtet Januar 1813, ſpäter als Bankgeſchäft Langeſtraße B 24 (Nr. 16), erloſchen um 1850.

6) David Gumperz Elliſſen, Töngesgaſſe H 167 (Nr. 14) in Manufakturwaren, errichtet Auguſt 1826, bald als Bankgeſchäft Zeil H 8 (Nr. 11), 1841 erloſchen.

7) Ruben Gumperz Elliſſen, Schnurgaſſe L 108 (Nr. 67), in Manufakturwaren, errichtet Auguſt 1826, 1839 Lazard Joſef Speyer Prokuriſt.
8) Philipp Elliſſen, Töngesgaſſe H 167 (Nr. 14) in engliſchen Manufakturwaren, errichtet Oktober 1827, noch 1866 Liebfrauenberg 39 als die einzige Elliſſenſche Firma.
9) Abraham Elliſſen, Manufakturwarenhandlung, errichtet 17. April 1826.
10) Moritz Elliſſen, Bleichſtraße 72, in Manufakturwaren, Kommiſſion und Spedition, errichtet Januar 1837, noch 1857.
11) Achilles Elliſſen, Zeil H 6, in Manufakturwaren, errichtet 1834, noch 1857.

127. **Elſaß,** aufgenommen am 1. Juli **1664** mit dem Rabbiner Mayer Elſaß, Sohn des David Moſes, bei ſeiner Verheiratung mit Elkans Wittwe zur Schule. Er ſtarb 1704. Sein Sohn Lippmann Mayer Elſaß im roten Löwen war mit Zierle Brühl aus Wien verheiratet und ſtarb 1746. Es iſt anzunehmen, daß der um 1770 zu Offenbach lebende Handelsmann Mayer Elſaß ein Sohn des Lippmann und mithin Jonas Mayer Elſaß, welcher im Jahr **1801** von Offenbach durch Verheiratung mit Helene Sinzheim hierher kam, ſein Enkel geweſen iſt.

Söhne:
a) Lazarus, Handelsmann und Wechſelmakler, Rechneigrabenſtraße 15.
b) Baruch, 1845 Handelsmann.

Firmen:
1) Jonas Mayer Elſaß hinterm Prediger A 100 in langen Waren, ſpäter Fahrgaſſe A 102 (Nr. 116) im Schiff, in Wollen- und Baumwollenwaren.
2) Baruch Elſaß, Töngesgaſſe G 35 (No. 27), in Tüchern und anderen Wollenwaren en gros & en détail, errichtet 1834, ſeit Auguſt 1838 J. M. Elſaß Söhne, Fahrgaſſe Nr. 116 im Schiff, ſeit November 1841 wieder Baruch Elſaß, heute Siegfried Elſaß in der Töngesgaſſe.

128. **Emden I.,** nach ihrem Stammhaus zum grünen Hut auch **Grünhut** und **Hut** genannt, eine alte Familie, welche ſich unter dem Namen Emden zwar nur bis auf Simon von Emden zum ſchwarzen Ring und den im Nebenhaus zum grünen Hut wohnenden Iſrael von Emden im Jahr **1584** zurückführen läßt, aber aller Wahrſcheinlichkeit nach der ſeit 1393 hier anſäſſigen niederrheiniſchen Familie Kolon (Köln) entſtammt. Denn Simon Emden wird mit dem zuerſt 1560 erwähnten und ebenfalls im ſchwarzen Ring wohnenden Simon Kolon identiſch ſein, deſſen Vater Moſche mit ſeinem Bruder Gottſchalk zum ſchwarzen Ring im Jahr 1563 (nach Lersner 1571) wegen vieler Schulden die Stadt verlaſſen mußte und ſich ſehr wohl in der durch die niederländiſche Einwanderung und den engliſchen Tuchhandel damals emporblühenden frieſiſchen Hauptſtadt Emden niedergelaſſen haben kann. Die Übereinſtimmung des Vornamens und Hauſes dürfte ſchwerlich eine reine Zufälligkeit ſein. Alsdann ſind aber die Emden die Nachkommen des ſeit 1454 hier genannten Rabbi Joſef genannt Joſelin von Köln † 1502, welcher vermutlich wiederum ein Nachkomme des Joſef

von Lechnich 1393 und seines Sohnes Bif (Beifus) von Köln 1398 gewesen ist. Die Emden wären alsdann die zweitälteste unter den heutigen jüdischen Familien. Siehe auch den Artikel Köln.

Während über Simon von Emden nichts weiter bekannt ist, wissen wir, daß Israel von Emden 1610 ein Vermögen von 7000 fl., 1620 ein solches von 13000 fl. versteuerte und 1627 in hohem Alter starb. Er wird bei einer Gelegenheit als berühmter Rabbiner bezeichnet; aus welchem Grund, habe ich nicht feststellen können. Abgesehen von drei Töchtern, Röschen † bereits 1584, Schönchen, verheiratet mit David zur Pfann, † 1586, und Gutchen, seit 1585 mit Löw zur Schule verheiratet, hinterließ er folgende vier Söhne:

1) David zum grünen Hut, der Stammhalter der Grünhut, heiratete 1599, † 1647.
2) Salomon Emden zum grünen Hut 1609, nach mehrjähriger Abwesenheit, wohl in Emden, im September 1617 hier wieder aufgenommen, heiratete 1625 in 2. Ehe, † 1647, gepriesen als ein Mann von ausgezeichnetem Ruf, reich an Verdiensten.
3) Samuel zum grünen Hut † 1628.
4) Mosche, in Fulda † 1628.

Die Nachkommen des David haben nur noch den Namen Grünhut geführt.

Außer diesen wird noch ein Abraham von Emden erwähnt, dessen Tochter Miriam Ende 1590 den Josef zum Papagei heiratete.

Die Emden scheinen mit der niederrheinischen Familie Emmerich gen. Schames, welche mit ihnen lange Zeit die Häuser zur wilden Ente und zum grünen Hut bewohnt hat, nahe verwandt gewesen zu sein. Jedenfalls gehören beide derselben niederrheinischen Familiengruppe an. Siehe auch den folgenden Artikel.

Häuser: 1) Schwarzer Ring 1584 (1462?) —1688.
2) Grüner Hut daneben 1584—1760.

129. **Emden II.**, ein Zweig der weit verbreiteten Familie Scheier, von welcher die Brüder Simle und Wendel bereits um 1550 in Deutz am Rhein und Jakob, der Sohn des Simle, seit **1595** unter Beibehaltung der hiesigen Stättigkeit in Emden wohnte, weshalb er in den Steuerlisten als „Jakob von Emden zur goldnen Scheuer" bezeichnet wird. Für ihn zahlte sein Bruder Benedikt Scheuer, welcher im August 1595 Gutchen Emmerich, eine Tochter des Seligmann zu Emmerich im Lande Jülich geheiratet hatte. Jakob Emden zur Scheuer und sein Weib Sara, eine Tochter des Juden Manes zu Hamm gaben ihre hiesige Stättigkeit am 4. Juli 1611 endgültig auf.

Haus: Goldene Scheuer 1595—1611.

130. **Emden III.**, aufgenommen am 19. Juli **1662** mit Simle Emden zum roten Hirsch, Sohn des Menachem, bei seiner Verheiratung mit Gude, der Wittwe des Arztes Dr. Jakob Helen zum roten Hirsch. Es hat den Anschein, als ob er einer der

beiden vorhergehenden Familien angehört, also in seine alte Heimat zurückgekehrt ist. Er starb 1689 hochgeachtet.

Die Familie teilte sich mit seinen beiden Söhnen Mannche zur Hündin 1684, † 1736, und Lippmann Simle zur Hündin 1694, † 1737, in zwei Zweige. Während zu den Nachkommen des Letzteren nur Selig Wolf Emden, † 1779, und seine drei Söhne Jesaias † 1817, Gumperz † 1837, und Wolf 1844 gehören, sind die Nachkommen des Mannche recht zahlreich. Sie haben sich mit seinem Sohne, dem Gemeindevorsteher Jakob Emden zum Lamm 1707, † 1721, und seinem gleichnamigen Enkel allmählich emporgeschwungen. Der erstere war Metallhändler und Geldwechsler, sein Sohn seit etwa 1750 der wichtigste Lotteriekollekteur. Er hatte mit dem Handelsmann Eisenmenger einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieser nur an ihn Loose abgeben durfte, und zwar jährlich 5—6000 Ravensteiner, 1—2000 Utrechter, 1000 Mainzer und Frankfurter und 200 Haager. Da Emden nicht alle Loose selbst verhandeln konnte, gab er kleinere Partien an Moses Benedikt Goldschmidt und andere Unterkollekteure ab, welche für eine bestimmte Vergütung die Loose zu verkaufen und die eingenommenen Gelder an Emden abzuliefern hatten. Als Provision erhielt er selbst zwei Prozent, was allein bei den Ravensteiner Loosen ein Jahresverdienst von 3300 Gulden ausmachte. Jakob Emden gestaltete sein Geschäft allmählich zu einem Bankgeschäft aus, kam in geschäftliche Verbindung mit der österreichischen Regierung und erhielt seit 1780 bei seinen weitläufigen Geschäften auf Empfehlung des K. K. Ministers Freiherrn von Lehrbach einen Sonn- und Feiertagspaß. Seine fünf Söhne, Manasse 1749—1809, Hayum 1754—1817, Samuel 1756—1822, Feist 1757—1831 und Moses 1760—1823 beteiligten sich an diesen Geschäften. Samuel und Moses wurden in Angelegenheiten der kurtrierischen Regierung verwendet und erhielten seit 1787 deswegen Sonn- und Feiertagspässe. Während Samuel 1822 als Wechselmakler starb, begründete sowohl Heymann mit seinem Bruder Moses im Jahr 1781 als auch Feist Emden ein Bankgeschäft. Letzterer hat sechs Söhne hinterlassen.

Häuser: 1) Hündin 1640—1736.
2) Wilde Ente 1690 bis nach 1800.
3) Storch unweit dem schwarzen Ring 1780—1864.

Firmen:

1) Jakob Mannche Emden zum Lamm, in Metallen und Geldwechsel, 1707—1721.
2) Jakob Emden, in Lotteriegeschäften 1750—1792.
3) Gebrüder Heymann & Moses Jakob Emden in der wilden Ente, errichtet 1781, später Moses Jakob Emden in der Brückhofstraße 23, seit 1818 Philipp Emden, Zeil 30, in Wechseln und Staatspapieren, 1866 Jacob Philipp Emden.
4) Feist Emden in der wilden Ente, in Wechsel- und Obligationsgeschäften, auch Wiener Waren, errichtet etwa 1783. Das Komptoir befand sich 1812 in

der Rechneigasse Nr. 62, das Warenlager in der Ziegelgasse Nr. 166; seit Mai 1816 Feist Emden & Sohn, später Langestraße Nr. 9, noch 1866.

5) Gumpertz Emden in der Fahrgasse, in kurzen Waren, seit 1832 Simon Emden, erloschen Februar 1851, der Inhaber in Paris.

6) Moritz Emden, im Rebstock L 89 (Nr. 1), Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 13. Dezember 1830, 1841 erloschen.

7) David Emden, Rechneistraße 12, Wechselhandlung mit Kommission und Spedition, errichtet 26. Juni 1837, später in Paris.

8) Leopold Emden, Handlung in Staatspapieren, Wechseln, Kommission und Spedition, errichtet 9. Januar 1844.

131. **Emmerich I., Emrich,** auch **Schames,** eine seit **1473** hier ansässige niederrheinische Levitenfamilie, deren älteste Mitglieder, Isaac von Emmerich 1475—81 und sein Bruderskind Joselin von Emmerich seit 1485 Wirte und Weinschenke in der Judenherberge zum Affen, der Sohn des Joselin aber namens Simon seit 1505 bis 1533 Schulklepper d. h. Gemeindediener (Schames) und Lehrmeister in der Schule gewesen sind. Seine Wittwe Riffa oder Riefgen wohnte mit ihrem Sohne Jakob in der wilden Ente. Die Familienmitglieder waren während 200 Jahren meistens unbemittelte Schulmeister und Vorbeter, weshalb anstelle des alten Familiennamens Emmerich die ursprüngliche Berufsbezeichnung Schames getreten ist (siehe diese!). Sie erfreuten sich in der Gemeinde großen Ansehens und wohnten in den Häusern zum kalten Bad, zur wilden Ende und zum Affen. Nach meinen Ermittlungen gehört auch die hochgelehrte Levitenfamilie Treves zu ihnen. Ihr Stammbaum ist folgender:

Isaak von Emmerich, 1473 Lehrmeister, 1475—81 Wirt zum Affen, vielleicht ein Verwandter des um 1440 genannten Smohel von Emmerich.

Bruderskind: Josel von Emmerich 1480, 1485 ebenfalls Wirt zum Affen, später zu Hattenheim im Rheingau.

Sohn: Simon, Schulklepper (Schames) in der Schule, 1505—1533, seine Witwe Riefgen in der wilden Ente.

Söhne: 1) Joseph, 1535 als Schulklepper aufgenommen, im kalten Bad, 35 Jahre Vorbeter, † 1569, „der fromme und bewährte Vorsteher der Gemeinde, rechtschaffen und makellos".

Söhne: a) Samuel, † 1572 als Vorsteher,

b) Abraham Schames, 1550 zum Affen, † 1586, der ausgezeichnete Vorbeter; wohl sein Sohn: Elieser (Löser) zum Affen 1577 (siehe Schames).

2) Rabbi Hirtz, 1534 Vorsänger, † 1545 (siehe Treves).

3) Jakob Schames zur wilden Ente, Schulklepper 1556, † 1591, der Edle, Fromme.

Sohn: Simon Schames zur wilden Ente, Schulklepper, † 1611, der fromme Wohltäter.

Sohn: Mordechai Schames † 1635; deſſen Sohn Ephraim Gumbrecht † 1688 wird wohl deshalb, weil er nicht, gleich ſeinen Vorfahren, Schulklepper war, nicht Schames, ſondern wieder Emmerich genannt. Der letzte dieſes Zweiges ſcheint Löb Emmerich in der wilden Ente 1712, † 1740, geweſen zu ſein.

Häuſer: 1) Die Judenherberge zum Affen 1475—1692.
2) Schule 1505—1533.
3) Kaltes Bad ſeit 1535.
4) Wilde Ente 1540—1740.

132. **Emmerich II,** aufgenommen am 29. Mai **1649** mit Feibelmann Emmerich zum warmen Bad, wofern er nicht ein nach Frankfurt zurückgekehrtes Mitglied der vorhergehenden Familie iſt, was ſehr wahrſcheinlich iſt. Denn die von der Familie bewohnten Häuſer zum warmen Bad und grünen Huth lagen neben den alten Emmerichſchen Wohnhäuſern zum kalten Bad und zum Affen. Feibelmann hinterließ einen Sohn, Salomon † 1691, und dieſer wiederum zwei Söhne, Nathan Feibelmann Emmerich genannt Gumpertz, 1700 Tuchhändler zum grünen Huth, verheiratet mit Vogel Öttingen, † 1738, und Feibelmann Salomon Emmerich zum grünen Hut 1711, † 1760. Nach dem Vorbild verſchiedener Verwandten nahmen ſeine drei Söhne: Salomon 1733, † 1772, Löb Feibelmann 1739, † 1782, und Gumpel Feibelmann 1750, † 1793, um 1750 den Namen Gumpertz an (ſiehe dieſe). Den alten Familiennamen behielten bei: Lippmann Gumpert Emmerich zur Büchſe, welcher Ziphora Gundersheim heiratete und im Jahr 1810 kinderlos ſtarb, Gumpertz Alexander Emmerich 1779—1829 und ſein Sohn Alexander.

Häuſer: 1) Warmes Bad 1649—1700.
2) Grüner Huth neben dem Affen, ſeit 1700.
3) Hinterhaus zur Büchſe 1780—1889.

133. **Engel,** auch **Auerbach,** eine teils nach ihrem Stammhaus zum Engel, teils nach dem jetzt heſſen-darmſtädtiſchen Dorf Auerbach an der Bergſtraße benannte, ſeit etwa **1550** hier erwähnte Familie aus dem Prieſterſtamm, welche zum Familienkreis des ſeit 1485 hier anſäſſigen Vifus (Beifus) von Worms zum Bären und ſeines 1503 hier aufgenommenen Schwiegerſohnes Haium von Friedberg zum Bären gehört. Als die erſten werden Iſrael Auerbach, 1542 zum Bär, 1556 zum Engel, Eidam des Hänchen Rothſchild, † 1575 und Maier Auerbach zum Falken 1577, † 1601, Söhne des Simon, genannt. Ein Sohn des Iſrael iſt Heium zum Engel 1579, deſſen drei Söhne Götz Auerbach † 1647, Simon Engel 1611, † 1655 und Elias Auerbach zum Engel 1611, † 1641 geweſen. Von den beiden letztgenannten Brüdern ſtammen die beiden folgenden Zweige der Familie ab:

1) Löb (Juda) Engel, † 1700 als Greis, war der Sohn und Samuel † 1704, der Enkel des Elias.

2) Heium Engel zum Nußbaum, der Geachtete, † 1688, war ein Sohn, Elias † 1692, Josef Heyum und Moses Heyum Engel zum Nußbaum † 1737, Enkel des Simon. Der Letzte der Familie ist Heium Josef Engel, † 1807, gewesen.

Der Stammvater Israel zum Engel wird in den Jahren 1550—1575 oft erwähnt. Er hatte im Jahr 1560 einen Handlungsdiener Wolf von Lauterbach und wurde im Februar 1561 mit einer Strafe von 400 fl. belegt, weil er den reichen Samuel zur Krone, den Stammvater der Kann und Stern, im Laufe eines erbitterten Streites einen „Aufrichter dreier falscher Briefe" gescholten hatte, was er nicht beweisen konnte.

Häuser: 1) Engel 1556—1704.
2) Nußbaum 1670 bis gegen 1800.

134. **Engers,** eine seit etwa **1700** hier lebende Familie, von welcher Bermann † 1727 und der Unterrabbiner Joel Engers † 1751 genannt werden. Weiteres unbekannt.

135. **Enosch,** eine seit etwa **1700** hier ansässige Familie, von welcher Amschel Enosch und sein Sohn Moses Amschel 1707, † 1733 genannt werden. Weiteres unbekannt.

136. **Epingen,** eine Metzer Familie, welche hier etwa **1680** mit Moses Epingen, Sohn des Jakob Juda Löb, † bereits 1693, aufgenommen worden ist.

137. **Epstein I.,** eine vielgenannte, von der im Jahr **1392** zuerst erwähnten Wittwe Gutlin von Epstein zum Storch abstammende, nach dem Städtchen und Dynastensitz Epstein im Taunus benannte, mitgliederreiche Rabbinerfamilie aus dem Stamm Levi. Wie des Näheren Battonn in seiner örtlichen Beschreibung von Frankfurt, Band IV, S. 65 und 66 und Schudt in seinen jüdischen Merkwürdigkeiten, Band II, S. 10—14 und 50 ausführen, besaß die Wittwe Gutlin und nach ihrem Tode im Jahr 1413 ihr Schwiegersohn Jakob von Epstein das Eckhaus zum Storch in der Saalgasse Nr. 1 gegenüber dem Dom und dem Leinwandhaus. Nach dem Tode des Jakob 1438 bewohnte seine Wittwe Hefe mit ihrem Sohne Salomon genannt Symel Epstein das in der Saalgasse daneben gelegene Haus zum Buchsbaum Lit. M Nr. 112, jetzt Nr. 3. Letzterer mußte es im Jahr 1466 nach Erbauung der Judengasse an Johann Volprecht und Ehefrau verkaufen und benannte nunmehr sein neues Haus in der Judengasse ebenfalls Buchsbaum. Sowohl er wie auch sein Bruder Nathan und später sein Sohn Gompchen (Ephraim) von Epstein zum Buchsbaum, später zur Krone, bekleideten das höchste jüdische Gemeindeamt als Hochmeister (Oberrabbiner). Symel wurde als bedeutender Gelehrter allgemein verehrt und starb 1486. Seine Mutter Hefe zum Buchsbaum zahlte im letzten Jahre ihres Lebens 1452 die hohe Steuer von 80 Gulden und führte einen großen Haushalt mit zahlreichen Dienstboten. Nach dem von Professor Bücher in seiner Bevölkerungsstatistik S. 559 veröffentlichten Judenverzeichnis betrug um 1440 die Seelenzahl der Epsteinschen Familienmitglieder 16 und

diejenige ihrer Dienstboten 9, insgesamt also 25 bei einer Gesamtseelenzahl der jüdischen Gemeinde von 96. Der Stammbaum der Familie ist folgender:

Gutlin von Epstein zum Storch in der Saalgasse 1392—1413, zahlte zuletzt 12 Gulden Steuer, war also wenig vermögend;

ihr Eidam: Jakob von Epstein zum Storch, Sohn des Nathan, 1409, † 1438, zahlte von 1409—1413 20 Gulden, bis 1416 50 Gulden und seitdem 55 Gulden Steuer, seine Wittwe Hefe (Heve), welche im Nebenhaus zum Buchsbaum wohnte, bis 1440 ebenfalls 55 Gulden, bis 1450 für sich und ihren Eidam Meier Kroneberger 70 Gulden und in den beiden letzten Jahren ihres Lebens 1451 und 1452 je 80 Gulden.

Söhne: I. Nathan Epstein, Jakobs Sohn zum Storch, zuerst 1428, mußte 1442 mit seinem Bruder Salomon die Stadt verlassen, bald wieder hier, seit 1447 Rabbi genannt, als welcher er 6 Studenten halten durfte, zahlte bis 1449 30 Gulden, zuletzt 1458 50 Gulden.

Söhne: 1) Ephraim (Gumbrecht) Halevi zum Wolf 1464, Robins Eidam, „der Treffliche" † 1516.

Söhne: a) Itzig zum Wolf 1496, seit 1511 zum Widder.

b) Meier Epstein 1518 zum Widder, 1526—1540 zum Wolf.

c) Hirtz, Gompels Sohn, zum Widder 1515.

2) Daniel, auch von Babenhausen genannt, Sohn des Nathan (Jonas), zahlte 1477 70 Gulden Steuer, † 1479; seine Witwe Rahel noch 1486 in der goldenen Rose.

Söhne: a) Moses Epstein 1470, † 1482.

b) Smohel in der goldenen Rose 1481.

c) Simon in der goldenen Rose 1481, vielleicht identisch mit dem Wirt Simon von Sonberg im Affen 1487.

d) Nathan, Sohn des Daniel, genannt Jonas von Kostheim, 1482 zur goldenen Rose, 1491 zur Krone.

3) Aberliep (fraglich) zum Wolf, Hochmeister, „soll nit wuchern" 1479—85.

II. Meschulam Salomon genannt Semel (Simel, Symel) Epstein zum Buchsbaum, Sohn des Jakob zum Storch und der Heve, 1426, 1442 Nathans Eidam, seit 1470 Hochmeister genannt, einer der angesehensten jüdischen Gelehrten seiner Zeit, † 1486.

Söhne: 1) Jakob, Simels Sohn, und Suschen, sein Weib, 1450, † 1465.

2) Gompchen (Ephraim) von Epstein zum Buchsbaum und sein Weib Scholde 1449, später zur Krone, seit 1486 Hochmeister und Rabbi genannt, † bald nach 1496. Vielleicht haben die Kronberg und ein Teil der Gelhäuser zu seinen Nachkommen gehört.

III. Moſes von Epſtein, 1433 in Gelnhauſen, Sohn des Jakob zum Storch.

IV. Meier von Epſtein, Sohn des Jakob und der Heve 1434, † 1452; ſeine Witwe Bela noch 1571.

Söhne: a) Jakob von Epſtein, genannt der dicke Jakob, Sohn der Bela, verheiratet mit Gude, reich, zahlt 1453 für ſich und ſeine Mutter 100 Gulden, 1466 72 Gulden, † 1466 hochgeachtet; durch ſeine Freigebigkeit und Wohltätigkeit weithin berühmt; ſein Sohn Moſche von Epſtein 1472.

b) Saul, Sohn des Meier, 1457, † 1463.

Da die Schwiegerſöhne bekannter Familie vielfach auch deren Namen geführt haben und zwiſchen Sohn und Eidam oft nicht unterſchieden wird, kann der zuletzt genannte Meier von Epſtein auch mit Meier von Kronberg, dem Eidam des Jakob zum Storch und der Heve, identiſch ſein.

Obgleich nicht anzunehmen iſt, daß dieſe ſo mitgliederreiche Familie am Anfang des 16. Jahrhunderts ausgeſtorben ſein ſollte, ſo iſt es mir trotz aller Bemühungen nicht geglückt, ihren Stammbaum mit Sicherheit fortzuſetzen. Als letztes nachweisbares Mitglied iſt hiernach der in den Jahren 1524—40 genannte Meyer Epſtein zum Wolf, Sohn des Gombrecht, zu betrachten, während dies bei dem ſeit 1530 genannten Rabbiner Salomon von Epſtein zum Schwan nur zu vermuten iſt.

Sollte die Familie etwa ihren alten Familiennamen abgelegt haben, ſo könnte der von 1540 bis gegen 1570 lebende Iſaak von Bingen zum Wolf ein Sohn des Meier Epſtein zum Wolf geweſen ſein. Die Söhne des Iſaak waren:

1) Meier Bing zum Wolf 1560, † 1584 als Vorbeter.

2) Joſef Bing zum Stuhl, der Freigebige, 1560, † 1585. Seine Söhne waren Iſaak zum Stuhl † 1611 und David zum Stuhl, deſſen Wittwe 1626 nach Worms zog.

Auch die in den Jahren 1500 bis 1520 genannten Mitglieder der Familie Kronberger und die Gelhäuſer ſcheinen zu den Nachkommen gehört zu haben. Namentlich waren ſie gleich den Epſtein Leviten.

Häuſer: 1) Eckhaus zum Storch in der Saalgaſſe Nr. 1, 1392—1438.
2) Buchsbaum daneben 1438—1466.
3) Buchsbaum in der Judengaſſe 1462—1499.
4) Wolf 1462—1540 (1600).
5) Goldene Roſe 1481—1491.
6) Krone ſeit 1491.
7) Widder ſeit 1511.

138. **Epſtein II.**, ſpäter **Falck** und **Adler**, eine ſeit **1550** mit dem Rabbi Moſche von Epſtein zum Falken und ſeinem jüngeren Bruder Nathan erwähnte Familie, welche dem Prieſterſtamm angehört hat und infolgedeſſen nicht von der älteren Familie Epſtein abſtammen kann. Ihr urſprünglicher Familiennamen Epſtein iſt allmählich durch den Namen ihres Stammhauſes „Falk“ verdrängt worden. Zu dieſer

Familie mag auch der Vorsteher Rabbi Nathan Epstein, „der berühmteste unter Allen, der Parnaß" gehört haben, dessen Todesjahr sicherlich nicht, wie Horowitz angiebt, in das Jahr 1539, sondern mehrere Menschenalter später gefallen ist.

Der Name Epstein, auch Ebstein, kommt auch später gelegentlich vor. So stirbt im Jahr 1706 Michael Epstein, Sohn des Abraham, „der Vornehme, der Fromme und Bescheidene" und im folgenden Jahr der Kleider- und Lederhändler Nathan Epstein oder Adler zum Bisemknopf. Alles Weitere siehe bei Falck und Adler.

Häuser: 1) Falke seit 1550.
2) Grünes Schild seit 1560.
3) Schwarzer Adler seit 1595.

139. **Epstein III.**, aufgenommen im Jahr **1832** mit Jakob Löb Henoch Epstein aus Bockenheim bei seiner Verheiratung mit Lottchen Rindskopf, † 1855 kinderlos. Nach einiger Zeit folgte ihm sein Bruder Hermann Epstein, Eidam des Josef Baer. Firma: J. Epstein, Bornheimerstr. 13, in Weinen und wollenen Tüchern, errichtet 1836.

140. **Erfurt**, nach ihrem Wohnhaus auch **Storch** genannt, eine Familie, welcher Fiselin (Fischlin, Fischs) zum Storch und sein Sohn der Meister (Rabbiner) Meier von Erfurt **1346**—48 angehört haben. Der im Jahr 1357 erwähnte Salmann Fiselin wird mit ersterem identisch sein. Sodann lebte hier in den Jahren 1398—1405 ein David von Erfurt, welcher als Sohn des Meisters Meier von Erfurt bezeichnet wird. Unter letzterem dürfte aber der seit 1385 hier tätige Meister (Rabbiner) Meier von Nordhausen gemeint sein.

Haus: Storch seit 1346.

141. **(v.) Erlanger**, eingewandert im Jahr **1816** mit dem Wechselmakler Löb (später Ludwig) Erlanger, geb. 1780 zu Heddernheim, woselbst sich seit Jahrhunderten eine jüdische Gemeinde befunden hat, als Sohn des Moritz Erlanger. Er hatte hier am 24. November 1801 Jette Beer, 1780—1856, eine Tochter des Tuchhändlers, späteren Bankiers Abraham Rafael Beer aus der bekannten Familie Hahn geheiratet, aber zunächst in Wetzlar gelebt, woselbst noch einige Jahre das Reichskammergericht residiert hat. Er wohnte zuerst in der Brückhofstraße und während der letzten 20 Jahre seines Lebens Rechneigrabenstraße Nr. 8. Er erlebte noch den großen Aufschwung seiner Familie und starb am 6. Januar 1857, 77 Jahre alt.

Seine Kinder:

1) Ephrine, geb. 1803 zu Wetzlar, heiratete 1825 ihren Vetter, den Wechselmakler Bernhard Hermann Beer, Bockenheimer Anlage 13.
2) Moritz † 1854 unverheiratet.
3) Rafael Freiherr von Erlanger, Wechselmakler, Bleidenstr. 22, später Bankier, kgl. portugiesischer Generalkonsul und kgl. schwedischer Konsul, Zeil 68, seit 1852 Besitzer des vorher dem Marquis Eliacin de Beaumont gehörigen geschmackvollen Gartenhauses an der Bockenheimer Anlage, geb. 27. Juni 1806 zu Wetzlar, getauft zu Offenbach 15. August 1829, † 30. Januar 1878, heiratete 1832 Margaretha

Helene Albert, Tochter des Spielwarenhändlers Albert, † 1. Juli 1834 und 1835 deren Schweſter Ida Margaretha Albert † 28. Mai 1889.

4) Jeannette, geb. 1808 zu Wetzlar, heiratete Carl Gumpf zu Wetzlar.

5) Carl, Handelsmann und Wechſelmakler Mainſtraße 6, geb. 1811 zu Wetzlar, heiratete 1850 Adelheid Hecht, Tochter des Kaffeewirts Iſrael Seligmann Hecht, † 30. Januar 1889.

6) Marx, geb. 1813 zu Wetzlar, auswärts.

7) Fanny Erlanger, geb. 1814 zu Wetzlar, heir. 1839 den Tuchhändler Abraham Hahn.

Firma: Raphael Erlanger, Zeil 68, Bankgeſchäft, Kommiſſion und Spedition, ſpäter v. Erlanger & Söhne, Roßmarkt 14.

Standeserhebungen:

1) Kgl. portugieſiſcher perſönlicher Baronstitel (barão) d. d. 19. November 1859 für Rafael Erlanger; anerkannt in Frankfurt 6. März 1860.

2) Herzogl. ſachſen-meiningſcher Adelsſtand d. d. Meiningen 9. Oktober 1860 für denſelben; anerkannt in Frankfurt 30. Oktober 1860.

3) Öſterreich. Freiherrnſtand d. d. Wien 25. Auguſt 1871 (Allerhöchſte Entſchl. v. 18. Juni) für denſelben als Chef der Bankhäuſer Erlanger in Frankfurt, Wien, Paris und London.

4) Preuß. Anerkennung des Freiherrnſtandes d. d. Berlin 22. Mai 1872.

142. **Erlebach,** der Herkunftsname zweier Juden, Iſak Erlebach † 1626 und Aron Erlebach † 1725.

143. **Eßroger,** eine vermutlich zur Zeit der Verwüſtung der Pfalz **1689** hier eingewanderte Familie, von welcher zwei Mitglieder, Samuel Sohn des Juda, † 1696 und Eiſik, Sohn des Meier, † 1709 hier genannt werden.

144. **Eſſe,** auch **Eſſen, Coßman** und **Lehmann,** der Herkunftsname von Lime Juda genannt Lehmann aus Eſſen, Sohn des Moſes (Cosman Moſes) Halevi, aufgenommen am 5. Januar **1626** bei ſeiner Verheiratung mit Hanna Günzburg, Tochter des Jakob Günzburg zum goldnen Brunnen. Er ſtarb 1664 und ſcheint der Vater des berühmten kurſächſiſchen Hoffaktors und Miniſterreſidenten Behrend Lehmann, † 1730 zu Halberſtadt, geweſen zu ſein, welcher in Eſſen geboren wurde.

Haus: Goldener Brunnen 1626—1664.

145. **Eſſig,** aufgenommen mit Wolf Eſſig, des Jakob Sohn, welcher zur Zeit der Zerſtörung von Worms im Jahr **1689** hier einwanderte und 1701 ſtarb. Weiteres unbekannt.

146. **Eßlingen,** aufgenommen im Jahr **1473** mit Meier von Eßlingen, dem Sohn oder Schwiegerſohn des Hochmeiſters (Rabbiners) Moſche von Lauda, welcher im vorhergehenden Jahre nächſt der Bornheimer Pforte rechts am Eingang der Judengaſſe für ſich und ſeine Familie ein ſtattliches Haus erbaut hatte. Meier wird noch 1490 erwähnt, muß aber bald darauf geſtorben oder von hier wieder verzogen ſein. Sein

Schwiegersohn war der reiche Itzing von Bopfingen, welcher seit 1495 ebenfalls im Haus rechts an der Pforte wohnte, im Jahr 1509 80 Gulden, 1513 sogar 96 Gulden Steuer bezahlte und im August 1515 nach Mainz verzog. Das Haus zur Pforte ging damals in den dauernden Besitz der Wittwe und Kinder des Calmann Cahn über. Der älteste Sohn, Meier Cahn, ist ebenfalls gelegentlich Eßlingen genannt worden.

Haus: Pforte 1473—1515.

Etingen, eigentlich Öttingen, später Schuster genannt, siehe diese.

147. **Eul,** auch **Günzburg** (IV) und **Levi** (III), eine nach dem Haus zur Eule benannte Levitenfamilie aus Günzburg a. d. Donau, welche von dem seit etwa **1570** hier ansässigen Samuel Günzburg abstammt und im Jahr 1589 mit dessen Sohn Hirtz zur Eule zuerst unter dem Namen „Eul" erwähnt wird. Als die letzten des Namens werden Getschlik, Sohn des Simon, † 1698 als Greis und Löb Eul † 1709 genannt. Die Familienmitglieder sind recht arme Juden gewesen.

Haus: Eule 1589—1709.

148. **Falck,** auch **Falk** und **Adler,** ursprünglich Epstein zum Falken, eine nach dem um **1550** entstandenen Haus zum Falken benannte Priesterfamilie aus Epstein im Taunus, abstammend von dem Rabbi Mosche von Epstein, verheiratet mit Maidgen, † 1573, und seinem Bruder Nathan † 1585, beide im Haus zum Falken, welches sich noch nach mehr als 200 Jahren im Besitz ihrer Nachkommen befunden hat. Als Priester werden sie oft nur Cohen oder Katz genannt.

In den Jahren 1590 und 1600 werden im Haus zum Falken Nathan und Meier, welche 1610 beide tot waren, und seit 1604 wieder ein Mosche zum Falken genannt. Im Jahr 1637 starb in sehr hohem Alter ein Sohn des Nathan, der Vorsteher Salomon genannt Katz, und im Jahr 1647 dessen Sohn Abraham. Um 1550 lebten drei Salomon: Salomon, Sohn des Juda, † 1657, Salomon, Sohn des Abraham, † 1662 und Salomon Falk, Sohn des Juda, † 1675.

Söhne:

1) Der geschätzte Gelehrte Nathan Falk † 1672.
2) Beifus zum schwarzen Adler 1650, † 1680, der Stammvater der Adler.
3) Kalmann zum Falken genannt Katz † 1694, der begüterte, hochangesehene Vorsteher der Gemeinde. Er scheint mit Kallmann Falk genannt Bamb identisch zu sein. Er hinterließ eine Reihe von Söhnen, darunter den begüterten Geldwechsler Salomon Falk zum Kranich † 1713, zu dessen Nachkommen Löb Callmann Falk 1740—1824 gehört, ferner Meyer Falk zum Falken 1700, † 1717, zu dessen Enkeln Meyer Marx Falk zum Falken † 1799, Seligmann Marx Falk zum Falken 1742—1818 und Jakob Marx Falk † 1800 (Sohn: Hirsch Beer 1833) gehören.

Die Familienmitglieder sind meistens arm gewesen. Im 19. Jahrhundert waren sie Schneider, Metzger und Trödler. Die Familie scheint etwa 1875 ausgestorben zu sein. Der seit etwa 1741 hier angestellte Rabbiner Jakob Josua ben Hirsch Falk gehört nicht dieser Familie an, sondern war von Krakau gebürtig.

Häuser: 1) Falke 1550— etwa 1870.
2) Kranich daneben 1684—1710.
3) Goldener Adler gegen 1800.

149. **Falkenstein,** ein von Wolf Kaufmann Falkenstein in der Judengasse B 111 zum Kameel, 1770—1822, abstammender Zweig der Familie Rinteln. Wolf hinterließ einen Sohn Abraham.

150. **Feidel,** aufgenommen im Jahr **1777** mit David Feidel aus Kassel 1759—1836, Sohn des hessen-kasselischen Oberhof- und Kammeragenten Feidel David. Aus seiner in diesem Jahr abgeschlossenen ersten Ehe mit Merle Kulp, Tochter des Susel Kulp, ging eine Tochter hervor, welche den Kaiserlichen Hoffaktor und Bankier Gumperz Ellissen heiratete, und aus der zweiten, 40 Jahre später abgeschlossenen Ehe mit Sara Stiebel, Tochter des Beer Josef Stiebel, ein Sohn, Philipp geb. 1820, welcher in München ledig gestorben ist. David Feidel hatte im Oktober 1792 von dem Landgrafen von Hessen-Kassel die Anwartschaft auf die Stelle seines Vaters, der damals der bevorzugte finanzielle Berater seines Landesherrn war, und damit auch direkte geschäftliche Aufträge erhalten. Im Juni 1792 wurde er neben Wolf Seligmann Oppenheimer in Geschäften des dänischen Hofes und speziell in Geschäften des hiesigen dänischen Gesandten von Wächter verwendet. Wir sehen hieraus, daß zu damaliger Zeit Mayer Amschel Rothschild noch keine bedeutende Rolle am Kasseler Hof gespielt hat. Er ist meist nur in Geschäften der hanauschen Regierung und gelegentlich von dem Landesfürsten in Anspruch genommen worden. Erst nach dem Tode des alten Feidel David im Jahr 1801 oder 1802 ist es ihm geglückt, dessen Stellung als Oberhof- und Kammeragent trotz der dem jungen Feidel vor einem Jahrzehnt erteilten Anwartschaft zu erlangen. Um diese Zeit wurde das Vermögen des Rothschild auf 60000 fl., das Feidelsche auf die Hälfte geschätzt.
Firmen:
1) David Feidel in Wechselgeschäften, zuerst Friedbergergasse, dann Langestraße 18, erloschen 1836.
2) Ph. Feidel & Bingo, Schnurgasse 59, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition.

151. **Feist,** auch **Schuppach** (ein Weiler im Würtembergischen Jagstkreis) und **Schubach** genannt, neben den Stern die ersten hier zum Weinhandel zugelassenen Juden, aufgenommen im Jahr **1795** mit Josef Feist und seinem Sohne Löb Josef Feist aus Koblenz, woselbst sie als kurtrierische Schutzjuden gelebt hatten. Es haben sich verschiedene Zweige der Familie, welche zum Stamme Levi gehört, hier niedergelassen:

A) Josef Feist gen. Schuppach aus Koblenz, verheiratet mit Bela Thal, Tochter des Moses Thal zu Koblenz, † 1795.
Sohn: Löb Josef Feist gen. Schuppach, 1770—1832, Weinhändler, heir. 1795 Edel Cahn geb. Schuster, Wittwe des Handelsmannes Jachiel Salomon Cahn, welche ihm als Mitgift die Behausung zum fröhlichen Mann A 48 einbrachte.

Söhne: 1) Josef Löb Feist, Weinhändler † 1869, seit 1826 verheiratet mit Babette Flörsheim.
2) Aron Löb, seit 1845 Teilhaber von Gebr. Feist, † 1854.
3) Samuel Feist 1851, ebenfalls Teilhaber von Gebr. Feist.
4) Maximilian, 1853 in der Judengasse 48.
5) Philipp 1856, Teilhaber von Gebr. Feist.

B) Moses Feist aus Koblenz, verheiratet mit Teibche Callmann aus Trier, am 10. August 1797 auf ein Empfehlungsschreiben des Erzherzogs Carl in die hiesige Stättigkeit als Weinhändler aufgenommen. Sein Geschäft warf trotz der Kriegszeiten außerordentliche Verdienste ab, sicherlich deshalb, weil der Transport und Handel der französischen Rotweine infolge der Kontinentalsperre statt über die deutschen Seehäfen zu Land über Frankfurt ging. Während er im Jahr 1800 auf 11230 Gulden eingeschätzt worden war, belief sich sein Nachlaß im Jahr 1810 auf 176580 Gulden, wobei allerdings 32 K. K. Obligationen und 45 fürstlich Metternich'sche Obligationen à 1000 Gulden zu Pari gerechnet sind. Sein einziger Sohn Carl Moses heiratete 1807 Sara Reinach aus Mainz, Tochter des Handelsmanns Mayer Reinach. Aus dieser Ehe sind 15 Kinder hervorgegangen, darunter Moritz, heiratete 1836, Karl Josef 1857 und Friedrich, auswärts.

C) Leopold Feist aus Thal Ehrenbreitstein 1857 und sein Bruder Julius Moritz 1858 hiesige Bürger, Söhne des Moses Feist und der Hannele Löb, später noch Stephan Feist-Belmont und Wilhelm Michael Feist, Teilhaber der Weinhandlung und Fabrik moussierender Weine Gebrüder Feist & Söhne.

Haus: Fröhlicher Mann A 48, 1795—1865.

Firmen:

1) Löb Josef Feist in der Judengasse A 48, in Wein und später auch in Manufakturwaren, errichtet 1795, seit 26. Oktober 1846 Gebrüder Feist, Judengasse 48, später Allerheiligenstraße 63, noch 1866.
2) Moses Feist hinter der Schlimmauer, später auf der schönen Aussicht A 28 (Nr. 15) in Wein, errichtet 1797, seit Febr. 1824 Carl Feist, seit 1844 Moritz Feist, in Wein, Wechsel, Kommission und Spedition, 1866 auf dem großen Hirschgraben 9.
3) A(ron) Feist, in Wein und Manufakturwaren, Judengasse 48, errichtet 28. Jan. 1839, erloschen 1845.
4) Gebrüder Feist & Söhne, neue Mainzerstraße 40, Weinhandlung und Fabrik moussierender Rhein- und Moselweine, hier seit 1857 noch heute.
5) H. Feist, kleine Friedbergerstraße, in Wein, Kommission und Spedition, seit 1858, noch 1866.

152. **Fleisch**, auch **Fläsch** und **Fleisch-Birnbaum**, benannt nach dem im Jahr **1530** für den Stammvater, den Schulmeister Jakob von Prag und dessen Frau Maidgen, neu erbauten Haus zur Flasche neben dem Spiegel. Jakob wohnte 1556 in der Traube und seit 1560 in dem daneben errichteten kleinen Neubau zur Heppe. Seine Söhne

waren der Schulmeister Akiba, genannt Kifa (Kiva) zur Schule 1550, noch 1595, welcher mit dem bekannten großen Lehrmeister Akiba Frankfurter (siehe diesen Artikel) identisch zu sein scheint, und Abraham von Schlesingen (Schlesien) zur Flasche 1556, 1567 †. Seit 1577 wird Löb zur Flasche, im Jahr 1590 Abraham und Josef, seit 1608 Gombrecht und Jakob und seit 1618 ein Kifa zur Flasche † 1655 genannt. Alle diese Familienmitglieder waren unbemittelt. Der Mehlhändler Löb zur Flasche, Sohn des Akiba, siedelte gegen 1660 in das Haus zum Birnbaum über, in welchem seine Nachkommen ununterbrochen gewohnt haben: daher ihr Name Flesch-Birnbaum! Löb ist der gemeinsame Stammvater aller heutigen Familienmitglieder. Er hinterließ 3 Söhne:

1) Abraham Löb zum Birnbaum, heiratete 1692, † 1744; sein Sohn Moses 1716, † 1743.
2) Gumprich Löb zum Birnbaum, Silberhändler, heiratete 1697, † 1756; sein Sohn Marx 1727, † 1779 und dessen Söhne: Aron Marx 1747—1824 und Hirsch Marx Flesch zum Birnbaum 1742—1825; Söhne: Isaak Hirsch zum Engel B 138 und Gustav Hirsch 1791—1856.
3) David Löb Flesch zum Birnbaum, Lederhändler, heiratete 1701, † 1738; seine Söhne:
   a) Aron David 1742, † 1783.
      Sohn: David Aron Flesch zum Birnbaum 1739—1809.
         Söhne: 1) Amschel David Flesch 1764—1811.
                2) Löb David 1766—1835.
                3) Abraham David zum Engel † 1841, ledig.
   b) Samuel David 1742, † 1783.
      Söhne: 1) Aron Samuel zum Wetterhahn B 136, † 1809 (Sohn Mayer † 1844).
             2) Herz Samuel.
             3) David Samuel 1767—1835.
      Häuser: 1) Flasche 1530—1670.
              2) Birnbaum 1660 bis nach 1800.
              3) Spiegel neben der Flasche 1740—1771.
              4) Goldstein neben dem Birnbaum seit 1771.
              5) ½ Hinterhaus zum Pflug 1779—1889.
              6) Goldener Engel B 138, bis 1883.
              7) Wetterhahn B 136 daneben, bis 1844.

Firmen:

1) Gebrüder Flesch, Judengasse B 147, dann 138 zum Engel, später Holzgraben 6, in Metallen, Wachs, Roßhaar, Schrot, Tafelblei und Hirschhörnern, etwa 1780 errichtet von Hirsch und Aron Marx Flesch, seit März 1817 von ersterem mit seinen Söhnen Isaac Hirsch und Gustav Hirsch Flesch fortgeführt, 1848 Holzgraben 6, noch 1866.

2) A(mſchel) D(avid) Fleſch auf der Allerheiligengaſſe B 75 (Nr. 20), in Lotteriegeſchäften, ſeit 1800.

3) J. H. Fleſch, Judengaſſe 138, alle Arten roher und alter Metalle, errichtet 8. März 1844, noch 1866.

4) Iſaac Amſchel Fleſch, Allerheiligenſtraße 47, Klaſſen- und Güterlotteriegeſchäfte, Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Anlehensloſen, errichtet etwa 1840, noch 1866, Langeſtraße 51.

153. **Flörsheim I.** gen. **Schames**, eingewandert im Jahr **1644** mit Seligmann von Flörsheim bei ſeiner Verheiratung mit Grüfchen zur Pfanne. Er ſtarb 1677 unter Hinterlaſſung eines Sohnes, des Feibelmann Seligmann Flörsheim, welcher wegen ſeines Berufes als Schulklepper den Beinamen „Schames" erhielt. Deſſen Nachkommen waren:

1) Lazarus (Löſer) Feibelmann Flörsheim gen. Schames im goldnen Pfau 1709, † 1761.
   Sohn: Feibelmann Lazarus 1743, † 1795.
   Sohn: Joſef Feibelmann gen. Philipp Flörsheim im goldnen Pfau, heiratete 1765, † 1816 als der Letzte.

2) Seligmann Feibelmann zum goldnen Pfau, heiratete 1711, † 1743.
   Söhne: Michel Seligmann 1761, † 1790 und Marx Seligman † 1769.

3) Michel Feibelmann Flörsheim gen. Schames † 1738.
   Haus: Goldener Pfau 1680—1816.

154. **Flörsheim II.**, auch **Flersheim, Flürsheim** und **Flürscheim.** Die zahlreichen Mitglieder dieſer Familie ſtammen von dem Leinwandhändler Löb Flörsheim im grünen Löwen ab, welcher ſich im Jahr **1680** von Flörsheim am Main hierher verheiratet hat und 1743 geſtorben iſt. Ein Teil der Nachkommen behielt die ältere Schreibweiſe des Namens bei, während andere Teile den Namen teils in Flersheim, teils in Flürsheim und Flürſcheim umänderten. Sie haben eine Reihe bedeutender Geſchäfte begründet und ſich zum Teil großen Reichtum erworben. Eine traurige Berühmtheit hat der bekannte Denunziant und Verräter ſeiner eigenen Stammesgenoſſen, Mayer Amſchel Flörsheim, oder wie er nach ſeiner Taufe hieß, Aegidius Neuhaus erlangt. Wie Kriegk in ſeiner Geſchichte von Frankfurt auf Seite 495—522 ausführlich erzählt, entwickelte dieſer ſeit 1758 jahrelang einen großen Eifer, die hieſigen Wechſeljuden wegen Münzverbrechen (Kippern und Wippern) beim Frankfurter Rat, dem Kurfürſten von Mainz und ſchließlich beim Kaiſer zur Anzeige zu bringen. Seine Brüder und ihre Nachkommen nannten ſich ſeit dieſer Zeit „Flürsheim".

Die drei Söhne des Stammvaters Löb Flörsheim begründeten ebenſoviele Zweige der Familie, welche bei ihrer großen Ausdehnung getrennt behandelt werden ſollen. Den ſehr wohlhabenden Nachkommen des Hertz gehört das heute noch beſtehende Bandwarengeſchäft Salomon Flörsheim & Co., den Nachkommen des Amſchel die Firma: M. M. Flürſcheim und den Nachkommen des Moſes das Bankgeſchäft Löb Hertz Flersheim und die Firma Flersheim-Heß.

Den verwandtschaftlichen Zusammenhang der verschiedenen Zweige veranschaulicht folgende Zusammenstellung:

Löb von Flörsheim im grünen Löwen, Leinwandhändler und Wechsler, heiratete 1680, † 1743; seine Söhne waren:

I. Hertz Löb Flörsheim im grünen Löwen, heiratete 1716 Sorle Schuh, † 1754.
Sohn: Amschel Hertz Flörsheim im Handschuh † 1782.
Söhne: 1) Löb Amschel Flörsheim im Handschuh † 1796 (Vermögen 37000 Gulden).
Söhne: Amschel Löb † 1839, Josef Löb † 1852 und Süßkind Löb † 1849.
2) Salomon Amschel Flörsheim 1749—1800 (33000 Gulden).
Söhne: a) Michael Salomon Flersheim 1780—1836.
b) Adolf Salomon Flersheim † 1840.
c) Carl Salomon † 1857.
3) Feist Amschel Flörsheim in der Glocke 1760—1822; Söhne 1824: Rudolf und Josef Feist † 1862.
4) Michael Amschel Flersheim in der Glocke 1760—1826, heiratete 1785 Merle Schuster.
Kinder: a) Julius, heiratet 1820 Amalie Rothschild, mit welcher er eine bedeutende Stiftung zur Erziehung armer Kinder errichtet.
b) Jetta, heiratet 1819 Carl Höchberg.
c) Salomon, heiratet 1834 Johanna Gerson.
d) Friderica, heiratet 1810 Juda Samuel Schuster.
e) Caroline, heiratet 1815 Moritz Samuel Schuster.

II. Amschel Löb Flörsheim, verheiratet mit Goldche Ochs, Tochter des Amschel Ochs, Inhaber des vom Vater begründeten Wechselgeschäftes in Firma Amschel und Löb Flörsheim Witwe, † 1755.
Söhne: 1) Mayer Amschel Flörsheim im Roseneck 1754, später Aegidius Neuhaus, 1783 in Wien.
2) Hertz Amschel Flörsheim 1756, † 1795.
Sohn: Moses Hertz 1772; Sohn: Elias Moses Flörsheim 1821.
3) Moses Amschel Flürsheim im grünen Löwen 1756, † 1787.
Söhne: a) Amschel Moses Flürsheim im Roseneck 1756—1829.
Sohn: Moses Amschel 1793—1834.
Sohn: Leonhard Moritz.
b) Michael Moses Flürscheim im Roseneck, Tuchhändler 1762—1828.
Sohn: Adolf Michael Flürscheim 1803; Söhne: Bernhard 1843 und Moritz Adolf 1850.

c) Elias Moſes zum wilden Mann 1776—1841.
Sohn: Hermann Eduard Jakob † 1896.

4) Löb Amſchel Flörsheim 1744—1820, heir. 1793.
Söhne: Seligmann 1831 und Amſchel 1852.

III. Moſes Löb Flörsheim 1726.

Söhne: 1) Meyer Moſes Flörsheim in der bunten Kanne, Lotteriekollekteur 1750, † 1781.

Söhne: a) Jakob Flörsheim und ſein Sohn Salomon Jakob Flörſcheim, Bankier, 1776—1840.
b) Nathan Mayer Flörsheim im Vogelgeſang 1757—1811.
c) Lemle Mayer Moſes in der bunten Kanne, Bankier, 1763—1816.
Söhne: Meyer † 1829, Gabriel † 1862 und Samuel † 1837.
d) Hirſch Mayer 1763—1821.

2) Lemle Moſes Flörsheim zur engen Tür 1751, † 1759.
Söhne: a) Moſes Lemle Flörsheim, Seidenhändler in der grünen Tür 1790.
b) Philipp Lemle zum Weinheber, Judengaſſe 127, 1757—1836.

3) Samuel Moſes Flersheim 1752, † 1782.
Sohn: Moſes Samuel 1749—1829.
Söhne: Samuel Moſes 1788—1867 und Lehmann Moſes 1823.

4) Herz Moſes Flersheim im goldnen Herz, verheiratet mit Frumet Reis, Tochter des Elias Moſes Reis, † 1791.
Sohn: Löb Herz Flersheim im goldnen Herz, Bankier 1763—1821, heiratet 1787 Rebekka Haas, Tochter des Dodrus Haas.
Sohn: Moritz (Moſes Löb) Flersheim, Bankier 1787—1853, heiratet 1805 Jetta Oppenheim, Söhne: Hermann 1835, Theodor 1841 und Eduard 1842.

Häuſer: 1) Grüner Löwe 1680—1754.
2) Handſchuh daneben, 1730—1843.
3) Glocke ſeit 1785.
4) Roſeneck ſeit 1750.
5) Bunte Kanne 1750—1816.
6) Goldenes Herz ſeit 1750.
7) Wilder Mann, etwa 1800—1884.
8) Keſſel bis 1883.

I.

Firmen der Nachkommen des Hertz Löb Flörsheim † 1754.

1) Hertz Flörsheim & Comp., begründet 1716 von Hertz Löb Flörsheim im grünen Löwen, dem ältesten Sohne des Stammvaters, in Bandwaren und Nähseide, nach dem Tode des Hertz 1754 fortgesetzt von dem Sohne Amschel Hertz Flörsheim im Handschuh und nach dessen Tode 1782 von dem Enkel Salomon Flörsheim im Handschuh, zunächst für sich, seit 26. Juli 1791 mit seinen Brüdern Löb († 1796) und Feist Amschel unter der Firma „S. Flörsheim & Cie., Kommissionäre der Seidenfabrikanten Preyers & Comp. zu Kaiserswerth", seit 1819: „S(alomon) Flersheim & Cie.", Töngesgasse H 159 (Nr. 5) im Engelthaler Hof, Inhaber: Adolf Salomon und Josef Flersheim, 1866 Roßmarkt 10, in glatten und façonierten Bändern, besteht noch heute.
2) L(öb) und S(alomon) Flörsheim Söhne, in der Fahrgasse H 32 (Nr. 95) in Band- und kurzen Waren, errichtet von den Vettern David Salomon und Amschel Löb Flörsheim, seit Ende 1821 Amschel Löb Flersheim daselbst, erloschen 1839.
3) Michael Amschel Flörsheim in der Glocke, dann Fahrgasse H 31 (Nr. 97), in Zitz und Kattun, später in englischen Manufakturwaren, errichtet 1785, seit September 1820 Gebrüder (Julius und Salomon) Flersheim in der Schnurgasse im Trierischen Eck und in Manchester, Ende 1849 aufgelöst; seitdem:
4) Julius Flersheim, Langestraße 20, in Kommission und Spedition.
5) S(alomon) Flersheim, Mainzer Landstraße 49, Wechselhandlung mit Kommission und Spedition.

II.

Firmen der Nachkommen des Amschel Löb Flörsheim † 1755.

1) Löb Flörsheim im grünen Löwen, die Firma des Stammvaters, 1680 errichtet, nach dessen Tode 1743 von der Witwe in Gemeinschaft mit dem Sohne Amschel unter der Firma: Amschel & Löb Flörsheim Witwe, seit 24. Mai 1763 von den Söhnen des Amschel: Hertz & Moses Amschel Flürsheim im grünen Löwen fortgesetzt; 1777 nur noch Moses Amschel Flürsheim († 1787); als Fortsetzung:
2) Amschel Moses Flürsheim & Co. im Roseneck, mit allen Sorten schlesinger und sächsischer wollenen Waren, errichtet von zwei Söhnen des verstorbenen Moses Amschel: Amschel und Michel Moses Flürsheim, erloschen 1834.
3) Michael Moses Flürsheim & Comp., Fahrgasse 36, mit allen Sorten wollener Tücher, errichtet 1805 von Michael Moses Flürsheim, welcher sich von seinem Bruder Amschel trennt, 1815 Michael Moses Flürsheim & Sohn, Schnurgasse K 112 (Nr. 59), in Tüchern, später M. M. Flürscheim & Sohn, noch 1866.
4) Elias Moses Flersheim, Töngesgasse, in Quincailleriewaren, errichtet 1830, später Römerberg 9.

III.

Firmen der Nachkommen des Moses Löb Flörsheim.

1) Herz Moses Flersheim im goldnen Herz, errichtet 1760 von Herz Moses, dem Sohne des Moses Löb Flörsheim, übergibt 20. August 1790 die Handlung seinem Sohne Löb Herz Flörsheim im goldnen Herz; mit englischen Knöpfen und plattierten Waren, seit 1809 in Wechselgeschäften auf dem Wollgraben 76, später Fischerfeldstraße 18, seit 1853 Theodor Flersheim, Hochstraße 45, in Wechseln, Staatspapieren, Lotterie, Kommission und Spedition.

2) Moses Lemle Flörsheim in der grünen Thür, 1802 im Hirschsprung an der Bornheimer Pforte, mit Seidenwaren, errichtet etwa 1790.

3) Lemle Mayer Moses Flörsheim in der bunten Kanne, dann in der Fahrgasse im Schiff, in Wechseln, 1816 erloschen.

4) Salomon Jakob Flörsheim (zuletzt Flörscheim), Fahrgasse H 18 (Nr. 115) in Wechseln, Staatspapieren und Geldverwechslung, errichtet um 1800, seit 1840 von der Wittwe Rosa geb. Lippmann fortgeführt, noch 1859.

5) Moses Samuel Flersheim Söhne an der Bornheimer Pforte, in kurzen Waren, errichtet gegen 1790, hieraus seit Dezember 1838 S. M. Flersheim & Sohn, Töngesgasse 18, in Quincailleriewaren und rohen Artikeln für Dreher, noch 1866, und

6) Flersheim-Heß, Töngesgasse 17, in Quincailleriewaren und rohen Artikeln für Dreher und Kammacher, Kommission und Spedition, dann in deutschen, französischen und englischen kurzen Waren, errichtet 12. Dezember 1838 von Lemle Moses Flersheim, noch heute.

7) Flersheim, Reinganum & Comp., Töngesgasse H 154 (Nr. 13) im goldnen Engel, in englischen und anderen Quincailleriewaren, Kommission und Spedition, seit 1832, mit einem Haus in Birmingham, aufgelöst 31. Oktober 1839.

8) Eduard Flersheim & Co., Gr. Sandgasse 4, in Leinen, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet nach 1850.

155. **Franck**, früher **Frank**, die seit etwa **1640** vorkommende Bezeichnung für den Zweig einer älteren, von mir bisher nicht bestimmt festgestellten Familie, etwa der Schiff im grünen Schild oder der Oppenheimer im weißen Löwen. Als erste werden Samuel Franck, Sohn des Nathan, † 1661, und sein Sohn Nathan † 1705, genannt. Alle späteren Familienmitglieder stammen von David zur Hündin, des Marx Sohn ab, welcher im Jahr 1687 heiratete und drei Söhne, Feist David 1722, † 1741, Salomon David † 1777 und Lazarus David † 1760 hinterließ.

Söhne: 1) Marx Feist Franck 1765, † 1803.

Sohn: Philipp Marx † 1820 ledig.

2) Feist Frank um 1770.

Söhne: a) Aron Feist 1793, † 1842.
b) David Feist 1773—1854.
Söhne: Anton, Albert 1836 und Leopold 1844.
Haus: Hündin neben dem grünen Schild 1687— nach 1800.

Firmen:

1) Feist Franck in der Hündin, später in der Fahrgasse neben dem König von England, mit spanischen Rohren, errichtet um 1770, seit November 1812 von dem Sohne David Frank unter eigenem Namen fortgeführt, 1824 Neue Kräme K 92 (Nr. 9) gegenüber Herrn Fries, in deutschen, englischen und französischen Manufakturwaren, erloschen etwa 1838.

2) Aron Feist Frank in der Fahrgasse A 119 (Nr. 100), in seidenen und baumwollenen Tüchern, Musselins und Schals, 1823—26 erwähnt, seit August 1826: Leopold Moses Cahn.

3) Albert Franck, Schnurgasse K 110 (Nr. 63), später Zeil 39, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, seit 1834, noch heute als eines der größten Damenkonfektionsgeschäfte.

4) Anton Franck, ebenfalls Schnurgasse K 110 (Nr. 63), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 1. Februar 1836, später Langestraße 23.

5) Leopold Franck, Langestraße 41, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 7. Juni 1844, noch 1866.

156. **Frankfurter**, eine durch den berühmten Prediger und Verfasser vieler Gebete und Gesänge, Rabbi Akiba Frankfurter, bekannt gewordene Familie. Über die Herkunft und äußeren Lebensschicksale dieses Mannes sind insofern recht widersprechende Angaben in Umlauf, als alle aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf den Namen Akiba bezüglichen Nachrichten nur auf ihn bezogen und willkürlich zusammengeworfen worden sind, während es in der fraglichen Zeit (1550—1590) fünf Akiba, (auch Keiffa, Keiff, Kiva) gegeben hat:

1) Akiba, genannt Kiva, 1550 zur Flasche, 1556 und 1560 zur Traube neben dem Riesen, Sohn des aus Prag 1530 hier eingewanderten Schulmeisters Jakob zur Flasche, des Stammvaters der Familie Flesch, welcher 1556 mit seinem Sohne Kiva in der Traube und seit 1560 allein in dem kleinen daneben liegenden Neubau zur Heppe wohnte. Kiva kommt seit 1560 weder in der Traube noch in der Heppe mehr vor; dagegen erscheint 1567 ein Judenschulmeister Keiffa oder Kiva, welcher ein Vermögen von 1000 Gulden, 1577 ein solches von 2500 Gulden versteuert, damals Vormund der minderjährigen Kinder des Abraham zur Flasche war und noch im Jahr 1595 genannt wird.

2) Kauffmann (=Akiba) zum weißen Schwan, einer Metzgerbehausung neben dem Riesen, Sohn (Bruder?) des im Jahr 1560 bereits verstorbenen Mosche zum weißen Schwan und Enkel (Sohn?) des Aberlin (Elieser) Neumark, welcher im

Jahre 1499 aus der niederrheinischen Mark mit seinem Schwiegervater Michael von Zons hier eingewandert und als Stammvater der Metzgerfamilie Wohl-Schwarzschild zu betrachten ist. Dieser Akiba ist vermutlich identisch mit dem 1590 verstorbenen Akiba Rekingen, Sohn des Moses.

3) Akiba zum Riesen, ebenfalls einer Metzgerbehausung neben dem weißen Schwan, 1567, noch 1620, unbemittelt; siehe auch Riß.

4) Akiba (Kaufmann) im nachmals Bonn-Deutz'schen Haus zum Kranich 1570, 1575.

5) Akiba (Kiva) zur Leiter 1585.

Von diesen fünf Akiba können nur die beiden erstgenannten ernstlich in Betracht kommen. Die Mitteilungen über den Rabbi Akiba Frankfurter treffen jedoch zum Teil auf den Ersten († 1597 als Sohn des Jakob, das Haus zur Heppe), zum Teil auf den Zweiten (Herkunft aus Neuß, anfänglich Metzger) zu. Der geneigte Leser mag selbst darüber urteilen, ob ich mit Recht annehmen kann, daß der Rabbi Akiba Frankfurter mit dem in den Jahren 1567—1597 genannten, etwas vermögenden Judenschulmeister Kiva und dieser wiederum mit dem vor 1567 in der Traube wohnenden Akiba Flesch, Sohn des Schulmeisters Jakob von Prag identisch gewesen ist und daß die Mitteilungen über den niederrheinischen Ursprung seiner Familie und über seine zeitweilige Tätigkeit als Schochet (Schächter) auf einer merkwürdigen Verwechslung mit dem zweiten Akiba beruhen. Oder sollte vielleicht der Rabbi nicht ein Sohn des Schulmeisters Jakob Flesch sondern des 1556 genannten Vorsängers Jakob in der Schule und dieser ein Mitglied der niederrheinischen Metzgerfamilie Wohl-Schwarzschild gewesen sein? Ein Sohn des Rabbi Akiba Frankfurter, Namens Juda, seit 1589 in der Schule, ist im Jahr 1623 gestorben. Etwas später wird ein Süßkind Frankfurter erwähnt und im Jahr 1660 stirbt ein Jakob Frankfurter.

Häuser: 1) Weißer Schwan seit 1550.
2) Schule 1567—1623.

157. **Fränkel I.**, die bekannte Fürther Hofjudenfamilie aus dem Stamme Levi, welche von Henoch Levi Fränkel aus Prag, Sohn des aus Wien vertriebenen und 1691 zu Hanau verstorbenen Rabbiners David Levi abstammt. Es sind hier zu nennen:

1) Elkan Fränkel, Sohn des Henoch, der bekannte Hoffaktor und Günstling des Markgrafen von Ansbach, seit 1686 in Fürth, 1712 gestürzt.

2) Hirsch Fränkel, Rabbiner in Idstein mit dem Sitz in Frankfurt, 1702 Landesrabbiner in Heidelberg, **1712** hier im Haus zum Trichter erwähnt.

3) Wolf Fränkel, † 1750 in Frankfurt. Wohl dessen Sohn ist der gegen 1800 hier noch lebende Salomon Wolf Fränkel im weißen Hirsch gewesen.

158. **Fränkel II.**, eingewandert aus Worms um **1700** mit Arje Jehuda Fränkel, Sohn des Rabbiners Aron Teomim Fränkel zu Worms, genannt Löb Schnapper, † 1717 als hiesiger Rabbinatsassessor. Der um 1760 hier erwähnte Löb Fränkel ist wohl sein Enkel gewesen.

Söhne: 1) Elias Löb Fränkel 1758—1828, heir. 1800 Elliche Oppenheim.
2) Moſes Löb Fränkel im Nothſtall 1762—1830, verheiratet mit Treinle Hertz.
3) Coppel Löb † 1849 ledig.

Häuſer: 1) Vorderer Nothſtall bis 1843.
2) Schwarzer Bär bis 1834.

Firma: L(öb) E(lias) Fränkel, Judengaſſe A 56, in Baumwollen- und Wollwaren, Kommiſſion und Spedition, errichtet 28. März 1836, ſpäter Schnurgaſſe G 81 (Nr. 38), 1866 Rechneiſtraße 3.

159. **Friedberg I.** Neben Worms, Mainz und Bingen iſt es die verbündete wetterauiſche Reichsſtadt Friedberg geweſen, welche ſeit alten Zeiten die lebhafteſten Beziehungen zur hieſigen Judengemeinde unterhalten hat und aus welcher zahlreiche jüdiſche Familien hier eingewandert ſind, von denen aber nur wenige ſich dauernd nach ihrer Herkunft Friedberg oder Friedburg genannt haben.

Abgeſehen von dem nur im Jahr 1398 genannten Aron von Friedberg wird zuerſt von **1420** bis 1426 der wohlhabende Iſaak von Friedberg, ein Schwager des Gottſchalk von Rotenburg, und von 1436 bis 1446 ſein Sohn Sauwel oder Samſon von Friedberg erwähnt.

160. **Friedberg II.** zum Bären, aufgenommen im Jahr **1502** mit Heyum oder Hänchen von Friedberg im Haus zum Bären, einem reichen und vielgenannten Juden aus dem Prieſterſtamm, welcher Gutlin Worms, eine Tochter des Vifus (Beifus) von Worms zum Bären heiratete und 1540 ſtarb. Er hat 1509 als Steuer 70 Gulden, zuletzt nur die Hälfte dieſes Betrages bezahlt. Seine Nachkommen blieben noch viele Generationen im Stammhaus zum ſchwarzen Bären wohnen und werden infolge ihrer mütterlichen Abſtammung regelmäßig zuſammen mit der Familie Worms genannt, wie ſich dies auch bei anderen Familien nachweiſen läßt. Die Söhne des Heyum von Friedberg waren:

1) Simon, Prieſter, † 1531; ſeine Söhne: Amſchel von der Neuſtadt, 1550 zum Bär, 1565 zur Armbruſt, der „Gaon", † 1586 und Moſes zur Blume † 1574.
2) Gumpel (Ephraim) zum Bär, 1530, 1565 † und ſein Weib Reitz, noch 1565.

Söhne: a) Iſrael Aſcher Worms, 1542 zum Bär, 1556 zum Engel, noch 1585.
Söhne: Simon 1563 und Heyum Worms zum Engel 1585; ſiehe auch Auerbach und Engel.

b) Jakob gen. Cohen 1550 zum ſchwarzen Bär, 1560 auch zum Brunnen, † 1587.

Söhne: Heyum zum Bär 1580, Iſaak zum Bär 1577, Liebmann zum Bär 1590, 1620 und Joel gen. Cohen zum Bär 1590, † 1619.

Alles Weitere ſiehe bei Worms.

Häuſer: 1) Schwarzer Bär 1502—1663.
2) Engel daneben 1556—1656.
3) Armbruſt ſeit 1565.

161. **Friedberg III.,** auch **Koch.** Der im Jahr **1507** genannte Koch Seligmann zum roten Horn (Hut), Sohn des David von Friedberg und Gatte der Rechlin, iſt mit dem Judenwirt Seligmann von Praunheim identiſch, weshalb auf die Artikel Praunheim und Koch verwieſen wird.

Haus: Rotes Horn ſeit 1507.

162. **Friedberg IV.** zum ſchwarzen Löwen, auch **Friedburg** und **Levi,** diejenige unter den zahlreichen aus Friedberg hier eingewanderten Familien, welche ſich längere Zeit gehalten und ſich des Herkunftsnamens Friedburg bedient hat. Sie iſt am 14. Dezember **1592** mit Meier zum ſchwarzen Löwen † 1627, Sohn des Moſche, bei ſeiner Verheiratung mit Jüdlin zum ſchwarzen Löwen und am 3. Juni 1595 mit ſeinem Bruder Nathan zum Hecht († 1636) bei ſeiner Verheiratung mit Merga, Tochter des Hirtz zum Hecht, in die hieſige Stättigkeit aufgenommen worden. Im Jahr 1636 ſtarb ein Sohn des Nathan Friedburg namens Herz und im Jahr 1662 der hochgeſchätzte Vorſteher Moſes Friedburg zum ſchwarzen Löwen, ein Sohn des Meier. Seine Nachkommen, welche ebenfalls im ſchwarzen Löwen wohnten, nannten ſich nur noch Levi.

Söhne: 1) Meier zum ſchwarzen Löwen † 1697.
Söhne: a) Salomon Meier † 1691 und
b) Moſes Meier, noch 1731.
2) Amſchel zum ſchwarzen Löwen 1641.
Söhne: a) Baruch zum ſchwarzen Löwen, Wechsler, † 1707.
b) Meier 1714 und
c) Moſes Amſchel Levi zum ſchwarzen Löwen 1695, noch 1726.

Alles Weitere ſiehe bei Levi.

Häuſer: 1) Schwarzer Löwe 1589—1731.
2) Hecht 1595—1636.

Außer dieſer Familie ſind in der Zeit von 1587—1629 noch folgende 12 Friedberger Juden in die hieſige Stättigkeit aufgenommen worden, welche bald ſpurlos wieder verſchwinden und außer den Friedberg-Dorum (Nr. 2) keine Nachkommen hinterlaſſen haben.

1) Eiſemann, 1000 Gulden reich, aufgenommen 23. Juni **1587,** unbekannt in welchem Haus?
2) Liebmann zum goldenen Adler, aufgenommen am 4. Oktober **1589** bei ſeiner Verheiratung mit Reitz Amorsweiler, Tochter des Rafael Amorsweiler (Sohn des Gerſon) zum goldnen Adler. Er ſowohl wie ſeine Nachkommen werden nicht Friedburg ſondern Darum oder Dorum genannt. Siehe dieſe.

Haus: Goldener Adler ſeit 1589.

3) Salomon zum Wolf, aufgenommen am 3. August **1591** bei seiner Verheiratung mit Jüdlin Bing, Tochter des Meier Bing zum Wolf. Im Jahr 1600 wohnte er im Junz'schen Haus zum goldnen Hirsch.

Häuser: 1) Wolf 1591.
2) Goldener Hirsch 1600.

4) Ruben (Tobias) zur goldnen Scheuer, Sohn des Amsel zu Friedberg, aufgenommen 29. Juni **1593** bei seiner Verheiratung mit Täuble Scheier, Tochter des Josef zur goldnen Scheuer. Er starb gegen 1610.

Haus: Goldene Scheuer seit 1593.

5) Isaak Katz zur goldnen Scheuer, aufgenommen im November **1604** bei seiner Verheiratung mit Michle Scheier. Im Jahre 1620 wohnte er im Haus zum Luchs.

Häuser: 1) Goldene Scheuer 1604—1616.
2) Luchs gegen 1620.

6) Meier zur goldnen Stelz, aufgenommen am 6. Dezember **1604** bei seiner Verheiratung mit Gütle, Tochter der Witwe Reitz Bing zur Maise. Er lebte noch 1641, in welchem Jahre seine Tochter den Samuel von Worms heiratete.

Haus: Goldene Stelz 1604—1641.

7) Beifus zu den drei Römern, aufgenommen im September **1607** bei seiner Verheiratung mit Bela Wohl, Tochter des Jakob Wohl zum roten Hut.

Haus: Die drei Römer 1607.

8) Samuel zum Elefanten, aufgenommen am 17. Oktober **1609** bei seiner Verheiratung mit Versabe, Tochter des Elias zum Elefanten. Er war bereits 1620 tot.

Haus: Elefant 1609—1620.

9) David zur Hellebarde, 2000 Gulden reich, aufgenommen 16. Juli **1616** zugleich mit seiner Schwester Gentge, welche den Haium zur Hellebarde heiratete. Die Witwe des David, Reitz, ging im März 1633 eine zweite Ehe mit Israel aus Westfalen ein.

Haus: Hellebarde 1616—1633.

10) Meyer zum schwarzen Löwen (siehe auch oben unter 6), Metzger von Friedberg, 2000 Gulden reich, aufgenommen 18. Juli **1616** bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Seligmann zum schwarzen Löwen.

Haus: Schwarzer Löwe seit 1616.

11) Isaak zum bunten Löwen, aufgenommen im März **1622** bei seiner Verheiratung mit Dortz, Tochter des Hirtz zum bunten Löwen.

Haus: Bunter Löwe seit 1622.

12) Koppel zum Rad, aufgenommen am 6. August **1629** bei seiner Verheiratung mit Güdge, Tochter des Israel zum Rad.

Haus: Rad seit 1629.

163. **Friedberg V.**, auch **Durlach** genannt, aufgenommen um das Jahr **1715** mit dem Unterrabbiner Wolf Friedberg aus der badischen Stadt Durlach, † 1747, und seiner Ehefrau Jütle Welsch. Ihr Enkel war der Handelsmann Gumprich Moses Friedberg im fröhlichen Mann 1739—1819 und dessen Sohn der Handelsmann Wolf Gumpertz Friedberg zum fröhlichen Mann 1766—1837.

Söhne: Isaac 1835, † 1859, und Simon 1838, † 1869.

Außerdem werden noch verschiedene Friedberg, so 1719 ein Josef Friedberg, 1731 ein Schreiber Wolf Friedberg und 1764 ein Hirsch Friedberg genannt, über welche nichts Näheres zu ermitteln war.

Haus: Fröhlicher Mann (Hinterhaus) 1760—1865.

Firmen:

1) Isaak Friedberg, Töngesgasse H 165 (Nr. 10), in Manufaktur- und Modewaren, seit Dezember 1834.
2) J. & S. Friedberg, Töngesgasse H 165, dann Fischerfeldstraße 14, in Lotterie, Kommission und Spedition, errichtet 30. März 1835 von den Brüdern Isaac und Simon Friedberg, noch 1866.

164. **Friedberg VI.**, aufgenommen **1849** mit dem Langwarenhändler, späteren Speisewirt Abraham David Friedberg und seinem Sohne David Abraham, Brönnerstraße 1.

Firmen:

1) A. D. Friedberg, Judengasse 83, mit langen Waren en gros, Kommission und Spedition, errichtet 26. April 1849.
2) D. A. Friedberg, Friedbergerstraße 37, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 19. Juli 1850, 1866 B. Friedberg daselbst, in Möbeln, Betten, Inhaberin: die Ehefrau Bettchen Friedberg geborene Preßburg.

165. **Friedleben**, ein zuerst gegen 1830 mit dem Mittelschullehrer Dr. phil. Theodor Friedleben zum Christentum übergetretener Zweig der Levitenfamilie Wimpfen, auf welche hiermit verwiesen wird.

166. **Friedmann**, aufgenommen **1849** mit dem Juwelier Josef Friedmann aus Burgkundstadt in Oberfranken, Sohn des Löw Friedmann, seit 1845 mit Pauline Goldschmidt verheiratet. Sein Sohn der Schriftsteller und Dichter Alfred Friedmann in Berlin.

Firma: Josef Friedmann, Juwelen und Bijouterien en gros, errichtet 13. Oktober 1849.

167. **Fritzlar.** Der Name dieser niederhessischen Stadt kommt vereinzelt bei folgenden Juden vor:

1) Marseel 1370; 2) Mose 1379; 3) Mergart 1410—1416; sein Schwiegersohn Hesse von Gelnhausen; 4) Meyer von Fritzlar, **1499** in der roten Rose, 1501 im Kessel, der Schwager des Hochmeisters (Rabbiners) Israel Strale von Rheinbach, zuletzt 1502 genannt.

Häuser: 1) Rote Rose 1499.
2) Kessel seit 1501.

168. **Fuchs**, auch **Chahsan**, eine nach dem Haus zum Fuchs benannte, mit dem gelehrten Vorsänger (Chahsan) Joel zum Fuchs und gelben Ring im Jahr **1590** zuerst genannte Familie, welche mehrere Generationen hindurch dem Berufe des Stammvaters treu geblieben und daher auch Chahsan genannt worden ist. Der Stammvater Joel Chahsan zum gelben Ring † 1635 wird gepriesen als: „Der Fürst in der Lehre, bewandert in allen Zweigen der jüdischen Wissenschaft, wahrhaft in seinem Urteil." Ein Sohn des Joel war Meier zum Fuchs und dessen Sohn der Vorsänger Joel Meier Fuchs zum gelben Ring 1676, † 1702.

Söhne: 1) Meier Joel zum gelben Ring 1696, † 1739.
2) Elkan Joel 1706, † 1743, wohlhabend.

Söhne: a) Meier Elkan im Trichter † 1788.

Sohn: Elkan Mayer 1773 † 1796.

Sohn: Wolf Elkan Fuchs, † 1853 ledig, der Letzte seiner Familie.

b) Hirsch Elkan Fuchs in der Eule 1760, † 1788.

Sohn: Daniel Hirsch 1776—1834, dessen Witwe noch 1860 im Haus zur Eule in der Judengasse wohnte.

Die Familie Fuchs scheint eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit den Rothschild gewesen zu sein, da seit 1609 Rafael Rothschild, Sohn des Isaak, † 1625 und nach einigen Jahren auch der fromme Moses Rothschild, Sohn des Elkan, † 1635, und ihre Nachkommen meist als Vorsänger (Chahsan) im Haus zum gelben Ring gewohnt und sich gleich den Fuchs des charakteristischen Vornamens Elkan bedient haben. Siehe auch die Artikel Chasan, Kaiser, Ring und Rothschild.

Häuser: 1) Fuchs 1590—1676.
2) Gelber Ring 1590—1739.
3) Trichter seit 1750.
4) Eule A 93 1760—1879.

169. **Fulda I.**, zuerst genannt im Jahr **1365** mit David von Fulda und seinem Sohne Joselin, welcher bis 1379 hier ansässig war.

170. **Fuld II.**, auch **Fulda**, Leviten, aufgenommen am 21. November **1639** mit Isaac von Fulda zur goldnen Rose, Sohn des Samuel, bei seiner Verheiratung mit Zipfchen zum Eichhorn. Wie in einer Reihe anderer Fälle, scheint seine Familie schon früher in Frankfurt ansässig gewesen und nach ihrer Vertreibung im Jahr 1614 zunächst längere Zeit ihr Glück in Fulda versucht zu haben. Sie würde alsdann eines Stammes mit der seit 1505 hier ansässigen Familie Gelnhäuser und speziell mit der Familie des Tuch- und Seidenhändlers Seligmann von Gelnhausen identisch sein, welcher seit 1550

in der weißen Rose gewohnt und bereits 1575 unter Hinterlassung von vier Söhnen Samuel zur Stiege (Stege), Isaak zur weißen Rose † 1629, Josef zur weißen Rose † 1614 und Moses zum weißen Ring † 1606, gestorben ist. Samuel und Isaak Gelhäuser haben zu den höchstbesteuerten Juden gehört. Isaac Fuld kann sehr wohl ein Enkel des Letztgenannten gewesen sein. Er starb 1675 („der Vornehme").

Söhne:

A) Alexander Isaak, 1668 zum Eichhorn, † 1716;
Söhne: Samuel † 1720 ledig und Josef Alexander † 1741.

B) David Isaak Fulda † 1691 „der Fromme, voll Wissen und Klugheit";
Sohn: Tebele (David) Fulda gen. Sofer (der Schreiber) † 1712;
Sohn: Abraham David † 1743.

C) Salomon Isaak † 1720.
Söhne: 1) Juda Salomon gen. Liebmann Fuld zum Strauß 1714, † 1738 und sein Sohn Salomon Juda Fulda zum hinteren Strauß 1736, † 1786.
2) Beer Salomon † 1720 und seine 3 Söhne: Moses † 1769, Marx † 1779 und Lippmann Beer Fulda zum hinteren Strauß † 1770.

D) Meier Isaac Fuld zum goldnen Roß (Rose), der Stammhalter, 1662, † 1693, „redlich in Handel und Wandel, zu jeder guten Tat allzeit bereit."

Seine Söhne waren:

I. Seligmann Meier † 1692, „Der Geachtete".

II. Samuel Meier zum goldnen Roß 1676, † 1720, der Handelsgesellschafter seines Bruders Wolf.

III. Herz Meier Fuld im goldnen Rößchen, heiratete 1703, † 1757.
Söhne: 1) Meier Herz im goldnen Rößchen 1730, † 1785 und sein Sohn Haymann † 1828.
2) Löb Herz im goldnen Rößchen 1739, † 1784 und sein Sohn Mayer Löb zum goldnen Roß.
3) Moses Herz im Kranich 1720, † 1772. 4 Söhne:
a) Herz Moses zur Löwengrube 1750, † 1782.
Söhne: Moses Herz 1746—1830 (Sohn: Jakob Moses 1787—1861). Salomon Herz 1757—1813, Löb Herz und Meyer Herz Fuld 1768—1827, Bankier.
b) Salomon Moses, heiratet 1749, † 1776.
Söhne: Moses Salomon im Vorderhaus zur Stiege 1752—1828 und Gottlieb Salomon im vorderen Strauß 1757—1814.

IV. Wolf Meyer Fulda zum Holderbaum, in Kolonial- und Farbwaren, Handelsgesellschafter seines Bruders Samuel, fallierte 1731, † 1759.
Söhne: 1) Meyer Wolf im Holderbaum 1744, † 1786.
Söhne: Isaak, Löb und Jakob Meyer Wolf, ferner Beer Meyer † 1804, und David Meyer Fuld zum Holderbaum 1773, † 1803.
2) Aron Wolf, Warenmakler im Holderbaum 1765, noch 1800.
3) Herz Wolf Fulda, Bankier im Holderbaum 1760, † 1772 (1800?).
Sohn: Wolf Herz Fulda im Holderbaum 1764—1823 und sein Sohn Isaak Wolf, geb. 1795.
4) Samuel Wolf Fulda, Warenmakler im Holderbaum 1740—1809.
Sohn: Samuel Löb Fulda, Bankier, 1769—1833.

V. Isaak Meyer Fulda, Krämer zum goldnen Roß (Rose), † 1720.
Söhne: 1) Meyer Isaak im grünen Löwen † 1746.
2) Abraham Isaak † 1758.
3) Aron Isaak Fulda zum weißen Stern † 1757.
Söhne: a) Gumpel Aron.
b) Abraham Aron.
c) Moses Aron Fuld zum weißen Stern 1748—1831.
Söhne: α) Gumpel genannt Gober Moses zum weißen Ring 1780—1830; 4 Söhne.
β) Aron Moses im Hinterhaus zum goldnen Helm 1790—1847, heiratet 1812 Schönge Schuster; 15 Kinder.
d) Löb Aron Fulda, Geldwechsler und Kommissionär 1753—1820, heiratete 1786 Hanna Falk.
Sohn: Anton Fulda, Bankier, dann Wechselmakler und Steinkohlenhändler, heiratete 1819 Rosa Strauß; Großvater des Dichters Ludwig Fulda.
4) Hertz Isaak Fulda zur Glocke 1742, † 1785.
Sohn: Isaak Hertz Fulda zum weißen Schwan, Warenmakler 1795 und sein Sohn Meyer Isaak Fulda 1790—1869.

Es sei bemerkt, daß bei dem häufigen Vorkommen der Vornamen Isaak, Hertz, Aron, Wolf und Meyer in der vorstehenden Zusammenstellung sehr wohl einige Irrtümer untergelaufen sein mögen.

Häuser: 1) Eichhorn 1639—1714.
2) Goldene Rose, auch Roß 1662— nach 1800.
3) Weißer Stern daneben 1716— nach 1800.

4) Holderbaum, 1716— nach 1800.
5) Glocke 1703—1840.
6) Hinterer und vorderer Strauß 1716—1889.
7) Weißer Schwan gegen 1800.
8) 6/8 Hinterhaus zum goldnen Helm 1812—1869.
9) Vorderhaus zur Stiege etwa 1800—1863.
10) Weißer Ring bei der Glocke
11) Trum daneben
1800—1879.

Firmen:

1) Samuel & Wolf Fuld, in Thee, Indigo, Cochenille, Blauholz, Sandelholz, Saffian errichtet 1708; ihr Gewölbe in der Eschenheimergasse; fallierten 1731 mit 47405 Gulden.
2) Liebmann & Marx Fuld im hinteren Strauß, errichtet um 1730, seit 1. Dezember 1751 jeder für sich.
3) Herz Wolf Fuld im Holderbaum, in Wechselgeschäften, errichtet um 1760, später Herz Wolf Fuld seel. Wwe., Wollgraben 39, fortgesetzt vom Neffen Samuel Löb Fuld daselbst, erloschen 1812.
4) Mayer Fuld, Brückhofstraße 2, in Wechselgeschäften, errichtet um 1800, seit 1. März 1844 Mayer Fuld & Sohn, Fischerfeldstraße 18, in Kommission und Spedition, noch 1866.
5) Löb Aron Fulda in der Mainstr. Nr. 45, Geldwechsler und Kommissionär von niederländischen Tüchern, nach dessen Tod 1820 Anton Fulda auf dem Rechneigraben 51, in Staatspapieren, Wechsel und Kommission in niederländischen Tüchern, 1829 erloschen; (siehe unten Nr. 12).
6) Schwarzschild & Fuld, Schnurgasse 55, in Manufakturwaren, seit 1825; Teilhaber: Herz Moses Fuld, 1866 Töngesgasse 34.
7) Wolf Herz Fulda, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in Ellenwaren, 1826 eingetragen.
8) Isaac Wolf Fulda, in der Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 8. Januar 1828.
9) Herz Salomon Fuld, Fahrgasse 79, in Merceriewaren, errichtet 25. August 1828, noch 1866.
10) G(ober). M(oses). Fuld seel. Witwe, Bornheimerpforte H 20 und H 21, in englischen und französischen kurzen Waren, eingetragen 23. Mai 1834.
11) Aron Moses Fuld, Mainstraße A 50 (Nr. 28), Lotteriehauptkollekte seit 1834, seit 14. Februar 1848 Aron Moses Fuld Witwe, Langestraße 3.
12) Anton Fulda, Rechneigraben, dann Langestraße 19, Steinkohlenhandlung, errichtet etwa 1840 von dem Wechselmakler Anton Löb Fulda (siehe oben Nr. 5), 1866 Judenmauer 20.

13) Jakob Fuld, an der Konstablerwache B 238, in Quincailleriewaren, Tabak und Cigarren, errichtet 5. März 1840.
14) Hertz Fuld, Bornheimer Pforte H 12, Quincailleriewarenhandlung, errichtet 3. Juli 1840, seit 1. April 1847 H. & W. Fuld durch Vereinigung mit:
15) Wolfgang Fuld, Quincailleriewarenhandlung, errichtet 12. Oktober 1842.
16) Moses Salomon Fuld, Fahrgasse 71, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 27. April 1844, noch 1866.
17) Aron Fulda junior, Judengasse 61, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 7. Mai 1846, später Nonnengasse 4, noch 1866.
18) Philipp Fuld, in Manufakturwaren, errichtet 2. August 1849.

171. **Fuld III.**, aufgenommen am 3. Januar **1633** mit Aron von Fulda zur Glocke, Sohn des Marx, bei seiner Verheiratung mit Feyel, Tochter des Nathan zur Ampel, gepriesen als der gerade, rechtliche Vorsteher und Führer der Gemeinde, † 1669. Sein Sohn war Juda Löb Fuld † 1698 und sein Enkel Aron Löb Fuld † 1714.

Söhne: 1) Gumpel Aron † 1725 als Unterrabbiner.
Sohn: Nathan Gumpel, ebenfalls Unterrabbiner, 1715, † 1771.
2) Moses Aron, Beglaubter, † 1747.
Sohn: Nathan Moses Fuld zur Glocke † 1766.
Söhne: 1) Aron Nathan † 1793.
Sohn: Seckel Aron Fulda, Makler 1783—1846.
2) Moses Nathan zum Kessel 1764—1844.
Häuser: 1) Glocke 1633 bis gegen 1800.
2) Kessel etwa 1800—1883.

Firma: Moses Nathan Fuld, Judengasse B 152, in Manufakturwaren, 1834, 1848.

172. **Fuld IV.**, aufgenommen im Jahr **1824** mit dem Handelsmann Feist Emanuel Fuld aus Darmstadt bei seiner Verheiratung mit Rosa Fleisch. Derselben Darmstädter Familie hat vielleicht auch der im November 1786 zum preußischen Kommissionär bestellte Gottschalk Fuld angehört.

Firma: Feist Emanuel Fuld, Allerheiligengasse B 40 (Nr. 31), dann Mainstraße A 47 (Nr. 14), Lotteriehauptkollekte, Kommission und Spedition, seit 8. September 1847 F. E. Fuld & Comp., Fischerfeldstraße 5, 1866 Lotterie-, Bank- und Wechselgeschäft auf dem Steinweg 12.

173. **Fürth I.** In der Zeit von 1591 bis 1634 sind folgende vier Juden aus Fürth durch Verheiratung in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden:
1) Mosche zum schwarzen Adler am 28. Mai **1591** bei seiner Verheiratung mit der Witwe des Anselm Wertheim zum Nußbaum. Er starb vor 1600.
2) Jakob zum Gutteruf am 9. Dezember **1603** bei seiner Verheiratung mit Jüdlin Mainz zum Gutteruf.

3) Esaias zum Rad am 7. Februar **1604** bei seiner Verheiratung mit Sprintz, Tochter des Leviten Alexander Spira zum Rad.

4) Joel zum schwarzen Ring im Dezember **1634** bei seiner Verheiratung mit Blümle zum schwarzen Ring.

Es ist anzunehmen, daß zu den Nachkommen eines dieser vier Juden Moses Fürth zum Holderbaum, Sohn des Juda Löb und Schwiegersohn des Abraham Schuster, † 1712, und sein Sohn Meyer Moses Fürth † 1764, gehört haben.

Häuser: 1) Schwarzer Adler seit 1591.
2) Gutteruf seit 1603.
3) Rad seit 1604.
4) Schwarzer Ring seit 1634.
5) Holderbaum 1680—1764.

174. **Fürth II.,** eine um **1760** aus Hanau mit Raphael David Fürth † 1778 und seinem Sohne Simon Raphael Fürth hier eingewanderte Familie. Letzterer war in erster Ehe mit Hindche Hahn und in zweiter mit Gütche Halle, Tochter des reichen Tuchhändlers Enoch Halle, verheiratet.

Sohn: Salomon Simon Fürth 1762—1828, heiratet 1787 Bule Hamburg.

Söhne: Rafael 1836, Jeckel Salomon 1827 und Anselm 1839, † 1884.

Firmen:

1) Jakob S. Fürth, Schnurgasse G 84 (Nr. 32), dann große Sandgasse 5, in Manufaturwaren en gros, Kommission und Spedition, seit 1831, noch 1866.
2) Raphael Fürth, Fahrgasse 46, in englischen und deutschen Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 3. November 1837.
3) Anselm Fürth, Fahrgasse 75, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet am 25. August 1847.

175. **Gamburg,** früher auch **Gambach,** eine aus Unterfranken stammende, entweder nach dem Dorf Gamburg bei Wertheim a. M. oder nach dem Dorf Gambach bei Karlstadt a. M. benannte Familie, wofern nicht ihr Name eine Verketzerung von Güntzburg ist. Sie wird zuerst gegen **1690** mit dem unbemittelten Jonas Gamburg im Haus zum Luchs, Sohn des Moses, † 1698, erwähnt und scheint in Anbetracht der gleichen sozialen Lage, mancher gleicher Rufnamen und des gleichen Hauses eines Stammes mit den Geiger im Luchs neben der Stadt Günzburg gewesen zu sein. Die Familie wurde durch Falk Jonas Gamburg, 1758—1829, und seine zwei Söhne Moses Falk und Jonas † 1884 fortgesetzt. Ein weiteres Mitglied, Moses David Gamburg in der Judengasse starb 1852 ledig.

Häuser: 1) Luchs
2) Gemse
} neben der Stadt Günzburg 1690 bis nach 1800.

Firmen:

1) Moses Gamburg, Waren en gros & en détail, Friedbergergasse C 203 (Nr. 25), dann Seilerstraße 33, noch 1866.

2) Gebrüder Gamburg, Bleidenstraße 4, gefärbtes und ungefärbtes Wollengarn, Stramin, Stickmuster, Seide, errichtet von Ferdinand und Heinrich Moritz Gamburg, Söhnen des Moses Falk.

176. **Gans I.**, einer der ältesten jüdischen Familiennamen, welchen Seligmann Gans, wohl identisch mit Seligmann von Lechenich, Eidam des Josef von Miltenberg, **1389**—1393, und Bonum Gans oder Genszchin 1395—1413 geführt haben.

177. **Gans II.**, auch **Menz** und **Mainz**, eine nach dem Haus zur Gans benannte, kurz nach **1550** mit den drei Brüdern Manes † 1566, Moses † 1573 und Seligmann Isaak genannt Sekle, Söhnen des Elieser, aus Mainz hier eingewanderte Priesterfamilie, welche zuerst im goldnen Löwen, seit 1560 im Haus zur Gans und in dem gegen 1600 davon abgetrennten Haus zum goldnen Helm gewohnt und sich teils Menz, teils Gans, Cohn und Katz genannt hat. Seligmann Isaak genannt Sekle Gans starb 1607 in der Traube. Dessen drei Söhne waren:

1) Hirtz Cohn zur Gans 1586, † 1609.
2) Juda Löb Katz zur Gans 1586, † 1641 und
3) Moses Mendel zum goldnen Helm 1607, † 1653.

Von den Söhnen des Juda Löb starb Salomon 1657, Isaak 1660; ein dritter Sohn, Hirtz Gans, wohnte seit 1635 im Haus zum Trum (auch Tromm = Trommel), welches noch von dem Letzten seiner Nachkommen, dem im Jahre 1847 verstorbenen Gabriel Nathan Gans, bewohnt worden ist.

Ein Sohn des Moses Mendel war der 1678 verstorbene fromme Beer Gans zum goldenen Helm und dessen Sohn der seit 1665 im vormals Bonnschen Haus zum fröhlichen Mann wohnende berühmte Gelehrte Herz Gans, verheiratet mit Sorle Haas, † 1709.

Söhne: 1) Beer Herz Gans, Rentner zum fröhlichen Mann, † 1755.
Söhne: Herz Beer 1742, † 1777, Mayer Beer † 1766 und Moses Beer 1727, † 1790.
2) Wolf Herz Gans zum fröhlichen Mann 1712.
Söhne: a) Beer Wolf † 1737.
b) Amschel Wolf † 1751.
c) Samuel Wolf † 1753.
Söhne: Josef und Michael Samuel Gans zur bunten Kanne.

Die letzten Mitglieder dieses Zweiges waren die ledigen Michel Hirsch Gans † 1820 und Wolf Beer Gans † 1825. In geschäftlicher Hinsicht wird die Familie nur selten erwähnt.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der seit 1515 genannte Färber David von Auerbach zum Schlüssel, also ein jüdischer Handwerker, zuerst im Jahre 1540 nach dem von ihm erbauten Nebenhaus zur Gans benannt worden ist. Andererseits wird nicht in diesem Haus, sondern im Widder um 1550 ein Abraham Gans, wohl Sohn des Seligmann zum Widder 1521, erwähnt.

Häuſer: 1) Goldener Löwe 1556—1668.
2) Gans 1560—1660.
3) Goldener Helm daneben 1600—1653.
4) Tromm 1635—1847.
5) Fröhlicher Mann 1665—1788.
6) Kaltes Bad 1715—1816.
7) Vogelgeſang } ſeit 1750.
8) Bunte Kanne }

Firma: Joſef Samuel Gans & Cie. zum Vogelgeſang, errichtet gegen 1750 von den Brüdern Joſeph und Michael Samuel Gans.

178. **Gans III.,** aufgenommen im Jahr **1822** mit Ludwig Aron Gans aus Celle, Sohn des Aron Philipp Gans zu Celle. Er wurde in dieſem Jahre Prokuriſt der 1798 gegründeten Spezerei- und Farbwarenhandlung Leopold Caſſella & Comp., vormals Caſſel & Reiß, heiratete 1828 die Nichte ſeines Chefs, Roſette Goldſchmidt, Tochter des Meyer Salomon Goldſchmidt und der Hindle Caſſella, und wurde zugleich Teilhaber, 1848 nach dem Tode des Herrn Caſſella und dem Austritt ſeiner Witwe alleiniger Inhaber der erwähnten Handlung. Er ſtarb 1871 im Alter von 78 Jahren unter Hinterlaſſung von drei Söhnen und drei Töchtern, von welchen die jüngſte, Pauline, im Jahr 1858 Herrn Bernhard Otto Weinberg aus Eſcheberg in Kurheſſen heiratete.

179. **Geiger,** früher auch **Geyer,** eine ſeit etwa **1600** hier anſäſſige, im 19. Jahrhundert durch die aus ihr hervorgegangenen Gelehrten rühmlichſt bekannt gewordene Familie, deren Stammvater der im Jahr 1633 verſtorbene Moſes Geiger iſt. Im folgenden Jahr ſtarb ein Jakob Geiger, vermutlich ein Bruder des Moſes. Da die Familienmitglieder meiſtens in dem 1599 von dem Günzburgſchen Haus zur Gemſe abgetrennten Haus zum Luchs und in dem 1608 von dem Haus zur Stadt Günzburg abgetrennten Neubau zur Münz gewohnt haben, ſo ſpricht bei der bekannten Beſtändigkeit der Juden und der Gleichheit der Vornamen die Vermutung dafür, daß Moſche Geiger mit Moſche von Günzburg, welcher ſich um 1595 verheiratet hat, und Jakob Geiger mit Jakob von Günzburg 1603 identiſch ſind (ſiehe Günzburg und Gamburg).

Moſes Geiger hinterließ drei Söhne: Elias, Iſaak † 1633 und Abraham † 1650, letzterer ebenfalls drei Söhne: Jakob † 1674, Iſaak † 1674 und Joſef † 1675, „der Geſchätzte, deſſen Ruhm unendlich groß.“ Außer dieſen gab es einen Herz Geiger, welcher im Jahr 1666 zwei Söhne, Iſaak und Salomon, durch den Tod verlor. Die Familie war mehrfach mit den Rothſchild verſchwägert (Kelchen Geiger geb. Rothſchild † 1688 und Mirjam Geiger geb. Rothſchild † 1788) und gehörte wie dieſe zu den unbemittelten Juden. Um 1710 gab es drei Abraham Geiger, den Wechsler Abraham Salomon (Lemle?) zum Wolf † 1731, Abraham Joſef † 1743 in hohem Alter und Abraham Jakob † 1747, ebenfalls hochbetagt. Vermutlich ein Sohn des Erſtgenannten war der Unterrabbiner Salomon Abraham Geiger † 1765 und deſſen einziger Sohn Lazarus Salomon Geiger, verheiratet mit Fradle Oppenheim, † 1775.

Söhne: 1) Michel Lazarus Geiger in der Münz, Judengasse 80, Vorsänger, 1756—1823, verheiratet mit Schiffra, Tochter des Rabbiners Selig Auerbach zu Bußweiler und 1788 in zweiter Ehe mit Röschen Wallau, Tochter des Rabbiners Lazarus Hayum Wallau.

Söhne: a) Salomon Michael, Handelsmann, dann Schriftgelehrter (Morenu), Baugraben 2, 1792—1878; sein Sohn der berühmte Sprachforscher Lazarus Geiger.

b) Hayum Michael, Handelsmann, † 1872.

c) Jakob Michael, Handelsmann, † 1876.

d) Dr. phil. Abraham 1810—1875, Literatus und Rabbiner.

2) Moses Lazarus Geiger im Luchs, dann an der Katharinenpforte, 1767—1841, Handelsmann, heiratet 1785 Briefge Baß.

3) Lemle Lazarus Geiger, Papierhändler in der Judengasse Nr. 156 zum kalten Bad, 1773—1820, heiratet 1799 Teiche Flörsheim.

Sohn: Josef Lazarus † 1870.

Häuser: 1) Eule (fraglich) seit etwa 1595.

2) Wolf seit 1650 (1626?).

3) Luchs 1690 bis nach 1800.

4) Münz 1715 (1608?) bis nach 1800.

5) Kaltes Bad Nr. 156, 1799—1866.

6) Rindskopf 1/4 Anteil 1813—1864.

7) Schwarzer Hirsch Nr. 80, 1829—1863.

Firmen:

1) Lemle Lazarus Geiger, Töngesgasse, am Eck der Lindheimergasse Nr. 158, in allen Gattungen Schreibpapier, seit 1825 Lemle Lazarus Geiger seel. Wittib.

2) Jakob Geiger, Bornheimer Pforte H 13, in Papier- und Schreibmaterialien, seit 1831, 1866 Fahrgasse 121.

3) Salomon Michael Geiger, ebenfalls Bornheimer Pforte H 13, in Porzellan und Steingut, später Tabakhandlung, seit 1851 unter der Firma A. Beckhard-Geiger fortgeführt.

4) H(ayum Michael) Geiger, Bornheimer Pforte H 18, zuerst in Dielen und Bauholz, seit 1834 in Modewaren, später neue Kräme 15, noch 1866.

5) Josef Geiger, Judengasse 156, später Fahrgasse 121, in Tabak und Zigarren eigner und fremder Fabrikation, Kommission und Spedition, errichtet 6. Juni 1844.

180. **Geisenheimer,** auch **Geigheim,** eine bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Bingen ansässige Familie, eingewandert um **1800** mit Siegmund Geisenheimer, dem Begründer des Philanthropins, geboren 12. Dezember 1775 zu Bingen, welcher zuerst Buchhalter im Rothschildschen Bankhaus war und am 1. Mai 1809 bei seiner Verheiratung mit Fanny Kulp geborene Wetzlar deren Tuchhandlung übernahm. Er hinterließ zwei Töchter. Im Jahre 1830 machte sich sein jüngerer Bruder Raphael,

geboren 1799 zu Bingen, bei seiner Verheiratung mit Veronica Löb ebenfalls als Tuchhändler hier selbständig.

Firmen:

1) Siegmund Geisenheimer, vor 1. Mai 1809 M. J. Kulp Witwe, Steingasse 93, in Tuch- und langen Waren, später Schnurgasse H 53 (Nr. 12) in Crizot-, silbernen und goldenen Taschenuhren, auch Pendules- und Gemäldeuhren nebst Musikdosen, seit Oktober 1826 Justus Kulp, seit Juli 1830 Justus Kulp & Geisenheimer.
2) Raphael Geisenheimer, Schnurgasse, in Tuch, Kasimir und Westenzeugen, errichtet 1830, später Geisenheimer & Rosser, in Tüchern, noch 1866.

181. **Geismar,** aufgenommen im Jahr **1505** mit dem unbemittelten Simon von Geismar neben der Schule, seit 1509 zum weißen Rößlein neben dem Storch. Er starb etwa 1520. Seine Witwe Schönlin oder Schönchen lebte noch 1533 mit ihrem Sohne Salomon, dieser mit seiner Ehefrau Gella noch 1560 im Rößlein. Im Jahr 1577 wohnte ein Abraham im weißen Rößlein, vielleicht ein Sohn des Salomon.

Haus: Weißes Rößlein 1509—1560.

182. **Gelhaeuser I., Gelnhausen** und **Geilnhus.** Aus dieser mit Frankfurt verbündeten Reichsstadt ist zuerst der Jude Seligmann im Jahr **1373** hier aufgenommen worden. Er wird mit dem 1382 genannten Seligmann von Wonnecken (= Windecken, der benachbarten, vormals gräflich hanauschen Residenzstadt) identisch sein und lebte noch 1402. Als sein Sohn wird in den Jahren 1410 und 1411 der unbemittelte Hesse, Eidam des Mergart von Fritzlar, genannt.

183. **Gelhaeuser II.** zur Leuchte, auch **Gelnhäuser** und **Gelnhausen,** eine unter diesem Namen seit **1505** vorkommende, im 16. Jahrhundert vielgenannte, mitgliederreiche und wohlhabende Levitenfamilie, von welcher verschiedene Zweige später andere Namen wie Hecht, Winnig, Fuld und Kulp angenommen haben. Möglicherweise handelt es sich auch um verschiedene aus Gelnhausen hier eingewanderte Familien, weshalb die einzelnen Zweige getrennt dargestellt werden sollen. Eine Reihe von Umständen machen es wahrscheinlich, daß wir in den Gelhaeuser die Nachkommen der von Gutlin von Epstein zum Storch (zuerst 1392) abstammenden bekannten Rabbinerfamilie Epstein vor uns haben. So hat bereits 1433 Moses Epstein, ein Sohn des Jakob zum Storch, in Gelnhausen gewohnt. Wir hätten dann in den Gelhäuser und ihren Nachkommen Hecht, Winnig und anderen die älteste jüdische Familie vor uns. In den christlichen Quellen, namentlich in den Steuerbüchern, werden die Gelhäuser anfänglich „von Kronberg" genannt, wohl deshalb, weil sie sich von Gelnhausen zunächst nach Kronberg im Taunus und dann erst nach Frankfurt begeben haben.

Es werden vor 1530 folgende Juden des Namens Kronberg erwähnt:

1) Isaak der Junge von Kronberg, 1490 zur Kanne, 1505 zugleich mit Abraham von Kronberg in der Lilie unterhalb des Tanzhauses und 1508 mit diesem flüchtig.

2) Abraham von Kronberg, 1505 in der Lilie, 1508 flüchtig.
3) Meier von Kronberg, auch von Fritzlar genannt, 1499 in der roten Rose, 1514 zur Kanne, noch 1520, vermutlich identisch mit dem dicken Meier von Windecken zum Spiegel 1519. Als seine beiden Söhne sind Isaak Gelhaeuser † 1540 „der greise Fromme" und Salomon zu betrachten, mit welchem ich die eigentliche Darstellung der Familie Gelhäuser beginne.
4) Salomon oder Selmelin von Gelnhausen, auch von Kronberg genannt, und sein Weib Zorline, aufgenommen 1505 zur roten Rose, seit 1512 in der Krone, 1542 tot. Seine Söhne waren Aberle † 1546 und der reiche Baumeister Meier von Gelnhausen, verheiratet mit Merlin, einer Tochter des Aberlin Neumark, 1530 zur Lilie, seit 1552 zur Leuchte, noch 1565. Auch dessen Söhne Salomon Gelhäuser zur Leuchte 1560, † 1605 und Nathan zur Leuchte 1570 und die Nachkommen des Salomon, Abraham zur Ampel 1585, † 1605, Lew zur Leuchte † 1615 und Nathan zur Ampel † 1626 gehörten zu den reichsten Juden. Dieser älteste Zweig behielt den Namen Gelhäuser und noch längere Zeit als Stammhaus die Leuchte bei und starb um 1720 mit Abraham Isak Gelhäuser aus.

Häuser: 1) Kanne 1490—1530.
2) Rote Rose 1499—1512.
3) Krone 1512—1540.
4) Lilie 1530—1552.
5) Leuchte 1552—1720.
6) Ampel 1585—1660.

184. **Gelhaeuser III.** zum Hecht, später **Hecht** genannt, ebenfalls Leviten, welche von Samuel Gelhäuser zum Hecht und seiner Frau Belchen abstammen. Er wohnte **1550** mit Meier Gelhäuser in der Lilie und 1556 im Hecht, war damals 2000 Gulden reich und starb bald. Seine Söhne sind Hirsch zum Hecht 1560, noch 1590, und Abraham zum Hecht 1577, seine Enkel um 1610 Samuel, Abraham und David zum Hecht gewesen. Alles weitere siehe bei Hecht.

Haus: Hecht neben der Leuchte 1556—1750.

185. **Gelhaeuser IV.** zur weißen Rose, später auch **Kulp** genannt, anscheinend keine Leviten. Ihr Stammvater ist Seligmann (Pinchas) Gelhäuser zur weißen Rose gewesen, Sohn des Samuel, Tuch- und Seidenhändler seit **1550**, zugleich ein Kenner der Lehre, † 1574 als Vorsteher. Er war Gläubiger des Kurfürsten von Brandenburg.

Söhne: 1) Samuel, 1577 zur weißen Rose, 1592 zum Roseneck, seine Witwe Edel noch 1600; ihr Sohn Löb oder Levi Gelhäuser, genannt Kulp, zum Roseneck, Stammvater der Familie Kulp, heiratet 1595, † 1638; Alles Weitere siehe bei Kulp.
2) Joseph, 1577 zur weißen Rose, 1592 zum Rosenkranz, gepriesen als Zierde des Gotteshauses, † 1614.

3) Isaak, 1577 zur weißen Rose, 1610 Höchstbesteuerter, der Fromme, † 1629 sehr alt; sein Sohn war Samuel Gelhäuser zur weißen Rose 1610 (11000 Gulden Vermögen), 1619 zum Steg, † 1632, sein Enkel Moses Gelhaeuser zum Steg 1650, † 1692 und als Letzter dieses Zweiges sein Urenkel Uri Moses Gelhaeuser † 1714; siehe jedoch auch Fuld.

Häuser: 1) Weiße Rose 1556—1614.
2) Roseneck
3) Rosenkranz } seit 1592.
4) Stiege (Stege) 1619—1714.

186. **Gelhaeuser V.** zum weißen Ring, vermutlich ein Zweig der Levitenfamilie Gelhäuser zum Hecht, zuerst genannt im Jahr **1577** mit Gutlin, der Wittwe des David Gelhäuser. Ihr Sohn war Moses zum weißen Ring 1590, † 1606, ihr Enkel Seligmann zum weißen Ring 1601, 1622. Die Mitglieder dieses Zweiges sind auch „Hecht" genannt worden und waren unbemittelt.

Haus: Weißer Ring seit 1590.

187. **Gemünd,** genannt in den Jahren **1365**—1376 mit dem wohlhabenden Josef von Gemünd (40 Gulden Steuer) und mit Anselm von Gemünd, welcher 32 Gulden Steuer zahlte, auch Meister Ascher genannt wurde und einen Sohn Salmon hinterließ.

188. **Gengen,** genannt seit **1465** mit dem wohlhabenden Isaak von Gengen, einem Sohn des Smohel von Augsburg, verheiratet mit Fromolt, einer Tochter des Saul von Wertheim († 1460) und der Ryke. Er wird zuletzt im Jahr 1482 mit seinem Eidam Salmon (vermutlich Salmon von Hessen zum roten Löwen) erwähnt.

189. **Gerotwohl I.,** auch **Grotwohl-Haas** und **Geratwohl,** später **Schuh,** ein Zweig der im Jahr **1530** mit dem reichen Salomon (Schlomm) zum Hasen, Sohn des Meier, zuerst genannten hervorragenden Familie Haas-Kann.

Ein Teil der Gerotwohl stammt von den beiden Söhnen des Schlomm, Joel Grotwohl † 1574 und Michael Grotwohl † 1586 ab, für welche im Jahr 1560 ein neues Haus unter dem Namen „Schuh" gebaut worden ist. Da auch ihre Nachkommen, so Salomon Grotwohl † 1607, dessen Sohn Löb † 1632 und der 1628 verstorbene Joel dieses Haus bewohnten, wurden sie schließlich nur noch Schuh oder Schuch genannt. Unter diesem Namen sind sie sehr bekannt geworden und haben eine bedeutende Rolle in der Judengasse gespielt. Alles Nähere siehe bei Schuch.

Ein anderer Teil der Grotwohl stammt von einem Enkel des Schlomm, Juda (Löb) zum Haas 1577, Sohn des Seligmann, ab. Seine Söhne waren der gelehrte und fromme Jakob Grotwohl † 1599 und der tatkräftige Seligmann zur Krone † 1622, des Jakob Sohn der vornehme Selkle Juda Grotwohl † 1661 als Vorsteher.

Söhne: a) Moses, verheiratet mit Schönle Adler, 1679 Rabbiner in Mannheim, hier † 1682.
b) Mordechai † 1680.

c) Moſes Meier, Rabbiner in Emmerich, Trier und Koblenz, zuletzt hier Klausrabbiner † 1691.

d) Michael, verheiratet mit Vogel Bacharach, † 1723 als der Letzte.

Außer dieſen Familienmitgliedern wird um 1590 wiederholt ein Abraham Gerotwohl zur roten Roſe erwähnt, welcher jedoch zur oberheſſiſchen Familie Hahn gehört hat.

Häuſer: 1) Haas ſeit 1530.
2) Schuh ſeit 1560.
3) Krone ſeit 1590. (?)

190. **Gerothwohl II.,** eingewandert im Jahr **1800** mit Menke Simon Gerothwohl, Sohn des Handelsmannes Simon Gerothwohl zu Büdesheim in Oberheſſen, bei ſeiner Verheiratung mit Jette Falk, Tochter des Handelsmannes Mayer Falk. Er ſtarb 1846 unter Hinterlaſſung von fünf Söhnen:

1) Meyer Menko, Handelsmann, † 1850 in Heidelberg.
2) Nathan, Dr. jur. und Advokat in der Rechneiſtraße, ſpäter außerhalb.
3) Joſef Gerothwohl-de Croy.
4) Siegmund, Maler.
5) Maximilian, welcher 1845 Agathe Ullmann heiratet.

Firmen:

1) Schleſinger & Gerothwohl, in Wollen- und Baumwollenwaren, 1810—1820, ſeitdem M. S. Gerothwohl, Schnurgaſſe L 73 (Nr. 23/25) in Tuch und engliſchen Manufakturwaren.
2) M. M. Gerothwohl, ebenfalls Schnurgaſſe L 73 (Nr. 23/25) in Tuchwaren, errichtet 21. Juli 1829.
3) Maximilian Gerothwohl & Cie., Langeſtraße 25, in Wein, Kommiſſion und Spedition, errichtet 14. November 1845, noch 1866.

191. (v.) **Gerſon,** eingewandert im Jahr **1811** mit dem Tuchhändler Joſua Gerſon aus Weikersheim in Würtemberg 1784—1848, Sohn des Gerſon Marx daſelbſt, bei Gelegenheit ſeiner Verheiratung mit Regine Halle, Tochter des Handelsmanns Jakob Enoch Halle. Er hinterließ ſechs verheiratete Töchter und einen Sohn, Jakob Gerſon, geb. 1821, Sachſen-Koburg-Gothaſcher Konſul, Bockenheimer Landſtraße 10, ſeit 1845 mit Betty Schuſter verheiratet und Teilhaber der Manufakturwarenhandlung Wolf M. Schuſter & Sohn, Töngesgaſſe 16.

Firma: Joſua Gerſon in der Schnurgaſſe L 72, dann G 82 (Nr. 36), in niederländiſchen und ſächſiſchen Tüchern, errichtet Dezember 1814, ſeit 1. Januar 1845 Gerſon & Sichel in Manufakturwaren, März 1847 aufgelöſt.

Standeserhebung: Freiherrn- und Adelsſtand durch Herzog Ernſt von Sachſen-Koburg und Gotha vom 17. September 1878 für Jakob Gerſon als „Gerſonn von Ghersburg". Dieſe Standeserhebung iſt von Preußen nicht anerkannt worden.

192. **Getz**, auch **Götz** und **Amschel**, ein reicher und angesehener Zweig der aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen eingewanderten mitgliederreichen Priesterfamilie Schuster genannt Etingen, abstammend von dem Bankier Getz Amschel im Hecht † 1747, einem Sohne des Amschel Etingen genannt Mendler zur gelben Rose und Urenkel des seit **1621** hier ansässigen Meier von Öttingen zur gelben Rose. Zu den mütterlichen Vorfahren gehörte Getz von Würzburg zur gelben Rose, welcher im Jahr 1651 durch Verheiratung mit Gudle Schuster, einer Tochter des Meier, hierher gekommen war. Getz Amschel war mit Sorle Ochs verheiratet und begründete um 1720 eine Wechselhandlung, welche nach seinem Tode von den drei Söhnen: Mayer, Herz und Cosmann Getz Amschel von 1748 bis 1775 gemeinschaftlich fortgeführt worden ist.

Während der erstgenannte Mayer Getz Amschel und seine Nachkommen den Namen Amschel dauernd als Familiennamen beibehielten, nannten sich die meisten Nachkommen seiner Brüder: Getz oder Götz. Der verwandtschaftliche Zusammenhang der Familienmitglieder ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung:

Amschel Etingen genannt Mendler zur gelben Rose 1691, † 1731.

Sohn: Getz Amschel Schuster zum Hinterhecht, verheiratet mit Sorle Ochs, 1720, † 1747.

Söhne: 1) Mayer Getz **Amschel**, seit 1748 Teilhaber der Wechselhandlung Mayer & Herz Getz Amschel & Cie., seit 1775 für sich, königlich preußischer Hoffaktor; seine sämtlichen Nachkommen nannten sich Amschel (siehe diese).

2) Herz **Getz** (Amschel) im Hecht, seit 1748 Teilhaber der Wechselhandlung Mayer & Herz Getz Amschel & Cie., seit 1775 mit seinem Bruder Cosmann Teilhaber des von ihnen begründeten neuen Bankhauses Gebrüder Herz & Cosmann Getz Amschel, seit 1793 für sich. Seine beiden Söhne, Mendel Herz Getz, Weinhändler, 1758—1833, und der Bankier, spätere Wechselsensal Lazarus Herz Getz, verheiratet mit Jeruchem Götz, 1772—1841, nannten sich unter Weglassung des Namens Amschel nur noch Getz oder Götz. Ein Sohn des Lazarus ist der Wechselmakler Georg Götz 1823 gewesen. Zu diesem Zweig der Familie werden auch Sußmann Götz 1785—1842, der Manufakturwarenhändler Samuel Götz in der Schnurgasse und Ludwig Götz 1788—1843 gehört haben, welcher 1814 Caroline Massenbach heiratete und einen Sohn, Eduard Ludwig Götz, Handelsmann in Wiesbaden, † 1882 in London, hinterließ.

3) Cosmann **Getz** (Amschel), 1748 ebenfalls Teilhaber der Wechselhandlung Mayer & Herz Getz Amschel & Cie., seit 1775 mit seinem Bruder Herz Teilhaber des von ihnen begründeten neuen Bankhauses Herz & Cosmann Getz Amschel Gebrüder. Von seinen zwei Söhnen behielt der ältere, Getz Cosmann, den Namen Amschel bei, während der jüngere Löb Cosmann in der braunen und gelben Rose, 1761 bis

1816, dem Beispiel seiner Vettern folgte und sich nur noch Getz nannte. Er wurde im Jahr 1787 bei seiner Verheiratung mit Hanna Nathan genannt Guttenstein aus Homburg v. d. H. zum Hoffaktor des Landgrafen Friedrich Ludwig zu Hessen-Homburg ernannt und im Jahr 1800 auf 20000 Gulden geschätzt. Er hinterließ zwei Söhne, Getz Löb Getz, Bankier, schöne Aussicht 8 und Moses, dann Moritz Löb Getz 1790—1850, ebenfalls Bankier, welcher 1811 Marianne Beyfus und 1819 deren Schwester Henriette Beyfus heiratete.

Söhne: a) Carl Moritz Getz, Bankier, Langestr. 26, † 1883 in Monaco.
b) Noé Moritz, ausgezeichneter Musikdilettant, † 1845 in Paris.
c) Gustav Moritz, Dr. jur. und Advokat, Langestraße 26.
d) Siegmund Moritz, Handelsmann in England.
e) Maximilian Moritz, 1858 Dr. med. und praktischer Arzt.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß das Ehepaar Getz Amschel † 1747 und Sorle Ochs zwei weitere Söhne, Simon (Simche) und Isaak, hinterlassen haben, welche beide im Jahr 1805 starben. Des Isaak Sohn ist Michael Isaak Getz in der Fischerfeldstraße Nr. 9, 1768—1840, sein Enkel Moses Michael Getz gewesen, welcher 1841 Sofie Bernheim aus Hechingen heiratete und früh starb.

Häuser: 1) Gelbe Rose 1621 | bis nach 1800.
2) Hinterer Hecht 1715 |

Firmen: Siehe Amschel; sodann

1) Lazarus Herz Getz, Wollgraben Nr. 78, in Wechsel, Spedition und Kommission, eine Fortsetzung des väterlichen Bankgeschäfts Herz Getz Amschel (1793), erloschen 1832.
2) Löb Cosmann Getz auf dem Wollgraben, in Wechsel, Kommission und Spedition, 1. November 1814 hervorgegangen aus der Firma Gebrüder Getz & Löb Cosmann Amschel (1793), seit Juni 1817 Getz Löb Getz, später Schöne Aussicht 8, bis 1857 erloschen.
3) M(oritz) L(öb) Getz, Schöne Aussicht 8, in Wechsel, seit 1850 Carl Getz, Langestraße 26, noch 1866.
4) Mendel Herz Getz, hinter der schönen Aussicht A 87 (Nr. 14), in Wein und Essig, 1833.

193. **Günz**, auch **Ginz**, früher **Güntz**, **Günz**, die abgekürzte Bezeichnung für **Günzburg**, unter welchem Namen mehrere nicht mit einander verwandte Familien aus Günzburg in Schwaben vorkommen. Namentlich die Nachkommen des um **1567** hier eingewanderten Samuel von Günzburg, eines Vetters des reichen Simon Günzburg zur Gemse, sind es gewesen, welche Günz genannt worden sind. Ein Sohn des Samuel war Jakob, 1596 zum goldenen Brunnen, verheiratet mit Mate Bing, einer Tochter des Herz Bing zur Reuß, † 1636. Sein Sohn war Nathan Günz zum goldenen Brunnen 1620, † 1656.

Söhne: 1) Joel zum goldenen Löwen, der Vornehme, Fromme, Redliche, † 1686.
2) Moses Nathan in der grünen Tür, der Geachtete, der Fromme, † 1688.
Sohn: Jakob Ginz zum goldenen Löwen † 1717.
Söhne: Löb zum goldenen Apfel † 1735, Nathan, Gemeindediener, † 1739, Samuel im goldenen Schwert und Salomon Ginz † 1741. Als Letzte des Namens werden Salomon David Ginz 1745—1822 und die im Jahre 1845 in der Judengasse B 123 ledig verstorbene Rösge Ginz genannt.
Häuser: 1) Goldene Rose 1567—1596.
2) Goldener Brunnen 1596—1680.
3) Goldener Löwe 1656 bis gegen 1800.
4) Goldenes Schwert um 1700.
5) Goldener Apfel 1639—1735.

194. **Glauberg,** aufgenommen am 9. Mai **1849** mit Jakob Glauberg aus Langenselbold, Sohn des Nathan Glauberg daselbst, bei seiner Verheiratung mit Karoline Fuld.
Firma: Jakob Glauberg, Handlung in Staats-, Lotterie- und industriellen Papieren, in Münzen und Antiquitäten, nebst Verwechslungsbureau, errichtet 14. Mai 1849.

195. **Glogau, Glug,** gewöhnlich **Schlesinger** genannt, eine im Jahr **1681** mit dem Leinwand- und Spitzenhändler Jakob Glogau genannt Schlesinger aus Großglogau in Schlesien eingewanderte Familie. Der Stammvater heiratete eine Tochter des Marx Oppenheimer zum weißen Löwen, wohnte im Haus zur engen Tür und starb 1722. Sein Sohn Marx Glogau in der engen Tür heiratete 1712 Gutle Schiff, eine Tochter des reichen Meyer Schiff, und wird mit dem kaiserlichen Hoffaktor Marx Schlesinger identisch sein, welcher im Jahr 1736 ein kaiserliches Zollfreiheitspatent für sich und seinen Sohn Baruch Schlesinger zu Fürth dem Senat einreichte. Im Jahr 1792 starb hier ein Samuel Glogau und im Jahr 1800 wohnte ein Salomon Hirsch Glogau im Haus zum roten Schild. Auch gibt es eine kleine Stiftung von Handle Marx Glogau.
Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß bereits in den Jahren 1600—1620 ein jüdischer Juwelier von Großglogau namens Benedict Israel ein regelmäßiger Besucher der Frankfurter Messen gewesen ist und namentlich bei dem hiesigen großen Juwelier Jakob von Hensberg seine Einkäufe gemacht hat.
Haus: Enge Tür 1681—1725.

196. **St. Goar,** auch **Sankwehrt,** eine um **1715** mit dem Handelsmann Moses Sußmann aus St. Goar am Rhein hier eingewanderte Familie. Die Verheiratung seiner Tochter mit Amschel Herz Maas zum goldnen Strauß, einem Enkel des bedeutenden jüdischen Buchhändlers Nathan Maas zum goldnen Strauß, wird die Veranlassung seiner Übersiedelung gewesen sein.

Sohn: Gumpel Moſes 1718, † 1770, verheiratet mit Bela Goldſchmidt.
Söhne: 1) Moſes Gumpel (Gumpertz) in der engen Tür, verheiratet mit Brendle Scheyer, 1769, † 1786.
Söhne: a) Löb Moſes, Handelsmann, 1767—1829, heiratet 1798 Edel Reiß.
Söhne: Moſes Löb 1799—1852, Buchhändler, Emanuel Löb, 1802—1865, Fettkrämer, dann Metzger, und Iſaak St. Goar, Buchhändler, heiratet 1839 Mina Oppenheimer.
b) Susmann Moſes 1770—1822.
2) Herz Gumpel St. Goar im Biſemknopf, Eidam des Arztes Dr. Amſchel Worms, † 1803, und ſein Sohn Michel Herz, 1787—1862, heiratet 1824 Edel Maas.
Söhne: Hermann und Meyer.
Häuſer: 1) Enge Tür und Kranich, 1715 bis nach 1800.
2) Biſemknopf gegen 1800.
3) Vordere Hellebarde bis 1879.

Firmen:
1) Michael Herz St. Goar, Bornheimerpforte H 18, in franzöſiſchen, Solinger, Nürnberger Krämerei- und kurzen Waren, geſtrickten und gewebten Wollen- und Baumwollenwaren, eingetragen 12. Januar 1826, ſpäter Töngesgaſſe 5, 1866 M. St. Goar, Liebfrauenſtraße 6, Export- und Kommiſſionsgeſchäft.
2. M(oſes) L(öb) St. Goar, Bornheimerpforte B 2, Buch-, Kunſt- und Antiquariatshandlung, ſeit 1825, 1848 Schäfergaſſe 17, 1860 Zeil 30, 1863 getrennt in:
a) Iſaak St. Goar, Roßmarkt 6, Buch- und Antiquariatshandlung ſowie Bücherauktionsanſtalt, noch heute, die Verlegerin dieſes Werkes.
b) Ludolph St. Goar, Zeil 30, Buch-, Kunſt- und Antiquariatshandlung.

197. **Goggeſch** aus Amſterdam, daher auch **Amſterdam** genannt, ein im Jahr **1715** zuerſt genannter Familienname, welchen folgende Perſonen geführt haben:
1) Moſes Goggeſch aus Amſterdam, verheiratet mit Hannele Reis, † 1748.
2) David Aron Goggeſch aus Amſterdam, Eidam des Rabbiners Samuel Schotten, 1715, † 1758; ſein Sohn Simon David ſtarb im folgenden Jahr ledig.

198. **Goldſchmidt**, eine unter dieſem Namen hier zuerſt im Jahr **1521** mit Moſche (Moſes) Goldſchmidt zum goldenen Schwan und ſeiner Ehefrau Bela genannte, mitgliederreiche und bedeutende Levitenfamilie, welche am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts gleich anderen Familien (ſiehe Buchsbaum und Cahn) von Nürnberg zunächſt nach den im Neckargebiet gelegenen Städten Eßlingen, Weinsberg und Bopfingen, von da aus neckarabwärts nach den am Mittelrhein gelegenen Städten wie Bacharach und Boppard und ſchließlich nach der gaſtlichen Reichsſtadt am Main gewandert zu ſein

scheint. Mosche Goldschmidt mag mit dem im Jahr 1506 genannten Moses Itzig von Bopfingen zur weißen Rose identisch und ein Sohn des reichen Itzing von Bopfingen an der Pforte sein, welcher im August 1515 nach Mainz übersiedelte. Weiterhin ist zu beachten, daß der später als Goldschmidt-Kassel bezeichnete Zweig der Familie lange Zeit auf den Grabsteinen als Buchsbaum-Kassel, also nach der Levitenfamilie Buchsbaum bezeichnet worden ist, welche nachgewiesenermaßen aus Nürnberg stammt. Des Mosche Sohn, Isaak Goldschmidt, verheiratete sich 1533 an Blome zum Einhorn, die Witwe des Simon von Boppard (Bacharach). Bei dem zu dieser Zeit stärker hervortretenden Bestreben der Juden, auch Handwerke zu treiben, ist es sehr wahrscheinlich, daß Mosche Goldschmidt seinen Namen wegen der von ihm erlernten Goldschmiedekunst erhalten hat. Damals gab es eine Reihe jüdischer Handwerker. So finden wir seit 1490 einen jüdischen Schwarzfärber im Farbhaus zum Elefanten, 1515 einen David als Koch, einen Lazarus als Glaser, 1523 einen Salomon als Zeugmacher, 1530 einen Schmul als Metzger, 1550 einen Joseph Goldschmidt im Pfau als Honigkuchenbäcker. Der Nürnberger Stadtarchivar E. Mummenhoff berichtet uns in seiner Monographie über den deutschen Handwerker auf Seite 55, daß zu Nürnberg im Jahr 1490 mit Genehmigung des Rates die Söhne des Mosche von Schaffhausen eine Zeit lang auf dem Goldschmiedehandwerk gelernt hätten. Sollte der hier im Jahr 1531 verstorbene Mosche Goldschmidt mit diesem Nürnberger Juden identisch sein? Merkwürdig ist, daß der Name Goldschmidt nur in den christlichen Steuerlisten, dagegen nicht in den jüdischen Quellen, namentlich nicht auf den jüdischen Grabsteinen des 16. Jahrhunderts vorkommt.

Nach den von den Familienmitgliedern bewohnten Häusern kann man vier Linien unterscheiden, welche von folgenden im Jahr 1550 genannten Stammvätern, teils Brüdern, teils Vettern, abstammen.

1) Isaak Goldschmidt zum Einhorn neben dem Buchsbaum, Sohn des Moses, 1533 mit der Witwe Blome von Boppard verheiratet, sehr wohlhabend (1556 12700 Gulden Vermögen). Seine Söhne, Simon 1550, noch 1590, und Mardochaeus 1560 und seine Enkel Lew 1626, 1660, und der reiche Mosche 1640 und deren Nachkommen wohnten bis 1686 ebenfalls im Einhorn, seit etwa 1630 auch in den Nebenhäusern zum Apfelbaum und im Buchsbaum, und seit 1688 in der goldenen Waage; sie führten später die Namen Kassel, Buchsbaum-Kassel und schließlich Goldschmidt-Kassel.
2) Alexander Goldschmidt und sein Weib Bela zum Korb (Wanne) neben dem Stammhaus zum goldenen Schwan, noch 1577, nebst seinem Bruder Lew Goldschmidt zum goldenen Roß, verheiratet mit Gutlin, 1556 †. Ihre Söhne waren Mosche zum Korb 1556 und zur Wanne † 1623 und Lew II. zum Korb und zur Wanne 1577, 1608 †, beide reiche Wechsler. Von ersterem wird uns berichtet, daß er um 1600 viel mit dem hiesigen Johanniter-Ordenskomthur in Wechseln und sonsten gehandelt habe. Seine Enkel, so z. B. der 1646 getaufte Moses Goldschmidt von Kassel zum goldenen Rößlein, führten ebenfalls den Beinamen Kassel, die Nach-

kommen des Lew den Beinamen Hamel; das Nähere hierüber siehe unten. Die Söhne von Mosche und Lew zum Korb und zur Wanne waren: Beifus zum Korb 1600, 1620 10000 Gulden reich, später zum goldenen Rößlein, 1623 †, sodann Alexander II. zum Korb oder zur Wanne 1600 und Mosche der Jüngere zum Korb oder zur Wanne 1619, 1640.

3) Josef Goldschmidt, zuerst mit Isaak Goldschmidt im Einhorn, seit 1551 im letzten Haus der Judengasse, der Backbehausung zum Pfau, woselbst wir auch anfänglich seine zwei Söhne Mosche und Elias finden. Letzterer bezog 1570 das Nebenhaus zum Elefanten, sein Sohn Josef kurz nach 1590 das Haus zum Kameel, woselbst wir noch um 1660 einen Elias finden. Ein Teil der Nachkommen wurde wegen ihres unveränderten Berufes als Honigkuchenbäcker Honig genannt (siehe diesen Artikel), während die übrigen zur Linie Hamel gehörten.

4) Das berühmteste unter den im Jahre 1550 genannten Familienmitgliedern ist der „bescheidene Jude Joseph zum goldnen Schwan", ein Sohn des Moses, gewesen, vielleicht der bedeutendste jüdische Finanzmann des 16. Jahrhunderts.

Bei den Geldoperationen der stark verschuldeten Stadt hat er das unbegrenzte Vertrauen des Frankfurter Rates genossen und ist von den bekanntesten deutschen Finanzgrößen, wie den Fugger in Augsburg und den Imhoff in Nürnberg beschäftigt, jedoch schließlich als Urkundenfälscher („Siegeldieb") und Betrüger in Untersuchung gezogen worden ist. Seine Schuld scheint jedoch weniger groß gewesen zu sein als sein Unglück, daß seine wichtigsten Schuldner, so die Herbrot in Augsburg und der in die Grumbachischen Händel verwickelte David Paumgartner fallierten. Die Geschichte seiner Tätigkeit und seines Sturzes, welche ich hier nur kurz schildern will, gewährt lehrreiche Einblicke in das ebenso unbegrenzte wie verwickelte und gefährliche Kreditwesen jener Zeit, welches bei dem Versagen nur eines Gliedes in dieser Kette ganze Gruppen von beteiligten Kapitalisten zu Fall bringen mußte.

Wie Professor Ehrenberg in seinem Werk über das Zeitalter der Fugger Band I Seite 24 ausführt, spielte Josef zum goldenen Schwan, genannt „der bescheidene Jude Josef" zuerst bei den bedeutenden Geldgeschäften, welche die Imhoff durch ihren Faktor Paul Behaim auf den Frankfurter Messen machten, als Makler eine hervorragende Rolle. Nach Ehrenbergs Ansicht ist es sogar der einzige Fall, daß in den großen Finanzgeschäften des 16. Jahrhunderts ein Jude genannt wird. Von den Imhoff erhielt er ein Prozent Courtage und einen Jahresgehalt.

Josef beschränkte sich aber nicht nur auf diese Tätigkeit, sondern vermittelte auch bald für viele deutsche Fürsten, so für den Landgrafen von Hessen, die Brüder und Grafen Johann und Ludwig zu Nassau-Dillenburg, den Grafen Adolf von Sayn-Wittgenstein, den Kurfürsten Albrecht von der Pfalz, den Kurfürsten von Köln und für den Kurfürsten Jakob von Trier die Aufnahme von Anlehen und Anlage von Geldern. Ferner wurde er bei der beginnenden Geschäftskrisis der sechziger Jahre in zunehmendem

Maße von fast allen großen Augsburger Finanzmännern wie den Fugger, Jakob Herbrot, David Paumgartner, in Anspruch genommen. Der Zusammenbruch eines Teils dieser Häuser und namentlich seines Hauptschuldners David Paumgartner in Verbindung mit der Unzuverlässigkeit seiner fürstlichen Schuldner wurde auch für ihn verhängnisvoll.

Josef genoß ein derartiges blindes Zutrauen, daß der Frankfurter Rat und seine angesehensten Mitglieder, wie die Schöffen Johann von Glauburg und Ludwig Martorf sich für die Verbindlichkeiten des Josef verbürgten und ihm große Summen anvertrauten. Von seinen vielen Geschäften erwähne ich hier ein bedeutendes Darlehen an die Fugger, wovon bis 1567 der Rest mit 12000 Gulden zurückgezahlt war. Den ihm ausgestellten Schuldschein verpfändete er wiederum samt einem Halsband und anderen Kleinodien dem Schöffen Ludwig Martorf und dem Hermann Pfinzinger.

Dem Erzbischof von Köln streckte er ebenfalls bedeutende Summen vor und als dieser die für die Zeit der Kaiserwahl 1564 versprochene Rückzahlung unterließ, wußte er den Landgrafen von Hessen zu dem Versprechen zu bewegen, den Erzbischof an die Bezahlung zu erinnern. Im Jahre 1566 verlangte Josef durch seinen Handlungsdiener Beifus 5100 Goldgulden nebst Zinsen von dem kurkölnischen Zöllner Johann Stroh zu Linz a. Rh.

Im März 1559 lieh er dem Velten Rieger zu Augsburg 10000 Gulden gegen Verpfändung von 75 Stück Sammt; dem Jakob Herbrot und seinen Gesellschaftern in Augsburg streckte er 16000 Gulden gegen Verpfändung von Kleinodien im Werte von 30000 Gulden vor, geriet aber dadurch in einen großen Streit mit anderen Herbrotschen Gläubigern, welche auf den Mehrwert der Kleinodien als Sicherheit verwiesen worden waren und ihre Vorzeigung und Hinterlegung verlangten. Er veranlaßte sodann die hessischen Adligen von der Malsburg, von Viermund, Spiegel zu Pickelshausen und andere, den Grafen von Nassau-Dillenburg im März 1564 20000 Gulden zu 7 Prozent und den Paumgartner in Augsburg 25000 Gulden, welche bisher beim Bischof von Bamberg gestanden hatten, zu leihen. Für diese Summe übernahm der Frankfurter Rat nicht nur die Bürgschaft, sondern gab noch 15000 Gulden dazu.

Bereits im Jahr 1564 begann die Lage des Josef sich zu verschlechtern. Kaiser Maximilian befahl am 2. August 1564 dem Rat, den Josef eine Zeit lang sitzen zu lassen und ihn mit 300 Gulden zu Gunsten eines Spitals zu strafen, weil er die von den Grafen Johann und Ludwig zu Nassau-Dillenburg an ihn gezahlten 2850 Gulden Reichssteuern erst nach 1 Jahr 3 Wochen an den Rat abgeliefert hatte.

Im November 1567 wurde er auf Betreiben des Kurfürsten von der Pfalz unter der Beschuldigung verhaftet, Schuldscheine gefälscht und Gelder unterschlagen zu haben. Er wurde seitdem „der Siegeldieb" genannt. So sollte er eine kurpfälzische Obligation gefälscht und hierauf von den Gebrüdern Riedesel zu Eisenbach in der Fastenmesse 1567 12000 Goldgulden erlangt haben. Am 3. Dezember 1567 wurde er unter Anwendung der Beinschrauben im Beisein von 3 kurpfälzischen Gesandten und der beiden Bürgermeister einem eingehenden Verhör unterzogen, wobei er seine Schuld bestritt und seinen

Schreiber Christof Schober als den Fälscher bezeichnete. Am 28. Juni 1568 wurde seine Geschäftsstube und sein Gewölbe, beides anscheinend außerhalb der Judengasse, inventarisiert und versiegelt. Er gab hierbei seine Schulden mit 101935 Gulden und seine Ausstände mit 162238 Gulden an. Mit Staunen hörte man in Frankfurt von solch unerhörten Beträgen.

Im Januar und Februar 1570 wurde er sodann auf Betreiben des Kurfürsten von Trier im Beisein des kurtrierischen Marschalls und eines kurtrierischen Sekretärs einem erneuten Verhör unterzogen: er solle darüber Auskunft geben, wohin die ihm vom Kurfürsten anvertrauten 32000 Gulden gekommen seien. Josef bestritt jede Schuld und äußerte sarkastisch: der Kurfürst solle lieber seinen Rentmeister Paulus Monhart, den Amtmann Hans von der Leyen zu Koblenz und andere Beamte darum befragen, die wohl zu sagen wüßten, wo sie die aufgehobenen Gelder hingethan hätten. Man solle Monhart auch fragen, wo er mit den 50000 Gulden, so er gen Frankfurt geführt und bei Hieronymus von Glauberg hinterlegt habe, hingeraten sei.

Der Frankfurter Rat hatte von Josef direkt 19000 Gulden und aus Bürgschaft für die Paumgartner in Augsburg 40000 Gulden zu fordern. Da man jetzt noch dem Josef den größten Einfluß zutraute, — hatte er sich doch gerühmt, daß der Kurfürst von Trier ihm versprochen habe, ihn freizumachen — so wurde er zwar in strengster Haft gehalten und keinem Gläubiger, selbst nicht den Kurfürsten der freie Zutritt gestattet, aber andererseits wie ein rohes Ei mit der größten Schonung behandelt.

Zum größten Bedauern seiner Gläubiger verschlechterte sich fortgesetzt sein Gesundheitszustand. Er verschied am 20. Juni 1572 im Spital.

Bei der Untersuchung ist fast nur von seiner riesigen Schuldenlast, dagegen kaum von seinen erheblich höheren Ausständen im Betrage von 162238 Gulden die Rede, welche reichlich genügt hätten, alle Gläubiger zu befriedigen. Sie haben sich wie folgt zusammengesetzt:

1)	David Paumgartner von Augsburg seit 1562	90800 fl.
2)	Graf Adolf von Sayn an Hauptgeld nebst 10% Zinsen seit 1564 .	31688 „
3)	Erzbischof von Köln an Hauptgeld 7000 Taler nebst Zinsen seit 1562	11500 „
4)	Der erzbischöfliche Zöllner Johann Stroh zu Linz 5100 Goldgulden nebst Zinsen seit 1562	7960 „
5)	Gebrüder Herbrot zu Augsburg	9500 „
6)	Sonstige Ausstände und Aktiva	10790 „
	insgesamt	162238 fl.

Die geschilderten Schicksale des bescheidenen Juden Josef zum goldnen Schwan sind nicht wegen der Frage, ob er schuldig oder unschuldig gewesen sei, sondern wegen des lehrreichen Einblicks in die verwickelten, aufs höchste gesteigerten, ungesunden Kreditverhältnisse der damaligen Zeit von großem Interesse. So gut wie die Fugger und alle anderen Finanzmänner hat er vorzugsweise mit fremdem Geld gearbeitet, welches ihm bei seinem

großen Kredit in Menge zufloß, kam aber infolge der Festlegung zu großer Beträge bei unzuverlässigen Schuldnern und infolge der schweren Krisis der 60er Jahre gleich den Paumgartner, Herbrot und Manlich in Augsburg zu Fall. Zugleich gewinnen wir einen Einblick in die ersten Zeiten des neben Augsburg, Nürnberg und Köln aufkommenden Frankfurter Geldmarktes.

Josef zum goldnen Schwan hinterließ außer seinem Weib Sprinz nur einen Sohn Hirsch, welcher am 20. Juni 1560 Gelchen Deutz, eine Tochter des Mendel Deutz und Enkelin des reichen Simon von Schwabach zur Scheuer, geheiratet hatte und seit 1562 im Haus zum Riesen wohnte. Er hatte sich an den Geschäften seines Vaters beteiligt und verschwindet bei Beginn der Katastrophe von hier.

Ein Neffe des Josef, Mosche Goldschmidt zum Korb, gehörte um 1600 wieder zu den reichsten jüdischen Geldleuten und bei den späteren Generationen hat es auch nicht an Glück in Geldangelegenheiten gefehlt. Wie sehr sich die Familie ausgebreitet hat, geht daraus hervor, daß sie im Jahr 1700 aus etwa 25 Haushaltungen, im Jahr 1800 aus etwa 35 bestanden hat. Es ist für den Genealogen schwer genug, diese richtig auseinander zu halten.

Als die Frankfurter Judenschaft im Jahr 1614 aus der Stadt vertrieben wurde und sich nach anderen Wohnstätten umsehen mußte, scheinen sich einzelne Familienmitglieder nach der hessischen Residenzstadt Kassel und anscheinend auch nach Hameln in Westfalen gewendet und dort längere Zeit gelebt zu haben, ehe sie wieder nach ihrer Vaterstadt zurückkehrten. Gleich Fremden mußten sie von neuem um ihre Aufnahme in die hiesige Stättigkeit bitten und wurden hierbei nach ihrem letzten auswärtigen Wohnsitz benannt. Es gilt dies namentlich von dem zur Familie gehörigen Wechsler Meier von Kassel zum Buchsbaum, welcher am 27. Dezember 1634 aufgenommen wurde und 1667 starb. Ob auch ein Gleiches von dem Wechsler Isaak von Hameln zum Korb und zur Wanne anzunehmen ist, welcher am 25. April 1648 aufgenommen worden und 1674 gestorben ist, erscheint zweifelhaft. Dagegen steht fest, daß er ein Goldschmidt'scher Schwiegersohn war. Wie in anderen Fällen (Wohl, Kulp) kann der Familienname seiner Frau auch auf ihn und seine Kinder übergegangen sein. Die zahlreichen Nachkommen dieser beiden Männer haben die zwei bekannten Zweige der Familie Goldschmidt gebildet, von welchen der eine anfänglich Kassel oder nach dem Stammhaus: Buchsbaum-Kassel, später Goldschmidt-Kassel, der andere Hamel, Homel, Humel, später Goldschmidt-Hamel genannt worden ist. Auch die übrigen Angehörigen der ursprünglichen Familie Goldschmidt wurden schließlich zu einem dieser Zweige hinzugerechnet.

Trotz dieses Zusammenhanges habe ich es für richtiger gehalten, die beiden Zweige als selbständige Familien zur Darstellung zu bringen.

Häuser: 1) Goldener Schwan 1521—1893.
2) Korb daneben 1550 | bis 1858.
3) Wanne daneben 1580 |
4) Goldenes Roß (Rößlein) 1550—1650.

5) Einhorn 1533—1650.
6) Apfelbaum daneben 1595 bis nach 1800.
7) Pfau 1550—1635.
8) Kessel 1560—1630, dann wieder 1752.
9) Elefant seit 1560.
10) Kameelthier 1595 bis nach 1800.

Firmen:

1) Joseph zum goldenen Schwan, in Wechseln und Anlehensgeschäften, etwa 1550—1567.
2) Mosche zum Korb, desgleichen 1556—1623.

199. **Goldschmidt** genannt **Kassel,** anfänglich **Kassel** und **Buchsbaum-Kassel,** die nach längerem Aufenthalt in der Residenzstadt Kassel nach Frankfurt zurückgekehrten Enkel der zwei reichen Wechsler Mosche und Lew Goldschmidt zum Korb und zur Wanne und deren zahlreiche Nachkommenschaft. Abgesehen von einem Wolf Cassel † 1631 und einem Löb Cassel, Sohn des Abraham, † 1647, über welche nichts Näheres festzustellen war, sind folgende drei Familienmitglieder zu erwähnen:

1) Der Wechsler Meyer Goldschmidt von Kassel, im Buchsbaum und Birnbaum neben dem Einhorn, in den jüdischen Quellen Buchsbaum-Kassel genannt, Sohn des Benedict (Baruch), am 27. Dezember **1634** bei seiner Verheiratung mit Bölgen Buchsbaum, Tochter des Anselm zum Buchsbaum, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen, 1658 Handelsgesellschafter von Moses zur Armbrust und Johann zum Schwert, 1660 mit einem Vermögen von 10000 Gulden eingeschätzt, gestorben 1667 als Vorsteher und gepriesen als Annehmer der Zeitgenossen, der Stammvater aller Goldschmidt-Kassel des 19. Jahrhunderts.
2) Mosche Goldschmidt von Kassel, zum Korb oder Wanne, später zum goldnen Rößlein, welches Haus bereits sein Vorfahre Lew um 1550 besessen hatte, aufgenommen am 18. September 1638 bei seiner Verheiratung mit Hündle Goldschmidt zur Wanne und 1646 zum Christentum übergetreten. Über seine Nachkommen ist nichts bekannt.
3) Meyer Goldschmidt der Jüngere von Kassel, zum hinteren Hecht, Sohn des Löb, aufgenommen am 30. Juli 1661 bei seiner Verheiratung mit Rechle, Tochter des Mosche zum goldnen Hahn, betrieb zunächst für sich, dann mit seinem Sohne Simon im Haus zum hinteren Hecht eine Handlung in Tuch- und Futterstoffen, Spitzen und Leinwand und fallierte im Jahr 1700, in welchem er auch starb.

Bei dem gleichen Vornamen mit dem zuerst genannten Meier Goldschmidt ist schwer festzustellen, welche die Söhne des einen oder des anderen gewesen sind.

Unter Berücksichtigung ihrer Wohnhäuser ist aber mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die Familie des Meier Goldschmidt des Jüngeren bald wieder ausgestorben und alle späteren Mitglieder der Linie Goldschmidt-Kassel von dem Vorsteher und Wechsler Meier Kassel zum Buchsbaum, dem Älteren, † 1667, abstammen. Sie sind leicht an

den immer wiederkehrenden Vornamen Meier, Benedict und Simon und an ihren Wohnhäusern zum Buchsbaum, zum Apfelbaum und zur goldenen Wage zu erkennen. Bei der großen Ausbreitung der Familie würde es den Leser nur verwirren, wenn ich alle Mitglieder und namentlich die Mitglieder ausgestorbener Zweige hier anführen wollte. Ich beschränke mich daher auf folgende Mitteilungen:

Meyer (Mayer) Kassel hinterließ vier Söhne:

A) Benedict Mayer (Meyer) im hinteren Buchsbaum, dann zur Wage, † 1704; weiteres unten.

B) Simon Mayer, 1680 im hinteren Buchsbaum, dann zum Apfelbaum, heiratete Treinle Wimpfen, † 1714.
Söhne: a) Benedict Simon, 1711 zur Wage, † 1747.
b) Löb Simon zum Apfelbaum 1709.
c) Mayer Simon 1716, † 1749.

C) Löb Mayer zum Apfelbaum, † 1718.
Sohn: Simon Löb 1721, † 1739.
Sohn: Löb Simon † 1764. Zu den Nachkommen gehört wohl der Pastetenbäcker Löb Simon Goldschmidt im roten Apfel, Judengasse A 49, † 1857, Vater des Konditors Simon Goldschmidt.

D) Josef Mayer zur Wage, heiratete 1687 Miriam Junz, † 1715.
Söhne: a) Mayer Josef 1721, † 1757.
b) Michel Josef 1710, † 1762.
Sohn (fraglich): Levin (Löb) Michael Goldschmidt zum Schwert 1738—1816, welcher 2 Söhne: Michel, † 1829, und Dr. jur. Karl Leopold Goldschmidt, Advokat, 1787—1858, hinterließ.

Der an erster Stelle genannte Benedict Mayer Goldschmidt-Kassel zur Wage handelte mit Tuch und Kattun stückweise, gehörte 1700 zu den höchstbesteuerten Juden und starb 1704 als Vorsteher der Gemeinde. Seine Grabinschrift bezeichnet ihn als den Vornehmen, den Begüterten. Er hinterließ 6 Söhne:

I. Meier Benedict Kassel zum Apfelbaum, heiratete 1707 Briefche Schuh aus Hamburg, † 1755; sein Sohn Benedict Meier im Apfelbaum † 1799 und dessen Sohn Samuel Benedict zum Apfelbaum.

II. Amschel Benedict, heiratete 1709 im Buchsbaum Sara Speyer, später zur grünen Tür, wohlhabend, † 1762; sein Sohn war Salomon Amschel zur engen Tür † 1740 und sein Enkel Abraham Salomon Amschel Goldschmidt † 1760.

III. Gabriel Goldschmidt, nach Amsterdam ausgewandert.

IV. Jakob Benedict zum Apfelbaum, heiratete 1717 Madle Hadamar, † 1772 sehr alt.
Söhne: a) Meier Jakob zum Schwert 1764, † 1796.
b) Hirsch Jakob † 1770.
c) Gumpel Jakob † 1778.

d) Moſes Jakob Goldſchmidt, Seidenhändler, † 1793.

Sohn: David Moſes zum grünen Löwen, Seidenhändler, 1763—1838, heiratete 1782 Nannette Baruch (Börne).

Sohn: Jakob David zum grünen Löwen, Sprachlehrer, 1783—1847, heiratete 7. März 1802 Adelheid Rothſchild, Tochter des Bankiers Moſes Amſchel Rothſchild.

Söhne: 1) Moſes Jakob, dann Moritz Ritter von Goldſchmidt, 1803–1888, heiratete 1831 Nannette Landauer aus Wien.

2) Amſchel Jakob, Handelsmann, 1808—1864, heiratete 1834 Nanette Reis; ſein Sohn Moritz Adolf in London.

3) Leopold Jakob von Goldſchmidt, 1811—1885, Handelsmann und württembergiſcher Konſul, Langeſtraße 36, heiratete 1839 Henriette Weisweiller.

V. Moſes Benedict, 1718 zum Apfelbaum.

VI. Iſaak Benedict Goldſchmidt, 1695 zum Buchsbaum, 1700 im Krachbein, 1711 zur Waage, † 1725. Er betrieb ſeit 1713 einen bedeutenden Handel mit engliſchen Tüchern, welche er durch Arend van der Waeyen zu Amſterdam hierher ſpedieren ließ, und mit Harlemer Tüchern, von welchen er hier ein bedeutendes Lager hielt. Hierbei ſtand er von 1713—1718 mit Johann de Roos aus Harlem in lebhafteſter Geſchäftsverbindung, welcher jahrelang hier gelebt und die Verbindlichkeiten des Goldſchmidt bei ſeinen Lieferanten durch Wechſel auf Abraham und Juſtus de Haan geregelt hatte. Allein für die Zeit von Ende Auguſt 1717 bis Juni 1718, alſo für dreiviertel Jahr, beliefen ſich dieſe Verbindlichkeiten auf 83934 Taler. Hiervon ſoll er die Hälfte ſchuldig geblieben ſein, was zu einem großen Prozeß führte, in deſſen Verlauf die Generalſtaaten im Jahre 1720 einen beſonderen Geſandten, Hamel Bruyninx, nach Frankfurt ſchickten. Iſaak Benedict Goldſchmidt ſtarb bereits 1725.

Die Familie wurde fortgepflanzt durch ſeinen Sohn Benedict Iſaak zum Schuh 1715, † 1771, welcher wiederum folgende 3 Söhne hinterließ:

1) Moſes Benedict im Apfelbaum 1758, † 1804.

Sohn: Simon Moſes zum Schuh, dann Bornheimerſtraße B 3 (Nr. 12), Wechſelmakler, 1770—1832, heiratete 1787 Gütle Goldſchmidt.

Söhne: a) Benedict Simon Goldſchmidt, Wechſelmakler, 1788—1871, heiratete 1816 Eliſe Goldſchmidt.

b) Moſes Simon, Handelsmann, 1805—1890.

c) Herz Simon, Handelsmann, 1807—1886.

2) Süskind Benedict Goldschmidt zum Schuh, heiratete 1776 Lea Goldschmidt, † 1782.

Sohn: Benedict Süskind 1779—1851, heiratete 1816 Karoline Hirsch.

Söhne: a) Süskind Benedict † 1898 ledig.
b) Hirsch Benedict, Cigarrenhändler, † 1875.
c) Josef † 1895.

3) Salomon Benedict Goldschmidt zum Schuh, 1738—1812, verheiratet mit Rechle Cassel genannt Bing aus Offenbach, deren zahlreiche Nachkommen aus einem im Jahr 1879 gedruckten Verzeichnis der Herrn Richard Moritz Meyer und Elias Ullmann zu ersehen sind.

Abgesehen von dem jüngsten Sohn Löb Salomon Goldschmidt, 1787—1873, welcher nur eine Tochter hinterließ, haben die vier älteren Söhne folgende Zweige der Familie begründet:

A) Benedict Salomon Goldschmidt zum Weinheber, 1769—1826, heiratete 1796 Bela Braunschweig und 1813 deren Schwester Sabina.

Söhne: 1) Mayer Benedict 1796—1861, heiratete 1824 Jettchen Schames.
2) Moses (Moritz) Benedict, Bankier in der Langestraße, 1798—1879, heiratete 1828 Hannchen Oppenheim.
3) Hayum Benedict 1800—1889, heiratete 1828 Karoline Goldschmidt, später in Amsterdam.
4) Löb (Leopold) 1801—1893, heiratete 1831 Therese Jeidels aus Würzburg.
5) Philipp 1809—1890, heiratete 1840 Mina Stern.
6) Salomon Benedict 1818—1906, Begründer der Metallhandlung Sal. Ben. Goldschmidt & Söhne, heiratete 1846 Josephine von Portheim.

B) Hayum Salomon Goldschmidt 1773—1843, heiratete 1797 Gelchen Gans, Tochter des Handelsmannes Feist Hertz Gans.

Kinder: 1) Benedict Hayum Salomon Goldschmidt, Bankier, Großherzoglich toskanischer Konsul, Langestraße 14, dann Mainzer Landstraße 10, 1798—1873, heiratete 1820 Jeanette Kann, Tochter des Bankiers Jakob Hirsch Kann; hatte 14 Kinder, unter diesen folgende 7 Söhne:
a) Salomon 1821—1888, heiratete 1854 in Paris Henriette Behrend.
b) Ferdinand Benedict, geboren 1826, heiratete 1858 Hortense Eugénie Cerfbeer, Tochter des Alphonse Cerfbeer zu Paris.
c) Isaac Benedict, heiratete 1862 in Florenz Sofie Franchetti.
d) Leopold Benedict Hayum, Teilhaber von B. H. Goldschmidt, Mainzer Landstraße 10, heiratete 1855 Regine Bischofsheim.
e) Hermann Benedict Hayum 1831—1866, außerhalb.
f) Adolf Benedict Hayum, Teilhaber von B. H. Goldschmidt, Mainzer Landstraße 18, heiratete 1866 Alice Emma Moses.

g) Maximilian Benedict Hayum von Goldschmidt-Rothschild, ebenfalls Teilhaber von B. H. Goldschmidt, heiratete 1878 Minna genannt Minka Freiin von Rothschild.

2) Herz Hayum, Handelsmann, schöne Aussicht 6, 1799—1879, heiratete 1825 Henriette Schnapper.

3) Aron Hayum, Handelsmann, 1802—1851, heiratete 1828 Sara Stiebel.

4) Marianne, heiratete Louis Raphael Bischofsheim in Amsterdam.

5) Karoline, heiratete 1828 ihren Vetter Hayum Benedict Goldschmidt.

6) Regina, heiratete 1829 ihren Vetter Eduard Jakob H. Kann.

7) Jetta, heiratete Jonathan Raphael Bischofsheim in Antwerpen.

8) Salomon, geb. 1814, Dr. jur., Advokat, † 1898 in Paris.

C) Mayer Salomon Goldschmidt 1775—1854, Allerheiligenstraße 79, heiratete 1801 Hindle Cassel, später Cassela genannt, und 1830 Rosina Schloß.

Söhne: 1) Hayum genannt Hermann, berühmter Astronom und Maler in Paris, 1802—1866, heiratete 1861 Adelaide Pierette Moreau.

2) Wilhelm Mayer 1803—1866, heiratete 1833 Regine Oppenheim.

3) Süßkind (Siegmund) Mayer 1804—1882, heiratete 1838 Hannchen Fleisch.

4) Salomon Jakob 1837—1903, heiratete 1865 Mathilde Bing.

D) Joseph Salomon Goldschmidt 1782—1862, heiratete 1810 Gnendle Schweich.

Söhne: 1) Carl Joseph heiratete 1846 Helene Baruch, † 1858 zu Paris.

2) Salomon Joseph 1812—1865, heiratete 1845 Karoline Trier.

3) Benedict Joseph 1813—1878, Handelsmann und Cafétier, Bornheimerstraße 8, heiratete 1843 Rosine Nathan.

4) Hayum, † 1897.

Häuser: 1) Buchsbaum 1634 bis gegen 1800.

2) Birnbaum das Hinterhaus, um 1650.

3) Apfelbaum das Nebenhaus, 1660 bis nach 1800.

4) Goldene Waage 1688—1770.

5) Schuh 1730 bis nach 1800.

6) Schwert 1760 bis nach 1800.

7) Grüner Löwe seit 1782.

8) Weinheber 1796—1863.

Standeserhebungen:

1) Ritterstand für Moritz Goldschmidt, wann?

2) Würtembergischer Personaladel für den Würtembergischen Konsul Leopold Goldschmidt durch Verleihung des Ritterkreuzes des Kgl. Würtembergischen Ordens der Würtembergischen Krone, in Preußen bestätigt 28. Juni 1869.

3) Preußischer Adelsstand d. d. Berlin 6. September 1903 unter dem Namen „von Goldschmidt-Rothschild" für den Bankier Maximilian Benedikt Hayum Goldschmidt, verheiratet mit Minka Freiin von Rothschild.

Firmen:

1) Benedict Goldschmidt zur Waage, seit 1704 Isaak Benedict Goldschmidt zur Waage, errichtet etwa 1675, in englischen und holländischen Tüchern, Kattun en gros (stückweise), Nesseltuch und Plüsch.
2) Moses Benedict Goldschmidt im Apfelbaum, dann Fahrgasse H 44 (Nr. 71), vielleicht eine Fortsetzung der vorigen, in holländischer Leinwand, Baumwollen- und Seidenwaren, 1770 auch Lotteriekollekte, erloschen etwa 1812.
3) Moses Jakob Goldschmidt, in Seidenwaren, errichtet etwa 1760, seit 1793 vom Sohne David Moses Goldschmidt im grünen Löwen, dann Töngesgasse fortgeführt.
4) Süskind Goldschmidt im Schuh, in Manufakturwaren, errichtet etwa 1776, seit Februar 1825 vom Sohne Benedict Süskind fortgeführt unter der Firma Lea Goldschmidt Sohn, Schnurgasse.
5) Benedict Salomon Goldschmidt im Schuh, später neue Bornheimerstraße B 21 (Nr. 7), in Schafwolle und gelbem Wachs, errichtet 1796, 1811 auch in steierschen Stahl-, Messing- und Eisenwaren, seit 1. Januar 1826 von seinen Söhnen Mayer, Moses (Moritz) und Löb Benedict unter der Firma: Gebrüder Goldschmidt, Bornheimerstraße 7, in Stahl-, Messing- und Eisenwaren, gelbem Wachs, Kommission und Spedition, fortgesetzt, und daneben vom Vater unter der alten Firma Benedix Salomon Goldschmidt ein Wechselgeschäft errichtet, welches vom Sohne Moritz (Moses) Benedict unter der Firma Moritz B. Goldschmidt, Langestraße 30, fortgeführt worden ist und noch heute besteht.

   Ob die von dem jüngsten Sohne Salomon Benedict Goldschmidt begründete große Metallhandlung aus der Firma „Gebrüder Goldschmidt", deren Teilhaber er 1844 war, hervorgegangen ist, entzieht sich meiner Kenntnis.
6) Heyum Salomon Goldschmidt, Wechselgeschäft im Schuh, dann Langestraße B 8 (Nr. 23), errichtet 1797; seit 1817 als Prokurist der älteste Sohn Benedict Heyum; erloschen 1843 (siehe auch Nr. 9).
7) Mayer Salomon Goldschmidt, Allerheiligenstraße B 9 (Nr. 55) in Kolonialwaren und Landesprodukten, errichtet 1801, seit 1843 von den Söhnen Wilhelm Mayer und Sigmund unter der Firma M.(ayer) S.(alomon) Goldschmidt Söhne, Allerheiligenstraße 79, fortgeführt; noch 1866.
8) Josef Salomon Goldschmidt, Töngesgasse H 164 (Nr. 8) in Kolonialwaren und Landesprodukten, errichtet um 1810, noch 1844.
9) Be(nedict) H(eyum) Goldschmidt, Langestraße B XXV (Nr. 14), in Wechselgeschäften, errichtet 1. Januar 1821, später kleiner Hirschgraben 14, bedeutendes Bankhaus, liquidiert gegen 1900.
10) Herz Hayum Goldschmidt, Langestraße, in Manufakturwaren en gros, errichtet 3. Februar 1826, später schöne Aussicht 6, in Staatspapiergeschäften.
11) A(ron) H(ayum) Goldschmidt jun., schöne Aussicht 3, Wechselgeschäft, errichtet 9. Jannar 1828, später in Köln.

12) Hayum Benedict Goldschmidt, Bornheimerstr. 7, Handlung in russischen und polnischen Produkten, rohen Häuten und Leder en gros & en détail, errichtet 14. Mai 1827, später in Amsterdam.

13) Benedict Goldschmidt, Wollgraben 3, in Spezerei- und italienischen Waren, Cigarrenfabrik, errichtet 23. Nov. 1838, später Schnurgasse 22.

14) Moses Simon Goldschmidt & Comp., Seilerstraße, dann Langestraße 49, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet etwa 1840.

15) A(mschel) J(akob) Goldschmidt, Schnurgasse 20, seit Dezember 1847, vorher J(saac) E(lias) Reis & Co., in wollenen und baumwollenen englischen Garnen und französischen Battisten.

200. **Goldschmidt gen. Hamel,** auch **Homel** und **Humel,** der nach der westfälischen Stadt Hameln benannte, seit **1648** im alten Goldschmidtschen Haus zum Korb und zur Wanne wohnende Zweig der Familie, von welchem sich jedoch nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, ob er von einem Sohn oder von einem aus Hameln stammenden Schwiegersohn der Familie abstammt. Auch der verwandtschaftliche Zusammenhang der zahlreichen, zu diesem Zweig gerechneten Personen läßt sich nicht bestimmt nachweisen; sie bilden drei Gruppen, welche auf folgende Stammväter zurückzuführen sind:

I) Isaak von Hameln, Wechsler zum Korb und zur Wanne, aufgenommen am 25. April 1648, † 1665 (1674?).

II) Hayum, 1691 zur Wanne, seit 1700 im goldnen Schwan, † 1751.

III) David Homel zur Wanne 1697, später zum Kameel, † 1741.

Zu I. Isaak von Hameln begründete eine Wechsel- und Juwelenhandlung, welche zu großem Ansehen gelangte und nach seinem frühen Tode von seiner Witwe und seinen drei Söhnen, Juda (Löb), genannt das Goldlöbche, 1678, † 1709, Moses 1685, † 1711 und Nathan 1687, † 1745 in hohem Alter, mit zunehmendem Erfolg fortgesetzt worden ist. Im Jahr 1676 bediente sich die Landgräfin von Hessen-Kassel der Hilfe dieser Handlung zur Übermittlung von Verpflegungsgeldern an ihre um Straßburg stehenden Truppen. Um das Jahr 1700 war die Wechsel- und Juwelenhandlung „Isaak Goldschmidt seel. Wittib und Söhne in der Wanne" vielleicht die angesehenste in der ganzen Judengasse. Sie war die hiesige Korrespondentin des berühmten kaiserlichen Hofbankiers Samuel Oppenheimer in Wien und bei dessen großartigen Wechselgeschäften stark beteiligt. Als dieser in der Frankfurter Ostermesse 1703 seine fälligen Wechsel nicht einlösen konnte, entstand eine derartige Krisis, daß der Magistrat um Prolongation der sonst feststehenden Akzeptationstage ersucht werden mußte, damit die Meßzahlungen wenigstens einigermaßen geregelt werden konnten. Das Haus Goldschmidt, welches für etwa 200000 Taler Oppenheimersche Wechsel akzeptiert hatte, wandte sich in seiner Verlegenheit an den hiesigen bedeutenden Bankier Christian Rhost. Trotz seiner eigenen großen Engagements entschloß er sich, die Wechsel zu indossieren und hierdurch das Haus Goldschmidt zu halten. Von den Wechseln kamen solche im Betrage von 155566 Talern uneingelöst

aus Wien, Hamburg, Amsterdam, Augsburg, Breslau und Leipzig wieder zurück, sodaß Rhost diesen Betrag bezahlen mußte. Er konnte zwar für 109122 Taler Wechsel an Goldschmidt zurückgeben, mußte sich jedoch wegen des bedeutenden Restes an die Oppenheimersche Konkursmasse verweisen lassen.

Das Haus Goldschmidt beschränkte sich wie die anderen Bankhäuser dieser Zeit nicht bloß auf Geld- und Wechselgeschäfte, sondern beteiligte sich auch an Warenspekulationsgeschäften, so namentlich am Juwelenhandel und an großen Armeelieferungen. Von wem und in welcher Weise die letzteren damals betrieben worden sind, dürfte aus folgendem merkwürdigen Fall zu ersehen sein.

Der aus Frankfurt stammende kaiserliche Bankier und Armeelieferant Johann Christoph von Mohr hatte mit einer hochadeligen Dame, der verwitweten Gräfin Sofie von Schönborn-Buchheim am 6. März 1709 einen Vertrag wegen Lieferung von Getreide an die kaiserlichen Truppen zu Philippsburg abgeschlossen. Wenngleich Herr von Mohr sich in einem Schreiben an die Gräfin die Hinzuziehung von Juden zu diesem Geschäft ausdrücklich verbeten hatte, hatte diese nichts Eiligeres zu tun, als die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten dem Isaac Löb Goldschmidt zur Wanne, dem ältesten Sohn des Goldlöbche, zu übertragen. Dieser lieferte infolgedessen im März 1709 nach Philippsburg 30000 Metzen Hafer à 56 Kreuzer (28000 Gulden), 4000 Zentner Mehl à $2^1/_2$ Gulden (10000 Gulden) und 1711 noch 3000 Mainzer Malter Korn à $3^1/_2$ Gulden (10500 Gulden). Die Gräfin, welche ihm bereits vor der ersten Lieferung als Pfand für 6000 Gulden Juwelen versetzt hatte, wies den Goldschmidt wegen seiner Forderung mit 6000 Gulden auf den Bankier Rhost, mit 12633 Gulden auf Jakob von den Velden und mit 30000 Gulden auf Hamburg an. Wie gewöhnlich, kam es hinsichtlich des Restes zu Streitigkeiten wegen unredlicher und verspäteter Lieferung, wegen der Berechnung von Zinsen und wegen der Geldsorten.

Isaak Löb Goldschmidt erwarb sich nach dem Judenbrand zwecks ungehinderterer Tätigkeit in der benachbarten Isenburgischen Residenzstadt Offenbach a. M. das Schollische Haus, wohl in Anrechnung auf seine Forderung von 3400 Talern gegen den Kammerrat Scholl.

Das Goldschmidtsche Geschäftshaus hatte in den nächsten Jahren wenig Glück, nachdem es bereits durch den Oppenheimerschen Konkurs um den größten Teil seiner Mittel gekommen war. Unmittelbar nach dem großen Judenbrand, durch welchen es auch seine gesamten Geschäftsbücher verlor, machte es gegen Rhost eine Forderung von 13560 Talern geltend, welche zu einem sehr interessanten, erst im Jahr 1764 durch Vergleich der Erben erledigten Prozeß geführt hat. Infolge der fortgesetzten großen Verluste stellte der Teilhaber des Hauses, Nathan Goldschmidt, bei der großen Krisis des Jahres 1721 mit 40375 Talern und einige Jahre darauf sein Neffe Isaac Löb Goldschmidt, welcher bei dem Levysschen Konkurs in Nancy stark beteiligt war, mit etwa 45000 Talern seine Zahlungen ein. Unter seinen Gläubigern befanden sich auch verschiedene Frankfurter Bankiers wie Wiesenhüter und die Metzlerschen Söhne. Welche Summen die beiden genannten Familienmitglieder selbst ausstehen hatten, geht daraus

hervor, daß Nathan Goldschmidt seine Ausstände mit 88363 Talern, Isaac Löb mit 88000 Talern angab. Letzterer stellte im Jahre 1736 zum zweiten Mal seine Zahlungen bei einer Schuldenlast von nur 5092 Reichstalern ein, während sich seine, offenbar unbeibringlichen Ausstände auf 93520 Reichstaler beliefen. Von Herrn von Mohr hatte er noch 8000 Taler, von Jakob Isaak Kann 44000 Taler, von seinem Schwager Salomon Seckel 34000 Taler zu fordern.

Der im Jahr 1665 verstorbene Begründer der Goldschmidtschen Wechsel- und Juwelenhandlung, Isaac Hamel zur Wanne, hinterließ folgende zahlreiche Nachkommenschaft:

Söhne:

A) Löb Isaak Goldschmidt-Hamel zur Wanne und zum weißen Becher, genannt das Goldlöbche, Wechsler und Juwelier, heiratete 1678, † 1709; sein einziger Sohn war der bereits genannte Isaak Löb Goldschmidt, welcher 1710 Eliche Kannstadt heiratete und 1750 starb.

B) Moses Isaak Goldschmidt-Hamel zur Wanne und weißen Becher, Wechsler, heiratete 1687, † 1711.

Söhne: 1) Isaak Moses in der Wanne, heiratete 1715 Eva Schmalkalder, † 1746 als reicher Mann.

Sohn: Moses Isaak in der Wanne, heiratete in 2. Ehe Sara Oppenheimer aus Wien, † 1771.

Söhne: a) Salomon Moses zum weißen Löwen 1735 bis 1812, heiratete 1762 Sarchen Thal aus Koblenz.

b) Wolf Isaak Moses zur Maise, heiratete 1761 Peßle Maas, † 1807; seine Söhne Salomon Wolf † 1793 und der Wechselmakler Itzig Wolf Goldschmidt, verheiratet mit Kätchen Worms, 1764—1836.

c) Mendel Moses zum weißen Löwen, Juwelier, 1752—1825, heiratete 1784 Hanna Schuster.

Söhne: Moritz Mendel 1811, Jonas 1790—1831 und David.

2) Joseph Moses zur Wanne, heiratete 1714 Lea Sinzheim, † 1734.

Söhne: a) Abraham Joseph im goldnen Strauß, wohlhabend, heiratete Röschen Fürst, 1725, † 1768.

Söhne: Gumpel Abraham 1782, † 1804.
Salomon Abraham † 1796.
Herz Abraham 1758—1821, ledig.
Joseph Abraham 1759—1813.

b) Isaak Joseph, heiratete Gütle Oppenheim, 1757, † 1784.

Söhne: α) Josef Isaak, vermögend, zuletzt Mainstraße 8, 1759—1828, heiratete 1798 Henriette Stiebel.

Söhne: Isaak Joseph 1798—1862 und Samuel Löb 1807—1861.

β) Löb Isaak, im goldnen Strauß (Nr. 131), 1760—1841, ledig, 1800 gleich seinem Bruder Josef auf 35000 Gulden Vermögen eingeschätzt.

3) Michael Moses zur Wanne und zum weißen Becher, heiratete 1714 Gütle Landau, † 1760, vermögend.

Söhne: a) Löb (Levin) Michael in der goldenen Leiter, heiratete Sorle Kulp, 1737, † 1772.

Söhne: α) Daniel Löb im kalten Bad 1760, † 1808.

Söhne: 1) Salomon Daniel im Schiff 1762—1813, Bankier, heiratete 1783 Gütle Rothschild, Tochter des Amschel Rothschild, 1755—1812, Schwester des Mayer Amschel Rothschild; kinderlos.

2) Michael Daniel im Schiff 1764—1826, Bankier, heiratete 1790 Bella Hahn.

3) Moses Daniel, Bankier, † 1844.

β) Abraham Löb zur Wanne (Nr. 55) 1748—1817, heiratete 1766 Henle Oppenheim.

Auch seine vier Söhne: Michael Abraham 1767-1829, verheiratet mit Edel Getz Amschel, Hertz † 1842, der Kleiderhändler Salomon Abraham † 1843 und der Handelsmann Löb Abraham † 1850 wohnten noch im Stammhaus zur Wanne in der Judengasse Nr. 55.

γ) Isaak Löb zur Wanne 1748—1821, heiratete 1773 Röschen Maas.

Sohn: Salomon Isaak im goldnen Strauß, dann Friedberger Anlage 7, heiratete 1835 Fanny Weißweiler.

b) Salomon Michael 1747, † 1793.

Sohn: Moses Salomon im weißen Becher 1762, wohlhabend.

c) Isaak Michael, heiratete 1750 Hindle Wallach aus Hannover, † 1761.

4) Abraham Moses, noch 1764.

C) Nathan Isaak Goldschmidt-Hamel zur Wanne, zeitweise sehr begüterter Wechsler, heiratete 1687, † 1745 in hohem Alter.

Sohn: Isaak Nathan zur Wanne, heiratete 1716, Unterrabbiner, † 1745. Zu seinen Nachkommen hat vielleicht Samuel Nathan Goldschmidt, 1774—1816, gehört, welcher 1800 Helene Geiger heiratete und zwei Söhne, Nathan Samuel, Friedberger Anlage 7, † 1894 in Wien und Salomon Samuel, außerhalb, † 1881, hinterließ.

II. Ein weiterer Zweig der Linie Goldschmidt-Hamel stammt von dem Gold- und Silberhändler Hayum Isaak Goldschmidt ab, welcher 1691 im Haus zur Wanne, 1700 im goldnen Schwan wohnte und erst 1751 starb.

Söhne: 1) Isaak Hayum Goldschmidt zum goldnen Schwan 1720, wenig bemittelt, † 1751.

Söhne: a) Joseph Isaak Hayum 1762, † 1806.

Söhne: Dr. med. Hayum Joseph zum Pelikan, Jakob Joseph † 1814 und Heinrich Joseph † 1845.

b) Löb Isaak Hayum, vermögend (1800: 35 000 Gulden).

Sohn: Jakob Löb im goldnen Schwan 1759—1821.

c) Amschel Isaak Hayum 1744—1828.

Söhne: α) Emanuel Amschel 1783—1844, heiratete 1803 Jeannette Hahn, Töngesgasse 38, zuletzt zu Galveston in Texas.

Söhne: 1) Isaak Emanuel, Allerheiligenstr. 89, 1804—1874.

2) Abraham, Eschersheimer Anlage 8, 1808—1882, beide Teilhaber von Jakob Abraham Hahn Enkel.

β) Aron Amschel, heiratete 1841 Charlotte Maas.

γ) Salomon, Handelsmann, Brückhofstraße 10, † 1861.

δ) Lehmann † 1842.

ε) Joseph, Lotteriekollekteur, Brückhofstraße 10, † 1848.

2) Marx Hayum Isaak 1733, † 1771.

Sohn: Joseph Marx zu den drei Römern 1777, † 1813.

III. Der dritte Zweig stammt von David Goldschmidt-Hamel ab, auch Hirschhorn-Hamel, Lämmche und Lemgo genannt, Sohn des Beer, 1697 zur Wanne, 1711 im Haus zum Kameel, † 1741.

Söhne: 1) Meier David im Kameel 1752.

2) Emanuel (Mendle) David im Kameel, heiratete Sorle Hirschhorn, Tochter des Moses, † 1772.

Söhne: a) David Emanuel (Mendle) in der Judengasse 111 zum Kameel 1743—1828, heiratete 1773 Lea Lorch.
Sohn: Emanuel † 1830.
b) Feist Emanuel zum Kameel 1746—1827.
Sohn: Emanuel Feist Goldschmidt 1783—1859, ledig. Teilhaber der antiquarischen Buch- und Kunsthandlung Wimpfen und Goldschmidt.

Häuser: 1) Korb und Wanne 1648 (1550)—1858.
2) Goldener Schwan daneben 1760 (1521)—1893.
3) Weißer Becher daneben 1700—1879.
4) Kameelthier 1700—1838.
5) Goldene Leiter 1737—1772.
6) Goldener Strauß (Nr. 131) 1725—1864.
7) Kaltes Bad 1860—1808.
8) Schiff, gegen 1800.

Firmen:

1) Isaak Goldschmidt in der Wanne, in Wechsel, Juwelen und Armeelieferungen, seit 1674 Isaak Goldschmidt seel. Wittib & Söhne, erloschen etwa 1764.
2) Levin Michael Goldschmidt zum Schwert, dann Fahrgasse 42, in Zitz und Kattun, errichtet 1774, erloschen 1816.
3) Joseph Marx Goldschmidt, seit 6. Juli 1807 David Jesaias Bonn, errichtet gegen 1780.
4) Amschel Isaac Goldschmidt, errichtet gegen 1780, noch 1813.
5) Goldschmidt & Hanau, in englischen Waren, errichtet 14. Sept. 1781 von Jakob Löb Goldschmidt und Lehmann Isaak Hanau junior, 1835 Töngesgasse 38, in Manufakturwaren, 1850 schöne Aussicht 4, 1868 in Liquidation.
6) Salomon Daniel Goldschmidt im Schiff, dann Bornheimerstraße 17, in Wechselgeschäften, errichtet 1783, seit 1813 fortgeführt von den Brüdern Michael und Moses Daniel Goldschmidt, seit 20. April 1825 nur von letzterem, erloschen 1844.
7) Mendle Moses Goldschmidt zum weißen Löwen, dann Fahrgasse A 119, in Juwelen und Uhren, errichtet 1784, seit August 1817 M. M. Goldschmidt Söhne (Moritz, Jonas und David Mendel), 15. August 1821 getrennt in Mendel Moses Goldschmidt, in Juwelen und Wechsel, noch 1835, und Moritz M. Goldschmidt (siehe Nr. 9).
8) Jakob Löb Goldschmidt, in der Fahrgasse im König von England, in englischen Waren, errichtet 1788, erloschen 1821.
9) Moritz Goldschmidt, in Juwelen und Goldwaren, 1821 entstanden aus M. M. Goldschmidt Söhne (siehe Nr. 6), 1848 fortgesetzt vom Sohne Maximilian unter der Firma Moritz Goldschmidt Sohn, Zeil 33, noch 1866.

10) Maximilian Goldschmidt, in Manufakturwaren, Zeil 33, bald erloschen.

11) J(tzig) W(olf) Goldschmidt, Modewarenhandlung, errichtet 1810, 1836 von der Witwe Kätchen Goldschmidt geb. Worms fortgesetzt, Schnurgasse 35, noch 1854.

12) B. Goldschmidt-Strauß, Fahrgasse 85, in Manufakturwaren und Spedition, errichtet gegen 1835 von Baruch Isaak Goldschmidt, verheiratet mit Träutche geb. Strauß, noch 1866.

13) Aron Amschel Goldschmidt, Brückhofstraße 10, dann Schnurgasse 4, in Manufakturwaren, errichtet 20. Mai 1840, noch 1866.

14) Joseph Goldschmidt, Brückhofstraße 10, in Manufakturwaren, errichtet 12. April 1843, bald erloschen.

15) Heinrich Goldschmidt, Bornheimerstraße Nr. 42, in Kommission und Spedition, errichtet 28. April 1843, bald erloschen.

16) J. J. Goldschmidt, Seilerstraße 23, in Wechseln, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, errichtet 19. Jan. 1849 von Isaak Joseph und Samuel Löb Goldschmidt, 1866 Zeil 29.

201. **Goldstein,** aufgenommen Ende **1848** mit Moses Goldstein aus Diespeck, Sohn des Mayer Goldstein daselbst, bei seiner Verheiratung mit Sara Hirsch. Im Jahre 1852 folgte der Antiquariatsbuchhändler Abraham Goldstein aus Gerolzhofen in Baiern.
Firma: M. Goldstein, Schnurgasse 23, in Tuch, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 20. Dezember 1848, später M. & A. Goldstein, Schnurgasse 41.

202. **Göttingen,** auch **Gautingen,** ein Herkunftsname, welchen Meier und der fromme Weismann, Söhne des Eleasar, beide **1597** verstorben, und sodann Moses † 1762 und Aron Gumprich 1747, † 1771, geführt haben.

203. **Götz,** der von einzelnen Mitgliedern der Familie Getz-Amschel angenommene Name. So nennt sich Ludwig Amschel, 1788—1843, welcher 1814 Karoline Massenbach heiratete und einen 1882 in London verstorbenen Sohn Eduard Ludwig hinterließ: Götz. Ferner errichtet am 27. August 1827 ein Samuel Götz in der Schnurgasse eine Handlung in Manufakturwaren und Wechseln und in der Brückhofstraße wohnte ein Sußmann Götz † 1842.

204. **Grädits,** aufgenommen um **1822** mit Abraham Salomon Grädits aus Böhmen bei seiner Verheiratung mit Bernella Hamburg.
Firma: A. S. Graedits, später A. S. Graedits sel. Witwe, Allerheiligenstraße 83, in Lotterie, Kommission und Spedition.

205. **Grünebaum,** eine nach ihrem Stammhaus zum grünen Baum benannte, von Michel zum grünen Baum **1607** abstammende Familie. Er scheint ein Sohn oder naher Verwandter des Jakob von Günzburg gewesen zu sein, welcher im Jahre 1580 mit seinem Bruder Abraham im Haus zum Stiefel, seit 1590 im grünen Baum gewohnt hat. Michel hinterließ einen Sohn, den im Jahre 1684 verstorbenen hochgeachteten Herz zum grünen Baum, und dieser wiederum drei Söhne:

1) Michel, heiratete 1683, † 1726 in der goldnen Schachtel.
2) Akiba, heiratete 1692, † 1726 im Nebenhaus zur Amsel.
3) Moses Herz † 1743, sehr alt.

Die Familie war bis 1800 unbemittelt. In diesem Jahre lebten hier zwei Brüder: Michael Herz Grünebaum 1735—1825, welcher 1779 Friederike Deutz heiratete und zwei Söhne Hertz und Beer hinterließ, die nach Wien verzogen, und Abraham Herz Grünebaum in der goldnen Schachtel, welcher 1791 Jitelche Sichel heiratete und einen Sohn Michel Abraham hinterließ.

Häuser: 1) Grüner Baum 1607—1711.
2) Goldene Schachtel 1714 bis nach 1800.

Firmen:

1) Abraham Herz Grünebaum in der goldnen Schachtel, später Fahrgasse H 32 (Nr. 95), in Wechselgeschäften, noch 1844.
2) M(ichael) A(braham) Grünebaum, Fahrgasse K 115 (Nr. 33) in Manufakturwaren, errichtet 1835, seit dem Eintritt des Schwagers Friedrich Simon Ballin am 1. Januar 1850 M. A. Grünebaum & Ballin, Langestraße 21, in Kommission, Export und Bankgeschäften, noch 1866.
3) M. Grünebaum, Fahrgasse 144, in kurzen Waren, Kommission und Spedition, errichtet 28. September 1849 von Herrn Michael Samuel Grünebaum.

206. **Grünhut** oder **Hut**, ein seit **1584** mit Israel von Emden zum grünen Hut genannter Zweig der älteren Familie Emden. Israel versteuerte 1610 ein Vermögen von 7000 Gulden, 1620 ein solches von 13000 Gulden und starb 1627 in hohem Alter. Er wird bei einer Gelegenheit als berühmter Rabbiner bezeichnet; aus welchem Grunde war nicht festzustellen. Abgesehen von drei Töchtern, Röschen † bereits 1584, Schönchen, verheiratet mit David zur Pfanne, † 1586 und Gütchen, seit 1585 mit Löw zur Schule verheiratet, hinterließ er folgende vier Söhne:

1) David zum grünen Hut, heiratete 1599, † 1647, der Stammhalter.
2) Salomon von Emden zum grünen Hut, heiratete 1609 Gütle von Hengsfeld, nach mehrjähriger Abwesenheit im September 1617 hier wieder aufgenommen, heiratete 1625 in zweiter Ehe, † 1647. Im Jahr 1636 verlor er zwei jugendliche Söhne, Mordechai und Simon.
3) Samuel zum grünen Hut † 1628.
4) Mosche in Fulda † 1628.

Die Familie Grünhut wurde durch den Sohn des David, Nathan zum grünen Hut, welcher 1643 Schöngen von Hildesheim heiratete und 1684 starb, fortgesetzt. Dessen Sohn David Nathan Grünhut, † 1723, hinterließ wiederum drei Söhne: Abraham † 1739, Simon † 1750 und Mendle David † 1762, welche sämtlich kinderlos starben.

Haus: Grüner Hut 1584—1711.

207. **Guggenheim,** auch **Oppenheimer** und **Heidelburg,** ein seit etwa **1700** hier ansässiger Zweig der berühmten kaiserlichen Hofbankiersfamilie Oppenheimer zu Wien, welcher mit der Familie Drach verwandt war und in deren Haus zum Rost wohnte. Die Mitglieder betrieben hier Bank- und Wechselgeschäfte und waren reich. Es werden folgende erwähnt:

1) Wolf Guggenheim oder Oppenheimer (Heidelburg) aus Wien, ein Enkel des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer in Wien, 1700 als Wechsler im Drach'schen Haus zum Rost, für welches er im März 1702 durch Hertz Wohl zum weißen Schwan den Mietzins für 14 Jahre mit 500 Gulden bezahlen läßt; wohnt nach dem Judenbrand im rothen Löwen, heiratet in erster Ehe Milchen Schiff † 1736 und in zweiter Ehe deren Schwester Esther Schiff und stirbt 1744. Über Nachkommen finden sich keine Nachrichten.
2) Joseph Guggenheim oder Oppenheimer (Heidelburg), seit etwa 1705 als Wechsler im Rost, heiratet in erster Ehe Frummet Oppenheimer, die jüngste Tochter des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer, welche am 14. April 1713 stirbt, und in zweiter Ehe Ella Barches, Tochter des David Barches zu Halberstadt, und stirbt am 3. Februar 1735. Er hielt sich einen förmlichen Hofstaat, welcher 1709 aus drei Mägden, zwei Dienern und einem Hauslehrer bestand, ein Beweis dafür, daß auch in der engen Judengasse glänzende Haushaltungen vorhanden gewesen sind. Der Vorbesitzer des Hauses zum Rost, der kaiserliche Kommissar Schmul Drach, hatte sich 1694 zwei Diener und zwei Mägde gehalten.

Joseph Guggenheim hinterließ zwei Söhne, Abraham und Moses Joseph Guggenheim † 1740, und eine Tochter Mirjam Sara, welche den Löb Sinzheim aus Mannheim († 4. Juni 1744 in Wien) heiratete.

Außer diesen Familienmitgliedern gab es noch einen Gemeindediener Abraham Elias Guggenheim, welcher 1726 starb.

208. **Gumperz,** auch **Gumpertz** und **Gomperz,** früher **Emmerich.** Die meisten Mitglieder der seit **1649** hier ansässigen, niederrheinischen Levitenfamilie Emmerich haben seit etwa 1700 ihren Familiennamen in Gumpertz umgewandelt, so gegen 1700 der Geldwechsler Nathan Feibelmann Emmerich im grünen Hut in Nathan Gumpertz, † 1738, und insbesondere die Söhne des Feibelmann Salomon Emmerich zum grünen Hut 1711, † 1760, nämlich:

1) Salomon Feibelmann 1733, † 1772
2) Löb Feibelmann 1739, † 1782
3) Gumpel Feibelmann 1750, † 1793

} dauernd in Gumpertz.

Die Familie scheint mit Rücksicht auf das hohe Ansehen, welches sich die in Emmerich verbliebenen Familienangehörigen gegen 1700 erwarben, den Herkunftsnamen Emmerich in den bekannteren Namen Gumpertz umgewandelt zu haben. Der Aufschwung der Familie hatte mit den beiden Brüdern Elias Gomperz zu Emmerich und Benedikt

Gomperz zu Lippstadt begonnen, welche sich die besondere landesbekannte Gunst des großen Kurfürsten erwarben. Während ein Sohn des letzteren als Finanzmann zu Nymwegen das Vertrauen der niederländischen Generalstaaten genoß, wurde ein Sohn des ersteren, Ruben Elias Gompertz, zu Wesel im Jahr 1695 Vorsteher der Judenschaft und durch Patent vom 24. Mai 1700 als der erste jüdische Beamte Preußens Generalsteuereinnehmer im Herzogtum Cleve und der Grafschaft Mark. Er war bei den kaiserlichen Finanzgeschäften und Armeelieferungen beteiligt und unterhielt ausgedehnte Geschäftsverbindungen, so z. B. mit dem Manne seiner Schwester, Jakob Berens zu Hannover, † 1697, dem Sohne des bekannten hannöverschen Hof- und Kammeragenten Liepmann Berens. Eine zweite Schwester des Ruben Elias Gomperz Namens Süß war mit dem hiesigen Kapitalisten Mendle Beer zum Einhorn verheiratet.

In Feindschaft mit diesen Gomperz lebten damals in Wesel noch ein reicher Bankier Jakob Gomperz und sein Sohn Salomon, welcher später nach Fürth verzogen ist und mit dem daselbst genannten Salomon Gomperz genannt Cleve identisch zu sein scheint.

Die Nachkommen der drei erwähnten Brüder Emmerich-Gumperz sind folgende gewesen:

I. Von Salomon Feibelmann:
1) Abraham Salomon im Rost † 1805.
Sohn: Philipp Abraham 1766—1823, heiratet 1803 Hannchen Hirschhorn.
Sohn: Salomon Philipp, Kolonialwarenhändler, heiratet 1838.
2) Löb Salomon, Eidam des Enoch Halle, † 1770.
Söhne: a) Alexander Löb in der Judengasse A 78, 1763—1819.
b) Abraham Löb im grünen Hut 1765—1855.
c) Joel Löb 1769—1849, heiratet 1787 Golde Götz.
Söhne: Löb † 1871 und Getz, 1834 Gerümpler, Judengasse 92.

II. Von Löb Feibelmann:
1) Aron Löb.
2) Lazarus Löb im grünen Hut, versteuert ein Vermögen von 30 000 Gulden.
Sohn: Herz Lazarus 1776—1856, heiratet 1808 Esther Schloß aus Offenbach.
Sohn: Leopold, Wechsler, heiratet 1848 Betty Cahn.

III. Von Gumpel Feibelmann:
Sohn: Löb Gumpel 1754—1817.

Dem Wohlstand und Wohltätigkeitssinn dieser Familie verdankt die Stadt Frankfurt das Gumperzsche Siechenhaus.

Häuser: 1) Wilde Ente 1648—1740.
2) Grüner Hut 1711—1840.
3) Weißer Stern
4) Rost
5) Goldene Ente
} gegen 1800.

Firmen:

1) Abraham Löb Gumperz im grünen Hut, dann im Hirschsprung an der Bornheimer Pforte, zuletzt Fahrgasse 61.
2) S(alomon) Gumperz, Bornheimerstraße B 31, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 20. Mai 1836, 1854 Allerheiligenstraße 28, in Kolonialwaren und Tabak.
3) Leopold Gumperz, Zeil 19, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, errichtet 2. Mai 1843 als Manufakturwarenhandlung in der Mainstraße, 1866 Zeil 61.

209. **Gumperz II.,** auch **Gomperz, Emmerich** und **Cleve,** aufgenommen im Jahr **1705** mit dem Leviten Cosmann Gumperz zum Wedel bei seiner Verheiratung mit Süße Schiff, einer Tochter des reichen Moses Meier Schiff im grünen Schild. Er scheint ein Mitglied der später auch in Fürth ansässigen Familie Gomperz gewesen und um 1720 von hier nach Cleve verzogen zu sein.

Haus: Wedel 1705—1720.

210. **Gumperz III.,** zuerst genannt gegen **1750** mit Beer Philipp Gumpertz zum weißen Ochsen, welcher vielleicht ein Mitglied der erstgenannten Familie Gumperz-Emmerich gewesen ist und zu den höchstbesteuerten Juden gehört hat.

Sein Sohn war Elias Beer Gumpertz. Auch der neben dem weißen Ochsen im Haus zur Büchse wohnende, im Jahr 1840 verstorbene Lippmann Gumpertz-Emmerich, mag zu dieser Familie gehört haben.

Haus: Weißer Ochse neben der Büchse 1750—1813.

Firma: Elias Beer Gumpertz, Töngesgasse, in langen Waren, erloschen Ende 1813.

211. **Gumperz IV.,** früher **Emmerich,** aufgenommen im Jahr **1808** mit dem Handelsmann Isaak Michael Emmerich aus Höchst bei seiner Verheiratung mit einer Enkelin des Löb Gumperz. Er erhielt durch Senatsbeschluß vom 17. Mai 1838 die Erlaubnis, den Namen Gumpertz anzunehmen.

212. **Gumprecht,** aufgenommen im Jahre **1799** mit Isaak Jakob Gumprecht zur Hellebarte aus Göttingen, Sohn des Handelsmanns Jakob Gumprecht daselbst, bei seiner Verheiratung mit der Witwe Edele Sinzheim geb. Rüsselsheim. Er starb 1846 unter Hinterlassung eines Sohnes Philipp, auf der Pfingstweide, dann Schützenstraße 8.

Firma: Isaak Jakob Gumprecht, Fahrgasse 8, in englischen Manufakturwaren, später Burghold & Gumprecht, aufgelöst Dezember 1839.

213. **Gundersheim,** eine mit Hirsch Hayum um **1725** aus Gundersheim in Baiern eingewanderte Familie, deren Mitglieder im Vorderhaus zum Pflug gewohnt und die verschiedensten Lebensstellungen bekleidet haben. Während Süßkind Hirsch Gundersheim † 1802 etwa 1770 Oberrabbiner im Erzstift Trier und sein Neffe Hayum Josef † 1795 hier Unterrabbiner war, betrieben die Brüder Joseph Hayum 1765—1837 und Moses Hayum Gundersheim auf der südwestlichen (rechten) Seite der Bornheimerstraße im Hause B 51 (Nr. 8) seit etwa 1800 eine bekannte Kaffeewirtschaft, welche der Hechtschen (Nr. 1)

gegenüber lag. Andere Familienmitglieder, wie Isaak Josef Gundersheim 1747—1827 und seine beiden in der Brückhofstraße 2 und 4 wohnende Söhne Hirsch Isaak 1779—1847 und Leopold Isaak 1783—1845 waren Kaufleute, Seligmann Josef zur hinteren Wanne seit 1770, dessen Sohn Samson Seligmann zur hinteren Wanne seit 1818 Metzger.

Häuser: 1) Pflug, Vorderteil (Nr. 65) 1725—1864.
2) Hintere Wanne (Nr. 55) 1750—1864.
3) Bornheimerstraße Nr. 8.

Firmen:

1) Isaak Josef Gundersheim im Pflug, später Ziegelgasse 3, in Tüchern, Bieber, Flanellen, Barchent, roher Wolle, errichtet 1778, fortgesetzt von den Söhnen Hirsch Isaac und Leopold Isaac und den Enkeln Josef Hirsch und Josef Leopold bis etwa 1852.
2) Raphael Gundersheim, Schnurgasse 63, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, später Neue Kräme 21 in Seidenwaren, errichtet 16. Juni 1837, 1866 Töngesgasse 6.

214. **Günzburg I.,** eine um **1560** mit Simon zur Gemse aus der schwäbischen Stadt Günzburg a. d. Donau hier eingewanderte Familie, deren Nachkommen bald andere Namen wie Ginz und Stiebel angenommen haben, während der alte Herkunftsname kurz nach 1700 von hier ganz verschwindet.

Simon von Günzburg zur Gemse ist ein bedeutender, viel genannter Mann gewesen, welcher sich hier mit seiner Frau Rachle (Rahel) geb. Ulm und mehreren erwachsenen Kindern und Vettern niedergelassen hat und vermutlich im Jahr 1582 gestorben ist. Er stand längere Zeit mit Nathan Schotten in Handelsgesellschaft, welchen er mit Genehmigung des Bischofs von Augsburg nach Oberhausen gesetzt hatte, und welcher zuletzt ebenfalls in Frankfurt im Haus zum Buchsbaum wohnte, und geriet durch diesen, wie er behauptete, in großen Schaden und langwierige Prozesse. Sie beide besaßen in der Herrschaft Wellenburg bei Augsburg fahrende und liegende Habe und waren von den großen Augsburger Finanzleuten bei Beginn der in den sechziger Jahren ausbrechenden Krisis stark in Anspruch genommen worden. Sie sind jedoch hierbei vorsichtiger und glücklicher gewesen wie ihr Glaubensgenosse Josef Goldschmidt zum goldenen Schwan. Simon von Günzburg wußte sich die 5000 Gulden, welche er dem Jakob Herbrot geliehen hatte, 1564 von dessen Bürgen, dem Landrichter Georg Klain zu Schrobenhausen, im Klageweg zu verschaffen und erlangte auch von dem bald darauf bankrotten David Paumgartner die Rückzahlung eines Darlehens nebst Zinsen im Betrage von 6100 Gulden. Als Sicherheit für gewährte Darlehen gelangten oft kostbare Pfänder in den Besitz des Simon Günzburg und seines Gesellschafters Nathan von Oberhausen. In dessen Nachlaß fanden sich z. B. Hals, Koller und Ärmel aus rotem Seidenatlas, „gestickt mit köstlichem Edelgestein, Perlen und Gold", im Werte von 2000 Gulden vor.

Das Vermögen, welches Simon hier versteuerte, stand infolge der vielen großen Verluste in keinem Verhältnis zu seinem Ruf als einer der reichsten Juden seiner Zeit.

Es betrug im Jahr 1577 nur 7500 Gulden, das Erbteil jedes Kindes im Jahr 1582 2000 Gulden, was immerhin einen Nachlaß von 12—14000 Gulden ergibt.

Simon verdankte jedoch das große Ansehen, welches er in der Gemeinde genoß, nicht nur seiner bedeutenden geschäftlichen Tätigkeit, sondern auch seiner Gelehrsamkeit und seiner opferwilligen Hingabe für die Sache seines Volkes. Er ließ durch den bekannten Basler Buchdrucker Ambrosius Frobenius auf eigene Kosten einen Neudruck des Talmud besorgen, wofür er schließlich laut Schein nicht weniger wie 4716 Gulden schuldete. Nachdem des Frobenius Schwager, Theodor Burkhardt von Basel, bereits im Jahr 1578 die Zahlung dieser Summe gefordert hatte, erledigten schließlich die Erben des Simon die Schuld im April 1582 durch Abschluß eines Vergleichs. Von seinen Kindern sind mir folgende bekannt geworden:

1) eine Tochter, verheiratet mit dem berühmten Prediger Rabbi Akiba Frankfurter,
2) eine zweite Tochter, verheiratet mit Meier Haas zum Stiefel, Sohn des reichen Schlom (Salomon).
3) Anna, seit 1585 verheiratet mit Salomon von Worms.
4) Seligmann, 1584 nach des Vaters Tode erwähnt, weiteres unbekannt; siehe auch Stiebel.
5) Jakob von Günzburg, der Hochgelehrte, in dem gegen 1600 von der Gemse abgetrennten Haus zur Stadt Günzburg, der Stammhalter, † 1630.
   Söhne: a) Moses gen. Pfersche (Allmann), † 1635.
   b) Simon, 1608 im Haus zur Stadt Günzburg, † 1633.
   Diese waren in ihren äußeren Lebensverhältnissen sehr zurückgegangen.
6) Isaak zur gelben Rose, 1575 (fraglich); siehe Günzburg III.
   Häuser: 1) Gemse 1560—1600.
   2) Stadt Günzburg daneben, 1600—1633.
   3) Münze daneben, seit 1608.

215. **Günzburg II.**, später **Ginz.** Im Jahr **1567** ließ sich ein Vetter des Simon zur Gemse, Samuel Günzburg, Sohn des Juda (Löb), hier im Haus zur goldenen Rose nieder. Seit 1596 bewohnte er mit seinen Kindern auch das Nebenhaus zum goldenen Brunnen. In den Jahren 1610—1620 gehörte er zu den höchstbesteuerten Juden. Er hinterließ vier Söhne:

1) Löb zum goldenen Brunnen, heiratete um 1595, dann im Haus zur Heppe, zog 1612 fort.
   Sohn: Samuel, 1625 zum goldenen Brunnen, 1630 zur Heppe.
2) Jakob Günzburg gen. Ginz, 1596 zum goldenen Brunnen, † 1636. Sein Sohn Nathan zum goldenen Brunnen 1620, † 1656, sein Enkel Moses Nathan, † 1688 in der grünen Tür, der Geachtete, der Fromme, und dessen Nachkommen führten den abgekürzten Namen Ginz, auf welchen Artikel verwiesen wird.
3) Abraham, 1600 zum goldnen Brunnen, zog 1612 mit seinem Bruder Löb fort.
4) Leser Günzburg, 1604 zum schwarzen Ring, wohlhabend, † 1648.

Häuſer: 1) Goldene Roſe 1560—1680.
2) Goldener Brunnen daneben, 1596—1680.
3) Schwarzer Ring 1604—1709.
4) Grüne Tür ſeit 1680.

216. **Günzburg III.** Etwa **1575** ließ ſich im Haus zur goldenen Roſe weiterhin Iſaac Günzburg nieder, vielleicht ein Sohn des Simon zur Gemſe, wofern er nicht mit dem bereits im Jahr 1565 genannten Iſaac von Nördlingen zur gelben Roſe identiſch iſt. Er lebte noch 1610 in günſtigen Vermögensverhältniſſen. Sein Sohn war Simon Günzburg zur goldenen Roſe 1604, † 1659, deſſen Sohn Jakob zur goldenen Roſe 1648. Mit Iſaak Simon Günzburg zum ſchwarzen Ring 1692, † 1709, verſchwindet auch dieſer Zweig und mit ihm der Name Günzburg von Frankfurt a. M.

Häuſer: 1) Goldene Roſe 1575—1680.
2) Schwarzer Ring bis 1709.

217. **Günzburg IV.** zur Eule, eine unter dieſem Namen ſeit etwa **1570** vorkommende, unbemittelte Levitenfamilie, daher auch **Levi** genannt, von welcher zuerſt ein Gelehrter, Simon Samuel Günzburg, Sohn des Menachem, † 1574, genannt wird. Ich hege jedoch erhebliche Bedenken, ob das angegebene Todesjahr von dem alten Grabſtein richtig abgeleſen worden iſt. Zu den Söhnen dieſes Simon Samuel mögen Hirtz zur Eule 1589, † 1596 (ſiehe Eul), Moſes Günzburg zur Eule 1595, † 1635, Liebmann (Elieſer) Günzburg zur Eule 1601, † 1632, Samuel zur Eule 1597, 1620 † und Mendle Levi † 1632 gehört haben. Sodann wird ein im Jahr 1604 jung verſtorbener Levite Iſai Günzburg, Sohn des Alexander genannt, welch Letzterer mit dem Leviten Alexander zum Rad, Sohn des Schlom, 1582, † 1622 identiſch ſein muß. Siehe auch Levi, Dann, Schames und Spira, auf welche Artikel hiermit verwieſen wird. Im Jahr 1652 ſtirbt ferner ein Levite Abraham Günzburg, Sohn des Raphael.

Häuſer: 1) Eule ſeit 1589.
2) Rad ſeit 1582 (fraglich).

218. **Günzburg V.,** eine Prieſterfamilie, aufgenommen am 16. November **1587** mit Schlom (Salomon) von Günzburg, 8000 Gulden reich. Seine Wittwe wohnte 1619 im Haus Günzburg. Sein Sohn iſt der hochberühmte Gelehrte „der Gaon" Simon Günzburg geweſen, welcher 1603 im Haus zum Stiefel wohnte und 1624 ſtarb.

Häuſer: 1) Gemſe ſeit 1587.
2) Stiefel 1603—1624.

219. **Günzburg VI.,** eine Levitenfamilie, aufgenommen im Jahr **1645** mit David Günzburg zum goldnen Brunnen bei ſeiner Verheiratung mit Gutheil, Tochter des Joſef zum goldnen Brunnen, † 1690. Weiteres unbekannt.

Haus: Goldner Brunnen 1645—1690.

220. **Haarbleicher,** aufgenommen um **1830** mit dem Kaufmann Morris Haarbleicher, Fiſcherfeldſtraße 12, 1854 Friedberder Anlage 1; ſeine Nachkommen in Paris.

221. **Haas**, auch **Grotwohl, Schuch, Kann, Stern** und **Beer**, eine sehr beachtenswerte, an Mitgliedern und Glücksgütern reiche Familie, welche zuerst im Jahr **1530** mit dem vermögenden Slom (Salomon) zum Hasen, Sohn des Meier, genannt wird. Er war mit Gutlin, einer Tochter des reichen Beer zum Buchsbaum aus Nürnberg, verheiratet und bewohnte das Haus zum Hasen, welches für ihn gegen Zahlung von 100 Gulden erbaut worden war. Der Name seines Vaters wird mit Meier angegeben, bei welchem man in erster Linie an den seit 1505 genannten reichen Rabbi Meier von Worms denken wird, während andererseits das erste Jahr der Erwähnung (1530), die Verwandtschaft mit den Grotwohl und die wiederholte Bezeichnung der Familienmitglieder als Bing (siehe oben Bing III.) auf eine Einwanderung der Familie aus Bingen hinweist.

Seine Nachkommen, welche viele Generationen hindurch die Judengasse geradezu beherrscht haben, wurden nach den von ihnen bewohnten Häusern teils Haas (seit 1530) teils Schuh (seit 1560), Kann (seit 1620) und Stern (seit 1660) genannt. Der ursprüngliche Familienname muß Gerothwohl gewesen sein, da sich verschiedene Familienmitglieder dieses Namens bedient haben. Slom zum Haas betrieb in Gesellschaft mit dem Rabbi Meier Worms zur roten Rose und seinem Schwiegervater Beer zum Buchsbaum jahrelang eine Tuchhandlung. Er versteuerte im Jahr 1556 das erhebliche Vermögen von 10100 Gulden und starb 1559 unter Hinterlassung von folgenden fünf Söhnen:

I. Samuel I., verheiratet mit Schönlin, 1550 zum Haas, 1556 zur silbernen Krone mit 4600 Gulden Vermögen, bis 1565 Höchstbesteuerter (wenigstens 15000 Gulden), 1572 tot, Stammvater der Haas, Kann, Stern und Beer.

Söhne: 1) Samuel Haas II. zur goldnen Krone, 1590 Handelsgesellschafter seines Bruders Beer, ebenfalls Höchstbesteuerter, † 1620 als Vorsteher.

Söhne: Michael 1608, Abraham 1610 zur goldnen Krone und Salomon † 1632.

2) Beer (Isaschar) Haas I. zum goldnen Bär, Eidam des Josef Oppenheimer zum weißen Löwen, 1590 Handelsgesellschafter seines Bruders Samuel, seit 1610 Höchstbesteuerter, † 1628.

Sohn: Samuel Haas III. zum goldnen Bär 1609, seit 1620 auch zur Kanne, Höchstbesteuerter, † 1657 als Vorsteher.

Söhne: a) Jakob zur Kann, auch Bing und Eck genannt, der Stammvater der Kann und Stern, † bereits 1643.

b) Beer Haas II. zum goldnen Bär, † 1666 als Vorsteher.

c) Abraham zum goldnen Bär 1625.

d) Wolf Simon Haas, der Würdige, Begüterte, † 1664.

II. Seligmann zum Haas, verheiratet mit Rieke, 1550, 1570 tot.

Sohn: Löb zum Haas genannt Grotwohl, 1577, 1610 tot.

Söhne: a) Jakob Grotwohl, der Fromme, der Gelehrte, † 1599.

Sohn: Selkle Juda Grotwohl, † 1661 als Vorsteher.

b) Seligmann gen. Selkle Haas, auch Grotwohl, 1610 zur Krone, † 1622.

Söhne: Moſes Haas † 1635, Simon zum Haas 1611, Jakob Haas † 1635 und Samuel zum Haas 1634.

III. Michael zum Haas genannt Grotwohl und ſein Weib Brendel, ſeit 1560 im neugebauten Haus zum Schuh, Stammvater der Schuch, † 1586.

IV. Johel zum Schuh genannt Grotwohl, 1560, † 1574.

V. Meier zum Haas, 1560, Eidam des Simon von Günzburg, 1567 zum Stiefel (2400 Gulden Vermögen).

Sämtliche Familienmitglieder des 18. Jahrhunderts ſtammen von Model Haas (Sohn des Salomon † 1632) zum goldnen Haas 1646 und ſeinem Sohne Salomon Model Haas ab, welcher 1696 Lea Würzburg, Tochter des Getz Würzburg heiratete und drei Söhne: Model, Getz und Samuel hinterließ, von denen die drei Zweige der Familie abſtammen:

I. Model Salomon Haas zum goldnen Haas, heiratete 1717, † 1735. Er hinterließ nur einen Sohn: Hirſch Model † 1794.

II. Getz Salomon Haas † 1746.

Söhne: 1) Salomon Getz † 1744.

Söhne: a) Salomon Salomon 1744—1819, heiratete Eſther Wetzlar und 1770 Ella Kulp.

Söhne: 1) Mayer Haas in Mainz.

2) Samuel, 10. November 1804 getauft, † 1819 in Amſterdam.

3) Nathan.

b) Lehmann Salomon, heiratete Jitle Arnſtein aus Wien, 1779 †.

2) Löb Getz Haas zum goldnen Haas, 1751 kurfürſtlich mainziſcher Hoflieferant, † 1789.

Söhne: a) Mayer Löw zum goldnen Haas, 1761—1838, heiratete 1791 Dorothea Samſon; Sohn: Samſon Meyer.

b) Lazarus Löb, ſpäter Leonhard Leopold, Wechſelmakler, 1768—1836, heiratete 1797 Roſalie Spiro aus Offenbach.

III. Samuel Salomon Haas 1715, † 1760.

Söhne: 1) Model Samuel 1752, † 1780.

2) Selig Samuel † 1780.

Sohn: Salomon Selig Haas im goldenen Schaaf.

Söhne: Wilhelm Salomon und Lehmann (Chriſten).

3) Dodrus Samuel 1758, † 1794.

Söhne: a) Jakob Dodrus 1758—1829, heiratete 1777 Bunle Kulp;

Söhne: Juſtus Jakob im Storch (Nr. 114) und Joſeph Jakob.

b) Salomon Dodrus, heiratete 1783 Rechle Probst, † 1814; Sohn: Jakob Salomon 1787—1849 und Samuel Salomon.
c) Samuel Dodrus 1763—1840, heiratete 1793 Gutle Kann, Tochter des Isaak Moses Kann.
Sohn: Isaak Samuel 1824, Wechselmakler, Hanauer Chaussée.
d) Joseph Dodrus 1765—1835.

Gleich ihren Stammesgenossen Kann und Stern waren fast alle Haas wohlhabend und mit den ersten jüdischen Familien verwandt.

Selig Samuel Haas, vielleicht auch schon sein Vater Samuel besaß hier und in Amsterdam eine bedeutende Handlung in Kattunen, welche damals sehr gesucht waren und welche er in Amsterdam drucken ließ. Auch ein Sohn des Getz, Löb Getz Haas, betrieb mit bestem Erfolg dieselben Geschäfte. Im Jahre 1751 gab er z. B. in seiner Eigenschaft als kurfürstlich Mainzischer Hoflieferant dem David Aron zu Amsterdam den Auftrag, eine ansehnliche Partie Kattune auf bestimmte Art drucken zu lassen, damit sie in der Mainzer Augustmesse verkauft werden könnten. Sein Sohn Mayer Löb besaß um 1800 das erhebliche Vermögen von 40000 Gulden.

Als infolge der französischen Okkupation die Amsterdamer Handlung fast stillstand, verlegten die Enkel des Selig Haas, Wilhelm Salomon und Lehmann ihren Wohnsitz wieder hierher. Ersterer ließ sich 1804, letzterer 1805 mit seinem Schwiegersohn Maximilian Robert Joseph Kitzinger taufen. Das Vermögen dieser beiden Haas wurde 1800 auf etwa 80000 Gulden geschätzt. Die sämtlichen damals bestehenden Haasschen Firmen handelten in Zitz und Kattun.

Häuser: 1) Goldener Haas 1530—1877.
2) Silberne Krone 1556—1620.
3) Schuh seit 1560.
4) Goldener Bär 1590—1664.
5) Goldene Krone seit 1590.
6) Goldene Kanne seit 1620.
7) Stern seit 1650.
8) Goldenes Schaaf 1740 bis nach 1800.
9) Enge Tür und Kranich 1765 bis nach 1800.
10) Schwarzer Ring gegen 1800.
11) Roter Hirsch 1760—1883.

Firmen:

1) Gebrüder Götz & Model Haas im goldenen Haas, in gedruckten Kattunen, gegründet um 1720, seit 1746 Löb Götz Haas, 1789 von den Söhnen Mayer Loeb und Leonhard Leopold fortgeführt, seit Anfang 1813 Leonhard Leopold Haas, Schnurgasse H 49 (Nr. 4), seit Juni 1836 Leonhard Leopold Haas seel. Wwe., Schnurgasse L 118, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, 1850 Börsengasse 17, später nach Berlin verlegt.

2) Seelig Haas, hier und in Amsterdam, in gedruckten Kattunen und Zitz, errichtet etwa 1745, anscheinend hervorgegangen aus der erstgenannten Firma, seit 1775 Salomon Seelig Haas im goldnen Schaaf, seit 1805 S. S. Haas & Söhne in der Buchgasse in allen Sorten Callicoes und anderen englischen und holländischen Kattunen, auch ostindischen Waren, seit 15. August 1811 S. S. Haas Sohn jr. (Inhaber: Wilhelm Salomon Haas), in der Schnurgasse K 112 (Nr. 59), mit gedruckten Waren, erloschen 1821.
3) Salomon Salomon Haas im goldnen Haas, später in der Fahrgasse, in Zitz und Kattun, errichtet 1764, wohl hervorgegangen aus der zuerst genannten Firma, erloschen 1809.
4) Dodrus Samuel Haas, in Zitz und Kattun, errichtet gegen 1760, 1794 getrennt in:
   a) Jakob & Salomon Dodrus Haas in der engen Tür, dann Tönges-gasse und
   b) Samuel & Joseph (Dodrus) Haas, in der Schnurgasse L 81 (Nr. 41), mit langen Waren, dann Joseph D. Haas, Schnurgasse L 79 (Nr. 35), in Zitz, Kattun und englischen Manufakturwaren, seit Januar 1827 Joseph D. Haas & Comp., Schnurgasse H 49 (Nr. 4), noch 1866.
5) Joseph Jakob Haas, Bornheimer Pforte im Hirschsprung, in Material- und Farbwaren, errichtet 1823, 1850 in der Brückhofstraße 13, 1866 Fahrgasse 116.
6) Samson M. Haas, am Tanzplan B 183 (Allerheiligenstraße Nr. 72), in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1833.
7) David Haas, Langestr. B 81 (Nr. 29), in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 29. März 1836, 1850 Seilerstraße 2, noch 1866.
8) Samuel Salomon Haas, große Sandgasse K 55 (Nr. 40), Manufakturwaren-handlung, errichtet 24. März 1840, erloschen 1852.

222. **Hadamar,** zuerst genannt mit dem im Jahr **1709** verstorbenen Mordechai Gumpel Hadamar, Sohn des Moses, welcher gepriesen wird als der „Vornehme, Hochgeachtete, der Nackte bekleidete und Arme unterstützte". Im Jahr 1725 starb weiterhin ein Mayer Kaufmann Hadamar.

223. **Hagenau,** aufgenommen am 1. Juni **1593** mit Manes (Emanuel) zum Riesen bei seiner Verheiratung mit Rachel, Tochter des Kifa zum Riesen. Im Jahr 1622 verheiratete sich ein Sohn des Manes, dessen Vorname nicht bekannt ist. Siehe auch Ritz.

Haus: Riese 1593—1622.

224. **Hahn,** ein im Jahr **1530** mit Hane (Elchanan oder Elkan) zur roten Rose, Sohn des Uri, † 1546, und seiner Ehefrau Fogele Worms, Tochter des reichen Rabbi Meier Worms zur roten Rose zuerst genannte, seit 1541 in dem neuerbauten Haus zum

Hahn wohnende Familie, deren Heimat die Reichsstadt Friedberg in der Wetterau zu sein scheint. Bei Feststellung ihres Stammbaumes ist regelmäßig der Fehler gemacht worden, daß zu derselben nicht blos die nach dem Haus zum Hahn benannten Personen sondern auch sonstige Träger des Vornamens Han, der Abkürzung von Elchanan oder Elkan, und weiterhin Mitglieder der Familie Hene, der Verketzerung von Hanau, hinzugerechnet worden sind.

Ein Gleiches gilt auch von dem gelehrten Vorbeter Rabbi Isaak Todrus (Nathan) und seinem noch bedeutenderen Sohn, dem Vorbeter und Kabbalisten Rabbi Abraham Naftali Herz zur Eichel, † 1599, welche zu den Leviten gehörten und meistens mit dem Familiennamen Treves bezeichnet werden.

Dagegen ist die Familie Rothschild als ein Zweig der Hahn zu betrachten, da der im Jahr 1556 zuerst genannte jüngste Sohn des Stammvaters: Isaak zum Hahn, im Jahr 1567 mit seiner Ehefrau Esther das für ihn neugebaute Haus zum roten Schild bewohnte und den Namen seines Vaters Hane oder Hänchen auch seinem ältesten Sohne Hänchen Rothschild beilegte.

Diejenigen Nachkommen des Stammvaters, welche mit dem Stammhaus auch den Familiennamen Hahn beibehalten haben, waren gleich den Rothschild wenig bemittelt und schwangen sich erst nach 1800 empor. Sie wohnten noch am Anfang des 19. Jahrhunderts, also nach 260 Jahren, im Stammhaus zum Hahn.

Der Stammvater Hänchen zum Hahn hinterließ fünf Söhne:

1) Mosche zum Hahn 1550, 1577 † und sein Weib Freindle.
2) Abraham genannt Gerotwohl zum Hahn 1550, 1560 zur roten Rose, noch 1595; sein Weib Hundche.
3) David zum Hahn 1556, 1560 zur roten Rose.
4) Beifus zum Hahn 1556, noch 1590.
5) Isaak zum Hahn 1556, 1567 mit seinem Weib Esther im roten Schild.

Der älteste Sohn, Mosche, hinterließ wiederum zwei Söhne, Beifus und Seligmann zum Hahn, und letzterer drei Söhne: den frommen und gelehrten Rabbi Josef Hahn, den berühmten Verfasser des „Josif Omez", verheiratet mit einer Tochter des wohlhabenden Abraham Breitingen, † 1637, ferner den Rabbi Elkan Hahn und Isaak Hahn † 1636, den Stammhalter. Dessen Sohn war Seligmann Hahn, 1629 verheiratet, † 1647. Von seinem Enkel Salomon Isaak Hahn, welcher sich im Jahr 1684 verheiratete, mit Leinwand und Spitzen handelte und im Jahr 1736 starb, stammen alle um 1800 lebenden Familienmitglieder ab. Sein Sohn war der wohlhabende Amschel Salomon Hahn zum roten Hahn † 1749, sein Enkel Abraham Amschel, verheiratet mit Schönle Falk † 1793.

Söhne: 1) Amschel Abraham zur roten Traube 1759—1831, heiratet 1777 Bela Levy.

Söhne: a) Löb Amschel, Geldwechsler, später Bankier, Gründer des Bankhauses L. A. Hahn, 1796—1856, heiratet 1820 Jendle Falck.

b) Wolf Amschel, † 1867, kinderlos.

2) Jakob Abraham Hahn zum weißen Hirsch, Teilhaber der Wechselhandlung Jakob Hahn & Kulp, 1762—1827, kinderlos.

3) Isaak Abraham Hahn zum weißen Hirsch, 1773—1847, heiratet 1792 Bella Gumpertz.

Söhne: a) Amschel Hirsch, Wechselmakler 1796—1865, verheiratet mit Clara Stern.
b) Markus, Handelsmann, Bornheimerstraße 5, 1798—1878.
c) Salomon Isaak, Dr. med., † 1829.
d) Philipp, † 1881, ledig.

4) David Abraham Hahn 1781—1813, heiratet 1801 Edel Berlin.

Sohn: Abraham 1803—1865, heiratet 1839 Fanny Erlanger, Tochter des Wechselmaklers Ludwig Erlanger.

Häuser: 1) Rote Rose 1530—1595.
2) Roter Hahn, daneben 1541 bis nach 1800.
3) Rotes Schild seit 1567.
4) Vordere Schule um 1730.
5) Rote Traube
6) Weißer Hirsch
gegen 1800.

Firmen:

1) Jakob Hahn & Kulp zum weißen Hirsch, dann auf der Zeil C 223 (Nr. 18) nächst der Konstabler Wache, in Wechsel, errichtet um 1790, seit 1814 Jakob Abraham Hahn, in grünen und trockenen Ochsen- und Kuhhäuten, Schaf- und Kalbfellen, seit 31. August 1840 Jakob Abraham Hahn Enkel, Inhaber: Isaak Emanuel Goldschmidt und Abraham Goldschmidt, noch 1866.

2) L(öb) A(mschel) Hahn, Wollgraben A 36 (Nr. 8) woselbst alle gangbaren und ungangbaren Münzsorten angenommen und abgegeben werden, errichtet 1820, von 1829 bis Ende 1848 Salomon Jakob Baß Teilhaber, damals Fahrgasse 93, 1866 Zeil 35, Bank-, Wechsel-, Staatspapier- und Goldverwechslungs-Geschäft, umgewandelt am 1. Juli 1872 in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Deutsche Effecten- und Wechselbank, mit 10 Millionen Taler Kapital (Einzahlung 40%).

3) Isaac Abraham Hahn, Handlung in Wollen- und Baumwollenwaren, Januar 1826 eingetragen, aber wohl schon lange bestehend.

4) Hahn & Strauß in Manufaktur- und Tuchwaren, Dezember 1826 eingetragen, 1834 Abraham Hahn, Fahrgasse A 103 (Nr. 107), 1860 Töngesgasse 46.

5) Wolf Hahn, Judengasse B 132, dann Fahrgasse 123, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, eingetragen 31. März 1843, noch 1866.

225. **Halberstadt**, eine nach ihrer Herkunft benannte, mit Isaak Halberstadt im Jahr **1748** zuerst erwähnte Familie. Isaak war mit Gutle Goldschmidt gen. Kassel verheiratet und starb 1799 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Gottschalk Isaak

1748—1789 und Benedikt Isaak Halberstadt zur Reuß 1748—1828, welcher aus seiner 1774 abgeschlossenen Ehe mit Sprinz Schiff einen Sohn, den Spezereihändler David Löb Halberstadt, Wollgraben 15, hinterließ, welcher 1858 kinderlos starb. Siehe auch die Artikel Dresden und Lehmann.

226. **Halbmond,** ein nach dem Haus zum Halbmond benannter Zweig der seit etwa **1530** hier genannten Levitenfamilie Spira zum Rad (1560) und Halbmond (1577), welche von dem im Jahr 1572 als Greis verstorbenen Tudrus (Nathan) Joseph, Sohn des Hayum, und seinen drei Söhnen, dem scharfsinnigen Gelehrten Salomon Spira zum Rad 1560, † 1594 (nicht 1549), Isaak Spira zum Rad 1564, seit 1577 zum Halbmond, 1590 †, und dem Vorsteher Hayum Spira zum Halbmond 1577 abstammt. Als letzte Träger dieses Hausnamens werden Isaak Halbmond, ein Enkel des Salomon, † 1665 und dessen Sohn Nathan † 1685 genannt.

Haus: Halbmond 1577—1685.

227. **von Halle.** Der Herkunftsnamen Halle kommt wiederholt vor. So stirbt im Jahr 1629 ein Nathan Halle. In den Jahren 1700—1720 werden zwei im Haus zum schwarzen Bären wohnende reiche Brüder, der Wechsler Lazarus von Halle und der Rentner Hirtz von Halle erwähnt, welche jedoch mit den zu derselben Zeit und in demselben Haus genannten reichen Brüdern Lazarus und Hirtz Oppenheimer zum schwarzen Bär identisch sind. Sie werden wohl wegen ihres zeitweiligen Aufenthaltes in Halle und zur besseren Unterscheidung von den vielen übrigen Familienmitgliedern so genannt worden sein.

Die beiden Brüder waren Söhne des reichen Vorstehers Salomon Oppenheimer zum schwarzen Bär † 1697 und Enkel des Vorstehers Herz Oppenheimer. Während sich über die Familie des Lazarus von Halle hier keine weiteren Nachrichten vorfinden, wird ein Sohn des Hirtz von Halle, Beer Hertz zum schwarzen Bär genannt, welcher im Jahr 1718 heiratete.

Haus: Schwarzer Bär 1650—1718.

228. **Halle II.** Offenbar in keinem verwandtschaftlichen Zusammenhang mit der vorhergehenden Familie steht die aus Halle stammende, aber seit einiger Zeit in Hamburg ansässige Familie Halle, aus welcher hier zuerst im Jahr **1740** Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum genannt wird. Er verheiratete sich mit Cheiche Goldschmidt zum Buchsbaum und starb bereits im Jahr 1757 unter Hinterlassung von folgenden vier Söhnen:

I. Joel, heiratete seine Hamburger Kousine Edel Halle, Tochter des Wolf Halle, und schwang sich zum größten Tuchhändler der Judengasse empor. Nach seinem Tode im Jahr 1806 ging die Handlung auf seinen Schwiegersohn Marcus Baruch, 1765—1836, Börnes Onkel, über, welcher Breinliche Halle 1786 geheiratet hatte. Im Jahr 1800 wurde das Vermögen des Joel und seines

Schwiegersohnes Baruch auf 113000 Gulden geschätzt. Seine Brüder waren ebenfalls Tuchhändler, aber viel weniger bemittelt wie er.

II. Jakob Enoch 1766, † 1811 und seine Söhne: Enoch Jakob 1766—1820, heiratet 1792 Edel Götz, und Meyer Jakob 1770—1837, heiratet 1794 Golde Goldschmidt; beide kinderlos.

III. Samuel Enoch 1779, † 1810, heiratet 1779 Zorle Hausen von Hamburg.
Söhne: 1) Enoch Samuel 1781—1835, heiratet 1802 Betty Halle.
Söhne: Leopold † 1860 und Samuel Enoch 1844.
2) Jakob Samuel 1782—1840, heiratet 1803 Amalie Sinzheim.
Söhne: Enoch Jakob 1834 und Simon 1836.
3) Abraham Samuel 1786—1844, heiratet 1815 Jeanette Rothschild, Tochter des Rechenlehrers Abraham Rothschild.

IV. Hayum Enoch 1777, † 1816, heiratet Edel Hahn.
Söhne: 1) Enoch Hayum 1778—1822, heiratet 1798 Mina Halle.
2) Abraham Hayum 1788—1848, heiratet 1815 Juliane Emden; Söhne: Enoch † 1874 und Hermann.

Haus: Buchsbaum 1740 bis nach 1800.

Firmen:

1) Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum, in Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet 1740, seit 1757 Enoch Abraham Halle Wittwe, seit Juli 1783 Hayum & Samuel Enoch Halle zum Buchsbaum, später Schnurgasse K 115 (Nr. 53), November 1815 übergeben an die Söhne Enoch Hayum und Enoch Samuel, 1866 neue Kräme 10.

2) Joel Enoch Halle zum vorderen Buchsbaum, in Tuchwaren, errichtet etwa 1762, seit 1. Juli 1814 Simon Marcus Baruch Halle an der Bornheimer Pforte, erloschen 1864 nach hundertjährigem Bestand.

3) Jakob Enoch Halle zum hinteren Buchsbaum, in sächsischen Wollwaren, später in der Fahrgasse A 123 (Nr. 94), errichtet 1766, 1815 in niederländischen und sächsischen Wollentüchern, Wollen- und Baumwollenwaren, seit 1834 Falk H. Halle, erloschen 1854.

4) Oppenheimer & Halle, seit Juli 1819 Abraham Hayum Halle, Fahrgasse im Reifenberg, in Manufakturwaren.

5) Abraham Samuel Halle in der Schnurgasse L 81 (Nr. 41), in sächsischen wollenen Tüchern und anderen Wollenwaren, errichtet 1815, als Teilhaber Seligmann Rothschild und seit 1843 auch Isaak Rothschild, noch 1866.

6) Jakob Samuel Halle, Mainstr. A 42 (Nr. 21), in Manufakturwaren, vermutlich 1803 errichtet, seit Januar 1840 J. S. Halle Söhne, Fahrgasse Nr. 65, noch 1866.

7) Leopold Halle, Schnurgasse, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, seit 1832, bald erloschen.

8) Halle & Steinthal, neue Kräme 30, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 8. November 1848 von Hermann Halle und Gottfried Samuel Steinthal, später Halle-Hoffmann, Brückenquai 2, in Bandwaren, Kommission und Spedition.

229. **Hamburg I.,** auch **Hamburger,** eine Verketzerung von Homburg, zuerst im Jahr 1697 mit Salomon Hamburg genannt, welcher nach dem Judenbrande im Jahr 1711 das Haus zur Büchse wieder aufbaute und 1721 unter Hinterlassung eines ledigen Sohnes Joseph † 1724, starb. Sowohl die gleichen Vornamen wie auch das gleiche Wohnhaus lassen den Salomon Hamburg als Sohn des Joseph Homburg † 1694 und als Nachkommen des seit etwa **1630** hier ansässigen Salomon Homburg zur Büchse, Sohn des Josef, † 1657 erkennen. Siehe auch Homburg.

Haus: Büchse 1630—1724.

230. **Hamburg II.,** später **Lorie,** eine Priesterfamilie aus Hamburg, aufgenommen im Jahr **1654** mit Gabriel Lorie zum Wedel. Alles Weitere bei Lorie.

231. **Hamburg III.** In den Jahren **1769**—1789 lebte hier ein Model Simle Hamburg genannt Wiener, verheiratet mit Edel Cahn aus Metz, ferner um 1790 Marx Simon Hamburg zum Wechsel, vielleicht sein Bruder.

232. **Hamburg IV.,** auch **Hamburger** und **Homburg,** eine ausgebreitete Mainzer Familie, aufgenommen im Jahr **1760** mit dem Wechsler Moses Jakob Hamburg aus Mainz, Sohn des Vorstehers Jakob Hamburg, bei seiner Verheiratung mit Jachet Gans. Er betrieb im Haus zur eisernen Tür eine Wechselhandlung und starb 1815 unter Hinterlassung von drei Söhnen:

1) Josef Moses zur Wanne, 1770—1833, Wechselmakler, heiratete 1788, also mit 18 Jahren Glück Schuster und wurde 1797 in die väterliche Handlung als Teilhaber aufgenommen.
   Söhne: a) Juda Joseph (Julius), 1834 Wechselmakler, Langestraße 31.
   b) Abraham, später Anton Hamberg, † 1842 in Paris.
   c) Melchior † 1858 in Paris.
2) Juda Moses Hamburg 1798, seit 30. März 1815 Justus Moselli.
3) Salomon Moses, Wechselmakler, Langestraße 32, 1782—1849, heiratete 1808 Henriette Schuster.
   Sohn: Jakob Friedrich, Handelsmann, Langestraße 32.
   Häuser: 1) Eiserne Tür 1760 bis nach 1800.
   2) Wanne 1788 bis nach 1800.

Firma: Moses Jakob Hamburg in der Judengasse in der eisernen Tür, in Wechselgeschäften 1760—1809.

232. **Hamburg V.,** vielleicht ein Zweig der Oppenheimer, genannt mit Marx Jantof Hamburg in der Judengasse zum Kranich (Nr. 63) 1767—1837, welcher in kinderloser Ehe mit Edel Goldschmidt lebte.

234. **Hamburger,** früher **Hamburg** und **Homburg,** vermutlich eine Fortsetzung der im Jahr **1645** mit dem bejahrten und wohlhabenden Beer von Homburg hier aufgenommenen Familie Homburg. Alsdann ist des Beer Sohn, Jakob Homburg, identisch mit Jakob Hamburg, dem Vater des Beer Hamburg, welch' Letzterer mit Sorle Maas verheiratet war, 1712 das goldene Faß nach dem großen Brand wieder aufbauen ließ und zwei Söhne: Jakob Beer Hamburg zur guldnen Stelz 1716, † 1727, und Amschel Beer Hamburg zur gulden Stelz, 1719 verheiratet mit Breinle Speyer, † 1729, hinterließ. Jakob hatte zwei Söhne: Jakob und Bär Moses, welche 1757 in mäßigem Wohlstand in der goldnen Stelz wohnten. Die Familie scheint mit dem Enkel des Amschel, dem Advokaten Dr. jur. Salomon Nathan Hamburger in der Langestraße, 1774—1846, welcher in kinderloser Ehe mit Minkle Flersheim geb. Schuh lebte, ausgestorben zu sein.

Häuser: 1) Goldenes Faß 1712.
2) Goldene Stelz 1716—1770.
3) Hinterer Pflug, gegen 1800.

235. **Hanau I.** Aus der benachbarten gräflichen Residenzstadt Hanau sind zuerst im 14. Jahrhundert hier eingewandert:

1) Abraham von Hanau 1332, Lehrmeister.
2) Fromut, Tochter des Kaufmann von Hanau, **1393** und 1394.
3) Samuel von Hanau 1398, wohl identisch mit Samuel von Bischofsheim 1394.

236. **Hanau II.,** regelmäßig **Hene** und **Han,** genannt mit Seligmann Hene, seinem Sohne Elias † 1633 und seinem Enkel Löb † 1672. Diese können aber auch zur Familie Hahn gehört haben.

237. **Hanau III.,** aufgenommen am 27. Dezember **1634** mit Mannle zum Paradies. Sein Sohn ist der in den Jahren 1680—1700 genannte, reiche Moses Männle zum Paradies gewesen.

Haus: Paradies 1634—1700.

238. **Hanau IV.,** früher **Hene,** zuerst genannt um **1640** mit Jakob Hanau, dessen Sohn Wolf 1661 jung starb. Gegen Ende desselben Jahrhunderts lebten hier drei Brüder, Salomon Wolf 1680, † 1699, Enoch Wolf und David Wolf † 1715, Söhne des Benjamin Wolf Hanau, von welchen die beiden erstgenannten die Begründer der beiden Zweige der Familie geworden sind.

I. Salomon Wolf hinterließ fünf Söhne, Löb 1709, † 1740, Samson 1712, † 1749, Michel 1727, † 1754, Eisemann † 1741 und den ledigen Joseph Hanau † 1765.

II. Enoch Wolf hinterließ einen Sohn Wolf Enoch 1714, † 1750 und dieser wiederum 4 Söhne: Samuel 1752, † 1782, Koppel Wolf Enoch † 1761 (Sohn: Abraham Koppel † 1816 in der Judengasse 76), Josef Wolf † 1754 und Enoch Wolf † 1764,

welcher einen Sohn: Feiſt Enoch zur Schule 1748—1827, ſeit 1772 mit Delzge Schames verheiratet, und dieſer zwei Söhne: Löb Feiſt 1785—1844 und Samuel Feiſt, Krämer in der Judengaſſe 120 zum ſchwarzen Ring, † 1857, hinterließ.

Häuſer: 1) Schule gegen 1800.
2) Schwarzer Ring 1827—1857.

Firma: Löb Feiſt Hanau, Schnurgaſſe Nr. 49, in Modewaren, errichtet 1815, 1866 in Kommiſſion und Spedition (Inhaber Moſes Caſſel).

239. **Hanau VI.,** eine Levitenfamilie, aufgenommen am 21. Oktober **1641** mit Benedict von Hanau, Sohn des Iſaſchar Beer, bei Gelegenheit ſeiner Verheiratung mit der Tochter des Seligmann zum grünen Baum, † 1664. Sein Sohn iſt Jakob Hanau † 1675, ſein Enkel der Schnur-, Garn- und Knopfhändler Lehmann genannt Lima Hanau zum Strauß geweſen, welcher im Jahr 1684 Hindle Brilin, Tochter des Mannheimer Rabbiners Iſaac Brilin (auch Berlin und Brüll) heiratete und hierdurch der Schwager von Samſon Wertheimber und Iſaak Arnſtein in Wien wurde. Er ſtarb 1735. Sein Sohn war Jakob Lehmann Hanau zum Strauß, welcher 1704 Sara Kopenhagen und in zweiter Ehe Fradle Emmerich (Gomperz) aus Wien heiratete und 1762 unter Hinterlaſſung von folgenden vier Söhnen ſtarb:

1) Lehmann Jakob 1728.
2) Moſes Jakob zum Strauß † 1728; Sohn: Iſaak Moſes † 1796.
3) Benedict Jakob zum Strauß; Söhne: Jakob Benedict und der Lehrer Lehmann Benedict Hanau 1770—1834; deſſen Wittwe Suſanne geb. Eſchwege und Kinder erhielten am 10. Mai 1845 die Genehmigung zur Führung des Namens Lehmann.
4) Iſaak Jakob zum Strauß 1732, verheiratet mit Bela Levi aus Mainz, † 1750. Deſſen Sohn Lehmann Iſaak Hanau zum Strauß heiratete etwa 1758 Täubche Goldſchmidt gen. Hamel, Tochter des Iſaac Heyum Goldſchmidt, und in zweiter Ehe deren Nichte Sara Goldſchmidt, Tochter des Löb Iſaak Goldſchmidt. Er errichtete mit letzterem eine bedeutende Handlung in Zitz und Kattun und nahm in dieſe im Jahr 1781 ſeinen zweiten Schwager Joſeph Iſaac Goldſchmidt, welcher 1784 auch ſein Eidam wurde, und ſpäter ſeinen dritten Schwager Amſchel Iſaac Goldſchmidt, welcher 1786 ebenfalls ſein Eidam wurde, ſowie ſeinen bisherigen Handlungsdiener und Eidam Meyer Sichel als weiteren Geſellſchafter auf.

Alle dieſe waren wiederum bis 1803 Geſellſchafter und Geſchäftsträger des K. K. Hof- und Kommerzienfaktors Amſchel Iſaak Goldſchmidt zu Kriegshaber bei Günzburg und erhielten wegen der hierbei in Betracht kommenden kaiſerlichen Geſchäfte in den Jahren 1786—1798 regelmäßig vom Senat Sonn- und Feiertagspäſſe. Von dem Hoffaktor Goldſchmidt heißt es, daß er „ein anſehnliches Commercium durch das Reich und weit entfernte und auswärtige Lande betrieb, einen Teil ſeiner Manufakturen in der Markgrafſchaft Burggau beſaß und bereits Kommerzien- und Hoffaktor der Kaiſerin Maria Thereſia geweſen war".

Lehmann Isaak Hanau wurde im Jahr 1800 auf 40000 Gulden geschätzt und starb 1805. Er hinterließ folgende acht Kinder, von welchen die vierte Tochter Eva im Jahr 1796 die Gattin des Bankiers und späteren Freiherrn (1816) Amschel Mayer Rothschild geworden ist:

1) Sara, seit 1777 Ehefrau des Handlungsdieners und späteren Gesellschafters ihres Vaters Meyer Sichel.
2) Jittelche, seit 1784 mit ihrem Oheim Joseph Isaac Goldschmidt verheiratet.
3) Reitz, seit 1786 mit ihrem Oheim, dem K. K. Hof- und Kommerzienfaktor Amschel Isaac Goldschmidt verheiratet.
4) Heyum Lehmann Hanau, Handelsmann, heiratet 1794 die Witwe Gertrude Belmont geb. Lorch von Mainz, † 1815; sein Sohn: Isaac Heyum Hanau.
5) Eva (Freifrau von) Rothschild, geb. 3. Dezember 1779, heiratet 16. November 1796 den Bankier Amschel Mayer Rothschild, † 14. Juli 1848.
6) Herz Lehmann Hanau, 1780—1814, heiratet 1801 seine Nichte Täubche Sichel; Sohn: Salomon, heiratet 1830 Hannchen Kulp, Teilhaber von H. N. Kulp & Sohn.
7) Nathan Lehmann Hanau, Handelsmann, 1787—1868, heiratet 1812 Babette Goldschmidt, Inhaber von Goldschmidt & Hanau.
8) Rebecca, seit 1811 mit Isaac Hertz verheiratet.

Haus: Vorderer Strauß 1684—1854.

Firmen:

1) Lehmann Hanau & Comp. im Strauß, in Zitz und Kattun, errichtet gegen 1760 von Lehmann Isaak Hanau und seinem Schwager Löb Isaac Goldschmidt, später in der Fahrgasse im König von England, aufgelöst 1805, daneben
2) Goldschmidt & Hanau, anfänglich meist Jakob Löb Goldschmidt genannt, ebenfalls in Zitz und Kattun, errichtet 14. September 1781 von Lehmann Isaak Hanau und seinem Neffen Jakob Löb Goldschmidt, seit Anfang 1812 Nathan Lehmann Hanau als Teilhaber, im König von England, in Manufakturwaren, 1848 an der schönen Aussicht Nr. 4, noch 1866.
3) Herz Lehmann Hanau, Fahrgasse A 127 (Nr. 82) in Spezerei- und Materialwaren, errichtet 27. Juli 1805, erloschen 1815.
4) J(saac) H(eyum) Hanau, vor 1836 S. C. Bauer & Sohn, Tönges-gasse H 162 (Nr. 4), in wollenen Tüchern en gros & en détail, 1848 in Mannheim.

240. **Hanau VII.**, aufgenommen am 23. Juni **1647** mit Matthes von Hanau zur schwarzen Tür bei seiner Verheiratung mit Esther, Tochter des Beifus zur schwarzen Tür. Weiteres unbekannt. Vielleicht gehört die folgende Familie zu den Nachkommen.

Haus: Schwarze Tür seit 1647.

241. **Hanau VIII.**, zuerst genannt im Jahr **1711** mit Getz Hanau zum roten Turm, † 1736. Sein Sohn ist Simon Getz Hanau zum roten Turm † 1747, sein Enkel Mayer Simon Hanau zur gelben Tür gewesen. Dieser trat im Jahr 1801 seine

unter der Firma M. S. Hanau geführte Handlung seiner Tochter, der verwitweten Frau Esaias Ahron Lehren, ab, welche die Leitung ihrem Sohne Simon Lehren und ihrem Schwiegersohne Benedict Scheuer übertrug.

Häuser: 1) Roter Turm 1711—1747.
2) Gelbe Tür gegen 1800.

Firma: M. S. Hanau, errichtet etwa 1750.

242. **Hanau IX.,** eine Familie, welche von dem seit etwa **1760** genannten Isaak Hanau abstammt.

Sohn: 1) Simon Isaak Hanau in der Judengasse zum goldnen Kopf, 1766—1837.
2) Abraham Isaak Hanau in der Judengasse B 129 zum Mohren.

Firma: Simon J. Hanau, in Modewaren, eingetragen 10. Juni 1835.

243. **Hann,** auch **Hahn,** später **Beer** genannt, ein von Beer Abraham Hahn zur vorderen Schule 1708, † 1730 und dessen Sohn Rafael Beer Hann † 1759, abstammender Zweig der seit **1530** hier ansässigen Friedberger Familie Hahn, nicht der Familie Beer zur Kanne, wie bisher gewöhnlich angenommen worden ist. Ein gleichnamiger Enkel des Rafael Beer, welcher mit Schönle Adler verheiratet war und 1802 starb, ließ den Familiennamen Hann weg und nannte sich nur noch Beer, auf welchen Artikel verwiesen wird.

Häuser: 1) Vordere Schule 1708 bis nach 1800.
2) Roter Widder gegen 1800.

244. **Hannover I.,** auch **Cohen,** ein Zweig der Priesterfamilie Cahn, zuerst erwähnt im Jahr **1620** mit Abraham von Hannover, welcher ein Sohn des Nathan Cohen zum Sperber † 1615 und Enkel des Salomon Cohen gewesen ist. Ferner stirbt im Jahr 1716 im Cahnschen Haus zum Wedel ein Jakob Hannover, Sohn des Moses Jakob Hannover, welch' Letzterer ebenfalls zu den Priestern gehörte und mit dem bekannten hannöverschen Finanzmann Moses Jakob Behrens genannt Cohen identisch ist. Das Zusammentreffen dieser Umstände legt die Vermutung nahe, daß die bekannte Priesterfamilie Behrens in Hannover ein Zweig der alten Frankfurter Familie Cahn ist. Siehe Behrens.

Häuser: 1) Sperber gegen 1620.
2) Wedel gegen 1716.

245. **Hannover II.,** nach ihrer ursprünglichen Heimat auch **Düsseldorf** genannt, eine seit etwa **1730** mit den Brüdern Josef Salomon † 1754 und Gottschalk Salomon Hannover im vorderen Brunnen genannte Familie, welche mit dem Sohn des letzteren, Salomon Gottschalk Hannover † 1802, wieder von hier verschwindet.

Haus: Vorderer Brunnen 1730—1802.

246. **Harum I.,** auch **Harheim,** eine, vielleicht auch mehrere nach dem oberhessischen Dorfe Harheim bei Friedberg benannte Priesterfamilien.

Die älteste von diesen ist mit Seligmann zum Weinfaß am 10. März **1587** in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden. Er starb 1632. Nach dem gleichen Wohn-

haus zu schließen, haben zu ihr auch die zwei Söhne des Gerson, Amschel zum Weinfaß † 1645 und Simon Harum † 1672, gehört.

Haus: Weinfaß 1587—1672.

247. **Harum II.**, auch **Harheim**, aufgenommen um **1590** mit Josef Harum, Sohn des Salomon, † 1612.

Söhne: 1) Abraham (fraglich).

Sohn: Salomon Harum † 1661.

2) Herz Harum † 1632.

Außer diesen wird noch ein Juda Löb, † 1660, genannt.

248. **Hatten**, aufgenommen am 4. September **1604** mit Mattheus (Mathes) zur Flasche bei seiner Verheiratung mit Gütle Fleisch, Tochter des Lew zur Flasche. Weiterhin wird gegen 1610 im Haus zum Weinheber ein Isaak von Hatten (oder Hessen) genannt.

Häuser: 1) Flasche seit 1604.

2) Weinheber seit 1610.

249. **Hausen**, eine nach der Frankfurter Ortschaft Hausen benannte Familie, welche mit dem im Jahr **1689** verstorbenen Meier Hausen, Sohn des Abraham, zuerst genannt wird und mit seinen zwei Söhnen Moses Meier † 1713 und Amschel Meier † 1742 wieder von hier verschwindet.

250. **Haymann**, aufgenommen im Jahr **1849** mit Leopold Haymann aus dem oberhessischen Dorf Burggräfenrode bei Friedberg, Sohn des Heyum Haymann, bei seiner Verheiratung mit Betty Dann.

Firma: Leopold Haymann, Manufakturwarenhandlung, errichtet 27. Juni 1849.

251. **Hechingen**, aufgenommen im Jahr **1506** mit Saul (Samuel) zur weißen Rose und seinem Weib Eva, 1514 zum goldnen Stern; zog 1519 wieder fort. Er wird als Eidam des Gompchen zum Schwan bezeichnet.

252. **Hecht**, eine von Samuel Gelhäuser zum Hecht **1550** und seiner Frau Belchen abstammende, nach dem Stammhaus zum Hecht benannte Levitenfamilie, welche vermutlich eine Fortsetzung der alten Rabbinerfamilie Epstein (1392) ist. Samuel wird zuerst im Jahr 1550 mit Meier Gelhäuser im Haus zur Lilie genannt, in welchem bereits 1505 ein Abraham Gelhäuser, genannt von Kronberg, gewohnt hat. Vielleicht ist dieser sein Vater gewesen. Samuel (Saul) Hecht starb bald unter Hinterlassung zweier Söhne Hertz und Abraham, welche einiges Vermögen besaßen und noch 1590 zusammen im väterlichen Haus zum Hecht lebten. Hertz starb vor 1600, sein Bruder Abraham einige Jahre später. Ihre Söhne waren Samuel II. 1601, † 1626, David 1600, Jakob 1608, † 1632 und Abraham II. 1609, † 1659. Deren Nachkommen lassen sich in folgende vier Zweige einteilen:

A) Der Lederhändler Männche zum Hecht, ein Sohn des Abraham II., „der Hochgeachtete", † 1703.

Söhne: 1) Abraham Menke, welcher 1682 Vogel Maas heiratete, nach dem großen Judenbrand im kalten Bad wohnte und 1726 starb.
Söhne: Gumprich Abraham † 1728, David † 1739 und Nathanael † 1744.
2) Gumprich Menke † 1732 und sein Sohn Abraham Gumprich † 1734.

B) Löb zum Hecht, Sohn des Samuel II., heiratete 1642 und starb 1682 mit Hinterlassung eines Sohnes Marx Löb. Dieser heiratete Jitle Hanau, starb 1715 und hinterließ drei Söhne, mit welchen auch dieser Zweig erlosch.

C) Aron zum Hecht, ebenfalls Sohn des Samuel II. (Meschulam), heiratete 1643, starb 1691 und hinterließ einen Sohn Heyum, welcher 1681 Rechle Knoblauch heiratete und 1745 in hohem Alter starb. Seine Söhne waren Aaron Heyum Hecht † 1759 und der Tuch- und Kleiderhändler Moses Heyum Hecht † 1724. Mit dem ledigen Sohne des Ersteren starb auch dieser dritte Zweig 1769 aus.

D) Der vierte Zweig stammt von Salomon Hecht † 1653 ab, einem Enkel des Herz. Er hatte zwei Söhne, Isaak † 1723 und David Salomon Hecht † 1739, beide 1700 als Tuchhändler im hinteren Hecht. Ein Sohn des David war Seligmann † 1726, ein Enkel Israel Seligmann Hecht 1729, † 1780.
Sohn: Abraham Israel Hecht zum Trichter † 1807.
Sohn: Seligmann Abraham 1759—1829, heiratete 1779 Zerle Bauer.
Söhne: 1) Israel Seligmann Hecht 1783—1846, heiratet 1815 Odees Haas, Handlungskommis, zuletzt Kaffeewirt, Bornheimerstraße B 23 (Nr. 1).
2) Feist Seligmann Hecht, welcher 1822 heiratete, mit Hülfe seines Bruders Israel auf der westlichen (rechten) Seite der Bornheimerstraße B 23 (Nr. 1) angesichts der Synagoge die stadtbekannte Kaffeewirtschaft gegenüber der Gundersheimschen (Nr. 8) betrieb und einen Sohn Albert Hecht hinterließ.
3) Meyer Seligmann Hecht, 1826 Traiteur in der Allerheiligenstraße Nr. 81, stiftete ein Kapital von 10000 Gulden für wohltätige Zwecke.

Im Jahr 1866 lebten Carl Philipp und Salomon Hecht in London, Etienne Hecht in Paris.

Häuser: 1) Hecht, auch Barbe und Pärsching genannt, 1556—1750.
2) Kaltes Bad, seit 1711.
3) Trichter } gegen 1800.
4) Schwarzer Hirsch }
5) Kaffeehaus, Bornheimerstraße B 23 (Nr. 7).

Firma: Moritz Hecht, Töngesgasse 11, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 8. Januar 1848.

253. **Heddernheim.** In diesem bei Frankfurt gelegenen Dorf bestand bereits bei Beginn des dreißigjährigen Krieges eine kleine, aus etwa 15—20 Familien bestehende jüdische Gemeinde, welche sich **1626** nach Frankfurt flüchtete. Infolgedessen sind hier in den folgenden Jahren eine Reihe Heddernheimer Juden gestorben und beerdigt worden. In späterer Zeit wird ein Moses Heddernheim, Sohn des Jekusiel, † 1691 und im Jahr 1716 ein Jakob Heddernheim erwähnt.

254. **Heidelburg,** der unter den Juden gebräuchliche Name für einzelne Zweige der zuerst im Jahr **1531** mit Löb Oppenheimer zum Hirsch aus der kurpfälzischen Residenzstadt Heidelberg hier eingewanderten und zum Teil noch Jahrhunderte lang dort ansässigen Familie Oppenheimer. So wird der genannte Stammvater meist Löb von Heidelberg genannt. Später wurde dieser Name insbesondere beigelegt:

1) der Familie des K. K. Oberhoffaktors Samuel Wolf Oppenheimer in Wien † 1703,

2) der Familie des im Juli 1670 hier aufgenommenen Juwelenhändlers Wolf Oppenheimer zum roten Hirsch † 1717, dessen Nachkommen bis zum heutigen Tag vielfach Juwelen- und Bijouteriewarenhändler geblieben sind.

Alles Nähere siehe bei Oppenheimer genannt Heidelburg.

Haus: Roter Hirsch 1531 bis nach 1800.

255. **Heilpern** oder **Heilbronn,** abgesehen von einem Saul (1360), zuerst genannt im Jahr **1508** mit Jakob von Heilbronn zur Kanne und seiner Frau Besselin, einer Tochter des Rabbi Salomon von Nürnberg zur Kanne. Eine zweite Tochter dieses Mannes war mit Meyer von Weinsberg (Wissenberg) verheiratet, welcher im Jahr 1520 mit seinem Schwager Jakob von Heilbronn in Handelsgesellschaft stand. Ich glaube annehmen zu können, daß beide vorher in Nürnberg gelebt und erst einige Zeit nach ihrem Schwiegervater sich zur Übersiedelung nach Frankfurt entschlossen haben. Jakob Heilpern starb gegen 1550.

Der 1557 verstorbene David Heilpern „der Gutherzige" wird sein Sohn gewesen sein. Er ist wohl mit dem Juden David zum Stern identisch, welcher seit 1530 mit Hannele, einer Tochter des Rabbi Gombrecht zum Stern, verheiratet war.

Häuser: 1) Kanne 1508 bis nach 1540.
2) Stern daneben, seit 1530.

256. **Heinemann,** aufgenommen etwa **1770** mit Lion Heinemann bei seiner Verheiratung mit Hanna Braunschweig. Sein Sohn wird der Handelsmann Lippmann Salomon Heinemann 1778—1849 sein, welcher 1801 zu Dörnigheim Rait Bauer heiratete und zwei Söhne, Calomann und Samson hinterließ.

Firmen:

1) L. S. Heinemann, hinter dem Lämmchen L 124 (Nr. 2), in Eisen- und Metallwaren.

2) C. Heinemann, Töngesgasse 31, Tücher, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, 1866 Schnurgasse 38.

257. **Heln,** auch **Helenius** und **Wertheim,** nach ihrem Beruf als Ärzte auch **Hofe** genannt, aufgenommen am 27. Juli **1627** mit dem Arzt Dr. Abraham Heln aus Wertheim, welcher zuerst im Oppenheimerschen Haus zum roten Hirsch, seit 1656 im Haus zu den drei Römern wohnte, wiederholt Vorsteher war und am 10. Juli 1675 im Alter von 104 Jahren starb.

Meines Wissens hat kein zweiter Jude in der Judengasse gleich ihm das hundertste Lebensjahr überschritten. Er hinterließ drei gelehrte Söhne:

1) Den „Gaon" Nathan Heln, welcher der hochgelehrte und fromme Leiter der hiesigen Talmudschule war und bereits 1629 starb.
2) Den praktischen Arzt Dr. med. Jakob Heln zum roten Hirsch 1639, † 1658.
   Sohn: Dr. med. Abraham Heln zum roten Hirsch 1656, † 1693.
3) Den praktischen Arzt Dr. med. Isaak Heln 1640, † 1654.

Haus: Roter Hirsch 1627—1690.

258. **Henle,** aufgenommen im Jahr **1827** mit dem Sohne des württembergischen Hofagenten Hayum Henle zu Braunsbach in Bayern, dem Handelsmann Falk Henle in der Allerheiligengasse, später Töngesgasse 18, welcher Gütle Halle, Tochter des Mayer Jakob Halle heiratete, seit 1834 das Geschäft seines Schwiegervaters in Tüchern, Wollen- und Baumwollenwaren unter der veränderten Firma Falk H. Halle weiterführte, zugleich Mitinhaber der Frankfurter chemischen Produktenfabrik war und 1862 in Wien starb. Sein Sohn Heinrich Henle betrieb in der Töngesgasse 18 seit etwa 1848 unter eigener Firma ein Kommissions- und Speditionsgeschäft, welches noch 1866 bestanden hat.

259. **Hermann,** aufgenommen im Jahr **1844** mit Bernhard Hermann, Sohn des Hayum Jockel Hermann zu Lautershausen, Kreis Hersfeld, bei seiner Verheiratung mit Sofie Cahn.

Firma: Bernhard Hermann, Bleichstraße 28, in Wein, Kommission und Spedition.

260. **Hertz I.,** ein von Amschel Hertz zum goldenen Strauß **1721** abstammender Zweig der Familie Maas. Amschel Hertz war ein Sohn des Hertz Nathan Maas und Enkel des wohlhabenden Buchhändlers Nathan Maas zum goldnen Strauß. Die von ihm begründete Handlung wurde von seinen Söhnen Löb und Susmann unter der Firma: Amschel Hertz & Sohn und nach dem Tode des Löb seit 1778 von Susmann Amschel Hertz unter eigenem Namen fortgeführt. Im Jahr 1758 wurde der Firma ein Koffer mit geringhaltigen, verbotenen gräflich Neuwiedschen Geldsorten konfisziert und die Münzen eingeschmolzen.

Haus: Goldener Strauß seit 1721.

261. **Hertz II.,** auch **Hertz-Halle,** ein Zweig der im Jahr **1740** aus Hamburg hier eingewanderten Familie Halle, von welcher zuerst Isaak Hertz, 1775—1840, ein Sohn des Hertz David Halle und der Sara Kann, sich unter Weglassung des eigentlichen Familiennamens nur noch Hertz genannt hat. Er heiratete 1811 Rebecca Hanau, war

1818 Bevollmächtigter des Bankiers Jonas Rothschild und später selbständig. Er stiftete zur Unterstützung und Ausstattung von Verwandten ein Kapital von 40000 Gulden.

Firmen:

1) Isaak Hertz, Brückhofstraße A 23 (Nr. 9), in Wechselgeschäften, Kommission und Spedition, 1840 erloschen.

2) Moses Isaak Hertz, schöne Aussicht A 94 (Nr. 14), in Wechselgeschäften, seit 1835.

262. **Hertz III.,** aufgenommen im Jahr **1830** mit Moritz Hertz aus Hamburg, vielleicht einem Mitglied der vorhergenannten Familie, bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Fanny Doctor.

Firma: M(oritz) Hertz, Schnurgasse G 78 (Nr. 44), in Leinwand und Tafelzeug, später neue Kräme 32, in Manufakturwaren und Damenkonfektion, 1866 Roßmarkt 18.

263. **Heß I.,** auch **Hessen,** ein wiederholt vorkommender Familienname, welchen zuerst im Jahr **1485** Salmon zum roten Löwen und sein Sohn Saul (Samuel) geführt haben. Sie zahlten zusammen 60 Gulden Steuer.

Haus: Roter Löwe seit 1485.

264. **Heß II.,** genannt mit dem im Jahr **1679** verstorbenen Abraham Heß aus Friedberg, woselbst dieser Familienname besonders stark vertreten war. Sein Enkel mag der Gemeindediener Abraham Löb Heß † 1719 gewesen sein.

265. **Heß III.,** aufgenommen **1813** mit dem Oberlehrer an der israelitischen Realschule, Dr. phil. Michael Isaac Heß, 1782—1860, welcher Hannchen Fleisch heiratete und zwei Söhne, den praktischen Arzt Dr. med. August Heß, 1854 in London, und Julius Heß, hinterließ.

266. **Heß IV.,** aufgenommen im Jahr **1818** mit dem Handelsmann Carl (Calomon) Moses Heß aus Rödelheim bei seiner Verheiratung mit Rebecca Sinzheim. Zu derselben Familie werden auch die bekannten Pferdehändler Heinrich, Löb Moses, Marx und Salomon Heß gehören, welche seit etwa **1825** ohne Erwerbung des hiesigen israelitischen Bürgerrechts als Gebrüder Heß auf der Friedbergergasse C 16 (Nr. 26) ihr Geschäft betrieben.

267. **Hildesheim,** auch **Hillesum,** die vorübergehende Bezeichnung für denjenigen Teil der Familie Wohl, welcher am 3. August **1620** mit dem Vorsteher David von Hildesheim, Sohn des Elias Salomon, † 1635, bei seiner Verheiratung mit Sara Wohl, Tochter des verstorbenen Löb Wohl und der Rahel zum weißen Schwan, aufgenommen oder damals von Hildesheim wieder hierher zurückgekehrt ist. Sein Sohn Jakob, welcher 1698 hochbetagt starb, sowie alle übrigen Nachkommen haben sich des mütterlichen Namens Wohl bedient. Siehe diese.

Weiterhin wurde am 6. März 1628 hier ein Simon von Hildesheim bei seiner Verheiratung mit Fradle, der Wittwe des Gumbrecht zum goldnen Kopf, aufgenommen. Weiteres ist über ihn nicht bekannt.

Haus: Goldner Schwan seit 1620.

268. **Hiller,** früher **Hildesheim, Hildesum** und **Hillesum,** aufgenommen im Jahr **1802** mit Isaak Hildesheim 1760—1833 bei seiner Verheiratung mit Regina Sichel. Später modelte er seinen Namen in Justus Hiller um. Er hinterließ zwei Söhne, den geschätzten Dirigenten und Komponisten Ferdinand Hiller, † 1885 in Köln, und den Handelsmann Josef Hiller, welcher 1831 Minna Halle heiratete.

Firmen:

1) Sichel & Hiller, seit 20. Juni 1822 Justus Hiller, neue Kräm K 99 (Nr. 10), in englischen Manufakturwaren, Kommission und Spedition.
2) Joseph Hiller, ebenfalls neue Kräm K 99 (Nr. 10) in denselben Artikeln, errichtet 1833.

269. **Hirsch I.,** hebräisch **Zwi,** ursprünglich ein Vorname, welcher später wiederholt als Familienname beibehalten worden ist. So wird ein im Jahr 1720 bereits verstorbener Kaiserlicher Faktor Lazarus Hirsch und 1715 ein Wolf Hirsch genannt. Nach dem Tode des Oberrabbiners Jakob Josua Zwi, auch Falk genannt, im Jahr **1756** kommt als neuer Oberrabbiner Abraham Hirsch oder Zwi aus Messeritsch hierher. Er starb bereits 1768 unter Hinterlassung eines Sohnes Hirsch Abraham † 1777.

270. **Hirsch II.,** aufgenommen im Jahr **1817** mit Heymann Lazarus Hirsch aus Rödelheim, Sohn des Lazarus Hirsch daselbst. Er war Makler in Wolle, Tuch- und Kasimirartikeln, Rechneigasse A 66 (Nr. 3), heiratete Rosalie Goldschmidt und starb bereits 1831 unter Hinterlassung zweier Söhne, Lazarus und Hermann, welche zusammen künstliche Blumen fabrizierten.

Firmen:

1) Geschwister Hirsch, Schützenstraße A 82 (Nr. 5), Fabrik künstlicher Blumen, errichtet 1835, 1841 Babette Hirsch, Schnurgasse H 58 (Nr. 20).
2) Lazarus Hirsch, Töngesgasse H 164 (Nr. 8), künstliche Blumen, errichtet 19. September 1839, 1866 Zeil 67.

271. **Hirsch III.,** aufgenommen im Jahr **1825** mit Samuel Hirsch aus Hanau bei seiner Verheiratung mit Hannchen Stiebel, Tochter des Lotteriekollekteurs und Bankiers Seligmann Isaak Stiebel, in dessen Firma „Gebr. Stiebel" er im Jahr 1847 unter Aufgabe seines eigenen Geschäfts als vierter Teilhaber eintrat.

Firma: Samuel Hirsch, Langestraße B XI (Nr. 35), in Wechseln und Staatspapieren, 1825—1847.

272. **v. Hirsch auf Gereuth,** eine Würzburger Familie, von welcher Jakob von Hirsch auf Gereuth sich im Jahre **1840** als Rentner hier Hochstraße 20 niederließ. Später bezog er das Haus Bockenheimer Anlage 1, in welchem noch längere Jahre nach seinem Tode die Wittwe geb. Wertheimber gelebt hat. Die übrigen Familienmitglieder sind von Würzburg nach München und in neuerer Zeit auch nach Paris übergesiedelt.

Standeserhebungen:

1) Bayr. Adelsstand mit dem Prädikat „auf Gereuth" vom 13. August 1818 für den Hofbankier und Großhändler Jakob Hirsch zu Würzburg, Besitzer des Rittergutes Gereuth in Unterfranken.

2) Bayr. Freiherrnstand d. d. 2. April 1869 für den Sohn des Vorstehenden, Joseph von Hirsch auf Gereuth, geb. 1805, kgl. bayr. Hofbankier, Rittergutsbesitzer auf Planegg und Besitzer des ehemaligen Kronlehnguts Harlaching mit Hellabrunn und Siebenbrunn in Bayern.

273. **Hirschhorn I.**, auch **Hamel** genannt, anscheinend zwei nicht mit einander verwandte Familien, von welchen die hier in Betracht kommende ein Zweig der im Jahr **1531** mit Löb Oppenheim zum Hirsch, später zum Hirschhorn, aus Heidelberg eingewanderten Familie Oppenheimer zu sein scheint. Ich muß diese Ansicht aufrecht erhalten, obwohl der Beiname Hamel und die Lage des Hauses Hirschhorn neben den Goldschmidt'schen Häusern zum Elefanten und Pfau eine Stammesgemeinschaft mit den Goldschmidt nahe legt. Vermutlich sind später die beiden verschiedenen Familien Hirschhorn für ein und dieselbe gehalten und unterschiedlos mit dem Beinamen „Hamel" belegt worden. Der Stammvater der hier zu behandelnden Familie ist der in den Jahren 1575—1610 genannte Hirsch oder Hertz zum Hirschhorn. Sein Sohn hieß Lazarus Jakob 1610, † 1648, sein Enkel Salomon † 1662 und dessen Sohn Moses Hirschhorn † 1708. Mit dessen zwei Söhnen, Feibesch Moses zum Hirschhorn, welcher 1687 Brendle Fuld heiratete und 1735 starb, und Gabriel Moses zum Hirschhorn, welcher 1699 heiratete und 1737 starb, teilte sich die Familie in zwei Zweige, von welchen der eine neben dem Hirschhorn im roten Widder und in der Reuß, der andere im goldnen Adler wohnte.

1) Zu den Nachkommen des Feibesch Moses Hirschhorn gehörten die Brüder Feist Salomon Hirschhorn zur Reuß † 1810 und Löb Salomon Hirschhorn zur Reuß, dann Wollgraben A 11 (Nr. 3), 1752—1822, verheiratet mit Reichle Friedberg. Des Feist Sohn war der kinderlose Wechselmakler Moritz Feist Hirschhorn in der Judengasse 142, † 1838, während Löb vier Söhne hinterließ, von denen sich jedoch nur der Bankier Moses Löb Hirschhorn † 1864 verheiratet hat. Im ganzen starben in den Jahren 1824—1843 sechs männliche Mitglieder dieses Zweiges ledigen Standes.

2) Zu den Nachkommen des Gabriel Moses gehört dessen Enkel, der Wechselmakler Süßkind Isaak Hirschhorn im goldnen Adler 1752—1824.

Söhne: Isaak Hirschhorn 1795—1849, Wechselmakler, Samuel, Bleichstraße 50, ebenfalls Wechselmakler, und Moritz Hirschhorn.

Häuser: 1) Hirschhorn 1575—1874.
2) Roter Widder daneben, 1697 bis nach 1800.
3) Reuß gegen 1800.
4) Goldner Adler gegen 1800.

Firmen:

1) Löb Salomon Hirschhorn, Wollgraben A XI. (Nr. 3) in Manufakturwaren, seit 1826 Löb Salomon Hirschhorn Wittib.
2) Benedict Hirschhorn & Comp., Fischerfeldstr. 14, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet von den Brüdern Benedict und Moses Löb Hirschhorn, später Bankgeschäft, 1866 Töngesgasse 5.
3) Amalie Hirschhorn, in Stickereien und Manufakturwaren.

274. **Hirschhorn II.** gen. **Hamel,** auch **Lämmche** und **Lemgo,** ein Zweig der Familie Goldschmidt-Hamel, welcher von Isaschar (Beer) David Hirschhorn genannt Hamel oder Lemgo (Lämmche) zum Kameel, † 1739, abstammt. Der Beinamen Lämmche rührt sicherlich von dem Hause dieses Namens her, in welchem seit 1646 ein Beermann von Deutz mit seiner Frau Minkel Reuß lebte. Der Sohn des Beer Hirschhorn hieß David Isaschar genannt Lemgo zum Kameel, welcher **1711** heiratete und 1741 starb. Sein Sohn, Mendle David, nannte sich wieder Goldschmidt.

Haus: Kameel, 1700 bis nach 1800.

275. **Hirschhorn III.,** genannt **Hamel,** auch **Kalsmeschores** (Gemeindediener), vermutlich eines Stammes mit der erstgenannten Familie, zuerst erwähnt mit dem Gemeindediener Juda (Löb) Hirschhorn um **1720.** Der Sohn Michel Juda Hirschhorn genannt Hamel war ebenfalls Gemeindediener und mit dem Enkel Salomon Michel starb dieser Zweig wieder aus.

276. **Höchberg,** auch **Koppel** genannt, eine im Jahr **1792** aufgenommene Familie aus dem unterfränkischen Dorf Höchberg bei Würzburg, welche mit folgenden drei Kindern des Handelsmanns Löb Koppel hier eingewandert ist:

I. Peretz Löb Höchberg, auch Koppel, 1772—1828, Bornheimerstraße B 71 (Nr. 4), heiratet 1792 Blümle Rapp, einzige Tochter des Feist David Rapp, in dessen Lotterie- und Wechselgeschäft er im Jahr 1802 als Teilhaber eintritt.

Söhne: 1) Carl, Hauptkollekteur, 1793—1846, heiratet 1819 Jette Flersheim.
2) David, 1799—1864, heiratet 1826 Treitche Strauß, Teilhaber von Rapp-Höchberg & Söhne, Friedberger Anlage 9a.
3) Emanuel, 1802—1871, heiratet 1828 Lea Oppenheim, ebenfalls Teilhaber, Friedberger Anlage 9a.

II. Moses Löb Höchberg, Handelsmann 1773—1813, heiratet 1797 Esther Worms, Tochter des Handelsmanns Jakob Worms.

Sohn: Carl Moses, Wechselmakler, heiratet 1831 Betty Geisenheimer.

III. Jetta Koppel von Höchberg, heiratet 1800 den Bankier Jakob Hirsch Kann.

Firmen:

1) Rapp-Höchberg & Söhne, vor 1827 Feist David Rapp & Cie., Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), Wechsel und Lotteriehauptkollekte, noch 1866.

2) Carl Höchberg, Brückhofstraße A 21 (Nr. 21), in Lotteriegeschäften, errichtet 1. März 1824, 1866 Katharinenpforte 11.
3) M. L. Höchberg Wittib, Fahrgasse H 33 (Nr. 93), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 14. Oktober 1834.
4) B. Höchberg-Geisenheimer, Mainstraße 8, in Lotteriegeschäften, 1866 Stiftstraße 4.

277. **Hohenemser,** auch **Hohenems,** eine nach dem österreichischen Flecken Hohenems in Vorarlberg benannte Familie, aus welcher gegen **1770** zuerst Gabriel Jantuf Hohenems zur Büchse und seine Frau Milche geb. Scheyer, Tochter des Rabbiners David Michel Scheyer zu Mainz, hier aufgenommen worden sind, während sich um 1790 Hirsch Hohenemser in Mannheim niederließ und der Begründer des bekannten Bankhauses geworden ist. Einer seiner Söhne, der Bankier Moritz (Marx) Hohenemser, geb. 1796, seit 1827 mit Sofie Löwengard aus Hohenems verheiratet, wohnte seit etwa 1840 als hiesiger Vertreter des Mannheimer Hauses auf der Zeil D 198 (Nr. 55), dann auf dem Roßmarkt 20, erwarb sich jedoch erst am 14. Januar 1859 das hiesige Bürgerrecht, als er unter der Firma „M. Hohenemser" in der neuen Mainzerstraße 1 ein eigenes Bank- und Wechselgeschäft errichtete. In dieses traten bis 1866 als weitere Teilhaber seine Söhne Heinrich Bernhard Hohenemser und Wilhelm Hohenemser aus Mannheim ein.

278. **Homberg,** aufgenommen im Jahr **1829** mit den Brüdern Benedikt und Joseph Homberg, welche am 15. Dezember d. J. unter der Firma „Gebrüder Homberg" eine Handlung in Wechsel, Kommission und Spedition errichteten, die von ihnen am 12. Oktober 1849 wieder aufgelöst wurde. Benedict ging nach Paris, Joseph nach Wien.

279. **Homburg I.,** aufgenommen etwa **1620** mit Abraham Homburg, † 1627. Dessen Sohn wird der Schächter Manes (Menachem, Mendel) Homburg zum Rappen, † 1680, gewesen sein. Siehe auch Rapp.

Haus: Rappen bis 1680.

280. **Homburg II.,** später **Hamburg,** aufgenommen um **1630** mit Salomon Homburg zur Büchse, Sohn des Josef, † 1657. Zu seinen Nachkommen hat anscheinend Josef Homburg, Sohn des Mardochai, gehört, welcher 1694 starb und einen Sohn, Salomon Homburg, hinterließ, welcher 1697 heiratete, nach dem Judenbrand 1711 das Haus zur Büchse wieder aufbaute und 1721 unter Hinterlassung eines ledigen Sohnes Josef, † 1724, starb.

Haus: Büchse 1630—1724.

281. **Homburg III.** oder **Seilburg,** später verketzert in **Hamburg** und **Hamburger.** Seit Februar **1645** wohnte hier zunächst als Beisasse, seit 8. Juni 1648 als Stättigkeitsjude der bereits bejahrte, wohlhabende Beer (Bärmann) von Homburg, des Elieser Sohn, welcher bereits 1652 stirbt. Sein Sohn war Jakob, einer seiner Enkel Elias zum Lindwurm, welcher 1654 Minkel Waag-Bacharach heiratete und 1706 starb.

Ein weiterer Enkel ist nach meinem Dafürhalten Beer Hamburger zum goldnen Faß gewesen (siehe Hamburger).

Häuser: 1) Lindwurm seit 1654.
2) Goldnes Faß seit 1712.

282. **Honig,** auch **Parnes** und **Pfau,** ein von Josef Goldschmidt zum Pfau, 1550, abstammender, wegen seines fortgesetzten Gewerbebetriebes als Honigkuchenbäcker „Honig" genannter Zweig der seit **1521** hier lebenden mitgliederreichen Familie Goldschmidt. Die charakteristischen Vornamen dieses Zweiges: Josef, Selkele (Seligmann) und Lazarus kehren immer wieder, namentlich der Rufnamen des Stammvaters Josef. Dieser hinterließ zwei im Jahr 1560 zuerst genannte Söhne, Mosche und Elias (Leser) Goldschmidt zum Pfau, von welchen der erstere der Stammvater der Parnes und Pfau, letzterer der Stammvater der Honig ist. Des Elias Sohn war Isaak zum Pfau 1610, † 1631, sein Enkel Leser Honig zum Pfau 1634, † 1673, sein Urenkel Josef Honig zum Pfau „der Fromme, Bescheidene", † 1688.

Als Letzter der Familie wird 1781 ein Josef Honig, verheiratet mit Edel Adler, genannt. Auch dieser hat noch im Stammhaus zum Pfau am Ende der Judengasse Nr. 101 gewohnt und war gleich den übrigen Familienmitgliedern unbemittelt. Das genannte Haus gehörte bis zu seinem Abbruch im Jahr 1870 dem Pastetenbäcker Löb Simon Goldschmidt.

Haus: Goldener Pfau 1550—1781.

283. **Horkheimer,** eine nach dem würtembergischen Dorf Horkheim bei Heilbronn benannte Familie, welche am 25. Juli **1849** mit dem Tuchhändler Bernhard Horkheimer aus Freudenthal in Württemberg, Sohn des Hayum Löb M. Horkheimer daselbst, in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen worden ist. Bernhard Horkheimer war seit 1843 mit Jeanette Flörsheim, Tochter des Salomon Jakob Flörsheim, verheiratet und zuerst Prokurist der Tuchhandlung Ernst Lochner, dann Teilhaber der heute noch bestehenden Firma Ernst Lochner & Horkheimer auf dem Liebfrauenberg Nr. 39.

284. **Horwitz,** auch **Horowitz,** eine bekannte böhmisch-polnische Rabbinerfamilie vom Stamme Levi, aus welcher fünf Mitglieder hier das Oberrabbineramt bekleidet haben und der sechste heute noch bekleidet. Ich gehe hier allerdings von der Annahme aus, daß Letzterer mit der seit 1771 hier ansässigen Familie und diese wiederum mit den beiden im 17. Jahrhundert hier wirkenden Oberrabbinern eines Stammes sind.

I. Als Erster wurde im Jahr **1632** der Rabbi Sabbathai Halevi Horwitz, Sohn des Jesaias, von Prag als Oberrabbiner hierher berufen, ging aber bereits nach elf Jahren nach Posen.

Von 1678—1690 bekleidete sein Sohn Rabbi Jesaia Horwitz hier das Amt als Oberrabbiner.

II. Im Jahr 1771 kam in diese Stellung Rabbi Pinkus Hirsch (Zwi) Levi Horwitz von Lochwitz in Polen nach Frankfurt. Nach seinem Tode im Jahr 1805 bekleidete

sein Sohn Hirsch Pinkus Horwitz als sein Nachfolger das gleiche Amt bis zu seinem Tode im Jahr 1817. Letzterer war in erster Ehe mit Sara Cahn aus Brody und seit 1796 in zweiter kinderloser Ehe mit Täubche Landau verheiratet. Ein Sohn erster Ehe, Hirsch Pincus Levi Horwitz, geb. 1772, wurde Lotteriekollekteur und hinterließ aus seiner, 1805 abgeschlossenen Ehe mit Golde Fleisch zwei Söhne: Aron und Pincus.

Firmen:

1) H. P. L. Horwitz, Rechneigasse A 64 (Nr. 9), in Lotteriegeschäften, seit 1842 H. P. L. Horwitz Sohn, Lotteriehauptkollekteur, 1866 Allerheiligenstraße 76.
2) A. Horwitz jun., Töngesgasse 17, in Wechsel, Lotterie, Kommission und Spedition, errichtet 9. Dezember 1842, 1866 Liebfrauenstraße 1/3.

Hufeisen, siehe **Lechnich II.**

Hut, siehe **Grünhut** und **Emden.**

285. **Isselstein**, auch **Ysselstein**, eine holländische Stadt an der Unter-Yssel, aus welcher der seit **1502** hier ansässige Isaak zum Bären, seit 1509 zur weißen Rose, eingewandert ist. Er war mit Edel (Adel) Worms, einer Tochter des reichen Vifus von Worms zum Bären verheiratet, welche als Wittwe noch 1560 im Haus zur weißen Rose wohnte. Ihr Sohn war Gompel zur weißen Rose, welcher bald nach 1530 die hiesige Stättigkeit aufsagte.

Häuser: 1) Bär 1502—1508.
2) Weiße Rose 1509—1560.

286. **Jeidels**, gleich den Hirsch auf Gereuth eine Würzburger Familie, aus welcher sich hier niedergelassen haben:

1) 1831 eine Tochter des Moses Jeidels bei ihrer Verheiratung mit Leopold Goldschmidt.
2) Im Jahr **1834** der Handelsmann Jakob Samuel Jeidels, Seilerstraße 39, welcher seit 1823 mit Regina Ellissen verheiratet war.
3) Im Jahr 1851 der Rentner Heinrich Jeidels, Bleichstraße 50, ein Sohn des Moses Jeidels, verheiratet mit Amalie geb. Darmstädter aus Mannheim.

Firma: Jakob Samuel Jeidels, Seilerstraße 39, in Manufakturwaren, seit 1834.

287. **Jerusalmi**, auch **Chrin**, genannt in den Jahren **1370**—1373 mit Isaak von Chrin und seinem Bruder und in den Jahren 1374—1376 mit Fifelmann von Chrin und seinem Schwager Drostlin.

288. **Jerusalmi II.** Im Jahr **1686** starb hier der fromme Levite Nathan Jerusalmi, Sohn des Chajim, in hohem Alter.

Jessel, siehe **Cahn** genannt **Jessel.**

289. **Jose**, ein Familienname, welcher mit Schlesinger identisch sein soll. Außer einem 1604 verstorbenen Isak Jose, Sohn des Aron, werden Abraham † **1794**, Kalmann † 1797 und Michael † 1808 genannt.

290. **Kadisch**, ein gelegentlich vorkommender Name, den Wolf Simon Kadisch, Sohn des Juda, † **1631** und Enoch Kadisch um 1710 geführt haben.

291. **Kaiser,** vermutlich eine Verketzerung der Berufsbezeichnung Chasen (Vorsänger), nach ihrem Stammhaus zum gelben Ring auch **Ring** genannt, ein Zweig der auch in diesem Haus seit **1590** wohnenden Familie Fuchs (Chasen), von welcher gerade der charakteristische Vorname Elkan stammt. Die Namen Kaiser und Ring kommen erst um 1730 auf. Zuerst wird Moses Elkan Kaiser, verheiratet mit Schönche Eul, † 1737 in hohem Alter, genannt. Sein Enkel Gerson Elkan wohnte im Haus Rindskopf und starb 1800.

Söhne: 1) Elkan Gerson Kaiser, 1835 Handelsmann, † 1867.
2) Herz Gerson, 1829 Schneidermeister und Langwarenhändler, Allerheiligenstraße Nr. 31.

Firma: E. G. Kaiser, Schnurgasse, Manufakturwaren-Handlung, en gros & en détail, errichtet 1. April 1846.

292. **Kalsmeschores,** die hebräische Bezeichnung für den Gemeindediener, welche in einzelnen Fällen als Familienname beibehalten worden ist. So führten Mitglieder der Familien Hirschhorn und Seilburg diesen Namen. Er hat sich jedoch nicht gleich anderen hebräischen Berufsbezeichnungen wie Schames und Rose dauernd unter Verdrängung des eigentlichen Familiennamens erhalten.

293. **Kann,** auch **Beer** (Baer) zur Kann, **Stern, Bing** und **Haas,** ein durch Alter, Reichtum und Macht ausgezeichneter Zweig der bis **1530** bestimmt zurückzuverfolgenden, aber vermutlich erheblich älteren Familie Haas. Ja, ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß die Mitglieder der Familie Kann während zweihundert Jahren (1550—1750) die glänzendsten und reichsten Vertreter der jüdischen Kaufmannschaft gewesen und in der Judengasse ihre Glaubensgenossen wie Fürsten beherrscht haben. An versteckten und offenen Versuchen, sie zu stürzen, hat es nicht gefehlt und ihretwegen hat es in der Judengasse zwei regelrechte Aufstände gegeben, die Drach-Kannschen Wirren von 1678—1684, welche ich bereits bei dem Artikel Drach auf Seite 62 geschildert habe, und die bekannten Kulp-Kannschen Wirren gegen 1760. Erst durch diese hat die Familie ihr Übergewicht verloren. Wie sie selbst ein seit 1620 nach dem Haus zur Kanne benannter Zweig der Familie Haas ist, so hat sie sich wiederum mit den drei Söhnen des Vorstehers Samuel Baer zur Kanne, † 1657, und mit den diesen Söhnen vom Vater zugefallenen drei Häusern zum Bär, zur Kanne und zum Stern in die drei Hauptzweige: Beer, Kann und Stern geteilt. Sie war weit verzweigt und mit den ersten jüdischen Familien verwandt. Wie später die Rothschild, suchten ihre Mitglieder sich durch fortgesetzte Heiraten untereinander Geld und Macht zu erhalten. Noch heutzutage gehören die Kann, Stern, Beer (auch Bère und Cerfbère) in Frankfurt, Paris, London und anderen großen Handelsplätzen zu den bekanntesten Großkapitalisten.

Die aus den Steuerbüchern und vielen anderen Urkunden hervorgehende finanzielle und geschäftliche Bedeutung der Familie hat mir die sichere Feststellung ihres Stammbaumes wesentlich erleichtert. Dieser läßt sich in ununterbrochener Reihenfolge bis zum

Jahr 1530 zurückführen, in welchem Schlom (Salomon) mit seinem Weib Gutlin, einer Tochter des reichen Beer zum Buchsbaum von Nürnberg, im Hause Buchsbaum wohnte. Er wird als Sohn des Meier bezeichnet, unter welchem vermutlich der angesehene Rabbi Meier von Worms zur roten Rose zu verstehen ist (siehe Worms). Außer diesem könnten noch der dicke Meier von Windecken zum Spiegel, Meier von Weißenburg zur Kanne und Meier von Kronberg zur Krone in Betracht kommen. Schlom bezog im Jahr 1533 gegen eine Abgabe von 100 Gulden das neugebaute Haus zum Hasen, besaß 1535 auch das Haus zur Krone, welches noch ein Jahrhundert lang im Besitz seiner Nachkommen geblieben ist, und war im Jahr 1556 bei einem Vermögen von 10 100 Gulden einer der reichsten Juden. Er starb 1559. Sein Söhne waren:

I. Samuel zur Krone 1556, der Stammvater der Kann, der reichste Jude seiner Zeit, † 1572.
II. Seligmann zum Hasen 1550, 1570 tot.
III. Michael genannt Grotwohl, seit 1560 zum Schuh, † 1586, der Stammvater der Schuch.
IV. Joel genannt Grotwohl, seit 1560 zum Schuh, † 1574.
V. Meier zum Hasen 1556, 1567.

Samuel zur Krone wird oft als Geldgeber erwähnt. So leiht er 1555 zusammen mit seinem Vater Schlom zum Hasen dem Straßburger Seidenhändler Philipp Bair 3107 Gulden gegen Verpfändung von Seidenwaren, Unzgold und Silber. Im Jahr 1571 ließ er 41½ Schiffslaken, 14 feine Tücher und 1 rot oberländisch Tuch, welche ihm der Bremer Kaufmann Bernhard zum Boene versetzt hatte, zwangsweise verkaufen. Kurz nach seinem Tode machte seine Wittwe gegen vier Bürger aus Gengen eine Darlehensforderung von 5200 Gulden geltend. Auch seine beiden Söhne, Bär zum goldnen Bär und Samuel zur Krone † 1620, machten als Handelsgesellschafter seit 1590 bedeutende Waren- und Geldgeschäfte. Im Jahre 1607 hatten sie von dem Sohne des Königs von Norwegen 1108 Thaler zu fordern, mit deren Eintreibung sie den Dr. jur. Wunderer aus Straßburg, einen Freund von Kanut Güldenstern, beauftragten. Weitere Schuldner von ihnen wohnten in Flensburg, Lübeck, Braunschweig, Basel und Verona.

Des Bär Sohn, Samuel, erwarb sich gegen 1620 das Haus zur Kanne und 1644 auch das Haus zum Stern und starb 1657 als Vorsteher. Trotz der schweren Zeiten des dreißigjährigen Krieges gehörten er und seine meisten Verwandten zu den höchstbesteuerten Juden, sodaß keine Familie sich an Reichtum mit ihnen messen konnte. Sie machten im großen Stil Wechselgeschäfte und handelten mit Juwelen und Seide.

Ein in jungen Jahren (1643) verstorbener Sohn des Samuel: Jakob zur Kanne, auch Bing und Eck genannt, hinterließ 3 Söhne:

1) Isaak zur Kann 1638, † 1701, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Judengasse, der Stammhalter der Kann.
2) Bär Kann zum Halbmond, † 1678 als Vorsteher, weltberühmt, Sohn vornehmer Eltern (siehe Beer).

3) Süskind (Schneur) zum Stern, ebenfalls reich, der Stammhalter der Stern (siehe diese), † 1687.

Die Nachkommen dieser drei Brüder sind insofern nicht leicht aus einander zu halten, als sie nicht nur Kann, Beer und Stern sondern auch Haas und Bing genannt worden sind.

Isaak zur Kann hatte mit dem Hofjuden Abraham Drach den wiederholt erwähnten großen Streit, welcher die ganze Judengasse in zwei feindliche Lager teilte und zu Zänkereien selbst in der Synagoge führte. Wenngleich der Frankfurter Rat jeden Teil mit einer Geldstrafe von tausend Reichsthalern belegte, wurde er der Sache nicht Herr und mußte es sich gefallen lassen, daß im Jahr 1678 eine besondere kaiserliche Kommission eingesetzt wurde. Nach mancherlei Schwankungen, bei welchen die den Richtern dargebrachten Geschenke die Hauptrolle spielten, wurde der Streit am 5. April 1686 zu Ungunsten des Isaak Kann und seiner Streitgenossen Lasar Haas, Jakob zum Bären u. a. entschieden. Drach verlangte hierauf als Schadenersatz 131981 Gulden 42 Kreuzer.

Trotz dieser schweren Niederlage behauptete Isaak zur Kann seine Vorherrschaft in der Judengasse. Im Jahr 1681 entfaltete er bei der Verheiratung einer Tochter einen solchen Luxus, daß die Obrigkeit auf erfolgte Beschwerde wie seinerzeit im Jahr 1504 bei dem von dem reichen Simon Weisenau zum Hirsch veranstalteten Hochzeitsfest einschreiten mußte. Außer den ersten jüdischen Familien waren viele vornehme christliche Geschäftsfreunde des Isaak, Grafen und Herren, als Gäste eingeladen worden. Von besonderer Üppigkeit soll die hierbei von einigen Juden veranstaltete Maskerade gewesen sein.

Über die geschäftliche Bedeutung der Mitglieder des Zweiges Beer zum Einhorn habe ich bei diesem Artikel bereits einige Angaben gemacht. Meier Abraham Beer stand dem berühmten Buchhändler Johann David Zunner im Wetterhahn seit 1694 als Geldgeber zur Seite. Ende 1698 hatte er von ihm bereits 18895 Reichstaler, angeblich zu 20%, zu fordern und dafür als Pfand anfänglich den fünften Teil der Buchhandlung, 1703 die Hälfte erhalten. Bis zum Jahr 1708 berechnete er seine Forderung auf 40849 Reichstaler.

Am bekanntesten von diesem Zweig ist der kurpfälzische Resident Aron Beer zum Pelikan geworden. Er gehörte zu dem Kreis der Hofjuden, welche im Zeitalter Ludwig XIV. in zunehmendem Maße die unentbehrlichen Geldgeber und Armeelieferanten der deutschen Fürsten geworden sind und in keinem Hofstaat gefehlt haben. Ich erinnere hier nur an die Hoffaktoren und Kammeragenten Samuel Oppenheimer und Samson Wertheimber in Wien, Berend Lehmann zu Dresden, Liepmann Behrens zu Hannover, Elias und Benedikt Gomperz zu Emmerich, Fränkel in Fürth und Andere.

Aron Beer machte viele Geschäfte in Gemeinschaft mit seinem Verwandten Jakob Isaak zur Kann. Beide erhielten zusammen mit dem kurpfälzischen Obermilizfaktor Lemle Moses Reinganum von Mannheim im Oktober 1698 gegen Zahlung eines Vorschusses von 120000 Gulden von dem Kurfürsten von der Pfalz die Pacht des Salzmonopols in den kurfürstlichen Landen auf 10 Jahre übertragen, übernahmen und vertrieben die von

diesem Fürsten geschaffenen Bankbillets, eine Art Papiergeld, und wurden auch von einer Reihe anderer Fürsten mit ihrem Vertrauen, d. h. mit der Beschaffung von Geldern beehrt. Aron Beer, „dessen guter Leumund und Reputation wenigstens im Handel aller Orten bekannt" war, wurde zuerst im Jahr 1701 vom Kurfürsten von der Pfalz an den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth empfohlen und 1705 auch an den Kurfürsten von Mainz in wichtigen Verrichtungen verschickt. Er hatte schließlich von dem Markgrafen 120000 Gulden und von dem Kurfürsten von der Pfalz 50000 Gulden zu fordern. Als diese großen Summen trotz aller Bemühungen nicht zurückgezahlt wurden, kam er bis zu seinem Tode in seinen Verhältnissen ganz zurück. Über den Nachlaß seines bereits 1700 verstorbenen Gesellschafters Jakob Isaak zur Kann wurde auf Antrag des Sohnes Manes Jakob 1713 der Konkurs eröffnet, welcher vor Aufschließung der Judengasse der weitaus größte gewesen ist und ein halbes Jahrhundert gedauert hat. Die beteiligten jüdischen Kapitalisten, wie namentlich Hertz Löb Manasse Darmstädter, verloren hierbei viele Hunderttausende.

Der Bruder des Jakob Isaak Kann, der Rabbi Löb Isaak zur Kann, welcher nach dem großen Judenbrand die alte Fleischschirn bewohnte und am 28. September 1718 starb, wurde durch diesen Konkurs kaum in Mitleidenschaft gezogen. Er stiftete für Studienzwecke 10000 Thaler, welcher Summe zwei seiner Söhne, das bekannte Brüderpaar Moses und Beer Löb Isaak zur Kann, weitere 10000 Thaler hinzugefügt haben. Mit diesen beiden hat die Vorherrschaft der Kann in der Judengasse ihren Höhepunkt und ihr Ende erreicht. Sie waren die weitaus reichsten Frankfurter Juden, standen mit vielen Fürsten, namentlich mit den stets geldbedürftigen, verschwenderischen Landgrafen von Hessen-Darmstadt in lebhafter Geschäftsverbindung, wurden sowohl von diesen wie auch 1743 von dem Kurfürsten von Mainz zu Hoffaktoren ernannt und mögen in ihrer besten Zeit eine halbe Million Gulden besessen haben.

Von den beiden Brüdern genoß der ältere, Moses Kann, nicht nur als Geschäftsmann sondern namentlich als gelehrter Talmudist das größte Ansehen. Wie Herr Rabbiner Horovitz in seiner Schrift über die jüdischen Ärzte auf Seite 35 und 36 und Professor Kaufmann in seinem Werke über Samson Wertheimer auf Seite 72, 73 und 94 berichten, galt Moses Kann als der größte Gelehrte und geachtetste Mann der hiesigen Gemeinde. Er bekleidete das Amt eines Oberrabbiners der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, wofern dies nicht nur ein Titel war, und hielt in der von Löb Manes Darmstädter 1685 gestifteten Gelehrtenschule zur Claß oder Klaus, früher warmes Bad genannt, worin sich zugleich eine kleine Synagoge befand, wißbegierigen Jünglingen Vorlesungen. Hierbei wurde er von seiner bereits am 17. Juli 1724 verstorbenen ersten Frau Sara, einer Tochter des berühmten Kaiserlichen Oberhoffaktors Samson Wertheimer, unterstützt. Auf diese ist anscheinend auch die Samson Wertheimersche Stiftung zurückzuführen, welcher das Haus zur Klaus bis zu seinem Abbruch im Jahr 1883 gehört hat. In zweiter Ehe heiratete Moses Kann Hitzel Lehmann aus Dresden, eine Tochter des bekannten sächsischen Ministerresidenten Berend Lehmann zu Halberstadt. Die von der Familie Kulp ausgehenden

Anschuldigungen und Angriffe sind anscheinend nur gegen seinen Bruder Beer Kann gerichtet gewesen, müssen ihn aber stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Jedenfalls ist auch Moses Kann bis zu seinem Tode am 11. Dezember 1761 in Vermögensverfall geraten, sodaß er seinen Kindern, einem Sohne Isaak Moses † 1783 und einer an den Zacharias Fränkel zu Fürth verheirateten Tochter, fast nichts hinterlassen hat.

Auch sein Bruder Beer Löw Isaak zur Kann ist eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten der Judengasse gewesen. Mehr als dreißig Jahre das stolze Haupt der Judengasse, verlor er in den letzten Jahren seines Lebens sein großes Vermögen und infolge der furchtbaren Angriffe der vier Gebrüder Kulp, bei deren Bekämpfung er sich nicht mehr auf die Macht des Geldes stützen konnte, auch sein Ansehen unter seinen Glaubensgenossen. Man machte ihm den schweren Vorwurf, daß er sich als Kastenmeister an Gemeindegeldern im Betrage von über 200 000 Gulden vergriffen habe. Der Oberrabbiner sprach über ihn den großen Judenbann aus und als er am 8. Juni 1764 starb, fand er seine letzte Ruhestätte nicht bei seinen heimgegangenen Vätern auf dem alten israelitischen Friedhof, sondern sein Leichnam wurde auf einem Besitztum in Griesheim beerdigt, woselbst seine Begräbnisstätte erst kürzlich beseitigt worden ist.

Aus seinen beiden Ehen mit Zartel Strasburg, einer Tochter des Baruch zu Straßburg, und mit deren Schwester Sorle waren zahlreiche Kinder hervorgegangen, von denen noch folgende acht im Jahr 1764 am Leben waren:

1) Löb Beer Isaak, der Geschäftsnachfolger seines Vaters, † 1785.
2) Nathan Beer Isaak, in braunschweigischen Hofdiensten.
3) Jakob Beer Isaak, † 1764.
4) Lazarus, im Haag wohnhaft; ebenso sein Sohn Moses.
5) Hanna, verheiratet mit ihrem Vetter Isaak Moses zur Kann,
6) Frummet, verheiratet mit dem Wechsler Salomon Spiro.
7) Isaac Beer, z. Z. zu Nyköping in Schweden.
8) Hirschel Beer, auch Hirsch Beer und Cerf Bère zu Saargemünd, der Stammvater der bekannten, gegen 1800 von Lothringen nach Paris übergesiedelten Familie dieses Namens.

Das früher so große Vermögen des Beer Kann bestand bei seinem Tod aus 65 810 Gulden Aktiva, meist uneinbringlichen Ausständen bei den benachbarten Fürsten, welchem Betrag 23 551 Gulden Passiva gegenüberstanden. Unter seinen Schuldnern finden wir die Grafen von Isenburg-Wächtersbach, von Bassenheim und von Cobenzel, den Kurfürsten von Mainz, den Landgrafen von Hessen-Homburg und namentlich den seit etwa 1730 bankrotten Landgrafen von Hessen-Darmstadt, von welchem er einschließlich Zinsen 30 696 Gulden zu fordern hatte. Bei der Sanierung der hessischen Finanzen erhielten seine Erben in den Jahren 1778 und 1779 neue Obligationen über 12 000 Gulden, verloren also ein Drittel des Kapitals und die Zinsen von fast 50 Jahren.

Die Streitigkeiten in der Judengasse hatten dem Verstorbenen mehr als 50 000 Gulden gekostet und seine glänzende Haushaltung hatte ebenfalls große Summen verschlungen. Zwei

seiner Söhne, Nathan in Braunschweig und Lazarus im Haag, waren Verschwender. Zwei weitere Söhne jedoch, welche den Namen Beer Isaak oder kurzweg Beer führten, Löb Beer in Frankfurt und Hirschel Beer (Cerf Beer) in Saargemünd, später in Paris, erwarben sich trotz des Sturzes ihres Vaters wieder volles Ansehen. Während letzterer zu den tätigsten und angesehensten Juden von Elsaß-Lothringen zählte, setzte Löb Beer im Haus zum Halbmond das väterliche Bankgeschäft mit bestem Erfolg fort und verfügte wiederum über erhebliche Kapitalien. Dem Grafen zu Isenburg-Wächtersbach lieh er 1758 4300 Gulden, dem Fürsten zu Stolberg-Gedern, einem der größten fürstlichen Schuldenmacher, 1754 über 4000 Gulden, vom regierenden Landgrafen von Hessen-Homburg hatte er 16900 Gulden zu fordern. Dem Freiherrn Carl von Dalberg zu Mainz lieh er 1769 8000 Gulden, dem später bankrotten kurpfälzischen Jägermeister von Curti 1775—1781 gegen 8 Wechsel 23700 Gulden, dem Freiherrn J. E. von Walbrunn 8500 Gulden, dem Rheingrafen von Leiningen-Guntersblum 5000 Gulden, dem Prinzen Ludwig Georg Karl zu Hessen-Darmstadt 6000 Gulden, dem Heinrich Ewald von Kleist 1782—1783 auf Wechsel 2600 Gulden. Er stand in großem Geschäftsverkehr mit dem Solmsischen Handelsjuden Löw Meyer zu Braunfels, welchem er fürstliche Obligationen lombardierte; er erwarb sich Kuxe der hessen-darmstädtischen Bergwerke zu Thalitter und des gräflich Holzapfelschen Bergwerks bei Schaumburg an der Lahn.

Mit seinen Geschäftsfreunden Abraham und Simeon Boas im Haag machte er Warenspekulationsgeschäfte verschiedenster Art. So kaufte er bei ihnen in den Jahren 1777—1779 für 13185 Gulden Juwelen und verkaufte sie für 15700 Gulden an den Herzog von Württemberg. Er vertrieb ferner durch diese die sogenannten bairischen Assekurationsscheine.

Als er im Jahr 1784 wegen Geistesschwachheit entmündigt wurde, berechneten seine Vormünder das Vermögen auf 136500 Gulden. Sein Sohn Isaak Löb Beer war, wie bereits beim Artikel Beer erwähnt, der Hof- und Kammeragent zahlreicher Fürsten und führte als wohlhabender, angesehener Mann das von seinen Voreltern ererbte Bankgeschäft im steinernen Haus bis 1816 fort. Alles Weitere siehe bei Beer I. und Stern.

Der alte Familienname Kann ist von den Nachkommen eines Bruders des unglücklichen Beer, Isaak Löb Kann † 1731, 28 Jahre alt, weitergeführt worden. Seine Söhne waren Löb Isaak Kann zur Amsel † 1766 und Jakob Isaak Kann zur Fleischschirn, welcher nach einander drei Töchter des Ephraim Dresden heiratete und 1784 starb. Von Letzterem stammen alle im 19. Jahrhundert in Frankfurt lebenden Träger des Namens Kann ab.

Söhne: I. Isaak Jakob Kann, 1746—1818, heiratete 1768 seine Kusine Miriam Kann.

Sohn: Jakob Hirsch Kann, Bankier, 1777—1846, heiratete 1797 Jetta Koppel von Höchberg.

Kinder: 1) Eduard Jakob Hirsch Kann, Bankier, 1801—1866, heiratete 1829 Regina Goldschmidt, Tochter des Bankiers Hayum Salomon Goldschmidt, 1845 nach Paris, woselbst auch sein Sohn Isaak lebte.
2) Johannetta, heiratete 1820 den Bankier Benedikt Hayum Goldschmidt, einen Sohn des Vorhergenannten.
3) Philipp Kann, 1803—1855, heiratete 1836 Johanna Getz, Tochter des Bankiers Moritz Löb Getz, 1824 Prokurist seines Schwagers B. H. Goldschmidt, später Prokurist von Eduard J. H. Kann; 4 Söhne.
4) Lasar Kann, verheiratet mit Rebecca Kaulla von Stuttgart, † bereits 1833.
5) Therese, heiratete 1829 den Bankier Wertheim in Wien.
6) Betty, heiratete 1832 den Bankier Adolf Behrens in Hannover.
7) Fanny, heiratete 1833 den Bankier Salomon Sichel in Amsterdam.
8) Abraham Kann, Prokurist von Eduard J. H. Kann, † 1861 in Wien.
9) Sophie, heiratete 1839 den Bankier Haumann.

II. Moses Jakob Kann, 1768—1820, Warensensal hinter der schönen Aussicht, heiratete 1797 seine Nichte Bella Kann.

Söhne: 1) Jakob Moses, Wechselmakler, heiratete 1823 Ephrine Beer, Rechneigrabenstraße 4; Söhne: Moritz, Bernhard und Isaak.
2) Eduard Moses, Bankier, 1801—1861, heiratete 1836 Esther Horwitz, Friedberger Anlage 6, Vater der bekannten Brüder Moritz und Rudolf Kann zu Paris.
3) Samson Moses, Handelsmann, Fischerfeldstraße, heiratete 1843 Leonore Kulp, † 1847, kinderlos.
4) Beer Moses Kann, Prokurist, seit 1851 Teilhaber von Eduard Moses Kann, heiratete 1839 Jeannette Weiller.

Häuser: 1) Haas seit 1533.
2) Goldene Krone neben dem Einhorn 1535—1700.
3) Goldener Bär daneben 1590—1719.
4) Goldene Kanne, auch Stern, 1619—1818.
5) Einhorn 1640—1762.
6) Stern, auch Kanne, seit 1644.
7) Halbmond neben der Fleischschirn 1678—1785.

8) Fleiſchſchirn (alte Schirn), auch bunte Kanne, 1690—1816.
9) Claß oder Klauſe, früher warmes Bad, 1712—1812.
10) Steinernes Haus daneben, 1784—1816.

Firmen:

1) Schlom zum Haſen, zuerſt für ſich, ſeit 1550 zuſammen mit ſeinem Sohne Samuel zur Krone, in Waren- und Darlehensgeſchäften.
2) Beer zum goldnen Bär und Samuel zur goldnen Krone, Gebrüder und Handelsgeſellſchafter, in Waren-, Darlehens- und Wechſelgeſchäften, ſeit 1590, 1620 fortgeſetzt von dem Sohne des Beer, Samuel dem Jüngeren.
3) Iſaak zur Kann, ſeit etwa 1660, in Waren- (namentlich Juwelen-), Darlehens- und Wechſelgeſchäften, fortgeſetzt vom Sohne Löb Iſaak zur Kann, ſeit 1719 von den Enkeln, den Hoffaktoren Moſes und Beer Löb Iſaak zur Kann, ſeit 1754 vom Urenkel Löb Beer und von 1784—1816 von deſſen Sohn Iſaak Löb Beer im ſteinernen Haus.
4) Aron Beer zum Pelikan und Jakob Iſaak zur Kann, ſeit 1690, in Staatsanlehensgeſchäften.
5) Jakob Hirſch Kann im ſteinernen Haus, dann Brückhofſtraße A 4 (Nr. 16), in Wechſeln, Staatspapieren und Kommiſſion, errichtet 1797, aber erſt Januar 1826 eingetragen, 1835 ſchöne Ausſicht A 93b (Nr. 5), 1846 erloſchen.
6) Eduard J. H. Kann, Langeſtraße Nr. 15, in Wechſeln, Kommiſſion und Spedition, errichtet 18. Februar 1829, 1844 Rechneigrabenſtr. 1.
7) Eduard Moſes Kann, Schnurgaſſe K 110 (Nr. 63), in Manufakturwaren, ſpäter Wechſelgeſchäft, errichtet 20. Auguſt 1829, ſeit 1851 Eduard Moſes Kann & Comp., Rechneigrabenſtraße 7, bedeutendes Arbitragehaus, aufgelöſt 1868.

294. **Kannſtadt,** eine ſeit etwa **1700** hier anſäſſige Familie, welcher Abraham zum roten Ochſen † 1727 und Meir Kannſtadt † 1738 angehört haben.

295. **Karlſtadt,** verketzert in Kleeſtadt, auch **Worms,** eine Prieſterfamilie, von welcher Joſef (Moſes), ein Sohn des Iſrael (Aſcher) aus Worms, † **1602**, ſein Sohn Akiba Kleeſtadt † 1639 und Jakob Kleeſtadt † 1648 genannt werden.

296. **Karpeles,** ein Familienname, welchen Löb † **1752** und Iſaak Karpeles † 1754 geführt haben.

297. **Kaſſel I.,** auch **Caſſel,** zuerſt erwähnt in den Jahren **1360** bis 1378 mit dem wohlhabenden Joſef von Kaſſel, welcher 56 Gulden Steuer zahlte und einen Sohn Namens Mans (1386) hinterließ. Mit Rückſicht darauf, daß im Jahr 1514 im Haus zum Wolf ein Kaufmann von Kaſſel und ſein Sohn Manes genannt werden, welche von der Familie Butzbach abzuſtammen ſcheinen, dürfte der ſeit 1397 hier lebende

Kaufmann von Butzbach ein Sohn des erwähnten Manes von Kassel gewesen sein. Zu den Nachkommen zählen dann Manes von Butzbach 1469, Kaufmann von Kassel 1464, sein Sohn Manes von Kassel, 1514 zum Wolf, und Kisa (Kaufmann) zum Wolf 1533, vielleicht auch der mit Kisa im Haus zum Wolf zusammen wohnende Isaak von Nauheim.

Haus: Wolf bis etwa 1540.

298. **Kassel II.**, auch **Cassel, Buchsbaum-Kassel** und **Goldschmidt-Kassel,** der bekannte Zweig der Levitenfamilie Goldschmidt, auf welche ich hiermit verweise. Es wurden hier unter dem Namen Kassel aufgenommen:

1) am 27. Dezember **1634** der Wechsler Meyer zum Buchsbaum und Birnbaum, Sohn des Benedikt (Baruch), bei seiner Verheiratung mit Bölgen Buchsbaum, Tochter des Anselm zum Buchsbaum, † 1667 als Vorsteher, der Stammvater des Zweiges Goldschmidt genannt Kassel,

2) am 18. September 1638 Mosche von Kassel zur Wanne, später zum goldnen Rößlein, bei seiner Verheiratung mit Hündle Goldschmidt zur Wanne, 1646 zum Christentum übergetreten,

3) am 30. Juli 1661 Meyer von Kassel zum hinteren Hecht, Sohn des Juda Löb, bei seiner Verheiratung mit Rechle, Tochter des Mosche zum goldnen Hahn.

Häuser: 1) Buchsbaum und Birnbaum seit 1634.
2) Wanne seit 1638.
3) Hinterer Hecht seit 1661.

299. **Katz,** auch **Cahn** und **Cohen,** ursprünglich die Bezeichnung nicht für eine bestimmte Familie, sondern die Stammesbezeichnung für jede Priesterfamilie (Katz = Cohen Zedek = der gerechte Priester), weshalb z. B. die Priesterfamilien Gans, Spanier, Straus auch Katz genannt werden. Diejenige Familie aber, welche gegen 1800 den festen Familiennamen Katz geführt hat, ist auf den Metzger (Kazef) Salomon Katz zurückzuführen, welcher um 1710 lebte.

Sohn: Jakob Salomon Katz genannt Kazef (Metzger) 1726.

Söhne: 1) Michel Jakob, Metzger 1768, † 1782.
Sohn: Josef Michel Katz, Metzger, 1769—1834, kinderlos.
2) Elkan Jakob 1750, † 1799.
Söhne: a) Löb Elkan 1776, noch 1800.
b) Salomon Elkan, heiratete 1782 Jochebet Rindskopf, † 1810.
Söhne: α) Jakob Salomon, Warenmakler, Seilerstraße 2, 1783—1849.
β) Noé Salomon, Gerümpler und Altkleiderhändler, Allerheiligenstraße 67, 1788–1871.

300. **Katzenstein,** bekannte Lederhändler, aufgenommen am 27. Juni **1849** mit dem Seligmann Katzenstein aus Friedberg, Sohn des Gumbel Salomon Katzenstein, seit 1832 mit Fanny Wolff aus Rödelheim verheiratet.

Söhne: 1) Gustav, 1861 in Offenbach, dann hier als Lederhändler.
2) Wilhelm, 1864 in Offenbach, 1867 hier, Töngesgasse 18, als Lederhändler.
3) Albert, 1865 Lederhändler, Töngesgasse 40.

Ob auch Meyer Katzenstein aus Eschwege, welcher seit 1857 zunächst allein, dann mit Benny Benjamin in der Töngesgasse 48 ein Bank- und Wechselgeschäft betrieb, und der Schuhfabrikant Nathan Katzenstein aus Offenbach zu derselben Familie gehört haben, ist mir unbekannt.

Firma: Seligmann Katzenstein, Trierischer Platz Nr. 3, in Leder, Kommission und Spedition, errichtet 27. Juni 1849.

301. **Kazef I.,** auch **Metz** und **Menz.** Kazef ist die hebräische Bezeichnung für den Metzger, welche zuerst der Familie des im Februar **1588** hier aufgenommenen Metzgers Nathan zum roten Hut wegen seiner Berufstätigkeit beigelegt worden ist. Alles Weitere siehe bei Metz II.

Haus: Roter Hut seit 1588.

302. **Kazef II.,** auch **Katz,** die Berufsbezeichnung für die Mitglieder der soeben erwähnten Familie Katz, welche von dem Metzger (Kazef) Salomon Katz um **1700** abstammt.

303. **Keidnower,** auch **Keidner,** aufgenommen im Jahr **1667** mit dem Rabbiner Samuel Keidnower aus Wilna, welcher 1677 starb und einen Sohn, den frommen und gelehrten Hirsch Keidnower, † 1712, hinterließ.

304. **Kett,** auch **Mainz,** eine nach ihrem Wohnhaus zur goldnen Kette benannte Familie, welche von dem am 18. Mai **1643** aufgenommenen Ehepaar Elias und Edel von Mainz abstammt. Im Jahr 1698 verheiratet sich Mendle († 1741), im Jahr 1701 Löb († 1750) in der goldnen Kette. Mit dem Sohne des Ersteren, Jakob Mendle Kett, scheint im Jahr 1774 diese Familie wieder ausgestorben zu sein.

Haus: Goldene Kette 1643—1774.

305. **Kirchberg,** aufgenommen im Jahr **1822** mit dem Juwelier Abraham Joseph Kirchberg aus Ehrenbreitstein, 1787—1838, bei seiner Verheiratung mit Rebekka Oppenheimer, einer Tochter des Juweliers Marcus Oppenheimer. Er wurde Teilhaber der Juwelenhandlung H. Marcus Oppenheimer & Kirchberg und hinterließ einen Sohn Josef Kirchberg, welcher sich in Köln niederließ.

306. **Kirchheim,** früher **Chasen,** benannt nach einem der zahlreichen Orte Kirchheim. Obgleich die Familie unter diesem Namen erst um 1780 mit dem Schächter Raphael Jische Kirchheim † 1800 und seiner Gattin Hannele Offenbach von Hanau hierher übergesiedelt ist, so war sie doch schon früher hier ansässig. Denn Raphael Jische Kirchheim war der Enkel des Raphael Salomon Chasen (Vorsänger) † 1712 und dieser

wiederum ein Sohn des Salomon Chasen † 1671, in welcher Familie die Berufsbezeichnung Chasen fester Familienname geworden war. Die Kirchheim lassen sich mithin bis gegen **1650** zurückverfolgen.

Der Sohn des Raphael war Simon Raphael 1761—1835, seit 1798 mit Fradle Bonn verheiratet, und dessen Söhne Raphael Simon 1830 und Moses Jachiel 1838.

Firmen:

1) M. J. Kirchheim, Bornheimerstraße 15, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, seit 1832, noch 1866.
2) Raphael Simon Kirchheim, ebenfalls Bornheimerstraße 15, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 23. April 1839, 1866 Sandweg 24.

307. **Knoblauch**, auch **Knoblich**, ein nach dem Haus Knoblauch benannter, von dem Tuch- und Seidenhändler Männlin zum Knoblauch, Sohn des Isaac, 1550, † 1599, abstammender Zweig der seit **1516** hier ansässigen Familie Bacharach. Männlin war mit Adel, einer Tochter des Moses Weinsburg zum Kessel verheiratet, erfreute sich in der Gemeinde großen Ansehens, bekleidete jahrelang das Amt als Vorsteher und wird auf seinem Grabstein als ein Greis gepriesen, welcher im Rat der Fürsten saß.

Der bei dem Haus zum Knoblauch befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von seinen jüngeren Söhnen, Isaak und Schmul, zu zwei selbständigen Häusern ausgebaut, welche die Namen Lindwurm und Drach erhielten. Schmul ist der Stammvater der durch ihren Reichtum und Einfluß ausgezeichneten Familie „Drach" oder „May zum Drachen", während die Nachkommen des Isaak den Namen des Hauses Lindwurm führten.

Der älteste, seit 1577 genannte Sohn des Männlin, Mosche, blieb im väterlichen Haus zum Knoblauch wohnen, welchen Namen auch seine Nachkommen beibehielten. Sie waren wenig zahlreich. Bei ihnen kehren die Namen Männle, Moses und Abraham regelmäßig wieder. Die beiden letzten Mitglieder waren Abraham Moses † 1724 und sein Sohn Mendle Abraham Knoblauch im Apfel, welcher 1701 heiratete und 1733 starb.

Häuser: 1) Knoblauch 1556—1670.
2) Goldener Apfel 1670—1733.

308. **Koblenz I.**, auch **Coblenz**, der Name der kurtrierischen Residenzstadt am Rhein, welchen zuerst **1364** Isaak von Koblenz, genannt „der große Jude", geführt hat. Im Jahr 1366 wurde aus unbekannten Gründen sein Hab und Gut eingezogen und verkauft.

309. **Koblenz II.**, auch **Coblenz**, aufgenommen am 18. November **1591** mit Nathan zum goldenen Pflug, Sohn des Wolf zu Koblenz, bei seiner Verheiratung mit Gutge, der Wittwe des Mordechai (Marx) zum Pflug. Er lebte noch 1624. Weiteres unbekannt.

Haus: Goldener Pflug 1591—1624.

310. **Koblenz III.**, auch **Coblenz**, aufgenommen im August **1619** mit Seligmann zum Feigenbaum bei seiner Verheiratung mit Fromet, einer Tochter des Löb zum Rindfuß.

Sein Sohn ist vielleicht Bär zum Feigenbaum 1646 und dessen Nachkomme der 1761 verstorbene Bär Koblenz gewesen.

Haus: Feigenbaum seit 1619.

311. **Koblenz IV.**, auch **Coblenz**, genannt in den Jahren **1606**—1630 mit Mosche von Koblenz, auch Mosche von Weiler, im Haus zum Paradies. Zu seinen Nachkommen haben vielleicht Moses Coblenz, Sohn des Samuel, † 1674, und der 1711 erwähnte Moses Coblenz gehört.

Haus: Paradies 1606—1630.

312. **Koblenz V.**, eine seit etwa **1700** mit den zwei Brüdern Gumpel Jakob † 1722 und Lehmann Jakob † 1724 erwähnte Familie.

313. **Koch I.**, auch **Friedberg.** Die Berufsbezeichnung für den Garkoch oder Speisewirt der Juden wird zuerst im Jahr **1507** bei Seligmann, Sohn des David von Friedberg, auch als fester Familienname gebraucht. Es dürfte bei dieser Gelegenheit von Interesse sein, die Namen der ersten Speise- und Weinwirte der Judengasse festzustellen. Hierbei ist zu bemerken, daß gegen 1500 zwei Wirtschaften vorhanden waren, die eine in der Herberge zum Affen, die andere in dem für unbemittelte Fremde bestimmten Heckhaus (Hekdesch), einem Verpflegungs- und Krankenhaus.

Es sind folgende Wirte:

1) Eleasar, Weinschenk, 1411—1435.
2) Bonelin, das Weib, seit 1478 die Wittwe des seit 1464 genannten Robin (Ruben) zur Kanne, welcher vermutlich ebenfalls Wirt war, 1472—1481 Wirtin im Heckhaus.
3) Isaak von Emmerich zum Affen 1475—1481.
4) Joselin, genannt Jessel von Emmerich, Weinschenk zum Affen, Neffe des Isaak, Aberlins Eidam, 1485—1486.
5) Salomon von Mergentheim, Joselins Eidam, 1490—1498 Judenwirt zum Affen;
   Sohn: Itzig Greif, auch Koel genannt, 1509 zum Affen, 1514 verheiratet mit Esther Aschaffenburg zum roten Löwen, welche als Wittwe noch 1560 im Haus zur Sichel wohnte.
6) Seligmann von Praunheim, 1498—1508 Judenwirt zum Affen.
7) Knebel von Bosen (Posen?), 1499—1508 im Farbhaus zum Elefanten, seitdem als Weinschenk im Affen, noch 1533.
8) Seligmann Koch, des Nathan Kolon Eidam, zuerst 1507 erwähnt, von 1511—1531 im Haus zum roten Horn, und seit 1514 auch sein Vater David Koch von Friedberg zum roten Horn, 1523 †. Neben der Garküche zum roten Horn entstanden etwas später die Metzgerbehausungen zum roten Hut und zum schwarzen Schild. In ersterer wird von 1530—1557 wieder ein David und von 1550—1590 sein Sohn Meier, im roten Horn seit 1530 ein Zeugmacher Salomon und seit 1550 auch sein Sohn Jakob genannt.

Haus: Rotes Horn 1511—1531.

314. **Koch II.**, ein seit etwa **1690** gelegentlich wieder vorkommender Familienname; so werden ein Moses Koch † 1706, ein Manes Koch † 1717, ein Koppel Koch † 1733 und als Letzter dessen Sohn, der Gemeindediener Abraham Koppel Koch † 1766 genannt.

315. **Kohn-Speyer**, aufgenommen im Jahr **1815** mit Leopold Isaak Kohn, Sohn des Isaak David Kohn, aus der unterfränkischen Stadt Mainbernheim. Nachdem er am 1. Augnst 1815 in einem Alter von 25 Jahren von dem unverheirateten Wechselmakler Michael Joseph Speyer in der Seilerstraße B 19 (Nr. 10) für seine Privatgeschäfte und im Jahr 1822 auch von dem Tuchhändler Sigismund Strauß zum Prokuristen bestellt worden war, hatte er das doppelte Glück, im Jahr 1825 die Tochter des Letzteren, Hanna Strauß, heimzuführen und 1844 das erhebliche Vermögen des Ersteren als Erbe zu erhalten, wofür er mit seiner Familie den Namen Kohn-Speyer anzunehmen hatte (15. Februar 1844). Er starb bald darauf (1847) unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Isaak Leopold und Siegmund Leopold. Er hatte einige Jahre nnter seinem Namen ein selbständiges Wechselgeschäft in der Allerheiligenstraße B 183 (Nr. 72) betrieben.

316. **Köln** oder **Kolon**, der Herkunftsname verschiedener jüdischer Familien. Zuerst werden 1328 Isaak von Köln, ein Vetter des Liebmann von Citenia, und nach Horovitz Ansicht auch der wenige Jahre vor der zweiten Judenvertreibung im Jahr 1349 hier lebende hervorragende Rabbi Alexander Süßlin genannt Süßkind von Köln, Verfasser des umfangreichen Sammelwerkes Aguda, einer der ersten halachischen Schriften, genannt. Sodann erscheint 1387 ein Salomon von Köln und seit dem Jahr **1393** eine Familie, welche teils Köln, teils nach dem bei Köln gelegenen niederrheinischen Flecken Lechnich genannt wird und von Josef von Lechnich, 1401 †, abstammt, dessen Wittwe Ritzlin noch 1420 lebte. Seine Söhne sind 1398 Biff (Beifus) von Köln, 1401—1403 Biff von Lechnich genannt, und Isaak gewesen. Im Jahr 1412 wirkte hier des Biff Sohn Anselm von Köln als Rabbiner und in den Jahren 1433—1442 wird wieder ein Josef, genannt Joselin von Köln, als Eidam des reichen Jakob von Eppstein zum Storch und der Heve erwähnt. Ich konnte nicht feststellen, ob er mit dem im Jahr 1447 verstorbenen Josef, Sohn des Juda, oder mit dem seit 1454 genannten, angesehenen und gelehrten Leviten Rabbi Josef, genannt Joselin von Köln (Kolon) zum Kessel, Sohn des Ephraim (Gumprecht), identisch ist, welcher erst im Jahr 1502 hochbetagt starb.

Söhne: 1) Nathan Halevi zum schwarzen Ring 1466, † 1514.

Sohn: Gombchen (Ephraim), 1496 zum schwarzen Ring, 1505 zugleich zum Schwan, † 1516.

Söhne: a) Jakob zum schwarzen Ring und Schwan 1512, † 1530. Seine beiden Söhne Gottschalk (Sohn: Jakob) und Mosche zum schwarzen Ring (Sohn: Simon) wurden 1563 wegen Schulden aus der Stadt gewiesen (siehe Emden I.).

b) Josel zum schwarzen Ring 1530.

2) Simon, 1478 zum roten Löwen, noch 1511.

3) Jakob, Joselins Sohn, 1482.

Ich halte es fast für sicher, daß zu den Nachkommen die im schwarzen Ring und im Nebenhaus zum grünen Hut lebende Familie Emden gehört hat.

Häuser: 1) Kessel 1462—1502.
2) Schwarzer Ring 1466—1563.
3) Roter Löwe 1478—1511.
4) Weißer Schwan neben dem Ring, seit 1512.

317. **Kolp,** ein Zweig der Familie Kulp, welcher mit Amschel Kolp, 1756—1831, etwa 1800 diesen veränderten Namen angenommen hat. Er war seit 1787 mit Brendle Kulp verheiratet und hinterließ einen Sohn Mayer Amschel Kolp, welcher 1829 heiratete und früh starb.

Firma: Amschel Kolp, Töngesgasse G 27 (Nr. 40) in Tuchwaren, erloschen etwa 1850.

318. **Kome I.,** früher **Kuma, Kum** und nach ihrer Herkunft auch **Worms** genannt, eine Familie, von welcher im Jahr **1653** Abraham Kuma und seine zwei Söhne David † 1672 und Juda (Löb) † 1689 erwähnt werden. Sodann stirbt im Jahr 1663 ein Elias Kuma, Sohn des Josef.

319. **Kome II.,** auch **Kuma** und **Worms,** aufgenommen im Jahr **1688** mit Josmann Kuma aus Worms, Sohn des Samuel, bei seiner Verheiratung mit Samuels Tochter zum goldnen Schwan. Er starb 1701 unter Hinterlassung von 3 Söhnen: Meschullam (Samuel) † 1702, Bär zum goldnen Schwan † 1714 und Jakob Joel † 1735. Die Familie starb mit den beiden Enkeln des Bär, Beer Josmann † 1770 und dem ledigen Nathan Josmann Kome † 1798 hier wieder aus. In Mannheim ist sie noch heute stark vertreten.

Haus: Goldener Schwan seit 1688.

320. **(v.) Königswarter,** früher **Königswärter,** aufgenommen gegen **1824** mit dem Bankier Markus (Marx) Jonas Königswärter aus Fürth, Sohn des Jonas Königswärter daselbst, 1780—1850. Er hatte sich bereits im Jahr 1806 mit Jeannette Wertheimber, einer Tochter des Wechselmaklers Zacharias Isaak Wertheimber an der schönen Aussicht, verheiratet, wird aber erst seit 1824 dauernd hier erwähnt, in welchem Jahre er seinen Bruder Hermann Königwärter zu seinem Prokuristen bestellte.

Am 25. März 1826 ließ er seine Wechselhandlung in Firma: Marcus Königswärter, schöne Aussicht A 95 (Nr. 3) am Eck der Langestraße, in das Handelsregister eintragen. Er starb am 17. Dezember 1850 unter Hinterlassung folgender fünf Kinder:

1) Jonas Markus 1807—1871, Prokurist seines Vaters, heiratete 1829 in Hietzing bei Wien Josephine Königswärter aus Fürth, seit 1852 dauernd in Wien.

Sohn: Moritz Freiherr von Königswarter zu Wien, 1837—1893, Chef des Bankhauses Moritz Königswarter in Wien, Herr auf Neudeck, Chodau und Tüppelsgrün in Böhmen, auf Schebetau und Niederkreuzstetten in Niederösterreich, auf Csabacsüd und Chéhtelek in Ungarn.

2) Karoline, geb. 1810, verheiratet mit Joseph Moses, später Merton, zu London.

3) Zacharias Königswärter, 1812—1872, seit 1850 Teilhaber des väterlichen Bankgeschäfts, heiratete 1839 zu Brüssel Emma Emanuel aus London.

4) Babette, geb. 1813, heiratete 1835 zu Offenbach den Bankier Samuel von Hirsch aus Würzburg.

5) Isaak Löw Königswärter, 1818—1877, seit 1850 Teilhaber des väterlichen Bankgeschäfts, heiratete 1846 zu Braunschweig Elisabethe Lieben aus Prag.

Die Familie wurde nur durch Jonas Markus in Wien und seinen Sohn Moritz fortgesetzt. Die beiden anderen, hier verbliebenen Brüder Zacharias und Isaak Löw errichteten zum Andenken an ihre verstorbenen einzigen Söhne Arthur † 1864 und Emil † 1871 mit einem Kapital von 300000 Gulden in ihrem Hause an der schönen Aussicht eine Unterrichts- und Studienstiftung für Christen und Juden.

Standeserhebungen:

1) Österr. Adel- und Ritterstand d. d. Wien 25. März 1860.

2) Österr. Freiherrnstand d. d. Wien 26. Oktober 1870.

Firma: Marcus Königswärter, an der schönen Aussicht Nr. 3, am Eck der Langestraße (Nr. 1), in Wechselgeschäften, eingetragen am 25. März 1826, aber schon vorher bestehend, hier erloschen 1877.

321. **Königswerther,** vor 1851 **Königswerth,** aufgenommen im Jahr **1848** mit dem Rauchwarenhändler Hermann Königswerth, Sohn des Samuel Königswerth zu Rödelheim, bei seiner Verheiratung mit Rosine Oppenheim. Im Jahr 1851 folgte ihm sein Bruder Mayer Samuel.

Firma: Hermann Königswerth, Töngesgasse 40, in Rauchwaren, Schweinsborsten, Schafleder nebst nordischen Produkten, seit Eintritt des Bruders Mayer Samuel im Juni 1851 S. Königswerther Söhne, 1868 Töngesgasse 14.

322. **Kopenhagen,** genannt gegen 1710 mit Löb Kopenhagen.

323. **Kreuznach,** genannt im Jahr **1400** mit Gottschalk von Kreuznach, welcher jedoch mit Gottschalk von Bacharach 1391 und Gottschalk von Oppenheim 1390—92 identisch sein wird. In den Jahren 1393—97 lebt hier David, Sohn des Gottschalk, 1394 seine Tochter Kele und von 1399—1423 der Eidam des Gottschalk von Kreuznach, Süßkind von Rothenburg.

324. **Krochbein,** eine nach dem Haus zum Krachbein benannte Familie, zu welcher Löb, vor **1600** zum Strauß und vermutlich ein Mitglied der Priesterfamilie Strauß,

† 1631 und sein Sohn Rafael, vielleicht auch der 1662 verstorbene Moses, Sohn des Meier, gehört haben.

Haus: Krachbein neben dem Strauß seit 1600.

325. **Kronberg I.,** auch **Cronberg** und **Croneburger,** abgesehen von einem Anselm von Kronberg 1341, werden zuerst **1439** Meier Croneburger zum Buchsbaum, verheiratet mit Sara Epstein, Tochter der Wittwe Hefe Epstein zum Buchsbaum, 1450 tot, und von 1443—1456 Gottschalk von Cronburg, ein sehr wohlhabender Mann, welcher 1453 80 Gulden Steuer zahlte, genannt.

326. **Kronberg II.,** auch **Cronberg** und später **Gelhäuser.** In der Zeit von **1490** bis 1505 werden folgende vier, vermutlich mit einander verwandte Juden aus Kronberg, welche jedoch in den jüdischen Quellen Gelhäuser genannt werden (siehe diese), hier aufgenommen:

1) Isaak der Junge, 1490 zur Kanne, 1491 auch Besitzer des neuen Häuschens zum Einhorn am Stadtgraben, 1505 in der Lilie und 1508 mit Abraham von Kronberg flüchtig.
2) Abraham von Kronberg, 1505 ebenfalls in der Lilie und 1508 flüchtig.
3) Meier von Kronberg, 1499 in der roten Rose, 1501 zur Kanne, vermutlich identisch mit dem dicken Meier von Windecken zum Spiegel 1519.
4) Salomon, auch Selmelin von Kronberg, später Gelhäuser, Sohn des Meier, 1505 mit seinem Weib Zorline in der roten Rose aufgenommen, seit 1512 in der Krone, 1542 tot. Alles Weitere siehe bei Gelhaeuser.

Häuser: 1) Kanne 1490—1520.
2) Rote Rose 1499—1512.
3) Lilie 1505—1552.
4) Krone seit 1512.
5) Spiegel seit 1519.

327. **Kulp,** früher **Gelhäuser** und später auch **Mayer,** ein von Löb (Juda) Gelhäuser, genannt Kulp, zum Roseneck 1592, abstammender bedeutender Zweig der seit **1505** hier genannten Familie Gelhäuser. Des Löb Großvater war der Tuch- und Seidenhändler Seligmann von Gelnhausen zur weißen Rose gewesen, welcher 1574 starb und drei Söhne: Samuel, verheiratet mit Edel, Josef und Isaak hinterließ. Da das väterliche Haus zur weißen Rose für sie und ihre Kinder zu eng wurde, baute man es im Jahr 1592 zu drei selbständigen Häusern aus, welche die Namen: weiße Rose, Roseneck und Rosenkranz erhielten. Löb, der Sohn des Samuel und der Edel, erhielt mit seiner jungen Frau das Haus zum Roseneck und starb 1638. Im Jahr 1611 verheiratete sich seine Tochter Vogel mit Isaak zum Halbmond, einem Sohn des Joseph Aron zum Halbmond aus Neuburg in Schwaben (1582). Wie in einer Reihe anderer Fälle, haben auch die Nachkommen dieses Kulpschen Schwiegersohnes sich des Namens Kulp, vielleicht einer Verketzerung von Kalb, bedient. Es sind hiernach folgende zwei Linien zu unterscheiden:

I. Nachkommen des Löb (Juda) Gelhäuser genannt Kulp zum Roseneck † 1638.

Sohn: Meier Kulp zum Roseneck, heiratete 1620, † 1669.

Sohn: Juda Kulp zum Roseneck, heiratete 1645, † 1691 (Vermögen von 14000 Gulden), unter Hinterlassung von sechs Söhnen:

1) David Juda Kulp zum Roseneck, heiratete 1678, † 1721.
2) Amsel Kulp zur weißen Rose, heiratete 1685 Sarchen Speyer, Tochter des Michael Speyer, Seiden- und Sammthändler, † 1700 „der Hochgeachtete".
3) Samuel, † 1720.
4) Salomon zum Roseneck, heiratete 1689, seit 1715 in der grünen Thür, † 1734; Söhne: Juda Salomon † 1731, Benedikt Salomon † 1772 und Hayum Salomon zur grünen Thür, † 1768.
5) Männle zum Roseneck, heiratete 1691, Tuchhändler, später in der rothen Thür. Zu seinen Nachkommen gehört Moses Mayer Kulp 1779—1847, verheiratet mit Rosette Maas.
6) Meyer Juda zum Roseneck, heiratete 1693, handelte mit Seide, Sammt, goldnen Spitzen und Tuch, † 1726 in der goldnen Zange.

Durch die beiden letztgenannten Brüder wurde der Stamm kräftig fortgesetzt.

Um 1750 gehörten die vier Söhne des Meyer infolge ihrer ausgezeichneten Heiraten zu den einflußreichsten Juden und haben mit Erfolg das Wagnis unternommen, die seit mehr als einem Jahrhundert bestehende Vorherrschaft der mächtigen und reichen Familie Kann zu brechen. Es sind dies die Kann-Kulpschen Wirren. Die ganze Judengasse hatte sich in zwei Lager gespalten und war jahrelang in Unruhe und Aufruhr. Der Sieg fiel insofern zu Gunsten der Familie Kulp aus, als das vordem so reiche Brüderpaar Moses und Isaac Löb Beer zur Kanne in seinen Verhältnissen stark zurückgekommen war und sich nicht mehr auf die Macht des Geldes stützen konnte.

Die vier Kulpschen Brüder waren:

1) Nathan Mayer 1718, † 1767.
   Söhne: a) Hirsch Nathan 1745—1825; Sohn: Daniel Hirsch 1777—1841.
   b) Amschel Nathan 1756—1831.
2) David Mayer, 1727 zur weißen Lilie, Höchstbesteuerter 1752, verheiratet mit Esther Oppenheim, Tochter des reichen Armeelieferanten und Bankiers Isaac Nathan Oppenheim zu Wien, welcher mit seinem Stiefvater, dem Kaiserlichen Oberhoffaktor Samson Wertheimber, im Greinerschen Haus auf dem alten Buttermarkt gewohnt hatte und 1739 gestorben war; der Sohn des David Mayer nannte sich unter Weglassung des Familiennamens Kulp nur Juda David Mayer und besaß gegen 1800 ein Vermögen von 40000 Gulden; siehe Mayer III.!
3) Sussel Mayer Juda 1736, † 1779, Wechsler, kaiserlicher Hoffaktor, in erster Ehe mit Hindche Goldschmidt, Tochter des Bankiers Joseph Goldschmidt genannt Hamel

und der Lea Sinzheim aus Wien, in zweiter Ehe mit Hanna Arnstein, Tochter des bekannten Wiener Bankiers Isaak Arnstein verheiratet.

4) Herz Mayer Juda, genannt Wetzlar-Kulp, 1730, † 1771. Der seit 1762 im Haus zum Hecht wohnende wohlhabende Isaak Herz Kulp scheint nicht sein Sohn, sondern der Sohn von Herz Michel Kulp im Halbmond † 1759 gewesen zu sein.

II. Nachkommen des Kulp'schen Schwiegersohnes Isaac zum Halbmond † 1665 und der Vogel geb. Kulp:

Söhne: 1) Meier † 1674; sein Sohn Amschel † 1700.
2) Aron Kulp, Landesältester von Lissa.
3) Nathan (Jonas) zum Halbmond † 1685.
4) Seligmann Kulp zum Halbmond 1650, † 1694, der Stammhalter.

Letztgenannter hinterließ zwei im Halbmond wohnende Söhne, Michel 1670, † 1728 und Moses 1694, † 1720 welche beide zahlreiche Nachkommen hatten.

A) Nachkommen des Michael Kulp.

Sohn: Herz Michael Kulp im Halbmond † 1759.
Sohn: Isaak Herz zum Hecht 1739—1821, heiratet 1762 Redle Kulp.
Söhne: 1) Michael Isaak 1765—1830, heiratet 1791 Sara Schames.
Söhne: a) Der Bankier Juda Michael 1822.
b) Beer Michael 1836.
2) Marx Isaak 1778—1854, Fischerfeldstraße 15, heiratet 1813 Karoline Kulp.
Söhne: a) Julius Marx † 1882 ledig.
b) Menko Marx, heiratet 1858 Sara Kulp.
c) Anton Marx.
d) Moses † 1872.

B) Nachkommen des Moses Kulp.

Söhne: 1) Isaak Moses zum Halbmond.
2) Lazarus Moses † 1775.
Söhne: a) Moses Lazarus 1751—1827.
b) Mayer Lazarus 1764—1839, heiratet 1805 Hindle Maas.
Sohn: Lazarus Hirsch † 1875.
3) Juda Moses † 1785.
Söhne: a) Moses Juda 1762—1806, heiratet 1798 Fanny Wetzlar.
Sohn: Justus † 1865.
b) Mayer Juda 1765, † 1787.
Sohn: Moses Mayer 1779—1847, heiratet 1816 Rosette Maas.
Söhne: Julius Moses und Nathan Moritz.
c) Isaak Juda 1787, † 1808 kinderlos.
d) Herz Juda 1797, † 1816 kinderlos.

Häuſer: 1) Weiße Roſe 1550—1700.
2) Roſeneck daneben, 1592 bis gegen 1800.
3) Halbmond 1582 bis gegen 1800.
4) Rote Tür 1690—1760.
5) Goldene Tür 1717—1801.
6) Bunte Kanne um 1759.
7) Hecht | gegen 1800.
8) Diamant |
9) Hinterer Kranich 1809—1889.

Firmen:

1) Hirſch Nathan Kulp, gegründet 1767, ſpäter Schnurgaſſe L 80 (Nr. 39), in engliſchen Stahl- und plattierten Waren, Strickbaumwolle und Steingut, ſeit Januar 1812 Hirſch Nathan Kulp und Sohn (Daniel Hirſch), ſeit 1830 als Teilhaber der Schwiegerſohn Salomon Hanau, in engliſchen Tülls und Spitzen eigener Fabrik und ſchottiſchen Waren, Liebfrauenberg 29 (Haus Braunfels), noch 1866.
2) Amſchel Nathan Kulp, in Tuchwaren, errichtet um 1780, ſpäter bei Herrn Reul in der Fahrgaſſe, fortgeführt vom Sohne Meyer Amſchel Kulp † 1839.
3) Marx Iſaak Kulp, Fiſcherfeldſtraße 13, in Staatspapieren, eingetragen 26. Januar 1835, aber ſchon lange beſtehend, nach 1854 Julius Marx Kulp, in Wechſeln und Staatspapieren, noch 1866.
4) Juda Michael Kulp, Bornheimerſtraße B 21r (Nr. 7), in Wechſelgeſchäften, eingetragen 25. März 1826, noch 1866.
5) M(oſes) M(ayer) Kulp, Töngesgaſſe G 29 (Nr. 36), in franzöſiſchen und engliſchen Quincaillerie- und optiſchen Waren, Porzellan, Glas- und Penduleuhren, errichtet 12. November 1830.
6) Juſtus Kulp, Schnurgaſſe H 53 (Nr. 72), in Tuch, Kaſimir und Weſtenzeugen, errichtet 1830.

328. **Ladenburg,** aufgenommen im Jahr **1813** mit Joſeph Salomon Ladenburg 1771—1823, Sohn des Salomon Joſeph Ladenburg zu Königshofen, bei ſeiner Verheiratung mit Jeannette Sichel, Tochter des Lehmann Moſes Sichel, aus welcher Ehe ſechs Töchter hervorgingen. Ob Joſeph Salomon ein Verwandter des Wolf Haium Ladenburg zu Mannheim 1766—1845 geweſen iſt, welcher im Jahr 1785, alſo mit 19 Jahren, bei ſeiner Verheiratung mit Mina Lorch von Mainz ein Juwelen- und Geldverwechslunggeſchäft begann, aus welchem ſich das jetzt in eine Aktiengeſellſchaft umgewandelte große Bankhaus W(olf) H(aium) Ladenburg & Söhne entwickelt hat, iſt noch aufzuklären. Nachdem bereits ein Sohn des Wolf Haium, Seligmann Ladenburg, 1797—1873, zeitweiſe täglich die Frankfurter Börſe beſucht und ein zweiter Sohn, der Bankier Ludwig Ladenburg, ſeit etwa 1840 als Vertreter ſeines Hauſes jahrelang hier auf der Zeil D 211 (Nr. 33) gewohnt hatte, erwarb ſich ein Enkel, Emil Ladenburg, Sohn des Hermann, am 6. Februar 1852 das Frankfurter Bürgerrecht und errichtete hier

unter der Firma E. Ladenburg ein eigenes Bankgeschäft, in welches im Jahr 1860 sein Bruder Siegmund als Teilhaber eintrat.

329. **Lahnstein.** Dieser Herkunftsname wird zuerst in den Jahren **1432**—1437 mit Samuel von Lahnstein, welcher wohl mit Samuel von Neumagen identisch ist, sodann von 1530—1549 mit Hanna zur Maise, Tochter des Moses Lahnstein aus Koblenz, und zuletzt mit dem im Jahr 1716 verstorbenen Süßkind Lahnstein erwähnt. Siehe auch Koblenz.

330. **Landau,** eines Stammes mit den **Ochs,** daher auch **Ochs-Landau** genannt, eine hervorragende Familie, welche zu den Erben des reichen Simon Weisenau zum Hirsch gehört und seit dessen Tode im Jahr **1523** mit folgenden Brüdern und Vettern hier zuerst auftritt:

I. Nathan Sack von Landau zum Fisch 1523—1535 und sein Weib Freidle; zu ihren Nachkommen werden Gottschalk und der reiche Joseph zum Fisch 1556, 1577 † (sein Sohn: Beifus zum Fisch 1590) und Nathan zum grünen Schild neben dem Hirsch 1556, noch 1590 (sein Sohn: der reiche Hirtz zum grünen Schild 1600—1630) gehört haben.

II. Amschel zum Hirsch 1523, nach 1540 im Haus zum Fisch, und sein Weib Brendlin.

III. Seligmann zum Fisch 1530 und sein Weib Hanna.

IV. Jekusiel genannt Isai (Jesse) Landau, Sohn des Samuel, † 1541, der Stammvater.

Söhne: 1) Jakob Jesse von Landau, heiratete 1544 im Hirsch die Wittwe des Jakob Bonn, 1550 zum Bär, 1560 auch im Brunnen, noch 1581.

Söhne: a) Haium Landau, Jakobs Sohn, 1580 zum Bär, 1590 zum weißen Schild, † 1644.

Söhne: Seligmann † 1639, Samuel † 1645 und Gettschlick † 1670.

b) Jekusiel, 1600 zum weißen Schild, 1610 zum Weinheber, † 1628; sein Sohn war Gumpel zum Weinheber 1620, † 1639, seine Enkel David Landau zum Weinheber, der Stammhalter, und Jekusiel † 1671.

2) Amschel Landau, auch Neustadt genannt, und sein Weib Schönchen, 1550 zum Bär, 1560 auch zum Brunnen, † 1571.

3) Samuel ben Isai Landau zum Ochsen 1550, der Stammvater der Ochs, † 1575, gepriesen als „neu bewährter Stadtlan am Hofe und in den Palästen des Kaisers, Fürsprecher am kaiserlichen Hof". Er war im Besitze eines kaiserlichen Privilegs, auf Grund dessen er Steuerfreiheit genoß.

Söhne: a) Löb zum Ochsen 1560, noch 1610.

b) Gombrecht zum Ochsen 1585 †.

c) Meier; Söhne: Samuel † 1636 und Gumpel (auch Bonn) † 1647.

d) Jesse (Isai) zum Ochsen 1590, 1610 †.

Söhne: Amschel Jesse zum Ochsen † 1610, Stammhalter der Ochs, und Joseph, Vorbeter, † 1663.

Nachdem das Haus zum Bär gegen 1590 in den Besitz der Familie Haas-Kann übergegangen war, finden wir die Landau'schen Brüder Haium und Jekusiel zunächst im weißen Schild und gegen 1610 in dem davon abgetrennten Haus zum Weinheber, welches noch nach zweihundert Jahren von der Familie bewohnt worden ist. Bei den Nachkommen haben sich die alten Rufnamen Heyum, Gombrecht oder Gumpel, Amschel und Jekusiel (Kusel) noch lange Zeit erhalten. Die Familie wurde durch David Alexander Landau zum Weinheber, einen Nachkommen des Jekusiel, † 1707 und zwei seiner Söhne, Abraham David zum goldenen Apfel 1712, † 1747 und Gumpel David zum Weinheber 1716, † 1747, fortgesetzt. Des letzteren Enkel war der Wechselmakler Gumpel Hirsch Landau zum weißen Löwen, während der Enkel des Abraham David der Handelsmann Nathan David Landau zum Wetterhahn gewesen ist, welcher 1789 Hindle Cassel (Cassella), Tochter des Löb Cassel zu Friedberg, heiratete und bereits im Jahr 1800 starb.
Söhne: 1) David Landau, seit 1822 mit Sara Weisweiler verheiratet.
2) Benedict Landau, Judengasse B 11, seit 1831 mit Henriette Haas verheiratet.

Am Ende des 18. Jahrhunderts existierte sodann noch ein Samuel Seckel Landau im kalten Bad, welcher ein erhebliches Vermögen besessen und eine kleine Stiftung gemacht hat.

Häuser: 1) Fisch 1523—1600.
2) Roter Hirsch seit 1523.
3) Bär 1550—1590.
4) Ochs seit 1550.
5) Weißes Schild 1590—1610.
6) Weinheber daneben 1600—1821.
7) Weißer Löwe 1648 bis gegen 1800.
8) Wetterhahn 1789—1859.

Firmen:
1) David Landau, Schnurgasse G 82 (Nr. 36), in goldnen, silbernen und crizot. Taschenuhren, nebst Pendules und Gemäldeuhren, errichtet 1822, seit dem Eintritt des Schwagers Moritz Mayer Weisweiler im Februar 1838 Landau & Weisweiler, Zeil D 13 (Nr. 38), später Landau-Weisweiller, noch 1866.
2) Benedict Landau, Töngesgasse H 158 (Nr. 7), in Manufakturwaren en gros & en détail, Hüten und Kravatten, errichtet 14. November 1826, noch 1856.

331. **Langenbach,** auch **Langebach, Levi** und nach ihrem Stammhaus **Krebs** genannt, eine von Mendle Levi zum Krebs **1590** und seinem Sohn Simon Samuel zum Krebs 1592 abstammende, früher wenig zahlreiche Levitenfamilie, welche im 19. Jahrhundert in der Möbelbranche bekannt geworden ist. Bei ihren Mitgliedern kehren während zwei Jahrhunderten regelmäßig die Vornamen Samuel, Isaak und Seligmann wieder. So hieß der Sohn des 1592 zuerst genannten Samuel zum Krebs: Isaak, welcher eine Buchdruckerei besaß, † 1631, dessen Sohn Seligmann † 1654, dessen Sohn Samuel † 1672, dessen Sohn Isaak † 1714 u. s. w. Außer diesen wird ein gelehrter

Vorsteher Meier Langenbach, Sohn des Gerson, † 1657, genannt. Sämtliche im 19. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder stammen von zwei Brüdern: David Isaak Langenbach † 1772 und Seligmann Isaak Langenbach 1747—1820, ab. Während ersterer nur einen Sohn, Isaak David † 1811, hinterließ, hatte letzterer aus seiner Ehe mit Regina Strauß 6 Söhne: Isaak Seligmann † 1857, Herz Seligmann 1819, Hayum Seligmann 1785—1838, Rafael Seligmann 1823, Sigismund Seligmann, 1823 Tapezierer, und Jeremias Seligmann 1826.

Häuser: 1) Krebs 1590 bis nach 1800.
2) Roter Widder daneben, um 1700.

Firmen:

1) Seligmann Isaak Langenbach im Krebs, dann Bornheimerstraße 6, in Möbeln und Modewaren, gegründet um 1780, seit 1820 Seligmann Isaak Langenbach Söhne, bis 1842.
2) J. D. Langenbach seel. Wittib, Töngesgasse H 148 (Nr. 23), in Kommissions-, Speditions- und Lotteriegeschäften, seit 1836 J. D. Langenbach & Comp., Trierisch Plätzchen 4, in Lotteriegeschäften.
3) Herz Seligmann Langenbach sen., in französischem und sächsischem Porzellan, englischen und französischen kurzen und Modewaren und Strickbaumwolle, errichtet 1819.
4) Heyum Seligmann Langenbach, Töngesgasse H 151 (Nr. 17), in Porzellan, englischen und französischen kurzen und Modewaren, 1830, seit 1845 Heyum Seligmann Langenbach & Sohn, 1868 H. S. Langenbach, Zeil 37, in Möbeln, noch heute.
5) Raphael Seligmann Langenbach, Bornheimerstraße 10, in Quincailleriewaren und gebrauchten Möbeln, eingetragen 21. Dezember 1842 und
6) Jeremias Seligmann Langenbach, Bornheimerstraße 6, in Quincailleriewaren, gebrauchten Möbeln, Kommission und Spedition, eingetragen 24. März 1843.

Die beiden letzteren Firmen sind hervorgegangen aus Seligmann Isaak Langenbach Söhne (siehe Nr. 1).

332. **Laubenheim,** aufgenommen im Mai **1655** mit Hayum zum Hufeisen bei seiner Verheiratung mit Viktors Wittwe. Weiteres unbekannt. Außer diesem wird noch ein im Jahr 1556 bereits verstorbener Jude Isaak von Laubenheim erwähnt.

Haus: Hufeisen seit 1655.

333. **Lauda,** genannt mit dem Hochmeister (Rabbiner) Mosse von Lauda, welchem vom Rat im Jahr **1472** an der Bornheimer Pforte rechts vom Eingang in die Judengasse gegen eine bestimmte Beisteuer ein stattliches Haus erbaut wird, in welchem auch sein Sohn oder Schwiegersohn Meier von Eßlingen und von 1495—1515 dessen Schwiegersohn Itzing von Bopfingen gewohnt haben.

Haus: Pforte 1472—1515.

334. **Lechnich I.**, auch **Lachnich**, **Lennich** und **Köln**, ein in der Zeit von **1378**—1411 hier auffallend ſtark vertretener Familienname, welchen folgende Juden aus dem niederrheiniſchen Flecken Lechenich bei Köln geführt haben:

1) 1378—1382 Iſaak von Lechnich.
2) 1381—1404 Seligmann von Lechnich, wohl identiſch mit Seligmann Gans.
3) 1383—1411 Liebmann oder Liebertraud von Lechnich (ſiehe auch Mainz) und ſeine Ehefrau Selkeit.
4) 1393 Joſeph von Lechnich † 1400, Sohn des David, und ſeine Wittwe Ritzlin, noch 1420, auch Köln genannt.
5) 1401—1403 Iſaak, Sohn der Vorſtehenden.
6) 1401—1403 Biff (Beifus), ebenfalls Sohn des Joſef von Lechnich, wohl identiſch mit dem 1398 genannten Biff von Köln, Vater des Rabbiners Anſelm von Köln 1412; ſiehe dieſen Artikel.
7) 1401 Schkeit (!), ſiehe Nr. 3.
8) 1401 Roman Gans von Lechnich.

Im Jahr 1401 lebten demnach zu gleicher Zeit hier ſechs Familien des Namens Lechnich, welche einen erheblichen Bruchteil der damals noch kleinen Judengemeinde gebildet haben. Alles Weitere ſiehe bei Köln und Emden.

335. **Lechnich II.**, auch **Lennich**, **Lynnich**, **Lyns** und **Linz**, ſpäter nach ihrem Wohnhaus **Hufeiſen** genannt, zuerſt erwähnt in den Jahren **1508**—1540 mit Iſaak zur weißen Roſe, welcher wohl mit dem 1552 in der Pfanne wohnenden Iſaak Lenig, Sohn des Eljakim, identiſch ſein wird. Dieſer ſtarb 1556, geprieſen wegen ſeines Scharfſinns und ſeiner Wiſſensfülle. Sein Sohn oder Enkel dürfte der 1570 im Haus zum Hufeiſen wohnende Abraham Lechnich ſein. Deſſen Söhne ſind Iſaak 1590, noch 1620, und Jakob zum Hufeiſen 1595, † 1633, ein Sohn des letzteren Joſef Hufeiſen 1622, † 1632, geweſen. Im Jahr 1703 ſtirbt wieder ein Joſef Hufeiſen, 1739 in hohem Alter Maier Lechnich zum Hufeiſen. 1752 beſaß der im Stammhaus wohnende Herz Lechnich ein Vermögen von 5000 Gulden, während faſt alle übrigen Familienmitglieder unbemittelt waren. Seit 1835 kommt der Name hier nicht mehr vor.

Häuſer: 1) Weiße Roſe 1508—1540.
2) Hufeiſen 1570—1835.

Lehmann, ſiehe **Eſſen**, **Dresden** und **Halberſtadt**.

336. **Lehmann I.**, ein Zweig der ſeit **1641** hier anſäſſigen Levitenfamilie Hanau, von welcher die Wittwe des 1834 verſtorbenen Lehrers Lehmann Benedict Hanau, Suſanna geb. Eſchwege, mit ihren Kindern am 10. Mai 1845 die Genehmigung zur Führung des Namens Lehmann erhalten hat.

337. **Lehmann II.**, aufgenommen im Jahr **1834** mit dem Bankier Mendle Aron Löb Lehmann aus Hamburg bei ſeiner Verheiratung mit Amalie Lorie.

Firma: M. A. Lehmann, große Sandgasse 17, Handlung in Staatspapieren, Wechseln, Kommission und Spedition, eingetragen 22. Juni 1843.

338. **Leiter,** auch **Later** und **Bing** zur Leiter, aufgenommen im Jahr **1530** mit den beiden noch minderjährigen Brüdern Meyer und Isaac von Bingen, Söhnen des zu Mainz in der Eichel verstorbenen Moses von Bingen, für welche 1533 das Haus zur Leiter gebaut wurde (siehe Bing II.).

I. Meyer von Bingen zur Leiter besaß neben dem Stammhaus zur Leiter auch seit etwa 1550 das Haus zur Kanne und starb kurz vor 1560. Sein Sohn war Mosche Bing zur Leiter und zur Kanne 1556, † 1604, dessen Söhne Meier 1599, † 1625, Marx (Mordechai) 1599 und Joseph 1602 zur Leiter. Ein Sohn des Marx war der 1658 verstorbene, fromme Gemeindeschreiber Josel Leiter. Gegen 1700 lebten hier drei Zweige der Familie:

1) Die vier Söhne des 1679 verstorbenen Eljakim oder Elkan David Later: David „der Hochgeachtete", † 1692, Seckle Isak † 1701, Löb † 1711 und Moses, „der Vornehme", 1683, † 1713.
2) Selkele (Seligmann) Bing und dessen Sohn Löb Selkele zur weißen Leiter † 1729.
3) Joseph Later, Sohn des Jakob, † 1702.
   Sohn: Isaak Joseph Leiter zum silbernen Leuchter 1752.
   Sohn: Abraham Isaak Later 1764, † 1809.
   Söhne: Aron Abraham † 1833, David Abraham Leiter 1769—1838 (Sohn: Isaak David) und Moses Abraham † 1845.

II. Der zugleich mit seinem Bruder Meyer im Jahr 1530 hier eingewanderte Isaac von Bingen bezog nach kurzer Zeit das Haus zum Stern und starb 1555 mit Hinterlassung mehrerer Söhne, von welchen Meier Bing zur Maise † 1579 bestimmt nachgewiesen ist. Weiteres war nicht sicher festzustellen.

Häuser: 1) Leiter, auch weiße Leiter, 1530—1780.
2) Kanne 1550—1620.
3) Stern 1531 bis nach 1600.
4) Hecht
5) Silberner Leuchter } 1714 bis gegen 1800.
6) Goldener Kopf neben dem Stuhl um 1750.

Das Bingsche Haus zur Kanne ist gegen 1620 und etwas später auch das Haus zum Stern in den Besitz des reichen Bär Haas übergegangen, dessen Enkel daraufhin die Namen Kann und Stern angenommen haben. Einige von diesen, so der 1643 verstorbene Josef Jakob zur Kanne und sein Sohn, der berühmte Isaak zur Kanne † 1701, werden auf den Grabsteinen auch Bing genannt, obwohl sie nicht zur Familie Bing zur Leiter gehört haben (siehe Bing II.).

Firmen:

1) David Abraham Later, Handlung in Spezereiwaren und Landesprodukten, errichtet um 1800, eingetragen erst Dezember 1825, Fischerfeldstraße A 73 (Nr. 16).
2) M(oses) A(braham) Leiter, Fischerfeldstraße A 73 (Nr. 16), Spezereiwarenhandlung mit Kommission und Spedition, eingetragen März 1843.

339. **Lemgo,** auch **Lämche** und **Hamel,** ein im Haus zum Kameel wohnender, von David Isaschar Lemgo **1711**, † 1741, abstammender Zweig der Familie Hirschhorn resp. Goldschmidt genannt Hamel, welcher jedoch mit dem Sohne Mendle David Samuel Lemgo 1746, † 1772 wieder den ursprünglichen Familiennamen Goldschmidt und mit dem Enkel Emanuel Feist den Namen Goldschmidtsohn angenommen hat. Siehe den Artikel Hirschhorn genannt Hamel. Wenn nicht der Name von dem Haus zum „Lämmche" herrührt, wofür keine Anhaltspunkte vorliegen, bezeichnet er die Herkunft der Familie aus der Stadt Lemgo in der Grafschaft Lippe-Detmold, nicht weit von Hameln.

Haus: Kameel seit 1711.

340. **Lemle,** auch **Emrich** und **Dessauer,** zuerst im Jahr 1753 mit Lemle Nathan Emrich aus Dessau erwähnt und aufgenommen im Jahr **1758** mit dessen Sohn Salomon Lemle aus Dessau, daher Dessauer genannt, dessen Zulassung zur Stättigkeit und Hochzeit mit Teiche Cahn, einer Tochter des Nathan Cahn, vom deutschen Kaiser dem hiesigen Rat aufgegeben worden war. Er war bis zum Jahr 1771 Teilhaber der Firma Hertz Josef Mayer (Schiff), betrieb dann unter eigenem Namen eine Wechselhandlung und starb 1781. Sein Sohn Noe Lemle, auch Nathan Heyum Salomon Dessauer genannt, führte das Geschäft weiter und lebte um 1800 in mäßigem Wohlstand. Außer ihm werden noch zwei weitere Söhne, Ludwig Lemle 1760—1823 und David Salomon Lemle in der Judengasse B 147, 1772—1839 genannt, welche beide ledig starben.
Firma: Salomon Lemle, in Wechselgeschäften, errichtet 1758, seit 1781 Noe Lemle, zuletzt im Türkenschuß auf der Zeil.

341. **Leser,** aufgenommen im Jahr **1813** mit dem Handelsmann Salomon Simon Leser aus Fulda 1784—1862 bei seiner Verheiratung mit Charlotte Flörsheim. Aus dieser Ehe gingen vier Söhne: Siegmund, Samuel, Philipp und Ludwig hervor, von welchen die drei Erstgenannten Teilhaber der väterlichen Firma S. S. Leser wurden.
Firmen:

1) S(alomon) S(imon) Leser, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in englischen und französischen kurzen Waren, später in Quincailleriewaren, Hornspitzen und Schildkrötplatten, seit Januar 1850 Gebrüder Leser, in englischen und französischen Quincailleriewaren, Porzellan und Pariser Pendulen, dann getrennt in
2) S. Leser, Roßmarkt 9, Portefeuillewaren eigener Fabrik, Export, Kommission und Spedition und
3) Philipp Leser, Töngesgasse 6, in Portefeuillewaren, französischen und deutschen kurzen Waren en gros, Export und Kommission.

342. **Levi I.** zum Rad und Halbmond. Bei der Feststellung der den Namen Levi führenden Familien bieten sich dieselben großen Schwierigkeiten wie bei den Cahn. Denn beide Namen sind ursprünglich nur Stammesbezeichnungen, das heißt die Bezeichnung für alle dem Stamme Cohen oder dem Stamme Levi angehörenden Familien gewesen. Zum Stamme Levi haben aber viele Familien wie die Epstein, Buchsbaum, Schames, Gelhäuser, Hecht, Goldschmidt, Hanau, Wimpfen und andere gehört. Infolgedessen ist bei jedem einzelnen Leviten genau zu prüfen, welcher von diesen Familien er angehört hat. Einige unter ihnen haben aber die Stammesbezeichnung Levi als festen Familiennamen beibehalten.

Gleichwie die Priesterfamilien Cahn gern zusammenwohnten, so taten es auch die Leviten. Wir finden sie namentlich in den beieinander liegenden Häusern zum Affen, zur Ente, zum kalten Bad, Rad, Krebs und Sperber. Entsprechend ihrer alttestamentlichen Eigenschaft als Priesterdiener widmeten sie sich mit Vorliebe den der Allgemeinheit dienenden Berufszweigen als Wirte, Schulklepper (Schames), Vorbeter (Chasan) und Ärzte (Rofe). Die älteste Familie des Namens Levi, auch Spira, Rad (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590) genannt, stammt von dem seit etwa **1530** hier ansässigen Todrus (Nathan) Joseph, Sohn des Hayum von Lemgo (fraglich), und seinen drei Söhnen:

1) Salomon Spira zum Rad 1564, † 1594,
2) dem Vorsteher Hayum Levi zum Halbmond 1577,
3) Isaak Spira zum Rad 1564, seit 1577 im Halbmond, zuletzt im Tannenbaum, † 1586,

ab. Der Sohn des Erstgenannten, Alexander Levi, auch Sender Todrus Spira, heiratete 1582 Zipora von Windecken, handelte mit Büchern und starb 1622 unter Hinterlassung mehrerer Söhne: Nathan oder Todrus zum Rad 1603, † 1653, Moses † 1634, Samuel (fraglich) und Salomon (ebenfalls fraglich). Zu deren Nachkommen hat sicherlich nicht die seit 1595 im Haus zum Tannenbaum wohnende Levitenfamilie Dann, vermutlich auch nicht der im Jahr 1728 verstorbene Unterrabbiner Wolf Moses Levi gehört, wie in dem gedruckten Stammbaum der Familie Dann zu lesen ist. Letztere stammt vielmehr von dem 1586 verstorbenen Leviten Isaak zum Halbmond ab, dessen Söhne seit etwa 1595 das neben der Ente neugebaute Haus zum Tannenbaum bezogen haben. Siehe die Artikel Spira, Rad, Halbmond und Dann.

Häuser: 1) Rad seit 1560.
2) Halbmond seit 1577.
3) Tannenbaum seit 1595.

343. **Levi II.** zum Krebs, später **Langenbach** und **Krebs**, zuerst genannt im Jahr **1590** mit Mendle Levi zum Krebs und 1592 mit dessen Sohn Simon Samuel Levi zum Krebs, welcher zwei Söhne, Isaak Levi zum Krebs † 1631 und Mendel Levi zum goldnen Faß † 1638, hinterlassen hat. Alles Weitere siehe bei Langenbach und Krebs.

Haus: Krebs neben dem Rad 1590 bis nach 1800.

344. **Levi III.** zur Eule, auch **Günzburg** (IV.) und **Eul,** eine etwa **1570** mit Simon Samuel Günzburg, Sohn des Menachem, hier aufgenommene Levitenfamilie aus Günzburg an der Donau. Zu den Söhnen des Simon Samuel mögen Hirtz zur Eule † 1596, Moses Günzburg zur Eule † 1633, Samuel zur Eule 1597 und Mendle Levi † 1632 gehört haben. Alles Weitere siehe bei Günzburg IV.

Haus: Eule seit 1595.

345. **Levi IV.** zum schwarzen Löwen, auch **Friedburg** (IV.), aufgenommen am 14. Dezember **1592** mit Meier zum schwarzen Löwen, Sohn des Mosche, und 1595 mit seinem Bruder Nathan zum Hecht.

Meier hinterließ drei Söhne, Moses Friedburg zum schwarzen Löwen † 1662, Amschel † 1680 und Salomon † 1691; Moses Friedburg wiederum zwei Söhne, Meier † 1697 und Amschel zum schwarzen Löwen † 1707, mit deren Söhnen diese Familie Levi 1731 wieder ausstarb.

Haus: Schwarzer Löwe 1592—1731.

346. **Levi V.** zur Lilie. Diese Familie stammt von dem **1590** zuerst genannten Vorsteher Eismann (Ahron Isaak) Levi zur Lilie, Sohn des Moses, ab. Er starb 1631 als wohlhabender Mann.

Söhne: 1) Moses zur Lilie 1620, † 1638.

Söhne: a) Jakob, b) Isaak } † 1658.

2) Salomon zur Lilie † 1639.

Haus: Lilie 1590—1658.

347. **Levi VI.** zum Sperber, später **Löwenick** und **Cassel,** zuerst erwähnt im Jahr **1611** mit Jakob Levi † 1630. Er hinterließ nur einen Sohn, den Matitjahu Levi zur schwarzen Tür † 1651, Rabbiner in Mainz, gepriesen als „der erhabene Fürst, ein Großer in Israel", dieser ebenfalls nur einen Sohn, Jakob Levi zum Sperber † 1680.

Söhne: 1) Mathes Jakob Levi zum Sperber 1701, † 1721.

2) Lippmann Levi zum Sperber 1703, † 1744.

3) Israel, genannt Piquart, 1717 im Sperber.

Zu den Nachkommen des Lippmann gehörte Löb Lippmann Levy zum Sperber 1753, † 1792, dessen Sohn Nathan, 1757—1833, den Namen Löwenick angenommen hat, zu den Nachkommen des Israel vermutlich Jakob Israel Levy zum goldenen Helm † 1728, Moses Jakob Levy 1760—1815 und dessen Sohn der Geldwechsler und Lotteriekollekteur Löb Moses Levy, welcher den Namen Löb Levi Cassel annahm.

Häuser: 1) Sperber neben dem Rad 1611—1850.

2) Schwarze Tür 1648—1711.

3) Goldener Helm 1650 bis gegen 1800.

348. **Levy VII.,** ein von Gumpel Wimpfen Levi † 1739 abstammender Zweig der seit **1523** hier ansässigen Levitenfamilie Wimpfen. Gumpel Wimpfen war der Schwager

und Handelsgesellschafter der allmächtigen Hoffaktoren Moses und Beer Löw Isaak zur Kanne, bei welchen er mit mehr als 200000 Gulden beteiligt gewesen sein soll. Einer seiner Söhne, Herz Gumpel Levy, trat unter dem Namen Johann Heinrich Wehring um 1750 zum Christentum über. Von einem andern Sohne werden die um 1800 noch lebenden Brüder Salomon und Lazarus Gottschalk Levy zur Wanne abstammen, deren Firma „Gebrüder Levy" 1812 erlosch.

349. **Levy VIII.**, aufgenommen im Jahr **1848** mit dem Weinhändler in der Judengasse 155 Josef Levy aus Rüdesheim bei seiner Verheiratung mit Getta Goldschmidt.

350. **Lichtenstein**, aufgenommen im Jahr **1849** mit dem Handelsmann Karl Lichtenstein aus Markobel, Sohn des Veit Lichtenstein daselbst, bei seiner Verheiratung mit Auguste Fuld.

351. **Lilg**, auch **Lillig**, ein nach dem Haus zur Lilie benannter Zweig der seit **1516** hier ansässigen Levitenfamilie Bacharach, von welcher zuerst Süßkind Lilg, ein Sohn des reichen Mendle Bacharach zur Leuchte † 1654, im Nebenhaus zur Lilie gewohnt und bereits im Jahr 1677 in der Blüte der Jahre gestorben ist. Gleich seinem Vater bezahlte er die höchste Steuer. Von seinen Söhnen Isaak 1687, † 1726, und David Lilg 1684, 1692 zum goldenen Spiegel, † 1736, setzte ersterer die Familie fort, welche gegen 1840 mit Lazarus Hirsch Lilg hier ausgestorben ist.

Häuser: 1) Weiße Lilie neben der Leuchte 1665—1789.
2) Goldener Spiegel 1692 bis nach 1800.

352. **Lindwurm**, ein von Isaak zum Lindwurm 1592, † 1635, Sohn des Tuch- und Seidenhändlers Männlin Bacharach zum Knoblauch abstammender Zweig der seit etwa **1516** hier ansässigen Familie Bacharach. Der bei dem Haus zum Knoblauch befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von den zwei Söhnen des Männlin, Isaak und Schmul, zu zwei neuen selbständigen Gebäuden ausgebaut, welche die Namen Lindwurm und Drach erhielten. Hiernach wurden auch die Nachkommen dieser beiden Brüder genannt. Isaak zum Lindwurm scheint nur einen Sohn, Moses, gehabt zu haben.

Seit 1654 wird ein Elias zum Lindwurm, Sohn des Jakob, genannt, welcher jedoch ein Enkel des reichen Beer Homburg gewesen ist, mithin einer ganz anderen Familie angehört hat. Seine Frau Minkel geb. Waag-Bacharach gehörte jedoch zur Familie der Vorbesitzer des Hauses. Er zahlte um 1700 die höchste Steuer und starb im Jahr 1706 unter Hinterlassung eines Sohnes Moses Elias † 1753.

Haus: Lindwurm 1592—1753.

353. **Lion**, aufgenommen am 11. Juli **1849** mit dem Hopfenhändler Moritz Lion aus Fulda, geb. 1808, Sohn des Lazarus Lion und seiner Gattin (1832) Nannette Trost aus München, Tochter des Jakob Emanuel Trost.
Firma: M. Lion, Fischerfeldstraße 5, Hopfen, Kommission und Spedition.

354. **Löhren,** früher **Lehrin** und **Lehren,** eine namentlich in Mannheim vertretene Familie aus dem württembergischen Dorf Lehrensteinsfeld, Oberamt Weinsberg, von welcher hier zuerst der im Jahr **1743** verstorbene Lase (Lazarus) Lehren und der im Jahr 1787 verstorbene Jesaias Aaron Lehren genannt werden. Letzterer hatte einen Sohn, den Kaufmann, späteren Speisewirt Simon Jesaias Lehrin im goldnen Herz 1777—1850, welcher 1804 Jeannette Schnapper heiratete und fünf Söhne hinterließ: Anton, Handelsmann in der Fahrgasse, Jakob, Schuhmacher in der Judengasse Nr. 124, Leopold, Handelsmann in der großen Sandgasse, Moritz, Handelsmann in der Predigerstraße und Meyer (Martin), Bornheimerstraße 8, welche sämtlich ihren Namen in Löhren änderten.

Haus: Goldenes Herz 1804—1843.

Firmen:

1) M(eyer) Löhren, Bornheimerstraße 8, in Zigarren, Tabak, Kommission und Spedition, errichtet 4. Januar 1844.
2) Leopold Löhren, große Sandgasse 1, in Quincailleriewaren, Kommission und Spedition.

355. **Lorch,** eine seit etwa **1720** hier ansässige Familie aus Mainz, woselbst sie bereits 1650 genannt wird. Es lebten hier zuerst Samuel Lorch, verheiratet mit Sorle Oppenheim, Jakob Lorch † 1732 und ein Marx Lorch, verheiratet mit Vogel Günzburg, † 1744. Dieser hinterließ einen Sohn, Josef Marx, welcher in erster Ehe Hanna Schlesinger, in zweiter Ehe Röschen Landau heiratete und 1784 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Wolf Josef zur Stadt Günzburg 1761—1817 und Elkan Josef Lorch 1753—1819, starb. In den Jahren 1786—1788 wird ferner ein Löb Salomon Lorch genannt, welcher von dem Kaiserlichen Gesandten Grafen Trautmannsdorf zu Mainz öfters in Geschäften gebraucht wurde und auf dessen Empfehlung von dem Senat einen Sonn- und Feiertagspaß erhielt.

Nach 1850 kam schließlich ein Weinhändler Hermann Lorch, Sohn des Leo Lorch zu Partenheim in Rheinhessen, durch Verheiratung mit Golda Stiebel hierher.

Haus: Stadt Günzburg 1790—1843.

356. **Lorie I.,** auch **Lurje** und **Luria,** ein seit etwa **1570** vereinzelt vorkommender Familienname. So wird in dem genannten Jahr ein Arzt Moses Luria, dann ein Rabbi Salomon Lurja erwähnt. Im Jahr 1613 stirbt hier der „Chassid" Rabbi Aron ben Josua Moses Lurja. Auch der Rabbi Isak Lurja Aschkenasi sei hier nicht vergessen, welcher im Jahr 1624 das Buch der Andachten „die Lurianische Kabbala" verfaßt hat.

357. **Lorie II.,** nach ihrer Herkunft auch **Hamburg** genannt, eine Priesterfamilie, welche im Juni **1654** mit Gabriel Lurie von Hamburg, Sohn des Aaron, bei seiner Verheiratung mit Zerle zum Schiff, Wittwe des Samuel, hier aufgenommen worden ist. Er wohnte im Kahnschen Haus zum Wedel und starb erst 1701 unter Hinterlassung eines Sohnes, Aaron Gabriel, verheiratet mit Brendle Chasan, † 1728. Dessen Sohn war Samuel Aaron 1734, † 1782.

Söhne: 1) Salomon Samuel † 1795.
2) Aaron Samuel zum Paradies 1750—1830, heiratete 1775 Schönle Strauß. Sohn: Samuel Löb Aron, Ausschnitthändler, 1783—1857.
3) Joseph Samuel zum Paradies 1754—1820, heiratete 1782 Zerle Adler; sein Sohn war der Handelsmann Samuel Joseph Lorie, 1784—1847, und dessen Sohn Herz Samuel Lorie 1833.

Häuser: 1) Wedel 1654 bis 1730.
2) Paradies, 1730 bis nach 1800.

Firmen:
1) Samuel Löb Lorie, Bornheimerpforte B 1, in Manufakturwaren, seit 1814.
2) Samuel Joseph Lorie, Schnurgasse, in englischen, deutschen und französischen Manufakturwaren, eingetragen 16. Januar 1826.
3) H(erz) S(amuel) Lorie, kleine Sandgasse K 25 (Nr. 1), in Manufakturwaren, errichtet 18. Februar 1829, noch 1857.

358. **Löwengard,** aufgenommen kurz nach **1840** mit dem Direktor der hiesigen Feuerversicherungsgesellschaft Deutscher Phoenix, Julius Löwengard aus Mannheim, geb. 1815, Sohn des Moses Löwengard aus Hohenems. Er verheiratete sich im Jahr 1846 mit der Bankierstochter Juliane Hohenemser aus Mannheim.

359. **Löwenick,** ein Zweig der seit **1611** hier erwähnten Familie Levy zum Sperber, welcher mit Löb Lippmann Levy zum Sperber † 1792 diesen veränderten Namen angenommen hat. Der Sohn Nathan Löb Löwenick, 1758—1833, heiratete 1792 Gutle Dann und hinterließ drei Söhne, Lippmann Nathan, 1833 Schneider, Beer Nathan † 1877 und Löb Nathan 1841.

Haus: Sperber 1750—1833.

Firma: Löb Nathan Löwenick, Fahrgasse 67, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 17. Februar 1842.

360. **v. Löwenstein,** ein im alten Frankfurt ebenso unbekannter Familienname wie Löwenthal und alle anderen mit stein und thal gebildeten Namen, erscheint zuerst mit dem israelitischen Lehrer Nathan Löwenstein und seit **1849** mit den Gebrüdern Abraham und Marcus Löwenstein aus Langendiebach, Söhnen des Feist Löwenstein daselbst, welche am 28. Juli 1849 unter der Firma: Gebrüder Löwenstein auf der Zeil eine Handlung in Kunst- und Antiquitätengegenständen, Juwelen, antikem Gold, Silber und dergleichen errichteten. Die Familie ist neuerdings geadelt worden.

361. **Löwenstern,** seit etwa **1840** genannt mit dem Rentner Isidor Löwenstern, welcher unter Beibehaltung seines Bürgerrechts in Wien lebte.

362. **Löwenthal,** aufgenommen gegen **1849** mit dem Dr. phil. Zacharias Löwenthal und einige Jahre später mit dem Manufakturwarenhändler in der Fahrgasse Isaac Löwenthal aus Bayersthal in Baden.

363. **Luſt,** aufgenommen am 11. Juli **1849** mit dem Handelsmann Friedrich Luſt aus Redwitz in Baiern, Sohn des Bonum Luſt daſelbſt, bei ſeiner Verheiratung mit Henriette Fürth.

364. **Lützelnburg,** die frühere Bezeichnung für die Stadt Luxemburg, nach welcher ſich Abraham von Lützelnburg **1470**—1475 genannt hat. Er zahlte von Jakobi 1471 bis Jakobi 1472 zuſammen mit Moſche von Eppſtein für Stättigkeit und Hauszins 70 Gulden und ſcheint der Familie Rumagen nahegeſtanden zu haben.

365. **Maaß I.,** auch **Maiß** und **Bing,** ein von Meier Bing zur Maiſe 1560, † 1579, Sohn des Iſaak zum Stern, abſtammender, nach dem Haus zur Maiſe benannter Zweig der Familie Bing zur Leiter. Die Wittwe des Meier, Reitz, lebte noch 1610 und beſaß auch das Nebenhaus zur goldnen Stelz. Ihre Tochter Gütle heiratete 1604 den Meier von Friedberg. Zu dieſer Familie ſcheinen auch Levi Maas † 1632 und Selkle Maas † 1661 gehört zu haben.

Häuſer: 1) Maiſe 1560—1632.
2) Goldene Stelz daneben, ſeit 1600.

366. **Maaß II.,** auch **Maiß,** vor 1640 **Weißſchild** genannt, vermutlich ein Zweig der ſeit **1523** hier nachgewieſenen Familie Landau-Ochs. Da die Familie erſt ſeit etwa 1635 das Haus zur Maiſe bewohnt hat, der Name Mais aber ſchon früher vorkommt, ſo dürfte er eine Abkürzung des Vornamens Samaias ſein, welchen der Stammvater geführt hat. Mit dieſem kann nur der einflußreiche Jude Samuel Jeſaias Landau zum Ochſen, † 1575, welcher zugleich der Stammvater der Familie Ochs iſt, gemeint ſein. Der Sohn des Schemaia, Salomon (Schlomm), bewohnte ſeit 1580 das Haus zum weißen Schild, zeitweiſe in Gemeinſchaft mit ſeinen Verwandten Heium und Jekuſiel Landau, gehörte 1610 zu den höchſtbeſteuerten Juden und ſtarb im Jahr 1619 in hohem Anſehen. Auf ſeiner Grabſchrift wird er geprieſen als „der Fürſt, der Vorſteher, der mit Eifer die Geſchäfte der Gemeinde beſorgte, deſſen Haus jedem offen ſtand." Auch die beiden Söhne des Salomon, Schimmel (Simon) 1603 und Leſer (Elias) Maas zur Maiſe 1603, † 1648, erfreuten ſich eines erheblichen Wohlſtandes und gehörten ſeit 1630 zu den höchſten Steuerzahlern. Während die Nachkommen des Schimmel, wie ſein Sohn Schemaia ſeit 1623 und ſein Enkel Salomon † 1707, im Haus zum weißen Schild wohnen blieben und mit dem Urenkel Simon Salomon Maas im Jahr 1710 ausſtarben, bezog Lazarus (Elieſer) 1603 das Haus zur Maiſe und ſtarb 1648 unter Hinterlaſſung von drei Söhnen, Jakob 1635, † 1688, Amſchel 1638, † 1684 und Salomon zur Maiſe 1642, † 1665, welche die Stammväter der drei Linien der Familie geworden ſind.

I. Jakob Maas hatte zwei Söhne, Lazarus Jakob zum weißen Schild 1678, † 1711 im Schlüſſel, und Salomon zum weißen Schild † 1699. Dieſe Linie ſtarb bald aus.

II. Amſchel Maas hatte vier Söhne, Lazarus Amſchel zur Maiſe † 1714, Aron zur Maiſe 1682, Salomon Amſchel † 1691 und Nathan Amſchel Maas, ſeit

1680 im goldnen Strauß, † 1714. Letzterer war ein bedeutender Buchhändler und sehr wohlhabender Mann. Das Vorsteheramt hat er 26 Jahre lang bekleidet.

Söhne: 1) Herz Nathan Maas im Strauß † 1716.

Sohn: Amschel Herz im goldnen Strauß † 1746.

Söhne: a) Herz Amschel † 1750, Sohn: Josef Hirsch 1750—1822, heiratete 1773 Rösle Cahn.

b) Mayer Amschel Maas † 1790.

Söhne: α) Gabriel Mayer, Handelsmann zum Spiegel, 1757—1839, heiratete 1797 Sara Flörsheim. (Söhne: Löb Gabriel und Mayer Gabriel.)

β) Nathan Meyer, Schächter im Vorderhaus zum Stuhl, 1755—1836, heiratete 1794 Edel Speyer. (Söhne: Hirsch Nathan, Michel Nathan, Rechenlehrer, und David Nathan, Bäckermeister, Rechneistraße 8.)

c) Löb Amschel zum goldnen Strauß † 1778.

Sohn: Israel Löb 1777—1856, heiratete 1810 Sarchen Bing, Teilhaber von Wohl & Maas.

2) Salomon Nathan Maas, heiratete 1704 zum goldnen Strauß, 1718 zum goldnen Anker, † 1764.

Sohn: Nathan Salomon 1746, Unterrabbiner, † 1794.

Söhne: a) Mayer Nathan Maas, 1759—1822, Wechselmakler im goldnen Anker, heiratete 1776 Hindle Callmann. Sein Sohn, der Wechselmakler Louis Mayer Maas, machte eine Schulstipendienstiftung von 30000 Gulden.

b) Marx Nathan Maas zum goldnen Herz † 1798; Sohn: Salomon Marx Maas zur Maise, besaß 1800 ein Vermögen von 40750 Gulden.

III. Salomon Maas, † 1665, hinterließ einen Sohn, Samaias Maas zum Falken, † 1709, dieser wiederum vier Söhne, Isaak † 1750, Gumprich † 1747, Lazarus † 1773 und Salomon Samaias, welcher einen Sohn Samuel Salomon Samaias † 1751 hinterließ.

Sohn: Josef Samuel 1737—1820.

Sohn: Samuel Josef Maas, Dr. jur., Bornheimerstraße 10, 1776—1868.

Söhne: 1) Salomon 1800—1837, Teilhaber von Gebr. Maas.
2) Amschel Samuel (Adolf), geb. 1806, Teilhaber von Gebr. Maas, errichtet 1859 in Berlin die Firma Adolf Maas & Co.
3) Dr. jur. Simon Maas, Advokat, 1811—1904.

Häuser: 1) Weißes Schild 1580—1711.
2) Maise 1603 bis nach 1800.
3) Goldener Strauß 1680—1790.
4) Schlüssel 1680—1743.
5) Goldener Anker 1714 bis nach 1800.
6) Goldene Kanne, 7) Drei Römer } gegen 1800.
8) Spiegel beim goldnen Strauß 1790—1864.
9) Vorderhaus zum Stuhl 1794—1865.

Firmen:

1) Nathan Maas, Buchhändler im goldenen Strauß, 1670—1714; fraglich, ob von den Söhnen fortgesetzt.
2) Isaak & Gumprich Maas, Holz- und Wechselhandlung, fallierten um 1720 infolge der großen Konkurse des Samuel Levy in Nancy und des Ruben Schwab in Metz, wobei Gumprich Maas mit 52300 Gulden beteiligt war. Unter den Gläubigern befanden sich Abraham Ulmo in Wien mit 15254 Gulden, Calmann Löw in Trier, Holzhändler Nikolaus Nell in Neuendorf und Jakob Flesch in Amsterdam mit 4500 Gulden.
3) Jakob Maas, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1. November 1826.
4) Salomon Maas, seit 1834 Gebrüder Maas, Töngesgasse 27, in Wollengarn und Stramin, später Gebrüder Maas Nachfolger, noch heute.
5) H. & L. Maas, seit 1836 L(öb) G(abriel) Maas, Schnurgasse L 72 (Nr. 21), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, noch 1857.
6) Michel Nathan Maas, Rechneigasse A 65r und Breitegasse B 92 (Nr. 24), Steinkohlen, Kommission und Spedition, errichtet 24. September 1838.
7) J(srael) L(öb) Maas, Schnurgasse G 84 (Nr. 32), Manufakturwarenhandlung, errichtet 10. Juni 1839.
8) Mayer G(abriel) Maas, Schnurgasse G 72 (Nr. 56), Manufakturwarenhandlung, errichtet 3. Juni 1840.
9) N(athan) Maas jun., Schnurgasse 32, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 9. August 1849.

367. **Mainz I.** Aus der kurfürstlichen Residenzstadt Mainz, welche neben Köln und Worms einer der ältesten Sitze der Juden und in der Zeit von 916—1096 namentlich durch die Familie Kalonymos aus Lucca eine Pflanzstätte jüdischer Ge-

Firma: M. A. Lehmann, große Sandgasse 17, Handlung in Staatspapieren, Wechseln, Kommission und Spedition, eingetragen 22. Juni 1843.

338. **Leiter,** auch **Later** und **Bing** zur Leiter, aufgenommen im Jahr **1530** mit den beiden noch minderjährigen Brüdern Meyer und Isaac von Bingen, Söhnen des zu Mainz in der Eichel verstorbenen Moses von Bingen, für welche 1533 das Haus zur Leiter gebaut wurde (siehe Bing II.).

I. Meyer von Bingen zur Leiter besaß neben dem Stammhaus zur Leiter auch seit etwa 1550 das Haus zur Kanne und starb kurz vor 1560. Sein Sohn war Mosche Bing zur Leiter und zur Kanne 1556, † 1604, dessen Söhne Meier 1599, † 1625, Marx (Mordechai) 1599 und Joseph 1602 zur Leiter. Ein Sohn des Marx war der 1658 verstorbene, fromme Gemeindeschreiber Josel Leiter. Gegen 1700 lebten hier drei Zweige der Familie:

1) Die vier Söhne des 1679 verstorbenen Eljakim oder Elkan David Later: David „der Hochgeachtete", † 1692, Seckle Isak † 1701, Löb † 1711 und Moses, „der Vornehme", 1683, † 1713.
2) Selkele (Seligmann) Bing und dessen Sohn Löb Selkele zur weißen Leiter † 1729.
3) Joseph Later, Sohn des Jakob, † 1702.
   Sohn: Isaak Joseph Leiter zum silbernen Leuchter 1752.
   Sohn: Abraham Isaak Later 1764, † 1809.
   Söhne: Aron Abraham † 1833, David Abraham Leiter 1769—1838 (Sohn: Isaak David) und Moses Abraham † 1845.

II. Der zugleich mit seinem Bruder Meyer im Jahr 1530 hier eingewanderte Isaac von Bingen bezog nach kurzer Zeit das Haus zum Stern und starb 1555 mit Hinterlassung mehrerer Söhne, von welchen Meier Bing zur Maise † 1579 bestimmt nachgewiesen ist. Weiteres war nicht sicher festzustellen.

Häuser: 1) Leiter, auch weiße Leiter, 1530—1780.
2) Kanne 1550—1620.
3) Stern 1531 bis nach 1600.
4) Hecht
5) Silberner Leuchter } 1714 bis gegen 1800.
6) Goldener Kopf neben dem Stuhl um 1750.

Das Bingsche Haus zur Kanne ist gegen 1620 und etwas später auch das Haus zum Stern in den Besitz des reichen Bär Haas übergegangen, dessen Enkel daraufhin die Namen Kann und Stern angenommen haben. Einige von diesen, so der 1643 verstorbene Josef Jakob zur Kanne und sein Sohn, der berühmte Isaak zur Kanne † 1701, werden auf den Grabsteinen auch Bing genannt, obwohl sie nicht zur Familie Bing zur Leiter gehört haben (siehe Bing II.).

Firmen:

1) David Abraham Later, Handlung in Spezereiwaren und Landesprodukten, errichtet um 1800, eingetragen erst Dezember 1825, Fischerfeldstraße A 73 (Nr. 16).
2) M(oses) A(braham) Leiter, Fischerfeldstraße A 73 (Nr. 16), Spezereiwarenhandlung mit Kommission und Spedition, eingetragen März 1843.

339. **Lemgo,** auch **Lämche** und **Hamel,** ein im Haus zum Kameel wohnender, von David Isaschar Lemgo **1711**, † 1741, abstammender Zweig der Familie Hirschhorn resp. Goldschmidt genannt Hamel, welcher jedoch mit dem Sohne Mendle David Samuel Lemgo 1746, † 1772 wieder den ursprünglichen Familiennamen Goldschmidt und mit dem Enkel Emanuel Feist den Namen Goldschmidtsohn angenommen hat. Siehe den Artikel Hirschhorn genannt Hamel. Wenn nicht der Name von dem Haus zum „Lämmche" herrührt, wofür keine Anhaltspunkte vorliegen, bezeichnet er die Herkunft der Familie aus der Stadt Lemgo in der Grafschaft Lippe-Detmold, nicht weit von Hameln.

Haus: Kameel seit 1711.

340. **Lemle,** auch **Emrich** und **Dessauer,** zuerst im Jahr 1753 mit Lemle Nathan Emrich aus Dessau erwähnt und aufgenommen im Jahr **1758** mit dessen Sohn Salomon Lemle aus Dessau, daher Dessauer genannt, dessen Zulassung zur Stättigkeit und Hochzeit mit Teiche Cahn, einer Tochter des Nathan Cahn, vom deutschen Kaiser dem hiesigen Rat aufgegeben worden war. Er war bis zum Jahr 1771 Teilhaber der Firma Hertz Josef Mayer (Schiff), betrieb dann unter eigenem Namen eine Wechselhandlung und starb 1781. Sein Sohn Noe Lemle, auch Nathan Heyum Salomon Dessauer genannt, führte das Geschäft weiter und lebte um 1800 in mäßigem Wohlstand. Außer ihm werden noch zwei weitere Söhne, Ludwig Lemle 1760—1823 und David Salomon Lemle in der Judengasse B 147, 1772—1839 genannt, welche beide ledig starben.
Firma: Salomon Lemle, in Wechselgeschäften, errichtet 1758, seit 1781 Noe Lemle, zuletzt im Türkenschuß auf der Zeil.

341. **Leser,** aufgenommen im Jahr **1813** mit dem Handelsmann Salomon Simon Leser aus Fulda 1784—1862 bei seiner Verheiratung mit Charlotte Flörsheim. Aus dieser Ehe gingen vier Söhne: Siegmund, Samuel, Philipp und Ludwig hervor, von welchen die drei Erstgenannten Teilhaber der väterlichen Firma S. S. Leser wurden.
Firmen:

1) S(alomon) S(imon) Leser, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in englischen und französischen kurzen Waren, später in Quincailleriewaren, Hornspitzen und Schildkrötplatten, seit Januar 1850 Gebrüder Leser, in englischen und französischen Quincailleriewaren, Porzellan und Pariser Pendulen, dann getrennt in
2) S. Leser, Roßmarkt 9, Portefeuillewaren eigener Fabrik, Export, Kommission und Spedition und
3) Philipp Leser, Töngesgasse 6, in Portefeuillewaren, französischen und deutschen kurzen Waren en gros, Export und Kommission.

342. **Levi I.** zum Rad und Halbmond. Bei der Feststellung der den Namen Levi führenden Familien bieten sich dieselben großen Schwierigkeiten wie bei den Cahn. Denn beide Namen sind ursprünglich nur Stammesbezeichnungen, das heißt die Bezeichnung für alle dem Stamme Cohen oder dem Stamme Levi angehörenden Familien gewesen. Zum Stamme Levi haben aber viele Familien wie die Epstein, Buchsbaum, Schames, Gelhäuser, Hecht, Goldschmidt, Hanau, Wimpfen und andere gehört. Infolgedessen ist bei jedem einzelnen Leviten genau zu prüfen, welcher von diesen Familien er angehört hat. Einige unter ihnen haben aber die Stammesbezeichnung Levi als festen Familiennamen beibehalten.

Gleichwie die Priesterfamilien Cahn gern zusammenwohnten, so taten es auch die Leviten. Wir finden sie namentlich in den beieinander liegenden Häusern zum Affen, zur Ente, zum kalten Bad, Rad, Krebs und Sperber. Entsprechend ihrer alttestamentlichen Eigenschaft als Priesterdiener widmeten sie sich mit Vorliebe den der Allgemeinheit dienenden Berufszweigen als Wirte, Schulklepper (Schames), Vorbeter (Chasan) und Ärzte (Rofe). Die älteste Familie des Namens Levi, auch Spira, Rad (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590) genannt, stammt von dem seit etwa **1530** hier ansässigen Todrus (Nathan) Joseph, Sohn des Hayum von Lemgo (fraglich), und seinen drei Söhnen:

1) Salomon Spira zum Rad 1564, † 1594,
2) dem Vorsteher Hayum Levi zum Halbmond 1577,
3) Isaak Spira zum Rad 1564, seit 1577 im Halbmond, zuletzt im Tannenbaum, † 1586,

ab. Der Sohn des Erstgenannten, Alexander Levi, auch Sender Todrus Spira, heiratete 1582 Zipora von Windecken, handelte mit Büchern und starb 1622 unter Hinterlassung mehrerer Söhne: Nathan oder Todrus zum Rad 1603, † 1653, Moses † 1634, Samuel (fraglich) und Salomon (ebenfalls fraglich). Zu deren Nachkommen hat sicherlich nicht die seit 1595 im Haus zum Tannenbaum wohnende Levitenfamilie Dann, vermutlich auch nicht der im Jahr 1728 verstorbene Unterrabbiner Wolf Moses Levi gehört, wie in dem gedruckten Stammbaum der Familie Dann zu lesen ist. Letztere stammt vielmehr von dem 1586 verstorbenen Leviten Isaak zum Halbmond ab, dessen Söhne seit etwa 1595 das neben der Ente neugebaute Haus zum Tannenbaum bezogen haben. Siehe die Artikel Spira, Rad, Halbmond und Dann.

Häuser: 1) Rad seit 1560.
2) Halbmond seit 1577.
3) Tannenbaum seit 1595.

343. **Levi II.** zum Krebs, später **Langenbach** und **Krebs**, zuerst genannt im Jahr **1590** mit Mendle Levi zum Krebs und 1592 mit dessen Sohn Simon Samuel Levi zum Krebs, welcher zwei Söhne, Isaak Levi zum Krebs † 1631 und Mendel Levi zum goldnen Faß † 1638, hinterlassen hat. Alles Weitere siehe bei Langenbach und Krebs.

Haus: Krebs neben dem Rad 1590 bis nach 1800.

344. **Levi III.** zur Eule, auch **Günzburg** (IV.) und **Eul,** eine etwa **1570** mit Simon Samuel Günzburg, Sohn des Menachem, hier aufgenommene Levitenfamilie aus Günzburg an der Donau. Zu den Söhnen des Simon Samuel mögen Hirtz zur Eule † 1596, Moses Günzburg zur Eule † 1633, Samuel zur Eule 1597 und Mendle Levi † 1632 gehört haben. Alles Weitere siehe bei Günzburg IV.

Haus: Eule seit 1595.

345. **Levi IV.** zum schwarzen Löwen, auch **Friedburg** (IV.), aufgenommen am 14. Dezember **1592** mit Meier zum schwarzen Löwen, Sohn des Mosche, und 1595 mit seinem Bruder Nathan zum Hecht.

Meier hinterließ drei Söhne, Moses Friedburg zum schwarzen Löwen † 1662, Amschel † 1680 und Salomon † 1691; Moses Friedburg wiederum zwei Söhne, Meier † 1697 und Amschel zum schwarzen Löwen † 1707, mit deren Söhnen diese Familie Levi 1731 wieder ausstarb.

Haus: Schwarzer Löwe 1592—1731.

346. **Levi V.** zur Lilie. Diese Familie stammt von dem **1590** zuerst genannten Vorsteher Eismann (Ahron Isaak) Levi zur Lilie, Sohn des Moses, ab. Er starb 1631 als wohlhabender Mann.

Söhne: 1) Moses zur Lilie 1620, † 1638.

Söhne: a) Jakob, b) Isaak } † 1658.

2) Salomon zur Lilie † 1639.

Haus: Lilie 1590—1658.

347. **Levi VI.** zum Sperber, später **Löwenick** und **Cassel,** zuerst erwähnt im Jahr **1611** mit Jakob Levi † 1630. Er hinterließ nur einen Sohn, den Matitjahu Levi zur schwarzen Tür † 1651, Rabbiner in Mainz, gepriesen als „der erhabene Fürst, ein Großer in Israel", dieser ebenfalls nur einen Sohn, Jakob Levi zum Sperber † 1680.

Söhne: 1) Mathes Jakob Levi zum Sperber 1701, † 1721.

2) Lippmann Levi zum Sperber 1703, † 1744.

3) Israel, genannt Piquart, 1717 im Sperber.

Zu den Nachkommen des Lippmann gehörte Löb Lippmann Levy zum Sperber 1753, † 1792, dessen Sohn Nathan, 1757—1833, den Namen Löwenick angenommen hat, zu den Nachkommen des Israel vermutlich Jakob Israel Levy zum goldenen Helm † 1728, Moses Jakob Levy 1760—1815 und dessen Sohn der Geldwechsler und Lotteriekollekteur Löb Moses Levy, welcher den Namen Löb Levi Cassel annahm.

Häuser: 1) Sperber neben dem Rad 1611—1850.

2) Schwarze Tür 1648—1711.

3) Goldener Helm 1650 bis gegen 1800.

348. **Levy VII.,** ein von Gumpel Wimpfen Levi † 1739 abstammender Zweig der seit **1523** hier ansässigen Levitenfamilie Wimpfen. Gumpel Wimpfen war der Schwager

Söhne: 1) Salomon Samuel † 1795.
2) Aaron Samuel zum Paradies 1750—1830, heiratete 1775 Schönle Strauß. Sohn: Samuel Löb Aron, Ausschnitthändler, 1783—1857.
3) Joseph Samuel zum Paradies 1754—1820, heiratete 1782 Zerle Adler; sein Sohn war der Handelsmann Samuel Joseph Lorie, 1784—1847, und dessen Sohn Herz Samuel Lorie 1833.

Häuser: 1) Wedel 1654 bis 1730.
2) Paradies, 1730 bis nach 1800.

Firmen:
1) Samuel Löb Lorie, Bornheimerpforte B 1, in Manufakturwaren, seit 1814.
2) Samuel Joseph Lorie, Schnurgasse, in englischen, deutschen und französischen Manufakturwaren, eingetragen 16. Januar 1826.
3) H(erz) S(amuel) Lorie, kleine Sandgasse K 25 (Nr. 1), in Manufakturwaren, errichtet 18. Februar 1829, noch 1857.

358. **Löwengard,** aufgenommen kurz nach **1840** mit dem Direktor der hiesigen Feuerversicherungsgesellschaft Deutscher Phoenix, Julius Löwengard aus Mannheim, geb. 1815, Sohn des Moses Löwengard aus Hohenems. Er verheiratete sich im Jahr 1846 mit der Bankierstochter Juliane Hohenemser aus Mannheim.

359. **Löwenick,** ein Zweig der seit **1611** hier erwähnten Familie Levy zum Sperber, welcher mit Löb Lippmann Levy zum Sperber † 1792 diesen veränderten Namen angenommen hat. Der Sohn Nathan Löb Löwenick, 1758—1833, heiratete 1792 Gutle Dann und hinterließ drei Söhne, Lippmann Nathan, 1833 Schneider, Beer Nathan † 1877 und Löb Nathan 1841.

Haus: Sperber 1750—1833.

Firma: Löb Nathan Löwenick, Fahrgasse 67, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 17. Februar 1842.

360. **v. Löwenstein,** ein im alten Frankfurt ebenso unbekannter Familienname wie Löwenthal und alle anderen mit stein und thal gebildeten Namen, erscheint zuerst mit dem israelitischen Lehrer Nathan Löwenstein und seit **1849** mit den Gebrüdern Abraham und Marcus Löwenstein aus Langendiebach, Söhnen des Feist Löwenstein daselbst, welche am 28. Juli 1849 unter der Firma: Gebrüder Löwenstein auf der Zeil eine Handlung in Kunst- und Antiquitätengegenständen, Juwelen, antikem Gold, Silber und dergleichen errichteten. Die Familie ist neuerdings geadelt worden.

361. **Löwenstern,** seit etwa **1840** genannt mit dem Rentner Isidor Löwenstern, welcher unter Beibehaltung seines Bürgerrechts in Wien lebte.

362. **Löwenthal,** aufgenommen gegen **1849** mit dem Dr. phil. Zacharias Löwenthal und einige Jahre später mit dem Manufakturwarenhändler in der Fahrgasse Isaac Löwenthal aus Bayersthal in Baden.

363. **Luſt,** aufgenommen am 11. Juli **1849** mit dem Handelsmann Friedrich Luſt aus Redwitz in Baiern, Sohn des Bonum Luſt daſelbſt, bei ſeiner Verheiratung mit Henriette Fürth.

364. **Lützelnburg,** die frühere Bezeichnung für die Stadt Luxemburg, nach welcher ſich Abraham von Lützelnburg **1470**—1475 genannt hat. Er zahlte von Jakobi 1471 bis Jakobi 1472 zuſammen mit Moſche von Eppſtein für Stättigkeit und Hauszins 70 Gulden und ſcheint der Familie Aumagen nahegeſtanden zu haben.

365. **Maas I.,** auch **Mais** und **Bing,** ein von Meier Bing zur Maiſe 1560, † 1579, Sohn des Iſaak zum Stern, abſtammender, nach dem Haus zur Maiſe benannter Zweig der Familie Bing zur Leiter. Die Wittwe des Meier, Reitz, lebte noch 1610 und beſaß auch das Nebenhaus zur goldnen Stelz. Ihre Tochter Gütle heiratete 1604 den Meier von Friedberg. Zu dieſer Familie ſcheinen auch Levi Maas † 1632 und Selkle Maas † 1661 gehört zu haben.

Häuſer: 1) Maiſe 1560—1632.
2) Goldene Stelz daneben, ſeit 1600.

366. **Maas II.,** auch **Mais,** vor 1640 **Weisſchild** genannt, vermutlich ein Zweig der ſeit **1523** hier nachgewieſenen Familie Landau-Ochs. Da die Familie erſt ſeit etwa 1635 das Haus zur Maiſe bewohnt hat, der Name Mais aber ſchon früher vorkommt, ſo dürfte er eine Abkürzung des Vornamens Samaias ſein, welchen der Stammvater geführt hat. Mit dieſem kann nur der einflußreiche Jude Samuel Jeſaias Landau zum Ochſen, † 1575, welcher zugleich der Stammvater der Familie Ochs iſt, gemeint ſein. Der Sohn des Schemaia, Salomon (Schlomm), bewohnte ſeit 1580 das Haus zum weißen Schild, zeitweiſe in Gemeinſchaft mit ſeinen Verwandten Heium und Jekuſiel Landau, gehörte 1610 zu den höchſtbeſteuerten Juden und ſtarb im Jahr 1619 in hohem Anſehen. Auf ſeiner Grabſchrift wird er geprieſen als „der Fürſt, der Vorſteher, der mit Eifer die Geſchäfte der Gemeinde beſorgte, deſſen Haus jedem offen ſtand.“ Auch die beiden Söhne des Salomon, Schimmel (Simon) 1603 und Leſer (Elias) Maas zur Maiſe 1603, † 1648, erfreuten ſich eines erheblichen Wohlſtandes und gehörten ſeit 1630 zu den höchſten Steuerzahlern. Während die Nachkommen des Schimmel, wie ſein Sohn Schemaia ſeit 1623 und ſein Enkel Salomon † 1707, im Haus zum weißen Schild wohnen blieben und mit dem Urenkel Simon Salomon Maas im Jahr 1710 ausſtarben, bezog Lazarus (Elieſer) 1603 das Haus zur Maiſe und ſtarb 1648 unter Hinterlaſſung von drei Söhnen, Jakob 1635, † 1688, Amſchel 1638, † 1684 und Salomon zur Maiſe 1642, † 1665, welche die Stammväter der drei Linien der Familie geworden ſind.

I. Jakob Maas hatte zwei Söhne, Lazarus Jakob zum weißen Schild 1678, † 1711 im Schlüſſel, und Salomon zum weißen Schild † 1699. Dieſe Linie ſtarb bald aus.

II. Amſchel Maas hatte vier Söhne, Lazarus Amſchel zur Maiſe † 1714, Aron zur Maiſe 1682, Salomon Amſchel † 1691 und Nathan Amſchel Maas, ſeit

Söhne: 1) Salomon Samuel † 1795.
2) Aaron Samuel zum Paradies 1750—1830, heiratete 1775 Schönle Strauß. Sohn: Samuel Löb Aron, Ausschnitthändler, 1783—1857.
3) Joseph Samuel zum Paradies 1754—1820, heiratete 1782 Zerle Adler; sein Sohn war der Handelsmann Samuel Joseph Lorie, 1784—1847, und dessen Sohn Herz Samuel Lorie 1833.

Häuser: 1) Wedel 1654 bis 1730.
2) Paradies, 1730 bis nach 1800.

Firmen:
1) Samuel Löb Lorie, Bornheimerpforte B 1, in Manufakturwaren, seit 1814.
2) Samuel Joseph Lorie, Schnurgasse, in englischen, deutschen und französischen Manufakturwaren, eingetragen 16. Januar 1826.
3) H(erz) S(amuel) Lorie, kleine Sandgasse K 25 (Nr. 1), in Manufakturwaren, errichtet 18. Februar 1829, noch 1857.

358. **Löwengard,** aufgenommen kurz nach **1840** mit dem Direktor der hiesigen Feuerversicherungsgesellschaft Deutscher Phoenix, Julius Löwengard aus Mannheim, geb. 1815, Sohn des Moses Löwengard aus Hohenems. Er verheiratete sich im Jahr 1846 mit der Bankierstochter Juliane Hohenemser aus Mannheim.

359. **Löwenick,** ein Zweig der seit **1611** hier erwähnten Familie Levy zum Sperber, welcher mit Löb Lippmann Levy zum Sperber † 1792 diesen veränderten Namen angenommen hat. Der Sohn Nathan Löb Löwenick, 1758—1833, heiratete 1792 Gutle Dann und hinterließ drei Söhne, Lippmann Nathan, 1833 Schneider, Beer Nathan † 1877 und Löb Nathan 1841.

Haus: Sperber 1750—1833.

Firma: Löb Nathan Löwenick, Fahrgasse 67, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 17. Februar 1842.

360. **v. Löwenstein,** ein im alten Frankfurt ebenso unbekannter Familienname wie Löwenthal und alle anderen mit stein und thal gebildeten Namen, erscheint zuerst mit dem israelitischen Lehrer Nathan Löwenstein und seit **1849** mit den Gebrüdern Abraham und Marcus Löwenstein aus Langendiebach, Söhnen des Feist Löwenstein daselbst, welche am 28. Juli 1849 unter der Firma: Gebrüder Löwenstein auf der Zeil eine Handlung in Kunst- und Antiquitätengegenständen, Juwelen, antikem Gold, Silber und dergleichen errichteten. Die Familie ist neuerdings geadelt worden.

361. **Löwenstern,** seit etwa **1840** genannt mit dem Rentner Isidor Löwenstern, welcher unter Beibehaltung seines Bürgerrechts in Wien lebte.

362. **Löwenthal,** aufgenommen gegen **1849** mit dem Dr. phil. Zacharias Löwenthal und einige Jahre später mit dem Manufakturwarenhändler in der Fahrgasse Isaac Löwenthal aus Bayersthal in Baden.

363. **Luſt,** aufgenommen am 11. Juli **1849** mit dem Handelsmann Friedrich Luſt aus Redwitz in Baiern, Sohn des Bonum Luſt daſelbſt, bei ſeiner Verheiratung mit Henriette Fürth.

364. **Lützelnburg,** die frühere Bezeichnung für die Stadt Luxemburg, nach welcher ſich Abraham von Lützelnburg **1470**—1475 genannt hat. Er zahlte von Jakobi 1471 bis Jakobi 1472 zuſammen mit Moſche von Eppſtein für Stättigkeit und Hauszins 70 Gulden und ſcheint der Familie Numagen nahegeſtanden zu haben.

365. **Maaß I.,** auch **Maiß** und **Bing,** ein von Meier Bing zur Maiſe 1560, † 1579, Sohn des Iſaak zum Stern, abſtammender, nach dem Haus zur Maiſe benannter Zweig der Familie Bing zur Leiter. Die Wittwe des Meier, Reitz, lebte noch 1610 und beſaß auch das Nebenhaus zur goldnen Stelz. Ihre Tochter Gütle heiratete 1604 den Meier von Friedberg. Zu dieſer Familie ſcheinen auch Levi Maas † 1632 und Selkle Maas † 1661 gehört zu haben.

Häuſer: 1) Maiſe 1560—1632.
2) Goldene Stelz daneben, ſeit 1600.

366. **Maaß II.,** auch **Maiß,** vor 1640 **Weißſchild** genannt, vermutlich ein Zweig der ſeit **1523** hier nachgewieſenen Familie Landau-Ochs. Da die Familie erſt ſeit etwa 1635 das Haus zur Maiſe bewohnt hat, der Name Mais aber ſchon früher vorkommt, ſo dürfte er eine Abkürzung des Vornamens Samaias ſein, welchen der Stammvater geführt hat. Mit dieſem kann nur der einflußreiche Jude Samuel Jeſaias Landau zum Ochſen, † 1575, welcher zugleich der Stammvater der Familie Ochs iſt, gemeint ſein. Der Sohn des Schemaia, Salomon (Schlomm), bewohnte ſeit 1580 das Haus zum weißen Schild, zeitweiſe in Gemeinſchaft mit ſeinen Verwandten Heium und Jekuſiel Landau, gehörte 1610 zu den höchſtbeſteuerten Juden und ſtarb im Jahr 1619 in hohem Anſehen. Auf ſeiner Grabſchrift wird er geprieſen als „der Fürſt, der Vorſteher, der mit Eifer die Geſchäfte der Gemeinde beſorgte, deſſen Haus jedem offen ſtand." Auch die beiden Söhne des Salomon, Schimmel (Simon) 1603 und Leſer (Elias) Maas zur Maiſe 1603, † 1648, erfreuten ſich eines erheblichen Wohlſtandes und gehörten ſeit 1630 zu den höchſten Steuerzahlern. Während die Nachkommen des Schimmel, wie ſein Sohn Schemaia ſeit 1623 und ſein Enkel Salomon † 1707, im Haus zum weißen Schild wohnen blieben und mit dem Urenkel Simon Salomon Maas im Jahr 1710 ausſtarben, bezog Lazarus (Elieſer) 1603 das Haus zur Maiſe und ſtarb 1648 unter Hinterlaſſung von drei Söhnen, Jakob 1635, † 1688, Amſchel 1638, † 1684 und Salomon zur Maiſe 1642, † 1665, welche die Stammväter der drei Linien der Familie geworden ſind.

I. Jakob Maas hatte zwei Söhne, Lazarus Jakob zum weißen Schild 1678, † 1711 im Schlüſſel, und Salomon zum weißen Schild † 1699. Dieſe Linie ſtarb bald aus.

II. Amſchel Maas hatte vier Söhne, Lazarus Amſchel zur Maiſe † 1714, Aron zur Maiſe 1682, Salomon Amſchel † 1691 und Nathan Amſchel Maas, ſeit

1680 im goldnen Strauß, † 1714. Letzterer war ein bedeutender Buchhändler und sehr wohlhabender Mann. Das Vorsteheramt hat er 26 Jahre lang bekleidet.

Söhne: 1) Herz Nathan Maas im Strauß † 1716.

Sohn: Amschel Herz im goldnen Strauß † 1746.

Söhne: a) Herz Amschel † 1750, Sohn: Josef Hirsch 1750—1822, heiratete 1773 Rösle Cahn.

b) Mayer Amschel Maas † 1790.

Söhne: α) Gabriel Mayer, Handelsmann zum Spiegel, 1757—1839, heiratete 1797 Sara Flörsheim. (Söhne: Löb Gabriel und Mayer Gabriel.)

β) Nathan Meyer, Schächter im Vorderhaus zum Stuhl, 1755—1836, heiratete 1794 Edel Speyer. (Söhne: Hirsch Nathan, Michel Nathan, Rechenlehrer, und David Nathan, Bäckermeister, Rechneistraße 8.)

c) Löb Amschel zum goldnen Strauß † 1778.

Sohn: Israel Löb 1777—1856, heiratete 1810 Sarchen Bing, Teilhaber von Wohl & Maas.

2) Salomon Nathan Maas, heiratete 1704 zum goldnen Strauß, 1718 zum goldnen Anker, † 1764.

Sohn: Nathan Salomon 1746, Unterrabbiner, † 1794.

Söhne: a) Mayer Nathan Maas, 1759—1822, Wechselmakler im goldnen Anker, heiratete 1776 Hindle Callmann. Sein Sohn, der Wechselmakler Louis Mayer Maas, machte eine Schulstipendienstiftung von 30000 Gulden.

b) Marx Nathan Maas zum goldnen Herz † 1798; Sohn: Salomon Marx Maas zur Maise, besaß 1800 ein Vermögen von 40750 Gulden.

III. Salomon Maas, † 1665, hinterließ einen Sohn, Samaias Maas zum Falken, † 1709, dieser wiederum vier Söhne, Isaak † 1750, Gumprich † 1747, Lazarus † 1773 und Salomon Samaias, welcher einen Sohn Samuel Salomon Samaias † 1751 hinterließ.

Sohn: Josef Samuel 1737—1820.

Sohn: Samuel Josef Maas, Dr. jur., Bornheimerstraße 10, 1776—1868.

Söhne: 1) Salomon 1800—1837, Teilhaber von Gebr. Maas.
2) Amschel Samuel (Adolf), geb. 1806, Teilhaber von Gebr. Maas, errichtet 1859 in Berlin die Firma Adolf Maas & Co.
3) Dr. jur. Simon Maas, Advokat, 1811—1904.

Häuser: 1) Weißes Schild 1580—1711.
2) Maise 1603 bis nach 1800.
3) Goldener Strauß 1680—1790.
4) Schlüssel 1680—1743.
5) Goldener Anker 1714 bis nach 1800.
6) Goldene Kanne
7) Drei Römer
} gegen 1800.
8) Spiegel beim goldnen Strauß 1790—1864.
9) Vorderhaus zum Stuhl 1794—1865.

Firmen:

1) Nathan Maas, Buchhändler im goldenen Strauß, 1670—1714; fraglich, ob von den Söhnen fortgesetzt.
2) Isaak & Gumprich Maas, Holz- und Wechselhandlung, fallierten um 1720 infolge der großen Konkurse des Samuel Levy in Nancy und des Ruben Schwab in Metz, wobei Gumprich Maas mit 52300 Gulden beteiligt war. Unter den Gläubigern befanden sich Abraham Ulmo in Wien mit 15254 Gulden, Calmann Löw in Trier, Holzhändler Nikolaus Nell in Neuendorf und Jakob Flesch in Amsterdam mit 4500 Gulden.
3) Jakob Maas, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1. November 1826.
4) Salomon Maas, seit 1834 Gebrüder Maas, Töngesgasse 27, in Wollengarn und Stramin, später Gebrüder Maas Nachfolger, noch heute.
5) H. & L. Maas, seit 1836 L(öb) G(abriel) Maas, Schnurgasse L 72 (Nr. 21), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, noch 1857.
6) Michel Nathan Maas, Rechneigasse A 65r und Breitegasse B 92 (Nr. 24), Steinkohlen, Kommission und Spedition, errichtet 24. September 1838.
7) J(srael) L(öb) Maas, Schnurgasse G 84 (Nr. 32), Manufakturwarenhandlung, errichtet 10. Juni 1839.
8) Mayer G(abriel) Maas, Schnurgasse G 72 (Nr. 56), Manufakturwarenhandlung, errichtet 3. Juni 1840.
9) N(athan) Maas jun., Schnurgasse 32, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 9. August 1849.

367. **Mainz I.** Aus der kurfürstlichen Residenzstadt Mainz, welche neben Köln und Worms einer der ältesten Sitze der Juden und in der Zeit von 916—1096 namentlich durch die Familie Kalonymos aus Lucca eine Pflanzstätte jüdischer Ge-

lehrsamkeit gewesen ist, sind eine Reihe Familien eingewandert, von welchen sich jedoch nur eine unter dem Namen Mainz fortgepflanzt hat.

Außer einem nur im Jahre 1346 genannten Petrus waren von **1360** bis 1403 folgende acht Juden aus Mainz hier ansässig, welche teilweise miteinander verwandt gewesen sein mögen.

1) 1360—1390 der wohlhabende Kalmann von Mainz, welcher 40 Gulden Steuer zahlte und das Eckhaus Brückenau am Brückenturm in der Fahrgasse Nr. 1 und das Haus Katzenellenbogen in der Saalgasse Nr. 3 besaß.
2) 1360—1373 Salman, welcher ebenfalls 40 Gulden Steuer zahlte und der Eidam des Simon von Seligenstadt war.
3) 1366 Heilmann, ein Bruder des Salman.
4) 1367—1368 Jakob.
5) 1372—1373 Mosse.
6) 1373 Fiselin.
7) 1381—1397 Liebmann, auch Liebertrud, und sein Weib Kela (siehe auch Lechnich).
8) 1401—1403 Israel von Mainz.

Häuser: 1) Brückenau, Fahrgasse Nr. 1.
2) Katzenellenbogen, Saalgasse Nr. 3.

368. **Mainz II.** In den Jahren **1463** bis 1476 wird ein Oberrabbiner (Hochmeister) Simon von Mainz, auch Rabbi Simon Hakohen, genannt, welcher seine Frau, eine von ihrem Manne Manes Weisenau getrennt lebende Tochter Rieke, zwei Dienstmädchen und einen Lehrknaben bei sich hatte. Es war ihm verboten, zu „wuchern", d. h. Geld auf Zinsen auszuleihen. Er ist wohl von seinem Zeitgenossen, dem Hochmeister Samuel Salomon genannt Symel Epstein, zu unterscheiden.

369. **Mainz III.**, auch **Menz**, **Gans** und **Traub**, eine Priesterfamilie, aufgenommen gegen **1550** mit dem wohlhabenden Manes zum goldenen Löwen und gegen 1560 mit den drei Söhnen seines Bruders Elieser (fraglich):

1) Seligmann Sekle, 1556 zum goldenen Löwen, 1560 zur Gans, 1565 zur Traube, der Stammvater der Gans und Traub.
2) Mosche, 1556 zum goldenen Löwen, 1560 zur Gans, † 1573.
3) Manes II. zur Gans 1560, † 1566.

Trotz aller Bemühungen ist es mir nicht geglückt, den Stammbaum der Familie in den ältesten Generationen vollständig klar zu stellen. Wie es scheint, hinterließ Manes Menz der ältere im goldenen Löwen zwei Söhne, Hertz zum goldenen Löwen 1577 und Isaak zur Gans 1577, „der fromme Dulder, der Wohlthäter der Armen", welcher 1585 tot war und einen 1590 noch minderjährigen Sohn Jakob hinterlassen hat.

Von Seligmann Sekle Menz, welcher jedoch mit dem soeben genannten Isaak (Sekle) zur Gans identisch sein kann, stammen die nach ihren Wohnhäusern benannten Priesterfamilien Gans und Traub ab, auf welche ich hiermit verweise.

Häuſer: 1) Goldener Löwe 1550—1669.
2) Gans 1560 } bis 1660.
3) Traube 1565 }

370. **Mainz IV.** im Gutteruff und Trichter, auch **Menz**, eine ſeit **1577** im Haus zum Gutteruff neben dem Ochſen und ſeit 1600 auch im Nebenhaus zum Trichter wohnende Familie, welche vielleicht eines Stammes mit der vorher genannten Prieſterfamilie iſt. Allerdings habe ich bisher nicht feſtſtellen können, daß dieſe Mainz Prieſter geweſen ſind. Zuerſt wird im Jahr 1577 ein Moſche Mainz und von 1590—1620 ein Manes Mainz zum Gutteruff erwähnt.

Des Manes Sohn war Gumpel Mainz im Nebenhaus zum Trichter † 1631. Er hinterließ vier Söhne: Mendel † 1658, Jakob zum Handſchuh, † 1668 als Vorſteher, Moſes Menz † 1669 und Salomon zum goldnen Greif 1625, † 1675, welche ſämtlich Nachkommen hinterließen. Mit dem ledigen Wolf Abraham Menz ſtarb im Jahr 1732 der einzige Enkel des Moſes, mit dem ledigen Gerſon Mendle 1763 der letzte Nachkomme des Jakob. Salomon hatte zwei kinderloſe Söhne, den Federhändler Sekle Menz † 1700 „der Geachtete, der Gerade, der Redliche" und den Vorſteher Menachem Mendel Menz † 1708, beide im goldnen Greif. Die Nachkommen des Mendel † 1658 ſtarben mit den kinderloſen Brüdern Aron † 1774 und Wolf Menz † 1779 aus. Die meiſten Mitglieder dieſer Familie haben ſich eines erheblichen Wohlſtandes erfreut.

Häuſer: 1) Gutteruff 1577—1637.
2) Trichter daneben ſeit 1600.
3) Goldener Greif 1600—1779.

371. **Mainz V.**, auch **Niersheim**, eine Verketzerung von Nierſtein. Ein Sohn des gegen **1550** hier aufgenommenen Jakob von Nierſtein zum Schlüſſel, Salomon von Nierſtein, wurde ſeit ſeiner Verheiratung mit einer Mainz'ſchen Tochter und ſeiner Aufnahme im Mainz'ſchen Haus zum Gutteruff im Jahr 1608 mit ſeinen Nachkommen meiſt „Mainz" genannt, wie dies in zahlreichen anderen Fällen nachweisbar iſt. Seine Söhne waren Gumprecht und Jachiel Mainz † 1637, geprieſen als die Beſchützer der Armen.

Haus: Gutteruff 1608—1637.

372. **Mainz VI.** in der goldnen Bier, aufgenommen am 5. Februar **1590** mit Hirtz zum roten Apfel bei ſeiner Verheiratung mit Bela, Tochter des Iſaak zum roten Apfel. Er zog kurz nach 1600 in das Haus zur goldnen Bier oder Birn, woſelbſt er 1617 mit ſeinem Sohne Gumprecht zuſammen genannt wird, welcher 1623 heiratete. Ein zweiter Sohn ſcheint der ſeit 1625 verheiratete Abraham zur goldenen Birn geweſen zu ſein.

Häuſer: 1) Roter Apfel 1590—1605.
2) Goldene Bier (Birn) 1605—1625.

373. **Mainz VII.** im Diamant, aufgenommen am 14. Auguſt **1595** mit Iſaak zum Diamant, Sohn des Gottſchalk zu Mainz, bei ſeiner Verheiratung mit Vogel, der Wittwe des Wolf zum Eſel. Das Haus zum Diamant war für ihn in dem genannten

Jahr vom Haus zum Esel abgeteilt worden. Isaak lebte noch 1620. Sein Sohn Gottschalk heiratete 1630 im väterlichen Haus.

Haus: Diamant, auch spitziger Diamant, 1595 bis gegen 1700.

374. **Mainz VIII.**, aufgenommen am 22. Mai **1604** mit Jakob zur goldnen Scheuer, welcher bald starb. Salomon zur Scheuer, welcher sich im Jahr 1643 verheiratete, wird sein Sohn und der seit 1692 genannte Jakob zur Scheuer sein Enkel gewesen sein.

Haus: Goldene Scheuer 1604 bis gegen 1700.

375. **Mainz IX.**, aufgenommen am 5. März **1622** mit Löb von Mainz bei seiner Verheiratung mit Kela, einer Tochter des Samuel zum Mohren. Sein Sohn Samuel heiratete 1662 im Haus zum Trichter und starb 1682; seine Grabinschrift enthält die Worte: „Als er starb, verdunkelten sich die Himmel und die Sterne verloren ihren Glanz". Des Samuel Sohn war Mayer Mainz, welcher bereits 1698 starb unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Löb Mayer Mainz zum Trichter, Höchstbesteuerter, † 1741, und Samuel Mayer Mainz zum Trichter † 1751. Ersterer hatte drei Söhne, Cosmann † 1761, Seligmann Löb † 1756 und Herz Löb.

I. Der einzige Sohn des Seligmann Löb war Löb Seligmann Mainz 1751—1815 und dessen einziger Sohn Herz Löb Mainz zum roten Apfel 1778—1824; seine Wittwe Modewarenhändlerin.

II. Herz Löb hinterließ drei Söhne:

1) Löb Herz Mainz junior zum Trichter 1765—1849, heiratete 1797 Matle Rindskopf; Söhne: Moses 1830 und Michael Löb 1834.
2) Michael Herz im roten Apfel † 1805; sein Sohn Simon Michael 1837.
3) Samuel Herz 1768—1851, heiratete 1801 Gnendle Lerhard; 6 Söhne: Abraham † 1854, Michel Samuel † 1886, Mayer 1850, Cosmann † 1885 in Paris, Hermann † in Madrid und Wolfgang.

Häuser: 1) Trichter 1660—1865.
2) Roter Apfel bis 1865.
3) Bornheimerstraße B 3 (Nr. 12) seit 1800.

Firmen:

1) Löb Herz Mainz jun. in der Fahrgasse A 122 (Nr. 96) neben dem König von England, in Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaren, seit 1834 Löb Herz Mainz Söhne, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, noch 1866.
2) Samuel Herz Mainz, Fahrgasse A 103 (Nr. 114), in Tuch, Leinwand u. a., errichtet 1801 (?), erloschen 1851.
3) Mayer Mainz, Fahrgasse 117, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 18. Juli 1842.

Außer den erwähnten Familien sind noch folgende Juden aus Mainz in der Zeit von 1611—1664 hier aufgenommen worden:

1) 11. November **1611** Zehiel (Jachiel, Michael) zum Hirsch bei seiner Verheiratung mit Ella zum Hirsch. Vielleicht ist er mit dem 1636 verstorbenen Jachiel Mainz, Eidam des Feibesch Bacharach, identisch.

Haus: Hirsch seit 1611.

2) 18. Mai **1643** die Eheleute Elias und Edel zur Kette. Ihre Nachkommen sind Kett genannt worden.

Haus: Goldne Kette seit 1643.

3) 17. Juni **1654** Meyer zur Wanne, dem Stammhaus der Goldschmidt, bei seiner Verheiratung mit Krönle, Tochter des Hayum zum Wetterhahn. Weiteres unbekannt.

Haus: Wanne seit 1654.

4) 8. November **1664** Moses zum Buchsbaum bei seiner Verheiratung mit Vogel Goldschmidt, Tochter des Vorstehers Meyer Goldschmidt zum Buchsbaum. Weiteres unbekannt.

Haus: Buchsbaum seit 1664.

376. **Mainz X.,** eine mit dem Gemeindediener Beer Mainz um **1700** zuerst genannte Familie. Sein Sohn war Alexander Beer Mainz † 1722 und dessen Sohn Beer Jachiel Mainz † 1776.

377. **Mannheim I.** Abgesehen von verschiedenen Familien aus Mannheim, welche sich seit **1689** nur vorübergehend hier aufhielten, hat sich zuerst dauernd Wolf Mannheim bei seiner Verheiratung mit Golde Taub hier niedergelassen. Sein Sohn war Hayum Wolf zum weißen Schild † 1740, sein Enkel Aron Heyum zum weißen Schild, welcher 1758 heiratete und erst 1815 unter Hinterlassung von zwei Söhnen: Heyum † 1839 und Hertz † 1820, starb.

Haus: Weißes Schild 1720—1864.

378. **Mannheim II.,** aufgenommen im Jahr **1795** mit David Zacharias Mannheim 1737—1817 bei seiner Verheiratung mit Marianne Cahn. Sein einziger Sohn war Zacharias Mannheim, welcher infolge seiner Verheiratung mit Pesge Bonn Teilhaber der Firma David Bonn wurde.

379. **Mannheim III.,** auch **Manhayn,** aufgenommen im Jahr **1798** mit Samuel Löb Mannheim, † 1813, bei seiner Verheiratung mit Esther Goldschmidt-Kassel. Seine Söhne waren Siegmund Mannheim, 1840 in Paris, und der bekannte Advokat Dr. jur. Michael Manhayn, Langestraße 21.

Firma: Siegmund Mannheim, Juwelen- und Bijouteriehandlung, errichtet 12. März 1827.

380. **Mantua,** der Herkunftsname des seit **1521** genannten Rabbi Joseph.

381. **Marburg.** In den Jahren **1363** bis 1389 werden folgende vier Juden aus Marburg hier genannt:

1) Joselin 1363—1384, zahlte 50 Gulden Steuer.
2) Sein Sohn Abraham 1376—1389.

3) Heilmann seit 1368, 1383 mit 400 Gulden bestraft wegen Vergehens gegen Joselin von Marburg.
4) Morse von Marburg 1376—1379.

382. **Marsch,** auch **Marschin** und **Marschen,** eine seit etwa **1700** mit Isaak zum Kameel † 1709 zuerst genannte Familie, welche vielleicht eines Stammes mit dem in diesem Haus wohnenden Goldschmidt oder Hirschhorn genannt Hamel ist. Isaak hinterließ drei Söhne, Mahrum † 1732, Josche † 1738 und Jakob † 1749. Mit dem ledigen Sohn des ersteren, Isaak Mahrum, starb diese Familie im Jahr 1806 hier wieder aus.

Haus: Kameel seit 1700.

383. **Marx I.,** aufgenommen im Jahr **1819** mit dem Kurzwarenhändler Joseph Marx aus Balbronn bei seiner Verheiratung mit Kela Lorie, † 1849.

384. **Marx II.,** aufgenommen im Jahr **1849** mit dem Weinhändler Siegmund Marx aus Büdesheim bei seiner Verheiratung mit Clara Menko.

385. **May I.,** auch **Drach** und **Rost,** die gelegentliche Bezeichnung dieser beiden hervorragenden Zweige der seit etwa **1516** hier ansässigen Familie Bacharach zum Knoblauch. Der bei diesem Haus befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von zwei Söhnen des Tuch- und Seidenhändlers Männlin Bacharach zum Knoblauch, Isaak und Schmul, zu zwei neuen Gebäuden ausgebaut, von welchen das dem Schmul zugeteilte den Namen „Drach" erhielt. Seine Nachkommen führten den Familiennamen May, nahmen aber zum Teil auch die Namen der von ihnen bewohnten Häuser zum Drachen (1592) und zum Rost (1617) an; alles Weitere siehe bei diesen Artikeln. Derjenige Zweig der Familie, welcher den Namen May beibehielt, starb im Jahr 1745 mit dem ledigen Mayer Jakob May aus, einem Sohn des Jakob May und der Zerle Reinganum aus Mannheim. Ob auch der kurpfälzische Hof- und Obermilizfaktor Michael May zu Mannheim 1706, † 1737, welcher daselbst auf eigene Kosten ein Lehrhaus errichtete, zu der Frankfurter Familie gehört hat, ist mir nicht bekannt.

Häuser: 1) Drachen seit 1592.
2) Rost seit 1617.

386. **May II.,** eine mit der älteren Familie May anscheinend in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehende, um **1740** mit Aron Michael May aus Innsbruck in Tirol hier eingewanderte Familie. Er war mit Bela Hademer-Limburg verheiratet und starb bereits 1756 unter Hinterlassung von vier Söhnen:

1) Mayer Aaron 1760.
2) Michael Aaron zum grünen Löwen 1767, † 1801 (Vermögen 58 000 Gulden). Sohn: Jakob Michael zur bunten Kanne.
3) Benedikt Aaron May zum Springbrunnen 1743—1824, Bankier, seit 1772 mit Schönle Schnapper verheiratet.
4) Gumpel Aaron, ermordet 2. August 1781.

Benedikt Aaron betrieb ein Bankgeschäft mit solchem Erfolg, daß er bereits im Jahr 1800 sich mit einem Vermögen von 135 000 Gulden zu dem drittreichsten Manne der Judengasse emporgeschwungen hatte, während der Bankier Mayer Amschel Rothschild damals auf 60 000 Gulden eingeschätzt wurde. Seine Kinder waren:

1) Aaron Benedikt May, ebenfalls Bankier, 1776—1825, heiratete 1797 Fanny Gundersheim aus Darmstadt.
   Söhne: Hayum (Haymann) Aron † 1895, Abraham † 1879 in Paris und Michael.
2) Seligmann Benedikt May, Bankier, 1782—1837, heiratete 1802 Jeannette Samson aus Wolfenbüttel.
   Söhne: Herz Seligmann, Wechselmakler, † 1848, Abraham † 1893, Samson, Handelsmann in Darmstadt, † 1863.
3) Thérese May, welche im Jahr 1804 den Landesprodukten-Händler Joseph Jakob Reinach aus Mainz heiratete.

Häuser: 1) Bunte Kanne 1740—1796.
2) Grüner Löwe seit etwa 1765.
3) Springbrunnen seit 1772.

Firmen:

1) Michael Aaron May zum grünen Löwen, erloschen 1801.
2) Benedikt Aaron May zum Springbrunnen, in Wechselgeschäften, seit 1812 Seligmann Benedikt May auf der Allerheiligengasse B 14 und 15 (Nr. 89), erloschen 1837.
3) Aaron Benedikt May auf der Allerheiligengasse B 14 und 15 (Nr. 89), in Wechseln und Staatspapieren, seit 1815 genannt, erloschen 1837.
4) Hayum (Haymann) Aron May, Allerheiligengasse B 14 und 15 (Nr. 89), in Manufakturwaren, errichtet 14. Januar 1829, 1866 große Bockenheimerstraße 28, in Kommission und Spedition.
5) A(ron) May jun., Friedberger Anlage 1, in Kommission und Spedition, noch 1866.

387. **Mayer I.**, auch **Meyer**, früher nur jüdischer Ruf-, kein Familienname, später der Name eines von dem reichen Moses Meyer zum grünen Schild **1683** abstammenden Zweiges der bekannten Priesterfamilie Schiff. Moses Meyer, ein Sohn des 1694 verstorbenen Rentners Meyer Schiff zum roten Apfel, starb im Jahr 1716 unter Hinterlassung eines Vermögens von 285 000 Gulden.

Sohn: Joseph Moses Meyer zum grünen Schild, heiratete 1713 Brendle Reinganum aus Mannheim, 1752 in der goldenen Arche neben dem grünen Schild mit nur 2500 Gulden Vermögen.

Söhne: 1) Salomon Joseph Meyer.
2) Herz Joseph Meyer und sein Sohn Salomon Herz Schiff genannt Joseph Mayer in der goldenen Arche, Wechselmakler † 1814.

Söhne: a) Calmann Salomon, Wechselmakler, 1779—1833.
b) Nathan Salomon 1783—1857.
c) Löb Salomon, Kurzwarenhändler, heiratete 1824.

Häuser: 1) Grünes Schild seit 1683.
2) Goldene Arche daneben seit 1740.

Firmen:

1) Nathan Salomon Mayer, Friedbergerstraße 18, Handlung in deutschen und französischen Quincaillerie- und kurzen Waren, eingetragen 29. März 1843, erloschen 1857.
2) L(öb) S(alomon) Mayer, neue Kräme 14, kurze, Quincaillerie- und Strumpfwaren, errichtet 1824, später großes Exporthaus, noch heute.

388. **Meyer II.**, auch **Elfeld**, aufgenommen im Jahr **1745** mit dem als Gemeindearzt angestellten Dr. med. Daniel Meyer zum goldenen Brunnen. Sein Sohn, Dr. med. Elkan Meyer (Elfeld) wurde 1760 als Militärarzt angestellt.

Haus: Goldener Brunnen seit 1745.

389. **Mayer III.**, ein von Juda David Mayer **1785** abstammender Zweig der Familie Kulp. Juda David war ein Sohn des reichen David Mayer Juda Kulp zur weißen Lilie und der Esther Oppenheimer aus Wien; er heiratete 1785 Rösle Sichel und 1796 Nannette Eskeles und wurde im Jahr 1800 auf 40 000 Gulden geschätzt. Er hinterließ einen Sohn Julius † 1871.

Haus: Weiße Lilie 1730 bis gegen 1800.

390. **Mayer IV.**, aufgenommen im Jahr **1848** mit Martin Mayer aus Camberg, 1822—1871, Sohn des Wolf Mayer, bei seiner Verheiratung mit Jeannette Fulda.

Firma: Martin Mayer, seit Januar 1849 H. Nathan & Mayer, Allerheiligenstraße 63, Handlung in Häuten und Fellen, noch heute.

391. **Mayer V.**, aufgenommen am 11. April **1848** mit Joseph Matthias Mayer aus Oppenheim, 1807—1859, welcher 1828 zu Offenbach Susanna Stiebel geheiratet hatte und vier Söhne: Abraham, Daniel Hirsch, Heinrich Salomon und Moritz Joseph hinterließ.

Firma: Joseph Matth. Mayer, Mainstraße 8, in rohen Fellen und Rauchwaren, errichtet 23. Juni 1848; seit 1859 Moritz J. Mayer, Allerheiligenstraße 46.

392. **Mendler**, auch **Mentler**, der Beiname folgender Zweige der seit Anfang des 17. Jahrhunderts hier ansässigen Priesterfamilie Etingen genannt Schuster:

I. Hirsch Mendle aus Öttingen, **1609** aufgenommen.
Sohn: Moses Etingen genannt Mendler † 1686.
Sohn: Amschel Mendler † 1697.
Sohn: Hirsch Amschel Mendler † 1720.
Sohn: Amschel Hirsch Mendler † 1754.

II. Der von Amschel Etingen genannt Mendler zur goldenen Rose 1691, † 1731, abstammende Zweig der Familie, zu welchem der Bankier Getz Amschel im Hecht, der Stammvater der Getz und Amschel, gehört. Der Letzte dieses Zweiges war der im Jahr 1802 ledig verstorbene Michel Amschel Mendler.

III. Auch Löb Etingen und sein Sohn Kusel Löb, verheiratet mit Sarche Bonn, † 1793, haben diesen Namen geführt.

Häuser: 1) Gelbe Rose 1650—1802.
2) Hintere Schule 1700—1793.

393. **Menko, früher Oppenheimer,** aufgenommen seit dem Jahr **1812** mit den folgenden vier Söhnen des Wormser Handelsmanns Lazarus Oppenheim:

1) Eduard Menko, früher Menko Lazarus Oppenheim, 1778—1851, seit 1812 mit Minna Langenbach verheiratet.
2) Sigismund Menko, früher Selig Lazarus Oppenheim, seit 1807 mit Rebecca Haas verheiratet.
3) Isidor Menko, vorher Oppenheim, Dominikanergasse 16, † 1870.
4) Wolfgang Menko, vorher Oppenheim, Dominikanergasse 16, † 1862.

Firmen:

1) Eduard Menko & Co., in der Fahrgasse A 147 (Nr. 52), in der goldnen Zange, in allen Sorten Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinenband, Nähseide, Wollen- und Leinen-Garn, englischer Strick- und Nähbaumwolle etc., errichtet 1812, noch 1866. Sämtliche vier Brüder Menko waren Teilhaber dieser Firma.
2) Isaak Menko, in Manufakturwaren, errichtet 21. Februar 1839.

394. **Mergentheim I.,** der Herkunftsname des Judenwirts Salmon zum Affen, Joselins Eidam, **1490**—1498. Sein Nachfolger als Judenwirt ist seit 1498 Seligmann von Praunheim gewesen. Im Jahr 1495 wird ein Sohn des Salomon Namens Itzig und 1509 als sein Eidam der Wundarzt Oscher im Haus zur Traube neben dem Affen genannt, welcher noch 1550 lebte.

Haus: Die Judenherberge zum Affen 1490—1498.

395. **Mergentheim II.,** der Name folgender, in keinem nachweisbaren Zusammenhang stehenden Juden: Manes † **1740**, Löb zum Holderbaum † 1750, Jakob † 1776 und Salomon Mergentheim † 1806.

396. **Merton, vor 1857 Moses,** eingewandert im Jahr **1837** mit Ralph (Raphael) Moses aus London, Langestraße B 141 (Nr. 38), bei seiner Verheiratung mit Sara Amalie Cohen, Tochter des Metallhändlers und Bankiers Philipp Abraham Cohen aus Hannover und der Eleonore geb. Wertheimber von hier. Er erwarb sich erst am 8. Dezember 1855 das hiesige Bürgerrecht und führte nach dem Tode seines Schwiegervaters (28. März 1856) dessen Firma mit seinem Vetter Philipp Ellinger fort. Alles Weitere bei Cohen II.

397. **Metz I.,** auch **Mez** und **Menz,** ein Zweig der mit Manes zum goldenen Löwen im Jahr **1550** zuerst genannten Familie Mainz (Menz), welcher wegen seines längeren Aufenthaltes in Metz diesen Namen erhalten hat. Es ist ausdrücklich bezeugt, daß die Wittwe Zierle Menz zum goldnen Löwen unter Beibehaltung der hiesigen Stättigkeit

sich im Jahr 1600 zu Metz aufgehalten habe. Infolge dieser Stammesgleichheit werden späterhin oft dieselben Personen teils Menz teils Metz genannt. So ist in den Jahren 1585 und 1590 von Jakob, dem minderjährigen Sohne des verstorbenen Isaak von Metz, im Jahr 1609 von einem Meier von Metz die Rede, dessen Söhne dann wieder Menz genannt werden.

398. **Metz II.**, auch **Menz** und **Kazef** (Metzger), aufgenommen im Februar **1588** mit dem Metzger Nathan zum roten Hut, Sohn des Mordochai (Marx), bei seiner Verheiratung mit Eva, einer Tochter des Maier zum roten Hut. Um 1600 folgte ihm in dieses Haus der Metzger Löb Menz, Sohn des Süßkind (Schneur Isaak), † 1610. Nathan wurde sowohl Metz wie Menz genannt und starb 1629. Sein Sohn war Moses Metz † 1674, sein Enkel Nathan zum roten Schwert † 1709, „der Vornehme, Hochgeachtete, der Tag und Nacht in der Lehre forschte."

Sohn: Herz Nathan Metz zum roten Schwert 1711, † 1725.

Sohn: Nathan Herz Metz † 1738 als der Letzte seiner Familie.

Häuser: 1) Roter Hut 1588—1674.
2) Rotes Schwert 1680—1758.

399. **Metz III.**, aufgenommen im Herbst **1611** mit David von Metz bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Sara Oppenheimer, Tochter des Lew Oppenheimer zum weißen Löwen. Sein Sohn hieß Löb, sein Enkel wieder David † 1693. Dieser hinterließ zwei Söhne, Löb David **Metz** zum Rindfuß 1691, † 1718 und Hirtz David zum Rindfuß 1684. Mit diesen Brüdern scheint die Familie wieder ausgestorben zu sein.

Häuser: 1) Weißer Löwe seit 1611.
2) Rindfuß 1670—1718.

400. **Metz IV.** zum Vogelgesang, aufgenommen im Mai **1645** mit dem Wechseljuden Moses Elkan von Metz zum Vogelgesang bei seiner Verheiratung mit Reitz Rothschild, Tochter des Isaak zum roten Schild. Er machte bedeutende Wechselgeschäfte mit Amsterdam, Hamburg und Köln und genoß einen erheblichen Kredit bei den ersten Frankfurter Bankhäusern, so bei Johann & Abraham Mangon, Jakob & Peter Campoing, Johann Martin de Rhon, Mattheus Heyden. Im Oktober 1679 geriet er jedoch durch den großen Konkurs des Job Meyer zu Amsterdam ebenfalls in Konkurs. Bei dieser Gelegenheit wird auch sein ältester Sohn Elkan Moses zuerst als selbständiger Geschäftsmann genannt. Er hatte sich gleich seinem Vater an den großen Spekulationen in sogenanntem Holländerholz beteiligt, welches er in Flößen aus dem Bambergischen nach Amsterdam spedieren ließ, wobei neben dem Job Meyer auch der Jude Samuel Sebastian zu Amsterdam beteiligt war. Da dieser ebenfalls fallierte und seine Geschäftsfreunde um etwa 100000 Gulden brachte, erlitt Elkan mit anderen Kaufleuten große Verluste. Bald finden wir ihn in Handelsgemeinschaft mit seinem Bruder Liebmann unter der Firma „Gebrüder Liebmann & Elkan Moses zum Vogelgesang". Verschiedene deutsche Fürsten, so der Bischof von Würzburg und der Kurfürst von Baiern, bedienten sich bei

ihren Unternehmungen seiner Hilfe, sodaß er zeitweise mehr in Würzburg wie in Frankfurt war. Im Herbst 1700 verschaffte Elkan beispielsweise dem Kurfürsten bei den Herren Cunney und Jakob Feidama in Amsterdam gegen Verpfändung von 4 Schnüren mit 278 Perlen im Wert von 50—60000 Talern ein Darlehen von 30000 Karolusgulden zu 5%. Weiterhin machte er viele Geschäfte mit dem bekannten Gasthalter, Weinhändler und Finanzmann Johann Jakob Günther zum roten Haus und mit der Firma Zwirlein & Metzler, welche wegen einer Forderung von 5100 Talern im Jahr 1700 die Rückgabe der verpfändeten Perlenschnüre an den Kurfürsten verhinderte und hierdurch einen großen Prozeß verursachte.

Sein Bruder Liebmann, welcher mit Hanna Rindskopf verheiratet war, wurde vom Würzburger Hof zum Faktor und Finanzagent ernannt und in dieser Stellung in eine Reihe großer Geschäfte verwickelt, welche über seine Kräfte gingen und ihn im Dezember 1712 zur Zahlungseinstellung und Güterabtretung nötigten. Aus Lieferungsverträgen mit dem fürstlich Würzburgischen Kammerdirektor v. Jakob hatte er allein über 70000 Gulden, von der fürstlichen Rentkammer 30000 Gulden zu 6% zu fordern. Unter seinen Gläubigern befanden sich die Gebrüder Marx & Isaac Schuster und der kurfürstlich Mainzische Hofkammerrat Johann Georg von Nitschky, welcher ihm 15000 Gulden vorgeschossen hatte. Liebmann Moses Metz zum Vogelgesang starb bald darauf (1714). Sein einziger Sohn Jakob Liebmann zum Vogelgesang hatte im Jahr 1705 Schönle Oppenheim aus dem weißen Löwen geheiratet, befaßte sich ebenfalls mit Wechselgeschäften und starb im Jahr 1747 kinderlos.

Des Liebmann Bruder, Elkan Moses Vogelgesang, † 1712 als Vorsteher, hinterließ zwei Söhne, Moses 1697, † 1722 und Lazarus Elkan zum Vogelgesang 1702, † 1734, welche das väterliche Geschäft fortsetzten. Mit den beiden ledigen Enkeln des Moses, Ephraim Joseph † 1760 und Gabriel Joseph Metz † 1763, ist die Familie erloschen.

Haus: Vogelgesang 1645—1763.

Firmen:

1) Moses Elkan zum Vogelgesang, in Wechselgeschäften, errichtet 1654, seit 1679 Liebmann & Elkan Moses zum Vogelgesang, in Wechseln, Armeelieferungen, Finanzgeschäften und Kommission (rohe Häute), seit 1712 Moses & Lazarus Elkan Metz im Vogelgesang, erloschen 1722.

2) Jakob Liebmann zum Vogelgesang, in Wechselgeschäften 1705—1747.

401. **Metz V.** zum Spiegel, aufgenommen im Mai **1651** mit Jockel (Jakob) zum Spiegel von Metz bei seiner Verheiratung mit Sprintz, Tochter des Aron zur goldnen Leiter. Er starb 1668. Sein Sohn war Aron Jakob Metz 1668, † 1738, sein Enkel der Tuchhändler Jakob Aron Metz im Spiegel 1716, † 1759.

Haus: Spiegel 1651—1759.

402. **Miltenberg I.** In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts waren hier zwei jüdische Familien aus Miltenberg ansässig. Die eine stammt von Josef von Milten-

berg **1367**—1389 und seinem bis 1393 genannten Weib Elheid ab. Ihre Söhne waren Liebmann (fraglich) 1381—1384 und Mosche oder Morse, 1389 wegen Verkehrs mit einer Christin mit 600 Gulden bestraft, zuletzt 1391, ihre Tochtermänner Jakob von Miltenberg 1361—1365 (fraglich) und 1388, Liebmann 1381 und Seligmann Gans von Lechnich 1391. Im Jahr 1391 wird ein Sohn des Mosche, Josef von Miltenberg, und von 1410—1412 dessen Stieftochter Seligkeit genannt.

403. **Miltenberg II.** Die zweite zu dieser Zeit hier ansässige Judenfamilie aus Miltenberg stammt von Sara von Miltenberg **1375**, vielleicht der Wittwe des 1361—1365 genannten Jakob von Miltenberg, ab. Sie zahlte 30 Gulden Steuer und war die Schwägerin des Isaschar Spire.

Söhne: 1) Lazarus

2) Salmon, Sohn der Sara, 1375.

3) Kaufmann von Miltenberg 1375; in den Jahren 1409 und 1410 wird seine Hausfrau Hanna allein, 1411 mit ihrer Tochter Fromet und deren Mann Jakob genannt Tufel (Teufel) erwähnt.

404. **Minden I.** Seit **1550** waren hier zwei Juden aus Minden an der Weser ansässig:

1) Jakob zur weißen Rose, seit 1560 im neugebauten Haus zur Blume, daher auch Jakob Blom von Minden genannt. (Siehe auch Blum.)

2) Löb zum Riesen, vermutlich Metzger, 1560 †.

Häuser: 1) Weiße Rose 1550—1560.
2) Blume seit 1560.
3) Riese seit 1550.

405. **Minden II.,** aufgenommen am 10. März **1631** mit dem wohlhabenden Haium zum weißen Rößlein, Sohn des Meier, bei seiner Verheiratung mit Sprintz, Tochter des Gumpel zum weißen Rößlein. Er wohnte später im Haus zum Luchs und starb 1664, gepriesen wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften. Sein Sohn Abraham starb 1702 unverheiratet.

Häuser: 1) Weißes Rößlein seit 1631.
2) Luchs seit etwa 1650.

406. **Mintzenberg.** Wenngleich die aus dem Dynastensitz Müntzenberg in Oberhessen hier eingewanderten Juden bereits vor dem Jahr 1349 hier ansässig waren, so dürfte doch ihre Aufzählung gerechtfertigt erscheinen. Im Jahr **1328** werden drei, Samuel, sein Bruder Abraham und dessen Sohn Judmann, im Jahr 1329 weiterhin Josef und sein Eidam Falk von Mintzenberg, dieser noch 1349, genannt.

407. **Modena,** der Herkunftsname des im Jahr **1710** verstorbenen Jakob, Sohn des Aaron.

408. **Moſelli,** ein Zweig der ſeit **1760** hier anſäſſigen Familie Hamburg aus Mainz, welcher mit Juda Moſes (Juſtus) Hamburg 1777—1847 am 30. März 1815 die Genehmigung zur Führung des Namens Moſelli erhalten hat.
Söhne: Jakob 1831 und Joſef Wilhelm Moſelli, 1844 in Brüſſel.
Firmen:
1) Juſtus Moſelli, Brückhofſtraße A XXV (Nr. 3), in Kolonialwaren, Wechſel und Kommiſſion.
2) Jakob Moſelli, Brückhofſtraße A XXV (Nr. 3), in Spiegelglas und Mahagoniholz.
3) Joſeph Wilhelm Moſelli, ebenfalls Brückhofſtraße A XXV (Nr. 3), in Spiegelglas, Mahagoniholz, Kommiſſion und Spedition.

409. **Müller,** eine ſeit etwa **1600** vorkommende Familie, welcher der fromme und gelehrte Meier Müller † 1630 und Leſer Müller † 1640, vermutlich Brüder, und zwei Söhne des Meier: Elchanan † 1655 und Leſer Müller † 1670 angehört haben.

410. **Nathan,** aufgenommen im Jahr **1847** mit dem Handelsmann Heyum Nathan bei ſeiner Verheiratung mit Jette Fulda.
Firma: Heyum Nathan, Allerheiligenſtraße 63, Häute und Felle, errichtet 12. März 1847, ſeit Januar 1849 H. Nathan & Mayer.

411. **Nauheim.** Den Namen dieſes jetzt ſo bekannt gewordenen Badeortes in Oberheſſen haben folgende zwei Juden geführt:
1) Iſaak zum Wolf **1533**, vielleicht ein Nachkomme der alten Levitenfamilie Epſtein zum Wolf, 1538 im Haus zum Schwert.
2) Mordechai, Sohn des Juda, † 1712.
Häuſer: 1) Wolf 1533—1538.
2) Schwert 1538.

412. **Neuburg I.,** ſpäter **Kulp,** ein von der ſchwäbiſchen Stadt Neuburg a. d. Donau ſtammender Herkunftsname, welcher gelegentlich hier vorkommt. Zuerſt wird im Jahr **1582** ein Aron aus Neuburg bei ſeiner Verheiratung mit einer Tochter des Iſaak Levi im halben Mond aufgenommen. Sein Sohn Iſaak zum Halbmond, welcher 1611 Vogel Kulp, eine Tochter des Juda Löb Gelhäuſer genannt Kulp zum Roſeneck, heiratete, und ſeine Nachkommen bedienten ſich ebenfalls des Namens Kulp, weshalb hier auf dieſen Artikel verwieſen wird.
Haus: Halber Mond ſeit 1582.

413. **Neuburg II.,** auch **Neubürger.** Im Jahr **1705** heiratete ein Salomon Iſaak (Sekel) Neuburg) im grünen Schild Röschen Schiff, in zweiter Ehe Frumet Goldſchmidt und ſtarb 1755.

Im vorhergehenden Jahr war bereits ein Moſes Sekel Neuburg aus Mainz geſtorben und der ſeit 1762 genannte Simon Moſes Neuburg † 1768 aus dem ſchwäbiſchen Dorf Kriegshaber bei Augsburg mag vielleicht deſſen Sohn geweſen ſein.

Seit etwa 1840 wird sodann ein Lehrer Jakob Löb Neubürger, Hanauer Landstraße, erwähnt.

Die jetzt in Frankfurt lebende Familie Neubürger ist nach 1849 aus Düsseldorf, der ehemals kurpfalz-bairischen Residenzstadt, hier eingewandert.

414. **Neugaß**, ein Zweig der Priesterfamilie Schiff, welcher in den Häusern an der kleinen Gasse hinter der Synagoge, nach der Allerheiligenstraße zu, also im Schulklepperhaus, in dem kalten Bad und dem davon im Jahr 1611 abgetrennten warmen Bad gewohnt hat.

Zuerst wird seit **1611** als Bewohner des neugebauten Hauses zum warmen Bad Moses Neugaß, Sohn des Nathan (zum grünen Schild?), genannt, welcher zu den höchsten Steuerzahlern gehörte und daher als der Reiche, aber auf seiner Grabinschrift († 1639) auch als ein Fürst in der Lehre gepriesen wird, von dem Licht ausstrahlte. Er muß ein Mitglied der Priesterfamilie Schiff gewesen sein, da der im Jahr 1660 verstorbene Benedict Baruch Schiff, Sohn des Isak, „zur Neugaß" genannt, und der im Jahr 1692 verstorbene Priester Joseph Neugaß „der Redliche, Fromme" als Sohn des Benedict Baruch bezeichnet wird. Es ist dies zugleich ein lehrreiches Beispiel für die Entstehung und den Wechsel der Namen innerhalb derselben Familie. Die Nachkommen des reichen Moses haben, soweit sie den Namen Neugaß weiter geführt haben, kein Vermögen besessen und untergeordnete Stellungen als Schulmeister, Austräger u. a. bekleidet. Später sind sie Gerümpler und Metzger gewesen. Die Söhne des Moses waren Aron † 1663 und Juda Neugaß † 1667, die Söhne des letzteren: Elkan † 1664, Samuel † 1674 und Aron † 1692. Alle diese lassen sich in der Schule und in den anderen Häusern der kleinen Gasse nachweisen.

Im Jahr 1716 stirbt ein Sauele Neugaß, welcher mit Samuel Kalmann Schiff im weißen Löwen 1708 identisch und ein Bruder des 1690 verstorbenen Benedict Baruch Kalmann Neugaß gewesen sein wird. Sein Sohn war Herz Sauele Neugaß † 1779, seine Enkel Sauele Hayum Neugaß 1778—1830 und Mayer Herz Neugaß 1746—1834, welche beide je vier Söhne hinterlassen haben. Herz Mayer und Jakob Mayer waren Metzger.

Fraglich ist, ob zu dieser Familie auch der im Jahr 1735 verstorbene Schulmeister Lazarus Neugaß gehört, welcher drei Söhne hinterließ: Abraham † 1742, Salomon † 1766 ledig und Löb Lazarus † 1796; dessen Sohn Michel Löb Neugaß starb 1813.

Häuser: 1) Warmes Bad 1611—1638.
2) Schule 1628—1711.
3) Weißer Löwe um 1700.
4) Schwarzer Rappen 1779—1846.

Firmen: 1) Leopold Neugaß, Manufakturwarenhandlung, dann in gebrauchten Möbeln, errichtet 4. März 1839, 1866 Bornheimerstraße 13.
2) Jakob Samuel Neugaß, Bornheimerstraße 9, Handlung in gebrauchten Möbeln, eingetragen 20. November 1843.

415. **Neukirch**, ein Zweig der Familie Doctor-Buchsbaum, welcher mit dem Advokaten Dr. jur. Wolfgang Doctor, Sohn des Lotteriekollekteurs Isaak Lippmann Doctor, gegen 1840 den Namen Neukirch angenommen hat.

416. **Neumarkt,** später **Wohl** und **Schwarzschild,** aufgenommen im Jahr **1499** mit Aberlin zur Kanne, Sohn des Herz, vom Niederrhein, vermutlich von Neuß, † 1550. Er war mit Hindle (Henlin) Zunz verheiratet, einer Tochter des Michael von Zons, welchem er hierher gefolgt war. Seine Nachkommen waren jahrhundertelang Metzger und wohnten seit 1533 im roten Hut, von 1550—1779 im weißen Schwan. Alles Weitere siehe bei Wohl und Schwarzschild.

417. **Neustadt.** Den Namen der kurpfälzischen Stadt Neustadt a. d. Haardt haben folgende, zum Teil der seit 1480 hier ansässigen Priesterfamilie Worms angehörige oder wenigstens nahestehende Personen geführt:

1) Haas von der Neustadt zur roten Rose **1512.**
2) Feibesch zum Elefanten 1531.
3) Amschel Neustadt zum Bär 1550, Sohn des Simon, ein bedeutender Gelehrter, † 1571.
4) Liebermann zur Leiter, aufgenommen am 2. August 1586 bei seiner Verheiratung mit Brendle zur Leiter.
5) Judmann, der hochgeachtete Vorsteher, † 1647.
6) Salomon Neustadt zum Wedel, Sohn des Feibesch Calm † 1648.

Ob und welche verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Einzelnen unter ihnen bestanden haben, ist schwer zu bestimmen. Siehe auch Worms.

Häuser: 1) Rote Rose seit 1512.
2) Elefant seit 1531.
3) Bär 1550—1571.
4) Leiter seit 1586.
5) Wedel bis 1648.

418. **Neustädel,** aufgenommen im Jahr **1772** mit Ekiba Simon Neustädel zum weißen Schild aus Prag, 1752—1816.

419. **Niederhofheim I.,** auch **Niederhofen,** aufgenommen im Juni **1624** mit Abraham zum Schlüssel und seinem Vater Salomon genannt Schlum † 1630.

Haus: Schlüssel seit 1624.

420. **Niederhofheim II.,** aufgenommeu im Jahr **1809** mit dem Wechselmakler Hirsch Salomon Niederhofheim 1786—1849, Rechneigrabenstraße A 54r (Nr. 11), bei seiner Verheiratung mit Jeannette Speyer. Er hinterließ fünf Söhne: Benjamin, Besitzer einer wertvollen Bibliothek, 1810—1885, Salomon 1819—1879, Aron, Bankdirektor, 1822—1887, Leopold geb. 1825 und Hermann Niederhofheim 1827—1876.

Haus: Krachbein und Reifenberg 1809—1864.

Firma: Benjamin Niederhofheim, Rechneigrabenstraße 11, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 19. Januar 1836, 1866 zugleich Lotteriehauptkollekte.

421. **Niersheim, Nersheim,** auch **Menz,** eine nicht nach dem jetzt württembergischen Ort Neresheim im Jagstkreis, sondern nach dem berühmten Weinort Nierstein

bei Mainz benannte Familie, welche gegen **1550** mit Jakob von Nierstein zum Schlüssel zuerst genannt wird. Im Jahr 1608 verheiratet sich im Hause zum Gutteruff Salomon von Niersheim, ein Sohn des Jakob, also wohl des Ersterwähnten, und stirbt 1635 unter Hinterlassung eines Sohnes namens Meier † 1689, mit welchem die Familie unter diesem Namen verschwindet. Alles Weitere siehe bei Mainz zum Gutteruff.

Häuser: 1) Schlüssel seit 1550.
2) Gutteruff 1608—1689.

422. **Nordhausen,** genannt in den Jahren **1385**—1392 mit Meister Meier von Nordhausen und seinen Söhnen Ismahel 1386—1392 und Simon 1393—1394. Ein weiterer Sohn mag David von Erfurt 1398—1403 gewesen sein, da kaum anzunehmen ist, daß er ein Sohn des bereits 1346 genannten Meister Meier von Erfurt gewesen sei.

423. **Nördlinger I.,** auch **Nörlinger,** genannt seit **1565** mit Isaak Nörlinger Han zur gelben Rose, bei welchem jedoch der Beiname Han nicht den Familiennamen, sondern den abgekürzten Vornamen Elchanan, vielleicht auch Nathan, bezeichnet.

Danach scheint es mir auch nicht richtig, wenn der im Jahr 1637 verstorbene bedeutende Gelehrte Rabbi Josef ben Pinchas Hahn auch als „Juspa Nörlinger Hahn" bezeichnet wird. Dagegen mag Isaak Nörlinger Han der Familie Günzburg nahe gestanden haben. Oder sollte er mit dem Leviten Isaak ben Tudrus Spira identisch sein? Vielleicht ist Meier zur gelben Rose, dessen Tochter Jüdle im Jahr 1645 den Josef von Nördlingen zum warmen Bad heiratete, einer seiner Nachkommen gewesen.

Haus: Gelbe Rose seit 1565.

424. **Nördlingen II.,** aufgenommen im Mai **1645** mit Josef von Nördlingen zum warmen Bad bei seiner Verheiratung mit der erwähnten Judle, Tochter des Meier zur gelben Rose. In den folgenden vier Jahren sind noch drei weitere, vielleicht zur Verwandtschaft gehörige Juden aus Nördlingen hier aufgenommen worden, nämlich:

1) Mockel zu den drei Römern, ebenfalls im Mai 1645.
2) Hänle zur goldenen Zange am 25. April 1648.
3) Hänle zum Korb am 29. Mai 1649.

Häuser: 1) Warmes Bad seit 1645.
2) Drei Römer seit 1645.
3) Goldene Zange seit 1648.
4) Korb seit 1649.

425. **Numagen,** auch **Nymagen,** richtig **Neumagen** a. d. Mosel, von wo zuerst der in den Jahren **1424**—1426 genannte, sehr wohlhabende Abraham von Nymagen sich hier ansässig gemacht hat. Er zahlte jährlich 88 Gulden Steuer. Zu seiner Verwandtschaft mögen Smohel 1435—1437 und dessen Schwager Manasse von Numagen 1437—1438 gehört haben, von welchen jeder 50 Gulden Steuer zu zahlen hatte. Es hat den Anschein, als ob Smohel von Numagen mit dem seit 1438 genannten Smohel von Augsburg identisch gewesen sei.

426. **Nürnberg,** genannt seit **1388** mit Liebmann von Nürnberg. Vermutlich sein Sohn ist der Meister Simon von Nürnberg gewesen, welcher zuerst 1424 auftritt und für sich und seinen erwachsenen Sohn Jakob bis 1431 eine Steuer von 112 Gulden, die höchste vor 1500 von einem Juden gezahlte, entrichtet. Seine Söhne waren:

1) der bereits erwähnte Jakob 1424.
2) Moses 1424, 1429 Eidam der Bonelin von Zülpte, 1443—1446 als Rabbi bezeichnet, zahlt 50 Gulden Steuer.
3) Lipmann seit 1426, 1431.
4) David seit 1426, 1431.
5) Salomon von Nürnberg 1431; dessen Sohn war der wohlhabende Jakob von Nürnberg, 1447 verheiratet mit Sara Epstein, einer Tochter des Hochmeisters Symel Epstein zum Buchsbaum, noch 1482. Im Jahr 1485 zahlten seine Wittwe und Söhne zusammen 70 Gulden Steuer.

Als Letzter dieser Familie wird im Jahr 1487 ein Sohn des Jakob, Hirtz von Nürnberg zur weißen Rose, genannt.

427. **Nürnberg II.** Ein besonderes Interesse verdient die Streitfrage, ob ein großer Teil der im Jahr **1498** aus Nürnberg vertriebenen Juden sich hier niedergelassen habe. Die richtige Beantwortung dieser Frage ist insofern bisher kaum möglich gewesen, als in Ermangelung eingehender Nachforschungen die Tatsache übersehen worden ist, daß viele Nürnberger Juden sich zunächst nach den für sie am nächsten gelegenen Städten Weinsberg, Heilbronn, Eßlingen, von da neckarabwärts in die kurpfälzischen und kurmainzischen Städte wie Heidelberg, Bingen, Bacharach und schließlich nach Frankfurt a. M. begeben haben. Ich verweise namentlich auf die Artikel Cahn und Goldschmidt.

Wie aus der im Folgenden gegebenen Zusammenstellung zu ersehen ist, sind es wenigstens 10 Ehepaare mit ihren Kindern, Dienstboten und sonstigem Anhang, also etwa 60 Seelen gewesen, die sich in Frankfurt niederließen. Da die Zahl der Nürnberger Juden insgesamt nur etwa 130 betragen haben soll, erscheint die Behauptung wohl gerechtfertigt, daß ein großer Teil derselben nach Frankfurt übergesiedelt sei. Ihre Nachkommen Cahn, Schiff, Jessel, Buchsbaum, Doctor, Rindskopf und andere bilden bis zum heutigen Tage einen sehr beachtenswerten Teil der Gemeinde.

Die eingewanderten Nürnberger Juden bestehen aus folgenden Familiengruppen:

1) 1498 Salman Sacke der Junge zum roten Löwen nebst Weib und Kindern, darunter zwei verheiratete Söhne: Isaak zum roten Löwen, 1508 selbständig, und Nehm zum Kessel, 1511 selbständig, der Stammvater der Rindskopf, ferner der Brudersohn Vifus (Beifus) Sacke zum roten Löwen nebst Frau und Kindern, insgesamt 4 Ehepaare mit ihren Kindern und Dienstboten.
2) 1498 Rabbi Salman von Nürnberg zur Kanne nebst Weib und Kindern, darunter der verheiratete Sohn Jakob zur Kanne, 1502 selbständig, und zwei Schwiegersöhne Jakob von Heilbronn zur Kanne und Meier von Weinsburg zur Kanne, beide 1508 selbständig, insgesamt vier Ehepaare mit Kindern und Dienstboten.

3) 1499 die Brüder Hirtz und Beer von Nürnberg zum Buchsbaum, die Stammväter der Familien Buchsbaum und Doctor, nebst ihrer Mutter, ihren Frauen und Kindern.
4) 1505 der Rabbi Nathan Cahn zum Kessel, der Stammvater der Cahn, Schiff und Spanier, und sein Sohn Calmann Cahn zum Kessel nebst Weib, Kindern und Dienstboten (fraglich).

Hierzu kommen noch die nach längerer Zeit und auf größeren Umwegen hierher gelangten Nürnberger Juden, wozu ich in erster Linie die mitgliederreiche Familie Goldschmidt rechne.

Häuser: 1) Roter Löwe seit 1498.
2) Kanne seit 1498.
3) Buchsbaum seit 1499.
4) Kessel seit 1505.

428. **Nußbaum,** ein den Bewohnern des Hauses Nußbaum beigelegter Name, welchen Judmann Nußbaum, Sohn des Joel, **1600**, † 1646 und Jachiel, Sohn des Akiba, † 1710 geführt haben. Sie scheinen Verwandte der in den beiden Nebenhäusern zum schwarzen Adler und Schiff wohnenden Priesterfamilien gewesen zu sein.

Haus: Nußbaum seit 1600.

429. **Oberländer.** Der Name einzelner Juden, welche der im Haus zum Storch wohnenden Priesterfamilie Friedburg-Worms nahegestanden haben. Es werden genannt: Ephraim Oberländer zum Storch † 1652, Abraham Oberländer † 1700, und ein zweiter Ephraim Oberländer, Sohn des Joseph, † 1701, vielleicht ein Enkel des Erstgenannten.

430. **Obteroth,** auch **Abderode,** eine zuerst um **1680** mit dem Unterrabbiner David Obteroth † 1727 und dessen Ehefrau Sorle Metz genannte Familie, welche mit ihrem Sohne Salomon David im Jahr 1750 wieder verschwindet. Die im Jahr 1733 verstorbene Bunle Abderode zum Feigenbaum geb. Picard ist entweder die zweite Frau des David oder die jung verstorbene Frau des Salomon David gewesen. Über einen gelegentlich genannten Josef Löb Obteroth fehlen alle weiteren Nachrichten.

431. **Ochs,** auch **Ochs-Landau** und seit 1857 **Oswalt,** ein im Haus zum Ochsen wohnender Zweig der seit **1523** hier ansässigen bedeutenden Levitenfamilie Landau. Der Stammvater dieses Zweiges ist Samuel ben Isai Landau zum Ochsen 1550 gewesen, † 1575 als Vorsteher, gerühmt als „bewährter Stadlan", als „Fürsprecher am Hofe und in den Palästen des Kaisers." Er befand sich im Besitz eines besonderen kaiserlichen Privilegiums, auf Grund dessen er in den letzten Jahren seines Lebens hier Steuerfreiheit genoß. Wir haben es hier offenbar mit einem bedeutenden Manne zu tun, welcher gleich seinem Zeitgenossen, dem bescheidenen Juden Joseph zum goldenen Schwan, weit über das Lebensniveau der großen Masse der Juden emporgestiegen ist und über dessen Tätigkeit wir leider nicht näher unterrichtet sind. Das kaiserliche Privileg

wurde seinen Nachkommen wiederholt, so im Jahr 1630 dem Samuel zum Strauß erneuert und existierte noch zu Zeiten des kaiserlichen Oberhoffaktors Samson Wertheimber. Schmul Jesse zum Ochsen hinterließ drei Söhne:

1) Gumpel zum Ochsen 1556, verheiratet mit Eva, 1560 im Nebenhaus zum Gutteruff; sein Sohn Lew zum Gutteruff.
2) Löb zum Ochsen 1560, welcher 1610 die höchste Steuer zahlte und einen Sohn Schmul Landau zum Ochsen, 1604, † 1632, hinterließ.
3) Jesse zum Ochsen 1590, gestorben fast gleichzeitig (1610) mit seinem Sohn Amschel Jesse Landau zum Ochsen und weißen Widder. Letzterer hatte einen gleichnamigen, erst im Jahr 1693 verstorbenen Sohn und dieser wiederum drei Söhne: Löb Landau genannt Ochs zum Engel, ein reicher Lederhändler, Schwiegersohn des bekannten Abraham Drach, 1672, † 1713, Moses Landau zum schwarzen Ring † 1719 und Aaron Ochs zum fröhlichen Mann, der Stammhalter, † 1709. Dessen drei Söhne waren Amschel Aron Ochs, 1687 zum Engel, noch 1740, Samuel Aron † 1733 und Löb Aron † 1751; des Amschel einziger Sohn hieß Jakob Amschel zum Engel, seit 1713 verheiratet mit Reizche Kulp, † 1761.

Söhne: I. Mayer Jakob † 1781; sein Sohn: Isaac Mayer Kurzwarenhändler 1754—1834; seine Söhne: Hirsch Isaac † 1848 und Moses 1825.

II. Samuel Jakob Ochs im Engel, Seidenhändler, verheiratet mit Elkel Rothschild aus Nancy, † 1799.

Sohn: Amschel Samuel Ochs zur silbernen Kanne, Seidenhändler, heiratet 1786 Hanna Steindahl (Steinthal).

Söhne: a) Löb, später Ludwig, Handelsmann, heiratet 1829 Henriette Rindskopf (später Rütten), † 1841; die Wittwe erhielt mit ihren Kindern am 19. Februar 1857 die Genehmigung zur Führung des Namens Oswalt.

b) Samuel Ochs, später Oswalt, heiratet 1838 Mariane May und 1846 zu Hamburg Esther Heine, Tochter des Bankiers Henry Heine zu Hamburg und der Jette geb. Emden.

III. Marx Jakob Ochs zum goldnen Schaaf, Seidenhändler.

Sohn: Moses Marx Ochs, Seidenhändler 1772—1849.

Söhne: 1) Jakob 1805—1864.
2) Marx, verschollen.
3) Abraham 1852.
4) Lazarus 1856.

Ihre Schwester Rosine heiratete im Jahr 1836 den Enoch Schwarzschild.

Außer diesen Familienmitgliedern gab es noch einen Abraham Ochs 1753, welcher drei Söhne hinterließ: Löb Abraham Ochs zum Stuhl † 1761, Marx Abraham Ochs zum vorderen und hinteren Stuhl † 1804 und Seligmann Abraham Ochs zu den drei Römern † 1799.

Die im Folgenden aufgeführten Ochs'schen Seidenhandlungen sind sehr bedeutend gewesen.

Häuser: 1) Ochs 1550—1670.
2) Engel neben dem Bär 1670—1799.
3) Fröhlicher Mann 1700—1740.
4) Stuhl 1750—1804.
5) Silberne Kanne 1770—1889.
6) Goldenes Schaaf daneben 1770—1884.
7) Drei Römer gegen 1800.

Firmen:

1) Löb Ochs zum Engel, in gegerbten und rohen Häuten, 1672 bis ca. 1705.
2) Samuel Ochs im Engel, später Samuel Ochs Sohn älterer in der silbernen Kanne, in Seidenwaren, seit 1796 in der Fahrgasse bei Bierbrauer Rosenbach, dann Schnurgasse K 104 (Nr. 71), errichtet etwa 1756, seit 7. Oktober 1836 Gebrüder (Ludwig und Samuel) Ochs, noch 1866.
3) Marx Jakob Ochs zum goldenen Schaaf, in Seidenwaren, errichtet etwa 1767, später M(oses) M(arx) Ochs jüngerer in der Schnurgasse L 35 (Nr. 3) bei Herrn Hager, seit 1840 M. M. Ochs Söhne (Jakob, Abraham und Lazarus), noch heute in Mailand als Seidenfabrik.
4) Abraham Ochs in der Fahrgasse H 40 (Nr. 79), in Seidenwaren, errichtet 1805 von Abraham Samuel Ochs, später Schnurgasse L 70 (Nr. 17), erloschen 1830.
5) M(oses) J(saac) Ochs, Bornheimerstraße B 19, in französischen, Solinger, Nürnberger Krämerei- und kurzen Waren, gestrickten und gewebten Wollen- und Baumwollenwaren, eingetragen 19. Januar 1830, noch 1866.
6) Marx Ochs, Seidenwarenhandlung en gros & en détail, 1841—1845.

432. **Odrell,** ein Zweig der Familie Oppenheimer, welcher mit dem Advokaten Dr. jur. Leopold Odrell, Sohn des Bankiers Isaak Abraham Oppenheim und seiner Ehefrau Rahel geb. Cohen aus Hannover, um **1840** den Namen Odrell angenommen hat. Er starb 1884 und errichtete durch letztwillige Verfügung die große Dr. Leopold Odrell'sche Stipendienstiftung.

433. **Oplin,** ein Zweig der Familie Oppenheimer, welcher in der Person des Lazarus Isaac Oppenheimer, Sohn des Isaac Abraham Oppenheimer-Trumm, am 28. Februar **1849** die Genehmigung zur Führung des Namens Ludwig Oplin erhalten hat.
Firma: Ludwig Oplin, Rechneigrabenstraße 12, in Merceriewaren, noch 1866.

434. **Oppenheim I.** In den 30 Jahren von **1367**—1397 waren hier folgende Juden aus Oppenheim ansässig:

1) Brune, eine Wittwe, 1367.
2) Salmann und Juda, 1371—1377, die Kinder des Salmann von Oppenheim.
3) Gottschalk 1390—1392, vermutlich identisch mit Gottschalk von Kreuznach, und sein Sohn David 1393—1397.

435. **Oppenheim II.**, auch **Oppenheimer, Otten, Odrell, Oplin** und nach ihrer Herkunft **Heidelburg** genannt, eine alte, ausgebreitete und durch einzelne Mitglieder in ganz Europa bekannt gewordene jüdische Familie, welche im Jahr **1531** mit dem Ehepaar Löb (Juda) und Edel Oppenheim zum Hirsch aus der kurpfälzischen Residenzstadt Heidelberg, dem alten Stammsitz der Familie, hier eingewandert ist und nach der Judenvertreibung im Jahr 1614 zum Teil auch dort wieder gelebt hat. Gerade aus diesem Zweig, welcher Heidelburg genannt wurde, sind verschiedene große Finanzleute, wie der kaiserliche Oberhoffaktor Samuel Oppenheim zu Wien † 1703 und sein Sohn Emanuel, ferner Isaac Nathan Oppenheim in Wien auf dem Buttermarkt † 1739, der reiche und angesehene Rabbi David Oppenheim in Prag † 1736 und der württembergische geheime Finanzrat Joseph Süß Oppenheim † 1738 hervorgegangen.

Die Familie hat in der Judengasse stets als eine der vornehmsten gegolten und mehr Mitglieder wie irgend eine andere aufzuweisen gehabt. Die Zahl der von ihr erhaltenen Grabsteine auf dem alten Judenkirchhof beläuft sich nach Horovitz auf 218.

Die hiesigen Stammeltern Löb und Edel Oppenheim sind im Jahr 1531 im Haus zum Hirsch anstelle von Adel, der Wittwe des 1523 verstorbenen reichen Juden Simon von Weisenau, zu dessen Erben sie wahrscheinlich gehört haben, aufgenommen worden und haben 1556 nebenan im Haus zum Hirschhorn gewohnt. Sie hinterließen drei Söhne, Amschel zum Fisch † 1573, Joseph zum weißen Löwen † 1593 und Mosche Oppenheim zum Schwert † 1626 sehr alt. Die beiden Letzteren werden seit 1575 als Handelsgesellschafter genannt und bezahlten im Jahr 1590 die höchste Steuer. Wie uns berichtet wird, liehen dieselben nicht wie andere gemeine Juden auf Wucher aus, sondern trieben große Kaufmannschaft mit Seide, Schnüren, Floret und derartigen Waren. Ihr Kapital wurde auf 160000 Gulden geschätzt, was jedoch zu hoch gegriffen sein wird. Ein Sohn des Joseph, welcher sich im Jahr 1606 „von dem jüdischen Gräuel zum christlichen Glauben" bekehrte und unter dem Namen Johann Daniel Lichtenstein als Salzmesser bei der Stadt eine Anstellung fand, behauptete wenigstens, daß er als eines von sieben Geschwistern nicht mehr wie 5000 Gulden geerbt habe. Im Jahr 1623 kehrte er von einer Geschäftsreise zur Leipziger Messe nicht zurück und eine gegen seine nächsten Verwandten, namentlich gegen seinen Bruder Löb zum weißen Löwen und seinen alten Onkel Mosche zum Schwert eingeleitete Untersuchung bestätigte den Verdacht, daß diese sein längeres Herumgehen in Frankfurt als einen Schimpf für ihre Familie nicht länger ertragen konnten und ihn durch den Jakob von Günzburg von Leipzig über Posen und Lublin nach Chale geschafft hatten, woselbst er wieder Jude geworden war und eine dreimonatliche Büßerzeit durchgemacht hatte. Daß Lichtenstein viel unter der Feindschaft der hiesigen Juden zu leiden hatte, steht fest. Er ist der Vater des evan-

gelischen Pfarrers Lichtenstein und Stammvater der bekannten Familie Franc von Lichtenstein. Verschiedene seiner Vettern, so Löw zum Schwert, Abraham und Süßkind Oppenheim, wohnten zur Zeit dieser Untersuchung in Worms im Haus zur Kanne.

Die richtige Gruppierung der zahlreichen Familienmitglieder hat eine unendliche Mühe und Sorgfalt erfordert. Zur besseren Übersicht sei folgende kleine Stammtafel vorausgeschickt:

Löb (Juda) und Edel Oppenheim
1531 im Haus zum roten Hirsch, 1556 daneben im Hirschhorn.

1.	2.	3.
Amschel zum Fisch (?) † 1573 „fromm und charaktervoll".	Mosche zum Schwert 1577, † 1626, Höchstbesteuerter.	Josef z. weißen Löwen 1577, † 1593, Höchstbesteuerter.
Wolf zum Schwert 1577, † 1623 „der Fromme, der Bescheidene"; seine Brüder vermutlich Emanuel und Samuel: Linie Heidelburg.	Joseph Juda (Löb) zum Schwert 1595, † 1655 als Vorsteher „der Gottesfürchtige, Weise"; vermutlich Bruder des Isai zum Schwert und des reichen Leser Oppenheim zum Trumm † 1647, teilweise auch Heidelburg genannt.	Abraham Juda (Löb) zum weißen Löwen 1595, Bruder des Bekehrten Lichtenstein, † 1622.

Herz zum schw. Bär 1670, † 1690 als Vorsteher, Bruder von Beer † 1695 und Nathan (Tudrus) Oppenheim zur silbernen Kann † 1698 sehr alt und reich.	Amschel 1617, † 1670, als Greis	Samuel 1625, † 1679, als Vorsteher	Marx I. 1634, † 1680	Jakob 1635, † 1681
	sämtlich im weißen Löwen.			
Salomon zum schwarzen Bär † 1697 als Vorsteher, Stammvater der Oppenheim-Trumm, Otten, Oplin und Odrell.	Joseph † 1703.	Joseph 1641, † 1692 und der reiche Moses zum Leuchter, † 1674. Linie A.	Löb zum Krachbein, † 1692. Linie B.	Moses † 1705 zur weißen Gans, und Marx II. zum weißen Löwen, † 1708 als Vorsteher. Linien C. u. D.

I. Die Linie Oppenheim gen. Heidelburg im roten Hirsch und Schwert.

Diese nachmals so berühmt gewordene Linie stammt teils von dem ältesten Sohne Amschel † 1573 und seinem Sohne Wolf zum Schwert † 1623, teils vom zweiten Sohne Mosche zum Schwert † 1626 ab. Die hierzu gehörigen Familienmitglieder führten meistens die charakteristischen Vornamen Wolf, Emanuel und Samuel und wohnten im Stammhaus zum roten Hirsch und im Schwert. Infolge der Vertreibung der Juden kehrten einige zu ihren Verwandten nach Heidelberg zurück, andere erwarben sich in Worms das Haus zur Kanne, woselbst wir 1623 Abraham und Süßkind Oppenheim finden. In der Regel gaben aber diese auswärts wohnenden Familienmitglieder ihre hiesige Stättigkeit nicht auf, kehrten oft hierher zurück und blieben mit der hiesigen Familie in engster Beziehung. So stirbt hier im Jahr 1632 ein Wolf Oppenheim zum roten Hirsch, Sohn des Emanuel (Mändle), welcher wahrscheinlich mit Wolf Oppenheim, dem Vater des im Jahr 1630 zu Heidelberg geborenen kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheim genannt Heidelburg identisch ist. Letzterer begann seine glänzende Laufbahn zunächst als Armeelieferant und Finanzagent seines Landesherrn, des Kurfürsten von der Pfalz, in dessen Geschäften er auf den Frankfurter Kapitalmarkt angewiesen war; sein Sohn Emanuel genannt Mändle, welcher ihn hierbei unterstützte, hielt sich in den Jahren 1677—1679 monatelang wegen Fouragegeschäften für die Armee hier auf und bediente sich dabei der Hülfe seines Schwagers Löb Deutz zur Arche. Auch die Mutter des im Jahr 1692 zu Heidelberg geborenen württembergischen geheimen Finanzrats Josef Süß Oppenheim, Michaele geb. Chasen, war eine Frankfurterin und ihr Sohn hielt sich zwecks Durchführung seiner Finanzgeschäfte oft monatelang in Frankfurt auf, woselbst er außerhalb der Judengasse eine geräumige Wohnung und einen ständigen Vertreter in der Person des Hofrats Leining hatte. Bei seinem Sturz wurden auf Ersuchen der württembergischen Regierung seine sämtlichen hier befindlichen Briefschaften und Wertobjekte beschlagnahmt und aufgezeichnet.

Die kurzen Mitteilungen aus dieser einen jüdischen Familie dürften wohl die Ansicht rechtfertigen, daß Frankfurt a. M. bei der ersten glänzenden Entwicklung der Juden als der unentbehrlichen Diener der deutschen Fürsten und Staaten in der Zeit von 1650—1720 der Ausgangspunkt gewesen ist.

Über die großen Militärlieferungen, welche 1677 Samuel und Emanuel Oppenheim für die kaiserliche Armee und Gumbrecht Oppenheim für den Kurfürsten von Trier zu Koblenz zusammen mit Löw Deutz zur Arche übernommen hatten, ist bereits ausführlich bei der Familie Deutz berichtet worden. Da Löw die vereinbarten Lieferungstermine nicht einhielt, sah sich sein Schwiegervater Samuel Oppenheim genötigt, anderwärts teurer zu kaufen, und machte dann einen Schadenersatz von 3845 Reichstalern geltend.

Die beherrschende Rolle, welche Samuel Oppenheimer während 25 Jahren bis zu seinem plötzlichen Tode im Mai 1703 als unentbehrlicher Armeelieferant und Geldgeber des kaiserlichen Hauses in Wien gespielt hat, ist bekannt. Nach Thorsch, die österreichischen Staatsschulden, S. 91, stellen seine zu 12—20 Prozent gegebenen Darlehen

die größten Posten unter den damaligen Schulden Oesterreichs dar. Im Jahr 1702 hatte er 6 1/3 Millionen Gulden zu fordern, davon 3 1/3 vom vorhergehenden Jahr, 1 1/2 vom Jahr 1698 und 1 1/2 Millionen aus früherer Zeit. Er ist der Fugger seiner Zeit gewesen. Da die kaiserliche Regierung ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnte, beging sie nach Oppenheimers Tod den Gewaltstreich, über seinen Nachlaß den Konkurs zu erklären. Die Folge war eine furchtbare Krisis an allen mit Oppenheimer in Verbindung stehenden Börsen, namentlich an der Frankfurter Börse. Fast sämtliche große jüdische Wechselfirmen, wie Isaac Goldschmidt & Söhne (siehe diese), und auch einzelne christliche Häuser, wie Christian Rhost und Mohr von Mohrenhelm erlitten schwere Verluste. Der Frankfurter Rat mußte sogar, um größeres Unheil zu verhüten, die Zahlwoche verlängern. Kurz vor dem Tode des Samuel Oppenheim hatten sich hier im Rost, dem Hause seiner Verwandten Drach, Joseph Guggenheim, welcher mit Samuels Tochter Frumet († 1713) verheiratet war und 1735 starb, und zugleich sein Enkel Wolf Guggenheim genannt Oppenheim, welcher Milche Schiff, eine Tochter des Aberle Schiff, heiratete und am 3. März 1744 starb, hier niedergelassen. Beide lebten hier als reiche Wechsler. Auch der Unterrabbiner Elias Beer Mendle Oppenheim, welcher 1718 mit Sorle Drach, einer Tochter des Beer Drach zum Rost, verheiratet war und 1746 starb, scheint einer seiner Enkel gewesen zu sein. Trotz aller Bemühungen habe ich nicht völlige Klarheit schaffen können. Ich möchte jedoch nicht versäumen, hier noch einzelne Resultate zur Erleichterung bei weiteren Forschungen mitzuteilen:

1) Eine Schwester des Oberhoffaktors Samuel war mit Beer Oppenheim verheiratet, welcher wohl mit dem im Jahr 1695 dahier verstorbenen Beer, Sohn des Löb zum Schwert, identisch ist und einen Sohn Löb Oppenheim, Rabbiner zu Pfersee, hinterließ.
2) Vermutlich ein Bruder des Beer, also ein weiterer Sohn des Löb zum Schwert war Nathan oder Tudrus Oppenheimer der Ältere zur silbernen Kanne 1630, 1660 Höchstbesteuerter, † erst 1698, welcher mehrere Söhne hatte, darunter den kurtrierischen Armeelieferanten Gumbrecht Oppenheim zu Koblenz 1677, Elias Oppenheim zur silbernen Kanne, Eidam des Abraham Drach, † 1684, und Moses genannt Wallerstein 1692.
3) Nathan Oppenheimer der Jüngere, 1680 zur silbernen Kanne, war mit Frumet Brilin (Berlin und Brüll) 1659—1715, einer Tochter des Rabbiners Isaak Brilin zu Mannheim, verheiratet, welche nach dem frühen Tode ihres Mannes in zweiter Ehe den großen Finanzmann und Gelehrten Samson Wertheimber zu Wien heiratete. Der einzige Sohn aus erster Ehe, Isaak Nathan Oppenheimer, wohnte nach ihrem Tode mit seinem Stiefvater zu Wien im Greinerschen Haus auf dem alten Buttermarkt, heiratete eine Tochter des reichen Armeelieferanten Lazar Pösing und starb am 14. Oktober 1739 unter Hinterlassung eines Sohnes Hirsch Oppenheim, welcher Landrabbiner zu Hildesheim und Peine wurde.
4) Ein naher Verwandter, vielleicht Bruder des Nathan zur silbernen Kanne, ist der reiche und hochangesehene Rabbi David Oppenheim zu Prag gewesen, welcher

wohl mit dem in der Zeit von 1690—1700 hier lebenden reichen David Oppenheimer zur silbernen Kanne identisch ist, eine Tochter des wiederholt erwähnten hannöverschen Oberhoffaktors Liepmann Behrens (Cohen) heiratete und im Jahr 1736 unter Hinterlassung folgender vier Kinder starb:

a) Joseph Oppenheim, welcher 1707 Tolza Wertheimber, Tochter des kaiserlichen Oberhoffaktors Samson Wertheimber heiratete, 1721 kaiserlicher Faktor in Hannover war und 1739 starb.

b) Eine Tochter, verheiratet mit Phöbus Selig Cohen zu Hannover, vermutlich einem mütterlichen Verwandten.

c) Eine zweite Tochter, verheiratet mit dem Rabbiner Michael Aron Oppenheim zu Friedberg und Offenbach.

d) Eine dritte Tochter Sara, verheiratet mit dem Rabbi Heium Jona Teomin Fränkel zu Breslau.

5) Samuel Oppenheim genannt Heidelburg, Sohn des Wolf, geb. 1630 zu Heidelberg, kaiserlicher Oberhoffaktor und Finanzagent, † im Mai 1703 zu Wien.

Kinder: 1) Eine Tochter, verheiratet mit Löb Deutz zur Arche dahier † 1711.

2) Emanuel genannt Mändle, 1677 vorübergehend hier, ebenfalls kaiserlicher Oberhoffaktor zu Wien.

Kinder: a) Elias, vermutlich identisch mit dem hiesigen Unterrabbiner Elias Beer Mendle Oppenheim im Rost, 1717 verheiratet mit Sorle Drach, Tochter des Beer Drach zum Rost, † 1746.

b) Samuel Oppenheim, Näheres unbekannt.

c) Lea, heiratete den kaiserlichen Hoffaktor Wolf Wertheimber zu Wien, Sohn des Samson, † 1765; ihre Mitgift soll 90000 Gulden betragen haben.

d) Wolf Oppenheim genannt Guggenheim, angeblich Enkel des Samuel, seit 1702 hier im Rost, heiratete Milche Schiff († 1736) und in zweiter Ehe Esther Schiff, Töchter des Aberle, † 3. März 1744.

3) Wolf Oppenheimer, kaiserlicher Oberhoffaktor, vor 1711 nach Hannover, woselbst er eine Enkelin des Oberhoffaktors Liepmann Behrens (Cohen) heiratete.

Sohn: Jakob Oppenheimer, Bankier zu Hannover, heiratete Edel Oppenheimer, Tochter des Isaac Nathan Oppenheimer zu Wien.

Damals wie heute sind die Geldfürsten bestrebt gewesen, möglichst nur unter einander zu heiraten, sodaß dieselben Namen Oppenheimer, Wertheimber, Behrens, Fränkel, Emmerich, Gomperz, Drach, Schiff und Kann immer wiederkehren. Leider weisen obige genealogische Mitteilungen noch erhebliche Lücken auf.

Häuſer: 1) Roter Hirſch 1531 bis nach 1800.
2) Schwert 1575—1699.
3) Blume 1610—1750.
4) Silberne Kanne 1630—1707.
5) Roſt 1702—1747.

II. Oppenheim-Heidelburg im ſchwarzen Bären, genannt „von Halle" und ſpäter Oppenheimer-Trumm, Otten, Odrell und Oplin.

Dieſer Unteraſt der Linie Heidelburg ſtammt von dem Vorſteher Herz zum ſchwarzen Bären 1670, † 1697, ab, einem Sohne des Vorſtehers Löb zum Schwert † 1655 und Neffen des reichen Leſer Oppenheim zum Trumm † 1647. Nach einer anderen Nachricht hat es allerdings den Anſchein, als ob Herz ein Sohn des Letzteren und Bruder des ebenfalls reichen Salomon zum Trumm 1660 geweſen ſei. Ein Sohn des Herz war der ſeit 1670 als Höchſtbeſteuerter erwähnte Vorſteher Salomon Oppenheim zum ſchwarzen Bär, 1694 als Rentner bezeichnet, † 1697.

Söhne: I. Aaron Salomon zum weißen Bär, verheiratet mit Miriam Emrich, 1710, † 1746; ſeine drei Söhne ſtarben ledig.

II. Lazarus Salomon genannt „von Halle", Wechsler zum ſchwarzen Bär, verheiratet mit Rebecca Rüſſelsheim, 1717 Höchſtbeſteuerter, † 1739.

Söhne: 1) Salomon Lazarus zur Blume, verheiratet mit Rechle Lechnich, † 1750; ſein Sohn Moſes Salomon zur Hündin 1778, † 1805, nannte ſich Oppenheim-Trumm; Sohn: Salomon † 1828.

2) Iſaak Lazarus Oppenheim-Trumm zur grünen Traube, verheiratet mit Bela Geiger, † 1760.

Söhne: a) Iſaac Iſaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube 1785.

b) Abraham Iſaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube, Kurzwarenhändler 1759—1827; ſeine Söhne: Iſaak Abraham 1784—1854 und Jakob † 1861; der Sohn des Iſaak nannte ſich ſeit 1849 Ludwig **Oplin.**

3) Löb Lazarus zur grünen Traube † 1772.
Sohn: Lazarus Löb, 1767—1851.

4) Moſes Lazarus † 1779.

III. Herz Salomon Oppenheim genannt von Halle zum ſchwarzen Bär, verheiratet mit Bela Oppenheim 1694, † 1750.

Söhne: 1) Beer Herz zum weißen Bär 1720, ſpäter zum ſchwarzen Ring, † 1755 und ſein Sohn Elkan Beer zum weißen Bär 1742, † 1778.

2) Löb Herz im weißen Bär 1739, † 1783.

Söhne: a) Herz Löb, 1771 Bankier im weißen Bär, † 1789; der Sohn Leopold Heinrich, 1784—1829, nannte sich seit 14. Juli 1816 **Otten.**

b) Abraham Löb im weißen Bär, 1759—1845, heiratete 1779 Malche Elias; sein einziger Sohn der Bankier Isaak Abraham Oppenheimer 1784–1865, seit 1803 verheiratet mit Rahel Cohen aus Hannover; dessen Sohn, der Dr. jur. Leopold Oppenheim, nannte sich seit etwa 1840 **Obrell.**

Häuser: 1) Schwert 1575—1681.
2) Trumm 1630—1680.
3) Schwarzer Bär 1670—1760.
4) Weißer Bär 1710—1868.
5) Grüne Traube 1739—1864.

Firmen:

1) Isaac Isaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube, später hinter den Predigern im Kloster, in kurzen Waren, errichtet etwa 1785, 1814 erloschen.

2) Abraham Isaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube, später im Arnsburger Hof A 52, in kurzen Waren, errichtet 1783, später im Dominikanerkloster, seit Februar 1849 von dem Sohne Lazarus Isaak unter dem veränderten Namen Ludwig Oplin, Rechneigrabenstraße 12, in Merceriewaren fortgesetzt, noch 1866.

3) Gebrüder Herz & Abraham Löb Oppenheimer im weißen Bär, errichtet um 1775, in Wechselgeschäften, später Isaac Abraham Oppenheimer sen., Friedbergergasse in den zwei Schweizern, seit 1814 auf der Schäfergasse im roten Ochsen, später sächsischer Hof genannt, noch 1857.

III. Oppenheim-Heidelburg im roten Hirsch.

Dieser Zweig stammt von Wolf Oppenheim aus Heidelberg ab, welcher im Juli **1670** mit Aarons Tochter aus Mainz hier aufgenommen worden ist und das älteste Oppenheimersche Haus zum roten Hirsch bewohnt hat. In zweiter Ehe war er mit Zipper Reis, einer Tochter des Elias Reis, verheiratet und betrieb zusammen mit seinen Schwägern Süßkind und Isaak einen Juwelenhandel. Auch seine Nachkommen sind zum Teil bis in die neueste Zeit Juwelenhändler gewesen. Wolf hinterließ zwei Söhne, Isaak † 1720 und Lazarus Wolf Heidelburg im roten Hirsch 1691, † 1735, von welchen letzterer die Familie durch seine beiden Söhne Emanuel (Mendle) Lazarus zum goldnen Hasen 1736, † 1750 und Seligmann (Selkele) Lazarus im roten Hirsch 1713, † 1761, fortsetzte.

A) Des Emanuel Sohn war Wolf Emanuel Heidelburg † 1786 und dessen Söhne die Gebrüder Emanuel Wolf 1752—1836 und Ruben Wolf Oppenheimer 1754—1837, beide im Vogelgesang, welche im März 1791 geschäftliche An-

gelegenheiten des kurkölnischen Hofes zu erledigen hatten. Ein dritter Sohn war Lazarus Wolf Oppenheimer 1765—1826, dessen fünf Söhne, Wolf, Emanuel, Baruch, Ruben und Josef sämtlich in den Jahren 1829—1854 ledig starben.

B) Selkele Lazarus Oppenheimer im roten Hirsch, zuletzt in der goldnen Krone, hinterließ vier Söhne, Michel Selkele im weißen Löwen † 1752, Joseph Selkele zur goldnen Krone † 1765, Mayer Selkele zur Hellebarte † 1769 und Wolf Selkele, noch 1789 im roten Hirsch.

I. Ein Sohn des Michel war der Juwelier Moses Michel Oppenheimer 1744, † 1802.

Söhne: 1) Marcus Moses Michael, 1744—1820, reicher Juwelier, heiratete 1780 Täubge Goldschmidt und 1797 Mate Goldschmidt.

Söhne: a) Seligmann Marx 1783—1860, heiratete 1807 Jetta Emden; Sohn: Michael Oppenheimer, heiratete 1844 Karoline Speyer.

b) Herz Marcus 1785—1835, Juwelier, heiratete 1812 Helene Oppenheimer; Söhne: Moses Michel, Juwelier, heiratete 1843, † 1878, Marcus † 1856 in Paris, Joseph, Juwelier, † 1898 zu Paris, und Bernhard Oppenheimer-Prins, heiratete 1854, † 1890.

c) Nathan Marcus 1810—1891, heiratete 1840.

2) Joseph Moses Michael 1756—1820, reicher Juwelier, heiratete 1787 Henriette Rindskopf.

Söhne: a) Seligmann Joseph, heiratete 1816 Fokkie Dresden von Amsterdam; Söhne: Edmund und Moritz Oppenheimer-Rhodé.

b) Beer Joseph, 1788—1811, heiratete 1808 Agathe Speyer.

II. Joseph Selkele Oppenheimer zur goldnen Krone hinterließ vier Söhne:

1) Lazarus Joseph in der goldnen Krone † 1785; sein Sohn: Isaak Lazarus, Bijoutier 1797, † 1809. Söhne: Joseph 1834 und Noé 1838.

2) Isaac Joseph in der goldnen Krone, 1776 Juwelier.

3) Marx Joseph, in der goldnen Krone 1765—1812, heiratete 1788 Rösge Dilsheim; Söhne: Joseph 1788—1862, Mayer 1797—1859 und Samuel 1797—1859.

4) Dr. med. Selkele (Seligmann) Joseph Oppenheim, 1767—1817, großh. Oberschul- und Studien- sowie Departementsrat.

Häuser: 1) Roter Hirsch 1670 bis gegen 1800.

2) Vogelgesang 1730—1796.

3) Goldene Krone 1750 bis nach 1800.

Firmen:

1) Wolf Oppenheim-Heidelburg im roten Hirsch, in Juwelen und Wechseln, errichtet 1670, seit 1717 dessen Söhne Lazarus und Isaac Wolf Oppenheim-Heidelburg daselbst.

2) Emanuel & Ruben Oppenheimer (Heidelburg) zum Vogelgesang, errichtet 18. April 1791, 1841 Ruben Wolf Oppenheimer Söhne, Allerheiligenstraße B 78 (Nr. 26).

3) Lazarus & Isaac Oppenheimer zur goldnen Krone, Juwelenhandlung, errichtet 20. März 1782, nach dem Tode des Lazarus 1785 nur noch Isaac Joseph Oppenheimer in der goldnen Krone gegenüber der eisernen Tür, erloschen 1815.

4) Marcus Oppenheimer, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in Juwelen, Perlen, Bijouterien, Uhren, errichtet 1780, seit 1822 H(erz) Marcus Oppenheimer & Kirchberg, Schnurgasse L 35 (Nr. 3), später Zeil 31, 1879 erloschen; in Paris rue Lepeletier 7 seit 60 Jahren les fils de H. Marcus Oppenheimer.

5) Marx Joseph Oppenheim in Tuch, Kasimir und Wollenwaren, errichtet 1788, nach 1812 Marx Joseph Oppenheim seel. Wittib, Fahrgasse H 43 (Nr. 73), gegenüber dem König von England, seit 1828 Samuel Marx Oppenheim.

6) Joseph Oppenheimer, Fahrgasse 126, in Juwelen und Bijouterie, errichtet 1. Juli 1798, seit Dezember 1820 vom Sohne Seligmann Joseph Oppenheimer fortgeführt.

7) Seligmann Marcus Oppenheimer & Comp. in der Fahrgasse im Schiff, in niederländischen und sächsischen wollenen Tüchern nebst englischen Manufakturwaren, errichtet 14. November 1808, 1821 erloschen.

8) Oppenheimer & Halle, in Manufakturwaren, errichtet November 1815, seit Juli 1819 Abraham Heyum Halle.

9) Nathan Marcus Oppenheim, Zeil 70, in Juwelen und Perlen, 1832, seit 1891 Nathan Marcus Oppenheim Nachfolger, Kaiserstraße, Juwelen en gros.

10) Joseph J(saak) Oppenheim, Fahrgasse H 46 (Nr. 67), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, später Schnurgasse 12, errichtet 1834.

11) Noé Oppenheim, Schnurgasse 16, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Januar 1838, noch 1857.

12) Simon L(azarus) Oppenheim, Allerheiligenstraße B 173 (Nr. 52), in Quincailleriewaren en gros & en détail, errichtet 1. Januar 1836.

13) Michael Oppenheimer, Zeil 47, später auf dem Roßmarkt, in Staatspapieren, Geldverwechslung, Hypotheken, Kommission und Spedition, errichtet 1834, noch heute.

IV. Die Nachkommen des Joseph Oppenheimer im weißen Löwen † 1593.

Die vier übrigen Zweige der Familie Oppenheimer stammen alle von dem im Jahr 1593 verstorbenen Seidenhändler Joseph Oppenheim zum weißen Löwen und seinem im Jahr 1622 verstorbenen Sohne Abraham Löb Oppenheim zum weißen Löwen ab. Dieser hinterließ vier Söhne, Amschel † 1670, Samuel † 1679, Marx † 1680 und Jakob † 1681, welche sämtlich im Stammhaus zum weißen Löwen wohnten und die Stammväter der folgenden vier Zweige geworden sind.

A) Die Oppenheimer im silbernen Leuchter als Nachkommen des Vorstehers Samuel Oppenheimer 1625, † 1679. Dieser hinterließ zwei Söhne, den im Jahr 1674 jung verstorbenen reichen Moses Oppenheimer zum Leuchter und Joseph Oppenheimer, 1641 im weißen Löwen, † 1692. Letzterer hinterließ drei Söhne, Gumpel Josef † 1726, Moses Josef † 1734 und Simon Josef Oppenheim zum Steeg 1708, † 1728; dessen Enkel war Joseph Samuel, welcher 1789 hochbetagt unter Hinterlassung folgender drei Söhne starb:

1) Isaak Josef 1745—1827.
2) Simon Josef zum silbernen Leuchter 1751—1820 und sein Sohn, der Altkleiderhändler Isaak Simon Oppenheim zum weißen Roß † 1856.
3) Jakob Josef 1763—1825.

Häuser: 1) Weißer Löwe 1625—1692.
2) Silberner Leuchter 1650 bis nach 1800.
3) Steeg 1708—1740.
4) Weißes Roß 1780—1865.

B) Die Oppenheimer im Krachbein als Nachkommen des Marx Oppenheimer I. 1634, † 1680.

Sohn: Löb Oppenheim, 1670 im Krachbein und Reifenberg, † 1692.

Sohn: Samuel Löb im Krachbein und Reifenberg † 1736.

Söhne: 1) Löb Samuel † 1737; dessen Sohn war Meier Löb Oppenheim zum Krachbein und Reifenberg, Wechselmakler, verheiratet mit Frumet Wertheimber aus Wien, † 1808; Sohn: Samuel Mayer 1759—1839.
2) Marx Samuel † 1755.

Häuser: 1) Weißer Löwe 1634—1680.
2) Krachbein und Reifenberg 1670—1808.

C) Die Oppenheimer in der weißen Gans als Nachkommen des Jakob zum weißen Löwen 1635, † 1681 und seines Sohnes Moses zur weißen Gans, verheiratet mit Michle Schuster, † 1705.

Söhne: 1) Meier Moses 1710, † 1753.
Söhne: Amschel Meier † 1778 und Abraham Meier † 1792.
2) Jakob Moses zur weißen Gans 1707, † 1762.

Söhne: a) Aaron Jakob zur Gans † 1795.
Sohn: Elkan Aron, 1751—1839, heiratete 1784 Jitche Schnapper; seine Söhne waren Salomon Elkan 1831 und Aron Elkan 1831.
b) Joseph Jakob zur Büchse † 1773.
c) Jantoff Jakob Oppenheim, verheiratet mit Sara Schloß, 1756, † 1787.
Söhne: α) Aron Jantoff zum goldnen Pfau 1757—1828, heiratete 1782 Golde Wohl und 1794 Sara Schuster. 6 Söhne: Jantoff Aron † 1844, Moses Aron 1833, Jakob Aron 1825, Amschel 1831, Löb Aron 1834, Lase † 1869.
β) Moses Jantoff 1758—1826, heiratete 1784 Esther Schames; Söhne: Amschel Moses, Aron (Anton) 1826, Samuel (Sebastian), Marx Moses † 1870 und Josef † 1884.
γ) Lasse Jantoff zur wilden Ente, heiratete 1789 Breinche Hecht, Söhne: Jantoff Lasse 1817, † 1834, Israel Lasse 1825, Mayer Lasse † 1865 und Moses Lasse 1826, 1840 in Brüssel.

Häuser: 1) Weißer Löwe 1635—1681.
2) Weiße Gans 1671—1795.
3) Büchse 1750 bis gegen 1800.
4) Wilde Ente 1789—1846.
5) Goldener Pfau 1782—1844.

Firmen:

1) Moses Jantoff Oppenheimer auf der Schäfergasse gegenüber dem Schiff, später auf dem Wollgraben, mit Hasenbälgen, Rauchwaren, Schaafwolle und Federposen, errichtet 1784, noch heute.
2) J(antoff) L(ase) Oppenheimer, Wollgraben A 12 r (Nr. 5), Häutehandlung, errichtet 1817, seit 1834 J. L. Oppenheimer Wittib.
3) Mosse Lasse Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Rauchwaren, Landesprodukten, Kommission und Spedition, errichtet 15. April 1826, 1840 nach Brüssel.
4) Aron Oppenheim, in Manufakturwaren und edlen Hölzern, eingetragen Juni 1826.
5) Salomon Elkan Oppenheim, in Eisenwaren und Metallen, errichtet 14. Januar 1829, seit 1831 Gebrüder Oppenheim, Fahrgasse Nr. 48, nach 1850 wieder getrennt in S(alomon) E(lkan) Oppenheim, Fahrgasse 48, in Eisenwaren und A(ron) E(lkan) Oppenheim, Judenmauer 2.
6) Marx Moses Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Manufakturwaren, errichtet 14. August 1826, noch 1866.

7) Samuel Moſes Oppenheim, in Landesprodukten und Rauchwaren, errichtet Dezember 1826.
8) Aron Moſes Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Manufakturwaren, ſeit 1835, 1840 nach Brüſſel.
9) Jakob Aron Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Wechſelgeſchäften, errichtet 1835, noch 1866.
10) Iſrael Laſe Oppenheim, Fahrgaſſe 103, in allen Sorten Papier und Schreibmaterialien, errichtet 9. Oktober 1844, noch 1866.

D) Die Oppenheimer im weißen Löwen und weißen Hirſch als Nachkommen des Vorſtehers Marx Oppenheim des Jüngeren im weißen Löwen † 1708, eines zweiten Sohnes des Jakob.

Söhne: 1) Jakob Marx im weißen Löwen, 1682 verheiratet mit Relche Sichel, † 1741.
2) Süßkind Marx im weißen Löwen, 1699 verheiratet mit Gutle Haas, † 1749. Der Sohn, Marx Süßkind, im Eichhorn.
3) Aaron Marx, 1709 verheiratet mit Jitle Kannſtadt aus Mainz, † 1760.
4) Salomon Marx im Schlüſſel, 1713 verheiratet mit Sarchen Etingen, † 1747.
5) Wolf Marx, 1709 im weißen Löwen.

Söhne: a) Moſes Wolf 1718; Sohn: Wolf Moſes 1740—1836.
b) Kallmann Wolf im Springbrunnen, † 1764.
c) Marx Wolf im weißen Hirſch 1735, † 1780.

Söhne: α) Jakob Marx 1738—1825, heiratete 1767 Hendle Levy.
β) David Marx 1764; Söhne: Lemle David 1765—1821 und Marx David 1789—1843.
γ) Löb Marx 1777.
δ) Kallmann Marx † 1795.
ε) Wolf Marx † 1800.
ξ) Iſaac Marx, heiratete 1801 Amalie Bauer, † 1808.
η) Nathan Marx 1760—1824, heiratete 1791 Reichle Schwarzſchild.
θ) Süßkind Marx Oppenheimer 1752—1831, heiratete 1780 Jette Schloß; ſeine Söhne: Marx Süßkind 1783—1850, heiratete 1801 Helene Goldſchmidt, Philipp Süßkind 1784 bis 1866, heiratete 1808 Bella Wetterhahn, Iſaak Süßkind 1786—1853, heiratet 1813 Adelheid Getz, und Jakob Süßkind 1790-1864.

Häuser: 1) Weißer Löwe 1635—1760.
2) Schlüssel 1713—1780.
3) Weißer Hirsch 1735 bis nach 1800.

Firmen:

1) Oppenheimer & Schloß, errichtet 29. Dezember 1790 von Süßkind Marx Oppenheimer und Feist Schloß, in Kattun, Musselin und Strümpfen, 1809 in der Fahrgasse im Johanniterhof, 1866 Schnurgasse 1.
2) Philipp Oppenheimer in der Fahrgasse neben dem Johanniterhof, in Seiden-, Leinen- und Bandwaren, seit 1822 erwähnt, später Philipp Oppenheimer Söhne, noch 1866. (Inhaber: Julius Philipp und Jakob Oppenheimer.)
3) Ph(ilipp) M(arx) Oppenheim, Rechneistraße A 60 (Nr. 8), dann Schnurgasse 56, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 24. September 1835, noch 1866.

436. **Oppenheim III.**, aufgenommen am 2. Dezember **1812** mit Simon Daniel Oppenheim aus Hanau 1786—1860, welcher sich in diesem Jahr zu Hannover mit Henriette Gumpel aus Hamburg, Tochter des Lazarus Gumpel, verheiratet hatte und zwei Söhne hinterließ, August und Heinrich Bernhard, Dr. jur. in Berlin, † 1880. Nach einer Reihe von Jahren ließ sich auch sein jüngerer Bruder Hirsch Daniel Oppenheim bei seiner Verheiratung mit Frumet Horwitz hier nieder.

Firmen:

1) Simon Daniel Oppenheim auf der Zeil H 8 (Nr. 11) gegenüber dem römischen Kaiser, in Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1812, später in Juwelen und Perlen, 1857 königlich preußischer Hofjuwelier in Berlin.
2) Hirsch Daniel Oppenheim auf der Zeil D 205 (Nr. 45), in Juwelen und Goldwaren, Kommission und Spedition, seit 1832, 1866 große Gallusstraße 10.

Orschel, siehe **Urschel.**

437. **Oschtem, Uschtum** und **Ostheim**, auch **Wetzlar**, eine seit etwa **1530** hier ansässige Levitenfamilie, benannt nach einer der zwei oberhessischen Ortschaften dieses Namens. Sie scheint der Zweig einer größeren, später anders benannten Familie zu sein, etwa der Levitenfamilie Gelhäuser zur Lilie oder, was ich für das Wahrscheinlichste halte, der Goldschmidt genannt Honig. So weisen die Grabsteine von Josef Ostheim † 1556 und Sara auf Josef und Sara Goldschmidt zum Einhorn, der Grabstein des 1597 verstorbenen Elias Oschtem auf Elias Goldschmidt zum Elefanten hin. Alsdann wäre auch die Herkunft der Familie Goldschmidt festgestellt. Aus den Sterbedaten läßt sich folgender Stammbaum zusammenstellen:

Isaak Oschtem, etwa identisch mit Isaak Goldschmidt zum Schwan 1521 oder mit Isaak von Nauheim (Epstein) zum Wolf 1533.

Söhne: I. Meier Oſchtem † 1556.

II. Joſef Halevi † 1556, der Gerade und Treffliche, vielleicht identiſch mit David Joſef Weil.

Söhne: 1) Levi Elieſer Oſtheim, Sohn des Joſeph, † 1597.

Söhne: a) (fraglich) Anſelm Wetzlar zum roten Turm 1585, Höchſtbeſteuerter, † 1609.

b) Juda Wetzlar, 1594 zum bunten Löwen, † 1609, die Stammväter der Levitenfamilie Wetzlar.

2) Gerſon Moſes Oſtheim, vielleicht identiſch mit Gerſon Wetzlar † 1609.

Söhne: a) Meier Oſtheim † 1620.

b) Joſef Oſtheim, der Fromme, Angeſehene, † 1631.

III. Jakob Oſtheim, vielleicht identiſch mit Jakob Weil zum Schlüſſel, † etwa 1574.

Sohn: Moſes zum Schlüſſel † 1633, „der Beſcheidene und Gerade".

Ferner werden noch Eismann Oſchtem † 1675, Salomon Oſchtem, auch Wetzlar, † 1633 und ſein Sohn Moſes Oſtheim oder Wetzlar † 1636, genannt.

Siehe auch Weil, Wetzlar, Dorum und Amorweiler.

438. **Oswalt,** ein Zweig der Familie Ochs, welcher am 19. Februar **1857** mit der Wittwe Henriette geb. Rütten (Rindskopf) und den Kindern des 1841 verſtorbenen Seidenhändlers Löb (Ludwig) Ochs und ſeinem Bruder, dem Seidenhändler Samuel Ochs, ſeit 1846 in zweiter Ehe mit Eſther Heine aus Hamburg verheiratet, die Genehmigung zur Führung des Namens Oswalt erhalten hat.

439. **Otten,** ein Zweig der Familie Oppenheimer, welcher am 14. Juli **1816** mit Leopold Heinrich Oppenheimer 1784—1829, Sohn des 1789 verſtorbenen Bankiers Hertz Löb Oppenheimer im weißen Bär, den Namen „Otten" angenommen hat.

440. **Öttingen,** auch **Etingen,** der frühere Namen der aus der gräflichen Reſidenzſtadt Öttingen in Baiern ſtammenden Familie Schuſter, auf welche verwieſen wird. Die Stammväter der Familie ſind geweſen:

1) Elias zum wilden Mann, Sohn des Model zu Öttingen, aufgenommen 18. Auguſt **1607** bei ſeiner Verheiratung mit Gütle, Tochter des Joſef zum wilden Mann, 1620: 8000 fl. reich, † 1659.

2) Schimel (Simon) zur engen Tür, Bruder des Elias, aufgenommen im September 1609 bei ſeiner Verheiratung mit Hefe zur engen Tür.

3) Hirtz Mendle zum Paradies, Sohn des Moſes, aufgenommen 8. Juni 1609 bei ſeiner Verheiratung mit Merga, Tochter des Heimel zum Paradies, † 1656.

4) Lemle (Amſchel) zum Knoblauch, aufgenommen am 12. November 1611 bei ſeiner Verheiratung mit Reitz, Tochter des Moſche zum Knoblauch.

5) Meyer zum warmen Bad, dann zur goldnen Rose, aufgenommen 4. Oktober 1621 bei seiner Verheiratung mit Vogel, Tochter des Mosche zum warmen Bad, Vorsteher der Gemeinde, † 1675.
6) Lehmann (Ascher Lemle) zur Ampel, Sohn des Meyer, später zur weißen Kanne, 1644 aufgenommen bei seiner Verheiratung mit Röschen zur Ampel.

Häuser: 1) Wilder Mann seit 1607.
2) Enge Tür seit 1609.
3) Paradies seit 1609.
4) Knoblauch seit 1611.
5) Warmes Bad seit 1621.
6) Goldene Rose seit 1640.
7) Ampel seit 1644.
8) Weiße Kanne seit 1680.

441. **Papagei,** auch **Cohen,** ein Zweig der mitgliederreichen Priesterfamilie Cahn (Cohn), welcher von Herz Cohn zum Papagei **1600**, Sohn des Beifus Cohn zum Wedel, „der Bescheidene, Fromme" † 1636, abstammt.

Söhne: 1) Jockel zum Papagei 1617, † 1658; sein Sohn (fraglich) Nathan Cohn † 1671 und dessen Sohn Meier Cohn zum goldnen Adler, „der Fromme Kluge und Geachtete", † 1692.
2) Meier zur Pfanne 1620, der Stammvater der Pfann II., † 1639.
3) Kalmann zum Papagei 1625, später zum Adler, † 1635; vermutlich ist Herz zum roten Löwen sein Sohn und Calmann Cohn zum roten Löwen, „der Weise und Fromme", † 1689, sein Enkel gewesen. Die Nachkommen nannten sich wieder Cahn (siehe diese).
4) Beer zum goldnen Adler 1625, † 1665.

Sohn: Herz zum Papagei 1646, „der Hochgeschätzte", † 1665.

Söhne: Beer Herz Cohn zum Papagei 1680, † 1720, auch Pfann genannt (siehe diese), Moses und vermutlich auch Süßkind Katz † 1685.

Die Familie hat sich später teils Pfann, teils Cahn genannt.

Häuser: 1) Papagei beim roten Apfel 1600—1720.
2) Goldner Adler seit 1625.

442. **Parneß I.,** auch **Parneß** und **Parnaß,** ein von Joseph zum Pfau **1588**, noch 1620, abstammender Zweig der Familie Goldschmidt genannt Honig im Pfau. Des Joseph Sohn war der Vorsteher Moses Parnaß, der Vornehme, † 1674 sehr alt.

Haus: Pfau 1588—1674.

443. **Parneß II.,** auch **Parneß** und **Parnaß,** ein von dem Schächter Marx Schloß zum Pfau **1608** abstammender Zweig der Familie Schloß. Des Marx Sohn war der Schächter Jakob Jeremias Parneß zum Pfau † 1639.

Sohn: Samuel Parnes zum Pfau 1648, † 1692.

Söhne: 1) Abraham Samuel zum Pfau 1684, † 1726.

2) Löb Samuel † 1712.

Söhne: a) Jakob Löb † 1710.

b) Mayer Löb † 1748 als der Letzte seiner Familie.

Haus: Pfau 1608—1748.

444. **de la Penha,** eingewandert gegen **1840** mit dem Rentier David de la Penha aus Amsterdam, Sohn des Moses de David de la Penha und der Esther Bueno de Mesquita. Er hatte sich 1835 mit Sara Fuld verheiratet und wohnte hier zuerst Langestraße B 27r (Nr. 10), dann Friedberger Landstraße 21.

445. **Pfann I.,** ein nach dem Haus zur Pfanne benannter Zweig der Familie Wohl. Es kommen Sekle (Isaak) Wohl zur Pfanne **1604**, † 1634 und sein Sohn Löb (Juda) zur Pfanne 1617, † 1653, unter diesem Namen vor.

Haus: Pfanne 1604—1653.

446. **Pfann II.,** ein Zweig der Priesterfamilie Papagei (Cahn), welcher zuerst im Jahr **1620** mit Meier, Sohn des Herz Papagei, † 1639, im Haus zur Pfanne genannt wird. Da aber die Vornamen Meier und Herz bei den drei verschiedenen Familien, welche außer den Wohl bis 1700 in dem geräumigen Haus zur Pfanne gewohnt haben: der Levitenfamilie Scheier, der Familie Rothschild und der Priesterfamilie Papagei vorkommen, so ist ein Irrtum nicht ausgeschlossen. Ein Gleiches gilt von dem im Jahr 1674 verstorbenen, frommen und bescheidenen Bär Pfann und seinem Sohne Herz † 1686, während der 1682 verstorbene David Pfann, Sohn des Simon, ausdrücklich als Priester bezeichnet wird.

Der im Jahr 1720 verstorbene Beer Herz Pfann zum Papagei ist mit ziemlicher Bestimmtheit identisch mit dem seit 1680 im Haus zum Papagei genannten Beer Cohn, Sohn des Herz Papagei. Der Umstand, daß die Familie trotz des veränderten Wohnhauses den Namen Pfann beibehalten hat, ist der sicherste Beweis für ihren langen Wohnsitz im Haus zur Pfann und für ihren verwandtschaftlichen Zusammenhang mit den seit 1620 vorkommenden Pfann.

Beer Herz hinterließ drei Söhne:

1) Elias Beer Pfann zum Papagei, seit 1694 verheiratet mit Bunle Ulf, † 1729.

Sohn: Abraham Elias 1758, † 1780.

2) Abraham Beer Pfann zum Papagei 1710, † 1720.

3) Salomon Beer Pfann zum Papagei, 1716 verheiratet mit Gütle Maas, † 1736.

Mit dessen zwei Enkeln, Aron Amschel Pfann in der Judengasse 89 zum roten Hut † 1813 und Nathan Amschel Pfann 1747—1818, welcher eine im Jahr 1863 ledig verstorbene Tochter Kella Pfann hinterließ, ist diese Priesterfamilie wieder ausgestorben.

Häuser: 1) Pfanne 1620—1682.
2) Papagei 1680 bis nach 1800.
3) Roter Hut
4) Goldner Adler } bis 1843.

447. **Pferschheim I.**, auch **Pferſche** und **Pferſee**, der Name eines ſchwäbiſchen Dorfes an der Wertach bei Augsburg, welchen im 17. Jahrhundert einzelne Mitglieder der Familien Günzburg und Ullmann geführt haben, wie:

1) Der im Jahr **1625** aufgenommene Jakob Pferſche zum goldenen Brunnen, Sohn des Simon Günzburg, † 1629, und
2) Moſes Pferſche oder Ullmann, Sohn des Jakob, † 1635.
Siehe die Artikel Günzburg und Ullmann.

Haus: Goldener Brunnen ſeit 1625.

448. **Pferſchheim II.**, auch **Ullmann.** Auch die im 18. Jahrhundert erwähnten Juden dieſes Namens ſcheinen Mitglieder der ausgebreiteten Familie Ullmann aus Pferſee geweſen zu ſein. Es werden hier genannt:

1) David Pferſchheim 1718, verheiratet mit Kela Schuſter.
2) Joſeph Pferſchheim 1744.
3) Elias Jakob Pferſchheim 1767.

449. **Pfungſt**, aufgenommen im Jahr **1799** mit dem Bankier Joſef Moſes Pfungſt aus Pfungſtadt 1764—1853, welcher Hannchen Schloß, Tochter des praktiſchen Arztes Dr. med. Feiſt Amſchel Schloß, heiratete und im Jahr 1806 als Teilhaber in das Bankgeſchäft Lazarus Herz Schloß eintrat, welches nunmehr die Firma L. H. Schloß & J. Pfungſt annahm und am 1. Januar 1842 aufgelöſt wurde. Später kamen noch andere Mitglieder der Familie hierher, wie der Fabrikant Julius Pfungſt und der Schriftſteller Dr. Arthur Pfungſt.

450. **Picart I.**, auch **Pikard** und **Piquart**, früher **Bickert**, ſämtlich Leviten. Nachdem bereits im Jahr 1509 im Haus zum Elefanten ein Rabbi Liebmann Bicke gewohnt hatte, lebte hier ſeit **1660** Juda Löb Pikart, Sohn des Iſaſchar Bär (Scheyer?), † 1694. Sein Sohn Herz Löb ſtarb 1744 in hohem Alter.

Firma: Löw Pikard & Wolf Buchsbaum, in heſſiſchen und thüringiſchen Tüchern, akkordierten 1710 bei 16467 Gulden Schulden mit 40 Prozent.

451. **Picart II.**, auch **Levy**, ein von Iſrael Mayer zum Sperber **1717**, † 1723, abſtammender Zweig der Familie Levy zum Sperber. Des Iſrael Sohn war Mayer Picard † 1744.

Haus: Sperber bis 1744.

452. **Platz**, aufgenommen etwa **1710** mit den Brüdern Abraham Moſes † 1727 und Mayer Moſes Platz aus Mainz † 1738.

453. **Posen,** aufgenommen im Jahr **1800** mit dem Rabbiner Jakob Salomon Posen aus Friedberg, 1772—1849, bei seiner Verheiratung mit Brendle Bonn. Er wohnte in der Claß (Klause), Judengasse B 110, dem Samson Wertheimberschen Stiftungshaus, und hinterließ folgende zwei Söhne:

1) Lazarus Jakob Posen in der Claß (Nr. 110), 1803—1865, heiratet 1849 Brendina Wetzlar aus Gudensberg, welche als Witwe mit ihrem Sohne Jakob Lazarus die noch heute bestehende Silberwarenhandlung Lazarus Posen Witwe errichtete.
2) Salomon Jakob Posen in der Claß (Nr. 110), 1808—1875.

Haus: Claß (Klause) 1800—1878.

Firmen:

1) Lazarus Jakob Posen, Manufakturwarenhandlung, errichtet 3. Oktober 1837.
2) Salomon Posen, Spezereiwarenhandlung, errichtet 16. April 1841.

454. **Prag,** abgesehen von dem seit 1530 hier ansässigen Schulmeister Jakob von Prag, dem Stammvater der Familie Flesch, werden hier zwei während des dreißigjährigen Krieges eingewanderte Juden aus Prag genannt: Ascher zum grünen Schild, welcher am 18. Oktober **1628** bei seiner Verheiratung mit Röschen, Tochter des Hirtz zum grünen Schild, aufgenommen wurde und bereits 1632 starb, und Amschel Wolf, Sohn des Meier, † 1651.

Haus: Grünes Schild seit 1628.

455. **Presburg,** auch **Presburger,** aufgenommen etwa **1790** mit Michael Löb Presburg aus Hanau bei seiner Verheiratung mit Rebekka Reiß, † 1808. Sein Sohn war der Lehrer an der israelitischen Schule, Löb Michael (Leopold) Presburger in der Brückhofstraße, 1784—1859. Zwei weitere Söhne scheinen Gumprich † 1819 und Wolf gewesen zu sein.

456. **Praunheim,** genannt von **1498**—1511 mit dem Judenwirt Seligmann von Praunheim in der Herberge zum Affen und seinem Weib Rechlin. Er ist jedenfalls identisch mit Seligmann, Davids Sohn, von Friedberg. Sein Schwiegersohn war der Wundarzt Oscher 1509.

Haus: Herberge zum Affen 1498—1511.

457. **Rad,** ein nach dem Haus zum Rad benannter Zweig der seit **1530** hier ansässigen gelehrten Levitenfamilie Spira zum Rad (1560), zum Halbmond (1577) und Tannenbaum (1590). Es werden genannt: Die beiden Söhne des Buchhändlers Alexander Levi zum Rad, Tudrus 1603, † 1653 und Jekusiel (Israel) Rad, † 1662, ferner der Eidam des Alexander: Jesaia Rad von Fürth 1604, † 1632 und als Letzter dieses Namens Moses Jekusiel Rad † 1701. Siehe auch Levi und Dann.

Haus: Rad 1560—1701.

458. **Rapp,** ein nach dem Haus zum schwarzen Rappen benannter Zweig der seit **1540** hier ansässigen Familie Bing zum Wolf und Stuhl (siehe diese), möglicherweise aber auch ein Zweig der im Jahr 1498 aus Nürnberg hier eingewanderten Familie

Rindskopf. Der erste Bewohner des genannten Hauses ist Bär Rapp † 1637 gewesen, welcher vor dessen Erbauung im Jahr 1596 mit seinem Vater Meier von Bingen im Nebenhaus zum Wolf gewohnt hatte. Er hinterließ einen Sohn, welcher gleich seinem Großvater den Vornamen Meier geführt hat und im Jahr 1651 im schwarzen Rappen gestorben ist. Um dieselbe Zeit wohnte aber auch im Haus zum Kastanienbaum ein Bär Rapp oder Rindskopf, Sohn des Juda Löb Rindskopf, welcher 1618 heiratete und 1678 starb. Warum er den Namen Rapp geführt hat, ist nicht recht zu verstehen. Jedenfalls wohnte der nachgewiesene Stammvater der Familie, der Schächter Menke oder Mendle zum Rappen, seit etwa 1660 im Stammhaus zum Rappen und wird ein Sohn des Meier gewesen sein.

Sohn: Abraham Rapp † 1718.

Söhne: 1) Berle Abraham Rapp 1709, † 1748.
2) Moses Abraham Rapp, Unterrabbiner, † 1762.
Sohn: David Rapp (fraglich).
Söhne: 1) Feist David Rapp im Stuhl, 1734—1812, Bankier; hinterließ eine an Perez Löb Höchberg verheiratete Tochter Blümle.
2) Emanuel (Mendle) David Rapp im roten Hut, 1745—1809; kein Sohn.
3) Mayer David Rapp im Stuhl, der Stammhalter.
Söhne: a) Calmann Mayer, 1789—1876, heiratet 1816 Isabella Geisenheimer aus Bingen; hatte vier ledig verstorbene Söhne.
b) Moses Mayer Rapp zum grünen Hut (Nr. 121) 1792—1868; 3 Söhne.

Häuser: 1) Schwarzer Rappen neben dem Wolf 1596—1718.
2) Stuhl 1694—1856.
3) Roter Hut 1770—1843.
4) Grüner Hut 1818—1879.

Ich möchte noch besonders darauf hinweisen, daß bereits im Jahr 1560 ein zweiter Sohn des Isaac Bing zum Wolf namens Josef im Haus zum Stuhl gewohnt hat.

Firmen:

1) Feist David Rapp im Stuhl, in Lotterie- und Wechselgeschäften, errichtet etwa 1770, seit 1802 Feist David Rapp & Comp., seit 1828 Rapp-Höchberg & Söhne, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), Lotteriehauptkollekte, noch 1866.
2) Mayer David Rapp im Stuhl, dann Calmann Mayer Rapp, Tönges-gasse 23 neben dem goldnen Engel, in Tuchwaren, errichtet etwa 1785, später C. M. Rapp Sohn, noch 1866.

3) Moſes Mayer Rapp, Judengaſſe B 121 zum grünen Hut, in Spezereiwaren, Hanf u. A., ſpäter Fahrgaſſe 93, eingetragen 16. Januar 1826, aber wohl ſchon ſeit 1815 beſtehend, noch heute.

459. **Rauſch,** aufgenommen **1618** mit Moſche Rauſch, 1200 Gulden reich, welcher bereits 1628 ſtarb. Sein Sohn wird Abraham Rauſch † 1677 geweſen ſein.

460. **Rebſtock I.,** ein von Hirtz zum Rebſtock **1588** abſtammender Zweig der Prieſterfamilie Strauß. Hirtz war ein Bruder des Moſche zum Rebſtock, heiratete in dem genannten Jahr Riffchen von Muſchenheim und lebte noch 1620.

Söhne: 1) Lew zum Rebſtock, heiratet 1610 Eva, Tochter des Sußmann zu Windecken.
2) Beer zum Rebſtock, heiratet im März 1622 Minette von Windecken, † 1637.

Haus: Rebſtock 1588—1677.

461. **Rebſtock II.,** aufgenommen am 11. Juli **1616** mit Aron zum Rebſtock aus Haigerloch in Hohenzollern. Sein Sohn Samuel war Lehrer und ſtarb 1673.

Haus: Rebſtock 1616—1673.

462. **Regensburg.** Abgeſehen von einem ſeit 1550 hier anſäſſigen unbemittelten Abraham von Regensburg zur Pfanne, erſcheint dieſer Herkunftsname zuerſt um **1750** mit Eiſik Meier Regensburger aus Marktbreit am Main, † 1763, und kurz darauf mit deſſen Neffen Löb Hirſch Regensburger, verheiratet mit Hindle Later, † 1788.

Söhne: 1) Hirſch Löb, † 1802 ledig.
2) Mayer Löb 1767—1825.

Söhne: a) Löb Regensburg, Muſikinſtrumentenhändler 1844.
b) Iſaac, 1835 Speiſewirt im Johanniterhof, Fahrgaſſe Nr. 61.

Firma: Löb Regensburg, Fahrgaſſe 61, dann Schnurgaſſe 36, in Muſikinſtrumenten, errichtet 24. Oktober 1844, 1866 Brückhofſtraße 3.

463. (**von**) **Reinach.** Dieſe in Frankfurt und ſeit 1850 auch in Frankreich ſo bekannt gewordene Familie ſtammt aus Mainz, woſelbſt ſie ſchon ſeit Generationen anſäſſig war. Sie iſt durch die am 4. November **1804** erfolgte Verheiratung eines Sohnes des Jakob Herz Reinach zu Mainz und der Nanny geb. Hamburg, des Handelsmanns Joſef Jakob Reinach in der Langeſtraße, 1781—1856, mit Thereſe May, Tochter des Bankiers Benedikt Aron May, nach Frankfurt gekommen.

Kinder: 1) Betty Reinach, geb. 1811, heiratete 1835 den praktiſchen Arzt Dr. med. Heinrich Schwarzſchild, ſpäter Geh. Sanitätsrat.
2) Baron Adolf von Reinach, geb. 4. Dezember 1814, Bankier und belgiſcher Konſul, Taunusanlage 10, ſtiller Teilhaber des im März 1844 errichteten Bank- und Geldverwechslungsgeſchäftes J(ſaac) L(ekiſch) Aub, ſeit 1850 unter eigener Firma, heiratete 30. April 1839 zu Brüſſel Clementine Oppenheimer, Tochter des Handelsmanns Adolf Oppenheimer, 1866 italieniſcher Baron, † 12. September 1879.

Söhne: a) Jakob Adolf Baron de Reinach, Bankier zu Paris, geb. 1840.
b) Albert Adolf von Reinach, geb. 1842, Bankier dahier.
c) Oscar Adolf de Reinach, geb. 1845 dahier.

3) Hermann Joseph Reinach, geb. 4. Dezember 1814, Handelsmann, Langestraße 45, 1850 in Paris, heiratete 1853 Julie Büding aus Kassel, Tochter des Bankiers Salomon Moses Büding.

Söhne: a) Josef Hermann, geb. 1856 zu Paris.
b) Salomon Hermann, geb. 1858 zu St. Germain en Laye.
c) Theodor, geb. 1860 daselbst.

4) Arnold Reinach, geb. 17. Februar 1820, † 3. Januar 1870 ledig zu Genf.

Standeserhebungen.

1) Italienischer Adelsstand d. d. 29. April 1866 für den Bankier Adolf Reinach und dessen gesamte Descendenz und zugleich Barontitel für denselben und seine Descendenz nach der Primogeniturordnung.

2) Kgl. preuß. Genehmigung d. d. Ems 12. August 1867 für denselben zur Annahme und Führung der vorerwähnten Prädikate.

Firmen:

1) Joseph Jakob Reinach, Langestraße B XXI (Nr. 22), dann Nr. 45, in Landesprodukten, 1804—1856.

2) A. Reinach, Zeil 33, Bankgeschäft verbunden mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren, errichtet 1850, 1866 neue Mainzerstraße 34a, aufgegangen in der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft.

464. **Reinganum**, auch **Renganum**, benannt nach ihrer Heimat, dem kurpfälzischen Dorf Rheingönnheim bei Ludwigshafen, von wo der Stammvater Moses gegen 1680 mit seinen vier Söhnen, Mayer † 1709, Lemle Moses, kurpfälzischer Obermilizfaktor, 1706 Stifter einer Klause für Lehrzwecke, † 1724 kinderlos, Süßkind und Abraham Reinganum nach Mannheim eingewandert ist. Die Familie galt damals als die reichste und angesehenste in der aufblühenden jüdischen Gemeinde zu Mannheim. Infolge der Verwüstung der Pfalz durch die Franzosen ließ sich zuerst gegen **1700** ein Sohn des Mayer, Joseph Mayer Reinganum, hier nieder, † 1714. Seine Geschwister waren der kurpfälzische Oberhof- und Milizfaktor Moses Mayer Reinganum, seit 1724 Klausdirektor, † 1756 und fünf Schwestern, Hebel, Gattin des Elia Metz (Gomperz), Gitel, Gattin des Bendit Nymwegen (Cleve-Gomperz), Rebecca genannt Schifra, zweite Gattin des kaiserlichen Hoffaktors Wolf Oppenheimer, Brendle, Gattin des reichen Josbel Schiff zum grünen Schild zu Frankfurt, und Rechle, Gattin des Löb Oppenheim.

Als zweiter aus dieser Familie ließ sich hier um 1750 der Lotteriekollekteur Herz Moses Reinganum nieder, welcher Schönle Windmühl heiratete, in der bunten Kanne wohnte und 1780 starb. Gleich ihm waren seine beiden Söhne und ein Enkel Lotteriekollekteure.

Söhne: 1) Mayer Herz † 1805.

2) Leser Herz in der bunten Kanne, Juwelier und Kunsthändler, 1790 verheiratet mit Jitle Probs aus Amsterdam.

3) Aaron Herz in der bunten Kanne, Lotteriekollekteur, 1753—1841, heiratete 1796 Blume Ellissen (Reis), später Schnurgasse K 115 (Nr. 53).
Söhne: a) Hartwig, 1827 Handelsmann, zuletzt Pfingstweidstraße 7.
b) Eduard, Handelsmann, 1850 auf Malta.
c) Haymann, später Hermann (Christ).

4) Wolf Herz in der bunten Kanne, Hauptkollekteur, 1756—1828, heiratete 1796 Treinle Goldschmidt.
Söhne: a) Mayer, später Maximilian, Dr. jur., bekannter Advokat, heiratet 1827 Marie Louise Pauline Hirsch aus Willewald, † 1878.
b) Heinrich, 1826 Lotteriekollekteur und Bankier, schöne Aussicht 6.
Söhne: Wilhelm Heinrich und Emil Ludwig, Brückhofstraße 12.
c) Jakob, Handelsmann in der Friedberger Anlage 7, † 1863 ledig.

Firmen:

1) Aaron Reinganum älterer in der bunten Kanne, später Fahrgasse A 2 (Nr. 138), in Lotteriegeschäften, 1808 erloschen.

2) Wolf Herz Reinganum in der bunten Kanne, errichtet 1796, 1803 auf der Zeil gegenüber dem roten Haus, in Lotterie- und Wechselgeschäften, seit 1834 Heinrich Reinganum, Fahrgasse 16, etwa 1860 getrennt in Emil Reinganum und Wilhelm Reinganum, beide Brückhofstraße 12.

3) Leser Herz Reinganum, Schäfergasse 80, in Juwelen, englischen Kupferstichen und Gemälden, etwa 1790—1817.

4) Hartwig Reinganum, Fischerfeldstraße 74, dann Töngesgasse 13 im goldnen Engel, in Quincailleriewaren, echten Korallen, Granaten, Strick- und anderen Sorten Glasperlen, holländischer und Bielefelder Leinwand, errichtet März 1829, seit 1832 Flersheim, Reinganum & Comp., in englischen und anderen Quincailleriewaren, seit 1839 wieder Hartwig Reinganum, 1866 Zeil 32.

5) Eduard Reinganum, Rechneistraße A 66, in langen und kurzen Waren, errichtet Januar 1827.

465. **Reiß, auch Reuß, Reis, Reis-Bing, Bing, Dajan und Ellissen,** eine nach dem Haus zur Reuß benannte, hervorragende Levitenfamilie, welche von dem seit etwa **1550** genannten wohlhabenden Mosche von Bingen zur Kanne und Reuß und seiner Gattin Gulchen Bing, Tochter des verstorbenen Meier Bing zur Leiter und Kanne, abstammt. Mosche starb kurz vor 1590 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Süßkind zur Kanne und Reuß 1586, † 1610, welcher der Vater verschiedener Söhne, darunter Mosche † 1630 und Samuel, und der Großvater des 1665 verstorbenen Süßkind Reiß gewesen ist, und Hirtz (Herz) von Bingen, welcher 1589 zunächst im schwarzen Löwen aufgenommen wurde, nach einigen Jahren aber bei seiner Verheiratung in das Haus seines

verstorbenen Vaters zur Reuß zog und zwischen 1610 und 1620 starb. Von seinen Söhnen sind Seligmann Bing zur Reuß, der Vornehme, † 1652 und Moses zur Reuß 1625, der begüterte Vorsteher, † 1665, die Stammväter der folgenden drei Zweige der Familie geworden:

A) Die Reiß-Bing zur Reuß genannt Bing.

Des Seligmann Sohn, Herz Bing zur Reuß 1634, † 1683 und seine Enkel Isaak Herz † 1735, Seligmann Herz 1686, † 1741 und Moses Herz † 1741 nannten sich meist Bing und wohnten sämtlich im Stammhaus zur Reuß. Der Letzte dieses Zweiges ist Beer Herz Reiß-Bing, † 1777, gewesen.

B) Die Reiß-Bing genannt Dajan und Ellissen.

Der Vorsteher Mosche zur Reuß († 1665) hatte vier Söhne, Abraham † 1677, Herz † 1686 als Vorsteher, Löb Moses Reiß, 1660 zur Reuß, kurz nach 1680 zur Sonne, † 1692, (siehe C), und Isaak Reiß (auch Eisik Reis-Bing) genannt Dajan (Unterrabbiner), 1656 zur Reuß.

Letzterer heiratete Hannele Busweiler, handelte stückweise mit Seidenwaren und gehörte 1700 zu den höchsten Steuerzahlern. Er bezog um diese Zeit das Haus zum Springbrunnen und wurde gleich seinen Söhnen wegen des von ihnen allen bekleideten Ehrenamtes als Unterrabbiner oft kurzweg Dajan oder Dain genannt. Er starb 1715.

Söhne: I. Moses Isaak Dajan zum Springbrunnen 1683, † 1723, welcher stückweise mit holländischen Tüchern handelte.

Söhne: 1) Elias Moses zum Lindwurm, Höchstbesteuerter, † 1735.

2) Löb Moses, verheiratet mit Edel Oppenheim, † 1766.

II. Baruch Isaak Dajan zum Springbrunnen 1687, † 1727.

III. Elias Isaak Dajan zum Springbrunnen 1695, † 1739.

Söhne: 1) Isaak Elias Reis im Kannschen Haus zur Fleischschirn, Höchstbesteuerter, heiratete Rösle Kann, † 1771; dessen drei bedeutende Söhne Löb, Gumperz und Moses nannten sich nur noch Elias und seit 1809 Ellissen.

2) Jakob Elias Reis † 1746.

Söhne: a) Isaak Jakob † 1782.

b) Calman Jakob zum Pelikan.

c) Moses Jakob 1742—1819.

d) Samuel Jakob 1750, † 1775.

Sohn: Elias Samuel 1756—1817, heiratet Reichle (Regina) Cahn; seine Söhne Samuel Elias und Moses Elias Reiß.

3) Löb Elias Reiß (Reuß) zum goldnen Brunnen, 1752 Höchstbesteuerter, † 1778, stiftete 28000 Gulden für ein jüdisches Lehrhaus mit Synagoge, welches sich bis 1883 im Haus zum Schwan befand; jetzt am Hermesweg.

C) Die Nachkommen des Löb Moſes Reiß zur Sonne † 1692.

Alle übrigen, im 19. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder ſcheinen von Löb Moſes Reiß 1660, † 1692 zur Sonne, Sohn des begüterten Vorſtehers Moſes zur Reuß, abzuſtammen. Deſſen Sohn war der Makler Moſes Löb Reis im Notſtall, welcher 1683 Hindche Scheyer heiratete und im Jahr 1738 wie die meiſten Familienmitglieder hochbetagt ſtarb. Sohn: Löb Moſes Reiß, Muſiker 1731, verheiratet mit Süßche Roſe, † 26. April 1762.

Die im Folgenden als ſeine vier Söhne bezeichneten Perſonen können möglicherweiſe auch von Löb Moſes Reiß † 1766 und ſeiner Frau Edel, geb. Oppenheim, abſtammen, was ich beſonders hervorheben möchte.

Söhne: I. Michael Löb Reiß, Handelsmann 1762.

Söhne: 1) Löb Michael zum Fuchs, 1762—1834, heiratete 1783 Edel Reiß, Tochter des Elias Löb Reiß.

Söhne: Ignatz, Wechſelmakler 1785—1835, Iſrael Löb, Handelsmann, † 1875 ledig, und Moritz Reiß, Handelsmann, † 1870.

2) Samſon Michael zur Waage 1764—1834, Warenmakler, heiratete 1791 Amalie Reiß.

Sohn: Dr. med. Michael Wilhelm Reiß 1823, zugleich Muſiker, † 1876, Vater des Kapellmeiſters Reiß.

3) Iſaak Michael, 1779—1853, Wechſelmakler, Bleichſtraße 4, heiratete 1811 Jette Oppenheim.

Sohn: Michael Iſaak, Wechſelmakler, † 1876.

II. Iſaak Löb 1752, † 1799 zu Hanau.

Söhne: 1) Moſes Iſaak Reiß.

2) Elias Iſaak 1787.

3) Löb Iſaak zur ſilbernen Kanne, Wechſelſenſal, 1766—1833, heiratete 1797 Matle Schuſter.

Sohn: Itzig Löb 1799—1850 und Enoch † 1860.

III. Abraham Löb 1757, † 1793.

Söhne: 1) Löb Abraham 1762—1831.

2) Michael Abraham 1768—1835, verheiratet mit Jachet Bing.

Sohn: Abraham Reiß 1805—1871.

IV. Elias Löb Reiß, geb. 1734, 1765 Seidenhändler zum goldenen Hahn und Fuchs, herzoglich Weimar-Eiſenachiſcher Hoffaktor, für welchen Geheimrat von Goethe beim Frankfurter Rat vergeblich um einen Sonntagspaß nachſuchte, † 1811 (Nachlaß 33 425 Gulden).

Söhne: a) Iſrael Elias Reiß zur Tromm 1766—1825, heiratete 1796 Bertha Halle, Tochter des Tuchhändlers Jakob Enoch Halle.

Kinder:

α) Adelheid, geb. 1800, heiratete 1820 den Handelsmann Josef Samuel Schuster.

β) Enoch Christoph, 1802—1885, seit 1827 Teilhaber von Gebrüder Reiß, seit 1869 herzogl. nassauischer Kommerzienrat, neue Mainzerstraße 17, heiratete 1827 Amalie Flersheim, Tochter des Bankiers Moritz Löb Flersheim.

γ) Leopold, geb. 1803, seit 1830 Teilhaber von Gebr. Reiß, zu Manchester, heiratete 1832 Karoline Gerson.

δ) Dr. phil. Michael Reiß, 1805—1869, Literat, neue Mainzerstraße 51.

ε) Isaac Anton Reiß, 1807—1887, seit 1832 Teilhaber von Gebr. Reiß, seit 1876 Geh. Kommerzienrat, Untermainkai 9, heiratete 1834 Pauline Helene Flersheim, Tochter des Bankiers Moritz Löb Flersheim.

ξ) Jakob Israel genannt Jacques, geb. 1812, seit 1842 Teilhaber von Gebr. Reiß, in London, heiratete in demselben Jahr Julie Getz, Tochter des Bankiers Moritz Löb Getz.

b) Löb Elias zum Fuchs.

c) Isaac Elias zum Lindwurm, 1773—1862, heiratete 1801 Babette Haas, Tochter des Jakob Dodrus Haas.

d) Herz Elias 1776—1831, heiratete 1805 seine Nichte Adelheid Reiß und hinterließ 3 Töchter, Nannette, verehelichte Godchaux in Nancy, Henriette, verehelichte Levisthal in Paris und Elisabeth, verehelichte Schwarzschild dahier.

Häuser: 1) Reuß 1550—1741.
2) Kanne 1550—1614.
3) Eichhorn 1638—1796.
4) Sonne um 1690.
5) Springbrunnen neben der Reuß 1680—1765.
6) Lindwurm 1712 bis nach 1800.
7) Fleischschirn 1750 bis nach 1800.
8) Weiße Taube um 1730.
9) Goldener Hahn | 1765—1846.
10) Fuchs daneben |
11) Silberner Leuchter | gegen 1800.
12) Pelikan |
13) Tromm |
14) Waage |

Firmen:

1) Isaac Reiß im Springbrunnen, Seidenhandlung, 1665—1715, fortgesetzt von den Söhnen Moses, Baruch und Elias Isaak Reiß.

2) Samuel & Isaac Jakob Reis, Enkel des Elias, wohl auch Seiden- und Tuchhandlung, errichtet etwa 1750, seit 1782 Elias Samuel Reiß, seit 1807 Elias Samuel Reiß sel. Wwe., Fahrgasse gegenüber dem Löwenplätzchen, in Manufakturwaren, erloschen 1839.

3) Abraham & Moses Reiß, errichtet 14. September 1781 von den Brüdern Abraham Löb und Moses Löb Reiß.

4) Löb Reiß & Comp., errichtet ebenfalls am 14. September 1781 von den zwei andern Brüdern Michael und Elias Löb Reiß, wohl Seiden- nnd Tuchhandlung, getrennt 26. Oktober 1787 in die beiden folgenden Firmen:

5) Michael Löb Reiß, später Löb Michael Reiß zum Fuchs, seit 1796 Schnurgasse L 105 (Nr. 49), in Wiener und sächsischen Baumwollwaren, zuletzt Ignatz Reiß, Schnurgasse am Eck der Neugasse, in Sayet und Wollengarnen eigner Fabrik, 1820 erloschen.

6) Elias Löb Reiß zum goldnen Hahn, seit 1796 in der Fahrgasse im goldnen Stern, in Seidenwaren, erloschen 1831.

7) Israel Elias Reiß zur Tromm, seit 1800 in der Fahrgasse A 104 (Nr. 112), in Manufakturwaren, dann in englischen und ostindischen Waren, errichtet 1796, später Gebrüder Reiß, große Sandgasse K 56 (Nr. 12), dann Fischerfeldstraße 18, in englischen Manufakturwaren; als Teilhaber: seit 1827 Enoch, seit 1830 Leopold zu Manchester, seit 1832 Isaac und seit 1842 Jacques Reiß in London, 1866 Untermainkai 8.

8) J(saac) E(lias) Reiß jun., vorher in Firma Cassel & Reiß, Wollgraben, in Manufakturwaren, errichtet 1. Januar 1820, seit November 1834 J. E. Reiß jun. & Comp., in wollenen und baumwollenen englischen Garnen, seit 1. Januar 1848 A. J. Goldschmidt.

9) Löb Abraham Reiß & Comp., Fahrgasse im Würzburger Eck, in Seidenwaren und Sammt, erloschen 1831.

10) Moritz Reiß, Fahrgasse L 14 (Nr. 29) in Material- und Farbwaren, errichtet Februar 1827 von den Brüdern Israel Löb und Moritz Reiß, noch 1866.

11) Michael Reiß, in Manufakturwaren, errichtet 5. Oktober 1836.

12) A(braham) Reiß, Töngesgasse 18, in Parfümeriewaren eigener Fabrik, errichtet 11. Februar 1837, 1866 Obermainanlage 3.

466. **Remilt,** eine wohl nach der thüringschen Stadt Römhild benannte, seit etwa **1590** hier erwähnte Familie oder, was ich vermute, der Zweig einer unter anderem Namen vorkommenden bekannteren Familie, aus welcher Isak Remilt † 1627 und sein Sohn Elias

† 1676, Moses † 1628, Kalmann † 1629 und Abraham genannt werden. Letzterer hinterließ zwei Söhne: Simon † 1632 und Jakob † 1651, dessen Sohn Elias 1671 gestorben ist.

Bisher habe ich über diese ziemlich ausgebreitete Familie nichts Näheres feststellen können.

467. **Rheinbach**, ein Städtchen bei Bonn, nach welcher sich der seit **1499** hier wirkende Rabbiner (Hochmeister) Israel genannt Strale zur roten Rose, Sohn des Ascher, genannt hat. Er starb bereits im Jahr 1506 und wird auf seinem Grabstein als „der Fürst, der scharfsinnige Gelehrte" gepriesen. Er war mit Freyen, einer Tochter des Gombrecht, verheiratet und hinterließ Nachkommen, von welchen sich jedoch nur ein Sohn Samuel † 1528 nachweisen ließ.

Jedenfalls ist Seligmann Hahn nicht sein Sohn gewesen, da er im Jahr 1580 noch ein junger Mann gewesen ist.

Haus: Rote Rose seit 1499.

468. **Ricard**, seit 1877 auch **Ricard-Abenheimer**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 16. Juli 1857 mit dem Tuchhändler Alexander M. Rindskopf, Sohn des Mayer David Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Ricard und am 19. Februar 1877 mit dessen Sohn Louis Alexander die Genehmigung zur Führung des Namens Ricard Abenheimer erhalten hat.

469. **Rikoff**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 4. Oktober 1867 mit den Söhnen der Gebrüder Rindskopf: den Brüdern Jakob und Isaak Bernhard Rindskopf und mit Martin Mayer Rindskopf die Genehmigung zur Führung des Namens Rikoff erhalten hat.

470. **Rintel**, später **Falkenstein**, aufgenommen gegen **1770** mit Heyum Lazarus Rintel aus Kassel bei seiner Verheiratung mit Blume Windmühl. Er starb 1789. Sein Sohn, Wolf Kaufmann, 1780—1822, nahm den Namen Falkenstein an.

471. **Riß**, auch **Risch** und **Rusch**, eine von der Familie Reiß wohl zu unterscheidende, nach dem Haus zum Riesen benannte unbemittelte Familie, von welcher zuerst um das Jahr **1575** Akiba zum Riesen, Sohn des Abraham, † erst 1626 hochbetagt, genannt wird. Sein Sohn Lazarus zum Riesen heiratete 1599 und lebte bis zum Jahr 1657. Verschiedene andere Familienmitglieder, wie Samuel Riß, Sohn des Raphael, † 1640 und Süßkind, Sohn des Moses, † 1665, ließen sich nicht näher bestimmen. Die Familie ist entweder ein Zweig der 1560 im Nebenhaus zur Traube wohnenden Familie Fleisch oder der im anderen Nebenhaus zum weißen Schwan wohnenden Familie Wohl gewesen. Für erstere Annahme spricht namentlich der Umstand, daß Akiba Riß ein Sohn des Abraham gewesen ist, welcher mit dem Abraham Fleisch, Bruder des Akiba Frankfurter, 1560, 1577 †, identisch sein kann.

Haus: Riese zwischen Traube und weißem Schwan, 1575—1657.

472. **Rindskopf**, auch **Rütten** (1842), **Roberth** (1848), **Rino** (1856), **Ricard** (1857), **Rüttenau** (1860) und **Rikoff** (1867), zuerst **Rindfuß** genannt, eine nach dem Haus zum Rindskopf benannte, mit Salmon Sacke dem Jüngeren und seiner Gattin

Gutlin im Jahr **1498** aus Nürnberg eingewanderte, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts zur Bedeutung gelangte Familie. Gutlin wohnte als Wittwe seit 1514 mit dem erstehelichen Sohne ihres Mannes Nehm und ihrem Sohne Salomon oder Schlom in dem für sie neugebauten Haus zum Rindfuß. Schlom wird noch im Jahr 1560 mit seiner Frau Sprinz und seinem Sohne Gottschalk erwähnt und bei dieser Gelegenheit als Jude vom Bodensee bezeichnet.

Die feste Namensreihe beginnt mit dem seit 1565 genannten Joseph zum Rindfuß, und seiner Gattin Vogel. Seine beiden Söhne Löb † 1650 und Beer bauten 1603 ihr väterliches Haus zu zwei selbständigen Gebäuden aus und gaben dem neuen Teil den Namen Rindskopf. In diesem wohnten von nun ab Beer und seine Nachkommen. Sein Sohn war Joel zum Rindskopf 1608, † 1658, welcher auf seiner Grabinschrift „lieblicher als alle Gewürze, ein Mann, der für Andere gesorgt" genannt wird.

Sohn: Alexander, 1648 zum Rindskopf, 1683 zur Ampel, † 1706, gepriesen als der Hochgeachtete, der allzeit Wohltaten übte.

Söhne: I. Moses Alexander † 1686.

Söhne: 1) Amschel Moses zum Rindskopf 1709, † 1739; Söhne: Josef † 1726, Jakob † 1737 und Löb † 1749.

2) Josef Moses † 1741 und sein Sohn Moses Josef † 1769.

II. Beer Alexander zur Ampel 1683, † 1724.

Sohn: Gabriel Beer zur Schule † 1764.

III. Amschel Alexander zur Ampel 1688, handelte in Juwelen und Wechseln, † 1723.

Sohn: Löb Amschel zur Ampel 1706, † 1749.

IV. Josef Alexander zur Ampel 1692, Wechsler, † 1744 sehr alt.

Letzterer ist der Stammvater der zahlreichen, im 19. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder. Seine drei Söhne begründeten ebensoviele Zweige der Familie:

A) Amschel Joseph zum Rindskopf, heiratete 1714.

Söhne: 1) Nehm Amschel † 1789 und

2) Lemle Amschel zum Notstall † 1796.

Sohn: Joseph Lemle, Bornheimerstraße 4, 1791—1849.

B) Nehm Joseph Rindskopf zur Ampel 1720, † 1773.

Söhne: 1) Simon Nehm, Bankier zum Goldstein, 1756, † 1790, verheiratet mit Hindche Fuld.

Söhne: a) Isaak Simon zum Krebs † 1783.

Söhne: Nehm Isaak zum Krebs (Nr. 105) und Nathan Isaak 1779—1850.

b) Joseph Simon, Wechselmakler, 1770—1821, heiratete 1796 Bella Reiß.

Söhne: Simon Joseph † 1865 und Michael Joseph † 1857.

2) Beer Nehm Rindskopf zum Goldstein, Bankier 1758, † 1790, verheiratet mit Cheiche Schiff, in zweiter Ehe mit Hindche Reinganum und in dritter Ehe mit Rachle Reinach aus Mainz; hatte außer fünf Töchtern folgende vier Söhne:
   a) Joseph Beer zur goldnen Kanne, 1767—1847, Bankier, heiratete 1794 Jendle Joel aus Höchberg.
      Söhne: Julius 1844 und Philipp † 1861.
   b) Mayer Beer, 1768—1837, Wechselmakler, heiratete 1796 Däubche Goldschmidt; drei Söhne: Leopold, Hertz und Julius in Amsterdam, die vier anderen hier: Beer Mayer 1830, Wechselmakler, † 1860, Joseph Mayer † 1846, Nehm Mayer † 1876 und Isaak Mayer † 1876; deren Kinder seit 4. Oktober 1867 **Kistoff** genannt.
   c) Jakob Beer, 1770—1842, Bankier, heiratete 1797 Jette Wohl; die beiden Söhne Bernhard Jakob 1801—1871 und Joseph, 1805—1878, der bekannte Verlagsbuchhändler, nannten sich seit 1. September 1842 **Hütten.**
   d) Nehm Beer, 1781—1819, heiratete 1806 Rebekka Oppenheimer; ein Sohn, Bernhard, in St. Petersburg, ein zweiter, Moritz, seit 25. Mai 1860 **Hüttenau** genannt.

3) Jakob Nehm zum Pelikan, verheiratet mit Veil Samuel aus Landau, 1764, † 1805.
   Söhne: a) Nehm Jakob † 1813.
   b) Aaron Jakob 1764—1839.
      Söhne: Moses Aron 1834 und Jakob Aron.
   c) Nathan Jakob, 1793—1849, Wechselmakler, heiratete 1816 Adelheid Flörsheim; dessen Söhne Dr. med. Ernst und Siegfried Rindskopf nannten sich seit 14. Oktober 1848 **Roberth.**

4) Aaron Nehm, anscheinend in Fürth.

C) Alexander Joseph Rindskopf zum weißen Schild, verheiratet mit Bela Landau, 1747, noch 1795.
   Söhne: 1) David Alexander zur silbernen Kanne 1748—1824, heiratete 1765 Rösge Leiter.
      Söhne: a) Mayer David 1768—1854, heiratete 1807 Esther Schloß; dessen Sohn Alexander Mayer, geb. 1807, nannte sich seit 16. Juli 1857 **Ricard** und dessen Sohn Louis Alexander seit 19. Februar 1877 **Ricard-Abenheimer.**
      b) Löb David zur silbernen Kanne (Nr. 72), 1771—1835, heiratete 1810 Gutta Heilbronn.

Sohn: Alexander zur silbernen Kanne (Nr. 72) 1848.

c) Jakob David 1773—1846.

2) Joseph Alexander, 1752—1842, Wechselmakler zur Ampel (Nr. 66), heiratete 1770 Hewele Schames.

Söhne: a) Jakob, 1771—1840, ledig.

b) Isaak Joseph, 1838 Wechselmakler, 1807—1870.

c) Alexander Joseph zur Ampel, Tapetenhändler, † 1864.

d) Jakob Joseph, 1782—1855, Wechselmakler, heiratete 1803 Bella Gumperz; der Sohn Abraham Jakob nannte sich seit 14. Oktober 1848, ein zweiter Sohn Joseph seit 8. Mai 1856: **Rino.**

3) Moses Alexander 1760—1814, kinderlos.

Das von den beiden Brüdern Simon und Beer Nehm Rindskopf (B 1 und 2) gegen 1760 gegründete Bankgeschäft entwickelte sich sehr rasch zu Bedeutung. In den Jahren 1764—1767 standen sie mit Carli & Comp. und mit Siebert in Augsburg, mit Beer Salomon Fränkel und Benjamin Hirsch Fränkel in Fürth, mit Joseph Eppinger und Samson Isaak Wertheimber in Wien, mit Salomon Gumperz in Amsterdam und mit Aaron Halle in Hamburg in Geschäftsverbindung. Allein mit Moses Oppenheimer in Fürth, welcher im Jahr 1767 mit 3—400 000 Gulden fallierte, hatten die Gebrüder Rindskopf in den vorhergehenden $2^1/_2$ Jahren, also seit Juli 1764, für 440 000 Gulden Wechselgeschäfte gemacht. Im Jahr 1795 hören wir, daß das Bankhaus Beer Nehm Rindskopf dem K. K. Oberstleutenant von Wimmer auf 100 k. k. Obligationen à 1000 Gulden 88 000 Gulden vorgestreckt hatte. Allein aus diesem Geschäft ist zu ersehen, wie kapitalkräftig dieses Haus gewesen ist. Jedenfalls war es damals bedeutender wie das Haus Rothschild.

Häuser: 1) Rindfuß neben dem Schwert 1514—1638.

2) Rindskopf daneben 1603—1790.

3) Ampel 1683—1865.

4) Weißes Schild 1747—1854.

5) Krebs 1756—1843.

6) Goldstein 1756 } bis nach 1800.

7) Pelikan 1764 } bis nach 1800.

8) Goldene Kanne } bis nach 1800.

9) Silberne Kanne 1765—1856.

Firmen:

1) Amschel & Joseph Rindskopf zur Ampel, in Juwelen und Wechseln, 1688-1744.

2) Simon Nehm & Beer Nehm Rindskopf zum Goldstein, in Wechselgeschäften, errichtet gegen 1760, seit 3. Juni 1778 getrennt in

a) Beer Nehm Rindskopf, später Allerheiligenstraße B 11 (Nr. 51), 1823 erloschen und

b) Simon Nehm Rindskopf, erloschen 1790.

3) Jakob Beer Rindskopf, Brückhofstraße A 5 (Nr. 14), in Wechsel, Kommission und Spedition, seit 1825, vermutlich eine Fortsetzung des väterlichen Bankgeschäfts Beer Nehm Rindskopf (2a).
4) M(ayer) B(eer) Rindskopf & Weil, Fahrgasse L 36, in langen Waren, errichtet Januar 1807, erloschen 1825, siehe auch Nr. 9.
5) David A(lexander) Rindskopf zur silbernen Kanne, dann Fahrgasse A 11 (Nr. 124), in langen Waren, errichtet 1765, erloschen 1828.
6) Mayer David & Jakob David Rindskopf neben der roten Badstube, in Tuchwaren, errichtet März 1814, hieraus seit 1834
   a) M. D. Rindskopf & Sohn (Alexander), Fahrgasse H 30 (Nr. 99) in Tuchwaren, seit Februar 1838 Alexander M. Rindskopf, noch 1857.
   b) Jakob David Rindskopf, Fahrgasse A 106 (Nr. 108), in Tuch, erloschen 1846.
7) Jakob Joseph Rindskopf, Fahrgasse 7, in Baumwollen-, Wollen- und Leinenwaren, errichtet 1803, erloschen 1814.
8) Joseph Lemle Rindskopf, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), in Mode- und kurzen Waren, Handschuhen und baumwollenen Strümpfen, eingetragen 21. Dezember 1827, erloschen 1849.
9) Gebrüder (Joseph Mayer & Isaak Mayer) Rindskopf, Fischerfeldstraße 12, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 1832, 1866 Bankgeschäft, Seilerstraße 20.
10) Alexander Joseph Rindskopf, Wollgraben A 16 (Nr. 13), Tapetenhandlung 1834, später Papiertapetenfabrik, erloschen 1864.
11) M(oses) A(ron) Rindskopf, in Manufakturwaren, Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet Oktober 1826, später M. A. Rindskopf Wwe., Fahrgasse 108.
12) Simon Joseph Rindskopf, schöne Aussicht, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1835.
13) Aron Jakob Rindskopf, Borngasse L 45 (Nr. 22), in Manufakturwaren, errichtet 22. Juni 1835.
14) Julius Rindskopf, Steinweg E 214 (Nr. 2), Kolonialwarenhandlung, errichtet Februar 1838.
15) Jakob Rindskopf, Wollgraben A 10r, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1838.
16) Philipp Rindskopf, Kolonialwarenhandlung, errichtet Juli 1840, seit 1847 antiquarische Buchhandlung in der Hasengasse 13.
17) M. Rindskopf junior, Langestraße 53, in Band- und Seidenwaren, Wollengarn und Tapisseriegegenständen en gros, errichtet März 1843.
18) Nehm Isaak Rindskopf, Bornheimerstraße 11 in gebrauchten Möbeln, Bettzeug, Federn und Roßhaaren, errichtet März 1843.
19) Rebekka Rindskopf, Wittwe des Nehm Beer, Pfingstweide 9, Geschäft für Zubereitung des Platin, errichtet November 1847.

Ring, siehe **Kaiser** und **Fuchs.**

473. **Rino,** ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 14. Oktober 1848 mit dem Handelsmann Abraham Jakob Rindskopf und am 8. Mai 1856 mit seinem Bruder, dem Wechselmakler Joseph Rindskopf, Söhnen des Wechselmaklers Jakob Joseph Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Rino erhalten hat.
Firma: A. J. Rino, Langestraße 5, in Kommission und Spedition, noch 1866.

474. **Roberth,** ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 14. Oktober 1848 mit den Brüdern Dr. med. Ernst und Siegfried Rindskopf, Söhnen des Wechselmaklers Nathan Jakob Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Roberth erhalten hat.

475. **Zum Rodrigo,** vielleicht eine portugiesische Judenfamilie, welcher der in den Jahren **1600**—1630 in dem neu abgeteilten Haus zum goldnen Affen wohnende Alexander zum Rodrigo angehört hat. Seine Tochter Hündchen heiratete im Januar 1620 den Samuel von Zeckendorf, einer Ortschaft bei Bamberg. Vielleicht ist der um 1680 im Affen lebende Alexander sein Enkel gewesen.
Haus: Goldener Affe 1600—1680 (fraglich).

476. **Rose,** das hebräische Wort für Doktor, welches zur Bezeichnung folgender acht Familien wegen des fortgesetzten Berufes ihrer Mitglieder als Ärzte teils neben dem eigentlichen Familiennamen teils ausschließlich gedient hat:

I. Die Ärztefamilie von Zynonge in der weißen Rose 1490—1503; siehe Zynonge.
II. Die Rose von Aschaffenburg im roten Löwen 1509—1567; siehe Aschaffenburg.
III. Die Rose aus Gießen in der weißen Lilie, aufgenommen **1550** mit Dr. med. Joseph ben Ephraim Halevi zur weißen Lilie † 1567.
Sohn: Dr. med. Abraham zur weißen Lilie 1560, † 1581, vielbewährter Arzt für Körper und Geist.
IV. Die Rose aus Ottershausen zum Lamm, aufgenommen **1556** mit Dr. med. Israel Jakob ben Samuel zum Lamm, † 1585.
Söhne: 1) Dr. med. Samuel zum Lämmchen, welcher im April 1587 in erster Ehe Brendlin von Worms und im April 1606 in zweiter Ehe Sarah von Aachen heiratete.
2) Dr. med. Juda zum Lamm, welcher im September 1587 Merle von Usingen heiratete und 1632 starb.
V. Die Ärztefamilie Heln von Wertheim im roten Hirsch 1627—1690; siehe Heln.
VI. Die Rose aus Bingen in der Blume 1645—1727; siehe Bing IX.
VII. Die Ärztefamilie Doctor zum Buchsbaum 1669—1770; siehe Doctor.
VIII. Die Ärztefamilie Wallich genannt Rose aus Metz, 1655—1808; siehe Wallich.

Die Mitglieder der letztgenannten Familie sind im 18. Jahrhundert regelmäßig Rose genannt worden, auch wenn sie nicht Ärzte waren. Unter Verweisung auf den Artikel Wallich nenne ich hier den Dr. med. Löb Rose zur engen Tür † 1735, seine Neffen

Abraham Salomon Rose † 1779 und Isaak Salomon Rose, Handelsmann zum Rosenkranz † 1797 und als letzten Träger dieses Namens den Michael Abraham Rose † 1808.

Häuser: 1) Weiße Rose 1490—1503.
2) Roter Löwe 1509—1567.
3) Weiße Lilie 1550—1581.
4) Lamm 1556—1632.
5) Roter Hirsch 1627—1690.
6) Blume 1645—1727.
7) Buchsbaum 1669—1770.
8) Enge Tür 1677—1735.
9) Rosenkranz 1727—1808.

477. **Rören, auch Röhren,** ein Familienname, welchen Meier Röhren, Sohn des Jakob, † 1707, Nathan † 1741 und Leser † 1758 geführt haben, ohne daß ein verwandschaftlicher Zusammenhang zwischen ihnen festzustellen wäre.

478. **Rosenau I.,** aufgenommen im Jahr **1835** mit dem Tuchhändler Lippmann Rosenau aus Rosenberg bei seiner Verheiratung mit Jeannette Schweitzer.
Firma: Lippmann Rosenau-Schweitzer, Schnurgasse L 35 (Nr. 3), Tuchhandlung.

479. **Rosenau II.,** aufgenommen im Jahr **1849** mit dem Tuchhändler Joseph Rosenau aus Diespeck, Sohn des Metzgers David Rosenau, bei seiner Verheiratung mit Amalie Schwarzschild.
Firma: Joseph Rosenau, Schnurgasse 50, in Tücher en gros & en détail.

480. **Rosenbaum,** aufgenommen im Juli **1849** mit dem Manufakturwarenhändler Samuel Rosenbaum aus Königstein.
Firma: Samuel Rosenbaum, dann S. Rosenbaum & Cahn, Fahrgasse 113, in Manufakturwaren.

481. **Rost,** die gelegentliche Bezeichnung für einzelne Mitglieder der hervorragenden Familie May zum Drachen oder Drach, welche seit dem Jahr 1617 auch das Haus zum Rost besessen hat. Als Erster wird Schmul genannt, seit 1619 auch sein Sohn Männle, dann Abraham zum Rost, welcher 1638 Süßgen von Wimpfen und 1641 Sara von Homburg heiratete, seit 1648 wieder ein Schmul, noch 1680, seit 1678 dessen Söhne Abraham, noch 1700, und Aaron zum Rost. Im Jahr 1694 wird der Besitzer als kaiserlicher Kommissar bezeichnet. Er hatte einen Hofstaat von zwei Dienern und drei Mägden. Seit dem Jahr 1700 wurde das Haus von den zwei reichen Wechslern Wolf Oppenheimer genannt Guggenheimer und Joseph Guggenheimer, einem Schwiegersohn des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer in Wien, bewohnt. Vielleicht hat auch der Hoffaktor David Rost zu Ansbach zur Familie gehört.
Haus: Rost 1617—1700.

482. **Rotbart,** ein in der Judengasse nur mit Löb Rotbart, Sohn des Eisik, † 1625, vorübergehend vorkommender Familienname.

483. **Rotenburg.** Der Erste dieses Namens ist Süßkind von Rotenburg gewesen, welcher vielleicht mit dem **1391** genannten Süßkind von Weinheim identisch ist, dann wieder 1399 und mit Unterbrechungen von 1409—1423 genannt wird. Er sowohl wie sein bis 1430 erwähnter Sohn Gottschalk von Rotenburg zahlte jährlich meist 50 Gulden Steuer. Als Schwäger des Gottschalk werden 1423 Wolf von Dieburg, 1426 Isaak von Friedberg und 1429 Meier von Bensheim genannt.

484. **Rothschild,** auch **Bauer,** die weltbekannte, berühmteste Familie der Frankfurter Judengasse, deren Stammbaum von mir bereits am 19. Juli 1901 in der Kleinen Presse veröffentlicht worden ist. Ihr nachgewiesener Stammvater ist Isaak Rothschild, welcher seit 1567 mit seinem Weibe Esther in dem für sie neugebauten einfachen Hause zum roten Schild am südlichen Ende der Judengasse wohnte und der jüngste Sohn des seit **1530** hier ansässigen Elchanan oder Hahn zur roten Rose, seit 1541 zum Hahn, † 1546, und seiner Ehefrau Fogele Worms, Tochter des reichen Rabbi Meier Worms zur roten Rose, gewesen ist. Die Rothschild sind mithin ein Zweig der Familie Hahn aus Friedberg, auf welche ich verweise. Der Stammvater Isaak versteuerte 1577 ein Vermögen von 2700 Gulden, war, wie seine Grabinschrift rühmend hervorhebt, von ausgezeichnetem Rufe und starb bereits 1585, seine Wittwe Esther im Jahr 1608.

Während der folgenden zwei Jahrhunderte sind seine Nachkommen nicht mit Glücksgütern gesegnet gewesen: als kleine Geschäftsleute, Vorsänger und Lehrer haben sie ein bescheidenes Dasein geführt und werden selten erwähnt.

Isaak Rothschild hinterließ drei Söhne:

1) Elchanan genannt Hähnchen zum roten Schild, welcher im Dezember 1585 Eva Wetzlar heiratete und gegen 1620 starb.
2) Mosche zum roten Schild „der Fromme", welcher um 1595 heiratete, 1619 im gelben Ring wohnte und 1635 starb.
   Sohn: Elchanan † 1680.
3) Rafael zum gelben Ring 1609, † 1625; siehe Fuchs.

Der älteste Sohn Hähnchen hinterließ wiederum vier Söhne:

a) Isaak (Hahn) zum roten Schild 1610, 1640 im Besitze eines Vermögens von 4400 Gulden, † 1652 als Vorsteher, gepriesen als der edle Annehmer seiner Zeitgenossen, als der vornehme, hervorragende Rabbi (siehe Horovitz S. 47).
   Söhne: Moses † 1657 und Raphael † 1686.
b) Raphael zum roten Schild 1630, † 1636.
c) Hirsch oder Herz Rothschild zur hinteren Pfanne 1634, † 1685, der Stammhalter.
d) Salomon zum roten Schild 1638, noch 1677.

Des Letzteren Söhne, Joseph und Isaak, erhielten am 12. August 1673 die obrigkeitliche Vergünstigung, das Haus zum roten Schild von Grund auf zu teilen. Während Isaak bald darauf mit seinem Vater in dem dicht dabei gelegenen Haus zur Gerste

erwähnt wird, blieb Joseph noch bis zur Zeit des großen Judenbrandes im Jahr 1711 Besitzer des Stammhauses und ließ es auch neu aufbauen. Im Jahr 1689 war ihm gestattet worden, ein Hinterhaus gegenüber dem Predigerkloster zu bauen. Er handelte mit hebräischen Büchern und hat ebenso wenig wie sein Bruder Isaak zur Gerste Nachkommen gehabt.

Das Haus zum roten Schild wurde nach seinem Wiederaufbau von Gumbrecht und Simon Trier, 1721 von Josef Metz und bis Ende des Jahrhunderts namentlich von Mitgliedern der Familie Schloß bewohnt. Infolge seiner Bauart und Lage am Ende der Gasse konnte es nur den bescheidenen Ansprüchen unvermögender Juden genügen.

Der Stammhalter der Familie ist Herz Rothschild zur hinteren Pfanne † 1685, ein Bruder des Vorstehers Isaak Hahn, gewesen. Er, seine zwei Söhne Moses, der Geachtete, † 1693, und Callmann, welcher 1658 Gütle von Höchst heiratete, 1690 ein Vermögen von 6000 Gulden besaß und 1707 starb, und deren Nachkommen wurden meist Bauer genannt. Sie wohnten im Hinterhaus zur Pfanne, seit 1682 auch in der goldenen Zange und seit 1696 im roten Schwert. Während die in diesem Haus wohnenden Familienmitglieder dauernd den Namen Bauer beibehielten (siehe diese), legten ihn die in der hinteren Pfanne verbleibenden allmählich wieder ab. Jedoch führte noch Mayer Amschel Rothschild † 1812 den Spitznamen das „Bäuerchen". Das Haus zur Pfanne lag auf der Nordostseite der Judengasse nahe beim Eingang, also bei der Fahrgasse unweit der Stelle, wo jetzt noch das verlassene Rothschildsche Bankgebäude steht.

Die zwei Brüder Moses und Callmann Rothschild genannt Bauer hinterließen folgende Nachkommen:

I. Söhne des Moses † 1693:

1) Callmann Moses der Jüngere zur goldenen Zange 1682, † 1693 zur Pfanne; Sohn: Moses Callmann Bauer zur goldenen Zange 1703 (fraglich).
2) Feibesch Moses zur goldenen Zange 1682, † 1709.
3) Löb Moses zur goldenen Zange 1684, später zum spitzen Diamant, † 1744.
4) Meier Moses zur goldenen Zange 1696.

II. Söhne des Callmann des Älteren † 1707:

1) Moses Callmann Rothschild genannt Bauer (Bäuerchen) zur Hinterpfann 1690, † 19. Oktober 1735, handelte mit Krepp und anderen Stoffen, der Großvater von Mayer Amschel Rothschild.
2) Meyer Callmann genannt Bauer, Kleiderhändler zum roten Schwert, heiratete 1696 Milche Rost, Tochter von Abraham Rost, † 16. Mai 1747 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Abraham † 1752 und Calmann Mayer † 1776, welche nicht mehr Rothschild sondern Bauer genannt wurden.
3) Gumbrecht Callmann genannt Bauer zum roten Schwert, welcher sich ebenfalls im Jahr 1696 verheiratete und am 25. Februar 1742 in hohem Alter unter Hinterlassung eines Sohnes Callmann Gumbrecht Bauer, † 1775, starb.

Von diesen beiden Brüdern Meyer und Gumbrecht zum roten Schwert stammen verschiedene, heute noch blühende Familien Bauer ab, welche sich in Gemäßheit ihrer alten Familienüberlieferung mit Recht als Mitglieder der Familie Rothschild betrachten können.

4) Ob Salomon Callmann zur Hinterpfann 1712, † 1750, der jüngste Sohn des Callmann des Älteren zur Pfanne oder ein Sohn des Callmann Moses des Jüngeren zur goldnen Zange gewesen ist, wird schwer zu entscheiden sein.

Die Lebenslage dieser Brüder war eine äußerst bescheidene. Nur von dem erstgenannten Stammhalter der Familie, Moses Callmann Rothschild, erfahren wir, daß er in den letzten Jahren seines Lebens 1733—1735 nach und nach für 38000 Gulden Wechsel des bekannten württembergischen geheimen Finanzrats und Residenten zu Frankfurt, Josef Süß(kind) Oppenheimer, übernommen und mit seinem Giro versehen weiter verhandelt hat. Oppenheimer stand damals auf dem Gipfelpunkte seiner Macht und machte mit den ersten christlichen Geschäftshäusern wie Brentano, Grimmeisen, Metzler, d'Orville weit bedeutendere Geschäfte wie mit seinem wenig begüterten Glaubensgenossen Moses Callmann Rothschild.

Der einzige Sohn des Moses Callmann war Amschel Moses Rothschild zur Hinterpfanne, verheiratet mit Schönche Lechnich, einer Tochter des Mayer Lechnich zum Hufeisen, welche ebenso unbemittelt war wie er. Nachdem von den Kindern aus dieser Ehe ein Mädchen und zwei Knaben in den Jahren 1750—1754 gestorben waren, folgte ihnen der Vater bereits am 6. Oktober 1755, die Mutter am 29. Juni des folgenden Jahres. Nach der bisherigen Überlieferung ist der Bankier Mayer Amschel Rothschild ihr einziges, sie überlebendes Kind, also geschwisterlos gewesen. Von welchem Amschel Rothschild stammt aber dann der ebenfalls zu Wohlstand gelangte Bankier Moses Amschel Rothschild ab, welcher mit Sarchen Lechnich, einer Tochter von Herz Lechnich, verheiratet war und 1794 starb, und ferner die mit dem Bankier Salomon Daniel Goldschmidt verheiratete Gütle Rothschild, 1755—1812, Tochter des Amschel. Solange kein zweiter Amschel Rothschild nachgewiesen wird, sind sie die Geschwister des Begründers des Welthauses Mayer Amschel Rothschild gewesen. Dieser war am 23. Februar 1744 (10. Adar 5504) im Hinterhaus zur Pfanne geboren und mit kaum 13 Jahren als armes Waisenkind auf sich selbst angewiesen. Wohl unter dem Druck dieser traurigen Verhältnisse wird er die Absicht, Rabbiner zu werden, aufgegeben und gern die Gelegenheit ergriffen haben, in dem hannöverschen Bankhaus Oppenheimer, welches vielleicht einige Beziehungen zu seinem Großvater Moses Callmann gehabt hatte, ein Unterkommen zu finden.

Auf seine geschäftliche Tätigkeit soll hier nicht im Einzelnen eingegangen werden. Sie ist namentlich infolge der großen Verehrung seiner Söhne, welche gern ihre riesigen Erfolge auf Rechnung ihres Vaters setzten, überschätzt und auf sagenhafte Weise ausgeschmückt worden. Insbesondere hat er die Schätze des Kurfürsten von Hessen-Kassel deshalb nicht unter Gefährdung seines eigenen Vermögens vor den Franzosen retten

können, weil diese niemals an ihn abgeliefert und in seinen Kellern in Frankfurt a. M. aufbewahrt worden sind. Auch ist er nicht, wie man aus der späteren Firmenbezeichnung schließen muß, geadelt worden. Noch im Jahr 1800 stand er bei einem Vermögen von 60000 Gulden erheblich hinter einer ganzen Reihe anderer altfrankfurter Juden wie Speyer, Ellissen, May, Wertheimber, Rindskopf, Halle zurück. Und selbst das bei seinem Tod im Jahr 1812 vorhandene Vermögen betrug nach seinem Testament vom 17. September 1812 und nach der Deklaration seiner zehn Kinder vom 6. November 1812 nicht mehr wie 190000 Gulden, wozu noch ein Viertel Anteil an dem Haus zum grünen Schild, Judengasse Nr. 148, im Wert von 600 Gulden und Möbel, Weißzeug und Bettung im Werte von 4000 Gulden kamen. Drei Viertel Anteil am Haus im Werte von 1800 Gulden hatte er schon bei Lebzeiten seinen Kindern als Ausstattung gegeben.

Der Grund zu dem Millionenvermögen ist vielmehr von seinem bedeutendsten Sohne, Nathan Mayer, gelegt worden, welcher sich 1798 in einem Alter von 21 Jahren zunächst in Manchester, dem Sitze der aufblühenden, für den Frankfurter Handel so wichtigen englischen Manufakturwarenindustrie, und erst im Jahr 1806 bei seiner Verheiratung mit Hanna Cohen, vermutlich aus der bedeutenden hannöverschen Familie dieses Names, in London ansässig gemacht hat. An diesen sind von Frankfurt aus die geretteten Schätze des Kurfürsten von Hessen überwiesen und von ihm mit größtem Nutzen verwendet worden.

Auch ohne diese und andere Legenden steht jedenfalls fest, daß Mayer Amschel Rothschild sich trotz aller Schwierigkeiten großes persönliches Ansehen erworben hat. Seine geschäftliche Laufbahn begann er mit dem Münzhandel, welcher ihm die Kundschaft vieler hochgestellter und reicher Personen verschaffte. Aus den Jahren 1783—1787 sind noch zehn gedruckte Münzkataloge von ihm vorhanden, von welchen beispielsweise der eine die folgende Aufschrift trägt:

„Verzeichniß einer Anzahl rarer Cabinetsthaler etc., welche vor beystehende Preise zu haben sind bei Mayer Amschel Rothschild."

Seine ersten größeren Geldgeschäfte machte er mit der hessen-hanau'schen Landkassendirektion, welche seine Dienste bei ihren englischen Wechselgeschäften gebrauchte, was seine Ernennung zum hochfürstlich hessen-hanau'schen Hoffaktor zur Folge hatte. Am 26. Februar 1783 ließ er sich von dem Regierungsrat und Landkassendirektor Wegener eine besondere Bescheinigung hierüber ausstellen. Etwa 20 Jahre später wurde er nach dem Tode des hessen-kasselschen Oberhof- und Kammeragenten Feidel David, unter Übergehung des Sohnes, welcher bereits die Anwartschaft auf die Stellung seines Vaters erhalten hatte, zum hessen-kasseler Oberhoffaktor und im Jahr 1810 vom Fürst Dalberg zum Departementsrat ernannt. Diese Ehrung mag mit der von ihm besorgten Übermittlung der Verpflegungsgelder für das auf der französischen Seite in Spanien kämpfende frankfurter Truppenkontingent im Zusammenhang gestanden haben. Zu gleicher Zeit oder wenigstens bald darauf machte sein Sohn Nathan Mayer in London sein Geschäft durch die äußerst geschickte Geldübermittlung an die feindlichen Truppen in Spanien.

Mayer Amschel Rothschild zum grünen Schild starb am 19. September 1812, zwei Tage nach Errichtung seines Testamentes, seine Gattin Gutle Schnapper, Tochter des Wechslers Wolf Salomon Schnapper zur Eule († 1811) und der Bela Gans, mit welcher er sich am 29. August 1770 verheiratet hatte, fast 100 Jahre alt, am 7. Mai 1849.

Er hinterließ folgende 10 Kinder:

1) Schönge, geb. 20. (11.?) August 1771, heiratet 28. Januar 1795 den Handelsmann Benedikt Moses Worms, † 28. Oktober 1824.
2) Amschel Mayer Freiherr von Rothschild zu Frankfurt a. M., geb. 12. Juni 1773, heiratet 16. November 1796 Eva Hanau, (geb. 3. Dezember 1779, † 14. Juli 1848) Tochter des Handelsmanns Lehmann Isaac Hanau, königl. preuß. geh. Kommerzienrat, kurf. hess. geh. Finanzrat, großh. hess. Geheimrat und kgl. bair. Konsul, zuerst Bornheimerpforte B 1, 1840 Zeil 34, † 6. Dezember 1855 kinderlos.
3) Salomon Mayer Freiherr von Rothschild, geb. 9. September 1774, heiratet 26. November 1800 Karoline Stern (geb. 18. März 1782, † 25. November 1854 zu Paris), Tochter des Weinhändlers Samuel Hayum Stern, kgl. preuß. und kgl. dän. geh. Kommerzienrat und kurfl. hess. geh. Finanzrat, Neue Mainzerstraße 45, † 27. Juli 1855 zu Paris.

   Sohn: Anselm Salomon, 1803—1874, kurf. hess. Finanzrat und k. k. österr. Generalkonsul, Neue Mainzerstraße 45, später in Wien als Chef des Bankhauses S. M. v. Rothschild.
4) Nathan Mayer, geb. 16. September 1777, seit 1798 in Manchester, seit 1806 in London, Begründer des dortigen Bankhauses N. M. von Rothschild & Söhne, k. k. Generalkonsul, heiratet 22. Oktober 1806 in London Hanna Cohen (aus Hannover?), † 28. Juli 1836, Begründer der englischen Linie der Familie; 3 Söhne.
5) Isabella, geb. 2. Juli 1781, heiratet 17. Januar 1802 den hiesigen Handelsmann Bernhard Juda Sichel, † 1861.
6) Babette, geb. 29. August 1784, heiratet 9. März 1808 den hiesigen Bankier Siegmund Leopold Beifus (geb. 27. Juli 1786, † 15. März 1845), † 16. März 1869.
7) Calmann genannt Carl Mayer Freiherr von Rothschild, geb. 24. April 1788, heiratet 16. September 1818 Adelheid Herz aus Hamburg (geb. 4. Januar 1800, † 9. April 1853), kgl. preuß. geh. Kommerzienrat, kurfürstl. und großh. hess. geh. Finanzrat, kgl. sicil. und herz. parm. Generalkonsul, Neue Mainzerstraße 31/33, † 10. März 1855 zu Neapel.

   Söhne: a) Mayer Carl, 1820—1886, Untermainkai 10, Chef des Frankfurter Hauses, kgl. preuß. Hofbankier, kgl. bair. Hofbankier und Generalkonsul und Mitglied des Herrenhauses.
   b) Adolf, 1823—1900, herz. parm. Generalkonsul in Neapel.
   c) Wilhelm Carl genannt Willy, 1828—1902, k. k. österr. und königl. sicilian. Generalkonsul und Mitglied des Herrenhauses, der letzte Chef des Frankfurter Hauses.

8) Julie, geb. 1. Mai 1790, heiratet 28. August 1811 den Bankier Mayer Levin Beifus, † 29. Juni 1815.

9) Jette, geb. 1791, heiratete nach 1812 den Abraham Montefiore zu London.

10) Jakob genannt James Freiherr von Rothschild, geb. 15. Mai 1792, Begründer des Bankhauses, de Rothschild Frères zu Paris, k. k. Generalkonsul, heiratet 11. Juli 1824 seine Nichte Betty von Rothschild, † 15. November 1868; 4 Söhne.

Standeserhebungen:

1) Österreich. Adelsstand d. d. 25. September und 21. Oktober 1816 für die Brüder Amschel, Salomon, Carl und James Rothschild. Ausfertigung des Diploms erst 25. Mai 1817.

2) Österreich. Freiherrnstand d. d. 29. September 1822 für die vorgenannten vier Brüder und für Nathan Mayer in London.

3) Englischer Baronet d. d. 12. Januar 1847 für den K. K. Generalkonsul Antony v. Rothschild, Sohn des Nathan, zu London.

Zur Zeit des alten Mayer Amschel haben hier, abgesehen von den Familienmitgliedern, welche den Namen Bauer führten, noch folgende Rothschild gelebt:

1) Der bereits erwähnte Bankier Moses Amschel Rothschild, vermutlich sein Bruder, verheiratet mit Sarchen Lechnich, Tochter des Herz Lechnich, † 1794.

Söhne: a) Jonas Moses Rothschild, Bankier, Zeil D 206 (Nr. 43), 1773—1840, heiratet 1791 Rösge Landau; das einzige Kind Amalie, 1796—1880, heiratet 1820 den Bankier Julius Flersheim.

b) Jachiel Moses Rothschild, Handelsmann auf der Zeil D 206 (Nr. 43), 1780—1837, ledig.

2) Der Rechenlehrer Abraham Rothschild, vielleicht ein Enkel des 1752 verstorbenen Abraham Rothschild genannt Bauer, 1758—1827, Fischerfeldstraße 18.

Söhne: a) Cerf, 1792—1840, Handelsmann, heiratet 1826 Adelheid Fuld.

b) Seligmann, 1797—1885, Teilhaber der Tuchhandlung A. S. Halle, heiratet 1832 Karoline Fuld.

c) Isaak, 1802—1852, Handelsmann, heiratet 1834 Julie Henriette Halle.

d) David Abraham, Warenmakler, Fischerfeldstraße 18, † 1870 ledig.

Häuser: 1) Rote Rose 1530—1541.
2) Hahn 1541—1567.
3) Rotes Schild 1567—1717.
4) Gelber Ring 1609—1680(?).
5) Hintere Pfanne 1634—1770.
6) Goldene Zange 1682—1711.
7) Rotes Schwert 1696 bis gegen 1800.
8) Grünes Schild (Nr. 148) 1770—1883.

Firmen:

1) Mayer Amschel Rothschild im grünen Schild, in Münzen, Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1770, von 1796—1812 in der Schnurgasse L 72 (Nr. 21), seitdem Bornheimer Pforte B 1 (noch 1900 daselbst) unter der Firma M. A. Rothschild & Söhne (Amschel Mayer als Chef, Salomon Mayer und Calmann Mayer), 1828 zuerst M. A. von Rothschild & Söhne.
2) Moses Amschel Rothschild, in Wechselgeschäften, errichtet etwa 1765, seit 1794 Jonas Rothschild, später Rechneigasse, erloschen 1840.
3) Cerf Rothschild, Langestraße B 26 (Nr. 12), in Wechseln und Manufakturwaren, errichtet März 1826.
4) Seligmann Rothschild, in Manufakturwaren en gros, Kommission und Spedition, errichtet 1832, bald erloschen.

485. **Runkel,** eine nach der gräflich Wied'schen Stadt Runkel an der Lahn benannte Familie, welche um **1765** mit Mayer Runkel bei seiner Verheiratung mit Jentle Oppenheim, Tochter des Aaron Marx Oppenheim, aufgenommen worden ist. Sein Sohn war Aaron Marx Runkel 1765—1832, welcher 1802 heiratete und mehrere Söhne hinterließ, darunter Sigismund, Feist (Philipp), welche beide 1850 in Amerika lebten, Michael, Uhrmacher, und Gustav.

Firmen:

1) A(ron) M(arkus) Runkel, Schnurgasse, in Band- und Modewaren, errichtet 1802, noch 1840.
2) Sigismund Runkel, Zeil 53, in Uhren, Quincaillerie, Kommission und Spedition, errichtet 2. Juni 1841.
3) Ph. Runkel, Zeil D 204 (Nr. 47), Putz- und Modewarenhandlung.

486. **Rüsselsheim,** auch **Kisselsheim,** aufgenommen am 28. Juli **1663** mit Isaak zur Hellebarte aus dem hessen-darmstädtischen Flecken Rüsselsheim am Main bei seiner Verheiratung mit Kölla, der Witwe des Mayer zum Pflug. Sein Sohn Abraham Isaak Rüsselsheim zur Hellebarte verheiratete sich im Jahr 1685, führte eine Handlung in holländischen Waren und Kattun, machte um 1700 erhebliche Geschäfte mit Amsterdam und starb im Jahr 1734.

Sohn: Isaak Abraham zur Hellebarte 1715, † 1761.

Söhne: 1) Moses Isaak † 1756.
2) Baruch Isaak † 1763.
3) Feibesch Isaak † 1793, kinderlos.
4) Sußmann Isaak, verheiratet mit Jitle Speyer, Tochter des Michael Moses Speyer, † 1784.

Söhne: a) Michael Sußmann in der Ampel 1782, † 1817.
b) Moses Sußmann 1740—1817, am 23. November 1788 von dem Herzog Karl August zu Sachsen-Weimar zum Hofagenten ernannt und viel beschäftigt.

Söhne: Isaak Moses 1764—1822, heiratete 1797 Jenny Haas und Michael Moses Rüsselsheim 1768—1836 als der Letzte der Familie.

Haus: Hellebarte 1663 bis nach 1800.

Firmen:

1) Abraham Isaak Rüsselsheim zur Hellebarte, in Zitz, Kattun und anderen holländischen Waren, errichtet 1685, fortgesetzt von dem Sohne Isaak † 1761, dem Enkel Sußmann † 1784 und dem Urenkel Michael Sußmann, seit 1787 in Gemeinschaft mit seinem Schwager Götz Isaak Amschel bis zu dessen Tode im Jahr 1795 unter der Firma „Rüsselsheim & Götz".

2) Moses Sußmann Rüsselsheim in der Hellebarte, wohl auch Zitz- und Kattunhandlung, errichtet 1761, seit 1797 J. M. Rüsselsheim & Feist Adler in der Schnurgasse L 80 (Nr. 39), in englischen Musselins, Sacktüchern, Kattun und Zitz, fallierten 1809.

487. **Rütten,** ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 1. September 1842 mit den Söhnen des Bankiers Jakob Beer Rindskopf, dem Handelsmann Bernhard Jakob Rindskopf und dem Verlagsbuchhändler Joseph Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Rütten erhalten hat.

Firma: Literarische Anstalt, großer Hirschgraben 3, errichtet um 1842, später Rütten & Loening, Verlagsbuchhandlung.

488. **Rüttenau,** ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 25. Mai 1860 mit Moritz Rindskopf, Sohn des früh verstorbenen Nehm Beer Rindskopf und der Rebekka geb. Oppenheimer, die Genehmigung zur Führung des Namens Rüttenau erhalten hat.

489. **Sabel,** aufgenommen **1828** mit dem Lehrer an der israelitischen Schule, Perez Sabel aus Wiesbaden, Judengasse B 102, 1804—1878, verheiratet mit Auguste Bechhold.

490. **Saarlouis,** aufgenommen um **1730** mit Salomon Ekiba Saarlouis bei seiner Verheiratung mit Jentle Oppenheim, Tochter des Jakob Marx Oppenheim. Er starb im Jahr 1761 ohne männliche Nachkommen.

491. **Sachs,** aufgenommen im Jahr **1807** mit Jakob Sachs aus Gutentag in Schlesien, 1773—1843, welcher Friederike St. Goar, Tochter des Herz Gumpel St. Goar, heiratete und hier eine bekannte Erziehungsanstalt leitete.

492. **Sack,** auch **Sacke,** ein gelegentlich vorkommender Familienname, welchen folgende Personen geführt haben:

1) Der im Jahr **1498** aus Nürnberg hier eingewanderte Salmon Sacke der Junge zum roten Löwen, Stammvater der Rindskopf, und sein Brudersohn Vifus Sacke zum roten Löwen; siehe Nürnberg und Rindskopf.

2) Rabbi Nathan Sack von Landau zum Fisch 1523—1535.

3) Süßkind Sack 1678.

4) Josef Sack aus Worms, Sohn des Abraham, der Geachtete, der Gerechte, † 1692.
5) Isaak Sack † 1733.

Häuser: 1) Roter Löwe 1498.
2) Fisch 1523—1535.

493. **Schaffhausen,** genannt in den Jahren **1482**—1495 mit Abraham zur roten Rose und seinem Weib Belchen, einer Tochter des Joselin von Köln zum Kessel.

Haus: Rote Rose 1482—1495.

494. **Schames I.,** auch **Schammes,** das hebräische Wort für den Schulklepper, welches bei verschiedenen Familien wegen dieses fortgesetzten Berufes ihrer Mitglieder zum erblichen Familiennamen geworden ist. Die Schulklepper funktionierten als Kirchen- und Gemeindediener, bekleideten aber auch oft zugleich die Ämter als Vorbeter und Lehrmeister. Sie gingen nach uraltem, alttestamentlichen Gebrauch aus den Leviten hervor und bewohnten von 1505—1533 das auf der Südwestseite zwischen dem goldenen Schwan und Schlüssel gelegene Haus zur Schule, welches mit dem 1462 erbauten Synagogengebäude identisch ist, seitdem die wilde Ente und das auf der Nordostseite bei dem Tanzhaus gelegene kalte Bad und seit etwa 1640 zugleich das benachbarte Haus zum schwarzen Hermann oder schwarzen Ofen. Die ältesten Schulklepper oder Schulklopfer, welche ich feststellen konnte, sind in den Jahren 1384—1388 Josef, 1396 Ebirlin, und 1473 Abraham gewesen. Die erste Familie, welche den Familiennamen Schames geführt hat, ist die seit **1475** hier ansässige niederrheinische Levitenfamilie Emmerich, deren älteste Mitglieder Isaak von Emmerich 1475—1481 und sein Bruderskind Joselin von Emmerich seit 1485 Wirte und Weinschenken in der Judenherberge zum Affen gewesen sind, der Sohn des Joselin: Simon Schames aber von 1505—1533 Schulklepper. Den Stammbaum seiner Nachkommen bis auf den im Jahr 1740 verstorbenen Löb Emmerich in der wilden Ente habe ich bereits bei diesem Artikel mitgeteilt. Hierbei habe ich bereits angedeutet, daß auch die seit 1577 in der Judenherberge zum Affen wohnende, von Löser (Elieser) Schames zum Affen abstammende Familie Schames ein Zweig der Emmerich gewesen sein wird, wofern Löser ein Sohn des 1586 verstorbenen ausgezeichneten Vorbeters Abraham Schames zum Affen gewesen ist.

Es sind hiernach folgende zwei Linien der alten Schulklepperfamilie zu unterscheiden:

I. Die Schames (Emmerich) zur wilden Ente, welche von dem Schulklepper Jakob Schames zur wilden Ente, Sohn des Simon, 1556, † 1591 abstammen.
Sohn: Simon Schames zur wilden Ente, Schulklepper, † 1611, der „fromme Wohltäter".
Sohn: Mordechai Schames † 1635.
Sohn: Ephraim Gumprecht Emmerich † 1688.

Der Letzte dieses Zweiges scheint Löb Emmerich in der wilden Ente † 1740 gewesen zu sein.

II. Die Schames zum Affen, welche von dem ausgezeichneten Vorbeter Abraham Schames zum Affen 1550, † 1586, einem Sohn des Vorbeters Josef zum kalten Bad, abstammen.

Sohn (fraglich): Löser (Elieser) Schames zum Affen 1577.

Sohn: Samuel Schames † 1638.

Söhne: 1) Abraham zum Affen 1619.

2) Löb † 1636.

3) Mosche zum Affen, Sohn des Schulkleppers, heiratete Juli 1621 Scharne von Friedberg, † 1656. Sein Sohn war Aaron Schames zum Affen 1646, der Wohltätige, † 1692, zum schwarzen Hermann oder Ofen.

Söhne: a) Samuel zum Sperber † 1687, der Angesehene, Fromme, Gerade.

b) Gerson Aaron Schames zum Affen 1683, † 1714.

Söhne: Moses † 1722, Samson † 1760, Isaak † 1760, und Aaron † 1769, sämtlich ledig.

Häuser: 1) Schule 1505—1533.

2) Wilde Ente } seit 1533.
3) Kaltes Bad }

4) Affe 1550—1769.

495. **Schames II.**, auch **Günzburg** und **Worms**, aufgenommen im Oktober **1640** mit dem Schulklepper Beer Schames zur Stadt Günzburg aus Worms bei seiner Verheiratung mit Hündle Günzburg. Er beschäftigte sich, wie seine Grabinschrift ihm nachrühmt, eifrig mit den Angelegenheiten der Gemeinde und starb 1673.

Söhne: 1) Samuel † 1687.

2) Jakob genannt Günzburg, 1680 Schulklepper in der Stadt Günzburg, † 1698.

Sohn: Beer Jakob Schames in der Stadt Günzburg 1700.

3) David zum schwarzen Hermann 1680, † 1696.

Söhne: a) Beer David im kalten Bad 1710, † 1747; sein Sohn Löb Beer † 1773, sein Enkel Beer Löb Schames 1764—1830, heiratet 1800 Gütle Oppenheim; Söhne: Samuel Beer und Siegmund Beer Schames 1832.

b) Jakob David zum schwarzen Hermann 1714, † 1785, Rabbiner, drei Mal verheiratet.

Söhne: α) David Jakob zum ſchwarzen Hermann 1732, † 1737. Söhne: Benedikt David † 1791 und der wohlhabende Beer David † 1801 (43500 Gulden Vermögen).

β) Seligmann Jakob 1763—1832, Schulklepper im ſchwarzen Hermann, kinderlos.

Auch Joſef Hirſch Schames zum ſchwarzen Hermann 1775—1827, welcher 1796 Sarche Landau heiratete und vier Söhne, David Joſeph † 1863, Beer 1852, Samuel 1856 und Iſaak 1850, hinterließ, muß ein Mitglied dieſer Familie geweſen ſein.

Häuſer: 1) Stadt Günzburg 1640—1711.
2) Schwarzer Hermann (Nr. 117) 1680—1888.
3) Kaltes Bad 1710—1773.
4) Gelber Ring bis 1875.

Firmen:

1) Gebrüder Schames zum ſchwarzen Hermann, 1781 errichtet von den Brüdern Benedikt David und Beer David Schames, ſeit 1796 im Hirſchſprung an der Bornheimer Pforte H 19, in polniſchen Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen, Bett- und Futterbarchent, holländiſchem und anderem Zwillich, 1848 in der Fahrgaſſe Nr. 115. (Inhaber: David Joſeph, Beer und Samuel Schames), noch 1866.
2) Samuel B(eer) Schames im Johanniterhof, ſpäter Fahrgaſſe 61, in Bettfedern, Roßhaaren, Barchent und dahin einſchlagenden Artikeln, errichtet 30. März 1829, 1866 Fahrgaſſe 118.

496. **Scheyer,** früher **Scheuer** und **Scheier, Deutz** (1544) und **Emden** (1595), ſeit etwa 1700 auch **Beyfuß,** eine nach ihrem Stammhaus zur goldnen Scheuer benannte weit verzweigte Levitenfamilie. Ihr Stammvater, der reiche Simon Wolff von Schwabach, einer fränkiſchen Stadt bei Nürnberg, war am 29. Oktober **1535** auf die beſondere Fürſprache des Kurfürſten Friedrich von der Pfalz in die hieſige Stättigkeit aufgenommen worden. Er erbaute und bewohnte gegen den höchſten je gezahlten Zins von 60 Gulden das Eckhaus an der Fahrgaſſe links vom Tor, dicht bei der Bornheimer Pforte, der Krämerſtube und der Schützenſtube. Wohl wegen dieſer freien Lage wird es „Schauer, goldener Schauer" genannt worden ſein, ſpäter verketzert in Scheuer und Scheier. Simon bezahlte im Jahr 1540 mit 96 Pfund Heller die höchſte Steuer und nahm an den Frankfurter Geldgeſchäften erheblichen Anteil. So lieh er dem Pfalzgrafen Otto Heinrich bei Rhein, Herzog zu Baiern, auf das Fürſtentum Neuburg gegen Bürgſchaft von drei Kammerräten etwa 1550 eine Summe von wenigſtens 10000 Gulden, welche in Jahresraten von 1500 Gulden zurückzuzahlen war. Ferner machte er mit demſelben Fürſten Geſchäfte in Juwelen und hatte 1549 von ihm 700 Gulden für ein zerbrochenes Kleinod zu fordern.

Simon von Schwabach ſtarb kurz nach 1550 unter Hinterlaſſung folgender vier Söhne:

I) Simon (Simle) zur Scheuer, genannt **Deutz** (Teutſch) wegen ſeines Aufenthaltes in Deutz gegenüber Köln, 1544.

Sohn: Jakob zur Scheuer, genannt **Emden**, in welcher Stadt er sich niederließ, heiratet 1595 Sara, Tochter des Juden Manes zu Hamm, seit 1611 dauernd in Emden.

II) Wentzel (Wendel) zur Scheuer, genannt Deutz (Teutsch), ebenfalls in Deutz a. Rhein; sein Weib Rechlin.

III) David zur Scheuer 1550, noch 1590, der Stammhalter, und sein Weib Fraidchen.
Söhne: 1) Simon zur Scheuer 1560.
2) Joseph zur Scheuer, der Fromme, 1577, † 1602.
Sohn: Bär Scheier † 1672.
Sohn: Herz Scheier † 1673.
3) Benedikt (Baruch), heiratet 1595 Gutchen Emmerich, Tochter des Seligmann zu Emmerich, † 1653 sehr alt, der Gerechte, Vollkommene.

Von den beiden Söhnen des Letzteren, David und Meier, stammen die beiden Zweige der Familie Scheyer ab.

A) David, 1620 zur Scheuer, später zur Pfanne, daher auch Pfann genannt, † 1683. Er hinterließ folgende Söhne, welche fast ausnahmslos ein außerordentlich hohes Alter erreichten und eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterließen:

I. Salomon David in dem etwa 1670 von der Scheuer abgetrennten Haus zum goldenen Mörsel, heiratet 1643, † 1677.
Söhne: 1) David Salomon zum goldenen Mörsel 1681, † 1729 sehr alt.
Sohn: Salomon David 1710, † 1729.
2) Beifus oder Feist Salomon zum goldnen Mörsel, † 1722 in hohem Alter.
Söhne: a) Benedikt Beifus zum goldenen Mörsel, Tuchhändler, heiratet 1690, † 1733, Stammvater der Familie **Beyfus**, siehe diese.
b) Samuel Beifus zum goldnen Herz 1706.
c) Amschel Beifus zum goldnen Mörsel 1695, † 1733.
Söhne: Löb Amschel † 1782, Abraham Amschel † 1769, Benedikt Amschel † 1771; der Sohn des Letztgenannten war Feist Benedikt Scheyer in der Judengasse 67, † 1820, sein Enkel Benedikt Feist 1771—1840, heiratet 1799 Vogel Lehren; Söhne: Dr. phil. Simon Benedikt, Literat, † 1854 und Salomon Benedikt Scheyer, Handelsmann, später in England.

II. Herz David zur Scheuer † 1672.

III. Benedikt David Scheier zur Pfanne, Wein- und Tuchhändler, † 1722. Vom Jahr 1676 an hatte er bedeutende Geschäfte mit Holland gemacht, indem er von dort Tuchwaren einführte und dagegen Wein dorthin verkaufte, und

hatte in gutem Ansehen gestanden. Im Jahr 1704 stellte er infolge vielen Unglücks „auf den Schiffen in Holland" seine Zahlungen mit 47400 Talern Schulden ein. Nach Holland verschuldete er hiervon fast 30000 Taler. Seine Ausstände betrugen demgegenüber 50000 Taler. Sein Sohn Simon lebte in Amsterdam.

IV. Jische David Scheyer zur Pfanne † 1728.
Söhne: 1) Jachiel (Michael) Jische † 1741.
2) Joseph Jische 1709, † 1752.

V. Jakob David Scheyer zur Pfann 1679, † 1722.
Sohn: Benedikt Jakob, Gemeindediener, † 1765.

VI. Abraham David zur Pfann 1682, † 1718.
Söhne: 1) David Abraham, Unterrabbiner.
Sohn: Abraham David, 1748—1878, heiratet 1778 Schönle Baß; Söhne: Marx (Model) Löb † 1831 und Jachiel Abraham 1802, Judengasse B 105.
2) Marx Abraham zur bunten Kirsch 1707, † 1732.
Sohn: Abraham Marx 1729, † 1791.

VII. Michael Scheyer um 1670.
Sohn: Herz Scheyer zur Pfann, der Geachtete, † 1713.
Söhne: 1) David Herz † 1720.
2) Michel Herz; Sohn: Herz Michel † 1757.
3) Löb Herz Scheyer 1728, 1738.
Söhne: a) Wolf Löb zur Sonne 1715—1788.
Sohn: Isaak Wolf, noch 1835.
b) Herz Löb zur goldnen Leuchte † 1787.
Sohn: Samuel Herz 1758–1831, heir. 1778 Fradche Bing; Söhne: Löb Samuel 1779—1855 und Juda Samuel.

B) Meier Scheyer, Bruder des David zur Pfann, † 1683 sehr alt.
Sohn: David Meier, heiratet 1681, † 1720.
Söhne: 1) Meier David in der hinteren Schule 1711, † 1768.
Sohn: Benedikt Meier zur Schule 1746, † 1766.
2) Isaak David 1717, † 1751.
Söhne: a) Löb Isaak zur goldnen Leiter † 1777.
b) Aaron Isaak zur Blume 1739, † 1779; dessen Enkel der Unterrabbiner Isaak Löb Scheyer, Judengasse B 122 zum Schwan, 1773—1851, Gelehrter, heiratet 1798 Jendle Wallau. Sohn: Aron Isaak Scheyer, Judengasse B 122, dann 144.
3) Gabriel David 1717, † 1763.

Häuſer: 1) Goldene Scheuer (Scheuer) 1535—1711.
2) Goldener Mörſel daneben 1620 bis nach 1800.
3) Pfanne 1630 bis etwa 1750.
4) Hintere Schule 1680—1865.
5) Blume
6) Eule } 1712 bis nach 1800.
7) Goldene Leuchte
8) Goldene Leiter
9) Sonne daneben } 1750—1796.
10) Salm (Nr. 67) bis 1843.

Firmen:
1) Simon Wolff von Schwabach zur Scheuer, 1535 bis etwa 1550, in Geldgeſchäften und Juwelen, fortgeſetzt vom Sohne David zur Scheuer.
2) Benedikt David Scheyer zur Pfann, in Wein und holländiſchen Waren, 1676—1704.
3) Samuel Herz Scheyer, Judengaſſe B 158—160, dann hinterm Prediger A 100, in Manufakturwaren, errichtet 1778, 1866 Schnurgaſſe 49 (Eugen Emanuel Scheyer).
4) B(enedikt) F(eiſt) Scheyer, Bornheimerſtraße B 20 (Nr. 9), in Manufakturwaren, wohl 1799 errichtet, noch 1849.

497. **Schiff**, gelegentlich **Stern** und ſeit 1680 auch **Meyer**, ſpäter **Mayer**, ein nach dem Haus zum Schiff benannter hervorragender Zweig der ſeit **1505** hier anſäſſigen Prieſterfamilie Cahn an der Pforte, aus welcher drei Söhne des Uri Phoebus (Beifus) Cahn zum Wedel, Iſaak, Jakob und Meier, ſeit 1600 das Haus zum Schiff bewohnt haben. Vor dieſem Zeitpunkt hat der Familienname Schiff nicht exiſtiert; wenn Horovitz trotzdem den Grabſtein eines im Jahr 1481 verſtorbenen Uri Phoebus Schiff, Sohn des Rabbinatsaſſeſſors Jakob Schiff, mitteilt, ſo iſt darauf zu erwiedern, daß es damals weder ein Haus zum Schiff noch ſtändige Rabbinatsaſſeſſoren gegeben hat; nach den übereinſtimmenden Angaben des Memorbuches und Begräbnisbuches iſt dieſer Uri Phoebus Schiff vielmehr im Jahr 1681 geſtorben, die Jahrhundertzahl alſo falſch geleſen worden. Die Geſchichte der Familie weiſt zwar ſchroffe Gegenſätze in der äußeren Lebenslage ihrer Mitglieder, dagegen faſt bei allen ein ſeltenes Maß gelehrter Bildung auf. Von den drei Brüdern Cahn, welche zuerſt im Haus zum Schiff gewohnt haben, wird ſowohl der im Jahr 1626 als Vorſteher verſtorbene Rabbi Meier Schiff (auch Stern) der Ältere, als auch ſein Bruder, der erſt 1655 im Greiſenalter verſtorbene unbemittelte Rabbinatsaſſeſſor Jakob Schiff wegen ſeiner Gelehrſamkeit geprieſen. Des Jakob Sohn war der berühmte Rabbi Meier Schiff der Jüngere, 1605—1641, der gefeierteſte Talmudgelehrte ſeiner Zeit, welcher bereits mit 17 Jahren zum Rabbiner in Fulda ernannt wurde und eine große Anzahl grundlegender theologiſcher Werke verfaßt hat. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts gelang es einzelnen Familienmitgliedern, ſo

dem hochgeachteten Buchhändler David Schiff † 1697, Sohn des wenig vermögenden Moses Schiff, und dem frommen und wohltätigen Meyer Schiff zum roten Apfel † 1694, Sohn des unbemittelten Isaak Schiff zur Neugaß, sich große Vermögen zu erwerben und hierdurch ihrer Familie in der Handelswelt denselben Namen zu verschaffen wie in Gelehrtenkreisen. Und welche Bedeutung einzelne Familienmitglieder in neuerer Zeit wieder erlangt haben, ist zur Genüge bei den Namen des Professors der Physiologie Dr. med. Moritz Schiff und des Bankiers Jakob H. Schiff in New-York, Chef des großen Bankhauses Kuhn, Loeb & Co. daselbst, zu erkennen.

Es sind zwei Linien dieser hochgeschätzten Priesterfamilie zu unterscheiden, welche von den beiden Brüdern Isaak und Jakob zum Schiff abstammen.

A) Jakob, ein Sohn des Beifus Cohn zum Wedel, wohnte seit 1610 im Haus zum Schiff, war unbemittelt und starb 1655. Seine Söhne waren:

I. Der bereits erwähnte gefeierte Talmud-Gelehrte Rabbi Meier Schiff, welcher 1641 im 36. Lebensjahr starb und nur einen 1652 jung verstorbenen begabten Sohn, Samuel Schiff, hinterließ.

II. Moses Schiff 1623, † 1673.
Söhne: Der reiche und hochgeachtete Buchhändler David Schiff 1660, † 1697, ferner Baruch † 1705 und Abraham Moses Schiff † 1715.

III. Uri Phoebus Schiff, der greise, weise, hochgeachtete Fromme, † 1681.

IV. Leser Schiff 1646, † 1700 in hohem Alter.

Obgleich fast alle diese Familienmitglieder Söhne hinterlassen haben, so starb doch diese Linie bis 1774 mit den kinderlosen Enkeln aus.

B) Isaak Schiff wohnte im Jahr 1600 als Erster der Familie im Haus zum Schiff und starb erst 1656 in der Neugaß. Er wird der Hochgeachtete, Geschätzte, Vornehme genannt. Seine Söhne waren Benedikt zur Neugaß † 1660 und Meier Schiff, welcher seit 1660 im roten Apfel wohnte, sich zu einem reichen Manne emporarbeitete und 1694 als Rentner starb. Seine Grabinschrift preist ihn als den Frommen, Bescheidenen, der unzählige Wohltaten übte. Sein Sohn Moses Meyer Schiff zum grünen Schild war einer der reichsten Juden seiner Zeit und durch die Heiraten seiner Kinder mit den ersten jüdischen Familien Deutschlands verschwägert. Er selbst heiratete im Jahr 1683 Sprinzche Pfann, eine Tochter des David Scheyer zur Pfann, und besaß ein so großes Vermögen, daß er jedem seiner Kinder angeblich 50000 Gulden mitgeben und noch 45000 Gulden hinterlassen konnte, wonach sein Vermögen mehrere hunderttausend Gulden betragen hat. Seine Kinder waren:

I. David Moses Schiff zum grünen Schild, heiratet 1702, Höchstbesteuerter, † 1715.
Söhne: 1) Salomon David 1730, † 1777.
Söhne: der Unterrabbiner Meyer Salomon † 1807 und der hervorragende Rabbiner David Schiff in London.
2) Lazarus David zum grünen Schild † 1760.
Sohn: Isaak Lazarus, Viehhändler, 1744—1817, heiratet 1764.

Söhne: a) Lazarus Jſaak † 1846.

b) Hirſch Jſaak auf dem Wollgraben A 17r (Nr. 15), heiratet 1801 Babette Mayer.

Söhne: α) Lazarus Hirſch, Wechſelmakler, Fiſcherfeldſtraße 10.

β) Heinrich, Wechſelmakler, Fiſcherfeldſtraße 10, † 1857.

γ) Salomon † 1851.

δ) Schemaye, heiratet 1851.

II. Sara, verheiratet mit dem Wechsler Jakob Kann († 1700) und in zweiter Ehe etwa 1705 mit dem Bankier Meyer Behrens Salomon zu Hamburg.

III. Süſſe, ſeit 1705 verheiratet mit dem bekannten Bankier Cosmus Levi Gumpertz in Cleve.

IV. Joſeph Moſes Schiff genannt Josbel Mayer zum grünen Schild, welcher 1713 Brendle Reinganum aus Mannheim, eine Tochter des reichen kurpfälziſchen Oberhof- und Milizfaktors Mayer Reinganum heiratete und 1740 ſtarb. Seine Nachkommen haben zum Teil den Namen Mayer geführt, auf welchen Artikel ich verweiſe, und in den nächſten Generationen nur in mäßigen Vermögensverhältniſſen gelebt. Joſeph hinterließ drei Söhne:

1) Moſes Joſeph Schiff † 1781.

2) Salomon Joſeph, welcher ſich nur noch Mayer nannte; ſiehe dieſe.

3) Herz Joſeph Schiff genannt Mayer (Meyer) zur goldnen Arche † 1779.

Söhne: a) Salomon Herz Schiff genannt Joſeph Mayer in der goldnen Arche, Wechſelmakler, heiratet 1816 Rebecca Bamberger.

Sohn: Calmann Salomon Mayer, Wechſelmakler.

b) Moſes Herz Schiff 1751—1815.

Söhne: α) Joſef Moſes, Judengaſſe 61, 1784—1852, heiratet 1821 Henriette Trier.

Sohn: Moritz, Dr. med. und Profeſſor, bekannter Phyſiologe, geb. 1823.

β) Abraham Moſes 1786—1850.

γ) Hertz, geb. 1780, nach Amerika.

c) Jakob Hirſch Schiff 1762–1843, heiratet 1801 Gütle Hanau.

Söhne: α) Moſes Jakob Hirſch Schiff, Wechſelmakler, Langeſtraße 13, heiratet 1840; ſeine Söhne: Philipp, Jakob Heinrich, der bekannte Bankier in New-York, und Ludwig.

β) Hermann 1847, Vater des Dichters Jakob Schiff.

Häuser: 1) Wedel 1577—1620.
2) Schiff 1600—1711.
3) Roter Apfel 1660—1750.
4) Grünes Schild 1690—1780.
5) Goldene Arche daneben 1720 bis nach 1800.
6) Weißer Löwe 1683—1742.

Firmen:

1) Meyer Schiff zum roten Apfel 1660—1694, seitdem Moses Meyer Schiff zum grünen Schild und seit 1716 Joseph Moses Meyer † 1740, in Wechsel- und Finanzgeschäften.
2) David Schiff, Buchhändler seit 1663, seit 1697 Feibesch David Schiff zum roten Apfel, bis 1730.
3) Moses Herz Schiff in der goldenen Arche, in Bandwaren und Knöpfen, errichtet 1775, seit 1796 in der Nonnengasse, seit 1819 Joseph Moses Schiff, Fahrgasse A 107 (Nr. 106), zuletzt Schnurgasse 12, erloschen 1852.
4) Isaak Lazarus Schiff, dann J. L. Schiff & Stiebel, Wollgraben 20, Lotteriekollekte, 1764—1817.
5) Jakob Hirsch Schiff, Schnurgasse L 40 (Nr. 13), in Manufakturwaren, eingetragen 2. September 1829, aber wohl schon seit 1801 bestehend, 1866 Töngesgasse 57.
6) Abraham M. Schiff, Schnurgasse L 107 (Nr. 45), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 1833, später große Lederhandlung mit Filiale in Brüssel; als Teilhaber Isaak Hecht und sein Sohn Manfred; noch heute bestehend.
7) Moses Schiff, neue Kräme 24, in Manufakturwaren, errichtet 1. Juni 1840.

498. **Schlesinger I.**, früher meist **Glogau** oder **Glug** genannt, aufgenommen im Jahr **1681** mit dem Leinwand- und Spitzenhändler Jakob Glogau genannt Schlesinger zur engen Tür aus Großglogau in Schlesien bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Marx Oppenheimer zum weißen Löwen, † 1712. Sein Sohn Marx Jakob Glogau in der engen Tür heiratete 1712 Gütle Schiff, eine Tochter des Mayer Schiff, und starb 1747. Er wird mit dem kaiserlichen Hoffaktor Marx Schlesinger identisch sein, welcher im Jahr 1736 ein kaiserliches Zollbefreiungspatent für sich und seinen Sohn Baruch Schlesinger zu Fürth dem Senat überreichte.

Haus: Enge Tür 1681—1747.

499. **Schlesinger II.**, aufgenommen im Jahr **1762** mit Baruch Löb Schlesinger, bei seiner Verheiratung mit Treitel Falk, † 1804.

Söhne: 1) Joel Baruch, 1770—1832, heiratet 1801 Rechle Leser.
Sohn: Simon Schlesinger 1832.
2) Callmann Baruch † 1797.
Sohn: Löb Callmann, 1796—1851, Handelsmann, heiratet 1830 Fanny Trier, Tochter des Nathan Joseph Trier.
Sohn: Karl Ludwig, Bankier, heiratet 1866 Laura Helene Trier.

3) Wolf Baruch 1789—1867, Wechſelmakler, Fiſcherfeldſtraße 9, heiratet 1812 Regine Cahn; viele Söhne: Baruch (Bernhard) Wolf, Jeſſel (Joſeph), Callmann (Carl), Wechſelmakler, Hertz (Harry genannt Heinrich), Abraham (Anton), und Löb (Leopold genannt Louis).
4) Meyer Baruch Schleſinger 1788—1822.

Firmen:
1) Baruch Löb Schleſinger, ſeit 1804 die Wittwe, errichtet 1762, in Kattun, weißen Waren und Spitzen, noch 1839 Fahrgaſſe H 24 (Nr. 91).
2) Joel Baruch Schleſinger auf dem Wollgraben, dann Töngesgaſſe H 156 (Nr. 9), in Baumwollenwaren, 1820, noch 1839.
3) Simon Schleſinger, Allerheiligenſtraße B 66 (Nr. 4), in Manufakturwaren, errichtet 20. November 1829, noch 1854.
4) C(lara) Schleſinger, Schnurgaſſe, dann Liebfrauenberg 33, in Manufakturwaren.

500. **Schleſinger III.,** aufgenommen im Jahr **1798** mit Abraham Bernhard Schleſinger, 1763—1832, Sohn des Bernhard Schleſinger zu Roſenberg in Schleſien, bei ſeiner Verheiratung mit Gutta (Jette) Emden, Tochter des Handelsmanns Manaſſe Jakob Emden. Er ſtarb 1832 ohne Hinterlaſſung von Söhnen.

Firma: A. B. Schleſinger in der Schnurgaſſe H 62 (Nr. 26), in ſächſiſchen und ſchleſiſchen Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet 1798, ſpäter in engliſchen Baumwollenwaren, ſeit 1838 A. B. Schleſinger's Eidam (Elieſer Joachim Werner), Töngesgaſſe H 167a (Nr. 14), Geldverwechslungsgeſchäft, ſeit 1848 Roſalie Werner.

501. **Schleſinger IV.,** aufgenommen im Jahr **1809** mit dem Handelsmann, dann Wechſelmakler Hirſch Schleſinger, 1777—1870, bei ſeiner Verheiratung mit Charlotte Grünebaum.

Söhne: 1) Heinrich Wilhelm Schleſinger, Maler.
2) Wilhelm Auguſt Schleſinger.
3) Louis Schleſinger.

Firmen:
1) Hirſch Schleſinger in der Schnurgaſſe H 49 (Nr. 4) in Kattun, Muſſelin und Strümpfen, errichtet 1809.
2) Hirſch Schleſinger, Zeil H 7 (Nr. 13) in Zigarren und Tabak, errichtet 6. Mai 1841.

502. **Schloß I.,** zuerſt auch **Schochet** und **Parnes** genannt, eine rheiniſche, ſeit etwa **1550** hier anſäſſige, nach ihrem Stammhaus zum Schloß benannte, früher unbemittelte Familie, welche vermutlich von dem Juden Jakob von Nierſtein genannt Niersheim zum Schlüſſel abſtammt (ſiehe auch Mainz zum Gutteruff). Seine Söhne ſcheinen David zum Schlüſſel, ſeit 1565 im Nebenhaus zum Schloß, noch 1590, und Salomon geweſen zu ſein. Mit Letzterem beginnt die feſte Mannesreihe. Sein Sohn

war der seit 1590 im Haus zum Schloß wohnende Schächer Jakob Schloß † 1626, welcher vier Söhne hatte, David Schochet, † 1625 als Jüngling, Salomon 1623, † 1652, Moses † 1664 und den frommen und vornehmen Rabbinatsassessor Haium Juda zum Schloß, welcher im Juni 1621 Merga von Lorch heiratete und 1666 starb.

Es sind vier Zweige zu unterscheiden:

I. Der eine stammt von dem im Jahr 1712 verstorbenen Nathan Schloß zum Löweneck, Sohn des Moses, ab. Er hinterließ drei Söhne: Moses † 1733, Jakob † 1742 und Marx Nathan, mit dessen Enkel Nathan Löb Schloß im Jahr 1795 dieser Zweig wieder ausstarb.

II. Der zweite Zweig stammt von dem im Jahr 1713 als Greis verstorbenen Jakob Schloß zum Papagei, einem Sohne des Rabbinatsassessors Haium Juda Schloß, ab.
Söhne: 1) Michel Jakob zum Löweneck 1707, † 1737.
Söhne: Feist Michel, † 1789 ledig, und Löb Michel Jakob † 1758.
2) Feibesch Jakob 1716, † 1727.
Söhne: a) Löb Feibesch 1729, † 1753.
b) Jakob Feibesch † 1753.
c) Lazarus Feibesch Jakob † 1774.

III. Der dritte Zweig stammt von einem zweiten Sohn des Rabbinatsassessors Haium Juda, dem Beglaubter Salomon Schloß † 1710, ab.
Söhne: 1) Lazarus Salomon Schloß im Schlüssel 1709, handelte mit Wollentuch, † 1749; die Witwe im goldnen Hahn.
Söhne: a) Jakob Lazarus zur engen Tür 1736, † 1777.
Söhne: α) Feist Jakob (Philipp) im Spiegel, 1751-1839.
Söhne: David Feist 1806 und Lion Philipp 1812.
β) Löb Jakob zum goldnen Rößlein (Nr. 144), 1754—1839, heiratet 1791 Esther Münster.
γ) Süßkind Jakob 1758—1845.
Sohn: Jakob Süßkind, 1791—1856, Wechselmakler.
b) Amschel Lazarus zur engen Tür 1736, falliert 1759, † 1770.
Söhne: α) Dr. med. Feist Amschel Schloß 1775, † 1792.
Söhne: Tobias Feist † 1856 und Anselm † 1850.
β) Herz Amschel zum Trichter (Nr. 47) 1784, † 1807.
Sohn: Israel Herz 1818.
γ) Jakob Amschel zum Rindskopf 1767, † 1800.

c) Michel Lazarus zum roten Schwert 1742, † 1787.
d) Löb Lazarus zum goldnen Hahn, † 1786.
Söhne: α) Lazarus Löb 1766; Söhne: Feist Lazarus, Judengasse 60, 1768—1834 und David Lazarus 1777—1834.
β) Josef Löb zum schwarzen Löwen † 1785.

2) Michel Salomon 1711, † 1754, Sohn: Lazarus Michel † 1768.
3) Herz Salomon zum roten Schild 1711, † 1730.
Sohn: Löb Herz † 1775; Sohn (fraglich): Feist Löb im weißen Lamm 1751—1840.
4) Jakob Salomon 1713, † 1742.
5) Moses Salomon 1714, † 1757.
Söhne: a) Löb Moses zum wilden Mann † 1767.
Sohn: Moses Löb zum roten Hut 1768, † 1789 und sein Sohn Löb Moses 1768—1836.
b) Amschel Moses † 1764.

Da zu gleicher Zeit verschiedene Familienmitglieder mit den Vornamen Lazarus, Jakob, Löb und Amschel existiert haben, ist eine sichere Angabe ihrer Kinder nicht möglich.

IV. Ein vierter Zweig stammt von dem hiesigen Gemeindemitglied und Rabbiner zu Offenbach Aaron Schloß, einem Enkel des Beglaubters Salomon Schloß zum roten Schild, ab.

Söhne: 1) Jakob Aaron, † 1779 ledig.
2) Herz Aaron, Handelsmann.
Sohn: Lazarus Herz 1764—1834.
3) Elias Aaron zum Krachbein, 1750—1834.

Häuser: 1) Schlüssel 1550—1749.
2) Schloß daneben 1565—1711.
3) Löweneck 1670—1750.
4) Papagei 1700—1750.
5) Wilder Mann 1722—1795.
6) Rotes Schild 1712—1775.
7) Weißes Lamm daneben
8) Weiße Leiter } gegen 1800.
9) Goldener Hahn
10) Roter Hut } nebeneinander, gegen 1800.
11) Fuchs
12) Trichter 1784—1868.
13) Goldnes Rößlein 1791—1876.

Firmen:

1) Löb Jakob Schloß in der Fahrgasse zur Scheuer, in seidenen, baumwollenen und kattunenen Tüchern, Siamoisen, Zwillich, Barchent, Serge, Rasch, Molton und Flanell, errichtet 1791, erloschen 1817.
2) Lazarus Herz Schloß, Bornheimerstraße 2, in Wechseln und Kommission, errichtet 1795, seit 1. Januar 1806 nach Eintritt des Schwiegersohnes Joseph Pfungst: L. H. Schloß & J. Pfungst, aufgelöst 1. Januar 1842.
3) Anselm (Feist) Schloß, Rechneistraße A 58 (Nr. 4), in Baumwollenwaren, von 1815—1820 Pfungst & Schloß junior, seit 1820 wieder Anselm Schloß, erloschen 1850.
4) Jakob Schloß junior, Judengasse B 144, in Manufakturwaren en gros, eingetragen 1826.
5) David Lazarus Schloß, Brückhofstraße A 7 (Nr. 90), in Manufakturwaren, errichtet 1811, erloschen 1834.
6) Mayer Moses Schloß, Mainstraße A 42 (Nr. 21), in Seiden- und Baumwollenwaren, 1835.
7) Gebrüder Schloß, neue Kräme 30, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 28. Juli 1842 von Jakob David und Louis Schloß, 1849 Cigarrenfabrik, Sandweg 7, noch 1866.
8) Daniel Hirsch Schloß, Allerheiligenstraße 85, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 1849, noch 1866.

503. **Schloß II.,** aufgenommen im Jahr **1833** mit Arnold Jakob Schloß aus Windecken († 1852), Sohn des Handelsmanns Jakob Samuel Schloß daselbst, bei seiner Verheiratung mit Johanna Gerothwohl. Im Jahr 1836 folgte ihm hierher sein Bruder Michael David Schloß bei seiner Verheiratung mit Johannette Langenbach, † 1866.

Firmen:

1) Arnold J. Schloß, Langestraße B 69a (Nr. 41), in Manufakturwaren, später in Staatspapieren, errichtet 7. Januar 1836, erloschen 1852.
2) Michael D. Schloß, in Manufakturwaren, errichtet 22. April 1836.

504. **Schnapper,** nach ihrem Herkunftsort Windecken in Oberhessen **Winnig** und **Winig** genannt, später auch **Ritter von Schnapper** und **Normann,** eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit der im Jahr **1505** hier zuerst genannten, mitgliederreichen und wohlhabenden Levitenfamilie Gelhäuser. Verschiedene Umstände rechtfertigen diese Annahme. So ist der im Jahr 1530 genannte Slom von Winneck zum Spiegel, Sohn des dicken Meier von Winneck, mit Salomon Gelhäuser, Sohn des Meier, identisch und fernerhin befinden sich die von der Familie Gelhäuser bewohnten Häuser zur Leuchte und zur weißen Rose seit dem Aufkommen des Namens Schnapper im Besitz dieser Familie. Außerdem liegt die alte gräflich hanauische Residenz Windecken so nahe bei der Reichsstadt Gelnhausen, daß schon aus diesem einfachen Grunde bei der

ſtarken Verzweigung der Familie ihre doppelte Bezeichnung erklärlich iſt. Bei der Vertreibung der Juden im Jahr 1614 ſcheint die Familie mit der ihrem Stamme eigenen Anhänglichkeit und Klugheit ihren alten Wohnſitz in Windecken wieder aufgeſucht zu haben. Der Name Schnapper iſt erſt gegen 1700 nachweisbar und läßt verſchiedene Deutungen zu.

Bei folgenden Juden wird ausdrücklich ihre Herkunft aus Windecken angegeben:

1) Salomon zum Spiegel 1530, Sohn des dicken Meier und Vater des Baumeiſters Meier Gelhäuſer zur Leuchte.
2) Hänle zum Paradies, welcher im Februar 1586 bei ſeiner Verheiratung mit Sara, einer Schweſter des Haium zum Paradies und Tochter des Iſrael zum Engel, aufgenommen wird.
3) Moſche zum Löwen, Sohn des Sußmann von Windecken, aufgenommen am 20. Februar 1595 bei ſeiner Verheiratung mit Brendlin, Tochter des Hirtz Mainz zum Löwen.
4) Lippmann von Windecken zur weißen Roſe, 1200 Gulden reich, aufgenommen Herbſt 1639 bei ſeiner Verheiratung mit Bela zum ſchwarzen Ring. Sowohl der Name ſeines Vaters Saul, wie auch das von ihm bewohnte Haus weiſen darauf hin, daß er ein Sohn des 1632 verſtorbenen, wohlhabenden Saul Gelhaeuſer, mithin ein Nachkomme des ſeit 1550 hier lebenden Tuch- und Seidenhändlers Seligmann Gelhäuſer zur weißen Roſe † 1585 geweſen iſt.

Es ſind zwei Linien der Familie zu unterſcheiden:

A) Winig genannt Schnapper.

Dieſe ſtammt von dem ſoeben erwähnten, im Jahr 1639 aufgenommenen und 1664 verſtorbenen Lippmann von Windecken ab. Sein Sohn war Nathan Lippmann Winig † 1722, ſein Enkel der Wechsler Benedikt Nathan Schnapper im ſchwarzen Löwen 1695, † 1737, ſein Urenkel Selkele (Seligmann) Benedikt genannt Winig.

Söhne: 1) Lippmann Selkele zum ſchwarzen Hirſch, † 1794.

Sohn: Daniel Lippmann, 1757—1825, ledig.

2) Abraham Selkele zum ſilbernen Leuchter, Wechſeljude 1740, heiratet eine Tochter des Salomon Wolf Schnapper, † 1793. Er wurde mit ſeinen Söhnen Wolf und David von dem K. K. Miniſter Grafen von Metternich beſchäftigt und erhielt auf deſſen Fürſprache vom Frankfurter Rat in den Jahren 1780 und 1781 Freipäſſe.

Söhne: a) Wolf Abraham zum ſilbernen Leuchter 1764, † 1794.

b) David (Tebele) Abraham zum ſilbernen Leuchter, 1756—1819, heiratet 1775 Jütle Baruch, Tochter des Hofagenten Simon Baruch zu Bonn, vorher in Mergentheim.

Söhne: Seligmann David † 1844 ledig und Salomon David, Bankier, heiratet 1820 Babette Höchberg, † 1843.

B) Gelhaeuſer genannt Schnapper.

Dieſe Linie ſtammt von dem Wechsler Wolf Amſchel Schnapper zur Leuchte 1680, † 1727, ab, welcher ein Mitglied der ſeit vielen Generationen in dieſem Haus wohnenden reichen Familie Gelhaeuſer zur Leuchte und alsdann ein Nachkomme des 1530 genannten Slom (Salomon) von Windecken und ſeines Sohnes Meier Gelhäuſer zur Leuchte 1552 geweſen iſt. Allerdings beſtehen einige Zweifel. Der verwandtſchaftliche Zuſammenhang der Familienmitglieder dürfte ſich wie folgt ſtellen:

Meier Schnapper um 1640.
Söhne: 1) Moſes Meier, noch 1703.
2) Jakob Meier 1660, † 1693.
3) Amſchel Schnapper (fraglich) um 1660.
Söhne a) Wolf Amſchel zur Leuchte, der Stammhalter 1680, † 1722.
b) Meier Amſchel † 1732.
c) Feibelmann Amſchel † 1740.
Söhne: Gottſchalk † 1762 und Meier † 1768.

Wolf Amſchel Schnapper zur Leuchte hinterließ folgende Nachkommen, zu welchen bekanntlich auch die Freiherren von Rothſchild gehören:

Söhne:
1) Elias Wolf zum Stuhl † 1730.
2) David Wolf Schnapper zur Leuchte 1718.
Sohn: Jakob David † 1781.
3) Moſes Wolf, heiratet 1702, † 1737.
Söhne: a) Lazarus Moſes † 1778.
b) David Moſes † 1782 ledig.
c) Amſchel Moſes † 1753.
Sohn: Moſes Amſchel Schnapper zum Feigenbaum 1767, † 1805.
Söhne: Amſchel Moſes zum goldnen Bär, Geldwechsler, ſpäter in Mannheim, 1774—1863 (Sohn: Jakob Amſchel), Samuel Moſes 1806, Löb Moſes, Rechenlehrer 1828, und Hartwig Moſes, Modewarenhändler 1830, führten ſpäter den Namen Normann.
4) Salomon Wolf Schnapper zur Leuchte, ſpäter in der hinteren Wanne, heiratet 1714 Bela Trier, Tochter des Herz Trier, und in zweiter Ehe Gütle Schuſter (Etingen), Tochter des Abraham Schuſter (Etingen), † 1769 hochbetagt.
Sohn: Wolf Salomon Schnapper zur Eule, geb. 1728, heiratet 1752 Bella Gans † 1759 und im Jahr 1760 ihre Schweſter Jette Gans, der mütterliche Großvater der erſten Freiherrn von Rothſchild. Er führte ein kleineres Bankgeſchäft, erhielt wegen verſchiedener Geſchäfte, welche er für den Großherzog Georg zu Sachſen-Meiningen führte, im Juni 1789 vom Senat einen Sonn- und Feiertagspaß, wurde im Jahr 1800 auf 15000

Gulden Vermögen eingeschätzt und starb 1811 im Alter von 83 Jahren, kurz vor seinem Schwiegersohn Mayer Amschel Rothschild.

Seine 8 Kinder waren:

a) Gutle Schnapper, geb. 23. August 1753, heiratet 29. August 1770 den Münzhändler und Wechsler Mayer Amschel Rothschild, † 7. Mai 1849 in der Judengasse im Haus zum grünen Schild.

b) Bella, verehelichte Lazarus in Aschaffenburg.

c) Meyer Wolf Schnapper, Wechselmakler in der Wanne, 1757—1821, heiratet 1780 Hanna Israel aus Dreißigacker bei Meiningen.

Söhne: α) Moses genannt Moritz Meyer 1782—1826, heiratet 1816 Fanny Wohl; Söhne: Wilhelm † 1864 zu Paris und Anton Moritz.

β) Salomon Mayer, Bankier, 1785—1859, heiratet 1821 Henriette Worms, Tochter des Benedikt Moses Worms und der Schönge geb. Rothschild, später in Wien; sein Sohn Mayer Salomon in Wien 1865 als Mayer Arthur „Ritter von Schnapper" geadelt.

γ) Amschel genannt Adolph Meyer, Bankier, später in Wien, heiratet Lisette Wertheimstein.

δ) Anton, Bankier, später in Wien, heiratet Marie Wertheimstein.

d) Breinle geb. 1761, heiratet 1795 Seligmann Jakob Schames.

e) Amschel Wolf Schnapper, Wechsler, 1764—1838, heiratet 1796 Fanny Löwenstern aus Hanau.

Söhne: Salomon Amschel 1834 und David Amschel 1835, beide Wechselmakler, und Jakob Amschel, Bankier.

f) Jendle, heiratet 1798 David Hertz Junz.

g) Gellchen, heiratet 1802 Abraham Willner.

h) Salomon Wolf Schnapper, Wechselmakler, 1779—1850, heiratet 1807 Minna Goldschmidt.

Diese sieben Geschwister der Frau Gütle Rothschild geb. Schnapper bilden mit ihren Nachkommen die nächsten Verwandten des Hauses Rothschild.

Häuser: 1) Leuchte
2) Silberner Leuchter daneben
} 1552 bis nach 1800.
3) Paradies seit 1586.
4) Goldener Löwe seit 1595.
5) Schwarzer Löwe 1695 bis gegen 1800.
6) Schwarzer Hirsch 1761 bis nach 1800.
7) Hintere Wanne 1714 bis nach 1800.
8) Eule 1752 bis nach 1800.

Standeserhebung: Österreichischer Ritterstand d. d. Wien 30. September 1865 für Mayer Salomon Schnapper als Mayer Arthur Ritter von Schnapper.

Firmen:

1) Abraham Selkele Schnapper zum silbernen Leuchter, in Wechselgeschäften, errichtet 1740, später David Abraham Schnapper, seit 1819 Salomon David Schnapper, Brückhofstraße A 23 (Nr. 9), erloschen 1843 nach mehr als 100jährigem Bestand.
2) Wolf Salomon Schnapper zur Eule, in Wechselgeschäften, errichtet 1752, seit 1811 Amschel Wolf Schnapper, Maingasse 47, erloschen 1823.
3) Meyer Wolf Schnapper in der Wanne, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1780, seit 1. März 1826 Meyer Wolf Schnapper Söhne, Langestraße A 97 (Nr. 7), erloschen 1859.
4) Adolf (Meyer) Schnapper, Langestraße A 97 (Nr. 7), in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 20. Mai 1835, später nach Wien verlegt.
5) J(akob) A(mschel) Schnapper, Fahrgasse, in Wechseln, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, errichtet 15. September 1848.
6) Geschwister Schnapper, neue Kräme 27, Kurzwarenhandlung, errichtet gegen 1849.

505. **Schnatig,** auch **Schneitach,** ein in der Judengasse nur mit Samaias Schnatig † **1743** und dessen Ehefrau Schönle geb. Deutz vorkommender Familienname.

506. **Schochet,** das hebräische Wort für den Schächer, also eine Berufsbezeichnung. Es sind mir folgende Schächer bekannt:

1) Jakob zum Schloß, Sohn des Salomon, 1590, † 1626 und sein im Jahr 1625 jung verstorbener Sohn David Schochet; siehe Schloß.
2) Mendle Homburg genannt Schochet zum Rappen, Sohn des Abraham Homburg, † 1680. Siehe Rapp.
3) Josef Hahn † 1718.
4) Josef Israel, Schächter von 1714—1757.
5) Rafael Jische Kirchheim, 1780—1810.
6) Moses Heyum Kaufmann Beer aus Trebst 1786, † 1804.
7) Nathan Mayer Maas 1794.

507. **Schott,** auch **Schotten,** ein wohl von der oberhessischen Stadt Schotten stammender Familienname, welcher schon im Mittelalter vorkommt. So wird im Jahr 1427 ein mit Frankfurter Familien verwandter Rabbi Salomon Schotten in Mainz erwähnt und im Jahr 1483 stirbt hier unverheiratet der Levite Menachem Schotten, Sohn des Joseph. Der Nächste war Nathan Schotten von Oberhausen bei Augsburg, † 1575, der Handelsgesellschafter des bekannten Simon Günzburg zur Gemse. Die heute noch blühende Familie Schott ist im Jahr **1681** mit dem Kleider- und Tuch-

händler Moſes von Schotten zum vorderen Hecht, einem Sohn des Joſef, und im folgenden Jahr mit ſeinem Bruder, dem Studioſus, ſpäteren Klausrabbiner Samuel von Schotten, † 1719, hier aufgenommen worden. Die Familie gehört zu den Prieſtern (Cohen).

Während der eine Sohn des Moſes, Joſef Schotten, 1772 hier kinderlos ſtarb und ein zweiter Sohn, der Klausrabbiner Samuel Schotten jun., nach Mannheim verzog, haben ſich die Nachkommen des Samuel hier, in Amſterdam und Brüſſel ausgebreitet.

Sohn: Salomon Samuel Schott zum goldnen Adler 1717, † 1743.

Sohn: Löb Salomon 1745, † 1782.

Söhne: 1) Wolf Löb zum Falken, wohlhabender Pelzhändler.

2) Salomon Löb zum Falken, geb. 1747, heiratet 1768 Bunle Öttingen-Schuſter, † 1829 in Amſterdam.

Söhne: Moſes Salomon 1774—1845, Wechſelmakler, Fiſcherfeldſtraße A 71 (Nr. 10), verzog nach Brüſſel, ſeine Brüder Samuel, Abraham und Aron nach Amſterdam.

Häuſer: 1) Hecht 1681—1772.

2) Goldener Adler 1717 bis gegen 1800.

3) Falke 1745 bis nach 1800.

Firmen:

1) Salomon Löb Schott im Falken, dann Fiſcherfeldſtraße A 71 (Nr. 10), errichtet 1768, ſpäter nach Amſterdam verlegt.

2) M(oſes) S(alomon) Schott im Falken, dann Fiſcherfeldſtraße A 71 (Nr. 10), in langen Waren, eingetragen Februar 1836.

3) Lion Schott, Töngesgaſſe H 169 (Nr. 20), in engliſchem Tüll und Spitzen, errichtet 1835 von Lion Moſes Schott, Sohn des Wechſelmaklers Moſes Salomon Schott.

508. **Schreiber,** hebräiſch **Sofer,** auch **Adler,** eine Berufsbezeichnung als erblicher Familienname eines Zweiges der Prieſterfamilie Adler. Zuerſt iſt Simon zum goldenen Adler **1700**, † 1707, Sohn des Moſes Uri (Feiſt) und Bruder des im gleichen Jahr verſtorbenen Nathan Schwarzadler, wegen ſeines Berufes als Gemeindeſchreiber demgemäß genannt worden.

Sohn: Moſes Simon Schreiber im goldnen Adler 1717, † 1722.

Söhne: 1) Simon Moſes † 1730.

2) Samuel Moſes Simon † 1779.

Söhne: a) Simon Samuel 1768—1819, ledig.

b) Joſeph Samuel 1769—1821, ledig.

Außer dieſen Familienangehörigen ſind Abraham Fuld † 1693 und Wolf Friedberg zur engen Tür 1717 „Schreiber" oder „Sofer" genannt worden.

Haus: Goldner Adler ſeit 1700.

509. **Schubach,** auch **Schuppach,** der Beiname der Weinhändlerfamilie Feist aus Koblenz, welchen namentlich der Weinhändler Joseph Feist † 1795, und sein Sohn Löb Josef Feist † 1832, der Weinhändler Moses Feist † 1810 und ein nicht näher zu bestimmender Elias Jakob Schubach in der Fahrgasse 1766—1835, seit 1807 mit Hindche Worms verheiratet, geführt haben (siehe Feist).

510. **Schuch, Schuh, Speyer** und früher **Grothwohl,** ein nach dem Haus zum Schuh benannter, bedeutender Zweig der seit **1530** hier nachgewiesenen großen Familie Grothwohl-Haas. Wie die Quellen berichten, wurde im Jahr 1560 ein zum Hasen gehörender Stall unter dem Namen „Schuh" für die beiden Söhne des reichen Slom zum Hasen: Joel und Michael Gerotwohl gegen eine Abgabe von 20 Gulden zu einer neuen Behausung ausgebaut. Joel starb 1574 als reicher Mann, Michael 1586. Da auch ihre Nachkommen, so der Tuchhändler Salomon Grotwohl † 1607, dessen Sohn Löb Grotwohl † 1632 und der 1628 verstorbene Joel das Haus zum Schuh bewohnt haben, wurden sie schließlich nur noch Schuh oder verketzert Schuch genannt. Die Träger dieses Namens sind sehr bekannt geworden und haben an Bedeutung den übrigen Zweigen der Familie Haas, wie den Kann und Stern, nicht nachgestanden. Es sind zwei Linien dieser Familie zu unterscheiden:

A) Die Nachkommen des Salomon Grotwohl zum Schuh † 1607.

Sohn: Löb (Juda) Grotwohl zum Schuh, 1620, 1630: 8000 Gulden reich, † 1632.
Sohn: Joseph Schuch 1660, † 1696.
Sohn: Salomon Joseph zum Schuh 1695, † 1721.
Söhne: Süßkind Salomon Joseph † 1745 und Joseph Salomon Schuch zum Schuh † 1774, mit welchen dieser Zweig wieder ausstarb.

B) Die Nachkommen des Joel Grotwohl zum Schuh † 1628.

Sohn: Amschel zum Schuh 1630, 1660 Höchstbesteuerter, † 1670. Als Gläubiger des im Jahr 1666 in Konkurs geratenen Christoph Bettbier wurde er des Wuchers und Betrugs beschuldigt und in eine weitläufige Untersuchung verwickelt. Er hinterließ vier Söhne:

1) Wolf Schuch zum Salmen, ebenfalls ein viel genannter Handelsmann, geriet gegen 1660 in Zahlungsschwierigkeiten, weil er gleich verschiedenen anderen angesehenen und verständigen Kaufleuten sich in Hoffnung auf Preissteigerung mit 228 Stück polnischer Tücher und mit einer großen Partie polnischer Wolle überladen hatte. Da jedoch eine zu große Menge aus dem ganzen Königreich Polen ausgeführt worden war und der polnische Krieg dazwischen kam, trat ein unvermuteter Preisabschlag ein, sodaß Wolf Schuch am Stück 5—6 Reichstaler verlor. Unter seinen Gläubigern befanden sich die ersten jüdischen und verschiedene christliche Großkaufleute, wie Johann Ochs und Daniel Soreau. Wolf Schuh starb 1710.

Sohn: Salomon Wolf, heiratet 1695 Sorle Amsterdam, † 1720.

Söhne: a) Moses Salomon zum Wetterhahn, verheiratet mit Hindle Kulp, † 1760 kinderlos.

b) Wolf Salomon Schuch, † 1778 ledig.

2) Salomon Amschel zum Schuh 1660, Wechsler, † 1717.

Söhne: a) Jakob Salomon Amschel zum Schuh, Tuchhändler und Wechsler 1678, † 1715.

b) Herz Salomon Amschel Schuh, Wechsler 1689, † 1733.

3) Leser Amschel zum Schuh 1678, später zum goldnen Adler, † 1694, und sein Sohn Löb Lazarus † 1730.

4) Löb Schuch genannt Speyer, 1660 zum Salmen, seit 1680 zur Reuß, 1700 Höchstbesteuerter, ein einflußreicher vermögender Mann, welcher namentlich durch seinen langjährigen erbitterten Streit mit dem mächtigen Hofjuden Abraham Drach bekannt geworden ist. Etwa 1670 wurde ihm der Schutz in hiesiger Stadt aufgekündigt, worauf er über zehn Jahre bis zur glücklichen Erledigung der Sache und bis zu seiner Wiederaufnahme am Sitz des Reichskammergerichts zu Speyer gelebt hat. Er und seine Nachkommen wurden seitdem meist „Speyer" genannt. Er starb 1705, gepriesen als: „der Vornehme, Fromme, Bescheidene".

Söhne: 1) Leser Löb Schuch genannt Speyer.

2) Moses Löb Schuch genannt Speyer † 1748.

Söhne: a) Süßkind Moses † 1745 | ledig.
b) Jachiel Moses † 1760 | ledig.
c) Löb Moses † 1760 | ledig.

Alle diese waren gleich den übrigen Mitgliedern der Familie Schuch sehr wohlhabende Wechsler.

Häuser: 1) Schuh 1560—1774.
2) Salm 1660—1680.
3) Reuß 1680—1760.

511. **Schuster**, früher **Etingen**, eine Verketzerung von **Öttingen**, ferner **Mendler, Amschel** und **Getz**, eine aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen im nördlichen Schwaben hier eingewanderte mitgliederreiche Familie aus dem Priesterstamme (Cohen), deren sechs Stammväter, welche vermutlich alle derselben Familie angehört haben, hier wie folgt aufgenommen worden sind:

A) Elias von Öttingen, Sohn des Model, am 18. August **1607** bei seiner Verheiratung mit Gütle, Tochter des Josef zum wilden Mann, † 1659.

B) Schimel (Simon) von Öttingen, sein Bruder, im September 1609 bei seiner Verheiratung mit Hefe zur engen Tür; weiteres unbekannt.

C) Hirsch Mendle von Öttingen, Sohn des Moses, am 8. Juni 1609 bei seiner Verheiratung mit Merga, Tochter des Heyum zum Paradies.

D) Amschel (Lemle) von Öttingen, am 12. November 1611 bei seiner Verheiratung mit Reitz (Röschen), Tochter des Mosche zum Knoblauch; weiteres unbekannt.

E) Meier von Öttingen, Sohn des Abraham, am 4. Oktober 1621 bei seiner Verheiratung mit Vogel, Tochter des reichen Mosche zum warmen Bad, der vornehme Vorsteher der Gemeinde, welcher sich mit der Lehre Tag und Nacht beschäftigte, † 1675.

F) Lehmann (Amschel II.) von Öttingen, Sohn des Meier, im März 1644 bei seiner Verheiratung mit Röschen zur Ampel, † 1696.

Bei der großen Anzahl der Familienmitglieder ist es in einzelnen Fällen kaum möglich, sie richtig zu gruppieren.

A) Während keine Nachrichten über Nachkommen des Schimel zur engen Tür vorhanden sind, hinterließ sein Bruder Elias zum wilden Mann zwei Söhne, Meier Etingen † 1679 und Jakob 1648 zum wilden Mann, später zur Scheuer, verheiratet mit Breinle Schiff, † 1696 als Vorsteher in hohem Ansehen. Die Grabinschrift beklagt sein Hinscheiden mit den Worten: „genommen ist die Krone von unserem Haupte", und nennt ihn den Mann mit dem reichen Wissen, dessen Name „überall bekannt war." Er hinterließ keine Kinder, sein Bruder Meier dagegen zwei Söhne: Model Meier † 1736 und Heyum Meier zum Tannenbaum † 1737.

C) Hirsch Mendle Öttingen zum Paradies war in zweiter Ehe mit Mirjam Schwelm, einer Tochter des Löb Schwelm und Wittwe des Löb Deutz, verheiratet.
Söhne: Elchanan † 1669 und Moses **Mendler**, der Vornehme, Geachtete, der in Gradheit wandelte, † 1686. Gleich ihm wurde auch sein Sohn Amschel † 1697 und dessen Nachkommen Hirsch Amschel † 1720 und Amschel Hirsch † 1754 „Mendler" genannt; siehe diese.

E) Meier Etingen, 1621 im Haus zum warmen Bad, bezog bald das Haus zur goldnen Rose, woselbst seine Nachkommen noch lange Zeit gewohnt haben. Seine 3 Söhne: Aron, Abraham und Amschel sind die Stammväter von ebensoviel Zweigen der Familie:

I. Aron Meier Etingen, 1645 zur goldnen Rose, der Hochangesehene, Schlichte, † 1691; seine Söhne waren Moses Aron † 1694 und Löb Aron zur hinteren Schule † 1719.

II. Abraham Meier Etingen zur goldnen Rose 1645, † 1702. Wer vermag, so heißt es auf seinem Grabstein, alle seine Tugenden zu zählen? Sein Haus stand offen den Armen und denen, die sich mit der Lehre beschäftigten.
Söhne: 1) Aron Abraham, 1697 zur goldnen Rose, † 1746 in der vorderen Pfanne; sein Sohn: Meier Aron † 1773.
2) Amschel Abraham Etingen zur goldnen Rose 1691, handelte mit Leinwand † 1731.

Söhne: a) Abraham Amſchel zur braunen und gelben Roſe, heiratet 1711.
b) **Getz Amſchel** zur gelben Roſe 1720, † 1747, deſſen Nachkommen ſich teils Amſchel teils Getz nannten.
c) Moſche zur goldnen Roſe 1700, Wechsler, † 1745 in der hinteren Schule.

III. Amſchel Aſcher (Lemle) Meier Etingen zur goldnen Roſe 1648, † 1696 zur weißen Kanne, in welchem Haus ſeine Nachkommen noch lange Zeit gewohnt haben. Er hinterließ zwei Söhne: Samuel und Moſes zur weißen Kanne, von denen jeder zahlreiche Nachkommen hatte.

A) Samuel ſtarb im Jahr 1703. Sein Hinſcheiden wird mit folgenden Worten beklagt: „Von unſerem Haupte iſt unſere Krone genommen; dahin iſt der Fromme, Makelloſe; wer vermag ſeine Größe zu ſchildern.“
Söhne:
1) Iſaak Samuel 1730.
Sohn: Getz Iſaak 1740, † 1793.
2) Hänle Samuel zur Kanne 1717, † 1759.
Söhne: a) Samuel Hänle in der goldnen Kanne † 1796.
Söhne: Model Samuel 1744—1829 und Iſaak Samuel 1754—1817.
b) Iſaak Hänle † 1795.
Söhne: Löb Iſaak Iſrael † 1846 ledig und Samuel Iſaak zum Vogelgeſang 1769-1819, heiratet 1791 Jette St. Goar.
3) Nathan Samuel zur weißen Kanne 1701, † 1734.
Sohn: Samuel Nathan Schuſter 1744, † 1778.
Sohn: Nathan Samuel in der goldnen Kanne, wohlhabend.
Söhne: a) Aberle Nathan in der goldnen Kanne, 1800: 27000 Gulden Vermögen, † 1811.
b) Jakob Nathan, 1779—1853, Wechſelmakler, heiratet 1816 Fanny Löb (Lotmar).
Söhne: Wilhelm † 1886 und Nathan † 1884 in Paris.
c) Samuel Nathan, heiratet 1798 Jette May.
Söhne: α) Gumperz (Gerhard) Schuſter, heir. 1831 Veilchen Flersheim.
β) Wolf (Philipp Adolf) Schuſter, geb. 1803, Handelsmann, ſpäter in St. Petersburg.

B) Der zweite Sohn des Amschel Ascher Etingen zur goldnen Rose war Moses zur weißen Kanne, der Hochgeachtete, † 1691. Seine Nachkommen sind im 19. Jahrhundert teilweise zu großer Bedeutung gelangt.

1) Marx Moses Schuster zur Kanne 1711, † 1751. Er betrieb mit seinem Bruder Isaak ein bedeutendes Wechsel- und Finanzgeschäft, mußte jedoch im Jahr 1719 wegen weniger 3486 Reichstaler Schulden bei 64322 Reichstalern Ausstände seine Zahlungen einstellen. Er gab an, daß er bei dem großen Judenbrand im Jahr 1711 etwa 8000 Reichstaler, bei dem Konkurs seines Geschäftsfreundes Samuel Levy zu Nancy 13000 Reichstaler und an kurpfälzischen Bankbriefen, einer Art Papiergeld, 8500 Reichstaler verloren und eine bisher uneinbringliche Forderung von 20000 Reichstalern gegen die fürstliche Rentkammer zu Würzburg habe. Das traurige Bild, welches uns durch diese Angaben entrollt wird, ist bezeichnend für die damalige geschäftliche Lage vieler anderer jüdischer Häuser.

   Die Gebrüder Marx und Isaac Schuster scheinen jedoch ihre Geschäfte bald wieder aufgenommen zu haben. Denn es wird uns berichtet, daß sie allein in den Jahren 1738 und 1739 für 121582 Gulden Wechsel ausstellten und einlösten. Marx hinterließ einen Sohn Moses † 1773, welcher mit dem vom Fürsten Alexander von Thurn und Taxis am 4. September 1748 als Judenbriefträger angestellten Moses Marx Schuster, zugleich einem vorzüglichen Schachspieler, identisch ist. Dessen Sohn Hayum Moses Schuster 1746—1817 und Enkel Isaak Hayum Schuster 1781—1850 waren ebenfalls Judenbriefträger in fürstlich Thurn und Taxisschen Diensten.

2) Isaac Moses Schuster, Handelsgesellschafter seines Bruders Marx, 1698, † 1739.

3) Joseph Moses Schuster zur weißen Kanne, heiratet 1704, † 1753, der Stammhalter.

   Söhne:

   a) Lemle Joseph † 1784.

      Sohn: Moses Lemle zum Mohr, 1728—1813, verheiratet mit Bettchen Oppenheim.

         Söhne: aa) Wolf Moses, Handelsmann, 1760 bis 1827, heiratet 1796 Sara Hanau.

            Sohn: Isaak Wolf, heiratet 1825 Fanny Schiff.

ab) Seligmann Moſes zum Mohr (Nr. 129), Gerümpler, 1764—1818.

ac) Model Moſes, heiratet 1795 Regine Stiebel, † 1812.

Sohn: Seligmann 1822, Wechſelmakler.

ad) Beer Moſes zur Schule (Nr. 58), Handelsmann, 1769—1844, heiratet 1800 Regina Halberſtadt.

Sohn: Lazarus Beer 1807—1885, heiratet 1835 Sara Bonn und 1843 Marianne Schleſinger.

b) Juda Joſeph zur weißen Lilie, † 1782.

Söhne: α) Moſes Juda † 1797 und ſein Sohn Juda Moſes Schuſter, 1807 zu Padua.

β) Salomon Juda, 1742—1826, heiratet 1775 Sorle Kulp, kinderlos.

γ) Samuel Juda zur weißen Lilie, 1747—1805, verheiratet mit Jette Hamburg.

Söhne: 1) Juda Samuel 1783—1838, heiratet 1810 Fradchen Flersheim.

2) Moritz Samuel 1788—1847, heiratet 1815 Karoline Flersheim; ſein Sohn: Samuel Moritz, 1850 Rentier.

3) Joſeph Samuel 1789—1858, heiratet 1820 Adelheid Reiß.

Sohn: Franz Joſeph Schuſter geb. 1823.

4) Samuel geb. 1805, Handelsmann zu London, heiratet 1838 Friederike Speyer, Tochter des Bankiers Joſeph Iſaac Speyer.

c) Mayer Joſeph Schuſter in der ſilbernen Kanne, verheiratet mit Hindle Guggenheim, † 1794.

Söhne: α) David Mayer 1753—1828, kinderlos.

β) Joſeph Mayer zur Eule (Nr. 93), Handelsmann, 1758—1833, kinderlos.

γ) Samuel Mayer im Blatterhaus (Nr. 102), Handelsmann, 1761—1824, heiratet 1802 Lea Bonn, kinderlos.

δ) Michael Mayer, Handelsmann, 1770—1845, heiratet 1813 Blümche Oppenheim.

ε) Lemle Mayer, Handelsmann, 1779—1861, kinderlos.

Häuser:
1) Wilder Mann 1607 bis gegen 1700.
2) Enge Tür 1609—1654.
3) Paradies 1609 bis gegen 1700.
4) Warmes Bad 1621—1640.
5) Goldene Rose 1640 | bis etwa 1800.
6) Weiße Kanne 1680 |
7) Hintere Schule 1680 |
8) Hecht 1720 |
9) Goldner Brunnen 1730 | bis etwa 1800.
10) Goldene Kanne 1740 |
11) Amsel 1740 |
12) Silberner Leuchter | gegen 1800.
13) Weiße Lilie daneben |
14) Eule (Nr. 93) 1796—1879.
15) Blatterhaus (Nr. 102) 1796—1869.
16) Goldner Strauß 1796—1864.

Firmen:

1) Marx & Isaac Schuster in der weißen Kanne, Wechsel- und Finanzgeschäft, 1711—1751.

2) Samuel Hänle Schuster in der goldenen Kanne, seit 1744, später M(odel) S(amuel) Schuster, noch 1817.

3) Nathan Samuel Schuster in der goldenen Kanne, errichtet um 1760, seit 1793 Nathan Samuel Schuster & Sohn, seit 1798 Samuel Nathan Schuster.

4) Juda Joseph Schuster zur weißen Lilie, errichtet um 1740, seit 1785 Moses Juda Schuster, seit 1790 Moses Schuster & Flersheim, seit 1792 Moses Schuster & Michael Flersheim.

5) Samuel Juda Schuster zur weißen Lilie, später Fahrgasse H 37 (Nr. 85), in englischem und deutschem Kattun, errichtet 1786, seit 10. Oktober 1816 Gebrüder Schuster in der Töngesgasse G 49 und 50 (Nr. 55), in englischen und ostindischen Manufakturwaren, später Goetheplatz 1 als Bankgeschäft, noch heute bestehend.

6) Wolf M(oses) Schuster & Sohn, Nonnengäßchen 93, mit sächsischen Waren, errichtet 1796, später Töngesgasse 16, in Manufakturwaren, noch 1866.
7) Jakob Nathan Schuster, Brückhofstraße 7, in Wechseln, Kommission und Spedition, seit 1815.
8) Lemle Mayer Schuster, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), in Wechseln, eingetragen 18. Januar 1827, bald erloschen.
9) L(azarus) B(eer) Schuster, Schnurgasse L 81 (Nr. 41), in Baumwollen-, Leinen- und Wollwaren, errichtet 9. März 1830.
10) Isaak Beer Schuster, in Manufakturwaren, errichtet 13. Juli 1835.
11) Gerhard Schuster, in Manufakturwaren, eingetragen 17. Januar 1835, seit Januar 1842 in Staatspapieren und Wechseln, trierischer Platz 4, noch 1866.

512. **Schwab I.**, zuerst genannt im Jahr **1590** mit Nathan Schwab zur Lilie, welcher bald starb, und um dieselbe Zeit mit dem Vorsteher Salomon Schwab, Sohn des Meier, † 1610. Weiteres unbekannt.

513. **Schwab II.**, ein Zweig der Priesterfamilie Schuster genannt Etingen. Im Jahr 1718 kommt zuerst Seligmann Etingen-Schuster, † 1743, unter dem Namen Schwab vor. Von seinen sieben Söhnen sind zu nennen:

Söhne: 1) Moses Seligmann.
Sohn: Isaak Moses 1757—1833, ledig.
2) Jakob Seligmann † 1773; sein Sohn Selkle Jakob † 1816.
3) Mayer Seligmann † 1768.
Sohn: Heyum Mayer Schwab 1755—1832, heiratet 1795 Vogel Fuld.
Söhne: a) Herz Heyum, Restaurateur, Bornheimerstraße 9.
b) Seligmann Heyum, Handelsmann, 1849 in Paris.
c) Löb (Leopold) Heyum, Handelsmann, † 1837 ledig.
d) Moses Heyum, Handelsmann 1846.
4) Lazarus Seligmann Schwab 1732, † 1752.
Söhne: a) Feist Lazarus, 1732—1827, heiratet 1762 Schönle Schnapper.
Sohn: Lazarus Feist 1763-1826, heiratet 1798 Frummet Spanier.
b) Abraham Lazarus 1787.
Söhne: α) Seligmann Abraham zum Paradies (Nr. 50), 1761—1835, heiratet 1801 Gellche Woog.
β) Feist Abraham zur silbernen Krone (Nr. 153), 1768—1840, heiratet 1803 Jetta Flesch, Teilhaber der Metallwarenhandlung Aron Marx Flesch.
Söhne: Abraham, Gustav Feist und Adolf.
c) Salomon † 1811; sein Sohn: Lazarus Salomon zum Kranich (Nr. 63), 1764—1831, Altkleiderhändler, heiratet 1818 Charlotte Oppenheim.

Firmen: L(öb) H(eyum) Schwab, Schnurgasse K 105 (Nr. 75), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 4. September 1834, seit Februar 1837 fortgesetzt von dem Bruder M(oses) H(eyum) Schwab, welcher 1846 Henriette Schwarzschild heiratete, seit Juni 1838 M. H. Schwab & Schwarzschild, Große Sandgasse 11, 1866 Liebfrauenberg 29, noch heute.

514. **Schwab III.**, aufgenommen im Jahr **1846** mit Mayer Schwab, Sohn des Moses, aus Uhlfeld in Baiern, bei seiner Verheiratung mit Jettchen Butwies.

Firma: Mayer Schwab, Fahrgasse 91, in Manufakturwaren, errichtet 27. Mai 1846.

Schwabach I., siehe Scheyer.

515. **Schwabach II.**, aufgenommen etwa **1720** mit Jakob Schwabach, † 1744, bei seiner Verheiratung mit Hendle Wohl.

516. **Schwabacher, auch Schwabach (III.)**, aufgenommen am 9. Mai **1849** mit Löser Wolf Schwabacher aus Heidingsfeld, welcher 1843 Henriette Kulp geheiratet hatte, und im folgenden Jahr mit seinem Vater, dem Rentier Wolf Elias Behr Schwabacher, Sohn des Elias Behr Schwabacher zu Heidingsfeld.

Firma: L(öser) W(olf) Schwabacher, in Wechseln und Staatspapieren wie auch in Antiquitäten und Produkten, errichtet 1849.

517. **Schwalbach**, eine nach dem bekannten nassauischen Badeort benannte, im Jahr **1715** mit Salomon Schwalbach und dessen Ehefrau Lea Amsterdam zuerst hier genannte Familie. Mit seinem Enkel, Salomon Jakob im weißen Turm, starb im Jahr 1795 die Familie wieder aus.

518. **Schwarzadler**, ein nach dem Haus zum schwarzen Adler benannter Zweig der Priesterfamilie Adler. Der Name Schwarzadler wurde um 1800 geführt von dem Metzger Feist Seligmann Schwarzadler im goldnen Kopf und seinen Söhnen:

1) Johann Jakob, Gerümpler, trat 1816 zum Christentum über.
2) Samuel Feist, Metzger im goldnen Kopf (Nr. 92), 1779—1847, ledig.
3) Gumperz Feist Schwarzadler, 1784—1835, ebenfalls Metzger, in der Schützenstraße, dann in der Rechneigrabenstraße 7, heiratet 1809 Frummet Gundersheim.

Söhne: Siegmund 1842, Joseph 1839 und Seligmann † 1867.

Häuser: 1) Schwarzer Adler 1595—1760.
2) Goldner Kopf 1760—1865.

Firma: Joseph Schwarzadler, Manufakturwarenhandlung en gros & en détail, errichtet Januar 1837.

519. **Schwarzschild**, ein Zweig der alten niederrheinischen, im Jahr **1499** mit Aberlin Neumark (Neuß) und seiner Gattin Hindle Zunz hier eingewanderten Familie Wohl, welche seit 1533 im roten Hut und seit 1550 auch im weißen Schwan und Riesen gewohnt hat. Sowohl diese drei Behausungen wie auch das gegen 1555 neben dem roten Hut erbaute neue Haus zum schwarzen Schild sind Metzger-

behausungen gewesen. Ein Sohn des 1547 verstorbenen Aberlin (Liebmann) Neumark war der Metzger Mosche Wohl zum weißen Schwan und dessen Sohn der seit 1555 im schwarzen Schild wohnende junge Metzger Liebmann, der Stammvater der Familie Schwarzschild. Im städtischen Rechenbuch des Jahres 1560 wird er bei den Hauszins-Einnahmen direkt hinter Mosche im weißen Schwan und nachdem dieser binnen Jahresfrist gestorben war, zusammen mit seiner verwitweten Mutter erwähnt. Wegen der Frage, ob auch der berühmte Prediger Akiba Frankfurter zur Verwandtschaft gehöre, wird auf den betreffenden Artikel verwiesen. Es dürfte hier eine Verwechslung mit dem Metzger Akiba zum Riesen 1570 vorliegen. Die Familie Wohl-Schwarzschild ist die älteste und bekannteste Metzgerfamilie der Judengasse und früher oft Butche, nach ihrem zeitweiligen Aufenthalt zu Eltville im Rheingau auch gelegentlich Elvelt und Elpelt genannt worden.

Die Wittwe des Liebmann, Gutlin Schwarzschild, lebte im Jahr 1590 mit zwei Söhnen, Mosche und Samuel Salomon, im schwarzen Schild. Letzterer starb 1650 unter Hinterlassung von zwei Söhnen: Liebmann 1620, † 1678 und Mosche 1625, der Hochgeachtete, dessen Ruhm unermeßlich ist, † 1674, von welchen die verschiedenen Zweige der Familie abstammen.

I. Die Nachkommen des Liebmann Schwarzschild † 1678.

Er hinterließ drei Söhne: Amschel 1660, † 1674, Isaak † 1697 und Salomon 1660, † 1699, letzterer wiederum einen Sohn Israel, welcher sich 1678 verheiratete und bereits 1690 starb. Sein Enkel war der Gemeindebeglaubter (Notar) Israel Schwarzschild in der Neugaß (Nr. 157), 1741, † 1794.

Söhne: 1) Löb Israel zum goldnen Helm, 1751—1820, Gemeindebeglaubter 1786, heiratet 1781 Jitle Levi.

Söhne: Jakob † 1832 und Salomon Hirsch Löb im goldnen Helm † 1844.

2) Jakob Israel zum goldnen Hut (Nr. 76), 1760—1835.

3) David Israel, heiratet 1764 Hindche Worms, † 1815.

Sohn: Aron David 1773—1850, Schützenstraße A 81, heiratet 1802 Zerle Hanau.

Söhne: a) Israel Aron, 1803—1853, Schreibmaterialienhändler.

b) Enoch Aron Schwarzschild-Ochs, 1805—1874, Seidenhändler, heiratet 1836 Rosine Ochs.

c) Jakob Aron Schwarzschild, 1806—1848, Seidenhändler.

II. Die Nachkommen des Mosche Schwarzschild † 1674.

Von den Söhnen des Mosche pflanzten folgende zwei die Familie fort:

A) Liebmann (Elieser) Moses Schwarzschild † 1706.

Sohn: Beer Liebmann † 1741.

Söhne: 1) Meier Beer, Klausrabbiner und Rabbinatsassessor, † 1777.

Söhne: a) Aberle Meier im schwarzen Schild † 1802; kein Sohn.
b) Hayum † 1774.
Sohn: Benedikt Hayum 1760—1834, heiratet 1798 Brendle Falk.
Sohn: Heinrich Schwarzschild, 1803 bis 1878, Dr. med. und Geheim. Sanitätsrat, heiratet 1835 Betty Reinach.
2) Mendle Beer † 1765; sein Sohn Meier Mendle † 1796.

B) Amschel Moses Schwarzschild im roten Hut 1660, † 1706.
Er hatte zwei Söhne: Salomon Amschel 1681, † 1737 und Löb Amschel Schwarzschild 1680, † 1717, beide Metzger im roten Hut. Salomon hinterließ folgende drei Söhne:
1) Löb Salomon im roten Hut † 1737.
2) Samuel Salomon † 1741.
Sohn: Gerson † 1803; dessen Sohn Samuel Gerson, 1769—1840, heiratet 1799 Teiche Stiebel.
Söhne: Gerson † 1838, Joseph in Paris und Abraham † 1870.
3) Moses Salomon, verheiratet mit Jittel Rothschild, † 1747.
Söhne: a) Jakob Schwarzschild genannt Butche † 1767.
Söhne: α) Salomon Jakob, heiratet 1755 Esther Junz, † 1772; Söhne: Jakob Salomon 1769—1842, heiratete 1805 Fradge Beyfus, und Hertz † 1843 ledig.
β) Moses Jakob 1750—1834, Unterrabbiner in der Claß, heiratet 1783 Jutle Ulff.
Söhne: Jakob Moses 1785—1838, Seligmann Moses 1789—1864, Geldwechsler, und Selig Moses 1803—1860, ebenfalls Geldwechsler.
γ) Selig Jakob in der hinteren Sonne, 1751—1830, heiratet 1785 Fradche Schwab.
Söhne: Mayer Selig † 1851, Lazarus Selig † 1855, Kattun- und Leinwandkrämer im weißen Stern (Nr. 161), Isaac Selig, 1822 Speisewirt, † 1869, und Jesayas, 1835 Handelsmann im goldnen Rößlein (Nr. 144).
δ) Löb Jakob, heiratet 1772 Gela Bauer, † 1805.
ε) Amschel Jakob in der hinteren Sonne, † 1813.
Sohn: Jakob Amschel 1787—1833, heiratet 1813 Caroline Stiebel; Söhne: Abraham und Isaak.
ζ) Herz Jakob 1762—1827.
η) Aron † 1834.

b) Amschel Moses im roten Hut † 1796.
Söhne: α) Baruch Amschel 1771—1819, heiratet 1802 Scharne Cahn.
Söhne: Amschel † 1879, Anton und Siegmund 1842.
β) Salomon Wolf 1763—1848.
Sohn: Samuel Salomon 1788—1875.

Besondere Erwähnung verdient der im Jahr 1672 kinderlos verstorbene Isaak Schwarzschild, Sohn des Israel. Auf seiner Grabinschrift wird er gepriesen als „der greise Weise, der Gelehrte, der bewandert war in allen Zweigen der jüdischen Litteratur, der selbst in seinem neunzigsten Lebensjahr, da er von Leiden heimgesucht war, nicht gewichen ist von der göttlichen Lehre."

Häuser: 1) Weißer Schwan seit 1550.
2) Roter Hut 1533
3) Schwarzes Schild 1555 } bis 1843.
4) Hintere Sonne 1760
5) Goldner Helm 1774—1863.

Firmen:

1) David Schwarzschild im roten Hut, seit 1796 Fahrgasse A 106 (Nr. 108), in allen Sorten Schreibmaterialien, errichtet 1764, seit 1815 A(ron) D(avid) Schwarzschild, 1827 erloschen.
2) Jakob Salomon Schwarzschild in der Fahrgasse, in Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet 1805, seit Februar 1843 J. L. Schwarzschild Söhne, aufgelöst November 1848.
3) J(akob) A(mschel) Schwarzschild, Tanzplan, in Tuch- und Wollenwaren, errichtet 1805, daneben seit Mai 1847 J. A. Schwarzschild Söhne (Abraham und Isaak), Fahrgasse 10, in Wechseln und Staatspapieren, errichtet Mai 1847, noch 1866.
4) A(mschel) Schwarzschild, Fahrgasse L 33 (Nr. 59), in Manufakturwaren, errichtet Juni 1830.
5) Jakob Aron Schwarzschild, Schnurgasse H 63 und 64 (Nr. 28), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Februar 1834, seit November 1835 Gebrüder (Enoch und Jakob Aron) Schwarzschild, neue Kräme 15, etwa 1860 Schwarzschild-Ochs, in Seidenwaren und Bändern, noch heute.
6) Jakob Moses Schwarzschild, Schnurgasse G 81 (Nr. 38), in Manufakturwaren, eingetragen Januar 1826.
7) Schwarzschild & Fuld, Schnurgasse G 77 (Nr. 46), in Manufakturwaren, errichtet März 1835, 1866 Töngesgasse 34.
8) Adolph Schwarzschild, Rechneigraben B 2, Weinhandlung, errichtet August 1838, 1866 Hasengasse 2.
9) Siegmund Schwarzschild, in Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien, errichtet Juli 1839, 1866 Fahrgasse 108.

10) Hermann Schwarzschild, Tuchhandlung, errichtet Oktober 1839.
11) Seligmann M(oses) Schwarzschild, Fahrgasse A 14 (Nr. 118), Geldverwechslungsgeschäft, errichtet 1840, später Em. Schwarzschild, Roßmarkt 3.
12) Salomon Schwarzschild, Kolonialwarenhandlung, errichtet November 1848.

520. **Schweich,** auch **Schweig** und **Schwei,** aufgenommen um **1740** mit Herz Isserle Schweich zur bunten Kanne aus Bingen, welcher die Tochter des Michael Flersheim heiratete und bereits 1752 starb. Sein Sohn Kallmann Herz Schweich in der bunten Kanne heiratete 1768 Rebekka Oppenheimer († 1817) und starb 1800 unter Hinterlassung von vier Töchtern.

Firma: Wwe. Schweig, Judengasse 149 zum roten Hirsch, in Strickbaumwolle, fortgeführt bis 1839 von der ledigen Tochter Gretchen Schweig.

521. **Schweizer,** aufgenommen im Jahr **1802** mit dem Tuchhändler Moses Salomon Schweizer bei seiner Verheiratung mit Ella Gundersheim, † 1812. Seine Tochter heiratet 1835 den Lippmann Rosenau.

Firma: Moses Salomon Schweizer, seit 1812 die Wittwe und seit Eintritt des Schwiegersohnes Lippmann Rosenau im Juli 1835 Lippmann Rosenau-Schweizer, Schnurgasse L 35 (Nr. 3), Tuchhandlung.

522. **Schwelm,** ein von David zur roten Rose, Sohn des seit **1530** hier ansässigen Hahn (Elchanan) von Friedberg und seiner Ehefrau Fogele Worms abstammender Zweig der Familie Hahn, welcher wegen seines längeren Aufenthaltes in der westfälischen Stadt Schwelm diesen Namen erhalten haben mag. David wohnte im Jahr 1556 mit seinen Brüdern Mosche, dem Stammvater der Hahn, und Isaak, dem Stammvater der Rothschild, in dem vom Vater 1541 erbauten Haus zum Hahn, zog aber bis 1560 zu seinem älteren Bruder Abraham genannt Grotwohl in das mütterlich Wormsische Haus zur roten Rose, in welchem seine Nachkommen zum Teil noch im 18. Jahrhundert gelebt haben. David hinterließ zwei Söhne, den verdienstvollen Löb Schwelm † 1632 und den Vorsteher Abraham Schwelm zur roten Rose 1590, † 1634. Außer diesen wird noch ein Jakob von Schwelm, Sohn des Feibesch, genannt, welcher am 2. September 1606 bei seiner Verheiratung mit Schönle, Tochter des Abraham zum goldnen Greif, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen wurde und 1646 starb.

Der Vorsteher Abraham Schwelm hinterließ einen Sohn, David zur roten Rose 1630, gestorben 1652 im Bisemknopf, und dieser wiederum zwei 1660 in der roten Rose wohnende, in hohem Alter verstorbene Söhne, Löb † 1711 zum Spiegel und Jakob, verheiratet mit Beßle Zunz, † 1712.

Letzterer hatte drei Söhne, David zur roten Rose 1678, † 1715, Hayum Jakob, 1689 Tuchhändler in der roten Rose, † 1720 in der weißen Taube und Hertz Schwelm 1684, † 1720 zur Reuß; mit seinen Enkeln Moses David zur roten Rose † 1758 und dem ledigen Löb Hayum † 1778 starb dieser Zweig der Familie aber wieder aus.

Löb Schwelm † 1711, hatte drei Söhne, David Löb zur roten Rose † 1734, Daniel Löb und Marx Löb † 1735, von welchen nur Letztgenannter Nachkommen hinterließ.

Söhne: 1) David Marx 1710, † 1761.

Sohn: Benedikt David, 1760 zum weißen Löwen, † 1806.

2) Jakob Marx, heiratet 1705 zum Bisemknopf, † 1744 sehr alt.

3) Kallmann Marx 1730.

4) Isaak Marx, † 1769 ledig.

5) Benedikt Marx, † 1791 alt und ledig.

6) Abraham Marx, Gemeindediener, † 1771.

Sohn: Beer Abraham † 1795.

Sohn: David Beer, Altkleiderhändler und Gerümpler 1824, † 1863; dessen Sohn Simon ließ am 12. September 1850 die erst kürzlich erloschene Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung nebst Papier und Schreibmaterialien in das Handelsregister eintragen.

Häuser: 1) Rote Rose neben dem Hahn 1530—1778.

2) Bisemknopf daneben, 1630—1744.

3) Spiegel 1680—1735.

4) Weißer Löwe 1760 bis nach 1800.

523. **Seligenstadt,** eine vielgenannte, beachtenswerte Familie, welche im Jahr **1360** mit dem wohlhabenden Geschäftsmann Simon von Seligenstadt im Haus Stein-Wonneberg, Schnurgasse L 108 (Nr. 67), zuerst genannt wird. Er zahlte 60 Gulden Steuer, einen Betrag, welchen vor 1400 außer ihm nur die Wittwe Zorline von Dieburg entrichtet hat, und kommt 1371 zum letzten Mal vor. Außer einer Tochter, welche 1363 als Ehefrau des ebenfalls begüterten Salmann von Mainz erscheint, hatte Simon vier Söhne:

1) Moses, 1383, 1391.

2) Beer, 1364—1392, zahlte 30 Gulden Steuer.

3) Saul, 1371—1391.

4) Wolf (Wolfelin) von Seligenstadt, 1390—1409, Eidam der Zorline von Dieburg, zuletzt wenig bemittelt.

Söhne: 1) Abraham, 1401, 1409 (10 Gulden Steuer).

2) Michael 1401.

3) Liebertrud 1401, 1410—1427, seitdem seine Wittwe bis 1430.

Die Nachkommen scheinen von Frankfurt weggezogen oder andere Namen geführt zu haben.

524. **Seckel,** aufgenommen im Jahr **1819** mit dem Handelsmann Meyer Moses Seckel aus Dietz a. d. Lahn bei seiner Verheiratung mit Rosalie Gumpertz.

Firma: Meyer Moſes Seckel, Allerheiligenſtraße B 76 (Nr. 22), in Schafwolle und rohem Leder, noch 1858.

525. **Seilburg,** auch **Homburg,** eine nach dem Dorfe Seulberg bei Homburg benannte, um **1600** mit Gumbrecht, Sohn des Baruch, † 1640, zuerſt erſcheinende Levitenfamilie, welche mit dem ledigen Simon Baruch Seilburg, Sohn des Gemeindedieners (Kalsmeſchores) Baruch Gumbrich Seilburg, † 1757 und mit Leſer Seilburg † 1781 wieder verſchwindet. Ob auch der 1652 verſtorbene Iſaſchar Beer Seilburg oder Homburg, Sohn des Elieſer, und der 1682 verſtorbene Nathan Seilburg, Sohn des Elchanan, „der Geachtete und Würdige" zu dieſer Familie gehört haben, muß dahingeſtellt bleiben.

526. **Sichel,** auch **Biſchofsheim** und ſeit 1826 **Rottenſtein,** eines Stammes oder wenigſtens nahe verwandt mit der im Jahr **1506** hier aufgenommenen Ärztefamilie Aſchaffenburg zum roten Löwen. Sie iſt nach ihrem Stammhaus zur Sichel benannt, welches im Jahr 1521 der Judenarzt Moſche von Aſchaffenburg für ſeine Tochter Eſther und deren Mann Iſaak Kol neben ſeinem Haus zum roten Löwen erbauen ließ. Deren Tochter heiratete gegen 1550 den Vetter mütterlicherſeits, Löb zur Sichel, Sohn des Arztes Iſaak Aſchaffenburg zum roten Löwen.

Die in den zwei genannten, nebeneinander liegenden Häuſern wohnenden Familienmitglieder werden ſeitdem teils Aſchaffenburg, teils Biſchofsheim oder Biſchom und Sichel genannt. Lew zur Sichel, welcher noch 1610 lebte, hinterließ drei Söhne, Aron Biſchofsheim zur Sichel † 1609, Jonas Biſchofsheim † 1610 und den in den Jahren 1577—1610 genannten Iſaak zur Sichel, den Stammhalter.

Sohn: Leſer † 1635.

Sohn: Bär † 1636.

Sohn: Löb † 1679.

Sohn: Joſeph † 1720.

Mit deſſen zwei Söhnen Callmann Joſeph zur Sichel 1706, † 1760, einem bedeutenden Geſchäftsmann, welcher angeblich ein Vermögen von 268975 Gulden hinterließ, und Herz Joſeph zur Sichel 1710, † 1762, nahm die bis dahin unbemittelte Familie einen großen Aufſchwung.

Die Nachkommen des Herz Joſeph ſcheinen kurz nach der Verheiratung ſeines Enkels Amſchel Löb mit Bela Oppenheim aus Wien um 1775 von hier verzogen zu ſein. Über Callmann Joſeph Sichel und ſeine geſchäftliche Tätigkeit ſind wir inſofern genau unterrichtet, als die Überlaſſung des Geſchäfts an den älteren Sohn Moſes Callmann zu Streitigkeiten mit dem jüngeren Sohne Salomon Callmann führte. Letzterer hielt ſeinem Bruder vor, daß ihr Vater bereits im Jahr 1741 49000 Gulden an Geld, guten Buchſchulden und Waren, eine Reihe Ausſtände bei hohen Herrſchaften, ſo 10500 Gulden bei Schaumburg-Lippe und einen jährlichen Gewinn von 8—9000 Gulden und ſpäter noch mehr gehabt habe.

I. Nachkommen des Moses Callmann † 1761.

Söhne: 1) Isaak Moses † 1787.
Sohn: Joseph Isaak 1756—1824.
2) Salomon Moses zum Einhorn † 1802.
Söhne: a) Abraham Salomon, Kaffeewirt zum Einhorn (Nr. 155), 1768—1824, heiratet 1794 Hanna Amschel; Sohn: Georg Abraham, Handelsmann 1822.
b) Moses Salomon.
Söhne: Salomon Moses, Wechselmakler, 1783–1845, Amschel Moses in der Judengasse 141, 1785—1860, Jakob Moses, Handelsmann, 1790—1881, Moses Moses, 1822 und Georg Moses.
3) Lehmann Moses zum goldnen Schaf 1743—1816, heiratet 1775 Rösge Landau.
Söhne: a) Moses (Moritz) Lehmann zum Hochzeitshaus (Nr. 51), 1776 bis 1833, heiratet 1797 Brendle Sara Schwarzschild.
Söhne: Löb Hirsch, Kappenmacher, † 1888 und Salomon Moses, 1849 Konditor.
b) Gumpel (Georg) Lehmann im Hochzeitshaus (Nr. 51), † 1837.
c) Josef Lehmann im Hochzeitshaus (Nr. 51), † 1850.
d) Daniel Lehmann im Hochzeitshaus (Nr. 51), † 1838.
e) Jakob Lehmann, Drehermeister, 1795—1850.
f) David Lehmann, Eisenkrämer im Hochzeitshaus, † 1848.

II. Die Nachkommen des Salomon Callmann † 1776.

Söhne: 1) Juda Salomon Sichel in der Arche, 1738—1809, verheiratet mit Rechle Stiebel, wohlhabend.
Söhne: a) Isaak Juda 1774—1868, heiratet 1798 Amalie Amschel.
Söhne: Salomon Siegmund 1798—1854, Mayer, Callmann (Carl) 1802—1843, Uhrmacher, Anton 1803—1860, Benedix 1804—1873 und Julius, auswärts.
b) Bernhard Juda 1780—1862, Zeil 41, heiratet 17. Januar 1802 Betty genannt Isabella Rothschild, Tochter des Bankiers Mayer Amschel Rothschild, geb. 2. Juli 1781, † 28. September 1861.
Sohn: Salomon Sichel, großh. hess. Konsul im Haag, † 1865.
c) Albert 1786—1851, heiratet 1825 Rosine Ullmann.
Sohn: Ignatz Albert.
d) Moritz † 1820.
2) Josef Salomon, ebenfalls vermögend, † 1798.
Sohn: Salomon Joseph, später Sylvestro Joseph genannt, 1776—1822, heiratet 1795 Isabelle May.

Söhne: a) August 1798—1858, in Bradford.
b) Julius, Dr. med. in Paris, † 1868.
c) Daniel Sylvestro 1831 und
d) Emanuel 1838.

3) Mayer Salomon, heiratet 1777 Sara Hanau, † 1810.
Söhne: a) Jakob Mayer 1786—1822, heiratet 1813 Henriette Samson.
b) Hayum (Heinrich) † 1835.
c) Amschel (Anton) † 1873.
Häuser: 1) Sichel neben dem roten Löwen 1550(1521?)—1775.
2) Salmen 1712—1800.
3) Einhorn 1760—1842.
4) Goldene Arche neben der Sichel 1740—1879.
5) Hochzeitshaus, auch Pelikan (Nr. 51), 1797—1865.

Firmen:

1) Callmann Joseph Sichel, seit 1706, dann Moses Callmann Sichel, in Manufakturwaren, seit 1761 Lemle & Salomon Moses Sichel, 1769 getrennt in zwei gesonderte Firmen:
a) Lemle Sichel und
b) Salomon Sichel, später Gebrüder (Joseph Salomon und Juda Salomon) Sichel in der Fahrgasse neben dem goldenen Stern, in sächsischen Waren, wiederum getrennt in die folgenden zwei Firmen:
2) Joseph Sichel, seit 1807 Sichel & Hildesheimer, seit Dezember 1814 Sichel & Hiller, in englischen Manufakturwaren, seit 20. Juni 1822 Sylvestro Sichel, 20. Juli 1843 aufgelöst von Daniel und Emanuel Sichel.
3) Juda Sichel, in sächsischen und schlesischen Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaren, fortgesetzt von dem Sohne Bernhard J. Sichel, seit 1812 unter eigener Firma, in englischen und ostindischen Manufakturwaren, erloschen 1831.
4) Mayer Sichel, in sächsischen Manufakturwaren, errichtet um 1780, später im König von England in der Fahrgasse, seit 20. April 1827 Heinrich Sichel, Bornheimer Landstraße H 18, in Wollwaren.
5) Isaak Juda Sichel in der Schnurgasse H 63 (Nr. 28), in Wollen-, Baumwollen- und weißen Waren, errichtet 1798, später in Leder, hieraus seit 27. Mai 1840 Julius Sichel und seit 20. Oktober 1842 Benedix Sichel, Schnurgasse 28, beide in Leder, letztere noch 1866.
6) Moritz L(ehmann) Sichel im Hirschsprung, in allen Sorten Stöcken, dann in kurzen Waren, eingetragen 18. November 1814.
7) Daniel Lehmann Sichel, in deutschen, französischen und englischen Quincailleriewaren, sowie in überseeischen Rohstoffen als Horn, Rohr, Schildkrot, Elfenbein, feinen Arbeitshölzern, seit 20. Juni 1838 fortgesetzt vom Bruder unter der Firma Joseph Lehmann Sichel, Neue Kräme 14, in überseeischen Rohstoffen.

8) A(mschel) M(oses) Sichel, Fahrgasse 73, in Manufakturwaren, errichtet 4. Juli 1827, erloschen 1860.
9) Georg Abraham Sichel, Langestraße A 96 (Nr. 5), in Wechselgeschäften, 1835.
10) Georg Moses Sichel, in Manufakturwaren, 1835.
11) Moses Sichel, Brückhofstraße A 24 (Nr. 5), in Wechseln und Staatspapieren, errichtet 16. Januar 1826.
12) Albert Sichel, Bornheimerstraße B 3 (Nr. 12), in Manufakturwaren, 1835, erloschen 1851.
13) Kulp & Sichel, dann Anton Sichel, in Manufakturwaren, errichtet 17. Oktober 1834.

527. **Silberkron,** ein nach dem Stammhaus zur silbernen Krone benannter Zweig der seit **1530** hier nachgewiesenen hervorragenden Familie Haas-Kann. Um das Jahr 1700 lebte Jakob Silberkron, welcher zwei Söhne Isaak † 1735 und Joseph † 1743 hinterließ. Mit den beiden Enkeln des Letzteren, Jakob Beer Silberkron 1752—1838 und David Beer Silberkron 1759—1849, welche beide im roten Schild (Nr. 60) wohnten, ist dieser Zweig wieder ausgestorben.

Häuser: 1) Silberne Krone 1550—1750.
2) Bunter Löwe 1750—1843.

528. **Simons,** ein Zweig der Familie Baß, welcher mit dem Cigarrenhändler Selig Simons, 1775—1857, einem Sohne des Schmaye Baß, diesen neuen Namen angenommen hat. Selig war seit 1816 mit Jetta Grünebaum verheiratet und hinterließ zwei Söhne, Sigismund † 1856 in Paris, und Heinrich Simons.

Firma: Selig Simons, Zeil 15, Cigarrenhandlung, eingetragen 2. August 1848.

529. **Sinzheim I.,** ein von dem kurpfälzischen, jetzt badischen Dorf Sinsheim bei Heidelberg herstammender, uralter, bekannter jüdischer Familienname, welchen zuerst im Jahr 1318 der Geldverleiher Abraham de Sunnesheim, dann 1340 Jakob und Meier von Sinsheim als Bürger von Speyer und 1357 Benedit, Sohn des David, in Heidelberg geführt haben. Später breitete er sich in Worms, Straßburg, Mannheim und Wien aus. In Frankfurt kommen zwei Familien dieses Namens vor, deren verwandtschaftlicher Zusammenhang nicht nachweisbar ist. Zuerst wird Simon Sinzheim genannt, wohl identisch mit dem Kaiserlichen Hoffaktor dieses Namens, welcher im Februar **1739** zusammen mit dem Hoffaktor Goldschmidt ein kaiserliches Reskript wegen Erteilung eines Freipasses dem Rat vorlegte. Er war mit Gutle Kulp, Tochter des David, in zweiter Ehe mit Hindle Ochs, Tochter des Jakob Löb, und in dritter Ehe mit einer Tochter des Kaiserlichen Hoffaktors Sussel Mayer Kulp verheiratet.

Sohn: Isaak Simon Sinzheim genannt Ochs im hinteren Pflug, 1750—1827, heiratet 1775 Rebekka Oppenheim.

Sohn: Simon Löb Isaak Sinzheim, 1785—1862, welcher 1813 Emilie Leimen aus Mainz heiratete und einen Sohn, Moritz Sinzheim, hinterließ.

Haus: Pflug um 1800.

Firmen:

1) Isaak Sinzheimer im Pflug, in Cattun und Zitz, später in der Fahrgasse A 106 (Nr. 108) im Einhorn, errichtet um 1775, erloschen 1827.

2) Simon Löb Isaak Sinzheim, in Manufakturwaren, 1835, 1849.

530. **Sinzheim II.**, auch **Arnstein** und **Wiener**, aufgenommen etwa **1770** mit Isaak Raphael Sinzheim aus Wien, welcher Gutle Scheyer, Tochter des Moses Scheyer, und in zweiter Ehe Fleurette Alcan aus Nancy heiratete. Er war Hauptkollekteur der Brüsseler Klassenlotterie und erhielt als solcher auf Fürsprache des kaiserlichen Gesandten von Trautmannsdorf außer einem Sonn- und Feiertagspaß im Jahr 1786 die Erlaubnis zur Aufstellung des kaiserlichen Adlers vor seinem Lotteriekontor. Am 21. Dezember 1793 wurde er durch den Senior Hufnagel getauft, zum Direktor der hiesigen Stadt-Lotterie ernannt und betrieb außerdem in den letzten Jahren vor seinem 1815 erfolgten Tode an der Allee auf dem Roßmarkt einen Handel mit gefaßten und ungefaßten Brillanten und guten Perlen.

Sofer, siehe **Schreiber**.

531. **Sondheim**, auch **Sondheimer**, benannt nach dem hessischen Dorf gleichen Namens bei Homberg, vielleicht auch nach dem unterfränkischen Dorf bei Karlstadt, zuerst erwähnt um **1720** mit Samaias Isaak Sondheim, welcher in erster Ehe mit Fradche Goldschmidt, in zweiter mit Breinle Landau verheiratet war und zwei ledige Söhne, Lekisch † 1756 und David Samaias † 1804, hinterließ.

532. **Spanier**, eine Priesterfamilie, daher vor 1680 meist **Katz** (= Cohen Zedek) genannt, soweit feststellbar gleich den Schiff ein Zweig der seit **1505** hier ansässigen Priesterfamilie Cahn. Sie hat sich mit Uri (Feibesch) Katz oder Cohen, einem Sohn des Meier Cohen zum Wedel, von dieser Familie abgezweigt. Des Uri Sohn war Abraham Katz zur goldenen Kette 1585, † 1618 und dessen Söhne Moses Spanier um 1620, welcher zuerst diesen Namen führte, Feibesch Katz zum Frosch † 1657 und Salomon Katz zum Frosch 1610, † 1661. Während der ältere Sohn des Moses, Salomon Spanier oder Katz † 1677, als wenig bemittelter Kleiderhändler mit seinen Nachkommen im Stammhaus zum Frosch wohnen blieb, zog ein jüngerer Sohn, Feibesch Spanier, in das Nebenhaus zum goldnen Apfel, gelangte als Juwelier zu erheblichem Wohlstand und starb 1704 unter Hinterlassung eines Sohnes Moses, † 1713. Die Familie wurde durch die Nachkommen des Salomon zum Frosch † 1678 fortgesetzt.

Söhne: 1) Sekle Isak, † 1705 als Kleiderhändler im Rebstock.
Sohn: Mendle Sekle 1701, † 1748.

2) Moses Salomon Spanier, Kleiderhändler zum Frosch 1684, † 1728, der Stammhalter.
Sohn: Isaak Moses † 1743.
Söhne: a) David Isaak im weißen Löwen 1765, † 1811.
b) Moses Isaak Spanier 1766, † 1798.

Sohn: Mayer Moses 1772—1851, heiratet 1798 Rebekka Spanier; Söhne: Moses Hirsch 1825, Aron † 1839, Zacharias Mayer 1840 und David 1850.

Häuser: 1) Goldene Kette neben dem Adler 1585—1650.
2) Frosch 1610—1760.
3) Goldener Apfel daneben 1640—1748.
4) Weißer Löwe 1765—1796.

Firmen:

1) David Spanier im weißen Löwen, dann in der Fahrgasse im Johanniterhof, in allen Gattungen Druck-, Schreib- und Packpapier, errichtet 1765, seit 1812 David & Mayer Spanier, Bornheimerstraße 2, 1820 M. M. Spanier, seit 1. Januar 1850 M. M. Spanier Sohn, Bornheimerstraße 14.
2) Z(acharias) M(ayer) Spanier, Fahrgasse L 34 (Nr. 61), in Manufakturwaren und Tüchern, seit 1834, 1866 Schnurgasse 20.

533. **Speyer I.,** ein Zweig der seit **1523** hier ansässigen bekannten Levitenfamilie Landau-Ochs, von welcher 1604 Samuel zum Ochsen † 1632 und Moses zum Ochsen 1630, † 1664, regelmäßig Speyer genannt wurden. Siehe Ochs und Wimpfen.

534. **Speyer II.,** eine am 5. November **1644** mit Michael von Speyer zum goldnen Hirsch, Sohn des Isaak, bei seiner Verheiratung mit Jütle Oppenheim hier aufgenommene, bedeutende Familie. Ein Bruder des Stammvaters, Moses Isaac Speyer, und ein Vetter desselben, Jakob Samuel Speyer, blieben in Speyer wohnen, wie aus einem Gesellschaftsvertrag vom Jahre 1653 hervorgeht. Alle Versuche, die dauernde Niederlassung der Familie in Frankfurt schon vor 1644 nachzuweisen, müssen als verfehlt bezeichnet werden. Ein verwandtschaftlicher Zusammenhang mit dem im Jahr 1316 genannten Senderlin (Alexander) von Spire und dem seit 1394 erwähnten Rabbi Suslin von Speyer ist mangels aller Zwischenglieder so gut wie ausgeschlossen. Das Gleiche gilt von der seit etwa 1530 hier lebenden Familie Spira im Rad und Halbmond, welche zu den Leviten gehört hat. Auch in den so prächtig ausgestatteten, gedruckten Stammtafeln der Familie Speyer ist der verzeihliche Irrtum untergelaufen, daß der in Speyer wohnende Vater des Michael, Isaac Speyer, der in den Häusern zur Sonne und zum Holderbaum wohnenden Familie Junz angegliedert worden ist, sodaß der ältere Stammbaum dieser letztgenannten Familie unfreiwilliger Weise zum Druck gekommen ist. Insbesondere ist die vermeintliche Speyersche Stammmutter Agatha, oder wie sie in den Quellen heißt, Jachânt (Jachet) zur Sonne, welche eine Tochter des Calmann Cahn zur Pforte war, seit 1523 mit Hirtz Junz, einem Sohne des Michael von Jons, verheiratet gewesen, mit welchem sie zuerst in dem Cahnschen Haus zur Pforte, seit 1530 in dem für sie neuerbauten Haus zur Sonne gewohnt hat. Sie lebte noch im Jahr 1560. Auch ihre Kinder und Enkelkinder werden stets Junz und nie Speyer genannt, wie die Grabsteine beweisen. Die Verwechslung wurde dadurch veranlaßt,

daß der sehr wohlhabende Hirtz Zunz der Jüngere zur Sonne außer dem von ihm im Jahr 1595 erbauten Hollunderbaum auch die Häuser zur Reuß und zum goldenen Hirsch besessen hat, welch' letzteres zunächst auf seinen Sohn Mosche Zunz überging und erst 1644 in den Besitz des Michael Speyer kam.

Die Geschichte seiner Nachkommen ist reich an glücklichen Erfolgen. Isaak Michael Speyer, der Enkel des 1729 verstorbenen Vorstehers und Unterrabbiners Joseph Michael Speyer, erwarb sich mit Militärlieferungen und Wechselgeschäften in der Zeit von 1770 bis 1800 das größte Vermögen, welches bis dahin ein Frankfurter Jude besessen hatte, nämlich 420000 Gulden. Um dieselbe Zeit wurde Mayer Amschel Rothschild auf 60000 Gulden eingeschätzt und brachte es bis zu seinem Tode noch nicht auf die Hälfte des Speyerschen Vermögens. Auch der Bruder des Isaak Michael Speyer, Lazarus (Lasar) Hirsch Michel Speyer, der Stammvater der Linie Speyer-Elissen, hinterließ seinen Erben das stattliche Vermögen von 118000 Gulden. Bei der großen Bedeutung, welche das Haus Speyer in der Finanzwelt besitzt, werden folgende genealogische Mitteilungen wohl am Platze sein.

Michael Isaak Speyer zum goldnen Hirsch, der Stammvater, heiratete 1644 Jütle Oppenheim, † 1692 als Vorsteher.

Sein ältester Sohn war Joseph Michael Speyer zum goldnen Hirsch, welcher 1687 Jachet Oppenheim heiratete und 1729 als Vorsteher und Unterrabbiner starb.

Sohn: Michel Joseph zur silbernen Krone, heiratet 1715 Milche Strauß, übernimmt im Jahr 1738 als Vertreter des Kaiserlichen Hofjuden Bernhard Gabriel Eckel die Lieferung von Kriegsmunition.

Kinder: 1) Jachet, heiratet um 1760 den Bankier Isaac Beer zur Kanne.

2) Frommet, heiratet 1769 den Bankier Zacharias Isaak Wertheimber aus Wien.

3) Isaak Michael Speyer, Bankier, heiratet 1768 Fradelche Doctor, im Jahr 1787 infolge der dem deutschen Kaiser und seinem Gesandten Metternich seit 1781 durch Munitionslieferungen und Geldgeschäfte geleisteten ersprießlichen Dienste zum kaiserlichen Hoffaktor ernannt, † 4. Dezember 1807 zu Offenbach.

Söhne: a) Daniel Isaak, genannt Georg Daniel, Bankier, zu Offenbach wohnhaft, heiratet Eva Cerf-Beer, † 3. Januar 1819. Sein einziger Sohn war Wolf Daniel, später als Christ Karl Wilhelm Wolfgang Speyer genannt, 1790—1878, Wechselmakler und Komponist, heiratet 1813 zu Offenbach Charlotte Auguste Wilhelmine v. Goldner.

b) Joseph Isaak, 1776—1841, Bankier, Untermainkai 10, heiratet 1801 seine Cousine Gütelche Speyer, Tochter des Lazarus, und 1807 die Bankierstochter Betty Selig-

mann (später v. Eichthal) aus Leimen bei Mannheim; Söhne: Maximilian, Rentier, Julius Isaak † 1864 und der Advokat Dr. jur. Ferdinand Emil Speyer, getauft.

c) Meyer Isaak, Bankier, 1779—1858, Fischerfeldstraße 17, heiratet 1803 seine Cousine Sara Speyer, Tochter des Lazarus, und 1823 Agathe Speyer, kinderlos.

4) Lazarus Hirsch Michel Speyer, Handelsmann, heiratet seine Nichte Hanna Speyer, Tochter des Isaak Michael Speyer, † 1789.

Sohn: Joseph Lazarus Speyer-Ellissen, 1783—1846, Handelsmann, heiratet 1800 Jette Ellissen, Tochter des Bankiers Gumperz Isaak Ellissen.

Söhne: Lazarus Joseph Speyer-Ellissen, welcher 1832 seine Cousine Therese Ellissen, Tochter des Bankier Ruben Gumperz Ellissen heiratet, Gumperz (Gustav) und Philipp, sämtlich Teilhaber des Bankhauses Lazard Speyer-Ellissen.

Es sei noch erwähnt, daß auch die jüngeren Söhne des 1692 verstorbenen Stammvaters Michael Speyer Nachkommen hinterlassen haben. Zu diesen gehörten Jakob Hertz Speyer, Judengasse 90, 1768—1848, der Wechselmakler Michel Joseph Speyer, Seilerstraße B 19 (Nr. 10), 1784—1844, und die drei Brüder Jakob Wolf zum roten Schild 1764—1841, Gumpel Wolf, Judenhospitalschreiber 1824 und der Gemeindeschreiber Isaak Wolf Speyer 1822.

Häuser: 1) Goldener Hirsch neben der Reuß 1644 bis nach 1800.
2) Silberne Krone 1715
3) Schwarzer Bär 1730 } bis nach 1800.
4) Silberner Leuchter 1740

Standeserhebung: Englischer Baronet 1906 für den Bankier Edgar Speyer zu London.

Firmen:

1) Moses Speyer & Söhne, im goldenen Hirsch, in feinen Waren und Wechselgeschäften, errichtet 1684 von Moses Michael Speyer, dem zweiten Sohne des Stammvaters, noch 1720.

2) Isaak Michael Speyer im schwarzen Bär, in Militärlieferungen und Bankgeschäften, seit 1768, später auf dem Wollgraben Nr. 8, seit 5. September 1804 von den drei Söhnen Daniel, Joseph und Meyer unter der Firma „Isaak Michael Speyer Söhne" fortgeführt, erloschen 1841 mit dem Tode des Joseph Speyer.

3) J(oseph) L(azarus) Speyer-Ellissen, seit 14. Januar 1818 als Fortführung des seit 1. Dezember 1809 bestehenden Bankgeschäfts Gumperz Isaak Ellissen, Allerheiligenstraße 13, dann Langestraße B 22r (Nr. 20), 1846 aufgegangen in der folgenden Firma:

4) Lazard Speyer-Elliſen, Langeſtraße B 22r (Nr. 20), in Manufakturwaren, Kommiſſion und Spedition, errichtet 23. Juli 1838, bald Wechſelgeſchäft, 1866 Roßmarkt 20, jetzt großes Emiſſionshaus in Frankfurt, London (Speyer Brothers), und New-York (Speyer & Co.).

5) Iſaak Jakob Speyer, Töngesgaſſe 15, in Manufaktur- und Modewaren, errichtet 5. Auguſt 1845, 1866 Langeſtraße 25.

535. **Speyer III.**, eine ſeit etwa **1660** hier anſäſſige, von Kalmann Speyer und deſſen Gattin Jachet Schames abſtammende, unbemittelte Familie, welche zwar in den gedruckten Speyerſchen Stammbäumen Aufnahme gefunden hat, aber in keinem nachweisbaren verwandtſchaftlichen Zuſammenhang zu dieſer Familie ſteht. Vielleicht iſt Kalmann ein Sohn des 1641 aufgenommenen Moſes von Speyer geweſen. Er hinterließ vier Söhne, Samſon † 1712 ledig, Wolf † 1744 ledig, Mendle † 1738 und Moſes Speyer, welcher Lehrer war und 1732 ſtarb. Mit ſeinem Enkel Herz Wolf Speyer zum weißen Ring iſt im Jahr 1778 dieſe Familie wieder ausgeſtorben.

536. **Speyer IV.**, ein Zweig der Familie Schuch-Grotwohl. Der reiche Wechsler Löb Schuch zum Salmen, ſpäter zur Reuß, welchem wegen ſeines jahrelangen erbitterten Streites mit dem mächtigen Abraham Drach um 1670 der Schutz aufgekündigt wurde und welcher dann einige Zeit am Sitz des Reichskammergerichts in Speyer lebte, wurde deshalb Speyer genannt. Auch ſeine Söhne Leſer und Moſes † 1748 und die drei Söhne des letzteren, Süßkind Moſes † 1745 ledig, Jachiel Moſes † 1760 ledig und Löb Moſes † 1760 ledig, führten dieſen Namen. Sie betrieben Wechſelgeſchäfte und waren gleich den übrigen Mitgliedern der Familie Schuch ſehr wohlhabend.

Häuſer: 1) Salm 1660—1680.
2) Reuß 1680—1760.

537. **Speyer V.**, aufgenommen **1804** mit Meyer Gottſchalk Speyer aus Metz, 1763—1829, bei ſeiner Verheiratung mit Jetta Frank. Seine Söhne waren Gottſchalk Meyer † 1868 und David † 1872.

538. **Spiegel**, als Prieſter auch **Katz** genannt, ein nach dem Haus zum Spiegel benannter, von Gottſchalk zum Spiegel 1550 abſtammender Zweig der Prieſterfamilie Bing-Strauß. Des Gottſchalk Sohn war Hirtz zum Spiegel 1560, † 1596.

Söhne: Simon, heiratet 1607, † 1641; Meier 1610 und Salomon 1610, ſämtlich im Spiegel.

Söhne: Joſeph genannt Katz, Unterrabbiner, Sohn des Salomon, heiratet 1638, † 1685 und Hirtz zum Spiegel 1640.

Die Familie hat ihr Stammhaus gegen 1680 den Schwelm überlaſſen und den weißen Löwen bezogen. Sie wurde durch Meier Spiegel, welcher 1683 heiratete, und deſſen Sohn Joſeph Meier Spiegel zum weißen Löwen, † 1759, fortgeſetzt.

Söhne: 1) Salomon Joseph Spiegel im weißen Löwen 1757, † 1775.
Sohn: Moses Salomon 1769—1848; sein Sohn Salomon.
2) Heyum Joseph zum Pelikan, verheiratet mit Vogel Fulda, 1741, † 1757.
Sohn: Löb Heyum Spiegel im weißen Löwen, heiratet Heble Goldschmidt.
Häuser: 1) Spiegel 1550—1680.
2) Weißer Löwe 1680—1796.

Firmen:
1) Salomon Joseph Spiegel & Samuel & Isaak Stiebel, errichtet um 1755, seit 1770 Gebrüder Stiebel.
2) Salomon Spiegel, Bornheimerstraße B 22b (Nr. 3), in Band und kurzen Waren, eingetragen Dezember 1834, später Fahrgasse 111, noch 1866.

539. **Spira,** nach ihren Wohnhäusern auch **Halbmond, Rad** und **Dann** und wegen ihrer Zugehörigkeit zum Levitenstamm oft **Levi** genannt, eine seit etwa **1530** hier ansässige Familie, welche von Todrus (Nathan) Joseph Spira abstammt. Dieser ist vermutlich mit dem im Jahr 1572 als Greis verstorbenen Todrus Joseph, Sohn des Haium von Lemgo zum Rad, identisch.

Er hinterließ folgende 3 Söhne:
1) Salomon Todrus Spira zum Rad 1560, † 1594, gerühmt als scharfsinniger, weiser Gelehrter.
Sohn: der gelehrte Buchhändler Alexander (Sender Todrus) Spira oder Levi, 1582 zum Rad, dann zum Halbmond, † 1622, „die herrliche Krone".
Söhne: a) Samuel zum Rad † 1627 (fraglich).
b) Moses zum Halbmond † 1634.
c) Isaak zum Halbmond 1603, † 1665.
d) Todrus Nathan zum Rad 1603, † 1653.
e) Jekusiel (Israel) zum Rad, † 1662.
Alles Weitere bei Halbmond und Rad.
2) Hayum Spira, 1577 im Haus zum Halbmond, der gelehrte Vorsteher, † erst 1628.
3) Isaak Spira, 1564 zum Rad, 1577 im Halbmond, später im Tannenbaum, † 1586, der Stammvater der Dann.
Häuser: 1) Rad 1560—1701.
2) Halbmond 1577 bis nach 1700.

540. **Spire,** auch **Spira** und **Speyer,** ein Herkunftsname, welchen im 14. Jahrhundert geführt haben:
1) Senderlin 1316, 1340, 1349.
2) Man (Manes) 1364—1367.
3) Isaschar 1375, Schwager der Sara von Miltenberg.
4) Meister Suslin Spire 1394—1398.
5) Menchin (Manes) 1398, Sohn des Gottschalk von Spire und vielleicht Enkel des zuerst genannten Man von Spire.

541. **Spira**, auch **Spira**, möglicherweise von der alten Familie (Nr. 539) abstammend. Als Erster wird im Jahr **1760** Salomon Löb Spiro aus Offenbach (?) genannt, welcher als Buchhalter der Entrepreneurs der Kgl. preußischen Münze zu Leipzig angestellt war, für diese das Brandsilber von dem sächsischen Oberbergamt Freiberg bezog und der Stadt Leipzig während der Kriegsdrangsale zu dem „einen und anderen höchstbenötigten Darlehen" behülflich war. Im Jahr 1767 erlangte er im Auftrage des Herzogs von Braunschweig die Rückzahlung eines Betrages von 31 000 Reichstalern von dem Fürsten Christian Günther zu Schwarzburg-Sondershausen, welcher ihn wegen seiner hierbei bewiesenen Geschicklichkeit zu seinem Hofagenten ernannte. Im März 1787 erhielt er mit seinen zwei ältesten Söhnen Moses und Abraham, seinem Eidam Salomon Abraham Trier und seinem Diener Barchfeld von dem preußischen Oberstleutnant von Radecke den Auftrag, die Lieferung der Montierungsstücke für die Rekruten und die damit zusammenhängenden Geldgeschäfte zu besorgen. Salomon Spiro war mit Frummet Kann, einer Tochter des bekannten Bankiers Beer Löb Isaak zur Kann, verheiratet und wohnte im steinernen Haus (Nr. 109). Er starb am 19. Juli 1799 unter Hinterlassung eines Vermögens von 40 000 Gulden. Seine Kinder waren:

1) Sara, heiratet 1785 den Salomon Abraham Trier.
2) Levi Salomon im steinernen Haus (Nr. 109), † 1842 ledig.
3) Odes, heiratet den Joseph Wolf Neustaedel.
4) Isaak Salomon im steinernen Haus (Nr. 109), † 1871 ledig.
5) Simon Salomon im steineren Haus (Nr. 109), † 1858 ledig.
6) Beer Salomon Spiro, Bankier, geb. 1770, † 1847 in München, heiratet Marianne Baruch, Tochter des Bankiers Jakob Baruch und Schwester von Ludwig Börne, 1784—1860, welche als Witwe Schützenstraße 2 wohnte; 10 Kinder:
   a) Salomon Beer Spiro, † 1848 in Bonn, ledig.
   b) Dr. jur. Karl Christian Ludwig Spiro, Advokat und Notar, † 1837 ledig.
   c) Sophie, heiratet 1839 den Handelsmann Aron Löb Bamberger.
   d) Therese, heiratet 12. April 1829 ihren Oheim Philipp Jakob Baruch, später Börne genannt, † 1847.
   e) Henriette Karoline, heiratet 1836 den Handelsmann Gumperz (Gustav) Trier.
   f) Rosalie, heiratet 1843 den Advokaten Dr. Heinrich Bernays zu Alzey.
   g) Emilie, verehelichte Hermann zu Glasgow.
   h) Ferdinand Spiro, geb. 1820.
   i) Mathilde, heiratet 1851 den Kaufmann Isidor Seligmann Werner zu Hannover.
   k) Helene, heiratet 1852 den Kaufmann Louis Eltzbacher zu Köln.

Haus: Steinernes Haus (Nr. 109), 1760—1877.

Firmen:

1) Salomon Löb Spiro in der Judengasse im steinernen Haus, Wechselgeschäft, errichtet um 1760, später L(evi) S(alomon) Spiro, 1817 erloschen.
2) S(alomon B(eer) Spiro, in Wechseln, Kommission, Spedition und Manufakturwaren, Langestraße B 231 (Nr. 18), errichtet 2. Oktober 1837.

542. **Springer,** aufgenommen am 20. Juli **1849** mit Leopold Springer aus Bamberg, Sohn des Moſes Springer, ſeit 1845 mit Hannchen Stiebel verheiratet, ſpäter in Wien; ſein einziger Sohn Adolf Springer in Wien, geb. 1846.

Firma: Leopold Springer, Töngesgaſſe 40, in franzöſiſchen, engliſchen und deutſchen kurzen Waren und Porzellan.

543. **Steffens,** ein Zweig der Prieſterfamilie Stiebel, welcher am 10. Mai 1849 mit den zwei Brüdern Julius Guſtav und Heinrich Guſtav, Söhnen des Hauptkollekteurs Guſtav Iſaak Stiebel, die Genehmigung zur Führung des Namens Steffens erhalten hat.

544. **Steger,** ein Zweig der Prieſterfamilie Stiebel, welcher etwa 1855 mit den vier Brüdern Arnold, Salomon, Siegmund und Hermann, Söhnen des Moritz Iſaak Stiebel († 1839), dieſen Namen angenommen hat.

545. **Stein,** aufgenommen am 20. Mai **1844** mit dem Rabbiner Leopold Stein, geb. 1810 zu Burgpreppach in Baiern, Sohn des Rabbiners Abraham Stein zu Adelsdorf, ſeit 1839 mit Leonore Wertheimer verheiratet.

546. **Steinthal,** aufgenommen im November **1848** mit Gottfried Samuel Steinthal. Firma: Halle & Steinthal, neue Kräme 30, in Manufakturwaren, dann G. S. Steinthal, Schnurgaſſe 71, in glatten und façonirten Bändern.

547. **Stern I.,** auch **Storch, Worms** und als Prieſter **Cahn** genannt, ein ſeit 1520 im Haus zum Stern und ſeit 1533 auch im Haus zum Storch wohnender Zweig der ſeit **1485** hier anſäſſigen Prieſterfamilie Worms, deren charakteriſtiſche Vornamen Meier und Amſchel, ſpäter auch Simon, Herz, Wolf und Michel geweſen ſind. So ſtirbt im Jahr 1636 ein Aſcher Stern, Sohn des Meier. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts teilte ſich dieſer Zweig wiederum in zwei Unterzweige:

I. Der eine ſtammt von dem berühmten Rabbi Meier Stern ab, welcher eine Tochter des Rabbiners Mendel Baß heiratete und zwei Söhne, Mendel Stern † 1696, gerühmt als großes Licht in der Wiſſenſchaft, und Wolf Meier Stern † 1737 hinterließ. Der Sohn des letzteren war Michel Wolf Stern † 1758 und deſſen Sohn Meier Michel Stern, † 1765 unter Hinterlaſſung von vier Töchtern.

II. Der andere Unterzweig ſtammt von Herz Stern, auch Storch genannt, und deſſen Sohn, dem vornehmen Prieſter Wolf Simon Stern † 1683 ab. Dieſer hatte wiederum einen Sohn, Herz Stern im weißen Schwan, welcher ſich ſeit 1680 zu einem der erſten Wechsler emporſchwang, 1700 zu den höchſtbeſteuerten Juden gehörte und 1720 ſtarb. Er hatte von dem bekannten kaiſerlichen Oberhoffaktor Samuel Oppenheimer in Wien nicht weniger wie 200000 Gulden und von der württembergiſchen Herrſcherfamilie 18000 Gulden zu fordern. Seine Söhne Michel und Elias Herz Stern ſetzten das väterliche Geſchäft im Haus zum weißen Schwan bis 1750 fort. Des Michael Sohn hieß wiederum Herz † 1794 und deſſen Sohn Michel Herz. Dieſer lebte von 1772 bis 1843 und heiratete 1791 mit 19 Jahren Teiche Kann, Tochter des Iſaak Jakob Kann.

Häuser: 1) Stern 1520—1655.
2) Storch 1533—1672.
3) Weißer Schwan 1680—1750.
4) Schwarzer Rappen 1711—1794.
5) Schule um 1800.

Firmen:

1) Herz Stern im weißen Schwan, in Wechseln und Staatsanlehen, seit 1680, seit 1718 Gebrüder Michael & Elias Herz Stern.
2) M(ichel) H(erz) Stern, Ecke der Schnur- und Ziegelgasse, in englischen Tüllen und Spitzen eigener Fabrik und schottischen Manufakturwaren, seit 1843 von der Wittwe fortgeführt.

548. **Stern II.,** gleich den Kann ein nach dem Haus zum Stern benannter, von Süskind (Schneur) Stern 1660, † 1687, Sohn des Jakob zur Kann, abstammender Zweig der durch ihren fast ununterbrochenen Reichtum und herrschenden Einfluß ausgezeichneten, seit **1530** hier nachgewiesenen Familie Haas-Kann. Ihre Abstammung und Verwandschaft ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Salomon genannt Schlom, Sohn des Meier, 1530 im Buchsbaum, 1533 im neugebauten Haus zum Hasen, Schwiegersohn und Gesellschafter des reichen, ofterwähnten Beer Buchsbaum aus Nürnberg, zahlt 1556 die Vermögenssteuer von 10000 Gulden.
Sohn: Samuel Haas zur silbernen Krone 1556, der reichste Frankfurter Jude seiner Zeit, 1572 †.
Sohn: Beer zum goldnen Bär, 1590 Handelsgesellschafter seines Bruders Samuel Haas zur goldnen Krone, Eidam des Joseph Oppenheimer, 1610—1630 Höchstbesteuerter.
Sohn: Samuel Beer Haas zum goldnen Bär 1610, seit 1619 auch zur goldnen Kanne und 1644 Besitzer der Behausung zum Stern, welche er 1655 neu aufbaut. Nach diesen drei Häusern sind seine Nachkommen: Beer, Kann und Stern genannt worden. Er gehörte zu den Höchstbesteuerten und starb 1657 als Vorsteher.
Sohn: Joseph Jakob zur Kanne 1630, gestorben bereits 1643.
Sohn: Süßkind (Schneur) zum Stern, Stammvater des Zweiges Stern, Bruder des Isaak zur Kann, des Stammvaters des Zweiges Kann, 1660 Höchstbesteuerter, † 1687.

Söhne: A) Isaak Süßkind Stern zur goldnen Kann (auch Stern), heiratet 1681, Wechsler und Gesellschafter seines Bruders Samuel, † 14. August 1733.
Söhne: 1) Abraham Isaak zur bunten Kanne, † 1748.
2) Jakob Isaak, 1719 verheiratet mit Sarche Wohl, Tochter des Herz Wohl, † 24. Dezember 1748.
Sohn: Süßkind Jakob Stern zum weißen Widder, verheiratet mit Breinche Hann, 1750, † 12. Juni 1780.

Söhne: a) Samuel Heyum Stern, 1760—1819, 1778 Weinhändler zum kalten Bad.
Sohn: Jakob S. H. Stern, Weinhändler 1799; Weiteres unten.

b) Abraham Süßkind Stern zum gulden Schwert, dann Langestraße B 81 (Nr. 23), 1764—1838, heiratet 1794 und 1804.
Söhne: α) Emanuel 1799-1841, Spezereikrämer, Vater des Arzt Dr. Bernhard Eduard Stern.
β) Dr. phil. Moses Stern, Professor der Mathematik in Göttingen, 1807—1894.

c) Jakob Süßkind, 1769—1811, heiratete Amalie Reiß und in 2. Ehe Vögele Reiß.
Sohn: Siegmund in Wien.

d) Emanuel, 1776—1822, heiratet 1812 Deborah Lemle, Tochter des Bankiers Salomon Lemle; kein Sohn.

B) Samuel Süßkind Stern zur goldnen Kanne (Stern), Wechsler und Gesellschafter seines Bruders Isaak Süßkind Stern, heiratet 1689 Schönche Oppenheim, Tochter des Elias, † 30. April 1741 in hohem Alter.
Söhne: 1) Dodrus Samuel zur goldnen Kanne, verheiratet mit Hanna Oppenheimer aus Wien, Tochter des Bankiers Isaak Oppenheimer, reich, † 1779.
2) Süßkind Samuel zur goldnen Kanne, 1722 verheiratet mit Fradche Halberstadt, Tochter des bekannten polnischen Residenten Berend Lehmann Halberstadt zu Dresden, reich, † 1763.

C) Moses Süßkind Stern, Wechsler im weißen Stern 1693, † 1732 kinderlos.

D) Mendle Süßkind Stern zur goldnen Kanne, † 1747.
Sohn: Abraham Mendle 1722, † 1762.

Ich bemerke noch, daß wegen der Stammesgleichheit dieselben Personen teils Kann teils Stern genannt worden sind.

Die Sternsche Weinhandlung ist am Ende des 18. Jahrhunderts, als das Verbot des Weinhandels durch Juden nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte, die erste große jüdische Weinhandlung gewesen und hat sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem der ersten Frankfurter Bankhäuser entwickelt. Der Begründer des Geschäfts, Samuel Heyum Stern zum kalten Bad, heiratete 1778 Sara Kulp, Tochter des Juda Kulp, und starb 1819. Er hinterließ zwei Kinder, eine Tochter Karoline, geb. 1782, welche am 26. November 1800 den Bankier Salomon Mayer (Freiherr von) Rothschild

heiratete und am 25. November 1854 zu Paris starb, und einen Sohn, den Weinhändler Jakob Samuel Hayum Stern, 1780—1833, Rechneigrabenstraße B 1 (Nr. 12), welcher 1799 Thereſia Wohl, Tochter des Handelsmanns Wolf David Wohl, heiratete. Aus dieſer Ehe gingen folgende zwölf Kinder hervor:

1) Wolf Jakob Stern, 1801—1854, Bankier dahier, heiratet 1827 Roſine Elliſſen.
2) Abraham (Anton) Jakob Stern, 1805—1885, Begründer des Bankhauſes A. J. Stern & Cie. in Paris, heiratet 1835 Fanny Speyer; 2 Söhne: Jakob Salomon Anton und Louis Anton in Paris.
3) Julius Stern, 1807—1852, Bankier, ſpäter in Berlin, heiratet 1834 Louiſe Elliſſen.
4) David Stern, geb. 1807, Bankier, ſpäter zu London.
5) Karoline, geb. 1808, heiratet 1828 den Großhändler Angelo Marx zu München.
6) Siegmund Jakob Stern, 1809—1872, Bankier dahier, heiratet 1843 auf dem Wöllrieder Hof Betty Hirſch, Tochter des Bankiers Salomon Hirſch zu Würzburg, ſtiftet 180000 Gulden für Waiſenkinder.
7) Leopold, 1810—1846, zu Paris.
8) Hermann Stern, 1815—1887, Bankier zu London.
9) Salomon Stern, geb. 1818, heiratet 1853 Johanna Elliſſen, Rechneigrabenſtraße 12.
10) Julia, geb. 1803, heiratet 1843 den Bankier Hermann Caſtel zu Mainz.
11) Samuel Hayum 1821—1855.
12) Charlotte, geb. 1824, heiratet 1850 den Bankier Philipp Speyer, Guiollettſtraße 11.

Häuſer: 1) Stern, auch goldene Kanne genannt, 1644—1779.
2) Weißer Stern daneben 1690—1732.
3) Kaltes Bad 1760 bis gegen 1800.
4) Birnbaum (Nr. 157) daneben, bis 1860.

Firmen:

1) Süßkind zum Stern, in Juwelen und Wechſeln ſeit 1660, ſeit 1687 Gebrüder Iſaac & Samuel Stern zur goldenen Kanne, auch Armeelieferanten, als welche ſie ſich im Jahr 1703 verpflichteten, 982½ Centner Mehl à 2 Gulden in das kaiſerliche Magazin zu Philippsburg zu liefern.
2) Süßkind Stern, Ein- und Verkauf alter Metalle, ſpäter auch von neuen Metallen, Bergprodukten u. a., errichtet um 1750, ſeit 1780 S. Stern ſeel. Wittib, dann A(braham). S(üßkind) Stern und ſeit 1813 Emanuel Stern in der Fahrgaſſe L 14 (Nr. 29).
3) Samuel Heyum Stern, Weinhandlung in der Judengaſſe Nr. 157, errichtet 1778, ſeit 1. März 1819 vereinigt mit der Firma des Sohnes Jakob Stern.
4) Jakob Stern, Judengaſſe 157, Weinhandlung, errichtet 1799, ſeit 1. März 1819 infolge Vereinigung mit der Handlung des verſtorbenen Vaters Samuel Heyum Stern unter der Firma Jakob S. H. Stern, Rechneigrabenſtraße B 1 (Nr. 12), fortgeführt, ſpäter nur Bankgeſchäft, noch heute als eines der erſten Emiſſionshäuſer, Große Gallusſtraße 18.

5) Wolf Stern, Handlung in Weinen und Wechſelgeſchäften, errichtet 28. Juni 1827.
6) E(manuel) Stern, Mainſtraße A 46 (Nr. 3), Kolonialwarenhandlung, errichtet 15. Juli 1841.
7) Siegmund Stern, Wechſelhandlung, errichtet 10. Mai 1838.

549. **Stern III.**, aufgenommen im Jahr **1849** mit Meyer Stern aus Volkmarſen bei ſeiner Verheiratung mit Fanny Heinemann.
Firma: M. Stern, Bleidenſtraße 12, Papier-, Zeichen- und Schreibmaterialien.

550. **Stiebel**, früher **Stiefel**, auch **Steffens** (1849) und **Steger** (1855), ein nach dem Haus zum Stiefel benannter Zweig der ſeit etwa **1560** hier anſäſſigen ſchwäbiſchen Prieſterfamilie Günzburg. In dem Stammhaus wird im Jahr 1568 zuerſt ein Seligmann (Selkle), im Jahr 1570 Slamo (Salomon), welcher ſpäter in dem Neubau zur Stadt Ginsberg wohnte, und ſeit 1580 Jakob und Abraham genannt. Von dieſen ſtammen die beiden Hauptzweige der Familie Stiebel ab, welche noch bis 1700 meiſt den Namen Günzburg geführt und ſeit 1590 auch in der grünen Tür gewohnt haben.

I. Jakob, 1580 zum Stiefel, 1590 im Nebenhaus zum Grünebaum; ſein Sohn iſt Abraham zur grünen Tür 1609, ſein Enkel Jakob zur grünen Tür 1642 geweſen. Die Familie wurde durch ſeinen gleichnamigen Enkel, den Häutehändler Jakob Stiebel † 1698, fortgeſetzt.
Söhne: 1) Selkele Jakob † 1726; ſeine zwei Söhne waren Herz † 1783 und Selkel † 1806 ledig.
2) Iſrael Jakob Stiebel † 1741.
Söhne: a) Abraham Iſrael 1769, † 1809; ſeine 2 ledigen Söhne Jakob Abraham † 1842 und Alexander Abraham † 1861.
b) Callmann Iſrael † 1804 und ſein Sohn Löb Callmann 1839.

II. Abraham zum Stiefel 1580, noch 1620.
Sohn: Selkele, heiratet 1622, † 1635, Bruder des Itzig († 1656).
Sohn: Abraham 1660, † 1696.
Sohn: Selkele Juda, heiratet 1679, † 1705, Bruder des Iſaak († 1709).
Söhne: 1) Hirſch Selkele zur grünen Tür 1708, † 1721 und ſeine zwei Söhne Marx † 1783 und Selkele Hirſch, † 1769 ledig.
2) Iſaak Selkele zur grünen Tür 1708, † 1735, der Stammhalter.

Söhne: A) Heyum Iſaak Stiebel zur grünen Tür, verheiratet mit Madle Scheyer, 1720, † 1740; hinterließ 6 Söhne, darunter:
1) David Heyum † 1791.
2) Daniel Heyum zum bunten Löwen 1761, † 1792.
Sohn: Iſaak Daniel zum bunten Löwen 1766—1850, heiratet 1786 Vogel Heinemann.

3) Joseph Heyum † 1783.

Söhne: a) Heyum Joseph zum Strauß 1758—1813, heiratet 1789 Jendle Stiebel. 4 Söhne: Lippmann 1838, Beer Hayum 1847, Isaak Hayum 1838 und Moses Hayum 1846.

b) Beer Joseph 1761—1838, heiratet 1791 Charlotte Lemle.

Sohn: Dr. med. Salomon Friedrich Stiebel, 1792 bis 1868, herz. nass. Geh. Hofrat, heiratet 1818 Rösge Ochs, 1828 Christ.

c) Seligmann Joseph Stiebel 1772—1848.

B) Abraham Isaak Stiebel zur grünen Tür 1733, † 18. Juli 1786, verheiratet mit Cheiche Schames, hatte wie sein Bruder 6 Söhne:

1) Salomon Abraham † 1772.

2) Joseph Abraham 1743, 1783.

Sohn: Seligmann Joseph zum goldnen Faß (Nr. 123) 1744—1828, heiratet 1766 Jetta Gans.

Söhne: Emanuel † 1814, Meyer † 1851 und Süskind Stiefel † 1861, beide Auslaufer in der Judengasse B 123, Dr. jur. Nathan (Johann Ernst Heinrich) Stiebel und Ignatz Siegmund 1772—1848.

3) Isaak Abraham Stiebel zum goldnen Schwert 1739—1819, heiratet 1764 Golde Dietz.

Söhne: a) Beer Isaak zum Springbrunnen 1773—1850, heiratet 1814 Amalie Emden.

Sohn: Arnold † 1893 in Paris.

b) Moritz Isaak 1775—1839, heiratet 1812 Gella Stiebel; die Söhne Arnold, Salomon, Siegmund und Hermann nannten sich seit etwa 1855 **Steger.**

c) Abraham Isaak 1788—1866; Sohn: Jakob Abraham.

4) Hirsch Abraham 1746—1829, heiratet 1777 Rebekka Haas.

Sohn: Isaak Hirsch 1781—1826, heiratet 1804 Minna Baruch, Tochter des Marcus Baruch (Börne).

Söhne: Franz Isaak, Schreinermeister, dann Möbelfabrikant, 1809—1854, Julius 1847 und Ernst 1845.

5) Beer Abraham zum Springbrunnen, verheiratet mit Mindle Geiger.

6) Seligmann Abraham zur grünen Tür 1756, † 1796; seine beiden Söhne und sechs seiner Enkel waren Lotteriekollekteure.

Söhne: a) Samuel Seligmann Stiebel zur goldnen Kette, wie sein Bruder hanau'scher Hofagent und Kollekteur der hanau'schen Landkassenlotterie, † 1800.

Söhne: α) Seligmann Samuel, Hauptkollekteur, 1778 bis 1844, heiratet 1799 Esther Schloß.

β) Herz Samuel Stiebel, Hauptkollekteur, 1783 bis 1857, heiratet 1803 Zerle Lerharte von Hanau.

Söhne: Seligmann Herz Stiebel und der Konsul Heinrich Herz von Stiebel.

b) Isaak Seligmann Stiebel zum Pfau, hanau'scher Hofagent und Kollekteur der hanau'schen Landkassenlotterie, 1731—1827, heiratet 1773 Zerla Bonn.

Söhne: α) Seligmann Isaak Stiebel zur goldnen Kette, 1774—1854 Hauptkollekteur, heiratet 1797 Rechle Schiff.

β) Gustav Isaak Stiebel, 1779—1864, Lotteriekollekteur; seine Söhne Julius Gustav und Heinrich Gustav erhielten am 10. Mai 1849 die Genehmigung zur Führung des Namens **Steffens.**

γ) Hermann Stiebel, Hauptkollekteur, 1783 bis 1819, heiratet 1815 Sofie Stiebel.

δ) Martin Stiebel, Hauptkollekteur, heiratet 1822 Jetta Amschel.

ε) Anton Stiebel 1791-1854, Rentier zu Paris, heiratet 1826 Jetta Stiebel.

Standeserhebung: Sachs.-meining. Adelsstand d. d. 19. April 1869 für den Lotteriehauptkollekteur und mexikanischen Konsul Heinrich Herz Stiebel; in Preußen anerkannt am 18. Mai 1870.

Häuser: 1) Stiefel 1568—1705.
2) Grüne Tür 1590—1796.
3) Goldene Kette seit 1750.
4) Bunter Löwe seit 1761.
5) Goldenes Schwert seit 1764.
6) Strauß gegen 1800.
7) Pfau 1773—1840.
8) Springbrunnen um 1800.
9) Goldnes Faß 1766—1864.

Firmen:

1) Salomon Joseph Spiegel und Gebrüder Samuel & Isaak Stiebel, Lotteriekollekteure, errichtet gegen 1760, seit 1770 Gebrüder Stiebel, Hofagenten und Hauptkollekteure der privilegierten hanau'schen Landkassenlotterie, 1798 in folgende zwei Firmen getrennt:

2) Samuel Stiebel, in Lotteriegeschäften, 1812 auf dem Wollgraben, dann Langestraße B 27 (Nr. 70), fortgeführt von den Söhnen Seligmann und Herz Samuel Stiebel, 1866 Große Eschenheimerstraße 39.
3) Isaak Stiebel, Wollgraben 73, in Lotteriegeschäften; hieraus weiter seit 1811:
4) J. L. Schiff & Stiebel, Wollgraben 73, in Lotteriegeschäften, bald erloschen.
5) Gustav Stiebel, Mainstraße A 47 (Nr. 10), in Lotteriegeschäften, später auch in Wechseln, erloschen 1864.
6) Hermann Stiebel auf dem Wollgraben 6, in Lotteriegeschäften, 1815 aufgegangen in:
7) Gebrüder Stiebel, Bornheimer Pforte B 16 (Nr. 17), dann Fahrgasse 144, in Lotteriegeschäften und später auch in Wechseln, errichtet März 1815 von den Brüdern Seligmann Isaak und Hermann Stiebel, noch 1866.
8) Martin Stiebel, Allerheiligenstraße B 243 (Nr. 76), in Lotteriegeschäften, errichtet 1822, noch 1857.
9) Beer Hirsch Abraham Stiebel im Springbrunnen, dann in der Töngesgasse im Schönburger Hof, in Barchent, Leinwand, Flanell, baumwollenen, seidenen und wollenen Tüchern, gegründet 1779, seit August 1814 Isaac Hirsch Stiebel, Schnurgasse, in sächsischen und schlesischen Waren, seit 1834 J. H. Stiebel Wwe., Töngesgasse H 169 (Nr. 20), in gefärbtem und ungefärbten Wollengarn, Stramin, Stickmustern und Seide, noch 1866 Zeil 33.
10) Gebrüder Joseph & Daniel Stiebel im bunten Löwen, errichtet 1781.
11) David Stiebel zur grünen Tür, errichtet gegen 1760, seit 1782 Isaac Abraham Stiebel zum goldnen Schwert, seit 1812 Moritz Isaac Stiebel, Fahrgasse L 33 (Nr. 59), in Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaren, dann Bankgeschäft, seit 5. Dezember 1849 Moriz Stiebel Söhne, Schnurgasse 56, in Wechseln, Staatspapieren und Lotteriegeschäften, noch heute.
12) A(braham) I(saac) Stiebel, Schnurgasse L 73 (Nr. 23), in englischen und französischen Knöpfen, Porzellan und anderen kurzen Waren, seit 1822, noch 1866.
13) Beer Isaac Stiebel, Schnurgasse H 58 (Nr. 20), in Tuch- und Leinenwaren und Kollekteur der Frankfurter und Haager Lotterie, seit 1828 erwähnt.
14) Callmann Stiebel, dann Callmann Stiebel seel. Wittib & Sohn, in Manufakturwaren, Bettfedern, Betten und Kommission, Fahrgasse H 37 (Nr. 85), errichtet vor 1800, 1828 eingetragen.
15) Lippmann Stiebel, in englischer Näh- und Strickbaumwolle, Strickwolle, Seiden-, Baumwollen- und Leinenband, seit 1838.
16) Arnold Stiebel jun., vor Januar 1845 Adolf Schwarzschild, Töngesgasse 6, in Wein, Kommission und Spedition, seit 1850 Hermann Lorch.
17) Ignatz Stiefel, Spezereiwarenhandlung, errichtet März 1843.
18) Julius Stiebel jun., Mainstraße 10, in Staatspapieren, Lotterie, Kommission und Spedition, errichtet 15. Juni 1843, 1866 Steinweg 9.

551. **Storch I.** Nach dem Eckhaus zum Storch in der Saalgasse Nr. 1 gegenüber dem Dom und dem Leinwandhaus, dem bekanntesten und schönsten unter den Häusern des alten Judenquartiers, sind folgende Juden als Besitzer oder Bewohner benannt worden:

1) Die drei Brüder Gumprecht (Ephraim) 1341, Levi (Lewin) zum Storch 1349 und Meier 1346, letzterer ausdrücklich als Sohn des Fiselin von Erfurt bezeichnet und und vielleicht identisch mit dem von 1385—1402 hier genannten Meister Meier von Nordhausen (Sohn: David).
2) Fiselin (Fischlin, Fischs) von Erfurt 1346, 1348, 1357 (fraglich).
3) Liebmann zum Storch 1357, vermutlich identisch mit Levi (Nr. 1).
4) Gutlin von Epstein zum Storch seit 1392 und ihr Eidam Jakob zum Storch von 1409 bis zu seinem Tode im Jahr 1438. Seine Wittwe Hefe bewohnte seitdem das Nebenhaus zum Buchsbaum in der Saalgasse.

552. **Storch II.,** auch **Cohen,** ein nach dem Haus zum Storch benannter Zweig der seit **1485** hier ansässigen Priesterfamilie Worms. Der in den Jahren 1550—1570 lebende, wohlhabende Amschel zum Storch hinterließ 3 Söhne:

1) Den Tuch- und Seidenhändler Wolf Storch 1577, † 1611.
2) Simon Worms zum Storch † 1632.
3) Liebmann oder Elieser Storch 1595, † 1633.

Söhne: a) Isaac Storch † 1647.
b) Amschel Cohen zum Storch 1625, † 1654.
c) Wolf Storch, der vornehme Vorsteher, † 1682.
Seitdem verschwindet wieder der Name.

Haus: Storch 1533—1682.

553. **Straßburg,** genannt mit dem Judenarzt Jakob von Straßburg, welcher von 1361 bis 1391, nach anderen Angaben sogar vom Jahr **1353** an hier ansässig gewesen ist. Ist letztere Zahl richtig, dann würde die Ansicht von Professor Bücher, daß von 1349 bis 1360 in Frankfurt keine Juden ansässig gewesen seien, widerlegt sein. Nach Kriegk wird im Jahr 1357 auch ein Liebmann zum Storch erwähnt. Der Judenarzt Jakob zahlte 31 Gulden Steuer und hatte einen Sohn Joselin, welcher in den Jahren 1383—1385 vorkommt. Der von 1399—1406 genannte Jokel (Jakob) von Straßburg mag mit Rücksicht auf den gleichen Vornamen ein Enkel gewesen sein.

554. **Strauß,** auch **Bing** und **Katz,** eine nach dem Haus zum Strauß benannte Priesterfamilie aus Bingen, welche von dem im Jahr **1530** zuerst genannten Samuel Bing zum Fisch und dessen Gattin Zerline abstammt. Ihre drei Söhne sind, so viel ich feststellen konnte, gewesen:

1) Süßkind (Schneur, Senior) Bing, Eidam der Blome Goldschmidt zum Einhorn, seit 1545 im Haus zum Strauß, gefeiert als die Krone der Zeitgenossen, als gerechter und frommer Vorsteher und Führer der Gemeinde, † 1574.

2) Gottschalk (Ephraim) zum Fisch, 1550 zum Spiegel, Stammvater der Familie Spiegel (siehe diese).

3) Moses, 1565 zum Rebstock, später zum weißen Hirsch, † 1613; dessen Sohn war Samuel zum Strauß 1575, der Geachtete, der Fürsprecher, † 1632, und dessen vier Söhne: David 1599, Kalmann 1602, † 1627, Salomon † 1627 und Feibesch Strauß 1610, 1664.

Söhne des Kalmann:

a) David Strauß 1624; sein Sohn war der Vorsteher Kalmann Strauß † 1694 und dessen Söhne: David zum Knoblauch † 1703 und Samuel „der Hochgeachtete" † 1713.

b) Jakob Strauß „der Hochangesehene und Beliebte" † 1685, der Stammhalter.

Die Familie wurde fortgesetzt durch den Sohn des Letzteren, Seligmann Strauß zur schwarzen Tür † 1706 und dessen Sohn Meier Seligmann Strauß zur schwarzen Tür, welcher 1692 heiratete und 1740 starb. Während er von seinem jüngeren Sohne Gottschalk Strauß zum Storch † 1783 nur zwei Enkel: Herz Gottschalk 1760—1835 (Sohn: der Lichterfabrikant Gottschalk Herz) und Marx Gottschalk † 1820 hatte, breitete sich durch seinen ältesten Sohn, Herz Meier Strauß zur schwarzen Tür 1736, † 1772, die Familie außerordentlich aus. Dieser hatte drei Söhne:

A) Seligmann Herz Strauß im Hirschhorn, heiratet 1753, † 1791 (1802?).

Söhne: 1) Selkele Seligmann 1755—1830, heiratet 1793 Jochebed Bing.

Söhne: Herz Selkele 1823, Adolf Selkele 1825, Seligmann Selkele 1828 und Isaak Selkele 1838.

2) Meier Seligmann, 1756—1838, ledig.

3) Gabriel Seligmann zum Hirschhorn, 1764—1827, heiratet 1795 Hindle Sofer.

Söhne: Samuel, Altkleiderhändler, Judengasse 144, Elkan Gabriel, Judengasse 149, und Josef Gabriel 1842.

4) Herz Seligmann, 1771—1840, Altkleiderhändler heiratet 1806 Gütle Bottwies; sein Sohn Adolf Strauß geb. 1818.

B) Samuel Herz Strauß im hinteren roten Hahn 1734—1817.
Söhne: Meier † 1840 und Rafael, später in Mannheim, † 1868.

C) Hirsch Herz Strauß zur schwarzen Tür 1758, verheiratet mit Jütle Stiebel, † 1808.

Söhne: 1) Seligmann Hirsch Strauß zum Eichhorn 1762—1836, heiratet 1792 Edel Hahn; seine Söhne Hayum Seligmann 1820 und Hermann Seligmann Strauß 1837, Teilhaber von S. H. Strauß Söhne.

2) Isaak Hirsch zur schwarzen Tür 1768—1853, heiratet 1792 Rosette Schiff.

Söhne: Salomon, Börnes Freund, † 1866, Haymann † 1857, Dr. med. Heinrich Strauß, 1840 Militärarzt auf Batavia, Jeremias † 1856 und Hirsch (Hermann) Isaak.

3) Sigismund Hirsch Strauß, bedeutender Tuchhändler, 1769—1829, heiratet 1797 Adelheid Langenbach.
Kinder: a) Hanna, heiratet 1825 Leopold Isaak Kohn-Speyer aus Mainbernheim.
b) Träutchen, heiratet 1826 David Höchberg, mit welchem sie eine Familienstiftung errichtet.
c) Franz Sigismund, Handelsmann, 1807—1873, heiratet 1840 Emilie Cahn.
d) Heinrich Sigismund, Handelsmann und kgl. niederländischer Vizekonsul in Manchester, heiratet 1843 seine Nichte Jette Kohn-Speyer.
e) Rafael, Handelsmann in Manchester, heiratet 1853 Josefine Weiller.

4) Joseph Hirsch Strauß, 1774—1850, heiratet 1803 Mina Schnapper.
Söhne: Herz (Heinrich) Joseph 1843 und Abraham Joseph.

Außer diesen Familienmitgliedern wird noch ein David Model Strauß 1764—1818 genannt, welcher 1802 Breinle Flörsheim heiratete und 2 Söhne, Marx und Moritz, hinterließ.

Häuser: 1) Fisch seit 1330.
2) Strauß 1545—1711.
3) Rebstock | 1555—1647.
4) Weißer Hirsch |
5) Schwarze Tür 1660—1774.
6) Hirschhorn 1753—1874.
7) Hinterer roter Hahn 1775 | bis nach 1800.
8) Eichhorn 1788 |

Firmen:

1) Seligmann Herz Strauß im Hirschhorn, später Fahrgasse L 32 (Nr. 57), mit seidenen und baumwollenen Tüchern, baumwollenen Kappen und Strümpfen, errichtet 1753, fortgeführt seit Dezember 1811 von den beiden Söhnen Selkele Seligmann und Meyer Seligmann, seit 1. Dezember 1824 von den Enkeln Herz und Seligmann Selkele unter der Firma Gebrüder Strauß in der Schnurgasse G 84 (Nr. 32), dann K 111 (Nr. 61), in deutschen Manufakturwaren, 1866 in Exportgeschäften.

2) Hirsch Hertz Strauß zur schwarzen Tür, Tuchhandlung, errichtet gegen 1760, seit März 1812 Isaak Hirsch und Sigismund Hirsch Strauß, am 15. Juni 1821 getrennt in die folgenden zwei Firmen:

3) Isaac Hirsch Straus, Tuchhandlung in der Schnurgasse (Nr. 61) im Schnabel, später auch Bankgeschäft, erloschen 1853.
4) Sigismund H. Straus, hier, in der Allerheiligenstraße 87, und in Manchester, große Manufakturwarenhandlung, 1866 Langestraße 32.
5) Samuel Herz Straus Wittib in der Fahrgasse M 6 (Nr. 11), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet vor 1800.
6) Seligmann Hirsch Strauß, in niederländischen und sächsischen Tüchern und Kasimirs, errichtet vor 1800, 1836 Seligmann Hirsch Strauß Söhne, Fahrgasse A 14 (Nr. 118), 1866 Stiftstraße 5.
7) Joseph Hirsch Straus, Töngesgasse G 24 (Nr. 46), in Tüchern, errichtet Januar 1826.
8) Hahn & Straus, Bornheimerstraße 17, in Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1826.
9) Salomon Straus, Tuch- und Rauchwarenhandlung, errichtet Januar 1829.
10) Rafael Straus, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Januar 1837.
11) Moritz Strauß, in Manufakturwaren, errichtet Januar 1838.
12) Joseph Strauß, in deutschen, französischen und englischen Waren, errichtet Dezember 1842.
13) H. Joseph Strauß jun., Neue Kräme 16, in Tuch, Cigarren und Wein, errichtet August 1843, 1866 in Delikatessen, Spirituosen, Punschessenzen, ausländischen Weinen u. a., Nürnbergerhof 7.
14) Strauß & Comp., Neue Kräme 32, in Tüllen, Spitzen, Kommission und Spedition, errichtet 18. April 1844 von Hirsch Hayum Strauß und Sigismund Wohl, 1866 Zeil 57.
15) Siegmund Strauß jun., Schnurgasse 61, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 7. Oktober 1846 von Herz Selkele und Siegmund Straus, 1866 Roßmarkt 10, in Nouveautés, Blonden, Tüll und Spitzen eigener Fabrik, noch heute großes Spitzenhaus mit Filialen in Frankreich, England und Mailand.
16) Elkan Strauß, Bornheimerstraße 17, in Kommission und Spedition, errichtet April 1846, noch 1866.
17) H. S. Strauß Sohn, Töngesgasse 38, in englischen, sächsischen und schlesischen Manufakturwaren en gros, errichtet November 1846 von Adolf Hayum Strauß, Sohn des Hayum Seligmann.

555. **Sugenheim,** aufgenommen im Jahr **1810** mit Hermann Samuel Sugenheim aus Fürth, 1783—1849, bei seiner Verheiratung mit Zamira Wertheimber.

Söhne: 1) Samuel Sugenheim, Schriftsteller.
2) Zacharias, Bankier, 1819—1871, ledig.

Firmen:
1) Hermann Sugenheim, Schnurgasse H 60 (Nr. 22), in französischen und schweizer Manufakturwaren.
2) Zacharias Sugenheim, Komödienplatz 4, in Wechseln, errichtet 1849.

556. **Sulzbach,** auch **Sulzbacher,** aufgenommen im Jahr **1812** mit dem Handelsmann, dann (1822) Wechſelmakler Abraham Sulzbach 1777—1865, Sohn des Seligmann Sulzbach zu Fürth, bei ſeiner Verheiratung mit Sara Beyfus, Tochter des Handelsmanns Ruben Juda Beyfus. Er wohnte zuerſt Rechneiſtraße A 66 (Nr. 3), ſpäter Hafengaſſe 15 und hinterließ zwei Söhne, Siegmund, geb. 1813, ſeit 1851 verheiratet mit Henriette Ochs, und Ruben, ſpäter Rudolph genannt, geb. 1827, ſeit 1854 mit Theodora Baß verheiratet. Siegmund errichtete 1851 oder bald darauf ein Bankgeſchäft, in welches er nach mehreren Jahren ſeinen Bruder Rudolph aufnahm und welches unter der Firma „Gebrüder Sulzbach" in der großen Eſchenheimerſtraße 37, ſpäter am Eck der Bockenheimer Landſtraße, zu großer Bedeutung gelangt und eines der erſten Frankfurter Emiſſionshäuſer geworden iſt.

557. **Taub,** eine unbemittelte, nach dem Haus zur Taube benannte Familie, deren Stammvater der im Jahr **1560** zuerſt genannte Joſeph zur Taube geweſen ſein mag. Deſſen Sohn iſt Jakob zur Taube um 1600 geweſen.

Söhne: 1) Seligmann (Benedikt) 1630, 1650; ſein Sohn Feibelmann † 1714 ledig.
2) Heium zur Taube, heiratet 1635, † 1657.

Sohn: Joſeph, der fromme, hochgelehrte, weiſe Vorſteher, 1670, † 1695. Mit ſeinem Enkel Joſeph Benedikt Taub iſt die Familie im Jahre 1787 wieder ausgeſtorben.

Haus: Taube 1560—1787.

558. **Teblée,** aufgenommen im Jahr **1846** mit dem Lehrer an der iſraeliſchen Realſchule, Adolf Aloys Teblée aus Mainz, 1820—1894, welcher Roſalie Lehmann heiratete. Im Jahr 1855 folgte ihm ſein Bruder, der Bankier Salomon Teblée.

559. **Töplitz,** auch **Teplitz,** eine nach dem gleichnamigen böhmiſchen Badeort an der Biela, dem Hauptort der fürſtlich Clary'ſchen Herrſchaft benannte, mit Salomon Iſrael Töplitz zum goldnen Hirſch um **1740** hier eingewanderte Familie. Salomon war mit Fradle Kulp verheiratet und ſtarb 1795. Sein Sohn Amſchel Salomon heiratete Chaje Zipper Neumark aus Burweiler, † 1793.

Sohn: Israel Amſchel 1765—1827, heiratet 1804 Edel Goldſchmidt, welche als Witwe noch lange Jahre mit Hülfe ihres Sohnes Simon ein Manufakturwarengeſchäft betrieben hat.

Firma: J. A. Töplitz Wittwe, Schnurgaſſe L 70 (Nr. 17), in Manufakturwaren.

560. **Traub,** eine nach dem Haus zur Traube benannte Familie, welche ſich mit Beſtimmtheit bis auf Alexander zur roten Traube **1625**, 1670 †, zurückführen läßt und mit der reichen Familie Urſchel eines Stammes zu ſein ſcheint. Im Haus zur Traube werden außerdem Seligmann Iſaak genannt Selkle, Sohn des Elieſer, † 1607, Sekle (Iſaak) 1636 und Jokel Traub 1639 genannt.

Ein Sohn des Alexander war der berühmte Gelehrte Wolf Alexander Traub, heſſiſcher Oberrabbiner in Mainz, † 1712. Durch deſſen Sohn Alexander, welcher

zuerſt in Hamburg lebte und 1700 wieder hier als Wechsler genannt wird, † 1714 jung, wurde die Familie fortgeſetzt.

Söhne: 1) Löb Alexander 1721, noch 1753; ſein Sohn Wolf Löb † 1791 alt und ledig.

2) David Alexander 1739, † 1763. Mit ſeinen beiden Söhnen Heyum David † 1800 und Wolf David zur Traube (Nr. 14), 1743—1822, ſtarb die Familie aus. Siehe auch Urſchel.

Haus: Die rote Traube 1625—1861.

561. **Treves,** eine in der Zeit von **1530**—1609 genannte, gelehrte Levitenfamilie, deren Stammbaum nicht ganz klarzuſtellen war. Der Name Treves dürfte mit Trefus, Dreyfus identiſch ſein. Als Erſter wird in den Jahren **1530**—1570 Rabbi Elieſer Treves im Rabbinerhaus zur Eichel, ein Großer auf dem Gebiete der Wiſſenſchaften, genannt, welcher der Sohn des Gelehrten Joſeph geweſen ſein ſoll. Unter dieſem kann der Rabbi Joſeph zur Eichel, Sohn des Hiskia Juda, gemeint ſein, welcher mit dem ſeit 1521 genannten Rabbi Joſeph von Mantua identiſch ſein dürfte und bei ſeinem Tode im Jahr 1534 als das hochberühmte Haupt der Rabbinerſchule geprieſen wird. Nach dem Tode des Elieſer begann die Tätigkeit des Rabbi Naphtali Herz Treves zur Eichel als gelehrten Vorbeters und Kabbaliſten. Er war ein Zeitgenoſſe des berühmten Predigers Akiba Frankfurter und gab ein geſchätztes Gebetbuch heraus. Er wird nicht als Sohn des Rabbi Elieſer, ſondern des Leviten Nathan (etwa Todrus Joſef Spira?) bezeichnet, welcher vielleicht ein Bruder des Elieſer geweſen iſt. Herz Treves ſtarb 1599, geprieſen als das Haupt des Landes, das Herz des Glaubens. Nach ihm war Samuel Treves, ein Sohn des Elieſer, als Rabbiner tätig, welcher im Jahr 1603 an der bekannten Rabbinerverſammlung teilnahm und 1609 ſtarb. Als Leviten können die Treves nicht, wie oft behauptet worden iſt, mit der Familie Hahn, dagegen mit der Levitenfamilie Spira eines Stammes oder wenigſtens nahe verwandt geweſen ſein.

Haus: Eichel 1530—1609.

562. **Trier I.,** eine Prieſterfamilie, aufgenommen am 5. November **1644** mit Meier von Trier zum goldnen Ring. Er hinterließ vier Söhne:

I. Feiſt Trier; ſein Sohn Meier Feiſt † 1776 ledig.

II. Meier Meier zum weißen Widder † 1731.

III. Simon Meier zum weißen Widder † 1736.

IV. Joſeph Meier zum goldnen Ring 1690, † 1719.

Söhne: A) Simon Joſeph Trier im roten Schild 1718, † 1759; ſeine Söhne: der 1786 verſtorbene Meier Simon und der Unterrabbiner Abraham Simon Trier 1750, † 1794; deſſen Sohn war Salomon Abraham Trier 1758—1846, Rabbiner in der Judengaſſe B 106 zum weißen Widder, welcher 1785 Sara Spiro heiratete.

Söhne: 1) Löb (Leopold), 1787—1868, Privatlehrer; 4 Söhne.
2) Amschel Salomon, Judengasse 129 zum Mohren.
3) Abraham Salomon, Handelsmann, Judengasse 106.
4) Isaak, nach Alzey.
5) Nathan, Dr. jur. und Advokat, in der Judengasse 106, † 1873 ledig.

B) Gumprich Joseph im roten Schild 1715, † 1751.
Söhne: 1) Meier Gumprich Trier 1742, † 1776; sein Sohn der Vorsänger Jakob Meier Trier † 1802.
2) Moses Gumprich † 1778.
3) Joseph Gumprich Trier, später Dreher, im goldnen Herz, 1768 verheiratet mit Hindle Fuld, † 1793; seine Söhne waren:
a) Gumperz Joseph, welcher sich Dreher nannte.
b) Mayer Joseph Trier, Bornheimerstraße B 18 (Nr. 13), heiratet 1808 Hannchen Oppenheim (Hebamme).
Söhne: Isidor Trier † 1864, Philipp † 1882, Michael Mayer, Handelsmann in der Bornheimerstraße 13, † 1897 und Moses Trier 1818—1893, Handelsmann und Wechselmakler.
c) Samuel Joseph Trier, Auslaufer in der Kühgasse.
d) Nathan Joseph Trier 1770—1849, heiratet 1797 Gütle Schiff, hatte 16 Kinder, darunter:
Joseph Nathan, Bankier, 1800—1872, Herz Nathan, Wachstuchfabrikant 1836, Gumperz, (Gustav) desgleichen 1836, Bernhard, 1835 Bankier, später in Wien, Meyer Nathan, 1840 Bankier, und eine Tochter Fanny, welche 1830 Löb Callmann Schlesinger heiratete.

Häuser: 1) Goldner Ring 1644—1711.
2) Weißer Widder 1711—1882.
3) Rotes Schild
4) Kameel | 1711 bis gegen 1800.
5) Goldnes Herz gegen 1800.
6) Mohr (Nr. 129) seit 1837.

Firmen:
1) J(oseph) N(athan) Trier, Hasengasse 12 im Türkenschuß, Lotteriehauptkollekte, Wechsel, Staatspapiere, Kommission und Spedition, errichtet 6. Februar 1829, seit 8. Mai 1835 J. N. Trier & Comp. (Inhaber: Bernhard und seit 1840 auch

Meyer Nathan Trier), noch 1866 (Inhaber: Meyer Nathan Trier und Carl Ludwig Schleſinger), bedeutendes Bankgeſchäft, jetzt unter der Firma Schleſinger-Trier in Berlin.

2) Herz Trier, Römerberg 9, in Wachstuch, Wachstaffent, lackierten Kappenſchildern, errichtet 3. Juli 1829, ſpäter ebenfalls Haſengaſſe 12, Wachstuchfabrik und Staatspapiergeſchäfte, Kommiſſion und Spedition, 1857 Guſtav Trier, noch 1866, ſpäter Wachstuchfabrik in Griesheim.

3) J(ſaak) Trier-Straus, Römerberg 9, Lotteriekollekte, Wechſel, Kommiſſion und Spedition, errichtet Juni 1835.

4) Abraham Salomon Trier, Judengaſſe B 106, dann Fahrgaſſe 57, Band, Garn und kurze Waren, errichtet Auguſt 1835, noch 1866.

5) Amſchel S. Trier, Judengaſſe 129, Kurzwarenhandlung, errichtet Dezember 1836.

563. **Trier II.,** eine ſeit etwa **1680** hier anſäſſige Familie, welche von Wolf Trier, † 1710, abſtammt.

Sohn (fraglich): Jakob Trier im weißen Ring, 1700 in Dienſten des kurpfälziſchen Hofes, † 1728 im Kameel.

Söhne: 1) Wolf Jakob, † 1741 ledig.

2) Moſes Jakob, † 1740.

Sohn: Jakob Moſes, † 1797 ledig.

Uch, ſiehe **Auch.**

564. **Uffenheim,** eine nach der Stadt gleichen Namens benannte Familie, wofern nicht dieſer Name eine Verketzerung von Oppenheim iſt, da kein Grabſtein mit dem Namen Uffenheim exiſtiert. Sie wird zuerſt im Jahre **1748** mit Feibiſch Caſe Uffenheim, verheiratet mit Sprinzche Schnapper, † 1758 und mit deſſen Sohne Marx Feiſt † 1780 erwähnt.

Sohn: Nathan Marx, betrieb ſeit etwa 1775 einen zu damaliger Zeit noch verbotenen Spezereiwarenhandel, † 1804.

Sohn: Feiſt Nathan Uffenheim, 1773—1839, heiratete 1817 Hannchen St. Goar, Kolonialwarenhändler auf dem Garküchenplatz L 8 (Nr. 4).

565. **Ulf,** aufgenommen am 14. März **1634** mit Moſes von Ulf, womit wohl Ulfa bei Nidda in Oberheſſen gemeint iſt, bei Gelegenheit ſeiner Verheiratung mit Blume zum Goldſtein. Moſes ſtarb 1676 als Vorſteher und einer ſeiner Söhne Iſaak, verheiratet mit einer Tochter des bekannten Todrus Nathan Oppenheim, im folgenden Jahr.

Sohn: David Ulff, Rabbinatsaſſeſſor, 1706 Stadt- und Klausrabbiner in Mannheim, verheiratet mit Edel Drach, † 1719.

Söhne: 1) Jakob David zum Rindskopf, Talmudgelehrter, 1729, † 1769: ſeine Söhne David Jakob † 1754 und Seligmann Jakob † 1779.

2) Moſes, 1709 in Heidelberg.

3) Herz David, verheiratet mit Vogel Lechnich, † 1784; sein Sohn der Schreibmaterialienhändler Meier Herz Ulff in der Mainstraße, heiratet 1826 Amalie Flesch, gestorben 1853 als Letzter der Familie.

Hauser: 1) Goldstein seit 1634.
2) Rindskopf 1729—1864.

566. **Ullmann I.,** auch **Ulmo, Ulm, Pferschheim** und **Pferſche,** eine ausgebreitete schwäbische Familie, welche teils nach der Reichsstadt Ulm, teils nach dem Dorf Pfersee bei Augsburg, ihrem Hauptsitz, benannt worden ist und später namentlich in Mannheim stark vertreten war. Dort lebte der Rabbi Simon Ullmann mit seinen drei Söhnen, dem kurfürstlichen Hofagenten Jakob Ullmann † 1776, dem kurfürstlichen Landesrabbiner (1722) David Ullmann † 1762, und Maier Ullmann † 1783. Wie bereits bei dem Artikel Pferschheim ausgeführt ist, wurde hier am 8. Februar 1675 Jakob Pferse bei seiner Verheiratung mit Gütle Günzburg, Tochter des Simon Günzburg zum goldnen Brunnen, aufgenommen, und im Jahr 1709 starb der geachtete David Ullmann oder Pferſche, Sohn des Samuel.

Außer diesen sind hier zwei Familien Ullmann zu nennen. Die erste wurde **1741** mit Josef Simon Ullmann zur goldnen Leuchte aus Pfersee bei seiner Verheiratung mit Gustel Fuld hier aufgenommen. Er starb 1791 unter Hinterlassung zweier Söhne:

1) Juda Josef Ullmann im goldnen Spiegel, Wechselmakler, 1742—1822, heiratet 1784 Sorle Halberstadt.
Sohn: Amschel Juda, Wechselmakler, 1789—1838, heiratet 1821 Sorle Schiff.
Söhne: Isaak Amschel und Julius Amschel, Wechselmakler.

2) Isaak Josef Ullmann in der goldnen Leuchte, 1750—1822, heiratet 1786 Henriette Rindskopf, wohlhabend.
Söhne: Löb Isaak 1829 und Samuel Isaak 1845.
Haus: Goldene Leuchte 1741 bis nach 1800.

Firmen:

1) Isaak Joseph Ullmann, Langestraße B 12 (Nr. 30), dann Allerheiligenstraße 85, in Wechseln und Kommission, noch 1857.
2) L(öb) J(saac) Ullmann, Langestraße B 13 (Nr. 26—30), in Manufakturwaren, errichtet 27. Mai 1829, noch 1857.
3) Samuel Ullmann, Allerheiligenstraße 85, Manufakturwaren- und Wechselgeschäft, errichtet 23. September 1840, noch 1866.

567. **Ullmann II.,** auch **Pferschheim,** zuerst **1761** erwähnt mit Elias Jakob Ullmann von Pfersee, verheiratet mit Sara Goldschmidt.

Söhne: 1) Daniel Elias, 1768—1847, heiratet 1796 Regina Stiebel; kein Sohn.
2) Hirsch Elias, 1776—1842, heiratet 1806 Fradche Binge.
Sohn: Elias Hirsch Ullmann, Buchhändler und Aktuar der israelitischen Gemeinde, 1812—1885.

Firmen:

1) E. M. Ullmann in der Wanne, später in der Schnurgasse, in englischen Manufakturwaren, französischen und holländischen Tüchern, errichtet um 1760, erloschen 1847 mit dem Tode des Sohnes Daniel Elias.

2) H(irsch) E(lias) Ullmann, in der Gelnhäusergasse 117, in Tuch, Kasimir, Biber, Moltons, Nanquinetts, errichtet 1806, erloschen 1842.

3) E. Ullmann'sche Buch-, Kunst- und Antiquariatsbuchhandlung, Trierische Gasse 3, errichtet 23. September 1841, 1866 Bleichstraße 16.

Unna, auch **Una**, siehe **Buchsbaum** genannt Unna.

568. **Urschel**, auch **Orschel** und **Ursel**, eine seit etwa **1620** in der roten Traube wohnende, sehr wohlhabende Familie, welche eines Stammes mit der Familie Traub und diese wiederum ein Zweig der Priesterfamilie Mainz gewesen zu sein scheint. Im Haus zur roten Traube wird seit 1620 der vermögende Beer (12000 Gulden), seit 1625 Alexander Traub und seit 1640 der ebenfalls sehr vermögende Amschel genannt, welcher gegen 1660 starb und zwei Söhne Löb (13500 Gulden) und Aron (11000 Gulden) hinterließ. Die bisher genannten Bewohner des Hauses zur roten Traube haben jedoch nicht den Namen Urschel geführt. Dies ist nur bei Salomon zur roten Traube, Sohn des Isaak, der Fall, welcher in den Jahren 1691 und 1692 zusammen mit Moses Jakob Hahn zu Haidingsfeld im Würzburgischen große Lieferungsverträge mit dem hiesigen Kornamt abschloß. So verpflichtete er sich 1691, auf gewisse Termine 1500 Achtel Mehl und 1600 Achtel Hafer zu liefern. Er starb 1719 unter Hinterlassung von zwei Söhnen:

1) Herz Salomon Urschel zur roten Traube, verheiratet mit Schönle Worms, † 1713.
   Söhne: a) Gabriel Herz zum Kranich 1718.
   b) Isaak Herz, 1733 zum hinteren Kranich, † 1747; sein einziger Sohn Hirsch Isaac starb 1788 ledig.

2) Mayer Salomon Urschel in der roten Traube 1702, † 1715.
   Söhne: a) Nathan Mayer zur roten Traube, Armeelieferant, verheiratet mit Breinle Rüsselsheim, † 1761.
   b) Aaron Mayer zur Tromm 1747, † 1774.
   c) Isaac Mayer zur hinteren goldnen Tür, † 1749. Mit dessen Sohn Lase Isaac starb im Jahr 1807 die Familie wieder aus.

Außer diesen lebte um 1700 noch ein Lase Urschel, welcher einen Sohn, Manes Lase 1713, † 1763, und einen Enkel Wolf Manes Urschel, † 1755, hinterließ.

Häuser: 1) Rote Traube 1620—1761.
2) Kranich 1700—1807.

Uschtum, siehe **Ostheim**.

569. **Usingen,** ein gelegentlich vorkommender Herkunftsname, welchen folgende Juden geführt haben:

1) Jakob zum Affen, aufgenommen am 28. Januar **1608** bei seiner Verheiratung mit Gütle, Tochter des Schmul zum Affen, 1610 zur Löwengrube.
2) Salomon zum goldnen Hut 1610.
3) Herz Usingen 1719, verheiratet mit Sprinz Hungen.

Häuser: 1) Affe seit 1608.
2) Goldener Hut 1610.

570. **Verona.** Im Jahr **1610** wohnte im Haus zum Schlüssel der Jude Esaias von Verona, verheiratet mit Breunle, welcher bald starb.

Haus: Schlüssel um 1610.

571. **Waag,** nach ihrer Herkunft auch **Waag-Bacharach** genannt, ein nach dem Haus zur Waage (1565) benannter Zweig der bedeutenden Familie Bacharach (auch Boppard und Weinsburg), welche mit den Goldschmidt nahe verwandt, wenn nicht eines Stammes gewesen ist. Das Nähere siehe bei Bacharach. Der erste Träger des Namens Waag, Uri Feibesch 1565, † 1601, ist ein Sohn des Mosche gewesen, unter welchem nur der in den Jahren **1529** bis 1551 genannte Mosche von Boppard (auch Weinsburg) zum Kessel, ein Sohn des Simon von Boppard, gemeint sein kann. Die Familie teilte sich in mehrere Zweige, von welchen der von dem bewährten Unterrabbiner Elkan Bacharach († 1619), einem Bruder des Uri Feibesch, abstammende den Herkunftsnamen beibehielt, während die Nachkommen des Uri Feibesch nach ihrem Stammhaus zur Waage benannt wurden. Seine Söhne waren Moses zur Waage, der Fromme, Geachtete, 1600, † 1627, Gumprecht oder Ephraim 1590, † 1625 und Elchanan † 1625. Der Erstgenannte hinterließ wiederum folgende 3 Söhne:

1) Feibesch zur Waage, heiratet 1622, der Vornehme, † 1680 als Vorsteher.
Sohn: Moses, der Hochgeachtete, Kluge, † 1691.
2) Gumbrecht (Ephraim) zur Waage, † 1636.
Sohn: der bescheidene Moses Waag † 1673.
3) Elkan zur Waage, heiratet 1625 Böla von Hildesheim, † 1668.
Sohn: Ephraim † 1693.

Die Familie wurde durch zwei Söhne des Moses, Baruch Moses Waag, welcher 1692 heiratete und 1736 starb, und durch Elias Moses Waag, welcher sich viermal verheiratete, fortgesetzt. Sie starb mit einem ledigen Sohn des letzteren, Hayum Elias Waag † 1821 und mit einem Enkel des ersteren, Baruch Abraham Waag 1742—1823 und dessen ledigem Sohne Seligmann Baruch Waag als dem Letzten der Familie im Jahr 1826 aus.

Häuser: 1) Goldene Waage 1565 bis gegen 1800.
2) Leuchte 1640—1765.

572. **Wachenheim,** aufgenommen etwa **1550** mit Eisik W., † 1588 hochbetagt.

573. **Wallach,** aufgenommen im Jahr **1822** mit dem Bankier Israel Wallach aus Kassel bei seiner Verheiratung mit Hannchen Wertheimber. Er war mit seinem Bruder Ludwig bisher Teilhaber der Handlung Gebrüder Wallach in Kassel gewesen und errichtete hier in der Langestraße B 20 (Nr. 24) unter der Firma „Israel Wallach" ein neues Geschäft in Wechseln und Staatspapieren.

Im Jahr 1848 kam durch Verheiratung mit Marianne Speyer der praktische Arzt Dr. Joseph Wallach hierher, welcher ebenfalls von Kassel gebürtig war und ein Verwandter des Israel gewesen sein mag.

574. **Wallau,** eine nach dem nassauischen Dorfe bei Hochheim benannte, mit Hayum Mayer Wallau im Jahr **1742** zuerst genannte Familie. Er war mit Röschen Friedberg verheiratet und starb 1793.

Söhne: 1) Lazarus Hayum 1742—1821, Unterrabbiner, heiratet 1767 Made Geiger.
2) Löb Hayum im schwarzen Schild, heiratet 1782 Rödle Oppenheim, † 1809.
Söhne: Mayer 1782—1855, Salomon Löb † 1828 ledig, Wolf Löb † 1824 ledig, Gumprich Löb 1787—1858, David Löb † 1823 und Ludwig (Lemle), Schuhmachermeister, 1791—1833.

Firma: Gebrüder G. & D. Wallau, errichtet August 1818, seit Februar 1825 G. L. Wallau, Bornheimer Pforte B XVI, in Knöpfen, kurzen Waren, Strümpfen, Handschuhen, seit 30. November 1847 Alexander Wallau, Fahrgasse 144.

575. **Wallerstein,** ein Herkunftsname, welcher wiederholt hier vorkommt. So stirbt im Jahr 1633 ein Abraham Wallerstein, im Jahr 1741 ein Joel Wallerstein. Auch ein Sohn des Armeelieferanten Dodrus (Nathan) Oppenheimer zur silbernen Kann wird im Jahr 1692 als Moses Wallerstein bezeichnet. Im Jahr **1795** wird der Handelsmann Moses Gerson Wallerstein aus Wallerstein, 1754—1823, bei seiner Verheiratung mit Rahel Worms hier aufgenommen. Er hinterließ einen Sohn namens Gabriel.

Ferner lebte hier um 1850 ein Arithmetiklehrer Lippmann Wallerstein.

Firma: Moses Wallerstein, zuerst Fahrgasse L 14 (Nr. 29), dann Schnurgasse G 84 (Nr. 32), in Seiden-, Sammet-, Flor-, Wollen- und Leinenband, Näh- und Steppseide.

576. **Wallich,** auch **Wallach,** bekannte Ärztefamilie, daher auch **Rofe** genannt, welche im April **1657** mit dem Judenarzt Dr. Abraham Wallich aus Metz, Sohn des Isaak, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden ist. Er bewohnte das Haus zu den drei Römern und ist der Verfasser der Harmonia Wallichia Medica. Er heiratete eine Tochter des hiesigen Judenarztes Dr. med. Abraham Heln oder Helenius zum roten Hirsch aus Wertheim, welcher 104 Jahre alt wurde.

Söhne: 1) Dr. med. Löb Wallich genannt Rofe zur engen Tür, 1677 Judenarzt, † 1735.
2) Salomon Abraham Wallich zur silbernen Kanne, Handelsmann, † 1749.

Söhne: a) Abraham Salomon Wallich genannt Rose 1727, † 1779.
Söhne: Moses † 1797 und Michel † 1808.
b) Isaac Salomon Rose zum Rosenkranz, Handelsmann, † 1797.
c) David Salomon Wallich, Handelsmann.
d) Löb Salomon Wallich genannt Rose zum Rosenkranz, verheiratet mit Vogel Rindskopf, † 1782.

Dessen Sohn Abraham Löb Wallich in der Judengasse B 128 starb im Jahr 1841 ledig und hochbetagt.

Häuser: 1) Drei Römer 1657—1677.
2) Enge Tür 1677—1735.
3) Silberne Kanne 1700—1749.
4) Rosenkranz 1727 bis nach 1800.

577. **Warburg,** ein Herkunftsname, welchen der im Jahr **1671** verstorbene Süßmann Warburg, Sohn des Jakob Simon, und 1725 der Schwiegersohn des David Grünhut (Emden), Isaac Warburg, geführt haben. Ob einer von diesen der bekannten Hamburger Familie angehört hat, muß dahin gestellt bleiben.

578. **Weil I.,** auch **Weyl,** eine wohl nach dem badischen Dorf Weil bei Lörrach benannte, in der Zeit von etwa **1520**—1626 hier lebende Familie, welche jedoch kaum näher zu bestimmen ist. David Josef Weil, der Vater des im Jahr 1543 verstorbenen frommen Löb Weil, scheint mit dem seit 1523 genannten jüdischen Färber David Gans zum Schlüssel von Eberbach und der etwa 1574 verstorbene eifrige Gesetzesforscher Jakob Weil, Sohn des Löb, mit dem seit 1550 genannten Jakob von Nierstein zum Schlüssel identisch zu sein. Als letzter wird der im Jahr 1627 verstorbene scharfsinnige und fromme Gelehrte Bär Weil, Sohn des David Joseph, genannt. Siehe auch Ostheim.

579. **Weil II.,** aufgenommen im Jahr **1801** mit Lazarus Weil aus Sürburg, 1768—1844, bei seiner Verheiratung mit Philippine Rindskopf, einer Tochter des Bankiers Beer Nehm Rindskopf. Er hinterließ vier Söhne, Karl 1840, Leopold † 1878 ledig, Siegmund und Nehemias.

Außerdem wird in den Jahren 1796 und 1797 hier ein K. K. Hoffaktor Löb Weil genannt.

Firma: Lazarus Weil in der Schnurgasse, in Wollen- und Baumwollenwaren, seit April 1844 Carl Weil, in Manufakturwaren.

580. **Weiler,** der Herkunftsname für zwei verschiedene Familien, von welchen die jüngere sich jetzt Weiller schreibt. Die ältere wurde am 2. September **1606** mit Mosche von Weiler zum Paradies, † 1632, aufgenommen. Dessen Söhne sind Meier 1626, Lemle (Ascher) zum Paradies † 1642, und Jakob † 1655 gewesen. Der um das Jahr 1700 lebende Meier zum Paradies mag ein Enkel des erstgenannten Meier gewesen sein. Im Jahr 1728 wird noch ein Jakob Weiler hier genannt.

Haus: Paradies 1606 bis nach 1700.

581. **Weiller,** vor 1830 **Weiler,** aufgenommen im Jahr **1795** mit dem Geldsortenwechsler Jakob Isaak Weiller aus Bingen, 1760—1819, Sohn des Rabbi Eisik Weiler und der Jettchen Lechnich. Er heiratete im Jahr 1800 Gütchen Hahn, eine Tochter des Amschel Abraham Hahn und Schwester des Geldsortenwechslers L. A. Hahn, aus welcher Ehe 12 Kinder hervorgingen, darunter folgende vier Söhne:

1) Abraham Jakob, Teilhaber des väterlichen Geschäfts, 1832 Wollgraben A 36r (Nr. 8).
2) Herz Jakob, ebenfalls Teilhaber, 1834 Fischerfeldstraße A 67 (Nr. 5).
3) Hirsch Jakob, desgleichen, 1838 Wollgraben A 36r (Nr. 8).
4) Salomon Jakob, † 1886 ledig.

Firmen:

1) Jakob Weiler, Wollgraben 20, Geldsortenwechsler 1795, seit 1819 Jakob Isaac Weiler, Wollgraben 36, woselbst alle gangbare und ungangbare Münzsorten angenommen und abgegeben werden, seit 1. Juni 1835 Jakob Isaac Weiller Söhne (Abraham, Herz und Hirsch Jakob), Zeil 41, Bankhaus, noch heute.
2) Salomon Weiller jr., Geldverwechslungsgeschäft, errichtet 10. August 1837.

582. **Weinheim,** aufgenommen etwa **1730** mit Baruch Löb zum Vogelgesang bei seiner Verheiratung mit Guta Schiff, † 1738.

583. **Weinmann,** aufgenommen im Jahr **1838** mit dem Prokuristen Levi Weinmann, Sohn des Abraham, aus Altena, 1811—1855, bei seiner Verheiratung mit Friederike Berlyn; 3 Söhne: Philipp, Joseph und Heinrich.

584. **Weisenau,** früher **Wissenau,** der Name eines Dorfes bei Mainz, woselbst sich ein großer Teil der im Jahr **1473** aus der kurfürstlichen Residenzstadt vertriebenen Juden niedergelassen hatte. In demselben Jahr wird hier zuerst Manes von Weisenau genannt, welcher vielleicht mit dem in den Jahren 1469—1471 hier lebenden wohlhabenden Manes von Butzbach identisch ist. (Siehe diesen!) Er war mit einer Tochter des Hochmeisters (Rabbiners) Rabbi Simon Cohen Menz verheiratet, lebte jedoch später infolge großer Streitigkeiten von ihr getrennt.

Sein Sohn ist Simon Weisenau (Wissenau) zum Hirsch gewesen, 1480, † 1523, zu seiner Zeit der reichste und glänzendste Vertreter der Frankfurter Judenschaft. Er war in erster Ehe mit Emelin, einer Tochter des Rabbi Joselin Kolon zum Kessel, und seit etwa 1510 in zweiter Ehe mit Adel verheiratet, welche ihn eine Reihe von Jahren überlebte. Er scheint nur einen Sohn, Gumbrecht zum Hirsch, gehabt zu haben, welcher 1496 zuerst erwähnt wird und bereits 1505 starb. Zu großen Weiterungen gab das glänzende Hochzeitsfest Veranlassung, welches Simon im Jahr 1504 für seine Enkelin veranstaltete. Wie uns der Chronist berichtet, waren hierzu viele fremde Juden eingeladen, welche mit kostbaren Gewändern angetan waren; und ebenso wohnten nicht wenige Herren und Grafen dem Feste bei und eine Menge Bürger und Bürgersfrauen waren bei Dunkelheit als Zuschauer erschienen. Simon Weisenau selbst war mit einem Pelz bekleidet (Kirchner Bd. I. S. 596 und Kriegk, Bürgerzwiste S. 543).

Die Folge dieses Festes war eine Vorladung der Vertreter der hiesigen Judenschaft vor das geistliche Gericht zu Mainz, welches wiederholt die Gerichtsbarkeit in den Angelegenheiten der Frankfurter Juden auszuüben versucht hat.

Am 3. März 1523 brannte das Wohnhaus des Simon, der rote Hirsch, mit zwei Nachbarhäusern ab und in den Flammen ging ein großer Teil seines Besitzes, kostbare Gewänder, Gold- und Silbersachen und Kleinodien zugrunde. Simon Weisenau starb kurz nach diesem Schicksalsschlag. Seitdem werden im Haus zum Hirsch folgende Personen als seine Erben zusammen genannt:

1) Adel, seine Wittwe, an deren Stelle im Jahr 1531 die Stammeltern der Familie Oppenheim, Löb (Juda) Oppenheim und sein Weib Edel, vermutlich eine Tochter der Adel, im Hirsch aufgenommen wurden.
2) Anselm (Amschel) Landau, Sohn des Gombrecht Weisenau (fraglich), und sein Weib Brendlin.
3) Seligmann und sein Weib Gutchen.

Diese drei Erben zahlten 1523 gemeinschaftlich 100 Gulden Steuer und 1530 sogar 112 Gulden.

Anselm und Seligmann bezogen gegen 1540 das Nebenhaus zum grünen Schild und das Haus zum Fisch, in welchem seit 1523 Nathan Sack von Landau, ein Bruder oder Vetter des Amschel, und seit 1537 Samuel Landau genannt werden.

Zu den Weisenauschen Nachkommen scheinen folgende in den Häusern zum Fisch und grünen Schild lebende Juden gehört haben:

1) Abraham zum Fisch 1540 und sein Weib Jachet.
2) Gottschalk zum Fisch, Sohn des Amschel (fraglich), 1556, 1577 †, und sein Weib Gutlin.

   Sohn: Joseph zum Fisch 1577.
3) Joseph zum Fisch, Höchstbesteuerter, 1577 †.

   Sohn: Beifus zum Fisch, 1590 Handelsgesellschafter seines Vetters Nathan zum grünen Schild, ebenfalls Höchstbesteuerter, 1600 †.
4) Nathan zum grünen Schild neben dem roten Hirsch, Enkel des Nathan Landau zum Fisch (fraglich), 1556 verheiratet mit Röschen, einer Tochter des Seligmann zum roten Hirsch, 1590 Handelsgesellschafters des Beifus zum Fisch, 1600 †.

   Sohn: Hirtz zum grünen Schild, 1600—1630 Höchstbesteuerter.

   Söhne: a) Nathan zum grünen Schild 1629.

   b) Moses zum grünen Schild 1638.

   Söhne (fraglich): Gumbrecht und Löw zum grünen Schild 1682.

Um diese Zeit ist das genannte Haus in den Besitz der Familie Schiff übergegangen und gegen 1780 von Mayer Amschel Rothschild erworben worden.

Der Familienname Weisenau kommt zuletzt mit Juda, Sohn des Naphtali (Hertz), † 1684, und mit dem um 1700 lebenden Isaak Weisenau vor.

Häuſer: 1) (Roter) Hirſch 1480—1540.
2) Fiſch 1523 bis nach 1600.
3) Grünes Schild neben dem Hirſch, 1540 bis etwa 1680.

585. **Weiſzenburg,** auch **Weinsburg,** ein wohl von der ſchwäbiſchen Stadt Weinsberg herkommender Name, welchen Meier zur Kanne, der Schwiegerſohn des Rabbi Salmon von Nürnberg und Handelsgeſellſchafter ſeines Schwagers Jakob von Heilbronn, **1508**, und Moſche zum Keſſel 1529—1551 geführt haben. Letzterer wird auch Boppard und Bacharach genannt und iſt als der Stammvater der ausgebreiteten Familie Bacharach mit ihren Zweigen Waag, Knoblich, Drach und May anzuſprechen, auf welche ich hiermit verweiſe. Er wird ein Sohn des im Jahr 1531 verſtorbenen Simon von Boppard zum Keſſel und Enkel des Heium Elchanan von Boppard geweſen ſein.

Häuſer: 1) Kanne 1508—1520.
2) Keſſel 1529—1551.

586. **(v.) Weisweiller,** vor 1862 **Weisweiler,** eine wohl nach dem badiſchen Dorf Weisweil am Rhein nächſt Freiburg benannte Familie, welche in den kurpfälziſchen Reſidenzſtädten Heidelberg und Mannheim anſäſſig war und gegen **1734** mit David Weisweiler hier eingewandert iſt. Er war mit Sorle Rothſchild, einer Tochter des Mayer Callmann Rothſchild genannt Bauer, verheiratet. Sein Sohn, Calmann David in der goldnen Leiter, 1734—1820, heiratete 1767 in erſter Ehe Blümle Töplitz, in zweiter Kinel Bußweiler aus Pirmaſens. Sein einziger Sohn David Callmann, 1774—1818, war Wechſelmakler und zugleich Teilhaber der Firma Salomon David Goldſchmidt und hatte aus ſeiner Ehe mit Gutle Goldſchmidt zwölf Kinder, darunter folgende zwei Söhne:

1) Leopold David, Wechſelmakler, heiratet 1835 Johanna Elliſſen, ſeit 19. Dezember 1862 Weisweiller, † 1871 in Wien. Sein Sohn Georg Daniel, Bankier und ſpaniſcher Konſul, heiratet 1870 Mathilde Henriette Sulzbach, Tochter des Bankiers Siegmund Sulzbach, 1882 in Paris.
2) Daniel Bernhard, Bockenheimer Anlage 7, heiratet 1843 zu London Adeline Mathilde Helbert, kgl. bair. Generalkonſul zu Madrid.

Haus: Goldene Leiter ſeit 1767.

Standeserhebung: Bair. Adel d. d. 12. Juni 1870 für den kgl. bair. Generalkonſul und Comthur des Verdienſtordens der bair. Krone (1868 perſonaladlig) Daniel Weisweiller zu Madrid.

Firma: Leopold David Weisweiler, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Juli 1829, bald erloſchen.

587. **Welſch,** auch **Welſs,** eine ſeit etwa **1600** hier lebende Familie, deren erſte Mitglieder Herz † 1626, Löb † 1627, Eiſik † 1635 und Feibeſch Welſch † 1635 geweſen ſind. Der Sohn des letzteren, Moſes, ſtarb bereits 1658, während der Enkel Herz Moſes, verheiratet mit Breinle Schiff, erſt 1722 in hohem Alter ſtarb.

Söhne: 1) Moses Herz † 1712.
2) Hayum Herz, verheiratet mit Bela Maas, † 1765.
3) Meier Herz 1710, † 1766 als Letzter der Familie.

588. **Werner,** aufgenommen im Jahr **1838** mit Elieser Joachim Werner aus Niederwehren bei seiner Verheiratung mit Rösge (Rosalie) Schlesinger.

Firma: A. B. Schlesingers Eidam, seit Mai 1848 Rosalie Werner, Geldverwechslungsgeschäft.

589. **Werter,** auch **Wärter,** ein Familienname, welchen der im Jahr **1689** gestorbene Samuel Werter, Sohn des Jakob „der Geachtete" und der im Jahr 1706 verstorbene Amschel Werter aus Fulda, Sohn des Jachiel, geführt haben. Sodann wird von 1729—1741 ein Nathan Wärter, Eidam von Koppel Hecht, genannt.

590. **Wertheim I.,** aufgenommen gegen **1450** mit Saul von Wertheim † 1460 und seinem Weib Ryke † 1474, einer Tochter des Hochmeisters Simel von Epstein zum Buchsbaum.

Kinder: 1) Lewe (Löb) von Wertheim, verheiratet mit Zorlin, seit 1457, zahlte für sich und seine Mutter Ryke 85 Gulden Steuer und 1474 für sich und seinen Schwager Kaufmann 100 Gulden. Er starb 1475.
2) Jockel (Jakob), Bruder des Lewe, 1463.
3) Gnendlin, verheiratet mit Kaufmann (von Kassel?), 1464, 1477.
4) Fromolt, verheiratet mit Isaak von Gengen, 1465.

591. **Wertheim II.,** auch **Wertheimer** und **Wertum,** eine nach der gräflich Löwensteinchen Residenzstadt Wertheim am Main benannte Familie, aus welcher sich hier folgende 4 Söhne des Meier Wertheim niederließen:

1) Amschel, welcher **1585** Judlin zum Nußbaum heiratete und bereits im folgenden Jahr starb.
2) Joseph, † 1628, welchem nachgerühmt wird, daß er sich mit der Lehre Tag und Nacht beschäftigte und Arm und Reich mit Gerechtigkeit richtete.
3) Samuel Wertheim, † 1628, welcher auf seiner Grabinschrift als ein Mann gepriesen wird, der die Augen Israels durch fromme Werke erleuchtete und sein ganzes Leben hindurch zu Ehren Gottes wirkte.
4) Ein vierter Bruder scheint Jakob Wertheim gewesen zu sein, welchem 1627 ein Sohn Meier starb.

592. **Wertheim III.** Seit etwa **1680** wird ein Hirsch Wertheim † 1704, Sohn des Jeremia, genannt, welcher einen Sohn, Amschel Hirsch † 1729, hinterließ.

593. **Wertheimer IV.** Seit etwa **1720** lebte hier ferner ein Gemeindediener Nathan Wertheimer, welcher Blümle Hecht heiratete und 1750 starb. Sein Sohn war Seligmann Nathan Wertheimer, † 1769 ledig.

594. **Wertheimber**, auch **Wertheimer**, eine der vornehmsten und reichsten jüdischen Familien, welche von dem berühmten kaiserlichen Hoffaktor und Oberrabbiner Samson Wertheimer, 1684 zu Wien, † 6. August 1724, abstammt. Er war neben und nach Wolf Oppenheimer † 1703 der erste Finanzmann und Geldgeber der deutschen Kaiser, welchen er bei ihren kriegerischen Unternehmungen durch Lieferungen und Vorschüsse unentbehrlich geworden war. Er stammte aus Worms und unterhielt lebhafte persönliche und geschäftliche Beziehungen zu Frankfurt, woselbst eine seiner Töchter mit dem Bankier Moses Löb Isaak zur Kann, meist kurzweg Moses Kann genannt, verheiratet war und wo er den denkwürdigen Konflikt mit dem Frankfurter Rat wegen Ankauf des außerhalb der Judengasse gelegenen großen Bleichgartens der Pfarrerswittwe Rebekka Dietz geb. Schneider, der Ahnfrau des Verfassers dieser Arbeit, auszufechten hatte. Die Einzelheiten dieses kulturgeschichtlich so interessanten Streites sind auf Grund der im hiesigen Stadtarchiv befindlichen Akten betr. den Dietzischen Bleichgarten von Professor Kaufmann zu Budapest in seinem Werke „Urkundliches aus dem Leben Samson Wertheimers" S. 96—115 und von Herrn Professor Krakauer in seiner Geschichte der Judengasse auf S. 333 und 355 ff. veröffentlicht worden. Der Frankfurter Rat hatte den Verkauf des Gartens seitens der Pfarrerswittwe an Wertheimer als gesetzlich unzulässig angefochten, da nach der Judenstättigkeit kein Jude Grundbesitz außer der Judengasse erwerben dürfe, worauf Wertheimer unter Berufung auf seine Verdienste um das kaiserliche Haus und die Pfarrerswittwe Dietz mit Hülfe ihrer Verwandten den Kaiser zu gewinnen wußten, dem Frankfurter Rat die Erteilung seiner Genehmigung aufzugeben.

Der Stammbaum der Familie Wertheimber ist interessant genug, um hier genau mitgeteilt zu werden.

Der Stammvater ist Isaak Wertheim zu Worms, welcher etwa 1630 eine Tochter des Liebmann Wertheim zu Worms heiratete.

Söhne: Joseph (Josel) Wertheim zu Worms † 1713 und Samson Wertheim zu Marktbreit am Main.

Söhne des Joseph:

1) Meier Wertheimer zu Worms im steinernen Haus † 1724.
2) Mendel Wertheimer zu Marktbreit am Main.
3) Samson Wertheimer, 1677 kaiserlicher Faktor und Hofjude, seit 1684 in Wien, heiratet in erster Ehe die Wittwe des Nathan Oppenheimer, Frumet geb. Brüll (auch Brilin und Berlin) aus Mannheim, und in zweiter Ehe Merle Berlin, Tochter des Löb. Er wohnte zu Wien im Grainerschen Haus auf dem alten Buttermarkt und starb am 6. August 1724.

   Kinder: 1) Eva, 1706 verheiratet mit Bernard Eskeles, Sohn des Rabbiners Gabriel Eskeles zu Metz, Landesrabbiner, † 2. März 1753; ihr Sohn der Finanzmann Bernhard von Eskeles zu Wien.

2) Wolf Wertheimber, 1713 kaiserlicher Hoffaktor zu Wien, heiratet Lea, Tochter des kaiserlichen Oberhoffaktors Emanuel Oppenheimer, Gläubiger der Krone Baierns, † 1765.

Söhne: a) Joseph Wolf, kurpfälzischer Hofkammerfaktor, erhält 1746 einen Freipaß, † 1769 zu Mannheim.

b) Samuel Wolf in München, noch 1770.

Kinder: ab) Isaak Samuel, heiratet Cäcilie Gomperz genannt Cleve, Tochter des Salomon Gomperz in Fürth; seine Söhne Zacharias und Elias seit 1769 in Frankfurt.

bb) Fradel, heiratet den Elias Salomon Gomperz.

cb) Lazarus Samuel, 1. Juli 1784 kurpfälzischer Hoffaktor.

3) Löb Wertheimer, kaiserlicher Hoffaktor in Wien, heiratet Sarchen Halberstadt, Tochter des sächsischen Residenten Bärmann Halberstadt zu Dresden, † 12. Februar 1763; eine Tochter heiratet 1745 den Elia Bendit Gomperz zu Nymwegen, eine zweite den hiesigen Wechselmakler Meyer Löb Oppenheim zum Krachbein und Reifenberg.

4) Tolza, heiratet 1707 den Joseph Oppenheim, Sohn des berühmten Rabbi David Oppenheim zu Prag, seit 1721 kaiserlicher Faktor und Bankier in Hannover, † 21. Juli 1739 daselbst.

5) Sara, heiratet den hiesigen Bankier und Hoffaktor Moses Löb Isaac zur Kann, genannt Moses Kann, † 17. Juli 1724.

6) Hanna, heiratet den Vorsteher Seligmann Berend Cohn genannt Salomon zu Hamburg.

7) Joseph Wertheimber, Sohn zweiter Ehe, heiratet seine Nichte Veronika Wertheimer, Tochter des Wolf, † 1761 in Wien; sein Sohn David 1770 in München.

Wie bereits erwähnt, ließen sich die beiden Söhne des Isaak Samuel, Zacharias Isaac und Elias Isaac Wertheimer, im Jahr **1769** dauernd hier nieder. Letzterer heiratete Merle Cahn, Tochter des Hirsch Cahn, und starb am 14. März 1794 unter Hinterlassung eines Vermögens von 90000 Gulden. Sein Bruder Zacharias heiratete 1769 Frommet Speyer, Tochter des Michael Joseph Speyer, wohnte im Haus zum roten Turm und starb am 4. Dezember 1809.

Kinder: 1) Achilles (Jachiell) Zacharias, geb. 1770, heiratet 1795 Fanny Bing, später in Wien.

Söhne: Joseph, Nathan, Louis und Simon.

2) Wolf Zacharias, Bankier, 1782—1844, heiratete 1803 seine Cousine Lea Wertheimer, Tochter des Elias Isaac W.; hatte 14 Kinder, darunter:
   a) Karoline, geb. 1808, heiratet 1828 den Bankier Joseph von Hirsch auf Gereuth in München.
   b) Zacharias Wolf, 1809—1883, Wechselmakler, schöne Aussicht A 29 r (Nr. 16).
   c) Sara, geb. 1811, heir. den Bankier Joel Jakob von Hirsch in Würzburg.
   d) Charlotte Henriette, geb. 1815, heiratet 1840 den Handelsmann Lazarus Hackenbroich in Köln, † 1841.
   e) Zerline, geb. 1816, heiratetet 1846 ihren Schwager Hackenbroich in Köln.
   f) Jeanette, heiratet den Dr. med. Ungar in Bonn.
3) Zemira, heiratet 1810 Hermann Sugenheim dahier.
4) Jeannette, heiratet 1806 den Bankier Marcus Jonas Königswärter aus Fürth, schöne Aussicht A 95 r (Nr. 3).
5) Agathe, heiratet 1810 Seligmann Löb Bamberger.
6) Leonore, heiratet 1816 Philipp Abraham Cohen aus Hannover.
7) Hannchen, heiratet 1822 den Bankier Israel Wallach aus Kassel.
8) Jette, heiratet Jakob Josef Hertz aus Hamburg.

Haus: Roter Turm seit 1769.

Firmen:

1) Zacharias & Elias Isaak Wertheimber, Handelsgesellschafter ihres Oheims, des kurpfälzischen Hoffaktors Lazarus Samuel Wertheimber, in Wechseln und Kommission, seit 1769, fortgeführt von dem Sohne des Zacharias unter der Firma: Wolf Zacharias Wertheimber, Rechneistraße 63, später schöne Aussicht A 29 (Nr. 16) in Wechseln und Staatspapieren, erloschen 1844.
2) A. Z. Wertheimber, Schnurgasse L 73 (Nr. 23), in Modeartikeln und böhmisch-östreichischen Fabrikaten, errichtet 1809, später in Wien.

Zu derselben Familie gehörte auch Lazarus (Louis) Wertheimber aus Fürth, Sohn des Isaac Emanuel Wertheimber daselbst, geb. 1820, welcher im Jahr **1854** bei seiner Verheiratung mit Henriette St. Goar hier Zeil 13 unter der Firma Louis Wertheimber ein Bankgeschäft eröffnete, welches nach dem Eintritt seines Bruders Emanuel im Juni 1861 unter der veränderten Firma L. & E. Wertheimber, gr. Eschenheimerstraße 33, fortgeführt wurde und noch heute eines der ersten am hiesigen Platze ist.

595. **Wesel.** Nachdem bereits im Jahr 1595 ein Simon von Wesel zum Papagei genannt wird und im Jahr 1674 ein Löb Wesel, Sohn des Mardochai Gumpel, ferner im Jahr 1690 ein Elias Wesel aus Worms hier stirbt, wird im Jahr **1769** Herz Benedikt Wesel bei seiner Verheiratung mit Jitche Oppenheim aufgenommen. Er starb 1821 unter Hinterlassung eines Sohnes Benedix Herz, 1776—1838, welcher 1813 Jenny Schweich heiratete und vier Söhne, Karl 1840, Josef † 1879, Herz Benedix und Samuel, sämtlich Brückhofstraße 4, hinterließ.

Firmen:

1) Benedix Wesel, in Manufakturwaren, seit 1838 von der Wittwe fortgeführt.
2) Carl Wesel, in Tabak und Cigarren, errichtet April 1840, noch 1866.

596. **Wetter,** eine nach der hessischen Landstadt Wetter bei Marburg als ihrer Herkunft benannte Priesterfamilie, aus welcher als Erster am 18. Juni **1644** Meschulam Süßmann von Wetter bei seiner Verheiratung mit Röschen im weißen Schild aufgenommen worden ist. Seine Söhne waren Herz † 1700, Salomon Süßmann † 1708 und Mayer Süßmann Wetter † 1719. Als Letzter wird Herz Salomon † 1730 genannt.

Die Familie ist von keiner Bedeutung gewesen.

597. **Wetterhahn,** eine nach dem Haus zum Wetterhahn benannte Familie, welche vielleicht ein Zweig der im Nebenhaus zum Engel wohnenden, seit **1485** hier ansässigen Familie Worms gewesen ist. Die charakteristischen Vornamen ihrer Mitglieder sind Lehmann und Josua oder Jische. Seit **1620** wird ein Hayum zum Wetterhahn genannt, seit 1629 ein Herz. Sämtliche späteren Familienmitglieder stammen von Lima (Lehmann) Wetterhahn, Sohn des Jsai, † 1677 und seinem Sohne Jsai Wetterhahn, † 1691, ab.

Söhne: 1) Heyum Jische † 1737; sein Sohn Herz Heyum † 1771.
2) Lehmann Jische zum Wetterhahn, heiratet 1708, † 1740.
Söhne: a) Jische Lehmann 1724—1789.
Söhne: α) Lehmann Josua 1758—1842, heiratet Gütle Speyer (Sohn: Jsidor Lehmann).
β) Joseph Josua 1760—1824, heiratet 1810 Bella Goldschmidt.
γ) Daniel Josua 1764—1838, ledig.
δ) Ruben Josua 1766—1836, ledig.
ε) Hertz Josua 1769—1846, ledig.
b) Joseph Lehmann 1764, † 1801.
Söhne: Lehmann Joseph 1760—1848 und Daniel Joseph geb. 1777, heiratet 1801 Regina Wetterhahn.

Haus: Wetterhahn 1620—1859.

Firmen:

1) Joseph Lehmann Wetterhahn, in Bandwaren, errichtet um 1760, später neben dem König von England, seit 1801 fortgeführt von dem Sohne Lehmann Joseph, 1821 erloschen.
2) Lehmann und Daniel Wetterhahn, Fahrgasse H 39 (Nr. 81), in Tüchern, noch 1866.

598. **Wetzlar I.,** auch **Wetzler** und **Ostheim,** höchst wahrscheinlich ein Zweig der seit etwa 1530 hier ansässigen Levitenfamilie Ostheim, welcher von den beiden Söhnen des 1597 verstorbenen Levi Elieser Ostheim: Amschel im roten Turm **1585** und

Juda Levi Wetzlar im bunten Löwen 1594 abstammt. Beide sind hochgelehrte Männer gewesen, auf welche die zwei Zweige der Familie zurückzuführen sind:

I. Die Wetzlar im roten Turm, eine der reichsten jüdischen Familien. Der Stammvater Amschel wohnte seit 1585 im roten Turm neben dem goldnen Brunnen, war ebenso reich wie gelehrt und starb zwischen 1605 und 1610.

Sohn: Joseph zum roten Turm, 1610, 1640 †, ebenfalls Höchstbesteuerter.

Söhne: Hertz zum roten Turm 1660 (6000 Gulden) und Abraham zum roten Turm 1660, † 1712 als Greis.

Sohn des Abraham: Joseph zum roten Turm 1683, † 1721.

Söhne: Löb † 1756, Gumpel † 1778 ledig, und Amschel Joseph † 1781 als Letzter dieser Familie.

II. Die Wetzlar im bunten Löwen stammen von dem bedeutenden Gelehrten Rabbi Aron Juda Levi Wetzlar, Sohn Levi Elieser, ab, welcher 1594 im Haus zum bunten Löwen heiratete und 1609 starb, gepriesen als „der Löwe unter den Zeitgenossen."

Söhne: Baruch † 1623 und Meier, † 1646, zum bunten und schwarzen Löwen, beide wohlhabend; Meier als Wiederhersteller der Risse bezeichnet.

Sohn des Meier: Juda Löb Wetzlar † 1691.

Söhne: Ascher † 1701, Isaak Meier † 1713 als Vorsteher und Samuel Meier † 1720.

Häuser: 1) Roter Turm 1585—1781.
2) Bunter Löwe 1594—1720.

599. **Wetzlar II.,** auch **Ostheim,** aufgenommen am 30. Juni **1590** mit Gerson (Enoch) Wetzlar bei seiner Verheiratung mit Fromut, Tochter der Wittwe Hündle zum goldnen Schwan. Er dürfte mit Gerson Moses Ostheim, Sohn des Jachiel, identisch sein, welcher 1611 starb und von welchem es heißt, daß er sein ganzes Leben dem Studium der Gotteslehre widmete. Alsdann sind seine Söhne Meir † 1620 und Josef † 1631 gewesen. Alles weitere siehe bei Ostheim.

Haus: Goldener Schwan seit 1590.

600. **Wetzlar III.** zur Taube, auch **Ostheim,** aufgenommen am 12. Mai **1592** mit Salomon Wetzlar oder Ostheim zur Taube bei seiner Verheiratung mit Schöngen, Tochter des Aron zur Taube. Er starb 1635 unter Hinterlassung eines Sohnes Moses Wetzlar oder Ostheim † 1637.

Haus: Taube seit 1592.

601. **Wetzlar IV.** zur Schule, zuerst erwähnt im Jahr **1610** mit Aron zur Schule, welcher mit Rechle, einer Tochter des Rabbi Akiba Frankfurter verheiratet war und 1631 starb, und sodann mit dem frommen Vorsteher Chajim Tudrus (Jonas) zur Schule † 1639. Dessen Söhne waren Aron zur Schule 1628, † 1650 und Rafael 1638, † 1685 sehr alt.

Haus: Schule 1610—1685.

602. **Wetzlar V.** In der Zeit von **1725** bis 1736 werden folgende Juden des Namens Wetzlar hier genannt, welche zum Teil Mitglieder einer der vorerwähnten Familien gewesen sein werden:

1) 1725 Marx Wetzlar und später sein Sohn Daniel Marx Wetzlar.
2) 1726 Joseph Wetzlar.
3) 1730 Mendle Wetzlar.
4) 1736 Jakob Wetzlar.

603. **Wetzlar VI.** Der seit etwa **1750** hier lebende Tuchhändler und Bankier Nathan Aron Wetzlar, verheiratet mit Rechle Windmühl, scheint von der ältesten Familie dieses Namens abzustammen, da der seit 1687 im Wetzlarschen Haus zum roten Turm wohnende Nathan sein Großvater gewesen sein kann und weiterhin das von dem jungen Nathan bewohnte Haus zum goldnen Brunnen neben dem roten Turm liegt. Vielleicht sind dies aber nur Zufälligkeiten.

Infolge der Zahlungssäumigkeit seiner adligen Schuldner, von welchen er mehr als 100000 Gulden zu fordern hatte, so z. B. vom Burggrafen zu Bassenheim 35000 Gulden, vom Herrn von Papius 11492 Gulden, vom Pfalzgrafen zu Zweibrücken 7700 Gulden, geriet Nathan Aron Wetzlar im November 1771 in einen großen Konkurs, zu dessen Verwalter der Advokat Dr. Hieronymus Peter Schlosser bestellt wurde. Er starb 1784.

Söhne: 1) Löb Nathan Wetzlar im goldnen Brunnen, Bankier, dann Wechselmakler, 1753—1835, heiratet 1779 Rebecca Uffenheim.

Söhne: Aron Löb genannt Anton Leopold, Lazarus Löb (Louis) † 1848 ledig, und Nathan Löb, 1795—1861, Wechselmakler, Zeil 13.

2) Joseph Nathan Wetzlar im goldnen Brunnen, 1761—1834, heiratet 1783 Gutle Schnapper, seit Dezember 1790 hanau'scher Lotteriekollekteur.

Söhne: a) Aron Joseph 1783–1861, heiratet 1819 Fanny Schuster, kinderlos.
b) Nathan Joseph 1792—1860, Modehändler in der Judengasse B 149, heiratet 1845 Hannchen Schnapper.
c) Gumperz Joseph, Bankier, 1777—1851.
Söhne: Joseph (Julius Gotthelf) † 1866, Jerome, Leopold, Isaak † 1878 und Moritz.
d) Jakob Joseph.

3) Salomon Nathan Wetzlar, seit 1790 ebenfalls hessen-hanau'scher Lotteriekollekteur.

Haus: Goldner Brunnen 1760 bis nach 1800.

Firmen:

1) Nathan Aron Wetzlar im goldnen Brunnen, Tuchhandlung und Bankgeschäft, errichtet um 1760, November 1771 in Konkurs.
2) Löb Nathan Wetzlar, Wechselgeschäft im goldnen Brunnen, zuletzt Allerheiligenstraße, 1812 erloschen.

3) Aron Joseph Wetzlar, Fahrgasse A 3 (Nr. 136), in Wechseln und Staatspapieren, später Langestraße 27, errichtet 12. Dezember 1826.
4) Gumperz Joseph Wetzlar, Allerheiligenstraße B 79a (Nr. 30), in Wechseln, 1849 Schäfergasse 11.
5) J. Wetzlar, Zeil 50, in kurzen Waren, errichtet etwa 1845.
6) Gebrüder Wetzlar, Zeil 25, in kurzen und Quincailleriewaren, errichtet etwa 1845.

604. **Wiener,** der Herkunftsname folgender Juden:
1) Monasch (Manes) zur Gans, aufgenommen 25. April **1648** bei seiner Verheiratung.
2) Jakob zum Hecht, aufgenommen im Mai 1655 bei seiner Verheiratung mit Michle, Tochter des Mosche zum Krachbein.
3) Samuel, Sohn des Aron, um 1660, † 1671.
4) Model Simle genannt Hamburg, vermutlich ein Sohn des Simon Sinzheim, verheiratet mit Edel Cahn aus Metz, etwa 1765—1795.

Häuser: 1) Gans seit 1648.
2) Hecht seit 1655.

605. **Wimpfen,** ein sehr alter, von der kleinen Reichsstadt Wimpfen am Neckar (später kurpfälzisch) herrührender Familienname, welcher in Frankfurt bereits um das Jahr 1300 mit dem Rabbi Alexander Sußlin ben Salomon Wimpfen vorkommt. Dieser hat sich dadurch einen dauernden Namen gemacht, daß er 1307 das Lösegeld, welches für die Auslieferung des Leichnams des gefeierten Mainzer Rabbiners Meier von Rothenburg verlangt wurde, bezahlte und den großen Lehrer in Worms bestatten ließ. Der Name erscheint dann wieder im Jahr 1473 mit dem wohlhabenden David von Wimpfen. Im März 1618 wird wiederum ein David von Wimpfen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Joel zum Birnbaum, im März 1622 ein Koppel von Wimpfen zum Schwindelsteg und im Juli desselben Jahres ein Liebmann von Wimpfen zur Münz aufgenommen. Keiner von diesen ist jedoch der Stammvater der im 18. und 19. Jahrhundert hier lebenden Levitenfamilie Wimpfen; sie ist vielmehr als ein Zweig der seit **1523** hier ansässigen bekannten Familie Landau zum Ochsen zu betrachten.

Es sind verschiedene Zweige zu unterscheiden:

A) Der eine wohnte im Haus zum Ochsen, stammte von dem bedeutenden Juwelenhändler Moses von Wimpfen genannt Speyer ab, welcher 1630 heiratete und 1656 Bankrott machte, da er durch Fallimente seiner Schuldner und sonstiges Unglück über 20000 Reichstaler verloren hatte. So berichtet er, daß ihm zwei schöne Diamantringe in der Post von Straßburg nach Metz und ferner bares Geld und Perlen im Betrage von 2406 Reichstalern auf der Rückreise von Metz auf der Mosel bei Trier von Luxemburgischen Soldaten geraubt worden sei. Andererseits hatte er das Glück, Waren, die ihm auf dem Seeweg von Paris nach Hamburg von den Engländern weggenommen waren, wiederzuerlangen. Wir ersehen hieraus, daß er ausgedehnte geschäftliche Beziehungen besessen hat. So

stand er mit Wien, Genf, Metz, Paris und Hamburg in Verbindung. Er starb 1664. Seine Nachkommen blieben bis zu ihrem Aussterben im Jahr 1773 im Stammhaus zum Ochsen wohnen. Sein Sohn war der Juwelier Lazarus (Elieser) Wimpfen zum Ochsen 1660, † 1702, gepriesen als der Vornehme, der in Gradheit wandelte.

Söhne: 1) Jakob Wimpfen, † 21. Dezember 1716, verheiratet mit einer Schwester des berühmten Kaiserl. Hoffaktors und Oberrabbiners Samson Wertheimber zu Wien; sein Sohn Gabriel (Gumpel) Wimpfen Levi, † 1730, war der Schwager und Handelsgesellschafter der beiden mächtigen Brüder Moses und Löb Kann und zugleich seit 1718 der Bevollmächtigte seines Oheims Wertheimber für Breslau. Einer der Söhne, Wolf, blieb in Breslau, ein zweiter, Herz Gumpel, trat um 1750 unter dem Namen Johann Heinrich Wehring zum Christentum über.

2) Moses Lazarus zum Ochsen 1690, † 1727.
Sohn: Jakob Moses, † 1773 kinderlos.

3) Maier Lazarus 1714, † 1742.

4) Herz Lazarus † 1757.

B) Ein anderer Zweig der Familie wohnte im Hinterhaus zum Strauß und stammt von dem hochgeschätzten Isaak Wimpfen zum Strauß † 1664, Sohn des 1635 verstorbenen Lemle (Amschel) Wimpfen ab.

Sohn: Jakob Isaak, Kleiderhändler, im hinteren Strauß 1682, † 1726. Mit dessen ledigem Enkel Jakob Moses Wimpfen scheint dieser Zweig im Jahr 1771 ebenfalls wieder ausgestorben zu sein.

C) Derjenige Zweig, welcher die Familie fortgesetzt und gegen 1830 den Namen Friedleben angenommen hat, stammt von David Wimpfen, † 1740, ab, über dessen Zusammenhang mit der übrigen Familie nichts Sicheres festzustellen war.

Söhne: 1) Abraham David 1758, † 1791.
Söhne: Lazarus Hirsch Abraham Wimpfen in der Tronm, heiratet 1781 Brendle Schwab, † 1800 (Nachlaß 36000 Gulden).
Söhne: Abraham Lazarus 1789—1857, kinderlos, und Siegmund Lazarus 1793—1873, ledig, der Letzte des Namens.

2) Isaak David Wimpfen im goldnen Spiegel.
Sohn: David Löb Isaac, 1763—1849, heiratet 1783 Schönle Schloß.
Sohn: der Handelsmann, dann Gemeindeschreiber Jakob Wimpfen.

Häuser: 1) Ochs 1604—1773.
2) Hinterer Strauß 1630—1771.
3) Goldner Spiegel 1760 bis nach 1800.

Firmen:

1) Mosche Wimpfen zum Ochsen, seit 1630, später Lazarus Wimpfen zum Ochsen, Juwelenhändler.
2) J. Wimpfen Sohn, in in- und ausländischer Wolle, seit April 1825 David Löb Wimpfen, Bornheimerstraße B 19 (Nr. 11), in Schafwolle.
3) Jakob Wimpfen, Bornheimerstraße B 19 (Nr. 11), Kolonialwarenhandlung, errichtet 1826, seit Ende 1850 Moritz Bauer.
4) Siegmund Wimpfen, Töngesgasse G 46 (Nr. 49), in Tüchern, 1835.
5) Wimpfen & Goldschmidt, Fahrgasse L 9 (Nr. 21) am Garküchenplatz, antiquarische Buch- und Kunsthandlung nebst Bücher- und Gemäldeauktionen, gegen 1849 erloschen.

606. **Windmühl,** eine nach dem Haus zur Windmühl benannte Priesterfamilie, welche zu den Günzburg zu gehören scheint und seit etwa **1600** genannt wird. Als die Ersten werden Israel † 1630, Lazarus und seit 1610 Beifus (Feibesch) zur Windmühl erwähnt; dessen Söhne waren Mosse und Abraham 1642, † 1660, der Sohn des letzteren Beifus (Feist) zur Windmühl † 1686.

Zu den Nachkommen gehörten:

1) Salomon zur Windmühl † 1729 und seine zwei Söhne Abraham, verheiratet mit Sorle Wohl, † 1740 und Heyum Salomon † 1772.
2) Heyum, Kleiderhändler in der Windmühl 1700, † 1721; seine Söhne waren:
   a) Aron Heyum zur Windmühl 1701, † 1750. 5 Söhne, darunter Abraham Aron zum Storch 1749, † 1782 (Sohn: Samuel † 1808), und Heyum Aron † 1787 und als Letzter dessen Sohn, der Gerümpler Aron Heyum Windmühl, Judengasse 41, † 1838.
   b) Samuel Heyum zur Windmühl 1710, † 1727.
      Sohn: Löb Samuel † 1791.
         Haus: Windmühl 1600—1843.

607. **Winig,** die Verketzerung für den Herkunftsnamen **Windecken,** später auch **Schnapper** genannt, auf welchen Artikel verwiesen wird. Bei folgenden Juden wird ausdrücklich ihre Herkunft aus der vormals gräflich hanauschen Residenzstadt Windecken angegeben:

1) Morse **1376.**
2) Seligmann 1382, vermutlich identisch mit dem von 1373—1402 genannten Seligmann von Gelnhausen.
3) 1530 Salomon zum Spiegel, Sohn des dicken Meier von Windecken.
4) 1564 Isaak von Windecken.
5) Februar 1586 Hänle zum Paradies.
6) 20. Februar 1595 Mosche zum Löwen, Sohn des Sußmann von Windecken.
7) um 1600 Berle Winnig, Sohn des Meier, † 1636.
8) Herbst 1639 Lipmann Winig zum schwarzen Ring, Sohn des Saul Mardochai, der Hochgeachtete, † 1664, Stammvater der Linie Winig genannt Schnapper.

608. **Wohl I.**, vermutlich eines Stammes mit den Schwarzschild und gleich diesen anfänglich Metzger, eine alte niederrheinische im Jahr **1499** mit Aberlin Neumark zur Lilie, dem Eidam des Michael Zunz, hier eingewanderte Familie, welche seit 1550 im weißen Schwan neben dem Riesen und seit 1600 zugleich im goldnen Helm neben der Gans gewohnt hat. Ihr Stammbaum dürfte folgender sein:

Aberlin, Sohn des Herz, aus Neuß, verheiratet mit Hindle (Henlin) Zunz, 1499 zur Kanne, † 1550; die Wittwe noch 1560 im roten Hut.

Kinder: 1) Merlin, 1530 verheiratet mit Meier Gelhäuser.
2) David zum roten Hut 1533.
3) Mosche zum weißen Schwan, 1561 †, Metzger; sein Sohn: Liebmann zum schwarzen Schild 1556, Stammvater der **Schwarzschild.**
4) Lew zum roten Hut, der Ältere, 1550 noch jung, 1577 ebenfalls zum weißen Schwan, 1600 †.
5) Akiba (Kifa) zum Riesen neben dem weißen Schwan 1570 (siehe auch Akiba Frankfurter).

Diese 4 Brüder hinterließen folgende Nachkommen:

a) Löb der Jüngere zum weißen Schwan 1590, † 1638.
b) Seligmann, Sohn des Löb (Juda), im goldnen Helm 1600, wohlhabend, † 1634.
c) Marx (Mardochai) zum weißen Schwan, heiratet um 1595, † 1610.

Söhne des Marx:

1) David zum weißen Schwan, der Ältere, † 1661 als Vorsteher „geliebt von Gott und den Menschen".
2) Löb (Juda) zum weißen Schwan, heiratet 1625, † 1638.
3) Jakob zum weißen Schwan, heiratet 1625, 1660 †.
4) Wolf zum goldnen Helm, heiratet 1641, noch 1680.

Ob die späteren Träger des Namens von dem ersten Sohne, dem Vorsteher David Wohl oder von dem in dem folgenden Artikel genannten David Wohl genannt Hillesum abstammen, war nicht mit völliger Bestimmtheit festzustellen.

Häuser: 1) Lilie 1509—1560.
2) Roter Hut 1533—1577.
3) Weißer Schwan neben dem Riesen seit 1550.
4) Goldner Helm neben der Gans seit 1600.

609. **Wohl II.**, nach ihrer Herkunft aus Hildesheim auch **Hillesum** genannt, aufgenommen am 3. August **1620** mit David von Hildesheim, Sohn des Salomon, bei seiner Verheiratung mit Sara Wohl zum weißen Schwan. Wofern er nicht der alten Familie angehört und sich nur wegen des Fettmilch'schen Aufstandes in Hildesheim aufgehalten hat, haben er und seine Nachkommen den Namen der Frau Sara geb. Wohl angenommen, ein Vorgang, der auch bei den Goldschmidt und Kulp nachzuweisen ist. David Hillesum starb bereits 1635.

Sohn: Jakob Wohl zum goldnen Helm, der Hochgeachtete, Betagte, heiratet 1650, † 1698.

Söhne: 1) David Jakob zum Pflug 1680, der Vornehme, Begüterte, † 1710 als Vorsteher.

2) Seligmann Jakob † 1718; sein Sohn: Ephraim Seligmann in der Gans † 1776 und sein Enkel Elias Ephraim † 1794.

3) Salomon Jakob † 1725.

4) Löb Jakob zum goldnen Helm, verheiratet mit Frummet Schnapper, † 1727.

Von diesen Brüdern stammen folgende Zweige der Familie ab:

A) Nachkommen des David Jakob zum Pflug † 1698.

Söhne: 1) Herz David zum weißen Schwan, Höchstbesteuerter, ein einflußreicher Jude, † 5. Mai 1707 in Wien, wo er am kaiserlichen Hof für seine Glaubensgenossen wirkte.

Söhne: a) Michel Herz zum weißen Schwan, heiratet 1703, † 1742.

Söhne: Abraham Michel † 1756 und Herz Michel † 1759.

b) Elias Herz zum weißen Schwan, heiratet 1713, † 1750 (1754?).

Sohn: Herz Elias 1740, † 1779.

2) Salomon David zum Pflug 1699, † 1714.

3) Wolf David zum Pflug 1704, † 1720.

Söhne: a) Jakob Wolf 1746, † 1760.

b) David Wolf 1749, † 1759.

Söhne: Wolf David, reicher Wechseljude, † 1793 (Nachlaß 61 250 Gulden) und Jakob David † 1795 ledig.

B) Nachkommen des Löb Jakob zum goldnen Helm † 1727.

Sohn: Jakob Löb, Wechsler zum goldnen Helm 1726, † 1759.

Söhne: 1) Jokel Jakob zum goldnen Helm, verheiratet mit Breinle Falk, † 1778.

Söhne: a) Jakob Jackel 1770—1843, heiratet 1797 Fogele Bauer.

Söhne: Feist Jakob 1840, Löb Jakob jun. 1839 und Mayer, Wechselmakler, † 1879.

b) Mayer Jackel 1773—1859, heiratet 1813 Sara Bauer.

Sohn: Jakob Mayer, Gerümpler.

c) Löb Jakob 1776—1852, heiratet 1816 Charlotte Falk.

Söhne: Justus † 1847 und Sigismund.

2) Mendle Jakob † 1806; 2 ledige Söhne.

3) David Jakob zum goldnen Helm.

Söhne: Der Wechselmakler Lazarus David 1757—1829 und Jakob David Wohl 1778—1840 (Sohn: David Jakob).

Häuser: 1) Weißer Schwan (Riese) 1620—1779.
2) Goldner Helm 1640 | noch 1800.
3) Pflug 1660 | noch 1800.
4) Gans neben dem Helm 1712 | noch 1800.

Firmen:
1) Wolf David Wohl in Wechseln, etwa 1760—1795.
2) Jakob Jackel Wohl im goldnen Helm, später Mainstraße A 41 (Nr. 23), in Eisenwaren, errichtet 1797, seit 1843 Feist Jakob Wohl, Klostergasse 14, noch 1866.
3) Löb Jakob Wohl jun., ebenfalls in Eisenwaren, errichtet 18. Juni 1834, 1866 Schnurgasse 4.
4) Wohl & Maas in der Fahrgasse, in Manufakturwaren, aufgelöst Juni 1839.
5) J. D. Wohl, in Manufakturwaren, errichtet Juni 1839, seit März 1840 J. D. Wohl Sohn, Fahrgasse A 119 (Nr. 100), 1866 Töngesgasse 55.
6) S. Wohl, Kommission und Spedition (Agenturen), errichtet Januar 1849, noch 1866.

611. **Wolf, früher Worms,** eine bekannte Ärztefamilie, welche von der seit **1618** hier ansässigen Familie Worms III. abstammt und seit 1772 den Namen Wolf angenommen hat. Der Erste, welcher Judenarzt wurde, ist Dr. med. Amschel Wolf Worms, Sohn des Wolf Worms, 1721, † 1769, gewesen. Sein Sohn, Dr. med. Wolf Amschel Worms im Bisemknopf, 1772, noch 1810, wurde Dr. Simon Wolf genannt.
Sohn: Dr. med. Anselm Wolf 1794, † 1847.
Sohn: Dr. med. Elias Wolf nach Amerika.
Ob auch Anton Moritz Wolf 1780—1846, welcher 1809 Hannchen Goldschmidt heiratete und 1817 in London lebte, zu dieser Familie gehört hat, habe ich nicht feststellen können.

611. **Worms I.** Die ersten aus dieser Reichsstadt hier eingewanderten Juden sind Liebermann **1365**—1368, und von 1451—1456 wiederum ein Liebermann gewesen, welcher für sich, sein Weib und seinen Sohn 55 Gulden Steuer zahlte.

612. **Worms II.,** auch **Wormser, Wirmeis, Engel, Storch, Stern,** und als Priester auch **Cohen** und **Katz** genannt, die Nachkommen des seit **1485** im Haus zum Bären genannten Vifus (Feibesch) von Worms, auch Bing genannt, 1501 †. Da wohl aus keiner anderen Stadt so viele jüdische Familien in Frankfurt eingewandert sind wie gerade aus der alten Reichsstadt Worms am Rhein mit ihrer geheiligten Erde, so wird es der Leser verstehen, daß das Auseinanderhalten und richtige Gruppieren der zahlreichen Träger des Namens Worms fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet hat. So sind allein in den Jahren 1585 bis 1656 nicht weniger wie 17 Juden aus Worms infolge ihrer Verheiratung mit hiesigen Jüdinnen in die Stättigkeit aufgenommen worden. Die älteste hier in Betracht kommende Familie Worms verdient jedoch aus verschiedenen Gesichtspunkten besondere Beachtung. Gleich den Familien Cahn an der Pforte, den

Gelhaeuser, Goldschmidt und Oppenheimer läßt sie erkennen, in welcher Weise sich die Juden im 16. Jahrhundert in ihrer Gasse bei ungestörter Entwicklung ausgebreitet und lebenskräftig erwiesen haben und mit welcher bewundernswürdigen Zähigkeit sie an den Rufnamen und an den Wohnhäusern der Voreltern festgehalten haben. Ferner läßt sich bei dieser Familie wie bei den Goldschmidt, Kulp, Wohl, feststellen, daß nicht blos die Söhne und weiteren männlichen Nachkommen des Stammvaters Vifus von Worms, sondern auch die Nachkommen seines seit 1502 genannten Schwiegersohnes Haium von Friedberg zum Bär den Namen Worms geführt haben.

Der Stammvater Vifus von Worms (auch Bing) und seine Ehefrau Golde wohnten seit 1485 im Haus zum schwarzen Bär. Im Jahr 1499 wird er noch genannt; 1501 war er bereits verstorben. Seine Wittwe lebte noch 1513 in der weißen Rose.

Kinder: 1) Rabbi Gombrecht (Ephraim) im Bär, verheiratet mit Schone, ebenfalls seit 1485 genannt, noch 1498; ein Sohn von ihm (Amschel?) wohnte 1519 in der weißen Rose.

2) Freidlin, 1501 verheiratet mit Joel zum Bär.

3) Gutlin, 1502 verheiratet mit dem wohlhabenden Haium von Friedberg zum (schwarzen) Bär, welcher 1540 starb.

4) Adel, 1502 verheiratet mit dem Holländer Isaak von Yfselstein zum Bär, seit 1509 mit ihrer Mutter Golde in der weißen Rose.

5) Eine Tochter, verheiratet mit Schmul (Samuel) zum Bär.

Der in den Jahren 1505 bis 1540 vielgenannte Rabbi Meier von Worms scheint nicht ein Sohn, sondern ein Enkel des Vifus gewesen zu sein.

Die zahlreichen Nachkommen lassen sich am besten nach den von ihnen bewohnten Häusern wie folgt gruppieren:

I. Die Worms im schwarzen Bär.

Diese stammen von Gumpel (Ephraim), einem Sohne des Haium von Friedberg und der Gutlin Worms, ab.

Er wohnte 1530 im Haus zum Bär, war mit Reitz verheiratet und starb kurz nach 1560.

Sohn: Jakob Cohen zum schwarzen Bär 1550, 1560 auch zum Brunnen, † 1587, verheiratet mit Zerline.

Söhne: 1) Heyum, Jockels Sohn, zum Bär 1580.

2) Isaak zum Bär 1577.

3) Liebmann (Elieser) zum Bär 1590, 1620; vermutlich sein Sohn Samuel zum Bär 1620.

4) Joseph Worms, auch Cohen, zum schwarzen Bär 1590, † 1619, verheirat mit Gutle; seine Söhne Elias (Liebmann) zum schwarzen Bär 1607, † 1663 und Moses † 1633.

II. Die Worms im Engel,

daher auch Engel und wegen ihres zeitweiligen Aufenthaltes in Auerbach an der Bergstraße auch Auerbach genannt, stammen von Simon, dem bereits 1531 verstorbenen Sohne des Hayum von Friedberg und der Golde Worms, ab.

Söhne: 1) Israel Ascher aus Worms, genannt Auerbach, 1542 zum Bär, seit 1556 im Nebenhaus zum Engel, Eidam des Hähnchen Rothschild, † 1575 (1585?).
2) Amschel von der Neustadt zum Bär 1550, 1565 zur Armbrust, der Gaon, † 1586.
3) Moses zur Blume † 1574.
4) Saul zum Engel 1556, 1565 zum Brunnen.

Söhne des Israel Ascher: Simon 1563, Heyum Worms zum Engel 1579 und Josef Moses † 1602.

Söhne: 1) Simon Heyum zum Engel, heiratet 1611, † 1655.
2) David Worms zum Engel 1611.
3) Jakob zum Engel 1611.
4) Sekle Worms zum Engel 1600.
5) Elias, genannt Auerbach, zum Engel, heiratet 1616, † 1641.

Alles weitere siehe bei Auerbach und Engel.

III. Die Worms zum Stern,

daher auch Stern genannt, stammen von zwei Söhnen des Rabbi Meier von Worms, Gombrecht zum Stern 1520, seit 1560 im Haus zum Fisch, und Abraham Isaak zum Storch 1534, ab.

Sohn: Amschel zum Stern, verheiratet mit Brendel 1560, 1580.
Sohn: Meier zum Stern 1590, wohlhabend. Sein Sohn ist Amschel zum Stern 1620 und sein Enkel der berühmte Rabbi Meier Stern gewesen.

Alles Weitere siehe bei Stern I.

IV. Die Worms zum Storch,

daher auch Storch genannt, stammen von zwei Söhnen des Rabbi Gombrecht von Worms zum Bär, Jakob und Josel ab, welche seit 1533 im Haus zum Storch wohnten.

Sohn des Jakob: Amschel (Abraham Ascher) zum Storch 1550, noch 1570, wohlhabend, verheiratet mit Gutlin.

Söhne: 1) Wolf Cohen zum Storch, Tuch- und Seidenhändler, 1577, † 1611.
Sohn: Samuel Storch genannt Katz † 1633.
2) Joseph Mosche zum Storch 1577, † 1602.
Sohn: Elias † 1663.
3) Liebmann (Elias) zum Storch, genannt Katz, heiratet 1593/98, noch 1620, † 1633.

Söhne: a) Wolf Simon Storch genannt Katz, der Vornehme, † 1682 als Vorsteher.
b) Isaak Storch † 1647.
c) Amschel Cohen zum Storch, Sohn des Elieser, heiratet 1625, † 1654.

4) Simon Worms (Cohen) zum Storch † 1632.
Söhne: a) Abraham zum Storch 1603, † 1626.
b) Amschel Worms (Cohen) zum Storch, heiratet 1608, † 1635.
Söhne: Mendle † 1656, Moses † 1657.

Häuser: 1) Bär, später schwarzer Bär, 1485—1663.
2) Weiße Rose 1509—1533.
3) Stern 1520—1650.
4) Storch daneben 1533—1712.
5) Engel neben dem Bär 1556—1656.
6) Armbrust 1565 bis nach 1600.

613. (b.) **Worms III.**, auch **Wolf**, aufgenommen am 20. November **1618** mit Benjamin (Simon) Wolf Worms zum Vogelgesang, 2400 Gulden reich, bei seiner Verheiratung mit Gudle, Tochter des Joseph zum Vogelgesang. Wolf wohnte 1624 im Nebenhaus zur Amsel und hatte seinen Vater Männle bei sich, welcher sich erst 1632 in die hiesige Stättigkeit aufnehmen ließ.

Söhne: I. Gerson Wormser zum Wolf 1648, † 1666.
Söhne: 1) Simon Wolf † 1672.
2) Aron zum Wolf 1685, † 1712.
Sohn: Mayer Aron, verheiratet mit Male Hirschhorn, 1715 zum Widder, später zum silbernen Leuchter, † 1775.
3) Itzig zum Wolf 1687, † 1732.

II. Amschel † 1689.
Sohn: Wolf Amschel zur schwarzen Tür 1700, † 1739.
Söhne: Dr. Amschel Wolf Worms 1721, † 1769; dessen Nachkommen nannten sich Wolf (siehe diese).

III. Elias Isaak zum Knoblauch, handelte mit Kattun und Plüsch, † 1714 zur schwarzen Tür.
Sohn: Jakob Elias zum Knoblauch, Höchstbesteuerter, 1752 tot.

IV. Benedict (Baruch) † 1671.
Söhne: 1) Mayer Benedikt † 1714.
Söhne: a) Isaak Mayer 1720, † 1753.
b) Joel Mayer zum Knoblauch 1700.
Sohn: Löb Joel † 1734 ledig
2) Moses Benedict, 1702 zum silbernen Leuchter, † 1729.

Dessen Sohn war Gabriel Moses Worms zum Knoblauch 1735, † 1759, der Stammhalter.

Sohn: Moses Gabriel Worms im kalten Bad 1754, † 1802.

Söhne: 1) Hirsch Moses Worms im Knoblauch 1755—1829, heiratet 1783 Sorle Worms.

Sohn: Abraham Löb Hirsch 1788—1851, heiratet 1814 Charlotte Wertheim.

Söhne: Wolf 1853 und Martin.

2) Lippmann Moses † 1782.

Sohn: Gabriel Lippmann 1781—1851, heiratet 1798 Auguste Schnapper.

Sohn: Baruch, später Karl genannt, auswärts.

3) Israel Moses 1758—1832, heiratet 1783 Clara Joel aus Höchberg.

Söhne: Philipp Israel 1787—1832, David (seit 1848 als Christ Wilhelm Franz), Moses Israel, auswärts und Joel, auswärts.

4) Gabriel Moses im Pelikan 1763—1837, heiratet 1791 Sara Reis.

Söhne: Jakob † 1853 zu Mannheim und Lippmann Gabriel † 1851 ledig.

5) Benedict Moses Worms in der weißen Rose, 1772—1824, heiratet 28. Januar 1795 Schönge Rothschild, Tochter des Bankiers Maier Amschel Rothschild, geb. 20. August 1771, † 15. Februar 1859, Zeil 55.

Kinder: a) Zerline geb. 1799 heiratet 1819 den Bankier Maier Levin Beyfus.

b) Salomon Benedict Baron von Worms, 1801—1882, Bankier in London, heiratet Henriette Samuel.

c) Gabriel, 1802—1881, Bankier in London.

d) Henriette, geb. 1803, heiratet 1821 den Handelsmann Salomon Mayer Schnapper.

e) Moses (Moritz), geb. 1805, † 1867 in England.

f) Bertha, geb. 1811, heiratet 1838 den Handelsmann Louis Stein von Homburg.

Häuser: 1) Vogelgesang seit 1618.
2) Wolf 1648—1732.
3) Silberner Leuchter 1700—1772.
4) Schwarze Tür 1700—1739.
5) Knoblauch 1700—1796.
6) Kaltes Bad neben dem Storch 1754—1792.
7) Pelikan
8) Weiße Rose
gegen 1800.

Standeserhebung: Österreich. Adel und Freiherrnstand d. d. Wien 27. März 1871 (Diplom v. 23. April) für den Chef des Bankhauses G. & S. Worms in London, Salomon Benedikt Worms, als Ritter der Eisernen Krone II. Klasse; in Großbritanien genehmigt 10. August 1874.

Firmen:

1) Moses & Jakob (Gabriel) Worms im kalten Bad, errichtet 18. September 1781, seit 1791 allein fortgeführt von Moses Gabriel Worms und seinem Sohne Gabriel unter der Firma: Moses Gabriel Worms & Sohn, Schnurgasse L 80 (Nr. 39), in allen Gattungen Seiden-, Sammt-, Flor-, Wollen- und Leinenband, Näh- und Steppseide.
2) Hirsch & Israel Worms in der Fahrgasse in der Scheuer, in Seiden-, Baumwollen, Kattun und Flortüchern, errichtet 1791, getrennt in folgende zwei Firmen:
3) Hirsch Moses Worms, Fahrgasse H 35 (Nr. 89), in Kattun, seidenen Tüchern, Strümpfen, Handschuhen, später in englischen, sächsischen und schweizer Manufakturwaren, seit 1829 Hirsch Moses Worms Sohn, Schnurgasse L 69 (Nr. 15), in Manufakturwaren, erloschen 1851.
4) Israel Moses Worms, Schnurgasse H 54 (Nr. 14), dann neue Kräme, in wollenen und gedruckten Waren, dann in Baumwollwaren, zuletzt in Strohhüten, erloschen 1840.
5) Benedict Moses Worms, Fahrgasse im Würzburger Eck, in Bandwaren, 1795 errichtet, 1820 auf dem Liebfrauenberg an der Ziegelgasse G 56 (Nr. 22), in englischen Manufakturwaren, erloschen 1825.
6) Gabriel Ludwig Worms, Schnurgasse im Mörsel K 114 (Nr. 55), in Bandwaren, bereits 1809, seit 1826 Gabriel Lippmann Worms, in Seiden- und Bandwaren, 1835 auf dem Römerberg K 130 (Nr. 30).
7) Philipp Israel Worms, am Eck der Schnur- und Borngasse, in Manufakturwaren, errichtet 20. September 1827.
8) Lippmann Worms, in Manufakturwaren, errichtet Januar 1836.
9) Wolff Worms, Bleidenstraße 33, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 4. September 1845, später Fahrgasse 80, in Papier und Schreibmaterialien, noch 1866.

614. **Worms IV.**, aufgenommen am 21. Oktober **1641** mit Samuel (Meschulam) zur Stelz, Sohn des Mardochai, bei seiner Verheiratunng mit einer Tochter des Meier zur Stelz. Er starb 1685 und wird als der „Fromme, Vornehme" gepriesen. Sein Bruder scheint der am 4. Juni 1650 aufgenommene Sußmann zur Ampel und einer seiner Nachkommen der um 1750 lebende Josef Worms gewesen zu sein.

Sohn: Samuel Joseph Worms, 1741—1828, Handelsmann, heiratet 1780 Heble Hanau.

Sohn: Joseph Samuel, Handelsmann, † 1861 ledig.

Firma: Samuel Worms, Schnurgasse L 79 (Nr. 35), in Uhren und Ausschnittwaren.

615. **Worms V.** im weißen Löwen, aufgenommen an Oſtern **1645** mit Alexander zum weißen Löwen, Sohn des David, bei ſeiner Verheiratung mit Freidle, Tochter des Amſchel Oppenheim zum weißen Löwen. Er ſtarb bereits 1657 unter Hinterlaſſung eines Sohnes Löb Alexander, welcher 1681 im weißen Löwen heiratete und 1731 ſtarb.

Haus: Weißer Löwe 1645—1731.

616. **Worms VI.**, aufgenommen am 12. Juni **1656** mit Abraham zum Weinfaß bei ſeiner Verheiratung mit Rößle, Tochter des Amſchel zum Weinfaß.

Sohn: Iſrael Abraham zum Roſenkranz † 1740.

Söhne: 1) Abraham Iſrael † 1779 ledig.

2) Mayer Iſrael zum roten Widder † 1743.

Söhne: a) Joſeph Mayer † 1799.

b) Moſes Mayer 1757, † 1791.

Häuſer: 1) Weinfaß ſeit 1656.

2) Roſenkranz 1694—1740.

617. **Worms VII.**, aufgenommen am 19. Juli **1666** mit Löw (Juda) von Worms zur Glocke, Sohn des Aſcher Uri, bei ſeiner Verheiratung mit Beßle Fuld, Tochter des Aron Fuld zur Glocke. Er war Beglaubter der Gemeinde und ſtarb 1710.

Söhne: 1) Nathan Löb zum Elefant 1708, † 1740.

2) Jakob Löb zum Elefant 1706, † 1754.

Sohn: Aron Jakob 1741, † 1772.

Sohn: Nathan Aron Worms, Altkleiderhändler im Elefanten, Judengaſſe 104, 1750—1827, heiratet 1795 Eſther Öttingen.

Söhne: Pinkus Nathan, Handelsmann, † 1881 und Aron † 1854.

Häuſer: 1) Glocke ſeit 1666.

2) Elefant 1706—1843.

618. **Worms VIII.**, auch **Kuma** und **Kome**, aufgenommen im Jahr **1688** mit Josmann, Sohn des Samuel, † 1701. Deſſen Söhne waren Samuel † 1702, Jakob Joel † 1735 und Bär zum goldnen Schwan † 1715. Des Letzteren Sohn war Josmann Bär zur roten Roſe † 1765.

Söhne: 1) Bär Josmann, † 1770.

2) Nathan Josmann, † 1798 ledig.

3) Samuel Joſeph 1741—1818 (fraglich), ſiehe Worms IV.

619. **Worms IX.**, aufgenommen im Jahr **1849** mit dem Gerümpler, dann Metzger Abraham Moſes Worms aus Offenbach, 1816—1883, bei ſeiner Verheiratung mit Thereſe Fuchs; ſein Sohn iſt der Gemeindeſchreiber Daniel Auguſt Worms geb. 1854.

Außer den genannten Familien Worms ſind noch folgende aus Worms hier eingewanderte Juden zu nennen, deren Familien nicht von Dauer geweſen ſind und meiſt bald wieder verſchwinden:

1) Salomon zur Gems, 1585 aufgenommen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des verstorbenen Simon von Günzburg zur Gemse, noch 1610.
2) Sußmann zur Traube, aufgenommen 28. April 1590 bei seiner Verheiratung mit einer Stieftochter des Seligmann zur Taube.
3) Zodek zum Weinheber, 27. November 1604 bei seiner Verheiratung mit Reiz zum Weinheber, † 1607.
4) Lew zum Kranich, 16. Mai 1611 bei seiner Verheiratung mit Jakobs Tochter zum Kranich.
5) Lazarus (Elieser) zur Zange, 1800 Gulden reich, 5. März 1622 bei seiner Verheiratung mit Hündle, Tochter des Salomon zur Zange.
6) Josef von Worms, 28. November 1623.
7) Salomon zum Drachen, 8000 Gulden reich, 13. Oktober 1626 bei seiner Verheiratung mit der Wittwe des Isaak zum Drachen.
8) Berle zum Notstall, 1500 Gulden reich, 14. März 1634 bei seiner Verheiratung mit Vogel zum Notstall.
9) Beer zur Stadt Günzburg, 1000 Gulden reich, 15. Oktober 1640 bei seiner Verheiratung mit Hündle zur Stadt Günzburg. Sein Sohn Jakob 1680 und dessen Nachkommen wurden Günzburg genannt.
10) Salomon zur Scheuer, 18. Mai 1643 bei seiner Verheiratung mit Sara zur Scheuer.

620. **Würzburg I.**, zuerst genannt mit dem Juden Joselin, **1369**—1379, welcher in den Jahren 1369 und 1370 für Rechnung der Stadt das steinerne Judenhaus, später Leinwandhaus genannt, erbaute und insgesamt 1755 Gulden hierfür aufwendete, von welcher Summe ihm der Frankfurter Rat im Jahr 1376 auf Grund einer Schuldverschreibung einen Teilbetrag von 1200 Gulden zurückzahlte. Er hat wohl deshalb keine Steuern bezahlt, weil er sie auf seine Baugeldforderung gegen die Stadt verrechnete. Zuletzt wird er im Jahr 1379 genannt.

621. **Würzburg II.** Folgende Träger dieses Namens werden hier genannt:
1) Salomon (Schlomm) von Würzburg zur Stege, 6000 Gulden reich, 1600, 1610.
2) Johanna, das Weib des Hirsch von Würzburg, zahlt 1610 die höchste Steuer.
3) Getz von Würzburg, aufgenommen am 29. Mai **1651** bei seiner Verheiratung mit Gütle Schuster, Tochter des Meyer Schuster zur gelben Rose, mütterlicher Stammvater der Getz und Amschel.
4) Moses Kalmann Würzburg, Sohn des Eljakim, der Begüterte, Vorsteher des Gemeindebezirks Würzburg, † 1709.

622. **Zirndorfer,** früher **Rosenstein,** aufgenommen im Jahr **1816** mit dem Lehrer an der israelitischen Realschule Nathan Zirndorfer 1781—1856, einem Sohne des Gabriel Rosenstein zu Zirndorf in Franken, bei seiner Verheiratung mit Gretchen Zunz. Söhne: Simon Eduard, Dr. phil. und Literat, Hermann, Dr. phil. und Lehrer an der Realschule, 1817—1894, Carl, 1824—1885, und Jakob, 1862 in Wien.

623. **Zunz**, auch **Zuntz**, eine alte, nach ihrer Herkunft, der niederrheinischen Stadt Zons am Rhein bei Neuß, benannte, im Jahr **1495** mit Michael von Zons, Sohn des Pesach, aufgenommene Familie. Michael brachte seine Mutter, sein Weib Hindle und mehrere Kinder mit, wohnte im Haus zur Kanne und starb bereits im Jahr 1508. Die Wittwe bezog hierauf mit ihrem Schwiegersohn Aberlin Neumark (siehe Wohl I. und Schwarzschild) das Haus zur Lilie. Sein Sohn Hirtz wohnte seit seiner Verheiratung mit Jachant, einer Tochter des verstorbenen Calmann Cahn und der Schönlin, im Jahr 1515 bei seiner Schwiegermutter im Cahn'schen Haus an der Pforte, bis im Jahr 1530 ein zum Haus gehöriger Stall für ihn und seine Familie unter dem Namen zur Sonne als Wohnhaus ausgebaut wurde. Er starb kurz nach 1549, während seine Wittwe Jachant zur Sonne noch im Jahr 1560 erwähnt wird. Infolge eines Irrtums ist diese unter dem Namen „Agathe" zur Stammutter der Familie Speyer gemacht und ihre in den Häusern zur Sonne und zum Holderbaum wohnende Nachkommen bis etwa 1650 in dem Speyerschen Familienbuch verzeichnet worden. Sowohl der Sohn des Hirtz Zunz und der Jachant, Michael zur Sonne † 1585, gepriesen als der kundige Lenker der Gemeinde, als der bescheidene Dulder, wie auch dessen zwei Söhne:

1) Hertz (Hirtz) Zunz zur Sonne † 1626, welcher 1595 den Hollunderbaum erbaute und außerdem die Häuser zur Reuß (1586) und zum goldnen Hirsch (1611) besaß, und
2) Lew Zunz zur Sonne und Hollunderbaum, † 1632, ein Mann der Lehre, eine Zierde der Zeit,

waren sehr wohlhabend.

Deren Nachkommen blieben in den genannten Häusern bis in das 19. Jahrhundert wohnen und erfreuten sich in der Judengasse großen Ansehens. So lebte am Anfang des 18. Jahrhunderts ein Michael Alexander Zunz, welcher ganz erhebliche Wechselgeschäfte nach Amsterdam, Hamburg, Wien, Metz und Nancy machte, jedoch das unverschuldete Unglück hatte, im Jahr 1717 bei dem großen Falliment von Samuel & Meyer Levy in Nancy wegen 60 000 Gulden Wechsel, welche diese auf ihn gezogen hatten, in Wien auf Betreiben des Kaufmanns Eberhardt 18 Wochen in Haft gehalten zu werden. Es sind zwei Linien der Familie zu unterscheiden, welche von den zwei obenerwähnten Brüdern Hertz und Löb abstammen.

I. Nachkommen des Hertz † 1626.

Sohn: Moses Zunz, 1610 zum goldnen Hirsch.

Sohn: Michel Moses Zunz zum Holderbaum, genannt Fahrgaß, heiratet 1641, † 1679 als Vorsteher, „welcher stets den Weg der Gerechtigkeit wandelte."

Söhne: 1) Herz zum Holderbaum, der Hochgeachtete, † 1700.
2) Moses, † 1698 als Vorsteher, gepriesen als der Bescheidene und Fromme, der seine Augen stets dem Bösen verschlossen hielt.

Sohn: Meier Moses 1719, † 1761.

3) Lazarus Michel, genannt Fahrgaß, noch 1726.
4) Salomon Michel, genannt Fahrgaß, † 1744 sehr alt.
5) Jakob Junz zum Holderbaum, Tuchhändler, heiratet 1683, † 1735.

Die Familie wurde fortgesetzt durch die drei Söhne des in der Mitte des 18. Jahrhunderts lebenden Herz Junz.

Söhne: 1) Salomon Herz, Handelsmann in der bunten Kirsche, 1741—1810, heiratet 1776 Hanna Rüsselsheim.
Söhne: a) Sußmann Salomon, Kleinhändler, Bornheimerstraße 4, † 1853.
b) Isaak Salomon, Wechselmakler, 1780—1848, heiratet 1800 Esther Oppenheim.
c) Jachiel, Handelsmann, 1790—1875.
Söhne: Siegmund geb. 1806, Wechselmakler, und Salomon Isaak geb. 1814, ebenfalls Wechselmakler.
2) Jakob Herz 1749—1826, heiratet 1779 Edel Reiß.
Söhne: a) Salomon † 1851 ledig.
b) Heinrich Jakob, 1782—1839, Wechselmakler.
Söhne: Michel und Franz.
3) Alexander Herz, Gerümpler, 1755—1836, heiratet 1786 Heila Cahn.
Sohn: Herz Alexander Junz, 1792—1857, Schuhmachermeister, Judengasse 99.

II. Nachkommen des Löb † 1631.

Söhne: 1) Michael zum Holderbaum, heiratet 1606.
2) Feibesch † 1652 und
3) Herz, 1606, der Lautere, Edle, † 1673.
Söhne: a) Simon Wolf zum Hollunderbaum, der Hochgeachtete, der mit ganzer Seele Gott diente, † 1707.
b) Amschel zur Silberkron, der Geachtete, zu jeder guten Tat bereit, † 1706.
Söhne: α) Herz Amschel zum Holderbaum, 1680, † 1707.
β) Löb Amschel zum Holderbaum † 1740.
γ) Aron Amschel zum goldnen Affen.

Dieser Zweig wurde fortgesetzt durch Herz Amschel Junz 1744—1817, welcher 1769 Gelchen Heß heiratete.

Söhne: 1) Amschel Herz 1813.
2) David Herz 1773—1808, heiratet 1798 Jendle Schnapper.
Söhne: a) Amschel David 1800—1852, heiratet 1830.
b) Salomon David 1801—1848, heiratet 1834.
c) Nathan † 1828.

3) Löb Herz Juntz, Bankier, 1775—1831, heiratet 1800 Gütle (Jette) Gumpertz.
Sohn: Gumperz Löb, Bankier.
4) Aron Herz, Kattun- und Leinwandhändler.
Häuser: 1) Kanne 1495—1508.
2) Lilie seit 1509.
3) Pforte 1515—1530.
4) Sonne daneben 1530 bis gegen 1700.
5) Reuß 1585—1631.
6) Holderbaum 1595 bis nach 1800.
7) Goldener Hirsch 1596—1640.
8) Goldener Affe 1720—1884.
9) Bunte Kirsche | um 1750.
10) Gelbe Rose |

Firmen:
1) Michael Alexander Junz, in Wechseln, 1717.
2) Salomon Herz Junz in der bunten Kirsch, errichtet um 1770, seit 1810 Isaac Junz im Johanniterhof am Eck der Fahr- und Schnurgasse, mit wollenen Tüchern, Kasimir, Manchester, Moulton, 1815 in der Schnurgasse am Eck der Graubengasse, in langen Waren, 1821 erloschen.
3) Junz & Reiß, Schnurgasse L 40 und 41 (Nr. 13), in Mode- und Galanteriewaren, errichtet 1779 von Jakob Herz Junz und Isaak Michael Reiß, seit 15. November 1810 als Inhaber Heinrich Jakob Junz und Isaak Michael Reiß.
4) Löb Herz Juntz in der Bornheimerstraße B 22 (Nr. 3), in Geldsorten und Wechseln, 1814, noch 1866.
5) David Herz Junz Wittib, Schnurgasse L 37 (Nr. 7), in Kattun, Baumwollenzeug, Barchent, Leinwand, Bieber, Flanell, 1826, erloschen 1852.
6) Amschel David Junz, in Manufakturwaren, errichtet Januar 1828.
7) Jachiel Juntz, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), in Manufakturwaren, errichtet September 1829, später Schnurgasse L 37 (Nr. 7).
8) Sußmann Junz, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Oktober 1830.
9) Siegmund Junz, Schnurgasse G 81 (Nr. 38), in Kolonialwaren, 1835.
10) Salomon David Junz, Schnurgasse 7, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Juni 1836, noch 1866.

624. **Zwi**, deutsch **Hirsch**, der Name folgender zweier Oberrabbiner.
1) Jakob Josua Zwi (Hirsch), auch Falk und Lemberg genannt, aus Krakau, verheiratet mit Gutle Eger, berufen 1741, † 11. Januar 1756 zu Offenbach.
2) Abraham Zwi (Hirsch) Lissa aus Messeritsch, berufen 1759, † 22. September 1768.
Sohn: Hirsch Abraham, verheiratet mit Zippora, Tochter des Marx Lissa, † 25. Februar 1777.

625. **Zynonge,** eine Ärztefamilie, welche vielleicht aus Zeiningen bei Rheinfelden ſtammt. Im Jahr **1490** werden zugleich der Judenarzt Salmon von Zynonge und ſein Sohn Joſef, der ebenfalls Arzt war, im Haus zur weißen Roſe genannt. Erſterer war 1495 tot, letzterer wird im Jahr 1503 zugleich als Beſitzer des Färberhäuschens zum Elefanten genannt.

Er zahlte 52 Gulden Steuer und hielt ſich zwei Dienſtmägde, einen Knaben und einen Knecht zu ſeiner Bedienung. Er ſcheint 1503 geſtorben zu ſein, da er ſeit dieſem Jahr nicht mehr genannt wird.

Häuſer: 1) Weiße Roſe 1490—1503.
2) Elefant 1503.

Vierter Teil.

Altersfolge der 625 jüdischen Familien.

Obgleich keine deutsche Stadt einen solchen Stamm alter Familien aufzuweisen haben wird wie unsere vormals freie Stadt Frankfurt a. M., so hat doch das von mir vor 10 Jahren herausgegebene Frankfurter Bürgerbuch den Beweis geliefert, daß im Allgemeinen das Alter der christlichen Familien wesentlich überschätzt worden ist. Bis zu Luthers Zeiten lassen sich nur etwa 20 Familien, an deren Spitze die Holzhausen, zurückverfolgen. Gegenüber dieser Feststellung muß das von mir nunmehr nachgewiesene Alter der hiesigen Judenschaft als ein ganz erstaunliches bezeichnet werden. Gerade die bekanntesten und mitgliederreichsten Familien wie die Zunz (1495), Rindskopf (1498), Doctor und Dondorf (1499), Schwarzschild (1499), Cahn, Schiff und Spanier (1505), Goldschmidt (1521), Landau und Ochs (1523), Haas, Kann, Beer und Stern (1530), Hahn und Rothschild (1530), Oppenheimer (1531) und viele andere sind in der Zeit vor 1550 hier eingewandert und bilden heute noch wie vor dreihundert und mehr Jahren den wichtigsten Bestandteil der jüdischen Gemeinde. Die im Folgenden mitgeteilte Altersfolge der jüdischen Familien liefert sogar den sicheren Beweis, daß unter ihnen nicht nur verhältnismäßig, sondern auch absolut mehr alte Familien vorhanden sind wie unter der ganzen übrigen Bevölkerung unserer Stadt.

1) **Spire (Speyer)** . . . . 1316.
2) **Mintzenberg** . . . . . 1328.
3) **Storch I.** . . . . . | 1341.
4) **Erfurt** . . . . . |

5) **Straßburg** . . . . . 1353.
6) **Kassel I.** . . . . . 1360.
7) **Mainz I.** . . . . . 1360.
8) **Seligenstadt** . . . . . 1360.
9) **Marburg** . . . . . 1363.
10) **Koblenz I.** . . . . . 1364.
11) **Fulda (Fuld) I.** . . . . 1365.
12) **Worms I.** . . . . . 1365.
13) **Gemünd** . . . . . 1365.
14) **Arweiler I.** . . . . . 1367.
15) **Miltenberg** . . . . . 1367.
16) **Oppenheim I.** . . . . . 1367.
17) **Würzburg I.** . . . . . 1369.
18) **Jerusalmi (Chrin)** . . . . 1370.
19) **Dieburg** . . . . . 1372.
20) **Gelhäuser I.** . . . . . 1373.
21) **Miltenberg II.** . . . . 1375.
22) **Windecken (Winig) I.** . . 1376.
23) **Lechnich (Lennich) I.** . . 1378.

24) Nordhausen . . . . . 1385.
25) Nürnberg I. . . . . 1388.
26) Gans I. . . . . 1389.

27) Allendorf (Ollendorf) . . 1390.
28) Rothenburg . . . . . 1391.
29) Bacharach I. . . . . 1391.
30) Epstein I. zum Storch . . 1392.
31) Hanau I. . . . . 1393.
32) Köln, auch Technich . . . 1393.
33) Butzbach I. . . . . 1397.
34) Kreuznach . . . . . 1400.
35) Friedberg I. . . . . 1420.
36) Numagen . . . . . 1424.
37) Bing I. . . . . 1428.
38) Lahnstein . . . . . 1432.
39) Augsburg . . . . . 1438.
40) Kronberg I. . . . . 1439.
41) Wertheim I. . . . . 1450.

42) Mainz II. . . . . 1463.
43) Gengen . . . . . 1465.
44) Lützelnburg . . . . . 1470.
45) Lauda . . . . . 1472.
46) Eßlingen . . . . . 1473.
47) Emmerich I. . . . . 1473.
48) Schames I. (1505) . . .
49) Weisenau . . . . . 1473.
50) Babenhausen . . . . . 1477.
51) Schaffhausen . . . . . 1482.
52) Worms II. . . . . 1485.
53) Stern I. (1520) . . . .
54) Storch II. (1533) . . .
55) Heß, auch Hessen . . . . 1485.
56) Mergentheim I. . . . . 1490.
57) Zynonge, auch Hase I. . . 1490.
58) Kronberg II. (Gelhäuser) . 1490.
59) Bopfingen . . . . . 1495.
60) Zunz . . . . . 1495.

61) Nürnberg II. . . . . 1498.
62) Praunheim . . . . . 1498.
63) Sack . . . . . 1498.
64) Kindfuß (1514) . . . .
65) Kindskopf (1603) . . .
66) Kütten (1842) . . . .
67) Koberth (1848) . . . .
68) Kino (1848) . . . . .
69) Kicard (1857) . . . .
70) Küttenau (1860) . . .
71) Kikoff (1867) . . . .
72) Buchsbaum . . . . . 1499.
73) Buchsbaum-Kassel (1634)
74) Buchsbaum-Unna (1693)
75) Birnbaum (1560) . . .
76) Doctor (1669) . . . .
77) Dondorf (1840) . . . .
78) Neukirch (1840) . . .
79) Neumark . . . . . 1499.
80) Schwarzschild (1556) . .
81) Wohl I. (1600) . . . .
82) Pfann I. (1604) . . . .
83) Bessen (Posen?) . . . . 1499.
84) Fritzlar . . . . . 1499.
85) Rheinbach . . . . . 1499.
86) Eger I. . . . . 1500.
87) Friedberg II. . . . . 1502.
88) Isselstein . . . . . 1502.
89) Cahn (Cohen, Katz) . . 1505.
90) Schiff (1600) . . . .
91) Wedel (1601) . . . .
92) Papagei (1600) . . . .
93) Neugaß (1611) . . . .
94) Pfann II. (1620) . . .
95) Spanier (1620) . . . .
96) Hannover (1620) . . .
97) Mayer I. (1683) . . .
98) Jessel (1703) . . . . .
99) Geismar . . . . . 1505.

100) Gelhaeuser II., auch Kronberg . . . . . 1505.
101) Hechingen . . . . . 1506.
102) Friedberg . . . . . 1507.
103) Koch . . . . . 1507.
104) Bicke . . . . . 1508.
105) Weißenburg (Weinsburg) 1508.
106) Heilpern (Heilbronn) . . 1508.
107) Technich II. . . . . 1508.
108) Hufeisen (1570) . . . 1508.
109) Aschaffenburg (Rose) . 1509.
110) Sichel (1550) . . . . 1509.
111) Neustadt . . . . . 1512.
112) Bacharach . . . . . 1516.
113) Waag-Bacharach (1565) 1516.
114) Knoblauch (1550) . . 1516.
115) Drach, auch May (1592) 1516.
116) Lindwurm (1592) . . 1516.
117) Kost (1617) . . . . . 1516.
118) Lilg (1654) . . . . . 1516.
119) Weil . . . . . 1520.
120) Goldschmidt I. . . . 1521.
121) Honig (1560) . . . . 1521.
122) Pfau (1560) . . . . 1521.
123) Parnes I. (1588) . . . 1521.
124) Hirschhorn II. (1711) . 1521.
125) Lemgo . . . . . 1521.
126) Mantua . . . . . 1521.
127) Dannenhausen . . . . 1523.
128) Landau . . . . . 1523.
129) Ochs (1550) . . . . 1523.
130) Weisschild (1580) . . . 1523.
131) Buch (1620) . . . . 1523.
132) Wimpfen (1630) . . . 1523.
133) Maas II. (1635) . . 1523.
134) Hertz I. (1721) . . . 1523.
135) Friedleben (1830) . . 1523.
136) Oswalt (1857) . . . 1523.
137) Boppard . . . . . 1529.
138) Crevels . . . . . 1530.
139) Levi . . . . . 1530.
140) Spira . . . . . 1530.
141) Kad (1560) . . . . . 1530.
142) Halbmond (1577) . . 1530.
143) Dann (1590) . . . . 1530.
144) Bing II. . . . . 1530.
145) Later (Leiter) . . . 1530.
146) Maas I. (1560) . . . 1530.
147) Bing III., auch Katz . 1530.
148) Strauß (1545) . . . 1530.
149) Spiegel (1550) . . . 1530.
150) Rebstock (1588) . . . 1530.
151) Bing IV. . . . . 1530.
152) Haas . . . . . 1530.
153) Grotwohl (1560) . . . 1530.
154) Schuch (1560) . . . . 1530.
155) Kann (1620) . . . . 1530.
156) Stern (1660) . . . . 1530.
157) Beer (1660) . . . . . 1530.
158) Silberkron (1700) . . 1530.
159) Flesch, auch Birnbaum 1530.
160) Frankfurter . . . . 1530.
161) Hahn . . . . . 1530.
162) Rothschild (1567) . . . 1530.
163) Schwelm (1630) . . . 1530.
164) Bauer (1660) . . . . 1530.
165) Hann (1730) . . . . 1530.
166) Beer (1770) . . . . 1530.
167) Ostheim, auch Wetzlar . 1530.
168) Oppenheim, auch Heidelburg . . . . . 1531.
169) Hirschhorn I. (1575) . 1531.
170) Otten (1816) . . . . 1531.
171) Odrell (1840) . . . . 1531.
172) Oplin (1849) . . . . 1531.
173) Schwabach . . . . . 1535.
174) Scheyer . . . . . 1535.
175) Deutz I. (1544) . . . 1535.
176) Emden II. (1595) . . 1535.
177) Beyfus (1700) . . . . 1535.

24) Nordhausen . . . . . 1385.
25) Nürnberg I. . . . . 1388.
26) Gans I. . . . . 1389.

27) Allendorf (Ollendorf) . . 1390.
28) Rothenburg . . . . . 1391.
29) Bacharach I. . . . . 1391.
30) Epstein I. zum Storch . . 1392.
31) Hanau I. . . . . 1393.
32) Köln, auch Lechnich . . . 1393.
33) Butzbach I. . . . . 1397.
34) Kreuznach . . . . . 1400.
35) Friedberg I. . . . . 1420.
36) Numagen . . . . . 1424.
37) Bing I. . . . . 1428.
38) Lahnstein . . . . . 1432.
39) Augsburg . . . . . 1438.
40) Kronberg I. . . . . 1439.
41) Wertheim I. . . . . 1450.

42) Mainz II. . . . . 1463.
43) Gengen . . . . . 1465.
44) Lützelnburg . . . . . 1470.
45) Lauda . . . . . 1472.
46) Eßlingen . . . . . 1473.
47) Emmerich I. . . . . 1473.
48) Schames I. (1505) . . .
49) Weisenau . . . . . 1473.
50) Babenhausen . . . . . 1477.
51) Schaffhausen . . . . . 1482.
52) Worms II. . . . . 1485.
53) Stern I. (1520) . . .
54) Storch II. (1533) . . .
55) Heß, auch Hessen . . . . 1485.
56) Mergentheim I. . . . . 1490.
57) Zynonge, auch Rose I. . . 1490.
58) Kronberg II. (Gelhäuser) . 1490.
59) Bopfingen . . . . . 1495.
60) Zunz . . . . . 1495.

61) Nürnberg II. . . . . 1498.
62) Praunheim . . . . . 1498.
63) Sack . . . . . 1498.
64) Rindfuß (1514) . . . .
65) Rindskopf (1603) . . .
66) Rütten (1842) . . . .
67) Roberth (1848) . . . .
68) Rino (1848) . . . . .
69) Ricard (1857) . . . .
70) Rüttenau (1860) . . .
71) Riskoff (1867) . . . .
72) Buchsbaum . . . . . 1499.
73) Buchsbaum-Kassel (1634)
74) Buchsbaum-Unna (1693)
75) Birnbaum (1560) . . .
76) Doctor (1669) . . . .
77) Dondorf (1840) . . . .
78) Neukirch (1840) . . .
79) Neumark . . . . . 1499.
80) Schwarzschild (1556) . .
81) Wohl I. (1600) . . . .
82) Pfann I. (1604) . . . .
83) Bessen (Posen?) . . . . 1499.
84) Fritzlar . . . . . 1499.
85) Rheinbach . . . . . 1499.
86) Eger I. . . . . 1500.
87) Friedberg II. . . . . 1502.
88) Isselstein . . . . . 1502.
89) Cahn (Cohen, Katz) . . 1505.
90) Schiff (1600) . . . .
91) Wedel (1601) . . . .
92) Papagei (1600) . . . .
93) Neugaß (1611) . . . .
94) Pfann II. (1620) . . .
95) Spanier (1620) . . . .
96) Hannover (1620) . . .
97) Mayer I. (1683) . . .
98) Jessel (1703) . . . . .
99) Geismar . . . . . 1505.

100) Gelhaeuser II., auch Kronberg . . . . . 1505.
101) Hechingen . . . . . 1506.
102) Friedberg . . . . . 1507.
103) Koch . . . . . 1507.
104) Bicke . . . . . 1508.
105) Weißenburg (Weingburg) 1508.
106) Heilpern (Heilbronn) . . 1508.
107) Lechnich II. . . . . 1508.
108) Hufeisen (1570) . . . 1508.
109) Aschaffenburg (Rose) . 1509.
110) Sichel (1550) . . . . 1509.
111) Neustadt . . . . . 1512.
112) Bacharach . . . . . 1516.
113) Waag-Bacharach (1565) 1516.
114) Knoblauch (1550) . . 1516.
115) Drach, auch May (1592) 1516.
116) Lindwurm (1592) . . 1516.
117) Kost (1617) . . . . . 1516.
118) Lilg (1654) . . . . . 1516.
119) Weil . . . . . 1520.
120) Goldschmidt I. . . . 1521.
121) Honig (1560) . . . . 1521.
122) Pfau (1560) . . . . 1521.
123) Parnes I. (1588) . . . 1521.
124) Hirschhorn II. (1711) . 1521.
125) Lemgo . . . . . 1521.
126) Mantua . . . . . 1521.
127) Dannenhausen . . . . 1523.
128) Landau . . . . . 1523.
129) Ochs (1550) . . . . 1523.
130) Weißschild (1580) . . . 1523.
131) Buch (1620) . . . . 1523.
132) Wimpfen (1630) . . . 1523.
133) Maas II. (1635) . . 1523.
134) Hertz I. (1721) . . . 1523.
135) Friedleben (1830) . . 1523.
136) Oswalt (1857) . . . 1523.
137) Boppard . . . . . 1529.
138) Crebes . . . . . 1530.
139) Levi . . . . . 1530.
140) Spira . . . . . 1530.
141) Kad (1560) . . . . . 1530.
142) Halbmond (1577) . . 1530.
143) Dann (1590) . . . . 1530.
144) Bing II. . . . . 1530.
145) Later (Leiter) . . . 1530.
146) Maas I. (1560) . . . 1530.
147) Bing III., auch Katz . 1530.
148) Strauß (1545) . . . 1530.
149) Spiegel (1550) . . . 1530.
150) Rebstock (1588) . . . 1530.
151) Bing IV. . . . . 1530.
152) Haas . . . . . 1530.
153) Grotwohl (1560) . . . 1530.
154) Schuch (1560) . . . . 1530.
155) Kann (1620) . . . . 1530.
156) Stern (1660) . . . . 1530.
157) Beer (1660) . . . . . 1530.
158) Silberkron (1700) . . 1530.
159) Flesch, auch Birnbaum 1530.
160) Frankfurter . . . . 1530.
161) Hahn . . . . . 1530.
162) Rothschild (1567) . . . 1530.
163) Schwelm (1630) . . . 1530.
164) Bauer (1660) . . . . 1530.
165) Hann (1730) . . . . 1530.
166) Beer (1770) . . . . 1530.
167) Ostheim, auch Wetzlar . 1530.
168) Oppenheim, auch Heidelburg . . . . . 1531.
169) Hirschhorn I. (1575) . 1531.
170) Otten (1816) . . . . 1531.
171) Odrell (1840) . . . . 1531.
172) Oplin (1849) . . . . 1531.
173) Schwabach . . . . . 1535.
174) Scheyer . . . . . 1535.
175) Deutz I. (1544) . . . 1535.
176) Emden II. (1595) . . 1535.
177) Beyfus (1700) . . . . 1535.

178) Bing V. . . . . 1540.
179) Kapp (1596) . . . .
180) Bonn . . . . . 1542.
181) Deutz II. . . . . 1544.
182) Bing VI. zur Reuß . . 1550.
183) Reuß, Reiß (1592) . .
184) Dajan, Dain (1700) .
185) Ellissen (1809) . . . .
186) Wachenheim . . . . . 1550.
187) Auerbach . . . . . 1550.
188) Engel . . . . . .
189) Epstein II. . . . . 1550.
190) Falck (1590) . . . .
191) Adler (1650) . . . .
192) Schwarzadler . . . .
193) Schreiber (1700) . . .
194) Maintz III. . . . . 1550.
195) Gans II. (1560) . . .
196) Metz I. (1595) . . .
197) Minden . . . . . 1550.
198) Blum . . . . . .
199) Gelhaeuser III. . . . 1550.
200) Hecht (1556) . . . .
201) Gelhaeuser IV. . . . 1550.
202) Kulp (1592) . . . .
203) Mayer (1785) . . . .
204) Kolp (1800) . . . .
205) Mainz V. . . . . 1550.
206) Niersheim . . . . . .
207) Schloß . . . . . .
208) Schochet . . . . . .
209) Bischofsheim . . . . . 1556.
210) Breitingen . . . . . 1556.
211) Dürrwangen . . . . . 1556.
212) Durlach . . . . . 1560.
213) Taub . . . . . 1560.
214) Günzburg I. . . . . 1560.
215) Stiebel (1580) . . . .
216) Steffens (1849) . . .
217) Steger (1856) . . . .
218) Nördlinger . . . . . 1565.
219) Günzburg II. . . . . 1567.
220) Ginz (1620) . . . .
221) Wiesbaden . . . . . 1570.
222) Lorie I. . . . . 1570.
223) Amorsweiler . . . . . 1570.
224) Günzburg IV. . . . 1570.
225) Levi III. . . . . .
226) Eul (1595) . . . . .
227) Günzburg III. . . . . 1575.
228) Gelhäuser V. . . . . 1577.
229) Mainz IV. . . . . 1577.
230) Neuburg . . . . . 1582.
231) Emden I. . . . . 1584.
232) Grünhut . . . . . .
233) Wetzlar I. (Ostheim) . . 1585.
234) Wertheim II. . . . . 1585.
235) Günzburg V. . . . . 1587.
236) Harum . . . . . 1587.
237) Metz II., auch Menz . . 1588.
238) Dorum (Friedberg) . . . 1589.
239) Harum II. . . . . 1590.
240) Fuchs . . . . . 1590.
241) King . . . . . .
242) Kaiser (Chasan) . . .
243) Schwab I. . . . . 1590.
244) Kemilt . . . . . 1590.
245) Mainz VI. . . . . 1590.
246) Wetzlar II. (Ostheim) . . 1590.
247) Levi II. . . . . 1590.
248) Langenbach . . . . .
249) Krebs . . . . . .
250) Levi V. zur Lilie . . . . 1590.
251) Fürth I. . . . . 1591.
252) Koblenz II. . . . . 1591.
253) Levi IV. . . . . 1592.
254) Friedberg IV. . . . .
255) Wetzlar III. (Ostheim) . 1592.
256) Hagenau (Kiß) . . . . 1593.
257) Daidenbach . . . . . 1594.

258) Mainz VII. . . . . 1595.
259) Göttingen . . . . . 1597.
260) Didelsheim . . . . . 1600.
261) Hanau II., auch Hene . . 1600.
262) Geiger, auch Geyer . . . 1600.
263) Aub . . . . . 1600.
264) Nußbaum . . . . . 1600.
265) Müller . . . . . 1600.
266) Zum Rodrigo . . . . 1600.
267) Seilburg, auch Homburg . 1600.
268) Welsch . . . . . 1600.
269) Windmühl . . . . . 1600.
270) Würzburg II. . . . . 1600.
271) Karlstadt . . . . . 1602.
272) Auch, Uch . . . . . 1603.
273) Hatten . . . . . 1604.
274) Mainz VIII. . . . . 1604.
275) Jose . . . . . 1604.
276) Weiler . . . . . 1606.
277) Koblenz IV. . . . . 1606.
278) Grünebaum . . . . . 1607.
279) Eibelstadt . . . . . 1608.
280) Usingen . . . . . 1608.
281) Horwitz . . . . . 1609.
282) Verona . . . . . 1610.
283) Wetzlar IV. . . . . 1610.
284) Metz III. . . . . 1611.
285) Levi VI. zum Sperber . | 1611.
286) Pikart II. (1717) . . |
287) Löwenich (1800) . . . |
288) Cassel (1800) . . . . |

289) Liebstock . . . . . 1616.
290) Rausch . . . . . 1618.
291) Worms III. . . . . | 1618.
292) Wolf (1772) . . . . |
293) Koblenz III. . . . . 1619.
294) Aschaffenburg II. . . . 1620.
295) Bloch . . . . . 1620.
296) Metz III. . . . . 1620.
297) Homburg I., auch Hamburg 1620.
298) Remlt . . . . . 1620.
299) Wohl II. (Hildesheim) . 1620.
300) Ursel . . . . . 1620.
301) Wetterhahn . . . . . 1620.
302) Öttingen-Schuster . . | 1621.
303) Mendler (1700) . . . |
304) Schwab II. (1718) . . |
305) Amschel (1720) . . . |
306) Getz (1750) . . . . |
307) Götz (1814) . . . . |
308) Mainz IX. . . . . 1622.
309) Aschaffenburg III. . . . 1623
310) Deutz III. . . . . 1623.
311) Niederhofheim I. . . . 1624.
312) Pferschheim I. . . . . 1625.
313) Rotbart . . . . . 1625.
314) Traub . . . . . 1625.
315) Esse, Lehmann . . . . 1626.
316) Heddernheim . . . . . 1626.
317) Erlebach . . . . . 1626.
318) Hein (Kose) . . . . . 1627.
319) Cohen I. . . . . 1628.
320) Prag . . . . . 1628.
321) Altmühl . . . . . 1630.
322) Hamburg I. . . . . 1630.
323) Kadisch . . . . . 1631.
324) Minden II. . . . . 1631.
325) Fuld II. . . . . 1633.
326) Bing VII. . . . . | 1634.
327) Binge . . . . . |
328) Bingo . . . . . |
329) Bing VIII. . . . . 1634.
330) Goldschmidt-Kassel . . . 1634.
331) Binswanger . . . . . 1634.
332) Arweiler . . . . . 1634.
333) Ulf . . . . . 1634.
334) Hanau III. . . . . 1634.
335) Fuld III. . . . . 1639.
336) Frank . . . . . 1640.

337) Worms IV. . . . . 1640.
338) Schames II. . . . . 1640.
339) Hanau IV. . . . . 1640.
340) Eger II. . . . . 1641.
341) Hanau VI. . . . . 1641.
342) Lehmann . . . . . 1641.
343) Kett, auch Mainz . . . 1643.
344) Crier . . . . . 1644.
345) Dreher . . . . . 1644.
346) Flörsheim I. gen. Schames 1644.
347) Wetter . . . . . 1644.
348) Speyer II. . . . . 1644.
349) Baß, auch Samst . . 1644.
350) Simons (1816) . . . 1644.
351) Hamburg I. . . . . 1645.
352) Heilburg (Homburg) . . 1645.
353) Metz IV. . . . . 1645.
354) Günzburg VI. . . . . 1645.
355) Nördlinger II. . . . . 1645.
356) Brühl . . . . . 1645.
357) Bing IX. . . . . 1645.
358) Deutz IV. . . . . 1645.
359) Worms V. . . . . 1645.
360) Hanau VII. . . . . 1647.
361) Wiener . . . . . 1648.
362) Goldschmidt-Hamel . . . 1648.
363) Emmerich II. . . . . 1649.
364) Kirchheim (Chasen) . . . 1650.
365) Metz V. . . . . 1651.
366) Würzburg III. . . . . 1651.
367) Kome I. (Worms) . . . 1653.
368) Hamburg II. . . . . 1654.
369) Lorie . . . . . 1654.
370) Laubenheim . . . . . 1655.
371) Worms VI. . . . . 1656.
372) Bingo I. . . . . 1657.
373) Wallich, auch Kose VIII. . 1657.
374) Speyer III. . . . . 1660.
375) Darmstädter . . . . . 1662.
376) Emden III. . . . . 1662.
377) Küsselsheim . . . . . 1663.
378) Elsaß . . . . . 1664.
379) Edingen . . . . . 1664.
380) Worms VII. . . . . 1666.
381) Heidnower . . . . . 1667.
382) Warburg . . . . . 1671.
383) Düsselsheim . . . . . 1675.
384) Heß II. . . . . 1679.

---

385) Butzbach II. . . . . 1680.
386) Epingen . . . . . 1680.
387) Flörsheim II. . . . . 1680.
388) Crier II. . . . . 1680.
389) Wertheim III. . . . . 1680.
390) Obteroth . . . . . 1680.
391) Schott (Schotten) . . . 1681.
392) Schlesinger I. . . . . 1681.
393) Glogau . . . . . 1681.
394) Amsterdam I. . . . . 1686.
395) Jerusalmi II. . . . . 1686.
396) Kome II. (Worms) . . . 1688.
397) Esroger . . . . . 1689.
398) Essig . . . . . 1689.
399) Hausen . . . . . 1689.
400) Mannheim I. . . . . 1689.
401) Werter . . . . . 1689.
402) Gamburg . . . . . 1690.
403) Koch II. . . . . 1690.
404) Ballin . . . . . 1695.
405) Chasen . . . . . 1700.
406) Engers . . . . . 1700.
407) Enosch . . . . . 1700.
408) Fränkel I. . . . . 1700.
409) Guggenheim . . . . . 1700.
410) Halle I. . . . . 1700.
411) Kannstadt . . . . . 1700.
412) Koblenz V. . . . . 1700.
413) Mainz X. . . . . 1700.
414) Marsch . . . . . 1700.
415) Reinganum . . . . . 1700.

416) Hören . . . . . 1700.
417) Behrens (Hannover) . . 1705.
418) Gumperz II. (Emmerich) . 1705.
419) Neuburg II. . . . . 1705.
420) Hören . . . . . 1707.
421) Berlin (Brilin) . . . . 1708.
422) Hadamar . . . . . 1709.
423) Kopenhagen . . . . . 1710.
424) Modena . . . . . 1710.
425) Platz . . . . . 1710.
426) Hanau VIII. . . . . 1711.

427) Amsterdam II. . . . . 1712.
428) Fränkel II. . . . . 1712.
429) Friedberg V., auch Durlacher . . . . . 1715.
430) St. Goar . . . . . 1715.
431) Goggesch . . . . . 1715.
432) Schwalbach . . . . . 1715.
433) Bielefeld . . . . . 1716.
434) Cahn II. gen. Popers . . 1717.
435) Ellingen . . . . . 1717.
436) Picart II., auch Levy . . 1717.
437) Pferscheim II. . . . . 1718.
438) Amsterdam III. . . . . 1719.
439) Abt . . . . . 1720.
440) Braunschweig . . . . 1720.
441) Burg . . . . . 1720.
442) Torch . . . . . 1720.
443) Sondheim . . . . . 1720.
444) Schwabach II. . . . . 1720.
445) Wertheim V. . . . . 1720.
446) Hertz I. . . . . 1721.
447) Bockenheim . . . . . 1723.
448) Gundersheim . . . . . 1725.
449) Wetzlar V. . . . . 1725.
450) Ansbach . . . . . 1726.
451) Dresden . . . . . 1730.
452) Hannover II. . . . . 1730.
453) Saarlouis . . . . . 1730.
454) Buseck . . . . . 1737.
455) Sinzheim I. . . . . 1739.
456) Halle II. . . . . 1740.
457) Hertz II. . . . . 1740.
458) May II. . . . . 1740.
459) Mergentheim . . . . . 1740.
460) Schweich . . . . . 1740.
461) Weisweiler . . . . . 1740.
462) Töplitz . . . . . 1740.
463) Worms VII. . . . . 1740.
464) Ullmann I. . . . . 1741.
465) Wallau . . . . . 1742.
466) Töhren . . . . . 1743.
467) Schnatig . . . . . 1743.
468) Austerlitz, auch Chasen . 1745.
469) Elfeld (Meyer) . . . . 1745.
470) Cleve (Cluf) . . . . . 1748.
471) Halberstadt . . . . . 1748.
472) Uffenheim . . . . . 1748.
473) Arnstein . . . . . 1749.
474) Gumperz III. . . . . 1750.
475) Wetzlar VI. . . . . 1750.
476) Regensburg . . . . . 1750.
477) Karpeles . . . . . 1752.
478) Hirsch I. . . . . 1756.
479) Temle (Dessauer) . . . 1758.
480) Fränkel II. . . . . 1760.
481) Fürth II. . . . . 1760.
482) Hamburg IV. . . . . 1760.
483) Moselli . . . . . 1760.
484) Hanau IX. . . . . 1760.
485) Spiro . . . . . 1760.
486) Ullmann II. . . . . 1761.
487) Schlesinger II. . . . . 1762.
488) Bamberger I. . . . . 1762.
489) Kunkel . . . . . 1765.
490) Hamburg III. . . . . 1769.
491) Wertheimber . . . . . 1769.
492) Wesel . . . . . 1769.
493) Heinemann . . . . . 1770.

494) Kintel . . . . . 1770.
495) Falkenstein (1800) . .
496) Hohenemser . . . . . 1770.
497) Sinzheimer II. . . . . 1770.
498) Neustädtel . . . . . 1772.
499) Feidel . . . . . 1777.
500) Bottwies . . . . . 1780.
501) Kirchheim . . . . . 1780.
502) Baruch (Börne) . . . . 1781.
503) Preßburg . . . . . 1790.
504) Hochberg (Koppel) . . . 1792.
505) Feist gen. Schupach . . 1795.
506) Hamburg V. . . . . 1795.
507) Mannheim II. . . . . 1795.
508) Wallerstein . . . . . 1795.
509) Weiller . . . . . 1795.
510) Löb (Lotmar) . . . . 1796.

---

511) Cassel (Cassella) . . . . 1798.
512) Mannheim III. . . . . 1798.
513) Schlesinger III. . . . . 1798.
514) Gumprecht . . . . . 1799.
515) Pfungst . . . . . 1799.
516) Dahlstein . . . . . 1800.
517) Geisenheimer . . . . . 1800.
518) Gerotwohl II. . . . . 1800.
519) Hamburg V. . . . . 1800.
520) Mannheim II. . . . . 1800.
521) Posen . . . . . 1800.
522) Weil II. . . . . 1801.
523) Bamberger II. . . . . 1802.
524) Crailsheim . . . . . 1802.
525) Hiller . . . . . 1802.
526) Schweizer . . . . . 1802.
527) Drucker . . . . . 1803.
528) Reinach . . . . . 1804.
529) Speyer V. . . . . 1804.
530) Sachs . . . . . 1807.
531) Braunfels . . . . . 1808.
532) Gumperz IV., auch Emmerich . . . . . 1808.
533) Niederhofheim II. . . . 1809.
534) Schlesinger IV. . . . . 1809.
535) Sugenheim . . . . . 1810.
536) Berlyn . . . . . 1811.
537) Gerson . . . . . 1811.
538) Menko . . . . . 1812.
539) Oppenheim III. . . . . 1812.
540) Sulzbach . . . . . 1812.
541) Beer II. . . . . 1812.
542) Heß III. . . . . 1813.
543) Ladenburg . . . . . 1813.
544) Leser . . . . . 1813.
545) Kohn-Speyer . . . . . 1815.
546) Erlanger . . . . . 1816.
547) Zirndorfer . . . . . 1816.
548) Hirsch II. . . . . 1817.
549) Auerbach II. . . . . 1818.
550) Heß IV. . . . . 1818.
551) Marx I. . . . . 1819.
552) Seckel . . . . . 1819.
553) Bechhold . . . . . 1821.
554) Carlebach . . . . . 1822.
555) Gans III. . . . . 1822.
556) Grädits . . . . . 1822.
557) Kirchberg . . . . . 1822.
558) Wallach . . . . . 1822.
559) Amschel II. . . . . 1824.
560) Cohen II. . . . . 1824.
561) Fuld IV. . . . . 1824.
562) Königswärter . . . . . 1824.
563) Creizenach . . . . . 1825.
564) Hirsch III. . . . . 1825.
565) Burghold . . . . . 1826.
566) Götz . . . . . 1827.
567) Henle . . . . . 1827.
568) Cohen II. . . . . 1828.
569) Raunheim . . . . . 1828.
570) Sabel . . . . . 1828.

I.

Deutsches Reich. (557)

1. Königreich Baiern 140
   a) Unterfranken. (25)
   b) Mittelfranken. (54)
   c) Oberfranken. (3)
   d) Schwaben. (36)
   e) Rheinpfalz. (22)
2. Großherzogtum Hessen 130
   a) Rheinhessen. (84)
   b) Oberhessen. (36)
   c) Starkenburg. (10)
3. Hessen-Nassau 114
   a) R.-B. Wiesbaden. (56)
   b) R.-B. Kassel. (58)
4. Rheinlande 60
   a) R.-B. Koblenz. (25)
   b) R.-B. Düsseldorf. (16)
   c) R.-B. Köln. (14)
   d) R.-B. Trier. (3)
   e) R.-B. Aachen. (2)
5. Königreich Württemberg . . . 26
6. Großherzogtum Baden . . . 22
7. Elsaß-Lothringen 13
   a) Lothringen. (9)
   b) Elsaß. (3)
8. Westfalen 10
9. Hannover 9
10. Provinz Sachsen 6
11. Schlesien 6
12. Ostfriesland 5
13. Hamburg 5
14. Kleinstaaten 4
15. Hohenzollern 2
16. Mark Brandenburg 1
17. Posen 1
18. Königreich Sachsen 1

II.

Außerdeutsche Länder. (45)

1. Österreich-Ungarn 27
   a) Böhmen. (12)
   b) Galizien. (5)
   c) Mähren. (2)
   d) Wien. (5)
   e) Oberösterreich. (3)
2. Niederlande 7
3. Italien 3
4. Schweiz 2
5. Palästina 2
6. Luxemburg 1
7. England 1
8. Dänemark 1
9. Rußland 1

Bei 23 Familien konnte ihre Herkunft nicht ermittelt werden.

Fünfter Teil.

Herkunft der 625 jüdischen Familien.

Auf die folgende Gruppierung der 625 jüdischen Familien nach ihrer Herkunft ist von dem Verfasser besondere Sorgfalt verwendet worden. Ich bemerke hierzu, daß wenn einzelne Zweige ein und derselben Familie andere Namen angenommen haben, alsdann jeder Zweig für sich mitgezählt worden ist. Infolgedessen berechnet sich die Zahl der von Salomon Sack dem Jungen aus Nürnberg abstammenden Familien auf neun, der von dem Rabbi Nathan Cahn zum Kessel abstammenden auf elf. Die Herkunftsorte lassen sich zu drei großen Einwanderungsgebieten zusammenfassen, von welchen das eine durch die Staaten der vier rheinischen Kurfürsten (Pfalz, Mainz, Trier und Köln), das zweite durch das alte Hessenland mit Nassau und das dritte durch Franken und Schwaben gebildet wird. Aus dem erst genannten Gebiet entstammen nicht weniger wie 186 Familien, also 30 Prozent, aus dem zweiten 160 (26 Prozent) und aus dem dritten 156 Familien (25 Prozent), insgesamt also rund 500 Familien gleich 80 Prozent. Auf Baden und Elsaß-Lothringen entfallen fünf Prozent, auf Westfalen, Hannover und Sachsen ebensoviel. Ostelbien ist fast nicht vertreten, Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien mit knapp vier Prozent. Von dort kamen namentlich die Oberrabbiner, Schulmeister und Vorsänger. Die Einwanderung vom Auslande und aus weit entlegenen Landesteilen ist so gering, daß die Zusammensetzung der hiesigen jüdischen Bevölkerung als eine außerordentlich einheitliche bezeichnet werden muß.

Fürth: Moſche zum ſchwarzen Adler . . . . . 1591.
Hirſch Fränkel, Rabbiner . . . . . 1712.
Lemle Löb Bamberger, Bankier . . . . . 1762.
Iſſerle Joel Bamberger, Glasſchleifer . . . . . 1802.
Abraham Sulzbach, Sohn des Seligmann, Wechſelmakler . . . . 1812.
Hermann Samuel Sugenheim . . . . . 1810.
Markus Jonas Königswärter, Bankier . . . . . 1824.
Gundersheim: Hirſch Hayum Gundersheim . . . . . 1725.
Nürnberg: Liebmann . . . . . 1388.
Salomon Sack der Junge zum roten Löwen, Stammvater der Rindsfuß (1514), Rindskopf (1603), Rütten (1842), Roberth (1848), Rino (1856), Ricard (1857), Rüttenau (1860) und Rikoff (1867) . . . . . 1498.
Hertz und Beer zum Buchsbaum, Söhne des Meier, die Stammväter der Familien Buchsbaum, Birnbaum (1560), Buchsbaum-Kaſſel (1634), Buchsbaum-Unna (1693), Doctor (1669), Neukirch (1840) und Dondorf (1840) . . . . . 1499.
(?): Rabbi Nathan Cahn zum Keſſel und ſein Sohn Calmann, Stammväter der Cahn, Katz, Wedel (1580), Schiff (1600), Papagei (1600), Neugaß (1611), Spanier (1620), Pfann (1620), Katz (1700), Kazef (1700) und Mayer I. (1683) . . 1505.
Rotenburg: Süßkind . . . . . 1391.
Schnaittach: Samaias Schnatig, auch Schnaitach . . . . . 1743.
Schwabach: Simon Wolf von Schwabach zur Scheuer, der Stammvater der Familien Scheier, Deutz I. (1544), Emden I (1595) und Beyfuß (1670) . . . . . 1535.
Jakob Schwabach . . . . . 1720.
Uehlfeld: Meyer Schwab, Sohn des Moſes . . . . . 1846.
Uffenheim: Feibiſch Laſe Uffenheim . . . . . 1748.
Waſſertrüdingen: Hirſch Beer . . . . . 1812.
Zirndorf: Nathan Zirndorfer, Sohn des Gabriel Roſenſtein . . . . . 1816.

c) Oberfranken. (3)

Bamberg: Leopold Springer, Sohn des Moſes . . . . . 1849.
Burgkundſtatt: Joſef Friedmann, Juwelier . . . . . 1849.
Redwitz: Friedrich Luſt, Sohn des Bonum Luſt . . . . . 1849.

d) Bairiſch Schwaben (35) und Oberbaiern. (1)

Augsburg: Smohel . . . . . 1438.
Deiſenhauſen (?): Moſſe Dannenhauſen . . . . . 1523.

I.

Deutsches Reich.

1. Königreich Baiern. (140)

a) Unterfranken. (25)

Aschaffenburg: Dr. med. Mosche zum roten Löwen, Stammvater der Aschaffenburg (Rose), Bischofsheim (1560), Sichel (1577) und Rottenstein (1828) . . . . . 1509.
Meier Aschaffenburg zur silbernen Krone . . . . . 1620.
Josef Aschaffenburg zur grünen Tür . . . . . 1623.
Aub: Hirtz zum Trichter . . . . . 1600.
Burgpreppach: Leopold Stein, Rabbiner . . . . . 1844.
Eibelstadt: Jakob zum Strauß . . . . . 1608.
Gambach: Jonas Gamburg zum Luchs, Sohn des Moses . . . . . 1690.
Heidingsfeld: Löser Wolf Schwabacher . . . . . 1849.
Höchberg: Perez und Moses Löb Höchberg gen. Koppel. . . . . 1792.
Karlstadt: Josef Moses Kleestadt, Sohn des Israel Ascher . . . . . 1602.
Kirchheim (?): Rafael Jische Kirchheim, Schächter . . . . . 1780.
Josef Salomon Ladenburg, Sohn des Salomon . . . . . 1813.
Mainbernheim: Leopold Isaak Kohn-Speyer . . . . . 1815.
Markt Breit: Eisik Meier Regensburg . . . . . 1750.
Miltenberg: Josef von Miltenberg . . . . . 1567.
Sara von Miltenberg, Wittwe des Jakob (?) . . . . . 1575.
Niederwerrn: Elieser Joachim Werner . . . . . 1838.
Veitshöchsheim: Moses (Moritz) Edenfeld . . . . . 1841.
Würzburg: Joselin . . . . . 1369.
Getz Würzburger zur gelben Rose . . . . . 1651.
Jakob Samuel Jeidels . . . . . 1834.
Jakob von Hirsch auf Gereuth . . . . . 1840.

b) Mittelfranken. (54)

Altmühl (?): Josef Altmühl, Sohn des Moses . . . . . 1630.
Ansbach: Model Löb David Anspach . . . . . 1726.
Baiersdorf: Isaak Lekisch Aub . . . . . 1844.
Bechhofen: Jakob Hirsch Bechhold, Lehrer . . . . . 1821.
Diespeck: Moses Meyer Goldstein . . . . . 1848.
Josef Rosenau, Sohn des Metzgers David Rosenau . . . . . 1849.
Dürrwangen: Abraham zur roten Rose . . . . . 1556.

2. Großherzogtum Heſſen. (128)

a) Provinz Rheinheſſen. (84)

Bingen: Manne (Männchen) . . . . . 1428.
Meyer und Iſaak Bing zur Leiter, Söhne des Moſes, zugleich Stammväter der Familien Leiter (Later) und Mais I. (1560) . . 1530.
Schlom (Salomon) zum Haas, Sohn des Meier, Stammvater der Haas, Gerothwohl, Schuch (1560), Kann (1617), Stern (1660), Beer (1660) und Silberkron (1700); fraglich, ob von Bingen 1530.
Samuel Bing zum Fiſch, Stammvater der Prieſterfamilien Strauß (1545), Rebſtock (1588), Spiegel, Katz und Krochbein. . 1530.
Iſaak Bing zum Wolf und Stuhl, vermutlich auch Stammvater der Rapp (1596) . . . . . 1540.
Moſche von Bingen zur Kanne und Reuß, Stammvater der Reiß, Dajan (1700) und Elliſſen (1808) . . . . . 1550.
Iſaak Bing zum Pflug, Stammvater der Bing, Binge (1768) und Bingo (1780) . . . . . 1634.
Hirtz Bing zum bunten Löwen . . . . . 1634.
Dr. med. Salomon Bing (Roſe) zur Blume . . . . . 1645.
Iſrael Bingo zum Rindskopf . . . . . 1657.
Herz Iſſerle Schweich zur bunten Kanne . . . . . 1740.
Jakob Iſaak Weiller, Geldſortenwechsler . . . . . 1795.
Siegmund Geiſenheimer . . . . . 1800.

Kostheim: Jonas zur goldnen Roſe . . . . . 1491.

Laubenheim: Hayum zum Hufeiſen . . . . . 1655.

Mainz: Kalmann im Haus Brückenau in der Fahrgaſſe . . . . . 1360.
Rabbi Simon Hakohen, Oberrabbiner . . . . . 1463.
Manes Mainz zum goldnen Löwen, ferner Manes II., Moſes und Seligmann Mainz, Söhne des Elieſer, von welchen auch die Familien Gans II. und Traub (fraglich) abſtammen . . . . 1550.
Jakob Mainz, auch Niersheim, zum Schlüſſel, zugleich Stammvater der Niersheim, Schloß, Schochet und Parnes I. . 1550.
Moſche Mainz im Gutteruff und Trichter . . . . . 1577.
Hirtz Mainz zum roten Apfel, dann in der goldnen Bier . . . . 1590.
Iſaak Mainz zum Diamant, Sohn des Gottſchalk . . . . . 1595.
Jakob Mainz zur goldnen Scheuer . . . . . 1604.
Löb Mainz . . . . . 1622.
Elias Mainz zur goldnen Kette, auch Kett genannt . . . . . 1643.
Beer Mainz . . . . . 1700.

Günzburg: Simon Günzburg zur Gemse, vermutlich auch Stammvater der Stiebel (1580), Steffens (1849) und Steger (1855) . . 1560.
Samuel Günzburg zur goldnen Rose, zugleich Stammvater der Ginz, vielleicht auch der Geiger (1600) . . . . . 1567.
Simon Samuel Günzburg zur Eule, zugleich Stammvater der Eul (1589) und Levi III. . . . . 1570.
Isaak Günzburg zur goldnen Rose . . . . . 1575.
Schlom (Salomon) Günzburg zum Stiefel . . . . . 1587.
Israel, Lazarus und Beifus Windmühl . . . . . 1600.
David Günzburg zum goldnen Brunnen . . . . . 1645.
München (?): Zacharias Isaak und Elias Isaak Wertheimber, Bankiers 1769.
Nördlingen: Isaak Nörlinger zur gelben Rose . . . . . 1565.
Josef zum warmen Bad . . . . . 1645.
Neuburg: Aron Neuburg (Kulp) zum halben Mond . . . . . 1592.
Salomon Isaak Neuburg im grünen Schild . . . . . 1705.
Öttingen: Elias Etingen zum wilden Mann, Sohn des Model . . . . 1607.
Hirsch Mendle (Mendler) Etingen . . . . . 1609.
Meyer Etingen zur gelben Rose . . . . . 1621.
Die Stammväter der Familien Etingen (Öttingen), Mendler, Schuster, Schwab (1718), Amschel (1720), Getz (1800) und Götz (1814).
Pfersee: Jakob zum goldnen Brunnen, Sohn des Simon . . . . . 1625.
David Pferschheim (Ullmann) . . . . . 1718.
Josef Simon Ullmann . . . . . 1741.
Elias Jakob Ullmann . . . . . 1761.
Wallerstein: Moses Gerson Wallerstein . . . . . 1695.
Unbekannt: Nathan Schwab zur Lilie und Salomon Schwab, Sohn des Meier 1590.

e) Rheinpfalz. (22)

Landau: Nathan Sack von Landau zum Fisch, Stammvater der Landau, Ochs (1550) und Oswalt (1857), Maas (1603) und Hertz I. (1721), der Buch (1620), der Wimpfen (1630) und Friedleben (1830) 1523.
Langenbach (?): Mendle Langenbach zum Krebs, Stammvater der Langenbach, Levi II. und Krebs . . . . . 1590.
Neustadt: Haas zur roten Rose. . . . . 1572.
Speyer: Senderlin Spire . . . . . 1316.
Todrus Joseph Spira, Stammvater der Spira, Treves, Levi I. (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590) . . . . . 1530.
Michael Speyer zum goldnen Hirsch, Sohn des Isaak . . . . . 1644.
Kalmann Speyer . . . . . 1660.

Düdelsheim: Aron Didelsheim (Dilsheim) . . . . . 1600.
Isaak . . . . . 1675.
Friedberg: Isaak . . . . . 1420.
Hayum (Hänchen) von Friedberg zum Bär . . . . . 1502.
Seligmann, auch Koch genannt, zum roten Horn, Sohn des David 1507.
Han (Elchanan) zum Hahn, Stammvater der Familien Hahn, Hann (1730) und Beer (1769), ferner der Schwelm (1556), Rothschild (1567), Bauer (1660) und vermutlich auch der Familien Fuchs (1590), Ring und Kaiser . . . . . 1530.
Lippmann Dorum zum goldnen Adler . . . . . 1589.
Meier Friedberg, auch Levi, zum schwarzen Löwen und sein Bruder Nathan zum Hecht, Söhne des Mosche . . . . . 1592.
Abraham Heß . . . . . 1679.
David Löb Cassel, später Cassella . . . . . 1798.
Jakob Salomon Posen, Rabbiner . . . . . 1800.
Seligmann Katzenstein, Sohn des Gumbel Salomon Katzenstein . . 1849.
Harheim: Seligmann Harum I. zum Weinfaß . . . . . 1587.
Josef Harum, Sohn des Salomon . . . . . 1590.
Gießen: Dr. med. Josef zur weißen Lilie, Sohn des Ephraim . . . . . 1550.
Münzenberg: Samuel, Abraham und sein Sohn Judmann . . . . . 1328.
Nauheim: Isaak zum Wolf . . . . . 1533.
Ostheim: Isaak Oschtem (Uschtum) und Joseph Oschtem . . . . . 1521.
Schotten: Moses Schott zum vorderen Hecht und der Rabbiner Samuel Schott, Söhne des Joseph . . . . . 1681.
Ulfa (P): Moses Ulf . . . . . 1634.

o) Hessische Provinz Starkenburg. (10)

Auerbach: Israel zum Engel und Maier zum Falken, Söhne des Simon . . 1550.
Babenhausen: Daniel zur goldnen Rose . . . . . 1477.
Darmstadt: Manasse Darmstädter zum goldnen Brunnen . . . . . 1662.
Feidel (Philipp) Braunfels . . . . . 1808.
Feist Emanuel Fuld, Bankier . . . . . 1824.
Dieburg: Fiselin Dieburg . . . . . 1372.
Offenbach: Salomon Löb Spiro, Bankier . . . . . 1760.
Abraham Worms, Metzger . . . . . 1849.
Pfungstadt: Josef Moses Pfungst, Bankier . . . . . 1799.
Seligenstadt: Simon im Haus Stein-Wonneberg . . . . . 1360.

Mainz: Abraham Moſes und Mayer Moſes Platz, Gebrüder . . . . . 1710.
Samuel Lorch zur Stadt Günzburg . . . . . 1720.
Moſes Jakob Hamburg, Wechsler zur eiſernen Tür, zugleich Stammvater der Familie Moſelli (1815) . . . . . 1760.
Feiſt Carlebach, Handelsmann . . . . . 1822.
Dr. phil. Michael Creizenach, Lehrer . . . . . 1825.
Adolf Aloys Teblée, Lehrer . . . . . 1846.
Oppenheim: Brune, eine Witwe, ferner Salmann und Juda . . . . . 1367/71.
Joſeph Matthias Mayer . . . . . 1848.
Weiler: Moſche zum Paradies . . . . . 1606.
Weiſenau: Manes Weiſenau . . . . . 1473.
Worms: Liebermann von Worms . . . . . 1365.
Viſus (Beiſus) Worms zum Bären, zugleich Stammvater der Stern I. (1520), Engel (1531), Storch (1550), auch Cohen und Katz genannt . . . . . 1485.
Benjamin Wolf (Simon) Worms zum Vogelgeſang, zugleich Stammvater der Ärztefamilie Wolf (1772) . . . . . 1618.
Beer Schames zur Stadt Günzburg, Stammvater der Schames II. und Günzburg VI. . . . . 1640.
Samuel Worms zur Stelz, Sohn des Mardochai . . . . . 1641.
Alexander Worms zum weißen Löwen, Sohn des David . . . . 1645.
Abraham Kuma, auch Worms genannt . . . . . 1653.
Abraham Worms zum Weinfaß . . . . . 1656.
Löb Worms zur Glocke, Sohn des Aſcher Uri . . . . . 1666.
Josmann Kuma (Worms) zum goldnen Schwan, Sohn des Samuel 1688.
Samuel Esroger, Sohn des Juda, und Eiſik Esroger . . . . 1689.
Wolf Eſſig, Sohn des Jakob . . . . . 1689.
Iſaak Ballin . . . . . 1695.
Arje Jehuda Fränkel . . . . . 1700.
Eduard Menko (Oppenheimer) und ſeine Brüder Sigismund, Iſidor und Wolfgang, Söhne des Lazarus Oppenheim . . . . . 1812.

b) Provinz Oberheſſen. (36)

Burggräfenrode: Leopold Haymann, Sohn des Heyum . . . . . 1849.
Buſeck: Moſes . . . . . 1737.
Butzbach: Kaufmann von Butzbach . . . . . 1397.
Samuel, Sohn des Scholem . . . . . 1680.
Büdesheim: Menke Simon Gerothwohl . . . . . 1800.
Siegmund Marx . . . . . 1849.
Joſef Marx . . . . . 1849.

Rödelheim: Samson Abraham Berlyn, Tuchhändler . . . . . 1811.
Heymann Lazarus Hirsch, Sohn des Lazarus . . . . . 1817.
Carl Moses Heß . . . . . 1818.
Louis Blumenthal, Joseph Leopold Blumenthal und der Rauchwarenhändler Joseph Blumenthal . . . . . 1840.
Leopold Alexander Collin und sein Bruder David . . . . . 1848.
Hermann Königswerther, Rauchwarenhändler . . . . . 1848.

Rüdesheim: Josef Levy . . . . . 1848.

Schwalbach: Salomon Schwalbach . . . . . 1715.

Seulberg: Gumbrecht Seilburg (auch Homburg), Sohn des Baruch . . 1600.

Usingen: Jakob zum Affen . . . . . 1608.

Wallau: Hayum Wallau . . . . . 1842.

Wetzlar: Amschel Wetzlar, auch Ostheim, im roten Turm und sein Bruder Juda im bunten Löwen . . . . . 1585.
Gerson Wetzlar, auch Ostheim, zum goldnen Schwan . . . . . 1590.
Salomon Wetzlar, auch Ostheim, zur Taube . . . . . 1592.
Aron und Jonas Wetzlar zur Schule . . . . . 1610.
Marx, Joseph, Mendel und Jakob Wetzlar . . . . . 1725.
Nathan Aron Wetzlar, Tuchhändler und Bankier . . . . . 1750.
Moritz Budge, Bankier . . . . . 1849.

Wiesbaden: Moses Amschel, Manufakturwarenhändler . . . . . 1824.
Perez Sabel, Lehrer an der Realschule . . . . . 1828.

b) Regierungsbezirk Kassel. (58)

Abterode: David Obteroth . . . . . 1680.

Allendorf: Beselin, Tochter des Joseph, und Mynelin (?), Sohn des Kalmann 1390/91.

Bischofsheim: Dr. med. Mosche Bischom zum roten Löwen . . . . . 1560.

Burgholz: Julius Burghold, Manufakturwarenhändler . . . . . 1826.

Fritzlar: Meyer zur roten Rose . . . . . 1499.

Fulda: David und sein Sohn Joselin . . . . . 1365.
Isaak Fuld zur goldnen Rose, Sohn des Samuel . . . . . 1639.
Aron Fuld zur Glocke . . . . . 1655.
Samuel Fuld, Sohn des Jakob, und Amschel Fuld, Sohn des Jachiel 1689.
Salomon Simon Leser . . . . . 1843.
Moritz Lion, Sohn des Lazarus . . . . . 1849.

Gelnhausen: Seligmann Gelhäuser (auch Windeck) . . . . . 1373.
Salomon Gelhäuser zur roten Rose . . . . . 1505.
Samuel Gelhäuser zum Hecht, zugleich Stammvater der Hecht (1601) 1550.

3. Provinz Hessen-Nassau. (114)

a) Regierungsbezirk Wiesbaden. (56)

Bockenheim: Meyer . . . . . 1723.
Kaufmann Löb Hirsch Auerbach . . . . . 1818.
Jakob Löb Henoch Epstein und sein Bruder Hermann . . . . . 1832.
Buchhändler Joseph Abraham Baer und seine Söhne . . . . . 1834.

Camberg: Martin Mayer IV. . . . . 1848.

Cronberg: Meier Cronberger zum Buchsbaum . . . . . 1439.
Isaak von Cronberg der Junge zur Kanne . . . . . 1490.
Fellhändler Isaak Salomon Baer . . . . . 1849.

Diez a. d. Lahn: Meyer Moses Seckel . . . . . 1819.

Ehrenbreitstein: Abraham Joseph Kirchberg, Juwelier . . . . . 1822.

Epstein: Gutlin Epstein zum Storch und ihr Schwiegersohn Jakob Epstein 1392.
Rabbi Mosche zum Falken und sein Bruder Nathan, von welchen die 5 Familien Epstein II., Falk (1590), Adler (1650), Schwarzadler und Schreiber (Sofer) (1700) abstammen . . . . . 1550.

Erlenbach: Isaak . . . . . 1626.

Flörsheim: Seligmann Flörsheim gen. Schames . . . . . 1644.
Löb Flörsheim im grünen Löwen, Leinwandhändler, der Stammvater aller Flörsheim, Flersheim und Flürscheim . . . . 1680.

Hachenburg: Hirsch (Heinrich) Lazarus Drucker, Bankier . . . . . 1803.

Hadamar: Mordechai Gumpel, Sohn des Moses . . . . . 1709.

Hattenheim: Mattheus Hatten zur Flasche . . . . . 1604.

Hausen: Meier Hausen, Sohn des Abraham . . . . . 1689.

Heddernheim: Verschiedene hierher geflüchtete Juden . . . . . 1626.
Löb (Ludwig) Erlanger, Wechselmakler . . . . . 1816.

Höchst a. M.: Isaak Michael Emmerich, dann Gumpertz . . . . . 1808.

Homburg v. d. Höhe: Abraham Homburg . . . . . 1620.
Salomon Homburg (Hamburg) zur Büchse . . . . . 1630.
Beer Homburg (auch Seilburg), Sohn des Elieser . . . . . 1645.

Königstein: Samuel Rosenbaum . . . . . 1849.

Lahnstein: Samuel Lahnstein . . . . . 1432.

Niederhofheim: Abraham zum Schlüssel, Sohn des Salomon . . . . . 1624.
Hirsch Salomon Niederhofheim zum Krachbein . . . . . 1809.

Oberursel: Beer Urschel zur roten Traube . . . . . 1620.
Alexander Traub zur Traube (fraglich) . . . . . 1625.

Praunheim: Seligmann, Sohn des David, Weinschenk . . . . . 1498.

Rödelheim: Samson Abraham Berlyn, Tuchhändler . . . . . 1811.
Heymann Lazarus Hirsch, Sohn des Lazarus . . . . . 1817.
Carl Moses Heß . . . . . 1818.
Louis Blumenthal, Joseph Leopold Blumenthal und der Rauchwarenhändler Joseph Blumenthal . . . . . 1840.
Leopold Alexander Collin und sein Bruder David . . . . . 1848.
Hermann Königswerther, Rauchwarenhändler . . . . . 1848.

Rüdesheim: Josef Levy . . . . . 1848.

Schwalbach: Salomon Schwalbach . . . . . 1715.

Seulberg: Gumbrecht Seilburg (auch Homburg), Sohn des Baruch . . 1600.

Usingen: Jakob zum Affen . . . . . 1608.

Wallau: Hayum Wallau . . . . . 1842.

Wetzlar: Amschel Wetzlar, auch Ostheim, im roten Turm und sein Bruder Juda im bunten Löwen . . . . . 1585.
Gerson Wetzlar, auch Ostheim, zum goldnen Schwan . . . . . 1590.
Salomon Wetzlar, auch Ostheim, zur Taube . . . . . 1592.
Aron und Jonas Wetzlar zur Schule . . . . . 1610.
Marx, Joseph, Mendel und Jakob Wetzlar . . . . . 1725.
Nathan Aron Wetzlar, Tuchhändler und Bankier . . . . . 1750.
Moritz Budge, Bankier . . . . . 1849.

Wiesbaden: Moses Amschel, Manufakturwarenhändler . . . . . 1824.
Perez Sabel, Lehrer an der Realschule . . . . . 1828.

b) Regierungsbezirk Kassel. (58)

Abterode: David Obteroth . . . . . 1680.

Allendorf: Beselin, Tochter des Joseph, und Mynelin (?), Sohn des Kalmann 1390/91.

Bischofsheim: Dr. med. Mosche Bischom zum roten Löwen . . . . . 1560.

Burghölz: Julius Burghold, Manufakturwarenhändler . . . . . 1826.

Fritzlar: Meyer zur roten Rose . . . . . 1499.

Fulda: David und sein Sohn Joselin . . . . . 1365.
Isaak Fuld zur goldnen Rose, Sohn des Samuel . . . . . 1639.
Aron Fuld zur Glocke . . . . . 1633.
Samuel Fuld, Sohn des Jakob, und Amschel Fuld, Sohn des Jachiel 1689.
Salomon Simon Leser . . . . . 1843.
Moritz Lion, Sohn des Lazarus . . . . . 1849.

Gelnhausen: Seligmann Gelhäuser (auch Windeck) . . . . . 1373.
Salomon Gelhäuser zur roten Rose . . . . . 1505.
Samuel Gelhäuser zum Hecht, zugleich Stammvater der Hecht (1601) 1550.

Gelnhausen: Seligmann Gelhäuser zur weißen Rose, zugleich der Stammvater der Familien Kulp zum Roseneck (1592), Mayer III. (1785) und Kolp (1800) . . . . . 1550.
David Gelhäuser zur weißen Rose . . . . . 1577.

Hanau: Fromut, Tochter des Kaufmann von Hanau . . . . . 1393.
Seligmann Hanau . . . . . 1600.
Männle Hanau zum Paradies . . . . . 1634.
Jakob Hanau . . . . . 1640.
Benedict Hanau, zugleich Stammvater der Familie Lehmann I. (1845) 1641.
Moses Hanau zur schwarzen Tür . . . . . 1647.
Getz Hanau zum roten Turm . . . . . 1711.
Isaak Hanau . . . . . 1760.
Rafael Daniel Fürth . . . . . 1760.
Michael Löb Presburg . . . . . 1790.
Simon Daniel Oppenheim . . . . . 1812.
Samuel Hirsch . . . . . 1825.
Isidor Löwenstern, Rentner . . . . . 1840.
Feist (Friedrich) Simon Ballin . . . . . 1840.

Homberg (?): Benedict Homberg und sein Bruder Joseph . . . . . 1829.
Hofgeismar: Simon Geismar zum weißen Rößlein . . . . . 1505.
Langenselbold: Jakob Glauberg, Bankier . . . . . 1849.

Kassel: Josef . . . . . 1360.
Meier Kassel zum Buchsbaum, Stammvater der Goldschmidt-Kassel . . . . . 1634.
Heyum Lazarus Rintel, Vater des Wolf Kaufmann Rintel, später Falkenstein . . . . . 1770.
David Feidel, Sohn des Oberhoffaktors Feidel David . . . . . 1777.
Israel Wallach, Bankier . . . . . 1822.

Langendiebach: Nathan und Markus Löwenstein, Söhne des Feist . . . 1849.
Lautershausen: Bernhard Hermann . . . . . 1844.
Marköbel: Karl Lichtenstein, Sohn des Veit Lichtenstein . . . . . 1849.
Marburg: Joselin . . . . . 1363.

Sondheim: Samaias Isaak Sondheimer . . . . . 1720.
Volkmarsen: Meyer Stern . . . . . 1849.

Wetter: Meschulam Sußmann Wetter . . . . . 1644.
Windecken: Morse . . . . . 1376.
Salomon zum Spiegel (auch Gelhäuser), Sohn des dicken Meier . . 1530.
Lippmann Schnapper zur weißen Rose . . . . . 1639.
Arnold Jakob Schloß . . . . . 1833.

4. Rheinlande. (60)

a) Regierungsbezirk Coblenz. (25)

Ahrweiler: Liebmann von Ahrweiler . . . . . 1367.
Herz zu den drei Römern . . . . . 1634.
Bacharach: Gottschalk von Bacharach . . . . . 1391.
Heium Elchanan Bacharach zum Kessel, Stammvater der Bacharach, Waag-Bacharach (1565), Knoblauch (1550), Lindwurm (1592), Drach (1592), Rost (1617), May und Lilg (1660). . 1516.
Boppard: Simon von Boppard (auch Bacharach und Weinsburg) zum Kessel . . . . . 1529.
Mosche Goldschmidt zum goldnen Schwan, Stammvater der Honig (1550), Parnes (1588) und Pfau . . . . . 1521.
Coblenz: Isaak der große Jude . . . . . 1364.
Nathan zum goldnen Pflug, Sohn des Wolf . . . . . 1591.
Mosche von Koblenz (auch Weiler) zum Paradies . . . . . 1606.
Seligmann Koblenz zum Feigenbaum . . . . . 1619.
Gumpel Jakob und sein Bruder Lehmann Jakob Koblenz . . . 1700.
Löb Feist, genannt Schuppach und Moses Feist, Weinhändler . . 1795.
Kreuznach: Gottschalk . . . . . 1400.
Engers: Bermann und Joel . . . . . 1700.
St. Goar: Moses Sußmann St. Goar . . . . . 1715.

b) Regierungsbezirk Köln. (14)

Bonn: Jakob Bonn zum Hirsch . . . . . 1542.
Brühl: Abraham zum goldnen Hirsch . . . . . 1645.
Deutz: Simon zur Scheuer und sein Bruder Wendel, Söhne des Simon Wolf von Schwabach . . . . . 1544.
Mosche Deutz zum Hirsch . . . . . 1544.
Männle Deutz zum roten Hut . . . . . 1623.
Beermann Deutz zum Lämmchen . . . . . 1645.
Israel Schneur Salomon, Vorsänger (Chasan), vielleicht auch Stammvater der Familie Kirchheim . . . . . 1660.
Köln: Josef Kolon (auch Lechnich) und seine Söhne Biff und Anselm . . 1393.
Lechnich: Isaak Lechnich (Lenig) . . . . . 1378.
Seligmann und Bonum Gans . . . . . 1389.
Isaak Lechnich (Lenich) zur weißen Rose, zugleich Stammvater der Hufeisen . . . . . 1508.
Rheinbach: Israel, genannt Strale, Sohn des Ascher, zur roten Rose, Rabbiner 1499.

c) Regierungsbezirk Düsseldorf. (16)

Cleve: Löb Herz Cleve und Beer Feibelmann Cleve (Cliv, Cluf) . . . 1748.
Emmerich: Isaak Emmerich zum Affen und sein Neffe Joselin, Weinschenke, zugleich Stammväter der Familie Schames I. . . . . 1473.
Feibelmann Emmerich zum warmen Bad, zugleich Stammvater der Gumpertz (1700) . . . . . 1649.
Cosmann Gumperz (Cleve) zum Wedel . . . . . 1705.
Beer Philipp Gumperz zum weißen Ochsen . . . . . 1750.
Essen: Juda genannt Lehmann . . . . . 1626.
Neuß: Aberlin Neumark zur Kanne, Sohn des Herz, Stammvater der Wohl I., Schwarzschild (1556), Pfann I. (1604), Elfeld (1600) und Butche (1600) . . . . . 1499.
Wesel: Herz Benedikt Wesel . . . . . 1769.
Zons bei Neuß: Michael Junz zur Kanne . . . . . 1495.

d) Regierungsbezirk Trier. (3)

Neumagen: Abraham, später auch Smohel und Manasse . . . . . 1424.
Trier: Meier Trier zum goldnen Ring, zugleich Stammvater der Dreher (1800) 1644.
Wolf Trier . . . . . 1670.

e) Regierungsbezirk Aachen. (2)

Aachen: Hirtz Auch (Uch, Ach) zum Birnbaum . . . . . 1603.
Heidenberg: Salomon zum Paradies . . . . . 1594.

5. Königreich Würtemberg. (26)

Ammertsweiler (?): Moses Amorsweiler zum Vogelgesang und Rafael Amorsweiler zum goldnen Adler, Söhne des Gerson . . . . . 1570.
Bopfingen: Isaak an der Pforte . . . . . 1495.
Braunsbach: Falk Henle, Sohn des Hofagenten Hayum Henle . . . . . 1827.
Breitingen: Salomon Breitingen zum roten Löwen . . . . . 1556.
Crailsheim (?): Abraham Crailsheim . . . . . 1802.
Eßlingen: Meier zur Pforte . . . . . 1473.
Freudenthal: Bernhard Horkheimer, Sohn des Heyum Löb M. Horkheimer 1840.
Gengen (?): Isaak von Gingen, Sohn des Smohel . . . . . 1465.
Gemünd (?): Joseb und Anselm . . . . . 1565.
Heilbronn: Jakob zur Kanne . . . . . 1508.
Kannstadt: Abraham Kannstadt zum roten Ochsen . . . . . 1700.
Lauda: Mosse von Lauda zur Pforte . . . . . 1472.
Lehrensteinsfeld: Lase Löhren . . . . . 1743.

Mergentheim: Salomon zum Affen, Joselins Eidam; Manes, Löb zum Holderbaum, Jakob und Salomon . . . . . 1740.
Jakob Baruch zum Roſt, Bankier, und Marcus Baruch zum weißen Ring 1786, von welchen die Familien Baruch, Börne (1817) und Barry (1849) abſtammen . . . . . 1781.
Weikersheim: Joſua Gerſon, Tuchhändler . . . . . 1811.
Weinsberg: Meier Weinsburg zur Kanne . . . . . 1508.
Wertheim: Saul . . . . . 1450.
Amſchel, Joſeph und Samuel Wertheim, Söhne des Meier . . . 1585.
Dr. med. Abraham Heln zum roten Hirſch . . . . . 1627.
Hirſch Wertheimer, Sohn des Jeremia . . . . . 1680.
Nathan Wertheimer, Gemeindediener . . . . . 1720.
Wimpfen: Moſes Wimpfen, Juwelier, Stammvater der Wimpfen, Levy VII. (1710) und Friedleben (1830) . . . . . 1630.

6. Großherzogtum Baden. (22)

Baierthal: Dr. phil. Zacharias Löwenthal . . . . . 1849.
Durlach: Gottſchalk zum Gutteruff . . . . . 1560.
Wolf Friedberg . . . . . 1705.
Edingen: Jakob Edingen zum Goldſtein . . . . . 1664.
Emmendingen: Dr. phil. Jakob Auerbach, Lehrer . . . . . 1847.
Heidelberg: Löb Oppenheim gen. Heidelburg zum Hirſch, Stammvater der Oppenheimer, Hirſchhorn gen. Hamel (1575), Heidelburg (1670), Otten (1816), Odrell (1840) und Oplin (1849) 1531.
David Weisweiller (fraglich) . . . . . 1740.
Mannheim: Wolf Mannheim zum weißen Schild . . . . . 1689.
Joſeph Mayer Reinganum . . . . . 1700.
Mayer Ellingen . . . . . 1717.
David Zacharias Mannheim . . . . . 1795.
Samuel Löb Mannheim, auch Manhayn . . . . . 1798.
Julius Löwengard, Verſicherungsdirektor . . . . . 1840.
Moritz (Marx) Hohenemſer, Bankier . . . . . 1840.
Weil: David Joſef Weil . . . . . 1520.
Weinheim: Baruch Löb Weinheim zum Vogelgeſang . . . . . 1730.

7. Elſaß-Lothringen. (12)

a) Elſaß. (8)

Hagenau: Manes zum Rieſen . . . . . 1593.
Straßburg: Judenarzt Jakob . . . . . 1353.
Surburg: Lazarus Weil . . . . . 1801.

b) Lothringen. (9)

Epingen: Moſes Epingen . . . . . 1680.
Metz: Nathan Metz zum roten Hut, Sohn des Mardochai, Stammvater der Metz II. und Kazef . . . . . 1588.
David Metz . . . . . 1611.
Moſes Elkan Metz zum Vogelgeſang . . . . . 1645.
Jockel (Jakob) Metz zum Spiegel . . . . . 1651.
Dr. med. Abraham Wallich (auch Roſe) . . . . . 1657.
Meyer Gottſchalk Speyer . . . . . 1804.
Saarlouis: Salomon Ekiba Saarlouis. . . . . 1730.

8. Weſtfalen. (10)

Altena: Levi Weinmann, Sohn des Abraham . . . . . 1638.
Bielefeld: Joſeph Bielefeld zum Falken . . . . . 1716.
Hameln: Iſaak Goldſchmidt gen. Hamel zur Wanne, Wechsler und Juwelier, zugleich Stammvater der Hirſchhorn gen. Lemgo und Kalsmeſchores 1648.
Minden: Jakob Blum zur weißen Roſe und Löb zum Rieſen . . . . . 1550.
Haium zum weißen Rößlein, Sohn des Meier . . . . . 1631.
Ottenhauſen: Dr. med. Iſrael Jakob zum Lamm, Sohn des Samuel . . 1556.
Schwelm: Löb und Abraham Schwelm zur roten Roſe . . . . . 1600.
Warburg: Süßmann Warburg, Sohn des Jakob Simon . . . . . 1671.

9. Hannover. (9)

Celle: Ludwig Aron Gans . . . . . 1822.
Göttingen: Meier und Weismann Gautingen, Söhne des Eleaſar . . . 1597.
Iſaak Jakob Gumprecht zur Hellebarte . . . . . 1799.
Hannover: Abraham Cohen, Sohn des Nathan zum Sperber . . . . . 1620.
Gumpertz Behrens gen. Cohen zur alten Schirn, Bankier . . . 1705.
Joſef Salomon und Gottſchalk Salomon Hannover, auch Düſſeldorf, im vorderen Brunnen. . . . . 1730.
Philipp Abraham Cohen . . . . . 1828.
Hildesheim: David Wohl zum goldnen Schwan, Sohn des Elias Salomon . 1620.
Iſaak Hiller . . . . . 1802.

10. Provinz Sachſen. (6)

Burg: Salomon Burg, auch Burch . . . . . 1720.
Erfurt: Fiſelin zum Storch und ſeine 3 Söhne . . . . . 1341.
Halberſtadt: Iſaak Halberſtadt . . . . . 1748.

Halle: Lazarus und Hirtz von Halle, auch Oppenheim, zum schwarzen Bären, Wechsler . . . . . 1700.
Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum; siehe auch Hamburg . . 1740.
Nordhausen: Meister Meier . . . . . 1385.

11. Provinz Schlesien. (6)

Großglogau: Jakob Schlesinger, auch Glogau (Glug), zur engen Tür, Leinwand- und Spitzenhändler . . . . . 1681.
Gutentag: Jakob Sachs, Lehrer . . . . . 1807.
Rosenberg: Abraham Bernhard Schlesinger, Sohn des Bernhard . . . 1798.
Lippmann Rosenau . . . . . 1835.
Unbekannt: Baruch Löb Schlesinger . . . . . 1762.
Hirsch Schlesinger . . . . . 1809.

12. Friesland. (5)

Emden: Simon Emden zum schwarzen Ring und Israel Emden zum grünen Hut, dieser der Stammvater der Emden I., Grünhut und Hut . 1584.
Jakob von Emden zur goldnen Scheuer, Sohn des Simon (Scheyer) 1595.
Simle Emden zum roten Hirsch, Sohn des Menachem . . . . . 1662.

13. Freie Stadt Hamburg. (5)

Hamburg: Gabriel Curie zum Wedel, Sohn des Aron . . . . . 1654.
Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum, zugleich Stammvater der Familie Hertz II. (1811) . . . . . 1740.
Moritz Hertz . . . . . 1830.
Mendle Aron Löb Lehmann, Bankier . . . . . 1834.

14. Die nord- und mitteldeutschen Kleinstaaten. (4)

Braunschweig: Moses Alexander Braunschweig . . . . . 1720.
Dessau: Nathan Lemle (Emrich) . . . . . 1758.
Lemgo bei Detmold: Heyum zum Rad und sein Sohn Joseph . . . . . 1530.
Römhild: Isaak Remilt . . . . . 1590.

15. Hohenzollernsche Lande. (2)

Haigerloch: Aron zum Rebstock . . . . . 1616.
Hechingen: Saul (Samuel) zur weißen Rose . . . . . 1506.

16. Mark Brandenburg.

Berlin: Wolf Berlin (Brilin) im Stern . . . . . 1708.

17. Provinz Posen.

Posen (?): Knebel zum Elefanten . . . . . 1499.

18. Königreich Sachsen.

Dresden: Ephraim Jonas Meyer Tresen zur Fleischschirn . . . . . 1730.

II.

Außerdeutsche Länder. (44)

1. Österreich-Ungarn.

a) Böhmen. (12)

Budweis: Löb Bottiwies (Bodewies) zum goldnen Schaf . . . . . 1780.
Eger: Mardochai (Marx) zum Fisch . . . . . 1500.
Abraham . . . . . 1641.
Prag: Jakob zur Flasche, Schulmeister, Stammvater der Familien Flesch, Frankfurter (1550) und Riß (1575) . . . . . 1530.
Ascher zum grünen Schild . . . . . 1628.
Heium Cohn, Sohn des Isaak, Oberrabbiner . . . . . 1628.
Jakob Benjamin Cohn genannt Popers, Oberrabbiner . . . . . 1717.
Ekiba Simon Neustädel zum weißen Schild . . . . . 1772.
Teplitz: Salomon Israel Töplitz . . . . . 1740.
Unbekannt: Abraham Salomon Grädiz . . . . . 1822.

b) Galizien. (5)

Krakau: Jesajas Horwitz, Sohn des Abraham, Oberrabbiner . . . . . 1609.
Mendel Baß gen. Samst, Oberrabbiner, Stammvater der Baß, Samst und Simons (1816) . . . . . 1644.
Jakob Josua (Hirsch) Zwi, auch Falk und Lemberg genannt, Oberrabbiner 1741.

c) Mähren. (2)

Austerlitz: Samuel Austerlitz (Chasan), Vorsänger . . . . . 1745.
Meseritsch: Abraham Hirsch (Zwi) Lissa, Oberrabbiner . . . . . 1759.

d) Wien. (5)

Monaſch (Manes) . . . . . 1648.
Wolf und Joſef Guggenheim (auch Oppenheimer) zum Roſt, Bankiers . . . . . 1700.
Lippmann Iſaak Arnſtein . . . . . 1749.
Simon Sinzheim, kaiſerl. Hoffaktor . . . . . 1739.
Iſaak Raphael Sinzheim, Lotteriedirektor . . . . . 1770.

e) Oberöſterreich, Tirol und Vorarlberg.

Wels: Herz, Eiſik und Feibeſch Welſch (Wels) . . . . . 1600.
Innsbruck: Aron Michael May . . . . . 1740.
Hohenems: Gabriel Jantuf Hohenemſer zur Büchſe . . . . . 1770.

2. Niederlande. (7)

Amſterdam: Alexander Rodrigo zum goldnen Affen (fraglich) . . . . . 1610.
Iſaak Amſterdam . . . . . 1686.
Moſes Amſterdam zum roten Widder . . . . . 1712.
David Aron und Moſes Goggeſch . . . . . 1715.
Malke, Hebamme, und ihr Eidam Samuel . . . . . 1719.
David de la Penha, Sohn des Moſes David . . . . . 1840.
Yſſelſtein: Iſaak zum Bären . . . . . 1502.

3. Italien. (3)

Mantua: Joſef von Mantua, Rabbiner, vielleicht Stammvater der Spira, Levi, Rad (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590) . . . 1521.
Modena: Jakob, Sohn des Aron . . . . . 1710.
Verona: Eſaias zum Schlüſſel . . . . . 1610.

4. Schweiz. (2)

Schaffhauſen: Abraham zur roten Roſe . . . . . 1482.
Zeiningen: Salmon von Zynonge (?) zur weißen Roſe . . . . . 1485.

5. Paläſtina. (2)

Jeruſalem: Iſaak Jeruſalmi genannt Chrin . . . . . 1370.
Nathan Jeruſalmi, Sohn des Chajim . . . . . 1686.

6. Luxemburg. (1)

Luxemburg: Abraham von Lützelnburg . . . . . 1470.

7. England. (1)

London: Raphael Moſes (Ralph Merton) . . . . . 1837.

8. Dänemark. (1)

Kopenhagen: Löb Kopenhagen . . . . . 1710.

9. Rußland (1)

Wilna: Samuel Heidnower (Heidner), Oberrabbiner . . . . . 1667.

Sechster Teil.

Frankfurter Juden in der Fremde.

Während alle im Verlauf eines halben Jahrtausend in Frankfurt eingewanderte Judenfamilien von mir festgestellt werden konnten, ist es mehr oder weniger eine Sache des Zufalls gewesen, wenn ich auch die in die Fremde verziehenden Frankfurter Juden ermitteln konnte. Trotz dieser Lückenhaftigkeit dürfte das folgende Verzeichnis manchem Leser, namentlich dem in der Ferne lebenden, willkommen sein und dazu beitragen, das Bewußtsein der alten Zugehörigkeit zu unserer Stadt und die Gefühle der Anhänglichkeit an die heimatliche Erde und an die Vorfahren zu beleben.

Ich schicke folgende Übersicht voraus:

I.

Deutschland. (65)

1) Berlin	16	4) Hamburg	5
2) München	7	5) Mannheim	4
3) Mainz	6	6) Das übrige Deutschland	27

insgesamt 65 = 15 Prozent.

II.

Außerdeutsche Länder. (365)

7) Paris	108	19) Mailand	5
8) Das übrige Frankreich	5	20) Neapel	4
9) London	66	21) Florenz	3
10) Manchester	14	22) Das übrige Italien	2
11) Das übrige England	9	23) Russische Städte	4
12) Wien	41	24) Spanische Städte	3
13) New-York	31	25) Schweizer Städte	3
14) Das übrige Amerika	21	26) Constantinopel	2
15) Amsterdam	20	27) Batavia	4
16) Das übrige Holland	3	28) Neuseeland	1
17) Brüssel	12	29) Australien	1
18) Das übrige Belgien	2	30) Capstadt	1

insgesamt 365 = 85 Prozent.

I. Berlin. (16)

1) **Cahn**, Jonas.
2) **Baruch**, Eugen.
3) **Boerne**, Dr. jur. Ludwig.
4) **Fulda**, Dr. Ludwig, der bekannte Dichter.
5) **Geiger**, Dr. Ludwig, Professor, bekannter Literatur-Historiker.
6) **Gerotwohl**, Josef.
7) **Grünebaum**, Isidor.
8) **Haas**, Salomon.
9) **Hamburg**, Paul.
10) **Horwitz**, Dr., Privatdozent.
11) **Maas**, Amschel (Adolf) Samuel, Fabrikant, 1859.
12) **Oppenheim**, Julius.
13) **Schlesinger**, Karl Ludwig, Teilhaber des Bankgeschäfts J. N. Trier & Co., später Schlesinger-Trier & Co.
14) **Schwarzschild**, Siegfried.
15) **Stern**, Julius, Bankdirektor, etwa 1840.
16) **Zunz**, Dr. Julius.

II. München. (7)

17) **Boerne**, Max.
18) **Feibel**, Abraham.
19) **Goldschmidt**, Jakob David.
20) **Goldschmidt**, Simon David, Bruder des Vorhergehenden.
21) **Hirschhorn**, Gustav.
22) **Speyer**, Hermann.
23) **Spiro**, Beer Salomon, Bankier, Börnes Schwager, † 1847.

III. Mainz. (6)

24) **Goldschmidt** (Kassel), Löb Benedikt, 1831.
25) **Goldschmidt** (Kassel), Philipp, gegen 1850.
26) **Goldschmidt** (Kassel), Salomon Benedikt, Bruder des Vorhergehenden.
27) **Haas**, Mayer Salomon, Kattunhändler, gegen 1800.
28) **Tevi**, Matitjahu, Rabbiner, † 1651.
29) **Traub**, Wolf Alexander, Oberrabiner, † 1712.

IV. Hamburg.

30) **Bing**, Jakob Michael 1834, † 1868 in Paris.
31) **Bingo**, Jakob Joel 1789, † 1828.

32) **Maas**, Jakob, † 1848.
33) **Seckel**, Robert.
34) **Wallach**, Viktor.

V. Mannheim. (4)

35) **Beer**, Löw Abraham Isaak, 1866.
36) **Hanau**, Isaak Hayum, 1848.
37) **Schott** (Schotten), Samuel Moses, Klausrabbiner etwa 1720.
38) **Strauß**, Rafael Samuel, † 1868.

VI. Das übrige Deutschland. (27)

39)	**Dann**, Ludwig	Augsburg.
40)	**Dann**, Albert	Augsburg.
41)	**Gamburg**, Jonas, 1866	Baden-Baden.
42)	**Adler**, Nathan Simon, † 1800	Boskowitz.
43)	**Kann**, Nathan Beer, Hofagent, 1760	Braunschweig.
44)	**Geiger**, Abraham, Rabbiner, 1840	Breslau.
45)	**Beer**, Simon Isaak Löw, † 1843	Darmstadt.
46)	**May**, Samson, † 1863	Darmstadt.
47)	**Bing**, Beer Amschel, 1866	Eisenach.
48)	**Worms**, Philipp Israel, 1858	Ems.
49)	**Kindskopf**, Aron Nehm, Bankier, 1760	Fürth.
50)	**Stern**, Dr. Moses (Moritz), Professor, † 1894	Göttingen.
51)	**Bing**, Michael Moses, † 1836	Hagenau.
52)	**Arweiler**, Matitjahu, 1708, Landesrabbiner	Heidelberg.
53)	**Ulf**, Moses David, 1709	Heidelberg.
54)	**Adler**, Marx Beer, Rabbiner, † 1858	Hannover.
55)	**Reiß**, Karl Heinrich Adolf, Kapellmeister, 1855	Kassel.
56)	**Buchsbaum-Unna**, Elias Mayer, geb. 1787	Leipzig.
57)	**Adler**, Gabriel, Rabbiner, † 1861	Möhringen.
58)	**Kindskopf**, Theodor	Nürnberg.
59)	**Hanau**, Isaak Heyum, geb. 1782	Offenbach.
60)	**Oppenheim**, Moritz	Offenbach.
61)	**Kann** (Cerfbère), Hirsch Beer, 1760	Saargemünd.
62)	**Gundersheim**, Süßkind Hirsch, 1770, Oberrabiner	Trier.
63)	**Cahn**, Theodor, † 1867	Wermuth.
64)	**Götz**, Ludwig, 1830 und sein Sohn Eduard Ludwig	Wiesbaden.
65)	**Honig**, Otto	Worms.

VII. Paris. (108)

66) **Adler**, Jakob Beer, geb. 1811.
67) **Adler**, Max, noch heute.
68) **Baer**, Hermann Josef, Buchhändler, † 1881 dahier.
69) **Baer**, Anton, Gemäldehändler, Bruder des Vorhergehenden.
70) **Baß**, Michael Jakob, Bankier, † 1848.
71) **Beer**, Anton, noch heute.
72) **Beer**, Bernhard, etwa 1850.
73) **Beer**, Enoch, gegen 1866.
74) **Beer**, Hirsch, um 1825.
75) **Cerfbère**, früher Hirsch Beer, siehe unten Kann.
76) **Bing**, Alfred Daniel, 1859.
77) **Bing**, Baruch (Bernhard) Samuel, gegen 1860.
78) **Bing**, Moses, † 1857 und sein Bruder
79) **Bing**, Jakob Michel † 1868, Söhne des Michel Moses Bing († 1836 in Hagenau).
80) **Bing**, Michael Jakob, Sohn des Vorhergehenden (Nr. 79), 1865, † 1873.
81) **Bing**, Löb (Leopold) Bing, Teilhaber von Bing junior & Co., rue Porte Nr. 6, 1840, † 1878 und seine Söhne Carl Leopold und Ernst Ferdinand.
82) **Bing**, Siegfried, 1868.
83) **Blumenthal**, Alexander, noch heute.
84) **Blumenthal**, Willy, noch heute.
85) **Börne** (Baruch), Ludwig, Dr. phil., † 12. Februar 1837.
86) **Dahlstein**, Simon, † 1887.
87) **Deutz**, Albert.
88) **Ellissen**, Eduard Leopold, † 1851.
89) **Ellissen**, Hirsch Achilles, geb. 1804, und sein Bruder
90) **Ellissen**, Julius (Isaak), etwa 1840, † 1877.
91) **Ellissen**, Moritz, gegen 1866.
92) **Emden**, David, 1849.
93) **Emden**, Simon, Teilhaber von L. Schloß & Co., 1858, † 1884.
94) **von Erlanger**, Friedrich Emil, Bankier und Königl. griechischer Generalkonsul, gegen 1866.
95) **Flersheim**, Hermann, gegen 1866.
96) **Fleisch**, Mayer, † 1844.
97) **Fuld**, Joseph Isaias, gegen 1866.
98) **Fuld**, Martin.
99) **Gamburg**, Heinrich Moritz, gegen 1866.
100) **Getz**, Noé Moritz, † 1845.
101) **Goldschmidt** (Hamel), Karl Joseph, † 1858.

102) **Goldschmidt** (Kassel), Hermann (Hayum) Mayer, Astronom und Maler, † 1866.
103) **Goldschmidt**, Friedrich Haymann, 1866.
104) **Goldschmidt**, Benedict Hayum, Bankier, † 1873 und seine zwei Söhne:
105) **Goldschmidt**, Salomon jun., Bankier, 1854, † 1888 und
106) **Goldschmidt**, Ferdinand Benedikt, 1858.
107) **Goldschmidt**, Salomon sen., Dr. jur. und Advokat, Bruder des Benedict Hayum, † 1898.
108) **Goldschmidt**, Eugen und sein Bruder:
109) **Goldschmidt**, Eduard, Söhne des Abraham Goldschmidt († 1882), gegen 1880.
110) **Grünebaum**, Alfred Michael, gegen 1866.
111) **Haarbleicher**, Morris, etwa 1855.
112) **Haas**, Anton Nathan, geb. 1799.
113) **Haas**, Simon, gegen 1866.
114) **Hamberg**, Anton (Abraham), † 1842, und
115) **Hamberg**, Melchior, dessen Bruder, † 1858.
116) **Hanau**, Isaak Nathan, 1866, † 1895.
117) **Hecht**, Etienne, gegen 1866.
118) **Homberg**, Benedict, gegen 1866.
119) **Horwitz**, Otto, gegen 1880.
120) **Kann** Hirsch (Hirschel) Beer, später **Cerfbère**, Sohn des Hoffaktors Beer Isaak zur Kann, Bankier, gegen 1790.
121) **Kann**, Eduard Jakob Hirsch, Bankier, 1845, † 1866 und sein Sohn:
122) **Kann**, Isaak, ebenfalls Bankier.
123) **Kann**, Moritz, Bankier, † 6. Mai 1906 und sein Bruder:
124) **Kann**, Rudolf, der bekannte Kunstsammler, † 1905, beide seit 1868.
125) **Kulp**, Nathan Moses (Moritz), 1858 und sein Bruder:
126) **Kulp**, Julius Moses (Moritz).
127) **Leser**, Samuel, 1858.
128) **von Löwenstein**, Baron Siegfried, mexikan. Konsul, gegen 1900.
129) **Maas**, Louis, Sohn des Bäckermeisters David Nathan Maas, gegen 1880.
130) **Mainz**, Cosmann, † 1885.
131) **Mainz**, Emil Michel, noch heute.
132) **Mainz**, Saly, noch heute.
133) **Mannheim**, Siegmund, 1840, noch 1866.
134) **May**, Abraham, † 1849.
135) **Mayer**, Abraham Joseph, gegen 1866.
136) **Ochs**, Louis, noch heute.
137) **Oppenheimer**, Moses Michael, † 1828.
138) **Oppenheimer**, Marcus, Juwelier, † 1856 und sein Bruder:
139) **Oppenheimer**, Joseph, † 1898, Söhne des Herz Marcus Oppenheimer.

140) **Oppenheimer** (Rhode), Edmund, gegen 1866.
141) **de la Penha**, Emanuel, noch heute.
142) **Reinach**, Hermann Joseph, 1850, der Vater von Joseph Hermann, Salomon Hermann und Theodor Reinach.
143) **Reinach**, Jakob Adolf, baronisiert, Bankier, geb. 1840 und sein Bruder:
144) **Reinach**, Oscar Adolphe de R., geb. 1845.
145) **Reinganum**, Heinrich, † 1862.
146) **Riffoff**, Max, gegen 1880.
147) **de Rothschild**, Baron James (Jakob Mayer), 1818, Begründer des Bankhauses de Rothschild Frères, † 1868.
148) **Scheyer**, Martin Wolfgang, gegen 1866.
149) **Schlesinger**, Hirsch gen. Harry, geb. 1820, gegen 1866.
150) **Schloß** Meyer, gegen 1866.
151) **Schnapper**, Wilhelm, † 1864.
152) **Schuster**, Nathan, † 1884.
153) **Schuster**, Saly, noch heute.
154) **Schuster**, Albert, noch heute.
155) **Schwab**, Seligmann Heyum, 1849.
156) **Schwarzschild**, Joseph, geb. 1808.
157) **Sichel**, Julius, Dr. med., berühmter Augenarzt, † 1868.
158) **Sichel**, Adolf Georg, gegen 1866.
159) **Simons**, Sigismund, † 1856.
160) **Speyer**, Siegmund Michael, † 1858.
161) **Stern**, Anton (Abraham) Jakob, etwa 1840, Begründer des Bankhauses A. J. Stern & Cie., † 1885 und seine zwei Brüder:
162) **Stern**, Leopold, † 1846 und
163) **Stern**, Salomon, Bankier, gegen 1866.
164) **Stern**, Saly, noch heute.
165) **Stiebel**, Anton, Teilhaber von Gebr. Stiebel, 1827, † 1854.
166) **Stiebel**, Isaac Armand, gegen 1866.
167) **Stiebel**, Arnold, † 1893.
168) **Strauß**, Salomon, Börnes Freund, † 1866 in Frankfurt a. M.
169) **Strauß**, August, Sohn des Isaak Selkele, gegen 1880.
170) **Sulzbach**, Moritz, noch heute.
171) **Trier**, Saly, noch heute.
172) **Ullmann**, Emil, Sohn des Samuel Isaak, Direktor des Comptoir d'Escompte.
173) **Weinmann**, Philipp, Sohn des Levy Weinmann, seit 1867.
174) **von Weisweiller**, Georg Daniel, etwa 1880.

VIII. Das übrige Frankreich. (5)

175) **Adler**, Nathan Marx, † 1866 . . . . . Châlon.
176) **Lotmar**, Anſelm, † 1838 . . . . . Lyon.
177) **Reiß**, Moſes Elias, † 1861 . . . . . Lyon.
178) **Lotmar**, Heinrich, † 1857 . . . . . Boulogne.
179) **Weil**, Profeſſor . . . . . Beſançon.

IX. London. (66)

180) **Adler**, Nathan Marx, Dr. phil. und Oberrabbiner, etwa 1845, † 1890.
181) **Ballin**, Emil, noch heute.
182) **Beer**, Otto, noch heute.
183) **Bonn**, Adolf, noch heute.
184) **Bonn**, Ferdinand, noch heute.
185) **Bonn**, Leo, noch heute.
186) **Bonn**, Philipp, noch heute.
187) **Elliſſen**, Guſtav.
188) **Emden**, Samuel Manaſſe, geb. 1785.
189) **Emden**, Ferdinand, noch heute.
190) **Fleſch**, Heinrich, noch heute.
191) **Flersheim**, Louis, noch heute.
192) **Flörsheim**, David Salomon, 1849.
193) **Franck**, Edward, noch heute.
194) **Fuld**, Louis, noch heute.
195) **Fulda**, Otto, noch heute.
196) **Gamburg**, Hugo, noch heute.
197) **Geiger**, Michael, noch heute.
198) **Getz**, Siegmund Moritz, 1858.
199) **Götz** (früher Amſchel), Auguſt, etwa 1840.
200) **Götz**, Eduard Ludwig, † 1882.
201) **St. Goar**, Theodor, noch heute.
202) **Goldſchmidt** (Kaſſel) Moritz Adolf, etwa 1870.
203) **Goldſchmidt** (Kaſſel), Adolf B. H., Rentner, etwa 1895.
204) **Goldſchmidt**, Simon, noch heute.
205) **Goldſchmidt**, Rudolf, noch heute.
206) **Haas**, Julius, noch heute.
207) **Hecht**, Karl Philipp, gegen 1866.
208) **Hecht**, Salomon, gegen 1866.
209) **Hecht**, Max, noch heute.

210) **Heß**, August, Dr. med. und praktischer Arzt, 1854.
211) **Maas**, Hermann, noch heute.
212) **May**, Hermann, noch heute.
213) **Merton** (Moses), Henry Raphael, Gründer der Metallhandlung Henry R. Merton & Co., gegen 1870.
214) **Oppenheim**, Joe, noch heute.
215) **Oppenheim**, Henry, noch heute.
216) **Oppenheim**, Louis, noch heute.
217) **Oppenheimer**, Simon Lazarus, gegen 1870.
218) **Oppenheimer**, Henry.
219) **Posen**, Eugen.
220) **Reiß**, Jakob Israel gen. Jacques, Teilhaber von Gebr. Reiß, 1842.
221) **(v.) Rothschild** (Baron), Nathan Mayer, 1806 Begründer des Bankhauses N. M. Rothschild & Sons, † 1836.
222) **Sabel**, Paul.
223) **Schames**, Barth.
224) **Scheyer**, Salomon Benedict, gegen 1866.
225) **Schlesinger**, Anton (Abraham), gegen 1866.
226) **Schlesinger**, Richard, noch heute.
227) **Schlesinger**, Eugen, noch heute.
228) **Schnapper**, S., noch heute.
229) **Schuster**, Franz Joseph, † 1906, Teilhaber von Gebr. Schuster.
230) **Schwab**, Siegfried, noch heute.
231) **Sichel**, Ernst Isaak, Teilhaber von Gebr. Stiebel, gegen 1866.
232) **Sichel**, Theodor.
233) **Speyer**, Edgar, Baronet, Chef des Bankhauses Speyer Brothers.
234) **Stern**, David, geb. 1807, Bankier, und sein Bruder:
235) **Stern**, Hermann, Bankier, † 1887.
236) **Stern**, Moritz, noch heute.
237) **Stiebel**, Siegmund, gegen 1866.
238) **Strauß**, Bertram S.
239) **Strauß**, Moritz.
240) **Strauß**, Sidney.
241) **Wallach**, Ernst.
242) **Wetzlar**, Carl G.
243) **(v.) Worms** (Baron), Salomon Benedict, Chef des Bankhauses G. & S. Worms, † 1882, und seine zwei Brüder:
244) **Worms**, Gabriel, ebenfalls Teilhaber, † 1881, und
245) **Worms**, Moses (Moritz), † 1867.

X. Manchester. (14)

246) **Adler,** Willy, noch heute.
247) **Adler,** Charles, noch heute.
248) **Fulda,** Siegmund, noch heute.
249) **St. Goar,** Felix, noch heute.
250) **St. Goar,** Moritz.
251) **Horkheimer,** Ernst, noch heute.
252) **Langenbach,** Oskar, noch heute.
253) **Reiß,** Leopold, Teilhaber von Gebr. Reiß, 1832.
254) **Rothschild,** Nathan Mayer, 1798—1806, seitdem in London.
255) **Sichel,** Eduard, noch heute.
256) **Strauß,** Heinrich Sigismund, † 1843.
257) **Strauß,** Rafael, 1853.
258) **Stern,** Sigismund, † 1885.
259) **Weinmann,** J., noch heute.

XI. Das übrige England. (9)

260) **Bamberger,** Zacharias, 1860 . . . . . Kennington.
261) **Barry** (Baruch), Bernhard . . . . . Hackney.
262) **Dann,** Michael, Teilhaber von H. N. Kulp & Sohn, 1866 . Lenton.
263) **Fuld,** Leopold, 1858 . . . . . Horton.
264) **Schuster,** Samuel, Teilhaber von Gebr. Schuster, 1838 . . . Horton.
265) **Sichel,** August, † 1858 . . . . . Bradford.
266) **Strauß,** Albert Rudolf . . . . . Birmingham.
267) **Stiebel,** Isaak . . . . . Saint Pancras.
268) **Stiebel,** Bernhard . . . . . Nottingham.

XII. Wien. (41)

269) **Aub,** David, noch heute.
270) **Berlyn,** Jakob, gegen 1866.
271) **Bing,** Benedict, 1863.
272) **Cahn-Speyer,** Simon Nathan, geb. 1808 und seine Söhne David und Ludwig Cahn-Speyer.
273) **Ellissen,** Karl, noch heute.
274) **Ellissen,** Rudolf, noch heute.
275) **Flürschheim,** Adolf, noch heute.
276) **Goldschmidt** (Kassel), Moritz (Moses Jakob) Ritter von G., 1831.
277) **Goldschmidt** (Hamel), Nathan Samuel, gegen 1866, † 1894 und sein Bruder:
278) **Goldschmidt,** Salomon Samuel, † 1881.

279) **Grünebaum,** Herz Michael, um 1820 und sein Bruder:
280) **Grünebaum,** Beer Michael.
281) **Henle,** Falk H., † 1862.
282) **Hirschhorn,** Benedict, noch heute.
283) **Hirschhorn,** Saly, noch heute.
284) **Homberg,** Joseph, gegen 1866.
285) **Kann,** Abraham, † 1861.
286) **Kassel,** Paul, noch heute.
287) **Königswärter,** Jonas Markus, Bankier, 1852, † 1871.
288) **Löwenstern,** Isidor, Rentner, 1840.
289) **Mayer,** Dr. jur. Salomon, seit 1874 Professor der Rechte.
290) **Mayer,** Julius, noch heute.
291) **Niederhofheim,** Salomon, † 1879.
292) **Oppenheimer,** Paul, Sohn des Jakob, noch heute.
293) **von Rothschild,** Salomon Mayer, Begründer des Bankhauses S. M. von Rothschild, † 1855 und sein Sohn:
294) **von Rothschild,** Anselm Salomon, † 1874.
295) **Sabel,** Robert, noch heute.
296) **Schloß,** Joseph, gegen 1866.
297) **Schloß,** Saly, noch heute.
298) **Schnapper,** Salomon Mayer, Bankier, † 1859 und seine beiden Brüder:
299) **Schnapper,** Amschel (Adolf) Mayer und
300) **Schnapper,** Anton, um 1840, Teilhaber des Bankgeschäfts M. Wolf Schnapper Söhne.
301) **Schnapper,** Mayer (Salomon) Arthur Ritter v. Schn., Sohn des Salomon, 1865.
302) **Schott,** Bernhard, Sohn des Moses Salomon, † 1885.
303) **Stern,** Siegmund, gegen 1866.
304) **Trier,** Bernhard, Teilhaber von J. N. Trier & Comp., † 1861.
305) **Trier,** Michael Meyer, gegen 1866, † 1897.
306) **Ullmann,** Adolf, noch heute.
307) **Weiller,** Ludwig, noch heute.
308) **Wertheimber,** Achilles (Jachiell), Bankier, geb. 1770, um 1820.
309) **Zirndorfer,** Jakob, gegen 1866.

XIII. New-York. (31)

310) **Adler,** Siegmund, noch heute.
311) **Ballin,** Gustav, noch heute.
312) **Binge,** Julius Michael, Sohn des Michael Jakob, 1862 und sein Sohn Michael Julius.

313) **Blumenthal**, August, noch heute.
314) **Blumenthal**, Georg, noch heute.
315) **Blumenthal**, Ben., noch heute.
316) **Budge**, Heinrich, Teilhaber des Bankhauses Kuhn, Loeb & Co., jetzt in Hamburg.
317) **Emden**, Moritz Philipp, gegen 1866.
318) **Flürschheim**, Hermann.
319) **Franck**, Simon, noch heute.
320) **Fuld**, Ludwig, noch heute.
321) **Geisenheimer**, Theodor.
322) **Goldschmidt**, H. P.
323) **Hahn**, Albert.
324) **Heß**, Otto.
325) **Neukirch**, Carl, jetzt in London.
326) **Mainz**, Adolf.
327) **Oppenheimer**, Adolf.
328) **Hüttenau**, Max.
329) **Mayer** (Schiff), Calmann Salomon Witwe, seit 1833, noch 1866.
330) **Schiff**, Herz Moses, geb. 1780.
331) **Schiff**, Jakob Heinrich, Teilhaber von Kuhn, Loeb & Co., etwa 1870.
332) **Schloß**, Daniel Hirsch, gegen 1866.
333) **Schuster**, Johann Christian Theodor, gegen 1866.
334) **Schwarzschild**, Viktor.
335) **Speyer**, James, Bankier, gegen 1880.
336) **Stern**, Dr., Heinrich.
337) **Strauß**, Michael.
338) **Trier**, Simon, gegen 1866.
339) **Weiller**, Bernhard.
340) **Wetzlar**, Leopold, Teilhaber von Gebr. Wetzlar, 1857.

XIV. Das übrige Amerika. (21)

341) **Adler**, David, 1855.
342) **Bamberger**, Ludwig, 1844.
343) **Bodewieß**, Moritz . . . . . Chicago.
344) **Bodewieß**, Jakob . . . . . Chicago.
345) **Cahn**, Joseph Herz, geb. 1809.
346) **Goldschmidt** (Hamel), Emanuel Amschel, † 1844 . . . . . Galveston.
347) **Löhren**, Anton, Handelsmann.
348) **Löhren**, Jakob, Schuhmachermeister.
349) **Oppenheimer**, Simon Marcus, † 1829 . . . . . Philadelphia.

350) **Kunkel**, Philipp, 1850.
351) **Kunkel**, Sigismund, 1850.
352) **Schloß**, Adolf, † 1901 . . . . . Philadelphia.
353) **St. Goar**, Heinrich . . . . . San Francisko.
354) **Schloß**, Leon . . . . . San Francisco.
355) **Schloß**, Louis . . . . . San Francisco.
356) **Schnapper**, Jean . . . . . St. Louis.
357) **Schwarzschild**, Hermann . . . . . Oackland.
358) **Stiebel**, Salomon, † 1824 . . . . . Kingston auf Jamaica.
359) **Wetzlar**, Ferdinand . . . . . Arizona.
360) **Wolf** (Worms), Elias, Dr. med., 1830.
361) **Worms**, Moses Philipp, Goldarbeiter, 1858.

XV. Amsterdam. (19)

362) **Fuld**, Elias, Bankier, etwa 1855.
363) **Goldschmidt** (Kassel), Hayum Benedict, gegen 1850.
364) **Haas**, Selig Samuel, Kattunhändler, 1745, † 1780.
365) **Haas**, Salomon Selig, sein Sohn und seine Enkel:
366) **Haas**, Wilhelm Salomon und
367) **Haas**, Lehmann, ebenfalls Kattunhändler,
368) **Haas**, Samuel Salomon, † 1819.
369) **Kapp**, Carl, noch heute.
370) **Kapp**, Dr. Martin, noch heute.
371) **Reiß**, Löb Elias, geb. 1763.
372) **Rindskopf** (Rikoff), Leopold (Löb), Bankier, † 1887 und seine Brüder:
373) **Rindskopf**, Hertz, † 1845 und
374) **Rindskopf**, Julius, 1850, † 1875.
375) **Rindskopf**, Joseph Mayer, † 1846.
376) **Rindskopf**, Mayer David Witwe, 1854.
377) **Schott**, Salomon Löb, † 1829 und seine 3 Söhne:
378) **Schott**, Samuel Salomon,
379) **Schott**, Abraham Salomon,
380) **Schott**, Aron Salomon.
381) **Sichel**, Salomon, Bankier, 1833, † 1865.

XVI. Das übrige Holland. (3)

382) **Drucker**, Louis, † 1884 . . . . . Voorschoten.
383) **Kann**, Lazarus Beer Isaak, um 1760 . . . . . Haag.
384) **Kann**, Moses Lazarus, sein Sohn, † nach 1800 . . . . . Haag.

XVII. Brüſſel. (12)

385) **de Bauer,** Chevalier Raphael, noch heute.
386) **Moſelli** (früher Hamburg), Joſeph Wilhelm, 1844, noch 1866.
387) **Hecht,** Manfred, Konſul, Teilhaber von A. M. Schiff, noch heute.
388) **Königswerther,** Hermann Samuel, Rauchwarenhändler, gegen 1866.
389) **Friedberg,** Heinrich, noch heute.
390) **Oppenheim,** Aron Moſes, gegen 1850.
391) **Oppenheim,** Löb Aron, gegen 1850.
392) **Oppenheim,** Moritz, gegen 1866.
393) **Oppenheimer,** Moſes Caſſe, 1840, noch 1866.
394) **Schleſinger,** Myrtil, noch heute.
395) **Schott,** Moſes Salomon, † 1845.
396) **Zunz,** Auguſt, noch heute.

XVIII. Das übrige Belgien. (2)

397) **Strauß,** Guſtav . . . . . Antwerpen.
398) **Ochs,** Martin, noch heute . . . . . Lüttich.

XIX. Mailand. (5)

399) **Ochs,** Abraham, Seidenfabrikant.
400) **Ochs,** Lazarus, Seidenfabrikant.
401) **Strauß,** Karl, noch heute.
402) **Strauß,** Ernſt, noch heute.
403) **Weil,** Henri.

XX. Neapel. (4)

404) **Dann,** Leopold, gegen 1866.
405) **Gundersheim,** Siegmund, gegen 1866.
406) **v. Rothſchild,** Freiherr Calmann gen. Karl Mayer, † 1855, und ſein Sohn:
407) **v. Rothſchild,** Freiherr Adolf, † 1900.

XXI. Florenz. (3)

408) **Hanau,** Ludwig, gegen 1866.
409) **Goldſchmidt** (Kaſſel), Iſaak Benedict, 1862.
410) **Schiff,** Dr. med. Moritz, praktiſcher Arzt, 1854, der bekannte Phyſiologe.

XXII. Das übrige Italien. (2)

411) **Schuſter,** Moſes, 1807 . . . . . Padua.
412) **Schiff,** Dr. Robert, Profeſſor . . . . . Piſa.

XXIII. Russische Städte. (4)

413) **Hüttenau** (Rindskopf), Bernhard, etwa 1860 . . . . . St. Petersburg.
414) **Schuster**, Wolf (Philipp Adolf), 1850 . . . . . St. Petersburg.
415) **Ullmann**, Moritz, noch heute . . . . . St. Petersburg.
416) **Bing**, Eduard, noch heute . . . . . Odessa.

XXIV. Spanische Städte. (3)

417) **Oppenheimer**, Marx, noch heute . . . . . Barcelona.
418) **Mainz**, Hermann, gegen 1866 . . . . . Madrid.
419) **von Weisweiller**, Daniel Bernhard, bair. Generalkonsul, gegen 1866 Madrid.

XXV. Schweizer Städte. (3)

420) **Goldschmidt**, Siegfried, Bankdirektor . . . . . Basel.
421) **Flesch**, Dr. med. Maximilian Heinrich, Professor der Anatomie Bern.
422) **Lorié**, Viktor, noch heute . . . . . Montreux.

XXVI. Constantinopel. (2)

423) **Amschel**, Julius, Handelsmann, gegen 1866.
424) **Ullmann**, Otto, später in Paris.

XXVII. Batavia. (4)

425) **Baß**, Handelsmann, um 1850.
426) **Reiß**, Ludwig, Handelsmann.
427) **Strauß**, Dr. med. Heinrich, Militärarzt, † 1839.
428) **Strauß**, Hermann, Handelsmann, Bruder des Vorigen.

XXVIII. Neuseeland. (1)

429) **Schloß**, Jacques, noch heute . . . . . Wellington.

XXIX. Australien. (1)

430) **Beyfus**, Siegmund Nathan, gegen 1866.

XXX. Capstadt. (1)

431) **Sichel**, Gottfried.

Siebter Teil.

Frankfurter Rabbiner, Gelehrte und ihre Lehrhäuser.

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts bildeten für die Kinder der Juden das Hebräische und der Talmud die einzigen Unterrichtsgegenstände. Ob die bereits im Mittelalter genannten Lehrmeister angestellte Lehrer der Gemeinde gewesen sind, muß dahingestellt bleiben. Dagegen werden wiederholt Lehrer erwähnt, welche zu dem Hausstand reicherer Juden gehört haben und von diesen auf eigene Kosten gehalten worden sind. Jedenfalls erwies sich um 1500 bei der erheblichen Zunahme der Bewohner der Judengasse die Anstellung von Lehrern auf Kosten der Gemeinde als notwendig. So finden wir seit dem Jahr 1530 einen aus Prag hierher berufenen Judenschulmeister Jakob zur Flasche, den Stammvater der Familie Fleisch.

Um dieselbe Zeit entwickelte sich auch ein sehr lebhaftes höheres Studium des Talmud, an welchem nicht nur die Rabbiner, Schulmeister und sonstige Kultusbeamte, sondern auch viele Geschäftsleute teilnahmen. Denn tiefes Wissen in der Gesetzeskunde, verbunden mit großer Frömmigkeit, hat dem Träger bei den Juden neben dem Geldbesitz stets allgemeine Verehrung verschafft. Wie viele noch erhaltene Grabsteine rühmen einem Verstorbenen nach, daß er nicht nur reich sondern auch gelehrt, weise und fromm gewesen sei!

So entstand hier etwa 1520 eine höhere Schule zur Ausbildung von Rabbinern: ein Lehrhaus, welches sich vermutlich in dem auf der Westseite der Judengasse gelegenen Haus zur Schule befunden hat. Da um diese Zeit die auf der anderen (östlichen) Seite der Gasse befindliche Synagoge gebaut worden sein soll, vermute ich, daß das genannte Haus früher als Synagoge gedient und nunmehr für Lehrzwecke verwendet worden ist. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts hat es hier eine auffallend große Zahl von gelehrten Männern aus allen Berufsklassen gegeben. Ich erinnere nur an den reichen Handelsmann Simon von Günzburg zur Gemse, welcher durch den bekannten Basler Buchdrucker Ambrosius Frobenius einen Neudruck des Talmud besorgen ließ und 1578 hierfür 4716 Gulden schuldete. In den 80 Jahren von 1530—1610 wirkten hier der Rabbi Elieser Treves, der berühmte Prediger Rabbi Akiba Frankfurter, der gelehrte Vorbeter und Kabbalist Herz Treves, verschiedene Mitglieder der Priesterfamilie Cahn an der Pforte, der Levitenfamilie Spira zum Rad, der Familie Wetzlar und andere Gelehrte. Mit Stolz

konnte daher der Rabbi Elieser Treves im Jahr 1564 von dem in ganz Deutschland einzig dastehenden Kreis von Gelehrten und dem Lehrhaus in Frankfurt reden. Als Leiter der Talmudhochschule („Jeschiba") und des Gelehrtenkreises werden genannt:

1) Rabbi **Joseph** zur Eichel, Sohn des Hiskia Juda, † 1534.
2) Rabbi Moses **Joseph**, Sohn des Samuel, † 1568.
3) Nathan **Hein**, Sohn des Abraham, † 1629.
4) Juda **Löw**, Rabbinatsassessor, welcher 1631 als Rabbiner nach Mainz berufen wurde.
5) Aron **Düdelsheim**, Sohn des Samuel, † 1639, welchem nachgerühmt wird, daß er viele Schüler ausgestellt habe.
6) Rabbi Mendel **Baß** aus Krakau, welcher 1644 hierher berufen wurde und 1666 starb.

Die höhere Lehrtätigkeit, welche in der Ausbildung von Rabbinern gipfelte, also eine theologische Fakultät, hat hiernach auch im 17. Jahrhundert nicht aufgehört.

Im Zusammenhang damit entwickelte sich hier auch der Druck und Handel mit hebräischen Büchern. Von 1582—1622 wird der gelehrte Buchhändler Alexander Spira (Levi) zum Rad, hierauf der Levite Isaak Langenbach zum Krebs genannt. Die zwei größten und angesehensten Buchhändler der Judengasse sind David Schiff 1660, † 1697, und Nathan Maas im goldnen Strauß gewesen, welch' letzterer seit 1670 genannt wird und im Jahr 1714 starb, nachdem er 26 Jahre das Vorsteheramt bekleidet hatte. Beide sind reiche Leute geworden.

a) Rabbiner und Gelehrte vor 1711.

1) Um 1220 Rabbi Simon Hadarschan **Aschkenasi**, Verfasser des Midrasch Jalkut, eines bedeutenden und weit verbreiteten Sammelwerkes.
2) Vor 1241 Rabbi **Nathan**.
3) Um 1241 Rabbi **Jehuda** ben Moses **Hakohen** aus Friedberg.
4) 1241 erschlagen Rabbi **Isaac**, Sohn des Rabbi Nathan (Nr. 2).
5) 1241 erschlagen Rabbi **Isaac habachur Chasan** (Vorsänger), Sohn des Levi (= Löb, Juda) Hakohen (Nr. 3).
6) 1241 Rabbi **Isaac**.
7) 1288 **Anselm**, Judenmeister (magister Judaeorum).
8) 1307 **Alexander** ben Salomon **Wimpfen**, Handelsmann, bekannt durch die Befreiung des Leichnams des 1293 im Exil gestorbenen Mainzer Rabbiners R. Meïr von Rothenburg.
9) 1332 **Abraham von Hanau**, Lehrmeister.
10) 1344 R. **Alexander Süßlin Hakohen** von Köln, Verfasser des umfangreichen Sammelwerkes Aguda, einer der ersten halachischen Schriften; fraglich, ob tatsächlich hier.
11) 1341—49 Rabbi **Gumbrecht zum Storch**, Sohn des Fiselin von Erfurt.
12) 1346—49 Meister **Meier von Erfurt**, Bruder des Vorhergehenden.

13) 1349, 1357 der gelehrte Rabbiner **Levi** genannt **Liebmann von Erfurt** zum Storch, ebenfalls Bruder des Rabbi Gumbrecht (Nr. 11).
14) 1363 Joseph **Lampe**, Lehrmeister.
15) 1374 Rabbi **Ascher**.
16) 1380, 1392 Rabbi **Meier von Nordhausen**, Lehrmeister, Sohn des Rabbi Samuel aus Nordhausen.
17) 1394, 1398 Rabbi **Sußlin von Speyer (Spire)**, Lehrmeister.
18) 1412 Rabbi **Anselm von Köln** (auch **Lechnich**), Sohn des Biff.
19) 1424—31 Meister **Simon von Nürnberg**, sehr reich, erhielt 1429 die Erlaubnis, 20 Studenten zu halten.
20) 1447—1458 Rabbi **Nathan Epstein**, Sohn des Leviten Jakob zum Storch und der Heve zum Buchsbaum, durfte seit 1447 6 Studenten halten.
21) 1454 Rabbi **Joseph**, genannt **Joselin von Köln (Kolon)** zum Kessel, † 1502 hochbetagt.
22) 1463–1476 Hochmeister **Simon von Mainz**, auch Rabbi **Simon Hakohen** genannt.
23) 1470—1486 Hochmeister (Rabbiner) Meschulam Salomon genannt **Semel** (Simel, Symel) **Epstein** zum Buchsbaum, ebenfalls Sohn des Jakob und der Heve, 1426, bedeutender Gelehrter: Stadlan.
24) 1472 Hochmeister **Mosse von Lauda** im neugebauten Haus zur Pforte.
25) 1479—1485 Hochmeister **Aberlieb** zum Wolf.
26) 1485, 1496 Hochmeister **Gompchen von Epstein** zum Buchsbaum, Sohn des Hochmeisters Simel (Nr. 23).
27) 1498 Rabbi **Salmon von Nürnberg** zur Kanne.
28) 1499 Hochmeister **Strale** (Israel) **von Rheinbach**, „der Fürst, der scharfsinnige Gelehrte", † 1506.
29) 1508, † 1556 Rabbi **Isaak** ben Eljakim **Lenig** (Lechnich), gepriesen wegen seines Scharfsinns und seiner Wissensfülle.
30) 1509 Rabbi **Liebmann Bicke** zum Elefanten.
31) 1520 Rabbi **Elias Ballin**, vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden.
32) 1521 Rabbi **Joseph von Mantua**, vermutlich identisch mit dem Folgenden.
33) 1530 Rabbi **Joseph** (Spira?) zur Eichel, Sohn des Hiskia Juda, Levite, Haupt der Rabbinerschule, † 1534.
34) 1530 Rabbiner Salomon **Epstein** zum Schwan.
35) 1530—1570 Rabbi Elieser **Creves** zur Eichel, Sohn des Gelehrten Joseph (Spira?), ein Großer auf dem Gebiete der Wissenschaften.
36) † 1539 (fraglich) Rabbi Anselm **Wetzlar**, Sohn des Elieser, Levite.
37) † 1547 Rabbi Salomon **Cohn**, Sohn des Meier, Fürst in der Lehre.
38) Seit 1533 Rabbi **Hirtz**, Vorsänger (Chasan).
39) 1534, † 1569 **Joseph**, Sohn des Simon, Levite, 35 Jahre lang Vorbeter der Gemeinde, der fromme und bewährte Vorsteher.

40) Um 1550 Rabbi David **Joseph** (Weil?).

41) 1550, † 1568 Rabbi Moses **Joseph**, genannt **Joseph Sprinz**, Sohn des Samuel, Oberhaupt des Gelehrtenkreises, Haupt der Rabbinerschule.

42) 1550, † 1577, Rabbi Mosche **Epstein** zum Falken.

43) 1550, † 1574, Seligmann (Pinchas) **Gelhäuser**, Sohn des Samuel, Kenner der Lehre.

44) 1550, † 1574, Rabbi Süßkind (Schneur, Senior) **Bing** zum Strauß, Sohn des Samuel, die Krone der Zeitgenossen, eine Leuchte für die Augen der ganzen Diapora.

45) 1550, † 1570, Vorsteher **Eljakim** ben Moses, ein Großer unter den Riesen auf dem Gebiete der Wissenschaften.

46) 1550, † 1574 Jakob **Weil**, Sohn des Löb, ein eifriger Gesetzforscher.

47) 1550, † 1571 Amschel **Neustadt** zum Bär, Sohn des Simon, ein bedeutender Gelehrter.

48) 1550, † 1585 Rabbi Nathan **Epstein**, der berühmte Parnaß.

49) Etwa 1550—1580 Rabbi David **Ganz**, Verfasser des historischen Werkes „Zemach David".

50) 1550, † 1595 Rabbi Menachem **Bacharach** zum Knoblauch, Tuchhändler.

51) 1550, † 1597 Rabbi Akiba **Frankfurter**, Sohn des Schulmeisters Jakob zur Flasche aus Prag, Judenschulmeister, berühmter Prediger und Verfasser vieler Gebete und Gesänge, Eidam des Folgenden.

52) 1560, † 1582 Simon **Günzburg** zur Gemse, bekannter Geschäftsmann und Gelehrter, läßt den Talmud in Basel neu drucken.

53) 1560, † 1594 Salomon Todrus **Spira** zum Rad, Sohn des Todrus Joseph, ein scharfsinniger und weiser Gelehrter.

54) 1560, † 1609 Rabbi **Jehuda**, Sohn des Isaak Halevi.

55) 1560, † 1594 Rabbi Salomon **Cahn**, Sohn des Kalmann, bedeutender Gelehrter.

56) 1564, † 1586 Isaak Todrus **Spira**, Sohn des Todrus Joseph und Bruder des Salomon (Nr. 53), der hervorragende Gelehrte.

57) 1564, † 1585 Ascher (Amschel) **Cahn** (Cohen), Sohn des Simon, Krone der Lehre, der Gaon.

58) 1560, † 1599 (1597?), Rabbi Naftali Herz **Creves** zur Eichel, Sohn des Nathan (Todrus, auch Han), der gelehrte Vorbeter und Kabbalist, Herausgeber eines geschätzten Gebetbuches.

59) † 1586 **Elchanan** (Han), Sohn des Uri (Beifus), ein Gelehrter.

60) 1590, † 1611 Gerson Moses **Ostheim**, auch Wetzlar, Sohn des Jachiel, Levite, welcher sein ganzes Leben dem Studium der Gotteslehre widmete.

61) 1590, † 1635 der Vorsänger Joel **Fuchs**, auch Chasan, zum gelben Ring, der Fürst in der Lehre, bewandert in allen Zweigen der jüdischen Wissenschaft.

62) 1597, † 1609 Oberrabbiner **Samuel ben Elieser** zur Eichel aus Friedberg.

63) 1594 Rabbi Aron Juda Levi **Wetzlar** zum bunten Löwen, Sohn des Elieser, der Löwe unter den Zeitgenossen.

64) 1600, † 1637 Rabbi Joseph (Juspa) **Hahn,** Sohn des Seligmann, der berühmte Verfasser des „Josif Omez."

65) 1600, † 1620 Moses **Bacharach** zum Knoblauch, Sohn des Menachem (Nr. 50), der fromme, weise Vorsteher.

66) 1603, † 1624 Rabbi Simon **Günzburg** zum Stiefel, Sohn des Salomon, der hochberühmte Gelehrte, der Gaon.

67) † 1613 Rabbi Aron **Lurja,** Sohn des Josua Moses, der Chassid.

68) † 1617 Aron Esriel **Seligmann,** der weithin Berühmte, Hochgelehrte, Eidam des Rabbi Herz Treves (Nr. 58).

69) † 1627 Israel **Emden** zum grünen Hut, der berühmte Rabbiner.

70) 1609 Oberrabbiner Jesaja **Horwitz** aus Krakau, Levite, Sohn des Rabbi Abraham Horwitz, Verfasser der „Bundestafeln" und eines Gebetbuches, 1614 nach Prag.

71) 1610, † 1635 Rabbi Meier **Schiff** (auch **Stern**) der Ältere, der Gelehrte.

72) 1611, † 1639 Moses **Neugaß** zum warmen Bad, Sohn des Nathan, der Reiche, ein Fürst in der Lehre, von dem Licht ausstrahlte.

73) 1618—1621 Oberrabbiner Samuel Joseph **Hildesheim.**

74) 1624, † 1666 Rabbi Isaak **Lurja Aschkenasi,** Verfasser des Buches der Andachten, genannt: „Die Lurianische Kabbala."

75) † 1629 Der Gaon Nathan **Heln** (Wertheimer), Sohn des Abraham, der hochgelehrte und fromme Leiter der hiesigen Talmudschule, Bruder des Elchanan Heln, des Verfassers des Vincenzliedes.

76) 1621, † 1639 Aron ben Samuel **Düdelsheim,** stellte viele Schüler aus, unersetzlicher Verlust für die Wissenschaft.

77) 1622—1628 Oberrabbiner **Pethachja.**

78) † 1655 hochbetagt der gelehrte Rabbinatsassessor Jakob ben Uri **Schiff,** Vater des Vorhergehenden.

79) 1628 Oberrabbiner Heyum **Kohen** aus Prag, Sohn des R. Isaak, 1630 nach Posen.

80) Bis 1631 Juda **Löw,** Rabbinatsassessor und Lehrer an der Talmudschule, 1631 Rabbiner in Mainz, 1634 in Metz.

81) 1632 Oberrabbiner Sabatthai **Horwitz,** Levite, Sohn des Rabbiners Jesaja (Nr. 70), 1642 nach Posen.

82) † 1641 Rabbi Meier **Schiff,** der Jüngere, Sohn des Jakob, Rabbiner zu Fulda, der gefeierteste Talmudgelehrte seiner Zeit.

83) 1644 Oberrabbiner Mendel **Baß** aus Krakau, Sohn des Isaac, † 1666.

84) † 1672, Isaak **Schwarzschild,** Sohn des Israel, der greise Weise, der Gelehrte, der bewandert war in allen Zweigen der jüdischen Literatur, 90 Jahre alt.

85) 1648 Moses ben Salomon **Halevy,** Kabbalist, Verfasser der „Zehn Abhandlungen".

86) † 1651 Matitjahu **Levi** zur schwarzen Tür, Sohn des Jakob, Rabbiner in Mainz, „der erhabene Fürst, ein Großer in Israel."
87) 1650 (?) † 1672 **Löb**, Sohn des David Elieser, der hochgelehrte Rabbiner aus Hanau.
88) 1653 Naphtali ben Jakob **Elchanan**, Verfasser des „Königsthal".
89) 1657 † Meier **Langenbach**, Sohn des Gerson, der gelehrte Vorsteher.
90) 1660—1680 Rabbiner Meier **Stern**, Eidam des Rabbiners Mendel Baß, berühmter Kabbalist, später Rabbiner in Amsterdam.
91) 1660 (fraglich) Ephraim **Una**, der Heilige.
92) 1664 Rabbiner Mayer **Elsaß** zur Schule, † 1704.
93) 1665, † 1709 Herz Beer **Gans** zum fröhlichen Mann, berühmter Gelehrter.
94) 1667 Oberrabbiner Aron Samuel **Leidnower** aus Wilna, 1677 nach Krakau.
95) 1670, † 1695 Joseph **Caub**, der fromme hochgelehrte Vorsteher.
96) 1670, † 1712 Wolf Alexander **Craub**, der berühmte Gelehrte, hessischer Oberrabbiner in Mainz.
97) 1672, † 1713 Löb **Landau** gen. Ochs zum Engel, reicher Lederhändler und Gelehrter.
98) † 1689 Calmann **Cohn** (Cahn) zum roten Löwen, „der Weise, Fromme".
99) 1678 Oberrabbiner Jesaia **Horwitz**, Sohn des Rabbiners Sabbathai (Nr. 81), 1690 nach Posen.
100) † 1696 Vorsteher Jakob **Etingen-Schuster** zur Scheuer, Sohn des Elias, der Mann mit dem reichen Wissen, dessen Name überall bekannt war.
101) 1690 Oberrabbiner Josef **Samuel** aus Krakau, Sohn des Zwi (Hirsch), † 1705.
102) † 1696 Mendel **Stern**, Sohn des Rabbiners Meier Stern (Nr. 90), ein großes Licht.
103) 1704 Oberrabbiner Naphtali (Herz) **Kohen** aus Prag, in dessen Haus am 14. Januar 1711 der große Judenbrand ausbrach, † 1719 in Konstantinopel.
104) † 1709 Nathan Moses **Metz** zum roten Schwert, „der Vornehme, Hochgeachtete, der Tag und Nacht in der Lehre forschte".

b) Oberrabbiner seit 1711.

1) 1714, † 1717 Rabbi Abraham **Brodi**, Sohn des Saul, aus Prag.
2) 1717—1740 Rabbi Jakob **Kohen** genannt **Poperß** aus Prag.
3) 1741—1756 Rabbi Jakob Josua **Falk**, Sohn des Zwi (Hirsch) Falk aus Krakau, auch Jakob Josua Zwi und Josia Lemberg genannt.
4) 1759—1768 Rabbi Abraham Zwi (Hirsch) **Lissa** aus Messeritsch.
5) 1769—1771 Rabbi Nathan Salomon **Maaß** als Rabbinatsverweser, † 1794.
6) 1772—1805 Rabbi Pinchas Hirsch **Horowitz**, Sohn des Rabbi Zwi Horowitz.
7) 1805—1816 Rabbi Hirsch Pinkus **Horowitz**, Sohn des Vorhergehenden.
8) 1785—1839 Rabbi Salomon Emanuel **Baß** genannt Samst.
9) 1785—1846 Rabbi Salomon Abraham **Crier** im weißen Widder (Nr. 106).
10) 1844—1862 Rabbi Leopold **Stein** aus Burgpreppach, † 1882.

c) Das große Forschungshaus zur Klause.

Der im Jahr 1662 in die hiesige Stättigkeit aufgenommene und 1684 verstorbene, sehr wohlhabende Manasses Darmstädter zum goldenen Brunnen errichtete, wie sein Grabstein rühmend hervorhebt, aus eigenen Mitteln etwa 1680 ein Lehrhaus d. h. eine höhere Schule, welche den Namen Klause oder Claß führte, ihren eigenen Rabbiner als Leiter und eine kleine Synagoge hatte und seit dem Judenbrande sich in dem Haus zum warmen Bad (Nr. 110) neben dem steinernen Haus befand. Die Angabe, daß die Klause 1682 von dem berühmten Prager Oberrabbiner David Oppenheim gegründet worden sei, dürfte sich darauf beschränken, daß er dem Stifter Manasses Darmstädter bei der Gründung mit Rat und Tat behülflich gewesen ist. Da der einzige Sohn des Manasses, Herz Löb Manasses oder kurzweg Löb Darmstädter genannt, bis zu seinem Tode im Jahr 1719 fast sein ganzes, auf 350897 Gulden sich belaufendes Vermögen durch die Zahlungssäumigkeit seiner fürstlichen Schuldner verlor, scheint der Bruder seiner Frau, der reiche Löb Isaak zur Kann, † 1718, welcher 10000 Taler für Studienzwecke stiftete, und dessen zwei Söhne, die Hoffaktoren Moses und Beer Löw Isaak zur Kann, welche der Stiftung ihres Vaters 1736 weitere 10000 Taler hinzufügten, zunächst die Fortführung des Lehrhauses ermöglicht zu haben. Wie ich auf Seite 162 bereits geschildert habe, genoß namentlich Moses Kann nicht nur als Geschäftsmann sondern auch als gelehrter Talmudist das größte Ansehen. Er wurde zum Oberrabbiner der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt ernannt und versah selbst mit Hülfe seiner hochgebildeten ersten Frau, einer Tochter des berühmten kaiserlichen Oberhoffaktors Samson Wertheimber, das Amt als Klausrabbiner. Wohl zum Andenken an diese bereits am 17. Juli 1724 verstorbene hervorragende Frau und wohl auch mit Hülfe ihres Vermögens wurde diese Art von jüdischer Hochschule in dem Hause Judengasse Nr. 110 bis zu dessen Abbruch im Jahr 1878 als Samson Wertheimbersche Stiftung weitergeführt. Seit der Aufschließung der Judengasse scheinen jedoch die Vorlesungen allmählich aufgehört zu haben und nur noch die im Haus befindliche kleine Synagoge mit ihrem Rabbiner aus der Stiftung unterhalten worden zu sein.

Vielleicht geben diese kurzen Mitteilungen die Anregung zu einer ausführlichen Darstellung dieser jüdischen Hochschule.

Ich konnte folgende Klausrabbiner feststellen:

1) 1682 (?), † 1723 David **Grünhut** (Emden), zeitweise Rabbiner in Idstein.
2) 1685, † 1719 Samuel **Schotten** (Schott), zugleich Rabbiner in Darmstadt.
3) † 1691 Moses Moses **Gerotwohl**, vorher Rabbiner in Koblenz.
4) 1719—1761 Moses Löb **Isaak** zur Kann, genannt Moses **Kann**.
5) 1780, † 1785 Jakob David **Schames** zum schwarzen Hermann.
6) 1761—1796 Mendle Isaak **Baß** im Wetterhahn.
7) seit 1785 zeitweilig sein Sohn Salomon Emanuel **Baß** gen. Samst, † 1839.

8) 1800—1849 Jakob Salomon **Posen**, dessen zwei Söhne, die Handelsleute Lazarus Jakob, † 1865, und Salomon Jakob Posen, † 1875, auch nach dem Tode ihres Vaters im Samson Wertheimberschen Stiftungshause zur Claß, Judengasse 110, wohnen blieben.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß auch der im Jahr 1778 verstorbene Löb Elias Reiß zum goldenen Brunnen ein Kapital von 28000 Gulden für ein Lehrhaus mit Synagoge stiftete, welches sich im Hause zum goldenen Schwan (Nr. 55) in der Judengasse befunden hat und nach dessen Abbruch im Jahr 1883 nach dem Hermesweg verlegt worden ist.

Achter Teil.

Frankfurter Judenärzte.

Doctor und hebräisch **Rofe** genannt.

1) **Jakob von Straßburg** 1353 (?), 1363—1391.
2) **Salomon (Salman) Pletsch** von Regensburg, 1394 Stadtwundarzt.
3) Meister **Isaak Friederich**, 1398 Stadtarzt.
4) **Baruch von Augsburg** (fraglich), 1400.
5) **Isaak** 1410, 1413, vermutlich identisch mit Nr. 3.
6) **Salmon von Zynonge** zur weißen Rose 1485, 1495 †.
7) **Joseph von Zynonge**, Sohn des Salmon, zur weißen Rose, 1490, 1504.
8) Meister **Mosse von Aschaffenburg** zum roten Löwen, 1509, noch 1533, und dessen drei Söhne:
9) **Isaak** zum roten Löwen, 1530, 1550 †.
10) **Abraham** zum roten Löwen, 1537, 1550 †.
11) Meister **Mosche Bischom** (Bischofsheim) zum roten Löwen, 1550, 1567 †.
12) Dr. **Joseph** zur weißen Lilie, Sohn des Ephraim, aus Gießen, 1550, † 1567.
13) Dr. **Abraham** zur weißen Lilie, Sohn des Vorhergehenden, 1560, † 1581, „vielbewährter Arzt für Körper und Geist".
14) Dr. **Israel Jakob** zum Lamm, Sohn des Samuel, von Ottenhausen, 1557, † 1585.
15) Dr. **Moses Meor Katon Rofe**, Sohn des Juda, aus der Familie Freudstadt, auch Curia genannt, 1570, 1575.
16) Dr, **Aron** zur braunen und gelben Rose 1574, † 1608.
17) Dr. **Samuel** zum Lamm, Sohn des Dr. Israel (Nr. 14), 1587, 1610.
18) Dr. **Juda** (Löb) zum Lamm, Bruder des Vorhergehenden, 1587, † 1632.
19) Dr. **Salomon** (Schlom), etwa 1595 zum Tannenbaum, 1617 zum roten Hirsch, angesehener Arzt, † 1631.
20) Dr. Jakob ben Joseph **Venasser** aus Konstantinopel, der fremde Judenarzt, Sommer 1619.
21) Dr. **Jakob** aus Italien, ein neuer Arzt, 21. November 1623 in die Stättigkeit aufgenommen, Juni 1626 nach Hamburg, vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden.

22) Dr. Abraham **Heln**, auch Helenius und Wertheim, zum roten Hirsch, später zu den drei Römern, Juli 1627, auch Vorsteher, † 10. Juli 1675, 104 Jahre alt.
23) Dr. Joseph Salomon ben Elia **Delmedigo** zur braunen und gelben Rose, berühmter Gelehrter, März 1631 als Gemeindearzt angestellt, 1645 nach Prag, † 1655.
24) Dr. Jakob **Heln** zum roten Hirsch, Sohn des Dr. Abraham (Nr. 22), 1639, † 1658.
25) Dr. Isaak **Heln**, Bruder des Vorhergehenden 1640, † 1654 (1645?).
26) Dr. Salomon **Bing** zur Blume, Sohn des Dr. Abraham zu Bingen und Eidam des Dr. Delmedigo (Nr. 23), der Vorsteher und Führer der Gemeinde, der reiche und bewährte Arzt, 1645, † 1680.
27) Dr. **Joseph**, Judenarzt, März 1650 als Beisasse genannt.
28) Dr. Abraham **Wallich** zu den drei Römern, Sohn des Isaak Wallich zu Metz und Eidam des Dr. Abraham Heln (Nr. 22), April 1657, Verfasser der Harmonia Wallichia Medica, † 1675.
29) Dr. Abraham **Heln** zum roten Hirsch, Sohn des Dr. Jakob (Nr. 24), 1660, † 1690 (1693?).
30) Dr. Jonas **Bonn**, zum fröhlichen Mann, Sohn des Moses Bonn, Oktober 1665, † 1669.
31) Dr. Benjamin Wolf **Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Amschel (Aschur) Buchsbaum, 1669, † 1714.
32) Dr. Löb **Wallich** zur engen Tür, Sohn des Dr. Abraham Wallich (Nr. 28), 1677, † 1735.
33) Dr. Joseph **Bing** zur Blume, Sohn des Dr. Salomon Bing (Nr. 26), 1680, † 1691.
34) Dr. Abraham **Bing** zur Blume, ebenfalls Sohn des Dr. Salomon (Nr. 26), 1681, 1700 Höchstbesteuerter, † 1707.
35) Dr. Jakob **Bing** zur Blume, ebenfalls Sohn des Dr. Salomon (Nr. 26), 1681, † 1690.
36) Dr. Juda (Löb Leo) **Bing**, ebenfalls Sohn des Dr. Salomon Bing zur Blume (Nr. 26), 1675 Arzt und Unterrabiner, später Oberrabbiner in Mainz.
37) Dr. Joseph **Hase** (Doctor), Sohn des Isaak Hahn, † 1719.
38) Dr. Judmann (Gutmann) Wolf **Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Benjamin Wolf (Nr. 31), 1708, sehr geschätzter Arzt, † 1753.
39) Dr. Lippmann Wolf **Doctor** zum Buchsbaum, Bruder des Vorhergehenden, 1, 1729.
40) Dr. Amschel Wolf **Worms**, zugleich Schriftsteller, 1721, † 9. März 1769.
41) Dr. Salomon Abraham **Doctor** zur silbernen Krone 1723, † 2. Juni 1749.
42) Dr. Abraham Salomon **Wallich** gen. Rose, 1727, † 1779.
43) Dr. Löb Salomon **Wallich**, Bruder des Vorhergehenden, † 1782.
44) Amschel Judmann **Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Dr. Judmann (Nr. 38), 1729, † 15. August 1743.

45) Bär (Jsaschar) Lippmann **Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Dr. Lippmann (Nr. 39) 1739, † 1770.
46) Dr. Daniel (Gedaljahn) Meyer **Elfeld** zum goldnen Brunnen, 1745 als Gemeindearzt angestellt, † 1768.
47) Dr. Elkan Meyer **Elfeld**, Sohn des Vorigen, 1753, 1760 Militär-Medicus.
48) Dr. Elkan **Benedikt** von Berlin, † 1763.
49) Dr. Anselm Beifus **Schloß** 1763, † 1793.
50) Dr. Wolf Amschel **Worms** im Bisemknopf, genannt Dr. Simon **Wolf**, Sohn des Dr. Amschel Wolf Worms (Nr. 40), 1772, noch 1810.
51) Dr. Simon **Neuburg** 1783, 1791 getauft als „Johann Georg Neuburg", Mitstifter der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft, † 1830.
52) Dr. Heimann Joseph **Goldschmidt** aus Baiersdorf, 1792, 1808 getauft unter dem Namen Dr. Johann Baptist Clemens, † 1835.
53) Dr. Anselm **Wolf** gen. **Worms**, Sohn des Dr. Wolf Amschel Worms (Nr. 50), 1794, † 1847.
54) Dr. Seligmann Joseph **Oppenheimer**, 1799 als vierter Judenarzt zugelassen, primatischer Departementsrat, † 1817.
55) Dr. Salomon Friedrich **Stiebel**, 1815, 1828 getauft, Herzogl. nass. geh. Hofrat, † 1868.
56) Dr. Lehman **Fuld** 1816, † 1835.
57) Dr. Jakob **Emden** 1823, Arzt am jüdischen Hospital.
58) Dr. Elias **Wolf**, Sohn des Dr. Anselm Wolf (Nr. 53), seit 1824 in New-York.
59) Dr. Heinrich **Strauß** 1825, † 1839 als Militärarzt in Batavia.
60) Dr. Heinrich **Schwarzschild** 1825, geh. Medizinalrat, † 1878.
61) Dr. Michael Wilhelm **Reiß** 1818, † 1876.
62) Dr. Alexander **Crailsheim** 1831, 1849 Stadtphysikus, 1863 Stadtaccoucheur, † 1880.
63) Dr. Julius **Sichel**, seit 1830 in Paris, hervorragender Augenarzt, † 1868.
64) Dr. Jakob Gustav **Flesch** 1840.
65) Dr. Max **Lotmar** (Löb) 1844.
66) Dr. Ernst **Kindskopf** 1844.
67) Dr. Max Meier **Gundersheim** 1845, † 1878.
68) Dr. Moses (Moritz) **Schiff** 1846, später in Florenz, der bekannte Physiologe.
69) Dr. Joseph **Wallach** 1848, † 1878.

Neunter Teil.

Frankfurter Juden in Hofdiensten. (28)

1) Gegen 1570 Samuel ben Isai **Landau** zum Ochsen, kaiserlich privilegierter Hofjude (fraglich), † 1575.
2) 1660 Abraham (Bacharach) zum Drachen, genannt Abraham **Drach**, Hofjude, † 1687.
3) 1690 Aron **Beer** (II) zur Armbrust, kurpfälzischer Resident, Pächter des Salzmonopols usw., † 1719.
4) 1694 Abraham (Bacharach) zum **Rost**, kaiserlicher Kommissar.
5) 1700 Liebmann Moses **Metz** zum Vogelgesang, würzburgischer Hoffaktor und Finanzagent, † 1714; vielleicht auch sein Bruder Elkan zum Vogelgesang.
6) 1700 Jakob **Crier** im weißen Ring, kurpfälzischer Hofagent zu Düsseldorf, † 1728.
7) 1710—1720, Lazarus Hirsch (**Oppenheimer-Halle**?), kaiserlicher Faktor.
8) 1717 Moses Löb Isaak zur Kann, genannt Moses **Kann**, landgräfl. hessen-darmstädtischer und 1743 kurmainzischer Hoffaktor, † 1761.
9) 1717 Beer Löb Isaak zur Kann, genannt Beer **Kann**, ebenfalls landgräfl. hessen-darmstädtischer und 1743 kurmainzischer Hoffaktor, † 1764.
10) 1720 Mendle **Drach**, Hofagent, Enkel des Abraham Drach (Nr. 2), † 1744.
11) 1736 Marx **Schlesinger**, kaiserlicher Hoffaktor, † 1747.
12) 1739 Simon **Sinzheim**, kaiserlicher Hoffaktor.
13) 1739 (Isaak Löb?) **Goldschmidt**, kaiserlicher Hoffaktor.
14) 1740 (?) Abraham Mendle (**Drach**?), kaiserlicher Hofjude.
15) 1750 Sussel Mayer Juda **Kulp**, kaiserlicher Hoffaktor, † 1779.
16) 1758, † 1781 Salomon **Lemle** von Dessau, K. K. Zahlmeister in den Niederlanden.
17) 1765 Die Enkel des Beer David Bing zur Fleischschirn und Inhaber der Eisenhandlung Beer David **Bing**, als Hoffaktoren bezeichnet.
18) 1767 Salomon Löb **Spira** im steinernen Haus, Hofagent des Fürsten Christian Günther zu Schwarzburg-Sondershausen, † 1799.
19) Etwa 1770 Isaak Löw **Beer** zur **Kann** im steinernen Haus, Bankier, herzoglicher Pfalz-Zweibrückischer, herzoglich Sachsen-Koburg-Saalfeldischer, hessen-darmstädtischer, Wied-Runkelscher und hachenburgischer Hof- und Kammeragent.

20) 1776 Mayer Getz **Amschel** (Schuster), Wechsler, königlich preußischer Hoffaktor, † 1792.
21) 1779 Gabriel **Uffenheimer**, kaiserlicher Salz-Admodiator.
22) 1780, † 1793 Abraham **Schnapper**, Faktor des K. K. Gesandten Grafen Metternich.
23) 1780 Samuel Seligmann **Stiebel**, † 1800 und sein Bruder:
24) 1780 Isaak Seligmann **Stiebel** zum Pfau, † 1827, Hofagenten und Kollekteure der hanauischen Landkassen-Lotterie.
25) 1780 **Rafael Hirsch**, hessen-darmstädtischer Hoffaktor und kaiserlicher Reichs-Werbungs-Direktions-Faktor.
26) Um 1780 Amschel Isaak **Goldschmidt** zu Kriegshaber, kaiserlich königlicher Hof- und Kommerzienfaktor.
27) 1783 Mayer Amschel **Rothschild**, 1783 hessen-hanauischer Hoffaktor, 1801 oder 1802 landgräflich hessen-kasselischer Oberhoffaktor, 1810 großherzoglicher Departementsrat, † 1812.
28) 1786 Löw (Leopold) Isaak Elias **Reiß** genannt **Ellissen**, † 1839 und sein Bruder:
29) 1786 Gumpertz Isaak Elias **Reiß** genannt **Ellissen**, † 1818, kaiserliche Hoffaktoren.
30) 1786 Moses (Moritz) Isaak Elias **Reiß** genannt **Ellissen**, Faktor des kaiserlich königlichen Ministers Grafen von Trautmannsdorf, † 1824.
31) Um 1786 der Seidenhändler Elias Löb **Reiß**, herzoglich Weimar-Eisenachischer Hoffaktor, † 1811.
32) 1787 Löb Cosmann **Getz** (Schuster), Bankier, Hoffaktor des Landgrafen Friedrich Ludwig zu Hessen-Homburg, † 1816.
33) 1787 Callmann Mayer **Amschel** (Schuster), Bankier, kgl. preußischer Hoffaktor, Sohn des Mayer Getz Amschel (Nr. 16), † 1800.
34) 1787 Isaak Michael **Speyer**, Bankier, kaiserlicher Hoffaktor und Lieferant, † 1807.
35) 1788, 23. November Moses Sußmann **Küsselsheim**, Hofagent des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar, † 1817.

Zehnter Teil.

Standeserhebungen Frankfurter Juden.

1) Österreich. Adelsstand d. d. 25. September und 21. Oktober 1816 für die Brüder Amschel, Salomon, Carl und James **Rothschild**; Ausfertigung des Diploms erst 25. Mai 1817.
2) Österreich. Freiherrnstand d. d. 29. September 1822 für die vorgenannten vier Brüder und für Nathan Mayer **Rothschild** in London.
3) Englischer Baronet d. d. 12. Januar 1847 für den k. k. österreich. Generalkonsul Antony **von Rothschild**, Sohn des Nathan, zu London.
4) Kgl. portugiesischer Baronstitel (barão) d. d. 19. November 1859 für den Bankier und kgl. portugiesischen Generalkonsul Rafael **Erlanger**.
5) Herzogl. sachsen-meiningischer Adelsstand d. d. Meiningen 9. Oktober 1860 für denselben, anerkannt in Frankfurt 30. Oktober 1860.
6) Österreich. Adels- und Ritterstand d. d. Wien 25. März 1860 für den Bankier **Königswarter** in Wien.
7) Österreich. Ritterstand d. d. Wien 30. September 1865 für den Bankier Mayer Salomon **Schnapper** in Wien als Mayer Arthur Ritter von Schnapper.
8) Kgl. italienischer Adelsstand d. d. 29. April 1866 für den Bankier und belgischen Konsul Adolf **Reinach** und dessen gesamte Deszendenz und zugleich Baronstitel für denselben und seine Deszendenz nach der Primogeniturordnung. Preuß. Genehmigung d. d. Ems 12. August 1867.
9) Würtembergischer Personaladel für den würtembergischen Konsul Leopold Jakob **Goldschmidt** durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der würtembergischen Krone (Datum unbekannt), in Preußen anerkannt 28. Juni 1869.
10) Ritterstand für Moritz **Goldschmidt**, Bruder des Vorhergehenden, Datum unbekannt.
11) Sachsen-meining. Adelsstand d. d. 19. April 1869 für den Lotteriehauptkollekteur und mexikanischen Konsul Heinrich Herz **Stiebel**, in Preußen anerkannt am 18. Mai 1870.
12) Kgl. bair. Adelsstand d. d. 12. Juni 1870 für den kgl. bair. Generalkonsul und Comthur des Verdienstordens der bair. Krone (daher bereits 1868 personaladlig) David **Weisweiller** in Madrid; auch sein Neffe, der spanische Konsul und Bankier Georg Daniel Weisweiller, führte den Adel.

13) Österreich. Freiherrnstand d. d. Wien 26. Oktober 1870 für den Bankier und Gutsbesitzer von **Königswarter** in Wien.

14) Österreich. Freiherrnstand d. d. Wien 25. August 1871 (Allerhöchst. Entschl. vom 18. Juni) für Rafael **von Erlanger** als Chef der Bankhäuser Erlanger in Frankfurt, Wien, Paris und London; preuß. Anerkennung d. d. Berlin 22. Mai 1872.

15) Österreich. Adels- und Freiherrnstand d. d. Wien 27. März 1871 (Diplom vom 23. April) für den Bankier Salomon Benedict **Worms** zu London als Ritter der Eisernen Krone II. Klasse; in Großbritanien genehmigt 10. August 1874.

16) Portugiesischer Baronstitel für den Bankier Hermann **Stern** († 1887) zu London.

17) Englischer Viscount für den Bankier David **Stern** zu London, Bruder des Vorhergehenden; Näheres unbekannt.

18) Freiherrn- und Adelsstand d. d. 17. September 1878 durch Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha für den Konsul Jakob **Gerson** als „Gersonn von Ghersburg"; in Preußen nicht anerkannt.

19) Baronstitel (Näheres unbekannt) gegen 1890 für den persischen Konsul **Löwenstein.**

20) Englischer Baronet (Näheres unbekannt) gegen 1890 für den englischen Generalkonsul Charles **Oppenheimer.**

21) Englische Standeserhebung von 1895 für Sidney **Stern,** Sohn des Viscount David Stern, als Lord Wandsworth.

22) Preuß. Adelsstand d. d. Berlin 6. September 1903 unter dem Namen „von Goldschmidt-Rothschild" für den Bankier Maximilian B. H. **Goldschmidt,** verheiratet mit Minka Freiin von Rothschild.

23) Englischer Ritterstand (Knight) von 1905 für Edward D. **Stern,** Sohn des Viscount David Stern (Nr. 17).

24) Englischer Baronet von 1905 für Herbert **Stern,** Sohn des portugiesischen Barons Hermann Stern (Nr. 16).

25) Englischer Lordtitel von 1906 für denselben als Lord Michelham.

26) Englischer Baronet 1906 für den Bankier Edgar **Speyer** zu London.

Mit diesem Verzeichnis dürfte jedoch die Reihe der jüdischen Standeserhebungen nicht erschöpft sein; so werden in Paris ein Henri Chevalier d'Adlerstein, ein Comte de Haarbleicher, ein Comte de Reinach und in Brüssel ein Chevalier Raphael de Bauer genannt.

Elfter Teil.

Steuern und Abgaben.

1) **Opferpfennig,** auch **goldener Pfennig,** die von allen 13 Jahre alten Juden beiderlei Geschlechts an den deutschen Kaiser oder König zu entrichtende jährliche Kopfsteuer von einem Goldgulden, welche seit dem Übergang seiner Hoheitsrechte auf die Stadt im Jahr 1372 anscheinend von dieser entrichtet worden ist. Ich schließe dies wenigstens aus einem Bericht des Jahres 1751, wonach die Stadt aus den sich auf 12000 Gulden belaufenden Einnahmen von der Judenschaft 300 Gulden an den Kaiser zu zahlen hatte. In den Jahren 1617, 1661 und 1719 kam es wegen des Opferpfennigs und der Kronsteuer zu Kommissionsverhandlungen und Vergleichen. 1661 wurde ersterer auf 150 Gulden ermäßigt, 1804 abgeschafft. Er ist mit dem sogenannten Judenleibzoll identisch gewesen; siehe auch Nr. 17.

2) **Kronsteuer** oder **dritter Pfennig,** auch **Service-** und **Krönungskostengelder** genannt. Jedes Mal, wenn der Römische Kaiser oder König gen Frankfurt kam, hatten die Juden die Kanzlei mit Pergament, den Hof mit Bettung und die Küche mit Kesseln zu versehen und für Sieben seiner Amtleute je 5 Pfund Heller zu zahlen.

Diese Leistungen wurden im Jahr 1490 bei Anwesenheit des Kaisers Maximilian auf 300 Gulden veranschlagt, welche Summe später auf 400 Gulden erhöht wurde. Im Jahr 1764 zahlte die Judenschaft per Monat 200 Gulden Krönungskostengelder.

3) **Stättigkeitsabgabe,** genannt **Judenzins** oder **Judenbede,** eine kraft Vereinbarung für jedes Jahr des erteilten Schutzes, der sogen. Stättigkeit, von dem Haushaltungsvorstand an Martini zu zahlende städtische Pauschalsteuer. Ihr rechtlicher Charakter hat sich verschiedentlich geändert. Namentlich ist die Zeit vor und nach der Erbauung der Judengasse zu unterscheiden.

a) Vor der Erbauung (1462), da die Juden teilweise noch ihre eigenen Häuser besaßen, hat sie vorwiegend die Eigenschaften einer Vermögens- und Gewerbesteuer in sich vereinigt. So wird 1443 der Witwe Heye (Eva) Epstein zum Buchsbaum und ihrem Eidam gestattet: daß sie alle lihen (verleihen) mögen umb 70 Gulden.

b) Seit Erbauung der Judenhäuser durch den Rat und ihrer Verleihung an die einzelnen Judenfamilien stand das Haus und der von ihm zu zahlende Zins bei der Stättigkeitsabgabe im Vordergrund; daher die Redewendungen, daß Simon

von Weiſenau 80 Gulden Stättigkeit aus dem Haus zum Hirſch zu geben habe, und noch deutlicher: daß er aus dieſem Haus an Zins und Stättigkeit 80 Gulden zu geben habe. Im Jahr 1556 wurde mit einer Scheidung der beiden Beſtandteile der Geſamtſteuer begonnen und ſeit 1577 der Hauszins ſtets geſondert von der damals eingeführten jährlichen Vermögensſteuer eingefordert und verbucht. Hiermit hatte die alte Pauſchalſteuer ihr Ende erreicht; ſiehe auch Nr. 20.

4) **Verehrungen an die Bürgermeiſter.** Beide Bürgermeiſter, der ältere wie der jüngere, erhielten bis zur neuen Viſitationsordnung von 1614 bei Antretung ihres Amtes im Mai je 6 Reichstaler und jede Meſſe als Verehrung 20 Reichstaler, alſo jährlich jeder 46 Reichstaler, ferner von jedem Juden, welcher Sonntags ausging, einen Groſchen zu 4 Kreuzern und vom Judenſtudenten- und Nachtgeld ein Drittel. Wegen der Meßverehrungen an die Bürgermeiſter fanden in den Jahren 1727 und 1728 Verhandlungen ſtatt und 1756 erging eine ſie regelnde kaiſerliche Reſolution.

5) **Neujahrsgeſchenke an die Schöffen,** welche bereits 1492 als eine feſte Abgabe erwähnt werden und in der Lieferung von Pfeffer und Palatin (?) beſtanden. Als im Jahr 1630 die Judenvorſteher (Baumeiſter) anzeigten, daß ſie den Palatin nicht mehr bekommen könnten, aber das Beſte nach dieſem bei den Gewürzhändlern zu Neujahr kaufen wollten, wurde 1630 beſchloſſen, daß ſie neben dem Pfeffer 2 Pfund des beſten Ingwers zu liefern hätten. Im 18. Jahrhundert waren Neujahrsgelder an die Magiſtratsperſonen, an die Stadtbeamten und an das Militär zu entrichten.

6) **Ungeld vom Wein,** die mit der übrigen Bevölkerung gemeinſchaftliche, von den Weinzäpfern zu entrichtende bedeutende Abgabe, welche z. B. in den Jahren 1634 bis 1636 im vierten Maß (25 Prozent) beſtanden und vom 22. Oktober 1635 bis 24. März 1636: 403 Gulden, vom 5. April bis 6. Juni 1636: 215 Gulden ertragen hat. Bald darauf wurde ſie auf den feſten Betrag von jährlich 400 Gulden, dann auf 300 Gulden feſtgeſetzt und war am 1. Mai zahlbar.

7) **Weinſchankgebühr** des Judenwirts für die ausſchließliche Geſtattung des Einzelausſchankes des Trinkweins, welche Gebühr nach Kriegk zuerſt 1389 vorkommt, im Jahr 1508 von dem Wirt Knebel zum Elefanten mit 9 Gulden bezahlt und ſeit 1544 bei Einführung des Schutzgeldes von 2000 Gulden erlaſſen worden iſt.

8) **Das Beerdigungsgeld** für die den Juden zu Gelnhauſen, Aſchaffenburg, Hanau, Windecken, Münzenberg und anderen benachbarten Orten von 1424—1505 erteilte Erlaubnis, ihre Toten auf dem hieſigen Judenfriedhof zu beerdigen. Die Abgabe betrug 1439 für die Alten je 2 Gulden, für die Kinder je $^1/_2$ Gulden. Später wurde ſie auf 3 Gulden erhöht. Im Jahr 1505 verbot der Rat bei Meidung einer Strafe von 10 Gulden das Beerdigen fremder Juden.

9) **Studentengeld,** eine Gebühr für die Erlaubnis, Studenten, ſogen. Schalantsjungen, zu halten. Aus dem Jahr 1439 wird uns berichtet, daß die Studenten alle Jahre zu zwei Zeiten hierher gekommen ſeien und ferner nur dann zugelaſſen würden, wenn für ſie jedesmal 10 Gulden, alſo im ganzen Jahr 20 Gulden, oder für jede Nacht

das Nachtgeld von einem Behemschen (Groschen) bezahlt würden. Demgemäß erhielt der Rabbi Nathan Epstein 1447 die Erlaubnis, 6 Studenten gegen Zahlung der 10 Gulden zu halten. Das Studentengeld wurde zusammen mit dem Nachtgeld erhoben. Es betrug 1618 nur 6 Gulden und später stets 7 Gulden. Von dem Gesamterträgnis, welches sich im Jahr 1500 auf 53 Gulden, 1510 auf 23 Gulden und 1530 auf 71 Gulden belief, erhielt 1500 jeder der beiden Bürgermeister ein Drittel, der Rat das restliche Drittel; bald darauf fiel es ausschließlich den ersteren zu.

10) **Nachtgeld,** eine Abgabe von 1 Albus = 4 Hellern, welche die zu Nachtzeit beherbergten fremden Juden für jede Nacht in die verschlossene Nachtgeldbüchse zu zahlen hatten. Das Geld wurde alle Messe an die zwei Herren Bürgermeister als Teil ihres Amtseinkommens, seit Herbst 1613 jedoch an das Rechneiamt abzüglich einer Gebühr von 6, dann 7 Gulden für den Rechenmeister abgeliefert. Aus dem Erträgnis der Nachtgeldbüchse läßt sich der Besuch der Frankfurter Messen durch fremde Juden ersehen.

Es gingen ein:

	Ostermesse	Herbstmesse		Ostermesse	Herbstmesse
1613	—	43 fl. 8 b. 6 ₰	1622	81 fl. 7 b. 2 ₰	—
1614	97 fl. 10 b. 2 ₰	—	1623	—	97 fl. 14 b. 4 ₰
1615	—	—	1624	—	43 fl. 21 b. 6 ₰
1616	43 fl. 13 b. 2 ₰	53 fl.	1626	17 fl. 3 b. 2 ₰	(es sind wenig
1617	51 fl. 4 b. 8 ₰	70 fl.		Juden hier gewesen)	
1618	48 fl. 16 b. 8 ₰	55 fl. 3 b. 6 ₰	1629	—	12 fl. 23 b. 8 ₰
1619	42 fl. 21 b. 6 ₰	36 fl. 11 b. 2 ₰	1634	—	11 fl. 6 b. 4 ₰
1620	60 fl. 2 b. 4 ₰	32 fl. 6 b.	1637	nichts fällig.	
1621	32 fl. 12 b.	10 fl. 4 b.			

Das Nachtgeld ist gegen 1700 von 4 auf 6 Heller erhöht worden und ergab halbjährlich etwa 17—19 Gulden. Es wurde an den Toren gegen Aushändigung eines Zettels bezahlt.

11) **Haus- und Grundzins,** eine Gebäude- und Grundsteuer, deren rechtlicher Charakter sich im Lauf der Zeit wesentlich geändert hat. Ursprünglich ein reiner Mietzins für die von der Stadt auf ihrem Grund und Boden und auf ihre Kosten erbauten ersten Häuser der Judengasse, schwächte er sich infolge davon, daß der Rat sich bereits 1465 darauf beschränkte, den stark zunehmenden Juden die Erlaubnis zum Bau neuer Häuser auf deren Kosten zu erteilen, allmählich zu einem superfiziarischen Bodenzins und schließlich, als die Juden nach ihrem eigenen Immobiliar- und Hypothekenrecht die Häuser verkauften und verpfändeten, tatsächlich zu einer rein öffentlich-rechtlichen Gebäude- und Grundsteuer ab. Diese Entwickelung hat sich bereits im 16. Jahrhundert angebahnt. Im Jahr 1553 wurde beratschlagt, wie den Verfügungen von Juden über die Häuser zu steuern sei, und 1568 wurde ein Kaufvertrag, durch welchen Seligmann (Gelhäuser) dem Meyer (Haas) seine Gerechtigkeit an dem Haus zum Stiefel um 600 Gulden verkauft hatte, nicht anerkannt und das Haus einem anderen Juden verliehen.

Bei Abbruch der Judengaſſe hat die Stadt zwar ihr Obereigentum an den Häuſern geltend gemacht und in vielen Fällen die gutwillige Anerkennung dieſes Anſpruches erreicht, jedoch einen von ihr geführten Prozeß gegen einen Widerſpenſtigen verloren. Im Jahr 1463 wurden 6 Häuſer um 20—25 Gulden Zins verliehen. Wie ich bereits bei der alten Stättigkeitsabgabe (Nr. 3) ausgeführt habe, ſtand ſeit der Erbauung der Judengaſſe 1461—1462 der Hauszins bei der zu zahlenden Pauſchalſteuer derart im Vordergrund, daß er mit dieſer geradezu als gleichbedeutend gebraucht wurde. So heißt es im Bericht der Rechenherren vom Jahr 1502, daß ein jeglicher aus ſeinem Haus, das ihm der Rat verliehen habe, alle Jahre den beſtimmten Betrag als Zins (= Hauszins und Stättigkeit) zu geben habe. Im Jahr 1505 berichten ſie weiterhin, daß ſie den nachbenannten Juden für die drei nächſtkünftigen Jahre die Stättigkeit zugeſagt und des Rats Häuſer in der Judengaſſe verliehen haben, jährlich um dieſelbe Zeit an Zins daraus zu geben als hernach geſchrieben ſteht.

Bis zum Jahr 1556 wurde der Hauszins zuſammen mit der Vermögensſteuer alljährlich als Pauſchalſumme erhoben, ſodaß ſein Betrag ſich nur gelegentlich feſtſtellen läßt. Seit dieſer Zeit wird er für ſich als beſonderer Einnahmepoſten im Rechenbuch verbucht. Er war an Jakobi, ſeit 1619 ſtets am 1. März jeden Jahres zahlbar und betrug 1560—70: 12—1300 Gulden, 1571—80: 1358—1822 Gulden, 1584—93: 2107 Gulden in Gold, 1594—99: 2130 Gulden in Gold, ſeit 1610: 2280 Gulden in Gold, deren Umrechnung in Silber je nach dem Geldkurs und den Münzſorten verſchiedene Beträge ergab, ſo 1624: 2269 Königsthaler zu 25 Batzen, ſeit 1634: 2295 Königsthaler nebſt 5 Prozent Aufwechſel (Agio) = 4016 Gulden 6 Batzen, bald darauf ſtets 3959 3/8 Gulden. Jedes Haus hatte hierzu ſeinen feſten Zins beizuſteuern. Der Reichshofrat beſtimmte 1720 und 1723, daß der Goldgulden wie bisher nur mit 1 3/4 Silbergulden berechnet werden dürfe.

12) **Schutzgeld,** ſpäter **Schatzgeld** genannt, eine ſowohl von der Kopfſteuer wie von der Stättigkeitsabgabe und der Vermögensſteuer wohl zu unterſcheidende Abgabe der Judenſchaft, welche von ihr als Geſamtheit, als Gemeinde, bezahlt und am 16. Oktober **1544** auf 2000 Gulden, zahlbar in guter Reichswährung mit je 1000 Gulden an Johannis Baptiſtae (Faſtenmeſſe) und an Johannis Evangeliſtae (Weihnachten), feſtgeſetzt wurde. Vor dieſer Zeit war das Schutzgeld nur gelegentlich als außerordentliche Steuer oder Geſchenk bei Erteilung der dreijährigen Stättigkeit, ſo 1407 mit 688 Gulden, 1447 mit 400 Gulden, 1507 mit 1000 Gulden, 1510 mit 600 Gulden, erhoben worden.

13) **Stättigkeitserneuerungsgebühr,** eine bis zur Aufſchließung der Judengaſſe von jedem Ehepaar zu entrichtende Gebühr von einem Goldgulden in specie für den auf je drei Jahre zu erneuernden Schutz (Stättigkeit) und für die hiermit zuſammenhängende Eintragung in die Stättigkeitsliſte. So wurden laut Rechenbuch des Rates im Mai 1619 370 Perſonen (Familienoberhäupter) eingeſchrieben, von welchen jede einen Goldgulden zu 27 Batzen bezahlte, was 666 Gulden ergab. Nachdem am 1. März 1622 die drei Jahre der Stättigkeit abgelaufen waren, hatte ſich nach Herkommen ein

Jeder von neuem gegen Erstattung der Gebühr von einem Goldgulden in die Stättigkeit einschreiben zu lassen. Die Zahl der diese Gebühr entrichtenden Personen ergibt einen bisher nicht beachteten, wichtigen Maßstab zur Berechnung der jüdischen Bevölkerung. Sie fällt keineswegs mit der Zahl der im städtischen Rechenbuch eingetragenen Steuerzahler zusammen, sondern ist gelegentlich größer, meistens aber geringer gewesen. Ich verweise auf den 14. Teil dieses Buches, in welchem ich die betreffenden Zahlen mitgeteilt habe.

Gegen 1700 war die Gebühr für die alle drei Jahre zu erneuernde Stättigkeit von jedem Ehepaar mit $2^1/_2$ Gulden und alle halbe Jahr 35 Kreuzer zu bezahlen.

14) **Gartenzins**, auch **Graben- und Gartenzins** genannt, ein Zins für die Überlassung des hinter den Häusern gelegenen alten Stadtgrabens und der sich daran anschließenden Gärten. Er betrug 1550: 40 Gulden, 1560: 170 Gulden, wovon 80 Gulden auf den Teil von der Schützenstube bis an den Judenwall und 90 Gulden auf den Graben von der Bornheimer Pforte bis an den Stadtgraben entfielen. Seit dem Jahre 1580 wurde er zusammen mit dem Kappenzins (80 Gulden) unter der Bezeichnung: Kappen- und Gartenzins mit jährlich 250 Gulden an Jakobi (September), später zu Johanni erhoben. Er war bis 1614 in Philippstalern à $1^1/_2$ Gulden (90 Kreuzer), seit 1618 in Königstalern à 23 Batzen nebst einem Aufschlag von $^1/_{10}$ Königstaler für die Hälfte zu bezahlen.

15) **Kappenzins**, eine Abgabe von jährlich 80 Gulden für die am 23. April 1549 erteilte Befreiung vom Kappentragen. Der Zins war an Walpurgis fällig und wurde seit 1580 zusammen mit dem Gartenzins erhoben.

16) **Herdschilling**, eine in den Jahren 1556 und 1567 mit einem Goldgulden = einem Silbergulden sechs Batzen erhobene Abgabe, welche von jeder Feuerstätte zu entrichten war. Seit 1577 wurde sie nur mit 12 Batzen = $^1/_2$ Gulden berechnet und zusammen mit der Kopfsteuer (14 Batzen) im Gesamtbetrage von 1 Gulden 2 Batzen erhoben.

17) **Kopfsteuer**, eine seit 1577 zugleich mit dem Herdschilling (12 Batzen) erhobene, von jedem steuerpflichtigen Haushaltungsvorstande zu zahlende Abgabe von 14 Batzen, sodaß jeder, selbst der ärmste Jude, für Beides 1 Gulden 2 Batzen zu bezahlen hatte. Ich vermute, daß diese Steuer vom Rat als Aequivalent für den an den Kaiser zu zahlenden goldnen Opferpfennig (siehe Nr. 1) erhoben worden ist.

18) **Einschreibegeld** bei Aufnahme in die Stättigkeit (den Schutz) und für Einschreibung in die Liste auf ein bestimmtes Haus, wobei zwischen Einheimischen und fremden, zuziehenden Juden unterschieden wurde. Im letzteren Falle war es seit 1574 sowohl von fremden Männern wie auch von fremden Weibern, welche sich hierher verheirateten, zu entrichten und betrug für jede Person 1581 10 Goldgulden, wurde im Juni 1587 auf 12, 1610 auf 20 und 1616 auf 24 Goldgulden erhöht, welche zuerst mit 43 Silbergulden 18 Batzen, dann lange Jahre mit 48 Silbergulden und bis 1717 mit 60 Silbergulden zu bezahlen waren. Fremde Juden und Jüdinnen kamen fast nur durch Verheiratung in die vielbegehrte hiesige Stättigkeit. Die Männer wurden hierbei

regelmäßig in das Haus ihrer Schwiegereltern aufgenommen. Das Einschreibegeld der fremden Juden entsprach dem von jedem Fremden zu zahlenden Antrittsgeld, welches im Mittelalter für Christen 3 Pfund Heller = 2½ Gulden betragen hatte. Wenn die einzuschreibenden Eheleute beide Einheimische waren, hatte jede Person das Einschreibegeld mit 2½ Gulden zu bezahlen. Am 24. Mai 1808 erließ der Fürstprimas eine besondere Verordnung wegen Einschreibung der Juden.

19) **Die Juden-Boleten,** auch **Billeten,** die Erlaubnisgebühr von 3 Groschen à 4 Kreuzer für den ihnen 1469 verbotenen Ausgang aus der Judengasse an Sonn- und Feiertagen. Von den drei Groschen kamen zwei den Bürgermeisterknechten, einer dem Bürgermeister, seit 1614 dem Rechneiamt zu. Die Gebühr wurde von dem Kanzleisubstituten einkassiert und in der Ostermesse 1614 von 59 Juden, in der Ostermesse 1630 von 267 Personen mit 86 Gulden bezahlt. Im April 1621 gingen nur 19 Gulden 6 Batzen, in der Herbstmesse desselben Jahres aber 245 Gulden 16 Batzen 8 Heller ein. Im 18. Jahrhundert kostete der Erlaubnisschein (Passierzettel) 1 Gulden, in Meßzeiten 50 Kreuzer. Im April 1798 wurden alle den freien Ausgang an Sonn- und Feiertagen betreffende Verbote gegen Zahlung von 1800 Gulden, zahlbar in zehn Jahresraten, aufgehoben.

20) **Judenschatzung (Beede),** eine mit der übrigen Bevölkerung gemeinsame, zuerst in den Jahren 1556 und 1567 und seit 1577 alljährlich erhobene direkte Steuer von ⅓% des Vermögens, welche in halbjährlichen Raten bezahlt wurde und seit 1577 nicht über 50 Gulden (⅓% von 15 000 Gulden) stieg. Soweit die Vermögen mehr wie 15 000 Gulden betrugen, blieben sie steuerfrei. Vor dem Jahr 1556 wurde die Vermögenssteuer in Form eines Aufschlages zu dem Hauszins als Pauschalsumme erhoben, läßt sich daher nur gelegentlich ihrem Betrag nach feststellen.

Hierzu kamen noch außerordentliche Beiträge, namentlich in den Jahren 1683—1711, wobei das 1683 verlangte halbe Prozent vom ganzen Vermögen 4682 Gulden, 1688 das ganze Prozent 10 500 Gulden und 1690 das halbe Prozent 5250 Gulden ergab. Im Jahr 1800 wurde der Vermögensstand der ganzen Gemeinde auf rund sieben Millionen berechnet.

21) **Abzugsgeld und Leibesledigung,** genannt **der Zehnte Pfennig,** die seit 1575 von jedem Einwohner beim Wegzug zu zahlende Abgabe von einem Zehntel seines Vermögens. Da hiesige Juden nur äußerst selten ihre hiesige Stättigkeit aufgegeben haben, brachte der Zehnte Pfennig von ihnen dem Rat wenig genug ein. Er wurde später durch Verordnungen vom 4. August 1738 und 4. Oktober 1770 geregelt.

22) **Wachtgeld,** eine von der ganzen Bevölkerung zu zahlende Abgabe. Nachdem laut Ratsdekret vom 22. Mai 1588 zuerst 260 Gulden von den Baumeistern der Juden zur Belohnung und Unterhaltung der Wachen bezahlt worden waren, wurde ihnen vom Rat am 7. Oktober **1595** auferlegt, künftighin jährlich von jedem Haus in ihrer Gasse ein Wachtgeld von einem Gulden zu bezahlen. An Cathedra Petri (Februar) 1596 erschien es zum ersten Mal mit 149 Gulden für ebensoviel Häuser. Bald darauf wurde es auf 1¼ bis 1½ Gulden erhöht und nicht blos für jedes Haus, sondern von jedem Steuerzahler erhoben. Im 18. Jahrhundert betrug es je nach dem Vermögen 1—3 Gulden.

23) **Judenbrunnenrohr,** eine durch Verordnung vom 16. August **1593** eingeführte und durch den Schulklepper einkassierte Heiratssteuer von 4 Gulden in Gold, welchen Betrag jeder sich verheiratende Jude zur Anschaffung eines Messingrohres für den Springbrunnen auf dem Samstagsberg zu entrichten hatte. Aus dem über diese Abgabe geführten, leider nicht vollständigen Register ist zu ersehen, daß in den 5 Jahren von 1593–98: 58 Eheschließungen, von 1599–1611 jährlich zwischen 10 und 21, 1679–89 zwischen 11 und 24 und seit 1701 stets nur 12 Eheschließungen stattgefunden haben.

24) **Soldatensteuer,** eine vorübergehende, in den Jahren 1619—1623 erhobene, je in 3 Monatsraten zu entrichtende Kriegs-Kontribution, welche am 26. November **1619** auf 700 Gulden, am 22. August 1620 auf 1500 Gulden und im Februar 1623 auf 400 Goldgulden à 5 Silbergulden = 2000 Gulden vereinbart wurde.

25) **Beisitzgebühr,** die von fremden Juden bezahlte Gebühr für die Erlaubnis, sich ohne Erwerb der Stättigkeit längere Zeit in der Judengasse aufzuhalten: der s. g. Beisitz. Ohne diese Erlaubnis durften fremde Juden außer den Meßzeiten (siehe Nachtgeld Nr. 10) nicht über 14 Tage beherbergt werden. In Ausführung dieses Verbotes fanden gelegentlich Visitationen der Judengasse statt, bei welchen die vier gemeinen weltlichen Richter von Haus zu Haus gingen. Als bei Beginn des 30jährigen Krieges verschiedene wohlhabende Juden hierher flüchteten, gestattete man ihnen den Beisitz auf bestimmte Zeit, so seit Anfang 1622 dem Michael von Paderborn gegen Zahlung von 6 Reichstalern auf je drei Monate, dem Jakob Dillmann von Hamburg seit April 1624 gegen 20 Reichstaler auf je ein halbes Jahr. Im Februar 1635 zahlten 28 fremde Juden und Jüdinnen 750 Gulden für den halbjährigen Beisitz.

26) **Fleischschätzergebühr,** eine zuerst im Jahre **1622** erwähnte, von dem Marktmeister in einer Büchse einzukassierende, kleine Abgabe vom geschlachteten Vieh. Diese sowie die beiden folgenden Abgaben wurden durch einen Vergleich vom Jahr 1703 geregelt, wonach die 6 Judenmetzger wöchentlich 39 Kreutzer Schätzgeld an das Fleischamt zu zahlen hatten.

27) **Fleischsteuer der Judenmetzger,** eine in den Jahren 1628—1648 erhobene große Abgabe von 2, dann 4 Pfennigen von jedem Pfund Fleisch, welche folgende Erträgnisse ergab:

Zuerst monatlich 100 Gulden	1200 Gulden,
im Jahr 1637	2000 Gulden,
30. April bis 18. November 1643	2260 Gulden 17 b. 2 ₰
18. November 1643 bis 28. Februar 1645 .	3799 Gulden 20 b.
3. Januar bis 26. Dezember 1646	3670 Gulden 6 b. 8 ₰
im Jahr 1647	3594 Gulden 20 b.
im Jahr 1648	2945 Gulden 11 b. 3 ₰.

28) **Schlachtabgabe von den Ochsen,** welche die Juden in ihrer Haushaltung schlachteten, als Ergänzung der von den Metzgern zu zahlenden Fleischsteuer. Sie betrug 1643 einen Batzen von jedem Gulden ($^1/_{24}$ des Wertes) und erbrachte 141 Gulden.

29) **Quartier- und Schanzengeld,** das von dem Juden zwecks Abwendung der Soldateneinquartierungen, Wachen und des Schanzenbaus von Herbſt **1634** bis Juni 1661 regelmäßig gezahlte Geld, welches durch Dekret vom 13. November 1634 auf wöchentlich 300 Reichsthaler (im Jahr 23400 Gulden), 1635 auf monatlich 1000 Gulden ermäßigt und bis Oktober 1636 in dieſer Höhe bezahlt wurde. Seitdem gingen folgende Beträge ein:

1637/38 :	6174 Gulden.		1650/51 :	3045 Gulden.	
1638/39 :	6612 „		1651/52 :	2350 „	
1639/40 :	3800 „		1652/53 :	2700 „	
1640/41 :	5320 „		1653/54 :	2000 „	
1641/42 :	6850 „		1654/55 :	1758 „	
1642/43 :	3604 „		1655/56 :	1892 „	
1643/44 :	5029½ „		1656/57 :	500 „	
1644/45 :	3300 „		1657/58 :	1400 „	
1645/46 :	3900 „		1658/59 :	1100 „	
1646/47 :	2600 „		1659/60 :	1600 „	
1647/48 :	2500 „		1660/61 :	1300 „	
1648/49 :	3354½ „		1663/64 :	712 „	15 Batzen.
1649/50 :	2850 „	5. Januar	1665 :	109 „	3 Batzen.

Das außerdem am 1. April zahlbare Quartiergeld von jährlich 450 Gulden bildete den von der Judenſchaft zu zahlende Beitrag zu den Koſten der Quartiereinteilung der Stadt. Im Jahr 1759 zahlten die Juden an den franzöſiſchen Kommandanten monatlich 2000 Gulden anſtelle der von ihnen verlangten Stellung von 400 Betten „pour le soulagement des pauvres bourgeois.“ In der Zeit vom 22. Oktober 1792 bis 22. April 1798 zahlten ſie zwecks Befreiung von allen Einquartierungslaſten insgeſamt 61350 Gulden. Durch Ratsbeſchluß vom 19. Auguſt 1800 wurde das Einquartierungsgeld auf wöchentlich 800 Gulden feſtgeſetzt, wogegen die Judenſchaft beim Reichskammergericht Beſchwerde erhob.

30) **Einlaßgeld,** eine an den Pforten zahlbare, ſeit **Oktober 1635** erwähnte kleine Abgabe, welche jährlich 2—5 Gulden ertrug.

31) **Maklergebühr,** eine von jedem Judenmakler meſſentlich zu zahlende Gebühr von 5 Gulden, welche zuerſt im Jahr **1655** von Jakob Hirſchhorn, einem Makler in Wein, Frucht und Waren, erhoben wurde. Im März 1676 wurde ſie von vier Judenmaklern bezahlt.

32) **Sitzgeld,** eine ſeit dem Brande (**1711**) eingeführte jährliche Abgabe von 400 Gulden für die Erlaubnis, ſich der Antauchen bedienen zu dürfen (Sitzſtuhlgerechtigkeit).

33) **Kanalabgabe** von jährlich 250 Gulden für die Säuberung der Antauchen durch die ſtädtiſchen Arbeiter; ebenfalls ſeit dem Brande eingeführt.

34) **Gaſſenreinigungsbeitrag** von jährlich 120 Gulden.

Zwölfter Teil.

Die größeren Judenvermögen. (342)

In dem folgenden Verzeichnis sind diejenigen Juden enthalten, welche von 1360 bis 1391 als höchsten Steuerbetrag 50—60 Gulden, von da ab bis 1550 60—112 Gulden bezahlt und von 1555—1800 ein Vermögen von wenigstens 10 000 Gulden versteuert haben. Die Zahl dieser reichsten Juden beträgt 342.

Unter ihnen sind folgende Familien am stärksten vertreten:

1)	Haas-Kann mit ihren Zweigen Schuch, Stern und Beer . .	50 Mal
2)	Oppenheimer	24 „
3)	Goldschmidt	20 „
4)	Gelhäuser und Kulp	17 „
5)	Schuster (Etingen) mit ihren Zweigen Anschel und Getz . .	15 „
6)	Reiß-Ellissen	11 „
7)	Bacharach mit ihren Zweigen Drach und Rost	11 „
8)	Schiff	9 „
9)	Scheyer-Beyfus	9 „
10)	Speyer	8 „
	10 Familien	174 Mal

also die Hälfte aller reicheren Juden vor 1800. Von dem gegen 1800 ohne das Vermögen der Gemeinde und der Stiftungen auf wenigstens sechs Millionen geschätzten Gesamtvermögen der Juden entfielen auf die 12 reichsten Familien folgende Beträge:

1)	**Speyer:** Isaak Michael	420 000 fl.	
	Daniel Isaak	66 000 „	
	Lazarus Michael	118 000 „	
			604 000 fl. (10%).
2)	**Reiß-Ellissen:** Gumpertz Isaak Elias . .	165 000 fl.	
	Löb Isaak Elias	50 000 „	
	Moses Isaak Elias	30 000 „	
	Elias Löb Reiß	20 666 „	
	Isaak Elias Witwe	20 000 „	
	David Gumpertz Elias	14 250 „	
			299 916 fl. (5%).

3) **Haas, Kann, Stern:** Mayer Löb Haas	40 000 fl.		
Samuel Salomon Haas	40 000 „		
Lehmann Salomon Haas	37 000 „		
Salomon Dodrus Haas	16 500 „		
Jakob Dodrus Haas	16 333 „		
Lazarus Löb Haas	10 000 „		
Salomon Selig Haas	10 000 „		
Isaak Löb Beer zur Kann	45 000 „		
Gumpel Löb zur Kann	10 000 „		
Samuel Heyum Stern	21 667 „		
Jakob S. H. Stern	10 000 „		
		256 500 fl.	(4¼%).
4) **Schuster, Getz, Amschel:**			
Nathan Samuel Schuster	31 250 fl.		
Model Samuel Schuster	30 400 „		
Abraham Nathan Schuster	27 000 „		
Isaak Samuel Schuster	10 000 „		
Cosmann Getz Amschel	34 000 „		
Calmann Meyer Amschel	33 300 „		
David Meyer Amschel	22 000 „		
Getz Cosmann Amschel	17 000 „		
Getz Calmann Amschel	10 125 „		
Löb Cosmann Getz	20 000 „		
Lazarus Hertz Getz	18 000 „		
		253 075 fl.	(4¼%).
5) **Goldschmidt:** David Moses	45 000 fl.		
Salomon Daniel	40 000 „		
Joseph Isaak	35 000 „		
Löb Isaak	35 000 „		
Löb Isaak Heyum	35 000 „		
Moses Salomon	30 000 „		
Benedict Salomon	15 000 „		
		235 000 fl.	(4%).
6) **May:** Benedict Aron	135 000 fl.		
Michael Aron	58 000 „		
Aron Benedict	18 000 „		
		211 000 fl.	(3½%).

7) **Oppenheimer:** Marx Moses	48 000 fl.		
Joseph Moses	46 000 „		
Herz Löb Witwe	45 000 „		
Abraham Löb	20 000 „		
Süßkind Marx	12 500 „		
		171 500 fl.	($2^5/_6$%).
8) **Wertheimber:** Elias Isaak	90 000 fl.		
Zacharias Isaak	37 600 „		
Jachiel Zacharias	10 000 „		
		137 600 fl.	($2^1/_3$%).
9) **Flörsheim:** Salomon Amschel Erben	33 000 fl.		
Löb Herz	30 000 „		
Löb Amschel Kinder	25 666 „		
Feist Amschel	17 000 „		
Löb Amschel Witwe	11 000 „		
		116 666 fl.	(2%).
10) **Rindskopf:** Beer Nehm Rindskopf Witwe	75 000 fl.		
Jakob Beer Rindskopf	22 600 „		
Joseph Beer Rindskopf	18 000 „		
		115 600 fl.	(2%).
11) **Rothschild:** Mayer Amschel	60 000 fl.		
Moses Amschel Kinder	30 375 „		
Jonas Moses	19 000 „		
		109 375 fl.	($1^4/_5$%).
12) **Sichel:** Mayer	35 000 fl.		
Juda Salomon	32 000 „		
Joseph Salomon	30 000 „		
Jonas Moses	10 000 „		
		107 000 fl.	($1^4/_5$%).

Diese zwölf reichsten Familien vereinigten um 1800 fast die Hälfte des jüdischen Gesamtvermögens in ihrer Hand.

Ich lasse nunmehr das Verzeichnis der größeren Judenvermögen folgen:

1360—1400.

	Höchster Steuerbetrag Gulden
1) 1360—71 Simon von Seligenstadt	60
2) 1360—78 Josef von Kassel	56
3) 1363—84 Joselin von Marburg	50
4) 1381—91 Die Witwe Zorline von Dieburg	60

1400—1550.

			Höchster Steuerbetrag Gulden
5)	1413—15	Wolf von Dieburg, Sohn der Zorline	60
6)	1413—23	Kaufmann von Butzbach	60
7)	1424—25	Salomon von Bacharach	**100**
8)	1424—26	Abraham von Numagen	88
9)	1424—31	Meiſter Simon von Nürnberg und ſein Sohn Jakob	**112**
10)	1427	Gottſchalk, Sohn des Süßkind von Rotenburg	62
11)	1438—52	Die Witwe Heve (Epſtein) zum Buchsbaum	80
12)	1451	Smohel (von Augsburg?)	80
13)	1451—68	Hirtz Butzbach, Sohn des Lew	80
	1469—71	Derſelbe mit ſeinem Sohne Manes	**100**
14)	1453—86	Rabbi Symel Epſtein zum Buchsbaum nebſt Familie	80
15)	1453	Jakob Epſtein für ſich und ſeine Mutter Bela	**100**
	1466	Für ſich allein	72
16)	1453	Gottſchalk von Cronberg, Eidam der Heve Epſtein (Nr. 11)	80
17)	1453	Liebermann, Sohn des Smohel (von Augsburg)	80
18)	1457—72	Löb Wertheim für ſich und ſeine Mutter Ryke	85
	1474	Derſelbe für ſich und ſeinen Schwager Kaufmann	**100**
19)	1463	Johel, Nathans Eidam, und ſeine Mutter Sozchen	60
20)	1471—75	Abraham von Lützelnburg und Moſche Epſtein	70
21)	1471—81	Iſaak von Gengen	65
22)	1480	Jakob von Nürnberg und ſeine Söhne	70
23)	1485	Salmon Heß zum roten Löwen und ſein Sohn Saul	60
24)	1485—1503	Joſelin von Köln der Alte zum Keſſel	75
25)	1490	Gompchen zum Buchsbaum, Sohn des Symel (Nr. 14)	60
26)	1496	Jakob von Weſſelich	60
27)	1498	Nathan (Köln) zum ſchw. Ring, Sohn des Joſelin (Nr. 24)	65
28)	1498	Vifus von Worms zum Bär	60
29)	1500	Die Brüder Beer und Hirtz von Nürberg zum Buchsbaum	65
30)	1502	Meyer von Fritzlar zum Keſſel	63
31)	1505—23	Simon von Weiſenau zum Hirſch	80
32)	1505	Rabbi Salmon von Nürnberg zur Kanne	65
33)	1505	Die Vettern Salmon und Vifus Sacke von Nürnberg zum roten Löwen	65
34)	1505	Judenarzt Joſef von Zynonge zur weißen Roſe	60
35)	1505	Hayum von Friedberg zum Bär	70
36)	1509	Iſaak zum roten Löwen, Sohn des Salmon (Nr. 33)	70
37)	1513	Itzing von Bopfingen an der Pforte	96
38)	1526	Meyer Epſtein (auch Berfeld)	66

7) **Oppenheimer:** Marx Moses	48 000 fl.		
Joseph Moses	46 000 „		
Herz Löb Witwe	45 000 „		
Abraham Löb	20 000 „		
Süßkind Marx	12 500 „		
		171 500 fl.	($2^5/_6$%).
8) **Wertheimber:** Elias Isaak	90 000 fl.		
Zacharias Isaak	37 600 „		
Jachiel Zacharias	10 000 „		
		137 600 fl.	($2^1/_3$%).
9) **Flörsheim:** Salomon Amschel Erben	33 000 fl.		
Löb Herz	30 000 „		
Löb Amschel Kinder	25 666 „		
Feist Amschel	17 000 „		
Löb Amschel Witwe	11 000 „		
		116 666 fl.	(2%).
10) **Rindskopf:** Beer Nehm Rindskopf Witwe	75 000 fl.		
Jakob Beer Rindskopf	22 600 „		
Joseph Beer Rindskopf	18 000 „		
		115 600 fl.	(2%).
11) **Rothschild:** Mayer Amschel	60 000 fl.		
Moses Amschel Kinder	30 375 „		
Jonas Moses	19 000 „		
		109 375 fl.	($1^4/_5$%).
12) **Sichel:** Mayer	35 000 fl.		
Juda Salomon	32 000 „		
Joseph Salomon	30 000 „		
Jonas Moses	10 000 „		
		107 000 fl.	($1^4/_5$%).

Diese zwölf reichsten Familien vereinigten um 1800 fast die Hälfte des jüdischen Gesamtvermögens in ihrer Hand.

Ich lasse nunmehr das Verzeichnis der größeren Judenvermögen folgen:

1360—1400.

	Höchster Steuerbetrag Gulden
1) 1360—71 Simon von Seligenstadt	60
2) 1360—78 Josef von Kassel	56
3) 1363—84 Joselin von Marburg	50
4) 1381—91 Die Witwe Zorline von Dieburg	60

1400—1550.

			Höchster Steuerbetrag Gulden
5)	1413—15	Wolf von Dieburg, Sohn der Zorline	60
6)	1413—23	Kaufmann von Butzbach	60
7)	1424—25	Salomon von Bacharach	**100**
8)	1424—26	Abraham von Numagen	88
9)	1424—31	Meister Simon von Nürnberg und sein Sohn Jakob	**112**
10)	1427	Gottschalk, Sohn des Süßkind von Rotenburg	62
11)	1438—52	Die Witwe Heve (Epstein) zum Buchsbaum	80
12)	1451	Smohel (von Augsburg?)	80
13)	1451—68	Hirtz Butzbach, Sohn des Lew	80
	1469—71	Derselbe mit seinem Sohne Manes	**100**
14)	1453—86	Rabbi Symel Epstein zum Buchsbaum nebst Familie	80
15)	1453	Jakob Epstein für sich und seine Mutter Bela	**100**
	1466	Für sich allein	72
16)	1453	Gottschalk von Cronberg, Eidam der Heve Epstein (Nr. 11)	80
17)	1453	Liebermann, Sohn des Smohel (von Augsburg)	80
18)	1457—72	Löb Wertheim für sich und seine Mutter Ryke	85
	1474	Derselbe für sich und seinen Schwager Kaufmann	**100**
19)	1463	Johel, Nathans Eidam, und seine Mutter Sozchen	60
20)	1471—75	Abraham von Lützelnburg und Mosche Epstein	70
21)	1471—81	Isaak von Gengen	65
22)	1480	Jakob von Nürnberg und seine Söhne	70
23)	1485	Salmon Heß zum roten Löwen und sein Sohn Saul	60
24)	1485—1503	Joselin von Köln der Alte zum Kessel	75
25)	1490	Gompchen zum Buchsbaum, Sohn des Symel (Nr. 14)	60
26)	1496	Jakob von Wesselich	60
27)	1498	Nathan (Köln) zum schw. Ring, Sohn des Joselin (Nr. 24)	65
28)	1498	Vifus von Worms zum Bär	60
29)	1500	Die Brüder Beer und Hirtz von Nürberg zum Buchsbaum	65
30)	1502	Meyer von Fritzlar zum Kessel	63
31)	1505—23	Simon von Weisenau zum Hirsch	80
32)	1505	Rabbi Salmon von Nürnberg zur Kanne	65
33)	1505	Die Vettern Salmon und Vifus Sacke von Nürnberg zum roten Löwen	65
34)	1505	Judenarzt Josef von Zynonge zur weißen Rose	60
35)	1505	Hayum von Friedberg zum Bär	70
36)	1509	Isaak zum roten Löwen, Sohn des Salmon (Nr. 33)	70
37)	1513	Itzing von Bopfingen an der Pforte	96
38)	1526	Meyer Epstein (auch Berfeld)	66

			Höchster Steuerbetrag Gulden
39)	1529	Mosche und Simon von Boppard zum Kessel	64
40)	1530	Die Erben des Simon von Weisenau zum Hirsch	**112**
41)	1535	Isaak von Yffelstein und Isaak Lechnich zur weißen Rose .	64
42)	1540—50	Gompel zum Bär, Sohn des Hayum (Nr. 35)	80
43)	1540	Aberlin (Neumark) zur Lilie	62
44)	1540	Seligmann zum grünen Schild, Miterbe des Simon von Weisenau	69½
45)	1540	Simon Wolf (Scheyer) von Schwabach zur Scheuer . . .	80
46)	1550	Täflin (David) zur Scheuer, Sohn des Vorhergehenden . .	80

1556—1614.

			Vermögensbetrag Gulden
47)	1556	Beer zum Buchsbaum nebst Verwandtschaft	13 000
48)	1556	Kalmann Cahn an der Pforte nebst Verwandtschaft . . .	13 000
49)	1556	Isaak (Goldschmidt) zum Einhorn	12 700
50)	1556, † 1572	Joseph (Goldschmidt) zum goldnen Schwan . . .	11 800
51)	1556, † 1559	Salomon (Haas-Kann) zum Hasen	10 100
52)	1564	Samuel (Haas-Kann) zur Krone, Sohn des Vorhergehenden .	Höchste*)
53)	1565, † 1573	Joel (Haas-Gerotwohl) zum Schuh	"
54)	1567	Nathan zum Buchsbaum	11 000
55)	1577	Salmon (Gelhäuser) zur Leuchte	Höchste
56)	1577	Salomon (Breitingen) zum roten Löwen	"
57)	1577	Samuel (Haas-Kann) Kinder zur Krone	"
58)	1577	Josephs (Weisenau) Kind zum Fisch	"
59)	1577, † 1585	Michael (Zunz) zur Sonne	12 200
60)	1577, † 1590	Beifus (Cahn) zum Wedel	12 000
61)	1585	Die Brüder und Handelsgesellschafter Mosche (Goldschmidt) zum Korb, † 1623 und	
62)	1585	Lew (Goldschmidt) zum Korb und zur Wanne	Höchste
63)	1585, † 1590	Beifus (Weisenau) zum Fisch und	
64)	1585	Röschen, Witwe des Nathan zum grünen Schild, für ihren gemeinsamen Handel	"
65)	1585, 1590	die Handelsgesellschafter Abraham Breitingen zum roten Löwen, † 1633 und	
66)	1585	Mendle zur Büchse	"

*) Die höchste Steuer war von 15 000 Gulden und mehr Vermögen zu entrichten.

		Vermögensbetrag Gulden
138)	1670, 1680 Aron (Beer-Kann) zum goldnen Einhorn	10 000
139)	1680, † 1692 Michel (Speyer) zum goldnen Hirsch	Höchste
140)	1680, † 1684 Manasse (Darmstädter) zum goldnen Brunnen . .	"
141)	1680 Dr. Joseph (Heln) zum roten Hirsch	10 000
142)	1690, † 1704 Benedict (Goldschmidt) zum Buchsbaum	Höchste
143)	1690, † 1728 Samuel (Drach) zum Drachen	"
144)	1690, † 1697 David Moses (Schiff) zum Schiff	"
145)	1690, † 1694 Meier (Schiff) zum roten Apfel	"
146)	1690, † 1713 Löb Landau, genannt Ochs, zum Engel	"
147)	1690, † 1700 Jakob Isaak (Kann) zur goldnen Kanne	"
148)	1690, 1710 Aron Beer zur Armbrust, Resident	300 000
149)	1690, † 1719 Löb (Darmstädter) zum goldnen Brunnen	350 897
150)	1690, 1700 David (Oppenheimer) zur silbernen Kanne	Höchste
151)	1690, † 1700 Elias (Homburg?) zum Lindwurm	"
152)	1690 Juda (Kulp) zum Roseneck	14 000
153)	1700, † 1715 Isaac (Reiß) zum Springbrunnen	Höchste
154)	1700, † 1704 Beyfus (Spanier) zum roten Apfel, Juwelier . .	"
155)	1700, † 1707 Hirtz (Wohl) zum Schwan	"
156)	1700, 1717 Hirtz (Oppenheim-Halle) zum schwarzen Bär . . .	"
157)	1700, † 1739 Lazarus (Oppenheim-Halle) zum schwarzen Bär .	"
158)	1700, † 1716 Moses (Meier-Schiff) zum grünen Schild	285 000
159)	1700 Löb (Gerotwohl-Schuch) zum Schuh	Höchste
160)	1700 Hirtz (Stiebel?) zum goldnen Faß	"
161)	1700, † 1707 Dr. med. Abraham (Bing) zur Blume	"
162)	1700 Emanuel Beer (Kann) zum Einhorn	"
163)	1700 Beer (Kann) zum Pelikan	"
164)	1700 Hirtz Beer (Kann) zum Pelikan	10 000
165)	1700 Elkan (Metz) zum Vogelgesang	10 000
166)	1710 Witwe Jakob Isaak (Kann) zur goldnen Kann	Höchste
167)	1710, † 1718 Löb Isaak (Kann) zur goldnen Kann	"
168)	1710, † 1753 Isaak Stern (Kann) zur goldnen Kann	"
169)	1710, † 1741 Samuel Stern (Kann) zur goldnen Kann	"
170)	1710, † 1720 Herz Stern im weißen Schwan	"
171)	1710 Wolf Berlin zum weißen Stern	"
172)	1710 Löb (Goldschmidt-Hamel) zur Wanne	"
173)	1710 Gumperz (Scheyer?) zur goldnen Scheuer	"
174)	1710 David (Schiff) zum grünen Schild	"
175)	1710 Gumbrecht zum grünen Löwen	"
176)	1710 Moses (Speyer) zum goldnen Hirsch	12 000

1620—1717.

		Vermögensbetrag Gulden
99)	1620—1630 Mosche (Neugaß) im warmen Bad	Höchste
100)	1620—1650 Löw (Oppenheim) zum Schwert	"
101)	1620—1630 Samuel (Gelhäuser) zur Stege	"
102)	1620 Israel (Emden) im grünen Hut	12 000
103)	1620 Beer (Urschel) in der grünen Traube	10 500
104)	1620 Beyfus (Goldschmidt) zum Korb	10 000
105)	1630, 1640 †, Joseph (Wetzlar) im roten Turm	Höchste
106)	1630 Samuel (Schuster) in der weißen Kanne	"
107)	1630 Lazarus (Goldschmidt) in der Wanne	"
108)	1630 Samuel (Maas) zum weißen Schild	11 000
109)	1640 Lazarus (Elias Oppenheimer) zur Tromm	Höchste
110)	1640, 1650 Samuel (Haas-Kann) zum goldnen Bär	"
111)	1640, † 1657 Samuel (Haas-Kann) zur Kanne	"
112)	1640 Mosche (Goldschmidt) zum goldnen Einhorn	"
113)	1640 Abraham (Bacharach) zum Knoblauch	13 200
114)	1645, † 1652 Beer (Homburg)	Höchste
115)	1650, † 1654 Menle (Bacharach) zum Leuchter	10 000
116)	1650, 1660 Meyer (Schuster) zum warmen Bad	Höchste
117)	1650, 1690 Beer (Kann) zum goldnen Einhorn	"
118)	1660, † 1701 Isaac (Kann) zur goldnen Kann	"
119)	1660, † 1687 Süßkind (Kann) zum Stern	30 000
120)	1660, † 1698 Dodrus (Oppenheimer) zur silbernen Kanne	Höchste
121)	1660 Salomon (Oppenheimer) zur Tromm	"
122)	1660 Samuel zum goldnen Kopf	"
123)	1660 Männle (Bacharach) zum Drachen	"
124)	1660 Meyer (Goldschmidt) zum Buchsbaum	10 000
125)	1660 Witwe des Amsel (Urschel) zur roten Traube	Höchste
126)	1660 Isaac (Bacharach) zum Leuchter	"
127)	1660, 1670 Amsel (Gerothwohl) zum Schuh	"
128)	1660 Witwe des Aron (Bing) zur Leiter	"
129)	1670 Dr. med. Salomon (Bing) zur Blume	"
130)	1670, † 1697 Salomon (Oppenheimer) zum schwarzen Bär	"
131)	1670, † 1674 Mosche (Oppenheimer) zum Leuchter	"
132)	1670, 1680 Abraham (Drach) zum Drachen	"
133)	1670, † 1677 Süßkind (Bacharach) zur weißen Lilie	"
134)	1670 Götz (Schuster) im warmen Bad	"
135)	1670 Mosche (Metz) zum Vogelgesang	13 000
136)	1670 Löw (Traub) zur roten Traube	12 000
137)	1670 Aron (Traub) zur roten Traube	11 000

	Vermögensbetrag Gulden
18) Jakob Isaak Kann zur Schirn, † 1784.	
19) Löb Isaak Kann in der Amsel, † 1766.	
20) Nathan Mayer Kulp im Krachbein, † 1767.	
21) Susel Mayer Juda Kulp in der Zange, † 1779.	
22) David Mayer Juda Kulp zur weißen Lilie, † 1799.	
23) Aron Michel May im grünen Löwen.	
24) Löb Mainz Witwe im Trichter.	
25) Salomon Lazarus Oppenheimer in der Blume.	
26) Emanuel Lazarus Oppenheimer.	
27) Beer Herz Oppenheimer zum schwarzen Ring.	
28) Löb Elias Reiß im goldnen Brunnen, † 1778.	
29) Isaak Elias Reiß im Handschuh, † 1771.	
30) Michel Joseph Speyer zur silbernen Krone.	
31) Süskind Samuel Stern zur goldnen Kanne, † 1763.	
32) Dodrus Samuel Stern zur goldnen Kanne, † 1779.	
33) Model Salomon Witwe zum silbernen Leuchter.	
34) Meyer Michel David zur Glocke.	
35) Calmann Josef (Sichel) zum Schlüssel, † 1760	268 975.

b) 10—15 000 Gulden Vermögen.

36) Meyer Löb Oppenheimer im Krachbein	13 500
37) Michel Isaak Oppenheimer im roten Löwen	12 000
38) Amschel Goldschmidt in der grünen Tür	11 500
39) Sekle Lazarus Oppenheimer in der goldnen Kanne	10 500
40) Beyfus Mayer Oppenheimer im roten Turm	10 000
41) Salomon Calmann Oppenheimer im Hecht	
42) Amschel Hahn im roten Hahn	
43) Jakob Ochs im goldnen Engel	
44) Meyer Welsch im goldnen Hahn	

1797—1799.

Zwecks Bezahlung der französischen Kriegskontribution von einer Million Lire wurde das wahre Vermögen der Juden festgestellt. Von 753 Steuerzahlern besaßen und versteuerten folgende Hundertelf 10 000 Gulden und mehr Vermögen:

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
1) Isaac Michael Speyer, Bankier	8175	420 000
2) Gumpertz Isaac Elias (Ellissen-Reiß)	3075	165 000
3) Benedict Aron May, Bankier	2475	135 000
4) Lazarus Michael Speyer Erben	2135	118 000

		Vermögensbetrag Gulden
177)	1710 Joseph (Speyer) zum goldnen Hirsch	11 500
	Derselbe 1717	Höchste
178)	1710 Nathan (Maas) zum goldnen Strauß	12 000
	Derselbe 1717	Höchste
179)	1710, † 1736 David (Bacharach) zur weißen Lilie	11 000
180)	1717, † 1730 Beifus (Schiff) zum roten Apfel	Höchste
181)	1717, † 1730 Joseph Moses (Schiff) zum grünen Schild . . .	100 000
182)	1717 David Moses (Schiff) zum grünen Schild	Höchste
183)	1717, † 1735 Benedict Beyfus (Scheyer) zum goldenen Mörsel .	"
184)	1717 Beer (Drach) zum Drachen	"
185)	1717 Nathan Goldschmidt zur Wanne	"
186)	1717, † 1735 Elias (Reiß gen. Dajan) zum Lindwurm . . .	"
187)	1717 Joseph Guggenheim zum Rost	"
188)	1717, † 1761 Beer Löb Isaak (Kann) zur alten Schirn . . .	"
189)	1717, † 1764 Moses Löb Isaak (Kann) zur alten Schirn . . .	"
190)	1717 Salomon Isaak (Kann) zum schwarzen Ring	12 000
191)	1717 Gumbrecht Emanuel Beer zum goldnen Einhorn	Höchste
192)	1717 Baruch (Reiß) im Springbrunnen	10 000

1750.

a) Höchstbesteuerte.

1) Getz Amschel (Schuster) zur gelben Rose, † 1747.
2) Herz Benedict Beyfus (Scheier) zum Mörsel.
3) Ruben Benedict Beyfus (Scheier) zum Mörsel, † 1755.
4) Moses Benedict Beyfus (Scheier) im Schiff, † 1759.
5) Elias Benedict Beyfus (Scheier) in der alten Schirn.
6) Moses Alexander Braunschweig zum Einhorn, † 1755.
7) Feist Salomon Cahn im Wechsel.
8) Ephraim Jonas Meyer Dresden, † 1750.
9) Jakob Elias Worms Witwe im Knoblauch.
10) Samuel Gans im Springbrunnen, † 1753.
11) Isaac Moses Goldschmidt (Hamel) Witwe zum Schlüssel.
12) Bär Philipp Gumperz (Emmerich) im weißen Ochs.

13)	Moses Löb Isaak Kann im steinernen Haus, † 1761	200 000
14)	Löb Moses Kann zur Büchse	60 000
15)	Isaak Moses Löb Kann zum Schuh, † 1783.	
16)	Beer Löb Isaak Kann zur Schirn	200 000
17)	Löb Beer Isaak Kann zur goldnen Kanne, † 1785	163 500

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
44) Moſes Amſchel Rothſchild Kinder	382½	30 375
45) Löb Herz Flörsheim	375	30 000
46) Joſef Michael Bamberger	375	30 000
47) Joſeph Salomon Sichel	375	30 000
48) Lazarus Löb Gumpertz (Emmerich)	375	30 000
49) David Feidel	375	30 000
50) Moſes Iſaac Elias (Elliſſen-Reiß)	375	30 000
51) Moſes Salomon Goldſchmidt	375	30 000
52) Model Moſes Braunſchweig	352½	28 500
53) Abraham Nathan Schuſter	330	27 000
54) Löb Amſchel Flörsheim Kinder	310	25 666
55) Iſaac Joſeph Ullmann	300	25 000
56) Salomon Löb Schott	300	25 000
57) Wolf Löb Schott	300	25 000
58) Salomon Marx Maas Witwe	270	23 000
59) Jakob Beer Rindskopf	264½	22 600
60) Löb Nathan Wetzlar, Bankier	255	22 000
61) David Meyer Amſchel (Schuſter)	255	22 000
62) Samuel Heyum Stern	250	21 666
63) Iſaac Herz Kulp	240	21 000
64) Elias Löb Reiß, Seidenhändler	235	20 666
65) Abraham Löb Oppenheimer	225	20 000
66) Salomon Israel Bingo	225	20 000
67) Iſaac Elias (Elliſſen-Reiß) Witwe	225	20 000
68) Beer Abraham Stiebel	225	20 000
69) Löb Cosmann Getz (Schuſter)	225	20 000
70) Jonas Moſes Rothſchild	210	19 000
71) Marx Jakob Ochs	200	18 333
72) Aron Benedict May	195	18 000
73) Lazarus Hertz Getz (Schuſter)	195	18 000
74) Aaron Löb Juntz	195	18 000
75) Joſeph Beer Rindskopf	195	18 000
76) Feiſt Amſchel Flörsheim	180	17 000
77) Getz Cosmann Amſchel (Schuſter), Bankier	180	17 000
78) Jakob Dodrus Haas	170	16 333
79) Iſaak Lazarus Schiff	165	16 500
80) Salomon Dodrus Haas	160	16 000
81) Wolf Salomon Schnapper	150	15 000
82) Hirſch Strauß	150	15 000

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
5) Elias Isaac Wertheimber Erben	1575	90 000
6) Beer Nehm Rindskopf Witwe	1275	75 000
7) Joel Enoch Halle, Tuchhändler	1275	75 000
8) Daniel Isaac Speyer, Bankier	1095	66 000
9) Wolf David Wohl Kinder	1000	61 250
10) Mayer Amschel Rothschild, † 19. Sept. 1812 (195 800 fl.)	975	60 000
11) Michael Aron May	935	58 000
12) Löb Isaak Elias (Elliſſen-Reiß)	775	50 000
13) Marx Moſes Oppenheimer, Juwelier	735	48 000
14) Joſeph Moſes Oppenheimer, Juwelier	695	46 000
15) Isaak Löb Beer zur Kann	993	45 900
16) Isaak Salomon Junz, Tuchhändler	682	45 350
17) David Moſes Goldſchmidt	675	45 000
18) Herz Löb Oppenheimer Witwe	675	45 000
19) Beer David Schames	650	43 750
20) Salomon Marx Maas	590	40 750
21) Samuel Säckel Landau	633	42 900
22) Salomon Daniel Goldſchmidt, Bankier	575	40 000
23) Mayer Löb Haas	575	40 000
24) Samuel Salomon Haas, Cattunhändler	575	40 000
25) Salomon Spiro	575	40 000
26) Juda David Mayer (Kulp)	575	40 000
27) Lehmann Isaak Hanau	575	40 000
28) Marcus Baruch	535	38 000
29) Zacharias Isaac Wertheimber	527	37 600
30) Lehmann Salomon Haas, Cattunhändler	515	37 000
31) Lazarus Hirſch Wimpfen Witwe und Erben	495	36 000
32) Joſeph Isaac Goldſchmidt	475	35 000
33) Löb Isaak Goldſchmidt	475	35 000
34) Löb Isaak Heyum Goldſchmidt	475	35 000
35) Meyer Sichel	475	35 000
36) Cosmann Getz Amſchel (Schuſter), Bankier	455	34 000
37) Callmann Meyer Amſchel (Schuſter), Bankier	441	33 300
38) Moſes Sußmann Rüſſelsheim	435	33 000
39) Salomon Amſchel Flörsheim Witwe und Kinder	435	33 000
40) Jakob Baruch, Bankier	417	32 100
41) Juda Salomon Sichel, Tuchhändler	415	32 000
42) Nathan Samuel Schuſter	400	31 256
43) Model Samuel Schuſter	383	30 400

Dreizehnter Teil.

Jüdiſche Stiftungen, Vereine und Gemeindeanſtalten.

I. Stiftungen.

(Geſamtkapital etwa 20 Millionen Mark).

1) **Adler,** Eſther, Witwe des Feiſt Adler († 1768), ein Kapital von . . 15 000 fl.
2) **Beyfus** (Scheyer), Elias Benedict im goldnen Mörſel, † um 1760, für nicht näher bekannte Zwecke ein Kapital von etwa . . . . . 20 000 fl.
3) **Bielefeld,** Joſeph zum Falken, † 1730, ein Kapital von 800 Talern = 1200 fl. für Stipendien und ein Brautlegat.
4) **Braunſchweig,** Moſes Alexander, † 1755, ein Kapital von . . . . 1500 fl. für Armenzwecke.
5) **Brühl,** Siegmund, errichtet 1864 die jüdiſch-chriſtliche Stiftung zur Ausbildung talentvoller Knaben mit einem Kapital von etwa . . . . . 100 000 fl.
6) **Buchsbaum,** Jendle, 1782, ein Kapital von . . . . . 4100 fl. für Seelenheilleiſtungen und zur Verteilung an Arme.
7) **Budge,** Moritz und Henriette, Familienſtiftung für arme Verwandte 35 000 M.
8) **Cahn,** Jachiel Salomon zum roten Löwen, 1793, ein Kapital von . 30 000 fl. für Schul- und Armenzwecke.
9) **Cahn,** Hirſch Salomon, † 1795, ein Kapital von . . . . . 7110 fl. $^2/_5$ der Zinſen für Unterrichtszwecke, $^3/_5$ für Ausſteuerung.
10) **Creizenach-Stiftung,** Witwen- und Waiſenkaſſe ſowie Hilfskaſſe für die Lehrer und Lehrerinnen der Realſchule der iſraelitiſchen Gemeinde (Philanthropin), geſtiftet 1838 von dem Bankier Benedict Hayum Goldſchmidt, († 1878), welcher insgeſamt 10 000 fl. ſpendete. Sein Sohn Leopold fügte 1878 15 000 fl. und 1898 weitere 25 000 M. hinzu. 1884 folgte die Perez und Auguſte Sabel-Stiftung mit 5000 M. und ferner ein Legat des Dr. Odrell in gleichem Betrag; Statuten von 1870/71, revidiert 1890.
11) **Elfeld,** Dr. med. Daniel Meyer, † 1768, ein Kapital von . . . . 10 000 fl. die Zinſen für Ausſteuerung.
12) **J. L. H. Epſtein'ſche Stiftung** für Schulzwecke, etwa . . . . . 2500 fl.

		Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
83)	Benedict Salomon Goldſchmidt	150	15 000
84)	Joſeph Hirſch Beer Schames	150	15 000
85)	Abraham Moſes Braunſchweig	150	15 000
86)	David Gumpertz Elias (Elliſſen-Reiß)	142½	14 250
87)	Süskind Hirſchhorn	130	13 000
88)	Samuel Seligmann Stiebel	130	13 000
89)	Moſes Jakob Hamburg	127	12 000
90)	Süßkind Marx Oppenheimer	125	12 500
91)	Feiſt Jakob Schloß	125	12 500
92)	Heyum Lehmann Hanau	120	12 000
93)	Moſes Feiſt	112½	11 250
94)	Kalman Herz Schweig	110	11 000
95)	Löb Amſchel Flörsheim Witwe	110	11 000
96)	Jachiel Zacharias Wertheimber	110	11 000
97)	Löb Seligmann Bamberger	105	10 500
98)	Raphael Beer	104	10 400
99)	Getz Callmann Amſchel (Schuſter)	101¼	10 125
100)	Iſaak Samuel Schuſter	100	10 000
101)	Gumpel Löb zur Kann	100	10 000
102)	Hanna Lion Heymann Witwe	100	10 000
103)	Salomon Selig Haas	100	10 000
104)	Salomon Joſeph Sichel	100	10 000
105)	Iſrael Moſes Worms	100	10 000
106)	Lazarus Löb Haas	100	10 000
107)	Michael Maintz	100	10 000
108)	Feiſt Franck	100	10 000
109)	Jakob S. H. Stern	100	10 000
110)	Levin Amſchel Beifus (Scheyer)	100	10 000
111)	Salomon Löb Schwarzſchild	100	10 000

30) **Haas**, Samuel Salomon, † 1760, zur Bekleidung Armer ein Kapital von 800 fl.

31) **Haas**, Hirsch Salomon, 1774 für Armenzwecke ein Kapital von . . 11 000 fl.

32) **L. A. Hahn'sche Familienstiftung** von 1876. Betrag unbekannt.

33) **Hecht**, Meyer Seligmann, Traiteur; von dessen Kindern etwa 1860 ein Kapital von . . . . . 10 000 fl.
für Wohltätigkeitszwecke gestiftet.

34) **Hertz-Halle**, Isaak, † 1840, ein Kapital von . . . . . 40 000 fl.
zur Unterstützung und Ausstattung von Verwandten.

35) **David und Emanuel Höchberg-Stiftung**, errichtet von dem 1871 verstorbenen Emanuel Perez Höchberg mit einem Kapital von . . . . . 30 000 fl.
die Zinsen zur Aufnahme von 15 Freischülern am Philantropin.

36) **Cräutchen genannt Chekla Höchberg-Straus'sche Familienstiftung**, errichtet 1893 zur Unterstützung und Aussteuerung von Verwandten mit 200 000 M.

37) **Michael Homburger'sche Stiftung**, zur Beschaffung von Lehrmitteln 50 000 M.

38) **Ernst Michael Kahn'sche Stipendienstiftung** zur Erziehung von Kindern bis zum 18. Lebensjahr, 1879 errichtet zum Andenken an den jung verstorbenen Ernst Michael Kahn, Sohn des Bankiers Herman Kahn, mit . 25 000 M.

39) **Kann'sche Lehrstiftung** zur Erhaltung und Fortführung des von Manes Darmstädter († 1684) errichteten Lehrhauses zur Klause (Judengasse 110), siehe oben S. 391, zuerst bedacht von Löb Isaak zur Kann, † 28. September 1718, mit einem Kapital von 10 000 Reichstalern = 15 000 fl. vermehrt 1736 durch seine Söhne, die Hoffaktoren Moses und Beer Löb Isaak zur Kann um weitere 10 000 Reichstaler = 15 000 fl., sodaß sich seit 1736 ein Stiftungskapital von . . . . . 20 000 Reichstalern = 30 000 fl.
mit jährlich 1500 fl. Zinsen ergab; laut Vergleich vom 12. November 1823 $^2/_3$ der Zinsen für 20 Freistellen am Philantropin und für Stipendien, $^1/_3$ zur Unterstützung von Familienmitgliedern.

40) **Kann**, Löb Isaak zur Amsel, † 1766, ein Kapital von . . . . . 5 000 fl.
zu Unterstützungs- und Aussteuerzwecken.

41) **Kann (auch Beer)**, Beer Löb Isaak, 1787, ein Kapital von . . . 6 500 fl.
die Zinsen zu Armen- und Aussteuerzwecken (à 500 fl.).

42) **Wilhelm und Adele Katzenstein-Stiftung** zur Pflege armer Kinder und zur Handwerkerausbildung, errichtet mit . . . . . 100 000 M.

43) **M. J. Kirchheim'sche Stiftung**, errichtet von Moses Jachiel Kirchheim, † 1876, für Schul-, Studien-, Unterstützungs- und Aussteuerzwecke mit . 180 000 M.

44) **Arthur und Emil Königswarter'sche Unterrichts- und Studien-Stiftung** für Juden und Christen, errichtet 1872 mit . . . . . 300 000 fl.

45) Die **von Königswarter'sche** Familie stiftete 1873 die Baukosten des Hospitals der israelitischen Gemeinde.

13) **Julius und Amalie Flersheim'sche Stiftung,** große Pfingstweidstraße 14, errichtet von Julius Flersheim († 1863) und seiner Gattin Amalie geb. Rothschild († 1880), Tochter des Bankiers Jonas Moses Rothschild, zur häuslichen Erziehung und Ausbildung armer Knaben, 1865 eröffnet, unbekannt wieviel.

14) **Felix Frank'sche** Stiftung zum Andenken an eine verstorbene Tochter, ein Kapital von etwa . . . . . 2500 M.
die Zinsen von jährlich etwa 100 M. für den israelitischen Frauenverein.

15) **Glogau,** Hindle Marx, 1744, ein Kapital von . . . . . 1800 Thl.
die Zinsen für Gebetversammlungen und für Unterricht von 3 Kindern.

16) **Goldschmidt (Hamel),** Moses, ein Kapital von . . . . . 1000 fl.
die Zinsen für arme Verwandte.

17) **Goldschmidt (Hamel),** Isaak Moses, † 1746, der Sohn des Vorhergehenden, zu gleichem Zweck ein weiteres Kapital von . . . . . 1000 fl.

18) **Goldschmidt (Hamel,** auch **Hirschhorn)** genannt **Lemgo,** Meier David im Kameel, etwa 1770, ein Kapital von . . . . . 5500 fl.
die Zinsen mit jährlich 275 fl. für arme Verwandte und Aussteuerung.

19) **Goldschmidt (Kassel),** Hayum Salomon, 1819 ein Kapital von . . 10 000 fl.
die Zinsen mit jährlich 400 Gulden zur Beförderung der israelitischen Handwerke.

20) **Goldschmidt,** Caroline (?) 1847 ein Kapital von . . . . . 5000 fl.
zur Unterstützung israelitischer Handwerker.

21) **Goldschmidt,** Benedict Heyum, stiftet 1834 5000 fl., 1856 3000 fl. und als Legat 1878 weitere 2000 fl., also insgesamt ein Kapital von . . . . 10 000 fl.
für die Creizenach-Stiftung (siehe diese).

22) **B. H. Goldschmidt'sche Stipendienstiftung,** Rechneigrabenstraße 16, errichtet 1856 von dem Vorgenannten mit einem Kapital von . . . . 50 000 fl.

23) **B. H. Goldschmidt'sche Familienstiftung,** ein Kapital von . . . 100 000 fl.

24) **Goldschmidt-Bischoffsheim'sche Darlehenskasse,** errichtet von der 1893 zu Paris verstorbenen Baronin Clara von Hirsch zu Gereuth geb. Bischoffsheim mit 300 000 M.

25) **Goldschmidt,** Leopold B. H., 1878 ein Kapital von . . . . . 15 000 fl.
für die Creizenach-Stiftung und 1898 weitere . . . . . 25 000 M.

26) **Goldschmidt,** Betty geb. Oppenheim, stiftet 1868 zur Aussteuerung (Brautlegate) armer Verwandter ein Kapital von . . . . . 20 000 fl.

27) **Minka von Goldschmidt-Rothschild'sches Siechenhaus,** Röderbergweg 62, etwa eine Million, gestiftet zum Andenken an die am 1. Mai 1903 gestorbene Frau Minna Caroline genannt Minka (v.) Goldschmidt geb. Freiin von Rothschild.

28) **Güldenstein,** Marx Hirsch, † 1827, ein Kapital von . . . . . 21 000 fl.
zur Aussteuerung einer Verwandten und Holzverteilung.

29) **Gumpertz'sches Siechenhaus,** Röderbergweg 62, gegründet 1888 mit einem bald erheblich vermehrten Kapital von . . . . . 50 000 M.

66) **Joseph Hütten'sche Stiftung,** errichtet 1878 mit einem Kapital von 10 000 M. die Zinsen für die Lehrkräfte des Philantropins.

von Rothschild'sche Stiftungen:

67) **Gebrüder von Rothschild,** 1826 ein Kapital von . . . . . 100 000 fl. als Beitrag zur Erbauung der neuen israelitischen Krankenkassen.

68) Dieselben, 1826 eine Jahresrente von . . . . . 1500 Frs. für die israelitische Männerkrankenkasse.

69) Dieselben, 1826 eine Jahresrente von . . . . . 1500 Frs. für die israelitische Frauenkrankenkasse.

70) Dieselben, 1845 ein Kapital von . . . . . 10 000 fl. zur Errichtung eines neuen israelitischen Versorgungshauses.

71) Freiherr **Carl Mayer und Alex. von Rothschild'sche Stipendienstiftung** für israelitische Schüler, errichtet 1855 mit einem Kapital von . . . 30 000 fl.

72) Freifrau **Adelheid Carl von Rothschild'sche Stipendienstiftung** für israelitische Schülerinnen, errichtet 1855 mit einem Kapital von . . . . . 30 000 fl.

73) Freiherr **Amschel Mayer von Rothschild'sche Stiftungen** von 1855, bestehend aus:
a) 1 Million Gulden für die Armen Frankfurts, vom Armenamt verwaltet,
b) etwa 200 000 Gulden für arme Israeliten, mit dem Verwaltungssitz im Rothschild'schen Haus in der Judengasse, jetzt Börnestraße 26,
c) alle 3 Jahre ungefähr 10 000 M. zur Ausstattung einer unbescholtenen israelitischen Jungfrau.

74) **Georgine Sara von Rothschild-Stift** für erkrankte fremde Israeliten, Röderbergweg 97, gegründet Januar 1870 von Freiherrn und Freifrau Willy von Rothschild zum Andenken an ihre Tochter Georgine Sara.

75) Freiherr **Anselm Salomon von Rothschild'sche Stiftung** zur Förderung des Kunstgewerbes, errichtet von Freifrau Willy von Rothschild zum Andenken an ihren im Jahr 1874 verstorbenen Vater Freiherrn Anselm Salomon von Rothschild, mit einem Kapital von . . . . . 250 000 M.

76) **Clementine-Mädchenspital,** Bornheimer Landwehrstraße 110, für Mädchen aller Konfessionen von 2—15 Jahren, eröffnet 15. November 1875 durch Freifrau Karl von Rothschild zum Andenken an ihre verstorbene Tochter Clementine, 1894 dotiert mit einem Kapital von . . . . . 1 Million M.

77) Freifrau **Charlotte von Rothschild'scher Fonds,** zur Linderung der Not in Frankfurt a. M., gegründet 1878 von Freifrau Willy von Rothschild zum Andenken an ihre Mutter mit . . . . . 125 000 M.

78) Freiherr **Carl von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek,** jetzt Untermainkai, gegründet 1887 von Freifräulein Louise von Rothschild zum Andenken an ihren verewigten Vater mit einem Kapital von . . . . . 1 Million M.

46) **Landau,** Samuel Seckel, 1804 ein Kapital von . . . . . 1100 fl.
die Zinsen zu verschiedenen Zwecken.

47) **Jaques Lauterbach genannt Schönwald'sche Stiftung,** errichtet 1878 mit einer jährlichen Rente von . . . . . 2000 Frs.
zur Erziehung von 4 Schülern des Philantropins.

48) **Lotmar-Stiftung,** errichtet von Louis Lotmar, † 1862 . . . . . 7000 fl.
die Zinsen für verschiedene Zwecke des Philantropins.

49) **Louis Mayer Maas'sche Schulstipendienstiftung,** zur Förderung der Jugendbildung, errichtet 1872 mit einem Kapital von . . . . . 30 000 fl.

50) **Adolf Samuel Maas'sche Stiftung,** zur Bezahlung rückständiger Schulgelder, 1889 errichtet mit . . . . . 5000 M.

51) **Joseph Maximilian Maas'sche Stiftung** zu Bücheranschaffungen, errichtet von Dr. jur. Simon Maas mit . . . . . 6000 M.

52) **Mainz** Edel, für Unterstützungszwecke ein Kapital von . . . . . 2750 fl.

53) **Arthur May'sche Stiftung** zur Unterstützung verschämter Armer, errichtet 1885 mit einem Kapital von . . . . . 60 000 M.

54) **Julius May'sche Stiftung,** errichtet von dem 1890 zu Irelles verstorbenen Herrn Julius May, für die Schulzwecke des Philantropins, im Betrage von 35 000 M.

55) **Ochs,** Jakob Amschel zum Engel, † 1761, ein Kapital von . . . 3000 fl.
die Zinsen für Seelenheilleistungen und 100 fl. jährlich für Holz an Arme.

56) **Dr. Leopold Odrell'sche Stipendienstiftung,** errichtet 1884 mit 726 000 M.

57) **Oppenheimer,** Marx (Marcus) zum weißen Löwen, † 1708, ein Kapital von 400 fl.
die Zinsen für Aussteuerung und Wöchnerinnen.

58) **Oppenheimer** genannt **Crumm,** Salomon Moses, † 1828, ein Kapital von 4000 fl.
die Zinsen mit jährlich 170 fl. für Aussteuerung.

59) **H. M. und H. Oppenheimer'sche Stiftung,** errichtet von Josef Oppenheimer, † 1898 in Paris, zum Andenken an seine Eltern, den Juwelier Herz Marcus Oppenheimer, † 1835, und Helene geb. Oppenheimer; ein größeres Kapital zur Ausbildung jüdischer Waisen und Unterstützung von Witwen.

60) **Moritz u. Johanna Oppenheimer'scher** Kindergarten für israelitische Kinder, gestiftet November 1906 von den Kindern des Kursmaklers Moritz Oppenheimer mit einem Kapital von . . . . . 100 000 M.

61) **Pfungst'sche Stiftung** von 1906, großes, mehr als eine Million betragendes Kapital für die künstlerischen Zwecke des Städelschen Institutes.

62) **M. Rapp'sche Stiftung** von 1878 für das Senckenbergische Institut 100 000 M.

63) **Reiß (Reiß-Bing),** Elias Isaak zum Springbrunnen, † 1739, für Brautlegate 2400 fl.

64) **Löb Elias Reiß'sche Stiftung** von 1778, ein Kapital von . . . 28 000 fl.
für ein jüdisches Lehrhaus mit Synagoge, seit 1883 am Hermesweg.

65) **Rießer-Stiftung,** gegr. 1870 zum Andenken an Dr. Gabriel Rießer, zur Unterstützung studierender Juden.

97) **Stern,** Samuel Süßkind, † 1741, vielleicht auch Samuel Heyum, Weinhändler, † 1819, ein Kapital von . . . . . 2615 fl. die Zinsen für Schul-, Aussteuer- und sonstige Zwecke.

98) **Siegmund Stern'sche Waisenstiftung,** errichtet von den Kindern des 1872 verstorbenen Bankier Siegmund Jakob Stern mit einem Kapital von 180 000 M.

99) **Theodor Stern'sches medizinisches Institut,** errichtet mit . . 500 000 M.

100) **Jakob S. H. Stern-Stiftung,** zur Förderung Frankfurter Geschichtsstudien, errichtet 1906 von dem Bankhaus Jakob S. H. Stern und der Familie Theodor Stern mit einem Kapital von . . . . . 100 000 M.

101) **Dora Crier'sche Stipendienstiftung** zur Ausbildung weiblicher Personen von 14—25 Jahren, Kapital unbekannt.

102) **Rudolph Sulzbach-Stiftung** zum Andenken an den 1904 verstorbenen Bankier Rudolph Sulzbach, ein Kapital von . . . . . 100 000 M.

103) **Joseph und Clara Crier'sche Stiftung** zur Ausbildung von Mädchen und Frauen, gegründet von Josef († 1872) und Clara Crier († 1875), mit einem Kapital von . . . . . 50 000 fl. = 85 714 M.

104) **Urschel,** Breinle geb. Rüsselsheim, Witwe des Nathan Mayer Urschel, † 1781, für Unterrichts- und Armenzwecke ein Kapital von . . . . . 3554 fl.

105) **Samson Wertheimber'sche Stiftung** im Haus zur Klause; siehe S. 391.

106) **Worms,** Wolf Amschel zur schwarzen Tür, † 1739, stiftet angeblich 1725 400 fl. für Armenzwecke.

107) **Worms,** Gütchen geb. Schuster (Etingen), Witwe des Hirsch Gabriel Worms, † 1812, für ein ewiges Brautlegat die Zinsen von . . . . . 4000 fl.

108) **Zunz,** Aron Löb, 1801, die dreijährigen Zinsen eines Kapitals von . 3000 fl. zur Aussteuerung eines Mädchens.

II. Vereine.

1) **Achawa,** Verein zur Brüderlichkeit, zur Unterstützung hilfsbedürftiger israelitischer Lehrer, Lehrer-Witwen und Waisen in Deutschland, gegr. 1864, Vermögen 1/4 Million.

2) Verein zur **Aussteuerung** israelitischer Bürgerstöchter, gegr. 1770, erneuert 1826, verfügt zugleich über verschiedene Stiftungen.

3) **Begräbnis-Brüderschaft,** seit 1617 nachweisbar, bestehend aus 36 funktionierenden Mitgliedern.

4) Verein zur **Gegenseitigkeit,** Israelitische **Begräbnis-Gesellschaft,** gegr. 1841.

5) Verein zur **Bekleidung** bedürftiger israelitischer Schulknaben, gegr. 1869.

6) Verein zur **Bekleidung** bedürftiger israelitischer Schul- und Lehrmädchen, gegr. 1882.

7) Jüdische **Bibliothek** und **Lesehalle,** Bleichstraße 21.

8) **Feuerungs-Hülfskasse** für hier nicht eingebürgte und auswärtige Israeliten, gegr. 1838.

79) **Israelitisches Kinderhospital,** Röderbergweg 109, mit 8 Betten, errichtet von Freifrau Mathilde von Rothschild.

80) Klinik und Zahnklinik **Carolinum,** Bürgerstraße 7, ebenfalls gestiftet von Freifräulein Louise von Rothschild und am 16. Oktober 1890 eröffnet.

81) Freifrau **Edmund von Rothschild** stiftete zum Andenken an ihren 1901 verstorbenen Vater Wilhelm Karl gen. Willy von Rothschild ein Kapital von 1 Million M. für eine Lungenheilstätte im Schwarzwald.

82) Freiherr **Wilhelm und** Freifrau **Mathilde von Rothschild'sches Altersheim** für Frauen, Zeil 34, ebenfalls 1901 gestiftet.

83) Freiherr **Wilhelm Karl von Rothschild'sche Stiftung** zu Unterstützungszwecken, errichtet 1903 von Frau Minka Goldschmidt geb. v. Rothschild zum Andenken an ihren Vater mit . . . . . 1 Million M.

---

84) **Perez und Auguste Sabel-Stiftung,** als Beitrag zur Creizenach-Stiftung, 1884 errichtet mit . . . . . 5000 M.

85) **Schloß,** Löb Lazarus, † 1786, für Brautlegate à 405 fl. . . . . 11 305 fl.

86) **Schuster** (Etingen), Zerle, für arme Wöchnerinnen ein Kapital von . . 500 fl.

87) **Schuster** (Etingen), Hänle Samuel zur Kanne, † 1759, ein Kapital von 3000 fl. die Zinsen für jüdische Theologen.

88) **Schuster,** Model Samuel, ein Enkel des Vorgehenden, † 1829, zur Aussteuerung eines unbescholtenen Mädchens ein Kapital von . . . . . 5000 fl.

89) **Schuster, J. P.** und die **Dr. S. Speyer'schen Erben** errichten 1889 zur Unterstützung bedürftiger Kinder hiesiger Bürgerschulen eine Stiftung mit einem Kapital von . . . . . 100 000 M.

90) **Schwab'sche Freistelle** für eine Schülerin am Philantropin, gestiftet 1878 von Nathan Salomon Schwab mit . . . . . 3000 M.

91) **Spanier,** J. M. Witwe, Fanny geb. Goldschmidt, für Freistellen am Philanthropin . . . . . 16 500 M.
und ein weiteres Kapital für Aussteuerung.

92) **Speyer,** Joseph Michael, † 1799, ein Kapital von . . . . . 4000 fl.
die Zinsen für Armenzwecke.

93) **Speyer,** Michael Joseph, Wechselmakler, † 1844, die Zinsen eines Kapitals von 1000 fl. zur Anschaffung von Schulbüchern und Schreibmaterialien.

94) **Speyer'sches Mädchenstift,** Rückertstraße 9, gegründet von Frau Philipp Speyer geb. Stern für (24) heranwachsende Mädchen israel. Konf. und 1877 eröffnet.

95) **Speyer,** Georg, als Beitrag zur Gründung und Unterhaltung der hiesigen Handelsakademie, ein Kapital von . . . . . 1 Million M.

96) **Georg Speyer-Haus** für medizinische Zwecke, Sandhofstraße, gestiftet von der Witwe des Bankiers Georg Speyer und eröffnet Herbst 1906 . 1 Million M.

III. Gemeinde-Anstalten.

a) Synagogen.

1) **Haupt-Synagoge** der israelitischen Gemeinde, Börnestraße 42 und Allerheiligenstraße 75, eingeweiht 23. März 1860.
2) **Zweite Synagoge** derselben Gemeinde, Börneplatz 18, auf dem Platz des alten israelitischen Hospitals am Judenkirchhof, 10. September 1882 eingeweiht.
3) **Synagoge** in der Vorstadt Bockenheim, Schloßstraße 35.
4) **Synagoge** der israelitischen Religionsgesellschaft (der Altgläubigen), Schützenstraße 14, eingeweiht 29. September 1853, vergrößert 1874.
5) **Synagoge der L. E. Reiß'schen Stiftung,** Hermesweg 27.
6) **Westendsynagoge** der israelitischen Religionsschule, Unterlindau 27.
7) **Synagoge** der **Palmgesellschaft,** hinter der schönen Aussicht 1.

b) Schulen.

1) **Realschule** der israelitischen Gemeinde **(Philantropin)** nebst höherer Mädchenschule, gegründet 1804.
2) **Realschule** der israelitischen Religionsgesellschaft nebst Vorschule und höherer Mädchenschule, gegründet 1853.
3) Israelitische **Volksschule** für Knaben und Mädchen, gegründet 1882.
4) Israelitische **Religionsschule** nebst 2 Synagogen, Hermesweg 27 und Unterlindau 27.

c) Armen- und Kranken-Anstalten.

1) **Almosenkasten** der israelitischen Gemeinde, errichtet Anfang 1845.
2) **Hospital** der israelitischen Gemeinde, früher am Südwesteck des Judenkirchhofs (Börneplatz), wo jetzt die zweite Synagoge steht, jetzt Königswarterstraße 26, erbaut auf Kosten der Familie Königswarter und 27. Juni 1875 eröffnet.
3) **Israelitische Männer-Krankenkasse,** errichtet 1738 als Verein von Benedict Elias Maas und 1826 vereinigt mit der angeblich 1760 gegründeten neuen israelitischen Männer-Krankenkasse; ihr altes Krankenlokal in den kleinen, schiefergedeckten Häusern hinter der Synagoge am Börneplatz; 1829 ihr neues großes Hospital, Rechneigrabenstraße 18, eröffnet.
4) **Israelitische Frauen-Krankenkasse,** angeblich 1761 ebenfalls als Verein gegründet; ihr neues Hospital, Rechneigrabenstraße 20, als Doppelhaus zu dem Männerhospital, 1831 eröffnet.
5) **Leih-Kasse** für bedrängte israelitische Gemeindeangehörige, bestätigt durch Senatsbeschluß vom 11. September 1855.
6) **Versorgungs-Anstalt** für altersschwache und gebrechliche Israeliten, früher Wollgraben 8, jetzt Röderbergweg 77, gegründet 1845.
7) **Israelitische Waisenanstalt,** Röderbergweg 87, gegründet 1873.

9) **Israelitischer Frauenverein** zur Erziehung unbemittelter **Waisen** weiblichen Geschlechts (Mädchenwaisenanstalt), Theobaldstraße 21, eröffnet 1847.
10) **Gesellschaft** der **Freunde**, Bibergasse 6.
11) Stiftung für **gebrechliche und verwahrloste israelitische Kinder**, gegr. 1881.
12) Verein für jüdische **Geschichte und Literatur.**
13) Israelitischer Verein zur wechselseitigen Versicherung gegen die Kosten für **erkranktes christliches Gesinde**, vor 1866 errichtet.
14) Verein zur Beförderung der **Handwerke** unter den israelitischen Glaubensgenossen (siehe die Goldschmidtschen Stiftungen Nr. 19 und 20), gegr. 1823.
15) Jüdische **Haushaltungsschule**, eröffnet 1847.
16) Verein zur **Verteilung von Heizmaterial** an israelitische Arme, gegr. 1830.
17) Israelitischer **Hülfsverein** zur Beschränkung des Wanderbettels, gegr. 1883.
18) **Deutsch-Israelitisches Kinderheim**, E. V.
19) **Kindergarten-Verein** für Israeliten, gegr. 1890.
20) Israelitischer **Kranken-Unterstützungs-Verein** von 1843.
21) Israelitischer **Männerkranken-Verein „zur Wohltätigkeit"**, gegr. 1870.
22) **Krankenkasse** der **„Gesellschaft der Freunde"**, Bibergasse 6.
23) **Edle Chat, Krankenkasse** mit Synagoge, Rechneigrabenstraße 6, gegr. 1886.
24) **Krankenkasse** für israelitische Frauen und Mädchen, gegr. 1895.
25) **Bikkur Cholim**, Verein zur Pflege und Unterstützung israelitischer **Kranken**, gegr. 1889.
26) Verein für jüdische **Krankenpflegerinnen**, gegr. 1893.
27) Gesellschaft zur Erforschung jüdischer **Kunstdenkmäler.**
28) **Kuranstalt** für arme Israeliten in Bad Soden a. T., dotirt mit M. 50 000.
29) Israelitischer Sustentations-Verein für **Lehrer** und **Commis**, vor 1848 gegründet.
30) **Frankfurter-Loge** U. O. B. B., Eschersheimer Landstraße 27.
31) **Mekor Chajim**, Studienverein, Schützenstraße 2.
32) **Montefiore**, Verein zur Pflege der idealen Interessen jüdischer junger Leute, gegr. 1896.
33) **Lemaan Zion, Palästinensischer Hilfsverein.**
34) Verein zur **Erziehung jüdischer Waisen in Palästina**, seit 1884 jur. Person.
35) Kasse zur Ermöglichung des **Schulbesuchs** unbemittelter israelitischer Kinder, gegr. 1867.
36) Verein zur **Speisung** armer jüdischer **Reisenden** an Sabbath und Feiertagen, gegr. 1820.
37) **Suppenanstalt** für israelitische Arme, Theobaldstraße 5.
38) Israelitische **Sterbekasse**, jetzt **Wohlfahrtskasse** genannt, gegr. 8. Februar 1885.
39) Israelitischer Verein zur Unterstützung unbemittelter **Wöchnerinnen** und zur Übernahme von **Gevatterschaften**, angeblich bereits 1736 gegründet.
40) Verein zur **Verpflegung** kurbedürftiger armer Israeliten in süddeutschen Bädern.
41) **Zionistische** Vereinigung für Deutschland, Ortsgruppe Frankfurt a. M.

III. Gemeinde-Anstalten.

a) Synagogen.

1) **Haupt-Synagoge** der israelitischen Gemeinde, Börnestraße 42 und Allerheiligenstraße 75, eingeweiht 23. März 1860.
2) **Zweite Synagoge** derselben Gemeinde, Börneplatz 18, auf dem Platz des alten israelitischen Hospitals am Judenkirchhof, 10. September 1882 eingeweiht.
3) **Synagoge** in der Vorstadt Bockenheim, Schloßstraße 35.
4) **Synagoge** der israelitischen Religionsgesellschaft (der Altgläubigen), Schützenstraße 14, eingeweiht 29. September 1853, vergrößert 1874.
5) **Synagoge der L. E. Reiß'schen Stiftung,** Hermesweg 27.
6) **Westendsynagoge** der israelitischen Religionsschule, Unterlindau 27.
7) **Synagoge** der **Palmgesellschaft,** hinter der schönen Aussicht 1.

b) Schulen.

1) **Realschule** der israelitischen Gemeinde **(Philantropin)** nebst höherer Mädchenschule, gegründet 1804.
2) **Realschule** der israelitischen Religionsgesellschaft nebst Vorschule und höherer Mädchenschule, gegründet 1853.
3) Israelitische **Volksschule** für Knaben und Mädchen, gegründet 1882.
4) Israelitische **Religionsschule** nebst 2 Synagogen, Hermesweg 27 und Unterlindau 27.

c) Armen- und Kranken-Anstalten.

1) **Almosenkasten** der israelitischen Gemeinde, errichtet Anfang 1845.
2) **Hospital** der israelitischen Gemeinde, früher am Südwesteck des Judenkirchhofs (Börneplatz), wo jetzt die zweite Synagoge steht, jetzt Königswarterstraße 26, erbaut auf Kosten der Familie Königswarter und 27. Juni 1875 eröffnet.
3) **Israelitische Männer-Krankenkasse,** errichtet 1738 als Verein von Benedict Elias Maas und 1826 vereinigt mit der angeblich 1760 gegründeten neuen israelitischen Männer-Krankenkasse; ihr altes Krankenlokal in den kleinen, schiefergedeckten Häusern hinter der Synagoge am Börneplatz; 1829 ihr neues großes Hospital, Rechneigrabenstraße 18, eröffnet.
4) **Israelitische Frauen-Krankenkasse,** angeblich 1761 ebenfalls als Verein gegründet; ihr neues Hospital, Rechneigrabenstraße 20, als Doppelhaus zu dem Männerhospital, 1831 eröffnet.
5) **Leih-Kasse** für bedrängte israelitische Gemeindeangehörige, bestätigt durch Senatsbeschluß vom 11. September 1855.
6) **Versorgungs-Anstalt** für altersschwache und gebrechliche Israeliten, früher Wollgraben 8, jetzt Röderbergweg 77, gegründet 1845.
7) **Israelitische Waisenanstalt,** Röderbergweg 87, gegründet 1873.

Vierzehnter Teil.

Bevölkerungs- und Vermögensstatistik.

Die verschiedenen Veröffentlichungen von Professor Bücher, Bothe, Horovitz und Kracauer haben das gleiche Resultat erbracht, daß die kleine Anfangszahl der Häuser der Judengasse mit etwa 60 Bewohnern im Jahr 1463 sich bis zum Jahr 1614 auf etwa 200 mit 2000—3000 Bewohnern gesteigert und daß sich diese Bevölkerungszahl mit mancherlei Schwankungen während zwei Jahrhunderten bis zur Aufschließung der Gasse erhalten hat. Die in älteren Schriften geäußerte Ansicht, daß die Seelenzahl weit mehr: 7000, ja 15000 betragen habe, ist für immer widerlegt. Auch meine eingehenden Nachforschungen haben das mitgeteilte Resultat im Wesentlichen bestätigt. Nur hinsichtlich der Schwankungen in der Zeit von 1614 bis 1800 glaube ich genauere und richtigere Zahlen ermittelt zu haben.

Die für die Berechnung gewöhnlich benutzten Grundlagen erweisen sich bei näherer Betrachtung als wenig zuverlässig. Dies gilt namentlich von der für die verschiedenen Zeiten mit vieler Mühe ermittelten Zahl der Hausgesässe. Unter dieser Bezeichnung ist aber weder die Familie im heutigen Sinne des Wortes, die einzelne Haushaltung, noch auch die sogenannte Steuerhaushaltung im Sinne von Professor Bücher zu verstehen, welche der Behörde gegenüber als ein Steuersubjekt galt, aber tatsächlich sehr wohl aus mehreren, in patriarchalischer Gemeinschaft lebenden Familien von Eltern und verheirateten Kindern bestanden haben kann. So werden im Jahr 1496 ohne die Kultusbeamte 17 Familien in die Stättigkeit eingeschrieben, welche jedoch nur 12 Steuerhaushaltungen bildeten. Im Jahr 1509 bestanden 23 Steuerhaltungen aus 32 Familien. Der reiche Simon von Weisenau zum Hirsch bezahlte hierbei für sich und seine bei ihm wohnenden Schwiegersöhne nur den einen Steuerbetrag von 80 Gulden. Ist nun die einzelne Steuerhaushaltung oder die einzelne Familie als Hausgesäß anzusehen? Ist mithin deren Zahl 23 oder 32?

Das Unbestimmte und Schwankende dieses Begriffs wurde aber dadurch noch vergrößert, daß der Behörde nur die Zahl der in die Stättigkeitsliste eingeschriebenen Hausgesässe bekannt war, während bei vielen aus Steuerrücksichten die Anmeldung und Einschreibung unterblieb. Hierdurch erklären sich die großen Unterschiede in den uns überlieferten Angaben. So wird die Zahl der Hausgesässe in den Jahren 1610—1614 teils mit 453 teils mit mehr als 530 angegeben, während nur 380 Steuerzahler vor-

handen waren. Ebenso ging es 1709, 1750 und bei jeder anderen Gelegenheit. Im Jahr 1801 waren in die Stättigkeit 485 Ehen eingeschrieben, obwohl 125 bereits durch den Tod des Mannes gelöst waren und nur noch die Witwen lebten. In 207 weiteren Fällen war trotz des Todes beider Eheleute die Einschreibung unverändert beibehalten und die Schatzung auf den Namen der Verstorbenen von den Kindern, ja sogar von den Enkelkindern bezahlt worden. Andererseits gab es damals 230 nicht in die Stättigkeit eingeschriebene Ehen. Die amtliche Stättigkeitsliste war mithin ganz unzuverlässig und die aus ihr entnommenen Zahlen können nur mit größter Vorsicht benutzt werden. Ähnlich verhält es sich mit der aus den Steuerbüchern sich ergebenden Zahl der Steuerhaushaltungen. Sie ging trotz der großen Sterbejahre 1635 und 1636 nur von 380 auf 320 zurück, obwohl die Bevölkerung fast auf die Hälfte zusammen geschmolzen war. Damals mag der Fall eingetreten sein, daß die Zahl der Steuerhaltungen mit derjenigen der Hausgesässe und der Familien fast übereinstimmte.

Als feste Grundlagen sind nur die durch die Größenverhältnisse der Judengasse gegebene Höchstzahl von 3000 bis 3200 Bewohnern und sodann die von Herrn Rabbiner Horovitz aus den Büchern der Begräbnisbrüderschaft mitgeteilten, sehr wertvollen Zahlen der Beerdigten zu betrachten. Die Bevölkerungsgröße ist nun von mir in der Weise ermittelt worden, daß ich die Sterblichkeitsziffern nach 10jährigem Durchschnitt unter besonderer Berücksichtigung der niedrigsten normalen Zahlen zugrunde gelegt und als Rechnungsfaktor die aus den statistischen Beiträgen unserer Stadt ersichtlichen normalen Prozentsätze der Verstorbenen genommen habe.

Es wäre falsch, hierbei die Ausnahmeziffern großer Sterbejahre in den Vordergrund zu stellen und hierdurch die Verhältnisse der Judengasse noch trauriger darzustellen wie sie tatsächlich gewesen sind. Infolgedessen halte ich auch die Ausführungen von Herrn Professor Kracauer in seiner Geschichte der Judengasse S. 322, 413 und 463 ff. nicht für richtig, welcher die Gesundheitsverhältnisse der Judengasse für schlechter und die Sterblichkeitsziffern für größer hält wie bei der übrigen Bevölkerung. Die von ihm berechneten Prozentsätze sind deshalb viel zu hoch gegriffen, weil er die Bevölkerung auf Grund einseitiger Parteischriften aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zu klein annimmt; und seine Zusammenstellung macht einen falschen Gesamteindruck, weil er vorzugsweise die hohen Sterblichkeitsjahre herausgreift und unterläßt, zur Vergleichung dieselbe Berechnung für die christliche Bevölkerung anzustellen.

Ich halte es für erwiesen, daß die Gesundheitsverhältnisse in der engen, dichtbevölkerten Judengasse und dementsprechend die Sterblichkeitsziffern zu damaliger Zeit keine ungünstigen, ja sogar bessere wie bei der übrigen, christlichen Bevölkerung der Stadt gewesen sind. Ein so erfahrener Arzt wie der Stadtphysikus Dr. Behrends und andere Männer haben mit Recht diese für sie auffallende Tatsache festgestellt. Sie wird dadurch bestätigt, daß 1817/1818, zu welcher Zeit noch die meisten Juden in der Gasse wohnten und sich ihre Lebensbedingungen wenig geändert hatten, bei den christlichen Bürgern 28,9, bei den Juden 20,7 pro Mille der Bevölkerung gestorben sind (siehe Bleicher,

statistische Beschreibung, S. 247, und Arthur Ruppin in den Conrad'schen Jahrbüchern). Es lassen sich eine Reihe von Gründen für diese bisher verkannte Tatsache anführen. Abgesehen davon, daß die Juden von größerer Lebenskraft und Widerstandsfähigkeit, sowie von vorsichtigerer Lebensführung gewesen sein mögen, darf nicht übersehen werden, daß die an sich so enge Judengasse vor der inneren Stadtmauer in der damaligen Gartenvorstadt erbaut war und nach drei Seiten frei lag. Im Norden stieß sie an die zum Tanzplan erweiterte, noch wenig bebaute Allerheiligenstraße und nach Osten und Süden lag zwischen ihr und der äußeren Stadtbefestigung nur freies Land, sodaß der von dieser Seite kommende Luftzug ungehindert die Gasse erreichen und das Sonnenlicht in die Häuser wenigstens von der Südseite eindringen konnte. Die Bewohner der oberen Stockwerke vermochten in das Mainthal nach dem Mühlberg und nach Oberrad Ausschau zu halten. Welche unter den eng zusammengebauten Gassen der inneren Stadt hatte diese örtlichen Vorzüge aufzuweisen? Als die Juden infolge der päbstlichen Bulle genötigt waren, ihr gutes Geschäftsquartier südlich des Domes zu verlassen, führen sie selbst laute Klage über die entlegene, menschenleere Gegend. Zu diesem Umstand kam noch der weitere, daß die Juden durch die Abgeschlossenheit ihrer Gasse vor dem Verkehr mit Fremden und namentlich vor der Einquartierung mit Soldaten, welche bekanntlich die Hauptträger ansteckender Krankheiten gewesen sind, geschützt, und dadurch für sie die Ansteckungsgefahr erheblich geringer war wie für die übrige Bevölkerung. Während letztere sich damals nicht durch eigene Vermehrung, sondern nur durch starke Einwanderung auf ihrer Höhe erhalten konnte, hat die Judenschaft dieses Ziel durch ihren Kinderreichtum und durch ihre geringere Sterblichkeit erreicht. Man denke nur an die rasche und große Ausbreitung vieler Familien, wie der Goldschmidt, Haas, Oppenheimer und Fuld. Das mit dem Jahr 1711 beginnende Sterberegister der jüdischen Gemeinde und die Grabsteine haben uns die Namen zahlreicher Juden erhalten, welche ein außerordentlich hohes Alter erreicht haben. Man sehe sich nur die Stammbäume verschiedener Familien, wie der Reiß, Scheyer und Schnapper an, von welchen die meisten Mitglieder außerordentlich alt geworden sind. Der bewährte Arzt Dr. Abraham Heln, welcher 1675 starb, erreichte ein Alter von 104 Jahren.

Zum Schluß hebe ich noch hervor, daß nach meiner Berechnung die Bevölkerungszahl der Judengasse seit 1709 nicht mehr unter 3000 zurückgegangen, sich also während des ganzen 18. Jahrhunderts auf annähernd gleicher Höhe gehalten hat. Hierfür sprechen die Sterbeziffern, welche auch in den besten Jahren nicht unter 72 gegangen sind. Andererseits kann sie von 1640 bis 1680 nicht mehr wie 1300—1800 Seelen betragen haben. Denn 1643 haben nur 23, 1655 : 37 und 1672 : 30 Beerdigungen stattgefunden, welche bei Zugrundelegung der für die damalige Zeit äußerst geringen Sterbeziffer von 17—20 pro Mille und unter Berücksichtigung der 340—360 Steuerzahler zu dem angegebenen Resultat führen.

Seit dem Jahr 1580 bis in die neuste Zeit hinein haben die Juden durchschnittlich etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgemacht.

Tabelle I.

Besteuertes Vermögen	1241	1349	1462	1520	1556	2. Ziel 1567	7. Ziel 1580	15. Ziel 1590	11. Ziel 1600	7. Ziel 1610
50 und 100 fl.	—	—	—	—	4	6	7	30	10	10
150— 950 „	—	—	—	—	28	44	46	76	60	58
1 000— 4 950 „	—	—	—	—	44	71	100	125	207	256
5 000— 9 950 „	—	—	—	—	9	15	7	12	23	33
10 000—14 950 „	—	—	—	—	5	1	2	2	3	6
Höchste	—	—	—	—	—	2	3	5	7	17
1) Steuerzahler	—	etwa 20	6	28	90	139	165	250	310	380
2) Wohnhäuser	—	—	6	28	60	82	120	140	171	195
3) Eingeschriebene Hausgesesse	—	—	—	40	—	—	—	—	434	1612: 455
4) Seelenzahl	200	150	50	250	550	900	1200	1800	2200	2700

Tabelle II.

Besteuertes Vermögen	8. Ziel 1620	3. Ziel 1630	24. Ziel 1640	19. Ziel 1650	15. Ziel 1660	11. Ziel 1670	7. Ziel 1680	4. Ziel 1690	24. Ziel 1700	17. Ziel 1709	9. Ziel 1717	1750	gegen 1800	1817	8. Dez. 1864
50 und 100 fl.	6	7	23	24	32	40	48	44	33	24	18	—	—	—	—
150— 950 „	60	98	110	90	107	97	73	64	27	20	21	—	—	—	—
1 000— 4 950 „	238	198	166	208	180	200	202	236	265	313	280	—	—	—	—
5 000— 9 950 „	31	22	13	15	9	6	15	18	20	25	25	50	60	—	—
10 000—14 950 „	1	3	2	3	2	6	2	4	2	6	4	9	26	—	—
Höchste	14	12	6	5	10	11	10	14	18	23	17	35	85	—	—
1) Steuerzahler	350	340	320	345	340	360	350	380	365	421	365	—	—	—	—
2) Eingeschriebene Hausgesässe	—	—	—	—	—	—	—	1694: 414	1703: 431	405	1714: 467	471	485	—	—
3) Stättigkeits-erneuerungen	1619: 370 1619: 370	1625: **409** 1628: 402	1631: 377 1637: 292	1640: **285** 1646: 308	1652: 336 1658: 323	1660: 319 1663: 308	1673: 304 1675: 294	1682: **290** 1688: 341	1691: 327 1697: 333	1700: 339 1703: 385	1715: 365 1718: 388	—	—	—	—
4) Beerdigte		1621-30	1631-40	1641-50	1651-60	1661-70	1671-80	1681-90	1691—1700	1701-10	1711-20	1741-50	1791—1800	1817	1864
a) Juden	nach 10 jähr. Durchschnitt	73,7	123	45,6	54,2	52,5	71,8	76,1	96,9	97,9	106,8	136,7	106,1	79	—
b) Christen		1132	2376	603	501	741	863	940	940	938	1040	1269	1242	978	—
5) Seelenzahl	2200	2400	1600	1400	1700	1600	1700	2000	2400	3000	3000	3000	3000	4309	7620

Fünfzehnter Teil.

Die Häuser und die Hausbesitzer der Judengasse.

I. Das älteste Judenquartier am Dom.

Mit Rücksicht darauf, daß das vorliegende Werk mit dem Jahr 1349 beginnt und die Verweisung der Juden in eine besondere Gasse erst mehr als 100 Jahre später erfolgt ist, möchte ich nicht versäumen, einige zusammenfassende Angaben über die Wohnungen der Juden vor Erbauung ihrer Gasse zu machen. Obwohl sie damals gleich allen anderen Bürgern ihre Wohnungen nach Belieben auswählen konnten und manche in der Stadt zerstreut wohnten (siehe unten Nr. 23 und 24), zogen sie es doch aus Zusammengehörigkeitsgefühl und entsprechend dem genossenschaftlichen Zuge aller mittelalterlichen Lebenskreise vor, möglichst zusammen zu wohnen. So bildeten sie im Herzen der Altstadt zwischen Pfarrkirche (Dom) und Main ein besonderes Quartier, welches aus zwei langgestreckten parallelen Hauptstraßen, der als Verlängerung der Saalgasse längs der Kirchhofmauer laufenden, am Fürsteneck in die Fahrgasse einmündenden Gasse und der vom Schlachthaus nach der Fahrgasse führenden großen Fischergasse, sowie aus mehreren Querstraßen, wie der Schlachthaus- oder Storchgasse, der Gumbrechtsgasse (zwischen Leinwandhaus und Stadtwage, später Töpferhof), der Samuelsgasse (im Löhrhof, jetzt Plätzchen am Roseneck) und der Mosemannsgasse (beim Fischerpförtchen) bestand und zugleich den südlichen, schönsten Teil der Fahrgasse von der Brücke bis an den Lumpenbrunnen am Eck der Kanngießergasse umfaßte. Ich konnte folgende Judenhäuser feststellen.

a) Gemeindehäuser.

1) Die **Synagoge**, genannt die alte Judenschule, gegenüber der Schmidtstube am Eck der Gumprechtsgasse, 1288 erwähnt, noch lange erkenntlich an dem großen, 1462 angemalten Adler, und nördlich daran anschließend der Schulhof mit den dazu gehörigen Bauten am Weckmarkt, an deren Stelle 1503 die Stadtwage erbaut wurde und heute das städtische Archivgebäude steht (Lit. M Nr. 216 und 210).

2) **Tanz-** oder **Spielhaus** neben der Synagoge an der Gumprechtsgasse (später Töpferhof), eines der Gebäude, welche zum Schulhof gehört haben; später Bestätteramt?

3) **Judenbad,** gegenüber der Synagoge, vermutlich an Stelle des östlichen Teils der Schmidtstube, 1323 erwähnt. Auch ein Keller unter dem Kaufhaus (der Stadtwage) wird 1613 als Judenbad bezeichnet.

4) **Judenspital** in der Löhr-, jetzt kleinen Fischergasse, neben dem Haus Kirschgarten Lit. M Nr. 50 (Nr. 20).

5) **Heckhaus** oder **Heidesch,** das Fremdenspital, gegenüber der Judenschule, am Eck der Schmidtstube und kleinen Fischergasse, jetzt Stadt Nürnberg nebst Nebenhaus zur alten Münze, Lit. M Nr. 72 und 73 (Nr. 7).

b) Wohnhäuser.

1) **Katzenellenbogen,** Saalgasse Lit. M Nr. 113 (Nr. 5), 1360—1390 im Besitz des Kalman von Mainz.

2) **Buchsbaum,** Saalgasse Lit. M Nr. 112 (Nr. 3), zwischen dem vorhergehenden und dem Storch, seit 1438 Eigentum der Heve Epstein, Witwe des Jakob Epstein zum Storch, und ihrer Kinder. Nach Erbauung der Judengasse mußte es der gelehrte Oberrabbiner Simel Epstein 1466 an die Eheleute Johann Volprecht verkaufen und nannte nunmehr sein neues Haus in der Judengasse ebenfalls Buchsbaum.

3) **Storch,** Saalgasse Lit. M Nr. 111 (Nr. 1), das Eckhaus dieser und der Schlachthausgasse, gegenüber der Pfarrkirche und dem Leinwandhaus, wohl das bekannteste Judenhaus, gegen 1349 im Besitze des Fiselin von Erfurt und seiner Söhne Gumbrecht, Levi und Meier, seit 1392 im Besitze der Gutlin Epstein und ihres Eidams Jakob von Epstein (bis 1438).

4—6) Drei im Jahr 1369 bei Erbauung des **großen steinernen Judenhauses (Leinwandhaus)** durch Joselin von Würzburg abgebrochene Häuser, bezeichnet als Domus Stral Judaei, Domus Physis Judaei und als Haus zur Schale, letzteres bereits 1346 genannt. Das nach Süden zu gelegene wird auch nach einem früheren Besitzer das Haus des Juden Gumpert genannt.

7) Das im Löhrhof an der Samuelsgasse, jetzigen Roseneckplätzchen, gegenüber dem Schulhof (Stadtarchiv) gelegene **Haus des großen Juden Isaak von Koblenz,** welchem 1366 aus unbekannten Gründen sein Hab und Gut genommen und verkauft wurde. Das abgebrochene Haus wurde nicht wieder aufgebaut, weshalb die Stelle als Flecken bezeichnet wird.

8) **Kleines Judeneck,** Fischergasse Lit. M Nr. 21 (Nr. 10), südlich vom Löhrhof am Ecke der Samuelsgasse neben der Stadt Darmstadt; fraglich, ob in Judenbesitz.

9) **Brückeneck,** 1346 des Juden Jakob Halpart Haus, am Eck der Fahrgasse Lit. M Nr. 7 (Nr. 13) und großen Fischergasse, in welcher es auch die nächste Ecke, mithin die ganze südliche Seite der letzteren bis zum Plätzchen am Fischerbrunnen umfaßte, Lit. M Nr. 25—27 (Nr. 1—5).

10) **Judeneck** in der Fahrgasse an der Brücke, das westliche Eckhaus, Lit. M Nr. 3—5 (Nr. 5, 7 und 9) nebst Hinterhaus nach der Mosemanns-(Fischer)gasse.

11) **Brücknau**, auch **Katzenellenbogen**, Fahrgasse Lit. A Nr. 177, das östliche Eckhaus an der Brücke, 1360—1395 im Besitze des Kalman von Mainz.

12) **Brückhof** mit mehreren Gebäuden nach dem Fischerfeld zu, so der alten Münze gen. Volmarshof, einer 1352 von Heile Flesser gekauften Judenhofstatt und anderen.

13) **Zum Riesen**, Fahrgasse A Nr. 170 (Nr. 10) neben dem Brückhof, 1390 ein Judenhaus.

14) **Glocke**, Fahrgasse A Nr. 16 (Nr. 12), 1375 dem Fiselin von Dieburg gehörig.

15) **Wolf**, Fahrgasse A Nr. 167 (Nr. 16), gegenüber dem Fürsteneck, 1425 als Haus des Juden Wolf bezeichnet; dieser ein Sohn des Fiselin von Dieburg.

16) **Falkenstein**, Fahrgasse A Nr. 166 (Nr. 18) am Eck der Arnsburger (Prediger)-gasse, unter den Juden liegend.

17) **Zum Segen Jakobs**, Fahrgasse A Nr. 165 (Nr. 20), das andere Eck an der Arnsburgergasse, 1356 als steinernes Judenhaus bezeichnet.

18) **Fürsteneck**, Fahrgasse Lit. M Nr. 9 (Nr. 17), Eckhaus, welches seit 1362 von dem reichen Schöffen Johann von Holzhausen bewohnt wurde und vorher eine Judenhofstatt beim Löhrhof gewesen war; 1350 als Haus des Juden Liebmann bezeichnet.

19) Des Juden **Costermann** (?) Haus neben dem Löhrhof hinter den Garküchen, später ein Teil des Fürsteneck.

20) Eckhaus des Juden **Süßkind** von Aschaffenburg welches 1357 dem Johann Gärtner gehörte und 4 Mark Zins gab.

21) **Stolzenberg**, Ecke der Fahrgasse Lit. A Nr. 9 (Nr. 21) und des Garküchen-platzes gegenüber der Mehlwage, 1360 im Besitz des Juden Simelin, welcher mit dem reichen Simon von Seligenstadt identisch sein wird.

22) **Klein-Stolzenberg**, Garküchenplatz Lit. L Nr. 9 (Nr. 2), vermutlich zu Nr. 17 gehörig.

23) Haus des Juden **Helsch** (1406) an der Johanniterkirche.

24) **Stein-Wonneberg**, Schnurgasse L 108 (Nr. 67), 1360—1379 im Besitze des Simon von Seligenstadt.

II. Die Judengasse am Wollgraben.

Nachdem die von mir in früheren Jahren gesammelten Nachrichten über die Judengasse durch die zuverlässige und ausführliche Arbeit des Herrn Professor Kracauer überholt und in der Hauptsache überflüssig geworden sind, kann ich von allgemeineren Schilderungen absehen und mich darauf beschränken, neben einigen Nachrichten über jedes Haus dessen Besitzer oder Bewohner nachzuweisen. Es ist dies eine äußerst mühevolle, aber zur Vervollständigung dieses Werkes fast notwendige Arbeit gewesen, da die christ-lichen Quellen bis tief in das achtzehnte Jahrhundert die Juden regelmäßig nicht mit ihrem Familiennamen angeben, sondern nur nach dem Haus bezeichnen, in welches sie als Steuerobjekte eingeschrieben waren. Woher soll also ein Forscher wissen, daß der

bekannte Simon zur Gemſe der Familie Günzburg, der Finanzmann Aron zum fröhlichen Mann der Familie Bonn und der reiche Tuchhändler Moſche zum Schwert der Familie Oppenheimer angehört habe?

Ich glaube mir den Dank aller Freunde der jüdiſchen Geſchichte erworben zu haben, daß ich ſie aus dieſer Ungewißheit befreit und ihnen die Möglichkeit gegeben habe, aus dem folgenden jüdiſchen Hausbeſitzerverzeichnis ſich ſpielend darüber zu unterrichten, zu welcher Familie die betreffenden Hausinſaſſen gehört haben.

Zur Veranſchaulichung der Lage der einzelnen Häuſer iſt ein Plan beigefügt, welchen Herr Architekt Graeff nach dem angeblich im Jahr 1711 angefertigten Grundriß des Stückjunkers Daniel Merian bearbeitet hat. Das Verſtändnis vieler Mitteilungen wird hierdurch weſentlich erleichtert werden. Es iſt jedoch zu beachten, daß ſich Merian eine Reihe von Willkürlichkeiten und Irrtümern hat zu Schulden kommen laſſen. Da nach dem Brande in verſchiedenen Fällen nebeneinander liegende Häuſer ihre Namens-Schilder mit einander vertauſcht haben, ſo hat er in dem Grundriß nicht, wie er angibt, die Schilder mit den bisherigen Namen der abgebrannten Häuſer, ſondern die Namen in der veränderten Reihenfolge, wie ſie den neugebauten Häuſern beigelegt wurden, verzeichnet.

Die ganze Daſeinsberechtigung eines Juden in unſerer Stadt, ſeine ſogenannte Stättigkeit, hing von ſeiner teuer zu erkaufenden obrigkeitlichen Einweiſung und Einſchreibung in ein beſtimmtes Haus der Gaſſe, in ein Hausgeſäß, zuſammen. Es war dies ſein erſtes und wichtigſtes Recht, welches er ſich und ſeinen Kindern ſorgfältig erhielt. Bei dieſer beſonderen Beziehung der jüdiſchen Familie zu ihrem Haus iſt es erklärlich, daß letzteres meiſtens viele Generationen hindurch, ja gelegentlich mehr als dreihundert Jahre von ſeiner Erbauung bis zum Abbruch in den Händen derſelben Familie geblieben iſt. So war ein Teil der Häuſer rechts an der Pforte von 1515 bis zu ihrer Einäſcherung im Jahr 1796 im Beſitz der Prieſterfamilie Cahn und das Haus zum ſchwarzen Schild hat nie einen anderen Beſitzer geſehen wie die gleichnamige Familie.

Die geſundheitlichen Verhältniſſe der Gaſſe waren, wie ich bereits in dem vierzehnten Abſchnitt ausgeführt habe, keine ungünſtigen.

Im Jahr 1462 wurden die drei erſten fertig geſtellten Wohnhäuſer gegen je 20 Gulden Zins und im folgenden Jahr weitere drei gegen je 25 Gulden Zins verliehen, wozu noch fünf Gemeindehäuſer, die Synagoge, das Gemeindehaus, das Fremdenſpital (Hekdeſch), die Herberge zum Affen und das Tanzhaus kamen, ſodaß 11 Gebäude vorhanden waren. Sie befanden ſich nicht in der Nähe der Bornheimer Pforte ſondern mehr ſüdlich bei dem Mönchsturm unweit des alten Judenkirchhofes. Wann und wieviel Häuſer ſeitdem erbaut worden ſind, ergiebt ſich deutlich aus dem folgenden Verzeichnis. Über ihre Zahl kann kein ernſthafter Streit ſein, wofern nur Einigkeit darüber beſteht, wie die Zählung vorgenommen werden ſoll, ob jedes ſelbſtändige Haus, Vorderhaus wie Hinterhaus, mitgezählt wird oder nicht. Hiermit erklären und löſen ſich die widerſprechenden Angaben über die Häuſerzahl.

Die im Jahr 1761 erfolgte Nummerierung der Häuser mit 1—195 ist in ganz planloser Weise vorgenommen worden. Während z. B. das aus zwei Teilen bestehende Haus zum Wetterhahn zwei Nummern erhielt, wurde das in der gleichen Lage befindliche Haus zum Hecht nur mit einer, das große Hinterhaus zum Drachen und sämtliche fünf Hinterhäuser des goldnen Löwen, welche an der Neugasse lagen, mit gar keiner Nummer bedacht.

Über die letzten Schicksale der Judenhäuser habe ich mich genau aus einem im Jahr 1840 begonnenen amtlichen Register unterrichten können. Dieses gibt uns ein anschauliches Bild von den verwickelten Eigentumsverhältnissen in der Gasse. Bei einer Reihe von Häusern war der Grund und Boden der Stadt unter Anerkennung ihrer Eigentumsansprüche als freies Eigentum zugeschrieben worden. Bei anderen Häusern war ein superfiziarischer Bodenzins und bei andern nur ein Verbot des Neubaues eingetragen. Fast jedes Vorder- und Hinterhaus hatte mehrere Eigentümer, deren Anteile $^1/_4$, $^1/_6$, $^1/_8$, ja gelegentlich nur $^1/_{12}$ bis $^1/_{18}$ betrugen. Die sich verheiratenden Kinder erhielten vielfach zu ihrer Aussteuerung einen bestimmten Eigentumsanteil an dem väterlichen Haus, wie dies noch Mayer Amschel Rothschild gethan hat.

A) Öffentliche Gebäude der Gemeinde.

I. Synagogen (Schulen).

1) **Synagoge,** regelmäßig die **Schule** und seit 1603 auch die **Altschule** genannt, auf der Ostseite, 86 Fuß breit und 90 Fuß tief, ein vielleicht erst 1523 errichteter Bau, welcher sofort nach dem großen Brande im Jahr 1711 wieder aufgebaut und 1854 abgerissen wurde. An dessen Stelle steht die 1860 eingeweihte Hauptsynagoge der israelitischen Gemeinde. Nach meiner, bei dem Haus zur Schule begründeten Ansicht hat sich die erste 1462 erbaute Synagoge der Judengasse nicht hier, sondern auf der anderen (West) Seite mehr nach dem Judenkirchhof zu befunden und ist nach dem Brande des Jahres 1523 durch einen stattlicheren, dem Eingang näheren Bau ersetzt worden. Hiermit stimmt auch die Tatsache überein, daß das Haus zum Wolf als die älteste Wohnung des Hochmeisters (Oberrabbiners) auf der Westseite unweit der Schule und die übrigen öffentlichen Gebäude, wie das älteste kalte Bad, das Wirtshaus zum Affen und das Fremdenspital (Hekdesch) zwar auf der anderen Seite, aber doch nahe der Schule nach dem Kirchhof zu gelegen waren.

2) Die **Frauenschule,** zuerst in den Jahren 1580 bis 1595 erwähnt, vermutlich im Haus zur Schule auf der Westseite, später lediglich in einer an die kleinere Synagoge anstoßenden Stube bestehend.

3) Die kleine oder neue **Synagoge,** genannt die **Uruschule,** im Jahr 1603 hinter der großen Synagoge erbaut.

4) Die **Spital-Synagoge** in dem am Kirchhof befindlichen Spitalgebäude.

5) Die **Klaus-Synagoge** in dem großen Forschungshaus zur Klause, spätestens 1685 erbaut.

6) Die **Reiß'sche Synagoge** im weißen Schwan, gestiftet von dem 1778 verstorbenen Löb Elias Reiß, jetzt am Hermesweg.

II. Armen- und Krankenhäuser.

7) Das alte **Fremdenspital**, auch **Heckhaus**, **Heidesch** und **Blatterhaus** genannt, auf der Ostseite am Ende der Gasse zwischen Elefant und Pfau, 32 Schuh 6 Zoll breit, zur Aufnahme und Verpflegung armer und kranker fremder Juden; laut Bauordnung vom 7. April 1711 in den Völkerschen Bleichgarten am Kirchhof verlegt und 1718 vollendet, bestehend aus der heute noch stehenden Reihe von sechs kleineren, schiefergedeckten Häusern.

8) **Spital** für nicht ansteckende Krankheiten, Ostseite, dicht beim Eingang links neben der Scheuer und gegenüber dem Cahnschen Haus zur Pforte, 1540 und 1545 erwähnt, bald nach dem Friedhof neben das folgende verlegt, bestehend aus einem einstöckigen kleinen Bau.

9) **Blatterhaus** für ansteckende Krankheiten, außerhalb der Gasse an der Südwestecke des Friedhofs, da wo jetzt die Synagoge am Börneplatz steht, nach Kracauer S. 313 im Jahr 1535 anstelle einer Pulvermühle erbaut, mit der Wohnung eines Krankenwärters, gab 4 Gulden Zins, später mit dem vorhergehenden vereinigt.

10) Das **neue Spital**, unmittelbar neben dem alten (Nr. 8) am Judenkirchhof, gegen 1800 erbaut.

III. Sonstige Gemeindehäuser.

11) Das **alte kalte Bad** (Nr. 109), später **Tanzhaus** und seit 1711 **steinernes Haus**, Ostseite zwischen warmem Bad (Claß) und Tanzhaus, zuerst 59 Schuh, dann 34 Schuh 9½ Zoll breit, 1462—63 gegenüber der Schule erbaut und von etwa 1517—1711 nur von einem Kultusbeamten, dem Schulklepper (Schames) oder dem Vorsänger (Chasan) bewohnt, welcher 30 alte Turnos = 3 Gulden als Zins zu entrichten hatte. Wie lange dieses Bad tatsächlich benutzt worden ist, habe ich nicht feststellen können. Das im Jahr 1611 von diesem abgetrennte Haus zum warmen Bad scheint nur als Wohnhaus gedient zu haben; siehe unten.

12) Das **neue kalte Bad** hinter der Synagoge am Schulhof nach dem Tanzplan zu, erbaut gegen 1587 neben dem Backhaus, anscheinend anstelle des Vorsängerhauses, welches seitdem verschwindet. Nachdem es 1711 und 1721 abgebrannt war, soll an dem Gemeindehof ein neues kaltes Bad erbaut worden sein, über dessen Lage jedoch nichts bekannt ist. Jedenfalls ist es bald außer Gebrauch gesetzt und als Wohnhaus eingerichtet worden, da sich neben dem Haus zum Einhorn am Gemeindehof ein mit Nr. 157 bezeichnetes, von mehreren Familien bewohntes Haus zum kalten Bad befunden hat; siehe unten.

13) Das neue **Kaltweiberbad**, ebenfalls hinter der Synagoge neben dem Backhaus nach der Allerheiligenstraße zu, 1602 genehmigt.

14) Haus zur **Eichel** (Nr. 36), Westseite gegenüber der Synagoge, zuerst gegen 1520 genannt; vorher hat das Haus zum Wolf (Nr. 77) als Amtswohnung des Rabbiners gedient.

15) Das **Gemeindehaus**, 1462—63 erbaut, in welchem 1464 der Vorsänger, Schächter und Schulklepper wohnten; vielleicht identisch mit dem Tanzhaus oder mit der Schule auf der Westseite (Nr. 58); gab 6 Gulden Zins.

16) **Das Vorsängerhaus** bei der Synagoge am Schulhof, verschwindet gegen 1590.

17) **Tanzhaus** (Nr. 109), Ostseite neben dem kalten Bad und später mit diesem vereinigt, 1461—62 oder bald darauf erbaut, gab 6 Gulden Zins.

Hochzeitshaus (Nr. 51), Westseite, siehe Pelikan; fraglich, ob Gemeindeeigentum.

18) Das Haus zum **Affen** (Nr. 119), Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf als Judenherberge und Wirtshaus erbaut, 1478 zuerst ausdrücklich erwähnt; siehe unten.

19) Das **Totenhaus** auf dem Friedhof neben dem Spital, mit der Wohnung des Totenwärters und dem Stalle des auf dem Friedhof gehaltenen Stieres.

20) Das Haus zum **Krug**, als Wohnung des Totengräbers, auf der Ostseite am Kirchhof.

21) **Alte Fleischschirn** (Nr. 31), Westseite in der Mitte der Gasse, vermutlich 1461—1462 erbaut, seit etwa 1660 nicht mehr benutzt und zu Wohnzwecken veräußert.

22) **Zwei neue Fleischschirnen**, die obere und die untere, außerhalb der Gasse vor der Wollgrabenpforte, hinter dem 1628 erbauten Schlachthaus, 1715 auf der gegenüberliegenden Seite in einer Länge von 46 Schuh nebst einem 27 Schuh langen Schuppen neugebaut.

23) **Schlachthaus**, Westseite, am Ende der Judengasse vor der Wollgrabenpforte, nach Kracauer 1628 erbaut, mit dem Haus zum Rad 47 Schuh breit, nach 1711 mit den bei den Fleischschirnen auf die gegenüberliegende Seite verlegt, 26 Fuß breit, 75 Fuß tief.

24) **Schlachthaus** für das **Federvieh**, westlich von den Spitalhäusern am Friedhof.

25) **Backhaus**, Ostseite, nördlich hinter der Synagoge nach dem Tanzplan zu, zinsfrei, zuerst um 1570 erwähnt; nach dem Brand laut Bauordung vom 7. April 1711 in die östliche Hälfte des Völkerschen Bleichgartens nach der Stadtmauer zu verlegt und 1713—1718 fünf solcher Gemeinde- oder Samstagsbacköfen vollendet.

B) Wohnhäuser.

1) **Goldener Adler** (No. 86), Westseite am Ende der Gasse, zwischen goldener Kette und Esel, gegen **1589** erbaut von Rafael Amorsweiler und seinem Eidam Liebmann Darum (Dorum) von Friedberg, 11 Schuh breit, einfach, gab 18 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1717 neugebaut mit Hinterhaus, 1843/1865 städtisch und abgerissen.

a) Amorsweiler | 1589-1700.
b) Darum (Friedberg) |
c) Papagei (Cohn) | 1620-1843.
d) Pfann II. (Papagei) |
e) Adler (Falck) 1620—1711.
f) Schreiber (Adler) seit 1700.
g) Schott 1715—1770.
h) Falck | gegen 1800.
i) Schwarzadler |
k) Hirschhorn gen. Hamel |

Außer der letztgenannten lauter Priesterfamilien.

2) **Schwarzer Adler** (Nr. 27), Westseite, **1595** abgeteilt vom Nußbaum für Mosche von Fürth, 7 Schuh 8 Zoll breit, einfach, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Fürth | seit 1595.
b) Epstein II. |
c) Papagei (Cohn) | 1620—1740.
d) Pfann (Cohn) |
e) Adler | 1650—1760.
f) Schwarzadler |
g) Deutz gegen 1796.

3) **Affe,** seit etwa 1640 **Glocke** genannt (Nr. 119), Ostseite zwischen weißem Schwan und Rost, vermutlich bereits 1461—1462 als Judenherberge (Wirtshaus) beim schwarzen Ring erbaut, gering, gab 1560 und 1594 18 Gulden und seit 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 4 Wohnungen, Eigentum der Gemeinde; gegen 1640 anstelle des Affen die Glocke erbaut; siehe diese.

a) Emmerich I. | 1475—1769.
b) Schames (1550) |
c) Mergentheim 1490—1511.
d) Praunheim 1498—1511.
e) Besen 1508—1533.
f) Usingen seit 1608.

4) **Goldener Affe** (Nr. 99), Ostseite am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Vorderhaus des goldnen Löwen, neben der Neugasse, 8 Schuh 5½ Zoll breit, gab 1644 10 Gulden Zins, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1860—1884 städtisch und abgebrochen.

a) Zum Rodrigo 1600—1680 (?).
b) Zunz 1700 bis gegen 1800.
c) Falck genannt Bamp gegen 1800.

5) **Ampel,** später **silberne Leuchte** (Nr. 181), Ostseite zwischen weißer Lilie und Leuchte, gegen 1580 erbaut, 16½ Schuh breit, gab 13 Gulden Zins, 1600 und 1709 mit 3 Haushaltungen, 1712 neu gebaut, 1796 abgebrannt.

a) Gelhäuser 1580—1660.
b) Fulda II. seit 1633.
c) Öttingen seit 1644.
d) Speyer 1680—1796.
e) Worms III. 1700—1772.
f) Speyer | um 1710.
g) Oppenheim |
h) St. Goar seit 1715.

6) **Ampel,** auch **goldene Ampel** (Nr. 66), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, nach 1612 erbaut zwischen Pflug und Salmen, 14 Schuh 4 Zoll breit, 1703 mit 3 Haushaltungen, 1712 das Hinterhaus von Amschel Rindskopf neu gebaut, 1865 städtisch und abgerissen.

a) Auch (Uch) 1620—1687.
b) Rindskopf 1683—1865.
c) Drach um 1710.
d) Binge 1768—1865.
e) Rüsselsheim gegen 1800.

7) **Amsel** (Nr. 21), Westseite zwischen rotem Haas und grünem Baum, erbaut etwa 1593, 12 Schuh 1 Zoll breit, gab 7 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1700 mit 3 Haushaltungen, 1796 eingeäschert.

a) Schuster (Etingen) 1740—1796.
b) Kann 1740—1796.

Goldener Anker (Nr. 46), vor 1702 **Gutteruff** genannt, siehe diesen; 1863 städtisch und abgerissen.

Maas 1714 bis nach 1800.

8) **Roter Apfel** (Nr. 49), vor 1570 **Bock** genannt, Westseite zwischen fröhlichem Mann und Paradies, einfach, 12 Schuh breit, gab 1570: 4 Gulden, 1596: 14 Gulden und seit 1644: 7 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus genannt die goldene Bier, 1865 städtisch und abgebrochen.

a) Cahn (fraglich) 1570—1680.
b) Mainz VI. 1590—1605.
c) Schiff (Cohn) 1660—1750.
d) Mainz 1780—1865.

9) **Apfel**, später **Goldener Apfel** (Nr. 16), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, 1594 abgeteilt vom Frosch, 7 Schuh 9 Zoll breit, 1600 und 1709 mit 2 Haushaltungen, gab 10 Gulden Zins, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Spanier (Cohn) 1594—1748.
b) Ginz (Günzburg) 1639—1735.
c) Knoblich 1670—1733.
d) Oppenheimer | gegen 1796.
e) Schwarzschild |

10) **Apfelbaum** (Nr. 170), Vorder- und Hinterhaus, Ostseite neben der Kanne, gegen 1560 entstanden durch Teilung des Buchsbaum, 11 Schuh breit, gab 1594 18 Gulden, 1644 9 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 neugebaut, 1796 eingeäschert.

a) Buchsbaum seit 1560.
b) Goldschmidt (Kassel) 1660 bis nach 1800.
c) Flesch gegen 1800.

11) **Goldene Arche** (Nr. 147), Ostseite, erbaut nach 1612 zwischen grünem Schild und Sichel, 11 Schuh breit, Grundzins unbekannt, 1709 mit 2 Haushaltungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1879 städtisch und abgebrochen.

a) Deutz 1677—1711.
b) Schiff 1720 bis nach 1800.
c) Mayer (Schiff) seit 1740.
d) Sichel 1760—1861.

12) **Armbrust** (zu Nr. 51), später **Pelikan**, Westseite, ein großes Hinterhaus, gegen 1565 erbaut hinter dem Ochsen, gab zuerst 15 Gulden, später 19 Gulden Zins,

1600 und 1709 mit 2 Haushaltungen, mit der silbernen Kette vereinigt und Pelikan oder Hochzeitshaus genannt; siehe den Pelikan.

a) Worms (Cohen) | 1565—1629.
b) Friedberg | 1565—1629.
c) Beer (Kann) 1690—1711.

13) **Kaltes Bad** (Nr. 137), Ostseite, bei der Synagoge am Schulhof, seit 1712 eines der größten Häuser der Judengasse, 1750 mit 11, 1800 mit 14 Haushaltungen.

a) Schames II. (Worms) 1712-1800.
b) Gans (Mainz) 1715—1816.
c) Hecht seit 1715.
d) Bonn 1750—1800.
e) Dann 1750.
f) Worms III. 1754—1800.
g) Goldschmidt (Hamel) 1760-1808.
h) Stern II. 1760—1863.
i) Geiger 1799—1866.

14) **Warmes Bad** (Nr. 110), auch **Claß** und **Klause** genannt, Ostseite, 1611 vom kalten Bad abgetrennt, 24 Schuh 4 Zoll breit, eines der größten Häuser mit einem Brunnen an der Front, seit etwa 1680 für das von Manes Darmstädter gestiftete Lehrhaus genannt Claß oder Clauß (Klause) verwendet, mit eingebauter kleiner Synagoge und Wohnung für den Klausrabbiner, seit 1717 neben dem steinernen Haus, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Neugaß (Schiff?) 1611—1638.
b) Öttingen (Schuster) 1621—1650.
c) Nördlingen II. seit 1645.
d) Emmerich 1649—1680.
e) Schott 1685—1717.
f) Beer (Kann) 1718—1812.
g) Posen 1800—1878.

15) **Bär, auch schwarzer Bär** (Nr. 139), Ostseite, vermutlich 1461—1462 oder bald darauf erbaut, ursprünglich eine große, 82 Fuß breite Liegenschaft, auf welcher die sieben, zwischen dem Horn und goldnen Rößlein liegenden Häuser Nr. 134—141 erbaut worden sind. Der Bär selbst war bis 1592 eines der schönsten und größten Häuser mit 34 Fuß Breite; November 1592 in drei Teile: Bär, weißer Bär (Becher) und wilder Mann, geteilt und 1629 vom weißen Bär weiterhin der schwarze Bär abgeteilt, seitdem zwischen weißem Bär (Becher) und Wetterhahn, 19½ Fuß breit, gab 1560 45 Gulden, 1594 nur noch 11 Gulden und seit 1644 15 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1863 städtisch und abgebrochen.

a) Worms 1485—1629.
b) Friedberg 1502—1590.
c) Yſſelstein 1502—1508.
d) Auerbach (Engel) 1542—1556.
e) Neustadt 1550—1571.
f) Landau 1550—1590.
g) Oppenheim gen. v. Halle 1650—1750.
h) Speyer 1730—1807.

16) **Goldener Bär** (Nr. 134), Ostseite, zwischen goldener Krone und Horn, 10 Schuh breit, etwa 1595 von der Krone durch den reichen Bär (Haas-Kann) abgeteilt

und 1629 durch dessen Sohn Samuel wieder mit diesem Haus (11 Schuh 6 Zoll) vereinigt, fein, gab 1644 den höchsten Hauszins mit 32 Gulden, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1715 neugebaut, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Haas | 1595—1711. c) Drach 1627—1711.
b) Beer (Kann) | d) Schnapper bis 1854.

17) **Weißer Bär** (Nr. 140), auch **Becher** (fraglich), 1592 abgeteilt vom Bär, zwischen diesem und dem wilden Mann, 7 Fuß breit, gab 8 Gulden Zins, mit 1 Haushaltung, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1868 städtisch und abgebrochen.

a) Worms 1592—1663. b) Oppenheim-Heidelburg 1710—1868.

18) **Barbe** und **Bärsching (Persing)** (zu Nr. 183), Ostseite, 15½ Schuh breit, die gelegentliche Bezeichnung für zwei Hinterhäuser des Hecht nach der Allerheiligengasse zu, etwa 1640 erbaut, gaben 1644 11 Gulden Zins; siehe den Hecht.

19) **Grüner Baum** (zu Nr. 22), später **Vogelgesang**, Westseite, gegen 1590 erbaut zwischen Amsel und Stiefel, 7 Schuh breit, später mit letzterem und dem Vogelgesang zu einem Haus vereinigt, gab 9 Gulden Zins, 1600 mit 1 Haushaltung; siehe Vogelgesang.

Grünebaum (Günzburg) 1590—1711.

20) **Weißer Becher** (Nr. 56), Westseite, 1573 erbaut zwischen Korb und Schwan, 11 Schuh 6 Zoll breit, gab 9 Gulden Zins, mit einer Wohnung, 1879 städtisch und abgerissen.

a) Goldschmidt (fraglich) seit 1573. b) Goldschmidt (Hamel) 1670-1879.

21) **Goldene Birn auch Bier**, (zu Nr. 49), Hinterhaus, Westseite, gegen 1605 vom roten Apfel abgeteilt durch Hirtz von Mainz und seinen Sohn Gumprecht und später mit diesem Haus wieder als Hinterhaus vereinigt, 12 Schuh breit, gab 7 Gulden Zins; siehe roter Apfel.

Mainz IV. 1605—1625.

22) **Birnbaum** (Nr. 167), Ostseite, direkt neben der Synagoge, gegen 1560 abgeteilt vom Buchsbaum, 13 Schuh 7 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4 Haushaltungen, 1712 neugebaut, 1796 eingeäschert.

a) Buchsbaum | 1565—1667. c) Goldschmidt (Kassel) um 1650.
b) Birnbaum | d) Flesch 1670—1835.

23) **Bisemknopf** (Nr. 176), Vorder- und Hinterhaus, Ostseite, zwischen roter Rose und Hahn, von letzterem gegen 1594 abgeteilt, 6 Schuh 10 Zoll breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3, 1762 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingeäschert, seidem zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Schwelm (Hahn) 1594—1744. d) Maas um 1700.
b) Adler 1670—1790. e) St. Goar | gegen 1800.
c) Scheyer um 1700. f) Wolf (Worms) |

24) **Blasbalg** (Nr. 55a), später **hintere Wanne**, ein Hinterhaus, Weſtſeite, erbaut gegen 1555 hinter dem Korb (Wanne) neben der Heppe von der Familie Goldſchmidt, gegen 1600 mit der Wanne als deren zweites Hinterhaus vereinigt, gab 1594 für ſich 7 Gulden und mit der Wanne 16 Gulden Zins; 1864 ſtädtiſch und abgeriſſen.

Goldſchmidt 1555 bis gegen 1600.

25) **Blatterhaus** (Nr. 102), vor 1711 auch **Spital** und **Heilhaus**, Oſtſeite, zwiſchen Hirſchhorn und Pfau, 32 Schuh 6 Zoll breit, ſeit Verlegung des Fremden ſpitals in die 6 kleinen Häuſer am Kirchhof als Wohnhaus benutzt, gab bis 1711 4 Gulden Zins.

Schuſter (Etingen) 1796—1869.

26) **Blum** (Nr. 33), Weſtſeite, gegenüber der Synagoge, mit ſtark vorſpringendem Eck, erbaut gegen 1560 neben dem Knoblauch von Jakob von Minden, 19 Schuh breit, gab 1560 9 Gulden, 1594 14 Gulden und 1644 21 Gulden Zins, mit 2 Haushaltungen, 1796 eingeäſchert.

a) Blum (Minden) ſeit 1560.
b) Oppenheim 1610—1650, 1796.
c) Bing (Roſe) 1645—1727.
d) Ellinger 1717—1760.
e) Scheyer 1712—1796.

Bock (Nr. 49), ſeit 1570 **roter Apfel**, Weſtſeite zwiſchen fröhlichem Mann und Paradies, 1523 erbaut für Abraham, Eidam des Arztes Dr. Moſche zum roten Löwen, anſtelle des zu dieſem Haus gehörigen Ställchens, gab 1560 9 Gulden Zins, verſchwindet gegen 1570. Ich bemerke hierzu, daß auch das auf der Oſtſeite gelegene Haus zum Widder oft „Bock" genannt worden iſt.

Brunnen, auch **ſpringender Brunnen**, Weſtſeite, ſiehe Springbrunnen.

27) **Goldener Brunnen** (Nr. 186), auch **goldene Roſe** genannt, Oſtſeite nahe dem Eingang, 1596 abgeteilt von der goldnen Roſe durch Samuel Günzburg, eines der beſten Häuſer, 14 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit einer Wohnung, 1712 neu gebaut mit Vorder- und Hinterhaus, 1750 mit 7 Haushaltungen, 1796 abgebrannt, ſeitdem zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Günzburg 1596—1690.
b) Pferſe ſeit 1625.
c) Lehmann I. 1626—1664.
d) Darmſtadt 1662—1796.
e) Schuſter (Etingen) 1730—1796.
f) Hannover II. 1730—1796.
g) Meyer II. (Elfeld) ſeit 1745.
h) Wetzlar VI. 1760—1796.

28) **Buchsbaum** (Nr. 169) Vorderteil und Hinterteil, Oſtſeite, zwiſchen Kanne und Synagoge, vermutlich bereits 1461—1462 erbaut für die bekannte Rabbinerfamilie Epſtein und nach deren bisherigem Wohnhaus in der Saalgaſſe Lit. M Nr. 112 (Nr. 3) benannt, urſprünglich eines der größten, etwa 41 Fuß breites und über 100 Fuß tiefes, bis auf die Allerheiligengaſſe gehendes Grundſtück, 1560 von der Witwe und den Kindern des Beer Buchsbaum in 3 Teile: Buchs-

baum, Apfelbaum und Birnbaum geteilt, und später mit Hinterhäusern versehen, sodaß schließlich 7 Gebäude vorhanden waren; gab 1555 40 Gulden, 1594 14 Gulden und seit 1644 16 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 der Vorderteil und der Hinterteil mit je 2 Haushaltungen, ersterer 10 Schuh 6 Zoll, letzterer 14 Schuh breit, 1712 neugebaut und 1796 eingeäschert.

a) Epstein I. 1462—1499.
b) Buchsbaum 1499—1711.
c) Buchsbaum-Kassel | 1634-1762.
d) Goldschmidt-Kassel |
e) Buchsbaum-Unna 1634—1762.
f) Mainz IX. seit 1664.
g) Doctor (Buchsbaum) 1669-1770.
h) Halle 1740—1796.

29) **Büchse** (Nr. 54), Westseite, erbaut gegen 1560 zwischen Ochs und Korb (Wanne) für Salomon, Sohn der Doktorswitwe Merlin zum roten Löwen, 13 Schuh 4½ Zoll breit, gab 1560 8 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1863 resp. 1889 städtisch und abgerissen.

a) Aschaffenburg (Rose) 1560-1630.
b) Hamburg (Homburg) 1630-1724.
c) Oppenheim 1750—1800.
d) Emmerich II. 1780—1889.
e) Beyfus gegen 1800.

Claß oder Klause, siehe **warmes Bad.**

Dattelbaum, siehe **Feigenbaum.**

30) **Diamant**, auch spitziger **Diamant** (Nr. 87a), ein Hinterhaus, Westseite, am Ende der Gasse neben dem schwarzen Schild, 1595 abgeteilt vom Esel als dessen Hinterhaus, 12 Schuh breit, gab 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 wieder als Hinterhaus neugebaut, 1846 städtisch und später abgerissen.

a) Mainz VII. 1595—1711.
b) Buchsbaum-Unna 1715—1840.
c) Kulp 1760—1800.

31) **Drach** (zu Nr. 35), großes Hinterhaus, Westseite, 1592 abgeteilt vom Knoblauch hinter dem Lindwurm und der Eichel, mit besonderem Zugang von der Judengasse, erbaut für Schmul, Sohn des Männlin (Bacharach) zum Knoblauch, fein, 33 Schuh breit, gab 5 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 1 Haushaltung, 1796 eingeäschert.

Bacharach, auch Drach und May, 1592—1796.

Eck, auch **schönes Eck** und **rotes Eck**, eine von etwa 1620—1711 gelegentlich vorkommende Bezeichnung für ein nicht bestimmt zu identifizierendes Haus, welches in die Gasse vorsprang.

32) **Eichel** (Nr. 36), Westseite gegenüber der Synagoge, mit vorspringendem Eck, neben dem Strauß und vor dem Drachen, das zuerst gegen 1530 erwähnte, der Judenschaft gehörige Rabbinerhaus, für welches die Baumeister 10 Gulden Zins zu geben hatten, 33 Schuh 11 Zoll breit, 1600 mit 2, 1709 mit 1 Haushaltung;

in ihm brach in der Nacht vom 14. auf 15. Januar 1711 der große Judenbrand aus; 1796 eingeäschert.

a) Spira | b) Treves | 1530—1609.
c) Günzburg 1577—1638

und die aufeinander folgenden Rabbinerfamilien.

33) **Eichhorn** (Nr. 7), ein Hinterhaus, Westseite an der Pforte, erbaut gegen 1620 als Hinterhaus des Wechsel neben der schwarzen Tür, 12 Schuh 8 Zoll breit, zahlte 7 Gulden Zins, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Reis-Bing 1638—1796.
b) Fuld II. 1639—1711.
c) Strauß seit 1788.

34) **Einhorn** (Nr. 155), auch **goldenes Einhorn**, Ostseite neben der Synagoge, um 1490 erbaut, 1600 zwischen der Synagoge und dem Hufeisen, 15 Schuh breit, gab 1560 38 Gulden, später 25 Gulden Zins, mit 1 Haushaltung, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Goldschmidt 1533—1660.
b) Boppard 1541.
c) Beer (Kann) 1640—1762.
d) Sichel 1760—1842.
e) Mayer (Kulp) um 1800.

35) **Goldenes Einhorn** (Nr. 99c), Hinterhaus, Ostseite am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldnen Löwen als zweites Haus an der den Zugang vermittelten Neugasse, zwischen Löweneck und goldener Schachtel, 9 Schuh 10 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, nach dem Brand mit dem Löweneck zusammengebaut, 1889 städtisch und abgebrochen.

36) **Elefant** (Nr. 104), Ostseite am Ende der Gasse, ein Hinterhaus mit einem 4 Schuh 3 Zoll breitem Zugang, gegen 1490 (1461—1462?) hinter dem Heckhaus erbaut als Häuschen für den Färber, seit 1499 auch als Weinschenke dienend, später hinter dem Hirschhorn, bescheiden, gab 1560 4 Gulden, später 10 Gulden Zins, 1600 und 1709 mit 1 Haushaltung, 1843 städtisch und abgebrochen.

a) Besen (Posen?) 1499—1508.
b) Zynonge (Rose) 1503.
c) Bicke 1508—1533.
d) Neustadt seit 1531.
e) Goldschmidt seit 1560.
f) Friedberg seit 1609.
g) Worms VII. seit 1708.
h) Schlesinger um 1800.

37) **Engel**, auch **goldener Engel** (Nr. 138), Ostseite, etwa 1550 abgeteilt vom Bär für Israel Auerbach (Worms), 11 Schuh 7 Zoll breit, gab 1560 35 Gulden, 1644 19 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Worms | b) Auerbach | c) Engel | 1556—1704.
d) Landau | e) Ochs | 1670—1821.
f) Flesch 1800—1883.

38) **Ente**, auch **wilde Ente** (Nr. 74), Westseite neben dem Tannenbaum und gegen 1700 mit ihm vereinigt, 1533 erbaut zwischen Fisch und Wolf als Wohnung des Schulkleppers (Schames), 8 Schuh 6 Zoll breit, bescheiden, gab 1560 3 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, 1846 städtisch und abgerissen.

a) Emmerich I. | b) Schames I. | 1533—1740. | c) Emden III. 1690—1831. d) Oppenheimer 1789—1846.

39) **Goldene Ente** (Nr. 94), Westseite, erbaut etwa 1605 als letztes Haus der Gasse vor der Wollgrabenpforte zwischen Eule und Schlachthaus, gering, 8 Schuh 4 Zoll breit, gab 5 Gulden Zins, 1709 Wohnung eines Jobwächters, 1873 städtisch und abgerissen.

Gumperz (Emmrich) gegen 1800.

Esel, seit etwa 1625 **goldene Hand** genannt (Nr. 87), siehe diese.

40) **Eule**, auch **goldene Eule** (Nr. 93), Westseite zwischen goldenem Kopf und goldener Ente, 1573 erbaut in einem Garten vor der Wollgrabenpforte mit einer Tür nach dem Wollgraben, 16 Schuh breit, gab 20 Gulden, 1644 15 Gulden Zins, ein großes Haus mit 8 Wohnungen; 1879 städtisch und abgerissen.

a) Güntzburg IV. | b) Levi III. | c) Eul | d) Geiger seit 1595. | 1573—1709. | e) Scheyer 1712 bis nach 1800. f) Schnapper 1752—1811. g) Fuchs (Worms) 1760—1879. h) Schuster (Etingen) 1796—1879.

41) **Falke** (Nr. 62), Vorder- und Hinterhaus, Westseite zwischen goldenem Helm und Kranich, erbaut gegen 1550 für den Rabbi Mosche von Epstein unweit der alten Schule, 11 Schuh 6 Zoll breit, das Hinterhaus 25 Schuh 6 Zoll breit, einfach, gab zuerst 6 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, nach dem Brand mit Vorder- und Hinterhaus neugebaut, 1864 städtisch und abgerissen.

a) Epstein II. (Cohen) | b) Falk | 1550-1870. | c) Auerbach (Cohen) 1570—1601. d) Cahn (Katz) 1660—1747. e) Bielefeld 1716—1772. f) Schott 1745 bis nach 1800. g) Bonn 1800—1864.

42) **Goldenes Faß** (Nr. 123), Ostseite, 1599 erbaut zwischen weißem Schild und roter Traube, 9 Schuh breit, einfach, gab 8 Gulden Zins, 1864 städtisch und abgebrochen.

a) Maas bis 1711. b) Gans (Mainz) bis 1718. c) Hamburger seit 1712. d) Stiebel 1766—1864.

43) **Feigenbaum**, auch **Dattelbaum** (Nr. 84b), ein Hinterhaus, Westseite, 1610 abgeteilt vom Rindskopf, 10 Schuh breit, gab 9 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 als Hinterhaus des Rindskopf neugebaut, 1889 städtisch und abgerissen.

a) Rindskopf seit 1610.
b) Koblenz III. seit 1619.
c) Obteroth seit 1718.
d) Schloß
e) Schnapper
} um 1800.

Fisch, seit etwa 1620 **silberne Kanne** (zu Nr. 72), Westseite zwischen Gerste und wilder Ente, 1505 erbaut für Mardochäus von Eger, gab 1560 18 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, 1600 mit 3 Wohnungen; siehe silberne Kanne.

a) Eger I. 1505—1518.
b) Bing (Strauß) seit 1530.
c) Weisenau
d) Landau
} 1523—1620.

44) **Flasche,** auch **Flesch** (Nr. 130), Ostseite, 1530 erbaut zwischen rotem Hut und Spiegel für den Judenschulmeister Jakob von Prag, gab zuerst 5 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 13 Schuh 9 Zoll breit, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1865 städtisch und abgebrochen.

a) Flesch 1530—1670.
b) Hatten seit 1604.
c) Goldschmidt gegen 1800.
d) Hirsch bis 1865.

45) **Fleischschirn, alte Schirn,** auch **bunte Kanne** (Nr. 31), Westseite, zwischen Halbmond und Greif, gegenüber der Synagoge, vermutlich 1461—1462 erbaut und nach Verlegung des Schlachthauses vor die Wollgrabenpforte seit etwa 1660 als Wohnhaus benutzt und nach der sie zuerst bewohnenden Familie Kann auch bunte Kann genannt, 19 Schuh 11 Zoll breit, mit einem Brunnen an der Straßenfront, gab zuerst 1664 4 Gulden Zins, 1796 beim Bombardement eingeäschert.

a) Bing III.
b) Kann
} 1660—1706.
c) Dresden 1730—1775.
d) Reinganum seit 1740.
e) Flörsheim 1750—1816.
f) Reiß (Bing)
g) Ellissen
} 1750—1796.
h) Braunschweig seit 1760.
i) May 1740—1796.

Fraas, siehe das **gulden Herz.**

46) **Frosch** (Nr. 15), Westseite zwischen Papagei und Apfel, erbaut gegen 1560 von Judmann, Sohn des Isaak von Bingen zum Stern, 7 Schuh 7 Zoll breit, gab 18 Gulden, seit 1594 8 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Cahn
b) Spanier
} 1594—1763.
c) Zunz gegen 1800.

47) **Fuchs** (Nr. 78), Westseite, etwa 1595 am Mönchsturm beim Wolf erbaut, 5 Schuh 9 Zoll breit, gab 4 Gulden Zins, mit 1 Wohnung und 1709 mit 1 Garküche, 1712 mit dem goldnen Hahn zusammengebaut, 1846 städtisch und abgerissen.

a) Fuchs (Chasan) 1595—1676.
b) Reiß 1765—1846.
c) Schloß I. um 1800.

48) **Gans**, seit 1620 auch **weiße Gans** (Nr. 60), Westseite, 1540 erbaut neben dem Schlüssel von David Gans, später mit dem Schloß vereinigt, 17 Schuh breit, gab 1560 6 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, 1600 mit 9, 1709 mit 5 Wohnungen, nach 1711 neugebaut mit Vorderhaus und 2 Hinterhäusern, 1879 städtisch und abgerissen.

a) Mainz III. | b) Gans (Katz) | 1560—1660.
c) Oppenheimer 1680—1800.
d) Wohl 1712—1794.
e) Bonn 1790—1838.
f) Buchsbaum 1790—1832.
g) Deutz II. 1790—1823.

Gemeindehaus, Westseite, siehe Schule.

49) **Gemse** (Nr. 43a), Westseite, Hinterhaus zwischen Münze und Luchs, erbaut gegen 1560 von Simon von Günzburg; anfänglich ein großes, 23 Schuh breites Eckhaus nebst langem Hinterbau am Judenbrückchen; 1595 das Vorderhaus in Stadt Günzburg und Handschuh, der Hinterbau in Münze, Gems und Luchs geteilt, 7 Schuh 5 Zoll breit, gab 1594 23 Gulden, 1644 zusammen mit dem Luchs nur 4 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Günzburg 1560 bis nach 1600.
b) Gamburg 1690—1840.
c) Fürth 1690 bis nach 1800.

50) **Gerste**, auch **goldene Gerste** (zu Nr. 72), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen Maise und Fisch (silberne Kanne), meistens bewohnt von Schulmeistern, 8 Schuh 7½ Zoll breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 5 Wohnungen, seit 1711 mit der silbernen Kanne vereinigt.

Neugaß (Cahn) 1620—1711.

Glocke, auch **grüne Glocke** (Nr. 119), früher **Affe**, Ostseite, gegen 1660 erbaut für Aron Fuld neben dem schwarzen Ring anstelle der Herberge zum Affen, 11 Schuh 2½ Zoll breit, gab 8½ Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1884 städtisch und abgebrochen.

a) Fuld II. 1660—1840.
b) Worms VII. seit 1666.
c) Oppenheim um 1700.
d) Flersheim seit 1785.

51) **Goldstein** (zu Nr. 167), Ostseite neben der Synagoge, 1605 abgeteilt vom Birnbaum, dem ersten Hinterhaus des Buchsbaum, 19 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1709 mit 4 Wohnungen, 1796 eingeäschert.

a) Ulf 1634—1784.
b) Edingen seit 1664.
c) Schwelm um 1700.
d) Rindskopf 1756—1796.
e) Fleisch 1771.

52) **Greif**, auch **goldner Greif** (Nr. 32), Westseite, zwischen Fleischschirn und Blume, 1594 entstanden aus einem Stall des Halbmond, 7 Schuh 1½ Zoll breit, gab 14, dann 7 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, verschwindet seit 1711.

Mainz IV. 1594—1711 (1779?).

53) **Silberner Greif** (zu Nr. 32), Weſtſeite, 1629 abgeteilt vom goldnen Greif, aber bald wieder mit dieſem vereinigt.

Mainz IV. ſeit 1629.

54) **Stadt Günzburg,** auch **Ginsburg** (Nr. 43), Weſtſeite, gegen 1600 abgeteilt von der Gemſe, ſpäter zwiſchen Windmühl und Handſchuh, 7 Schuh breit nebſt einem 3 Schuh breiten Gang zu den Hinterhäuſern Luchs, Gemſe und Münz, gab 9 Gulden, 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1843 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Günzburg 1600—1636.
b) Worms genannt Günzburg 1640—1711.
c) Geiger } 1600—1720.
d) Gamburg }
e) Lorch 1790—1843.

55) **Gutteruff,** auch **Guteruf** (Nr. 46), ſeit 1702 **goldner Anker** genannt, Weſtſeite, 1560 unweit dem Ochs erbaut von Gottſchalk von Durlach, ſpäter zwiſchen grünem Löwen und Trichter, 9 Schuh 8½ Zoll breit, gab 1560 9 Gulden, ſeit 1596 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit kleinem Hinterhaus, 1863 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Durlach (Landau?) 1560—1620.
b) Mainz IV. 1577—1637.
c) Fürth I. ſeit 1603.
d) Mainz V. } 1608—1637.
e) Niersheim }
f) Maas 1712—1800.

56) **Haas,** auch **roter Haas** (Nr. 21), Weſtſeite, 1533 erbaut bei der Leiter für Schlom Haas, Sohn des Meier, gegen Zahlung von 100 Gulden, ſpäter zwiſchen goldner Wage und Amſel, das kleinſte Haus der ganzen Gaſſe mit nur 4 Schuh 5 Zoll Breite; gab 1560 16 Gulden, ſeit 1594 7 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1796 eingeäſchert.

Haas, auch Gerotwohl, 1533—1796.

57) **Goldener Haas** (Nr. 132), Oſtſeite, etwa 1640 erbaut von Model Haas zwiſchen dem roten Horn und goldnen Strauß, 14 Schuh breit, gab 1644 10 Gulden, 1664 16 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1883 ſtädtiſch und abgebrochen.

Haas 1640—1877.

58) **Hahn,** ſpäter **roter Hahn** (Nr. 175), Vorderhaus und Hinterhaus, Oſtſeite, 1541 erbaut zwiſchen roter Roſe und Taube von Hane (Elchanan), gab 1560 26 Gulden, nach Abteilung des Biſemknopf ſeit 1594 11 Gulden Zins, 7 Schuh breit, mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingeäſchert.

a) Hahn 1541 bis nach 1800.
b) Strauß 1775—1817.

59) **Goldener Hahn** (Nr. 78a), Weſtſeite, gegen 1595 erbaut am Mönchsturm beim Fuchs, 5 Schuh 4 Zoll breit, gab 4 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 mit dem Fuchs zuſammengebaut, 1846 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Welſch ſeit 1714.
b) Reiß 1765—1846.
c) Schloß um 1800.

60) **Goldene Hand** (Nr. 87), vor 1625 **Esel** genannt, Westseite, am Ende der Gasse zwischen goldnem Adler und schwarzem Schild, gegen 1550 erbaut von Viol (Feiol), bescheiden, 10 Schuh 11½ Zoll breit, gab 1560 10 Gulden, seit 1596 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1846 städtisch und abgerissen.

a) Bonn 1680—1739. b) Darmstadt 1780—1846.

61) **Handschuh** (Nr. 44), Westseite, das nördliche Eckhaus am Judenbrückchen neben der Stadt Ginsberg, 1595 abgeteilt, 13 Schuh 8 Zoll breit, gab 8 Gulden, 1644 16 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1715 von Emanuel Beer (Kann) neu gebaut, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Mainz um 1660. c) Flörsheim 1730—1843.
b) Beer (Kann) 1700—1730.

62) **Hecht** (Nr. 183), Vorder- und Hinterhaus **(Barbe und Bärsching)**, Ostseite nahe dem Eingang zwischen Stern und Lilie, in die Gasse vorspringend, erbaut gegen 1550 von Saul Gelhäuser (Hecht), später geteilt, gab 1560 17 Gulden, 1594 23 Gulden und 1644 12 Gulden Zins, 1600 mit 7, 1709 der Vorderhecht und der Hinterhecht (Barbe und Bärsching) mit je 2 Wohnungen, ersterer 12 Schuh, letzterer 15½ Schuh breit. 1712 neugebaut und 1796 abgebrannt.

a) Gelhäuser } 1550—1750.
b) Hecht }
c) Friedberg IV. (Levi) 1595–1636.
d) Goldschmidt (Kassel) 1661–1711.
e) Schott 1681—1772.
f) Leiter 1714 bis gegen 1796.
g) Schuster } 1720—1796.
h) Amschel (Getz) }
i) Kulp gegen 1796.

63) **Hellebarde** (Nr. 53), Westseite, gegen 1585 abgeteilt vom Ochs neben der Büchse, 13 Schuh 8 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 2 Wohnungen, 1879 städtisch und abgerissen.

a) Friedberg 1616—1633.
b) Rüsselsheim 1663—1836.
c) Worms um 1720.
d) Reiß um 1720.
e) Gumprecht seit 1799.
f) St. Goar bis 1879.

64) **Goldener Helm** (Nr. 61), Westseite, um 1585 erbaut zwischen Gans und Falke, 10 Schuh 2 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1863—1869 städtisch und abgerissen.

a) Mainz } 1585—1678.
b) Gans (Cohen) }
c) Wohl 1600 bis nach 1800.
d) Levi 1650—1864.
e) Cassel 1650—1864.
f) Schwarzschild 1774—1863.
g) Fuld (Fulda) 1812—1869.

65) **Heppe** (Nr. 55c), später auch **Hintere Wanne**, Hinterhaus, Westseite, 1560 erbaut bei der alten Schule für den Schulmeister, 20 Schuh 2 Zoll breit, später mit

dem Nebenhaus zur hinteren Wanne (Blasbalg) vereinigt, gab 1570 4 Gulden, seit 1594 8 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1843 (?) abgerissen.

Fleisch seit 1560.

66) **Schwarzer Hermann,** auch **schwarzer Ofen** genannt (Nr. 151), Ostseite neben dem Kessel, 1604 abgeteilt von der Hündin, mit dieser 15 Schuh 3 Zoll breit, bewohnt von Schulmeistern, klein, gab 7 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1712 mit kleinem Hinterbau, 1886—1888 städtisch und abgebrochen.

Worms, auch Günzburg und später Schames II. 1640—1888.

67) **Goldenes Herz,** vor 1697 **Fraas** genannt (Nr. 41), Westseite, gegen 1573 erbaut zwischen Strauß und Gemse, 1600 zwischen Notstall und Windmühl, 6 Schuh $4^1/_2$ Zoll breit, gab 1580 21 Gulden, seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843 städtisch und niedergerissen.

a) Beyfus (Scheyer) seit 1700.
b) Adler 1700—1843.
c) Deutz 1703—1730.
d) Flörsheim II. 1750 bis nach 1800.
e) Maas | um 1800.
f) Trier (Dreher) |
g) Löhren 1804—1843.

68) **Hirsch,** später **roter** oder **bunter Hirsch** (Nr. 149), Ostseite, zwischen Kessel und rotem Löwen, später zwischen Hündin und grünem Schild, zuerst 1480 mit Simon von Weisenau genannt, aber vermutlich bereits 1461—1462 erbaut, brannte 3. März 1523 ab, gab 1555 50 Gulden, 1560 35 Gulden und seit 1594 13 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 15 Schuh 5 Zoll breit, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1880—1883 städtisch und abgebrochen.

a) Weisenau 1480 | bis 1540.
b) Landau 1523 |
c) Oppenheim (Heidelburg) 1531 bis nach 1800.
d) Bonn 1542—1600.
e) Deutz 1544—1600.
f) Heln (Rose) 1627—1690.
g) Wallich (Rose) 1657—1680.
h) Haas 1760—1883.

69) **Goldener Hirsch** (Nr. 25), Westseite, 1596 abgeteilt von der Reuß, zwischen dieser und dem Schiff, 11 Schuh 11 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen; 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Zunz 1596—1640.
b) Speyer II. 1644—1796.
c) Brühl seit 1645.
d) Schuch um 1700.

70) **Schwarzer Hirsch** (Nr. 80), Westseite beim Mönchsturm gegen Ende der Gasse, gegen 1585 erbaut neben dem Schwert, 12 Schuh 7 Zoll breit, gab 13 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1879 städtisch und abgerissen.

a) Bing 1589—1618.
b) Schnapper (Winig) 1761—1825.
c) Hecht gegen 1800.
d) Geiger 1829—1863.

71) **Weißer Hirsch** (Nr. 18), ein Hinterhaus, Westseite, gegen 1594 erbaut hinter dem Rebstock zwischen Apfel und goldner Wage, mit besonderem Zugang von der Judengasse, 11 Schuh 10½ Zoll breit, gab 7 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Strauß (Katz) 1594—1647.
b) Waag um 1700.
c) Oppenheimer 1735 bis nach 1800.
d) Hahn | um 1800.
e) Fränkel |

72) **Hirschhorn** (Nr. 103), Ostseite am Ende der Gasse neben dem Fremdenspital (Hekdesch), gegen 1556 erbaut von Löb Oppenheimer von Heidelberg, 14 Schuh 8 Zoll breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 3 Wohnungen. 1843 städtisch und abgebrochen.

a) Oppenheimer | 1556 bis
b) Hirschhorn gen. Hamel | 1874.
c) Strauß 1753—1874.

Hochzeitshaus (Nr. 51), siehe **Pelikan** und **Armbrust.**

73) **Holderbaum,** auch **Hollunderbaum** (Nr. 17), Westseite, um 1595 erbaut von Lew Zunz aus einem zur Sonne gehörigen Stall, 12 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen; 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Zunz 1595—1796.
b) Fürth I. 1680—1764.
c) Fuld II. 1708—1796.

74) **Horn,** auch **rotes Horn** und **goldenes Horn** (Nr. 133), Ostseite, gegen 1507 zwischen Bär und rotem Hut erbaut von dem Garkoch (Speisewirt) David Koch und seinem Vater Seligmann von Friedberg, gab 1560 12 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, 9½ Schuh breit, mit 3 Wohnungen, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Friedberg II. | 1507—1531.
b) Koch |
c) Wetzlar seit 1589.
d) Kahn um 1800.

75) **Hufeisen** (Nr. 154), Ostseite nahe der Synagoge, gegen 1570 erbaut zwischen Einhorn und silberner Krone, 6 Schuh breit, gab 13 Gulden Zins, mit 3 Wohnungen, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Lechnich | 1570—1835.
b) Hufeisen |
c) Laubenheim seit 1655.
d) Goldschmidt bis 1857.

76) **Hündin,** auch **Hindin** (Nr. 150), Ostseite, 1533 erbaut zwischen Kessel und rotem Hirsch, seit 1604 neben dem von ihr abgeteilten schwarzen Hermann, mit diesem zusammen 15 Schuh 3 Zoll breit, gab 1594 12 Gulden, 1644 7 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1712 mit kleinem Hinterbau, 1886 städtisch und abgebrochen.

a) Emden III. 1640—1736.
b) Frank 1687 bis nach 1800.
c) Oppenheim 1750—1803.
d) Schiff gegen 1800.

77) **Goldener Hut** (Nr. 76), Westseite beim Wolf, 1599 abgeteilt vom schwarzen Hirsch, 7 Schuh breit, gab 4 Gulden, 1644 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen. 1846 städtisch und abgebrochen.

a) Usingen seit 1610. b) Katz 1716—1834.

78) **Grüner Hut** (Nr. 121), Ostseite, gegen 1584 erbaut neben den Metzgerbehausungen zum Riesen und weißen Schwan von Israel von Emden, 11 Schuh 9 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1879 städtisch und abgebrochen.

a) Emden
b) Grünhut } 1584—1760.
c) Emmerich II. 1680—1840.
d) Gumperz 1680—1840.
e) Kapp 1818—1879.

Roter Hut I. (Nr. 131), gegen 1680 **goldener Strauß,** Ostseite am Ende der Gasse, vermutlich Metzgerbehausung, 1530 erbaut von David Koch zwischen dem Horn und der Flasche, später neben dem goldnen Hasen, gab 1555 15 Gulden, 1560 10 Gulden, seit 1594 16 Gulden, 1600 mit 6 Wohnungen, der Name gleichwie beim schwarzen Schild auf ein gegenüberliegendes Haus der Westseite übertragen. 1709 unbewohnt.

a) Friedberg II. (Koch) 1530—1630.
b) Wohl I.
c) Schwarzschild } 1533—1577.
d) Menz 1588—1674.
e) Kazef 1588—1674.
f) Bischofsheim 1604.
g) Deutz seit 1623.

79) **Roter Hut II.** (Nr. 89), Westseite, eine nach 1612 vom schwarzen Schild abgeteilte Metzgerbehausung, 11 Schuh $7^1/_2$ Zoll breit, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1845 städtisch und abgerissen.

a) Schwarzschild 1620 (?)—1843.
b) Schloß (Schochet) gegen 1800.
c) Pfann II.
d) Kapp 1770 } 1843.

80) **Kameltier,** auch **Kamel** (Nr. 111), Ostseite, 1573 erbaut zwischen weißem Rößlein und kaltem Bad, später zwischen grünem Wald und warmem Bad, 11 Schuh $9^1/_2$ Zoll breit, gab 14 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Goldschmidt
b) Hirschhorn II. gen. Hamel (1700)
c) Hirschhorn II. gen. Lemgo (1711)
} 1595-1838.
d) Marsch seit 1700.
e) Trier I. 1711 bis gegen 1800.
f) Beyfus bis 1883.

81) **Kanne** (Nr. 173), später **weiße Kanne,** Ostseite, Vorder- und Hinterhaus, erbaut 1461—1462 oder bald darauf zwischen roter Rose und Buchsbaum, ursprünglich $42^1/_2$ Schuh breit, später in 3 Häuser: Kanne, goldene Kanne (1600) und weißer Stern (1690) geteilt; 1570 zwischen Taube und Apfelbaum; gab 1555 40 Gulden, 1560 28 Gulden, 1564 32 Gulden und seit 1594 17 Gulden Zins,

1709 das Vorderhaus mit 3, das Hinterhaus mit 4 Wohnungen, 1712 von der Familie Schuster (Etingen) nebst Hinterhaus nach dem Tanzplan zu erbaut, 1796 eingeäschert.

a) Cronberg 1490 | 1490—1530.
b) Gelhäuser 1509 |
c) Zunz 1495—1508.
d) Nürnberg II. seit 1498.
e) Heilpern 1508—1540.
f) Weinsburg 1508—1520.
g) Bing 1550—1620.
h) Leiter 1550—1620.
i) Bing | 1556—1614.
k) Reis |
l) Bing | 1620—1816.
m) Kann (Haas) |
n) Schuster (Etingen) 1680—1796.

82) **Bunte Kanne,** vor **1644 Stern** genannt (Nr. 184), Ostseite nahe dem Eingang, 1515 erbaut neben der goldnen Rose durch Gombrecht (Worms), seit 1644 nach seinem neuen Besitzer, dem reichen Samuel Kann, regelmäßig zur bunten Kanne genannt, 1655 von diesem neugebaut, eines der größten und schönsten Häuser, 27 Schuh breit, gab 25 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 1, 1752 mit 5 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingeäschert.

a) Worms (Cohen) | 1515—1644.
b) Stern I. |
c) Heilpern seit 1530.
d) Bing 1535 bis nach 1600.
e) Leiter 1535 bis nach 1600.
f) Kann | 1644—1796.
g) Stern |

Bunte Kanne, siehe auch **alte Fleischschirn.**

83) **Goldene Kanne,** seit 1690 meist **Stern** genannt (Nr. 172), Ostseite, gegen 1600 abgeteilt von der Kanne, 16 Schuh breit, gab 15 Gulden Zins, 1600 mit 2 Wohnungen, 1712 von den Brüdern Isaak und Samuel Stern nebst Hinterhaus nach dem Tanzplan zu neugebaut, 1796 eingeäschert.

a) Kann 1620—1690.
b) Stern 1690—1796.
c) Schuster 1740—1796.
d) Maas | gegen 1796.
e) Rindskopf |

84) **Silberne Kanne** (Nr. 72), vor 1620 **Fisch,** Westeite, gegen 1620 entstanden aus dem Fisch und einigen anderen Teilen, 15 Schuh 4 Zoll breit, gab 14 Gulden Zins, 1709 mit 4 Wohnungen, gehörte 1710 dem Samson Wertheimber, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1873—1889 städtisch und abgerissen.

a) Oppenheim 1620—1697.
b) Adler 1680—1711.
c) Wallich (Rose) 1700—1782.
d) Ochs-Landau 1770—1889.
e) Rindskopf 1765—1856.

Karpfen, vermutlich identisch mit dem **Hecht,** Spanier (Cohn) 1610—1646.

85) **Kastanienbaum,** auch **Kästenbaum** (Nr. 84a), ein Hinterhaus, Westseite, 1610 abgeteilt vom Rindsfuß, 8 Schuh breit, gab 4 Gulden Zins, 1712 ohne besonderen Namen als Hinterhaus des Rindskopf neugebaut, 1879 städtisch und abgerissen.

a) Kapp (Schochet) 1610—1678.
b) Bonn 1650—1726.

86) **Keſſel** (Nr. 452), Oſtſeite, 1461—1462 oder bald darauf erbaut zwiſchen Krone und Hirſch, 1560 geteilt, 12 Schuh 5 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1883 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Köln (Kolon) 1462—1502.
b) Fritzlar ſeit 1501.
c) Cahn 1506—1515.
d) Boppart 1516—1550.
e) Weinsburg 1529 | bis 1550.
f) Eßlingen 1533 |
g) Goldſchmidt 1560—1630.
h) Fuld III. 1800—1883.

87) **Kette,** auch **goldene Kette** (Nr. 85), vor 1580 **goldener Schwan,** Weſtſeite am Ende der Gaſſe, gegen 1550 erbaut zwiſchen Rindsfuß und Eſel von dem bekannten jüdiſchen Finanzmann Joſeph (Goldſchmidt) zum goldnen Schwan. Nachdem er 1572 im Gefängnis geſtorben war, erhielt das Haus um 1580 den Namen: goldene Kette. Es lag ſpäter zwiſchen Rindskopf und goldenem Adler, war 15 Schuh 5 Zoll breit und zahlte 1573 32 Gulden, ſeit 1594 18 Gulden Zins; 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen; 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1887—1889 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Amorsweiler 1580—1589.
b) Spanier (Cahn) 1580—1650.
c) Mainz IX. | 1643—1774.
d) Keth |
e) Buchsbaum 1715—1800.
f) Stiebel 1750—1800.
g) Reis-Bing 1750—1887.

88) **Silberne Kette** (zu Nr. 51), ſpäter **Pelikan,** Weſtſeite hinter dem Ochſen, 1607 abgeteilt von der Armbruſt, aber ſpäter wieder mit dieſer zuſammengebaut und Pelikan oder Hochzeitshaus genannt, gab 1644 12 Gulden, 1664 nur 2 Gulden Zins.

89) **Bunte Kirſche** (Nr. 2), Weſtſeite am Eingang, 1604 von Pforte und Wedel abgeteilt, 9 Schuh 8 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Cahn (Katz) 1604—1711.
b) Junz 1740—1796.

90) **Knoblauch** (Nr. 34), Weſtſeite gegenüber der Synagoge, gegen 1550 zwiſchen Fleiſchſchirn und Eichel erbaut von dem Tuch- und Seidenhändler Männlin Bacharach, ſpäter zwiſchen Blume und Lindwurm, gab 1560 8 Gulden, ſeit 1594 15 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen. 1796 eingeäſchert.

a) Bacharach | 1550—1670.
b) Knoblauch |
c) Öttingen (Schuſter) ſeit 1611.
d) Worms III. 1700—1796.
e) Doctor gegen 1796.

91) **Goldener Kopf,** auch **Knopf** (Nr. 92), Weſtſeite am Ende der Gaſſe, etwa 1545 erbaut zwiſchen Stuhl und Eule, 14 Schuh breit, gab 16 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen; 1863/84 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Bing V. ſeit 1585.
b) Bingo 1712—1863.
c) Leiter (Bing) um 1750.
d) Schwarzadler 1760—1865.

92) **Korb,** auch **Korb und Wanne** genannt (Nr. 55), Westseite, 1523 unweit dem goldnen Schwan und der Schule erbaut für den Zeugmacher Salomon, später mit der Wanne vereinigt, 19 Schuh 9 Zoll breit, gab 1560 5 Gulden, seit 1594 15 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 mit der Wanne zusammengebaut; siehe diese.

a) Goldschmidt I. 1550 | 1858.
b) Goldschmidt-Hamel 1648 | 1858.
c) Nördlingen II. seit 1649.

93) **Krachbein** (zu Nr. 38), ein Hinterhaus, Westseite, 1607 abgeteilt vom hinteren Strauß als Hinterhaus des Reifenberg, mit welchem es seit 1711 vereinigt wurde, 11 Schuh 6 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Krachbein (Strauß) seit 1607.
b) Oppenheimer 1670—1808.
c) Schloß bis 1843.

94) **Kranich** (Nr. 63), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, gegen 1570 erbaut zwischen Falke und Pflug, 12 Schuh 10 Zoll breit, später neben der engen Tür, mit welcher es seit 1711 vereinigt war, gab zuerst 8 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 7 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1862 städtisch und abgerissen.

a) Bonn 1570—1655.
b) Deutz 1577—1720.
c) Falck 1684—1710.
d) Urschel 1700—1807.
e) Worms um 1760.
f) St. Goar | um 1800.
g) Haas | um 1800.
h) Sichel | um 1800.
i) Kulp 1809—1889.

95) **Krebs** (Nr. 105), Ostseite am Ende der Gasse, gegen 1580 erbaut zwischen Rad und Widder, gab 8 Gulden Zins, 9 Schuh 3½ Zoll breit, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1843 städtisch und abgebrochen.

a) Langenbach | 1590 bis nach 1800.
b) Levi II. | 1590 bis nach 1800.
c) Krebs 1590 bis nach 1800.
d) Rindskopf 1756—1843.

96) **Krone,** auch **silberne Krone** (Nr. 153), Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf neben dem Kessel erbaut, eines der besten Häuser, 13 Schuh 2 Zoll breit, gab 1560 16 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Haushaltung, 1712 neugebaut, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Epstein I. seit 1491.
b) Kronberg II. | 1506—1540.
c) Gelhäuser II. | 1506—1540.
d) Haas (Kann) | 1550—1779.
e) Gerothwohl | 1550—1779.
f) Silberkron | 1550—1779.
g) Lechnich 1608—1680.
h) Aschaffenburg II. seit 1620.
i) Zunz 1673—1706.
k) Speyer II. 1715 bis nach 1800.
l) Schwab bis 1863.

97) **Goldene Krone** (Nr. 135), Oſtſeite, gegen 1590 erbaut zwiſchen Engel und goldenem Bär, eines der beſten Häuſer, 11 Schuh 6 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1870 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Haas
b) Kann
} ſeit 1590.
c) Oppenheimer gegen 1800.

98) **Krug**, Oſtſeite, gegen 1573 erbaut zwiſchen rotem Hut und Flaſche, als Wohnung des Totengräbers zinsfrei, 1612 nicht mehr an dieſer Stelle, ſondern außerhalb der eigentlichen Gaſſe als letztes Haus am Kirchhof.

99) **Lamm**, auch **Lämmlein** und **weißes Lamm** (Nr. 68), Weſtſeite, gegen 1556 erbaut unweit der Schule durch den Judenarzt Dr. Iſrael von Ottershauſen, ſpäter zwiſchen Salmen und rotem Schild, 8 Schuh 2 Zoll breit, gab zuerſt 6, ſeit 1594 9 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Roſe 1556—1632.
b) Deutz IV. ſeit 1645.
c) Emden ſeit 1711.
d) Schloß I. 1730 bis nach 1800.

100) **Leiter**, ſeit 1609 **weiße Leiter** (Nr. 12), Weſtſeite, 1530 erbaut neben der Sonne für die Brüder Meier und Iſaak Bing, 1609 geteilt in weiße Leiter und goldene Leiter, alsdann erſtere zwiſchen weißem Löwen und goldener Leiter, 7 Schuh 4 Zoll breit, gab 1560 18 Gulden, 1594 15 Gulden und 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 9, 1709 mit 1 Wohnung, 1712 neugebaut von Löb Leiter, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Bing II.
b) Leiter
c) Oſtheim
} 1533—1796.
d) Dannenhauſen 1556—1620.
e) Neuſtadt ſeit 1586.

101) **Goldene Leiter** (Nr. 13), Weſtſeite, zwiſchen weißer Leiter und Papagei, 1609 entſtanden durch Teilung der Leiter, 12 Schuh breit, gab 10 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 aufgebaut von Abraham Bauer, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Bing 1609—1711.
b) Goldſchmidt-Hamel 1737—1772.
c) Scheyer 1750—1796.
d) Weisweiler
e) Sichel
} gegen 1796.

102) **Leuchte**, auch **goldene Leuchte** und **Ampel** (Nr. 180), Oſtſeite, 1552 erbaut zwiſchen Lilie und roter Roſe durch Meier Gelhäuſer, ſpäter neben dem ſilbernen Leuchter, gab 1560 und 1594 21 Gulden, ſeit 1644 25 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 7 Schuh 8 Zoll breit, 1716 aufgebaut von Wolf Schnapper.

a) Gelhäuſer II.
b) Schnapper
} 1552—1796.
c) Waag-Bacharach 1640—1765.
d) Scheyer 1712—1796.

103) **Leuchter**, ſpäter **ſilberner Leuchter** (Nr. 179), Oſtſeite nahe beim Eingang, gegen 1556 erbaut neben der roten Roſe, gab 1560 26 Gulden, 1644 21 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4, 1752 mit 1 Wohnung, 1716 neugebaut und 1796 abgebrannt.

a) Gelhäuser | 1556—1796.
b) Schnapper |
c) Oppenheimer 1650—1796.
d) Speyer 1680—1796.
e) Worms III. 1700—1772.
f) Leiter (Bing) 1714—1796.
g) Schuster 1750—1796.
h) Ellissen (Reiß) um 1790.

104) **Lindwurm** (Nr. 35), Westseite, 1592 mit dem Drachen abgeteilt vom Knoblauch, 14 Schuh breit, gab 1594 5 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung. 1796 eingeäschert.

a) Bacharach | 1592—1753.
b) Lindwurm |
c) Seilburg seit 1654.
d) Homburger seit 1654.
e) Reiß-Bing 1712—1796.

105) **Lilie**, auch **weiße Lilie** (Nr. 182), Ostseite, 1509 erbaut von Aberlin Neumark, zwischen Hecht und Ampel, 16 Schuh 2 Zoll breit, gab 1555 24 Gulden, seit 1594 20 Gulden Zins, 1712 neugebaut und 1796 eingeäschert.

a) Zunz |
b) Neumark | 1509—1560.
c) Wohl I. |
d) Gelhäuser 1530—1552.
e) Rose 1550—1581.
f) Levi V. 1590—1658.
g) Lilg 1665—1789.
h) Mayer III. (Kulp) 1730—1796.
i) Schuster um 1790.

106) **Bunter Löwe** (Nr. 39), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen Strauß und Notstall, später neben dem Krachbein, 9 Schuh 3 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Wetzlar I. (Ostheim) 1594–1720.
b) Friedberg seit 1622.
c) Bing VIII. 1634 bis gegen 1700.
d) Deutz 1640—1700.
e) Adler seit 1740.
f) Silberkron 1750—1843.
g) Stiebel seit 1761.

107) **Goldener**, auch **gelber Löwe** (Nr. 98), Ostseite am Ende der Gasse bei der Wollgrabenpforte, 1550 erbaut durch Manes Mainz, vor der Teilung im Jahr 1600 vielleicht die größte Liegenschaft der Judengasse, welche 1560 55 Gulden, 1573 58 Gulden und 1594 61 Gulden Hauszins gab, 1600 von Schmul und Löb Mainz in 7 selbständige Gebäude, 2 Vorderhäuser: goldener Löwe und goldener Affe, und 5 durch die Neugasse zugängliche Hinterhäuser: Löweneck, goldenes Einhorn, goldene Schachtel, 3 Römer und Löwengrube, geteilt und ausgebaut, gab 1644 10 Gulden Zins, 1600 mit 9, 1709 mit 4 Wohnungen, 19 Schuh breit, 1879—1889 städtisch und abgebrochen.

a) Mainz (Menz) | 1550—1668.
b) Metz I. |
c) Gans II.
d) Winig (Schnapper) seit 1595.
e) Auch (Uch) seit 1611.
f) Ginz 1656 bis gegen 1800.
g) Hecht um 1800.

108) **Grüner Löwe** (Nr. 45), Weſtſeite, das ſüdliche Eckhaus am Judenbrückchen, gegen 1600 erbaut neben dem Gutteruff (goldener Anker), 9 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1863 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Deutz 1660—1690.
b) Flörsheim 1680—1754.
c) May II. ſeit 1760.
d) Goldſchmidt-Kaſſel ſeit 1782.

109) **Roter** oder **bunter Löwe** (Nr. 145), Vorder- und Hinterhaus, Oſtſeite, 1461—1462 oder bald darauf erbaut zwiſchen Hirſch und goldnem Rößlein, ſpäter neben der Sichel, gab 1560 24 Gulden, ſeit 1594 18 Gulden Zins, 16 Schuh breit, mit 2 Wohnungen, 1714 neugebaut mit Gartenhäuschen, 1883 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Köln (Kolon) 1478—1511.
b) Heß I. (Heſſen) ſeit 1485.
c) Sacke (Nürnberg II.) ſeit 1498.
d) Aſchaffenburg (Roſe) 1509 | bis
e) Breitingen 1556 | 1633.
f) Deutz 1599—1711.
g) Cahn 1604—1883.
h) Oppenheimer 1717.
i) Feiſt um 1800.

110) **Schwarzer Löwe** (Nr. 142), Oſtſeite, 1592 erbaut zwiſchen goldnem Rößlein und Weinfaß durch Seligmann und Meyer von Friedberg, gab 8 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, ſeit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1864 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Friedberg IV. | 1592—1731.
b) Levi | 1592—1731.
c) Schnapper (Winig) 1695—1800.
d) Schloß gegen 1800.

111) **Weißer Löwe** (Nr. 11), 2 Vorder- und 2 Hinterhäuſer, Weſtſeite, gegen 1573 erbaut zwiſchen Sonne und Leiter durch Joſeph Oppenheimer, mit einem Durchgang zwiſchen den beiden Vorderhäuſern nach den Hinterhäuſern, jedes von erſteren 9 Schuh, die beiden letzteren zuſammen 17 Schuh breit, gab ſeit 1594 22 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 9 Wohnungen, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Oppenheimer 1573—1760.
b) Metz III. ſeit 1611.
c) Worms V. 1645—1731.
d) Landau 1648 bis gegen 1796.
e) Schiff | 1683—1742.
f) Neugaß | 1683—1742.
g) Spiegel (Katz) 1680—1796.
h) Flörsheim um 1750.
i) Spanier | 1760—1796.
k) Schwelm | 1760—1796.
l) Rindskopf gegen 1796.

112) **Löweneck** (Nr. 99b), Hinterhaus, Oſtſeite am Ende der Gaſſe, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldenen Löwen als erſtes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugaſſe, neben dem goldnen Einhorn, 6 Schuh 8 Zoll breit, gab 6 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, ſeit 1711 mit dem goldnen Einhorn zuſammengebaut, 1889 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Deutz 1645—1779.
b) Schloß I. 1670—1750.
c) Buchsbaum ſeit 1707.

113) **Löwengrube** (Nr. 99e), Hinterhaus, Oſtſeite am Ende der Gaſſe, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldnen Löwen als fünftes und letztes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugaſſe, 6 Schuh breit, gab 7 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1884 ſtädtiſch und abgebrochen.

Fulda II. ſeit 1750.

114) **Luchs** (Nr. 43b), Weſtſeite, eines der drei 1595 von der Gemſe am Judenbrückchen abgeteilten Hinterhäuſer, 7 Schuh 5 Zoll breit, gab 4 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1843 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Katz 1604—1656.
b) Minden 1631—1702.
d) Geiger
e) Gambach
} 1690 bis nach 1800.

115) **Maiſe** (Nr. 71), Weſtſeite, 1530 beim Fiſch erbaut durch Hanna Lahnſtein (Koblenz), Tochter des Moſes, ſpäter zwiſchen goldener Stelze und Gerſte, 11 Schuh 1 Zoll breit, gab 1560 16 Gulden, ſeit 1594 11 Gulden Zins, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843/1850 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Koblenz 1530—1550.
b) Bing II.
c) Maas I.
} 1560—1632.
d) Maas II. 1624—1711.
e) Goldſchmidt
f) Wohl
} um 1800.

116) **Fröhlicher Mann** (Nr. 48), Weſtſeite, in die Gaſſe vorſpringend, gegen 1565 erbaut durch Aron Bonn, ſpäter zwiſchen Trichter und rotem Apfel, 18 Schuh 8½ Zoll breit, gab 1570 8 Gulden, ſeit 1594 14 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1865 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Bonn 1565—1711.
b) Gans (Cohen) 1665—1788.
c) Ochs-Landau 1680—1740.
d) Friedberg (Durlach) 1760—1865.
e) Töplitz gegen 1800.
f) Feiſt gen. Schuppach 1795—1865.

117) **Wilder Mann** (Nr. 141), Oſtſeite, neben dem Weinfaß, 1592 abgeteilt vom Bär, 7 Fuß breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 3 Wohnungen, ſeit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1884 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Schuſter (Etingen) 1607—1696.
b) Haas 1700—1718.
c) Schloß I. 1722—1795.
d) Flörsheim 1800—1884.

118) **Mohr,** auch **ſchwarzer Mohr** und **Mohrenkopf** (Nr. 129), Oſtſeite, gegen 1585 erbaut zwiſchen Fleſch und Spiegel, klein und einfach, 11 Schuh 3½ Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, ſeit 1711 mit Hinterbau, 1865 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Goldſchmidt gen. Kaſſel 1650—1711.
b) Schuſter 1712—1865.
c) Trier I. ſeit 1837.

119) **Halber Mond,** auch **Halbmond** (Nr. 30), Weſtſeite, gegen 1565 erbaut gegenüber der Synagoge neben der Fleiſchſchirn, 15 Schuh 4 Zoll breit, gab zuerſt 8 Gulden, 1594 und 1644 18 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäſchert.

a) Spira
b) Levi
c) Halbmond
1577—1685.
d) Neuburg
e) Kulp
1582—1759.
f) Kann 1678—1785.

120) **Goldener Mörser** (Nr. 193), Oſtſeite am Eingang, 12 Schuh breit, etwa 1630 abgeteilt vom Eckhaus zur goldenen Scheuer, neben dem Roſeneck, gab 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1711 neugebaut, 1796 eingeäſchert.
Beyfus (Scheyer) 1630—1796.

121) **Münze** (Nr. 43c), ein Hinterhaus, Weſtſeite, am Judenbrückchen und der Stadtmauer, 1608 abgeteilt vom Hinterbau der Stadt Günzburg neben der Gemſe, 6 Schuh 4 Zoll breit, gab 5 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1843 ſtädtiſch und abgeriſſen.
a) Günzburg ſeit 1608.
b) Geiger 1715 bis nach 1800.
c) Gumperz gegen 1800.

122) **Rothſtall** (Nr. 40), Weſtſeite, gegen 1585 erbaut zwiſchen buntem Löwen und Fraaß (ſpäter goldenes Herz), 6 Schuh 6 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1843 ſtädtiſch und abgeriſſen.
a) Buchsbaum 1600—1650.
b) Reiß um 1700.
c) Rindskopf gegen 1800.
d) Fränkel bis 1843.

123) **Nußbaum** (Nr. 28), Weſtſeite, gegen 1560 erbaut zwiſchen Reuß und Schuh, 1600 zwiſchen Schiff und ſchwarzem Adler, 7 Schuh 4 Zoll breit, zahlte 1560 40 Gulden, 1575 14 Gulden und ſeit 1594 nur 8 Gulden Zins, mit 4 Wohnungen, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.
a) Falck (Cahn)
b) Nußbaum
c) Adler
1570—1710.
d) Engel 1670 bis gegen 1796.
e) Schwelm um 1700.

124) **Ochs** (Nr. 52), auch **weißer Ochs**, Weſtſeite, gegen 1550 erbaut von Schmul Landau-Ochs unweit dem Korb (Wanne), mehrfach geteilt, ſpäter zwiſchen Pelikan (Hochzeitshaus) und Helleparte, 13 Schuh 7 Zoll breit, 1573 ſteuerfrei wegen des kaiſerlichen Privilegs des Bewohners, gab ſeit 1594 18 Gulden, mit 2 Wohnungen, 1884 ſtädtiſch und abgeriſſen.
a) Landau
b) Ochs
1550—1670.
c) Wimpfen 1604—1773.
d) Speyer III. 1604—1773.
e) Gumperz 1750—1813.

125) **Papagei** (Nr. 14), Weſtſeite, gegen 1573 erbaut zwiſchen Leiter und Froſch, 8 Schuh 7 Zoll breit, gab 9 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1718 neugebaut, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.
a) Papagei (Cahn) 1600—1711.
b) Pfann II. (Papagei) 1680-1796.
c) Schloß 1670—1750.
d) Bingo ſeit 1740.

126) **Paradies** (Nr. 50), Westseite, aus 2 Häusern bestehend, gegen 1560 erbaut zwischen Bock (roter Apfel) und Armbrust durch Heyum, Sohn des Israel zum Engel, 14 Schuh breit, gab 1570 12, seit 1594 16 Gulden Zins, 1612 mit 7, 1709 mit 5 Wohnungen, 1862—1865 städtisch und abgerissen.

a) Auerbach (Engel) seit 1560.
b) Winig (Schnapper) seit 1586.
c) Daidenbach seit 1594.
d) Koblenz IV. (Weiler) 1606-1728.
e) Schuster (Etingen) 1609—1689.
f) Hanau III. 1634—1700.
g) Lorie 1730 bis nach 1800.
h) Bamberger gegen 1800.

127) **Pelikan** (Nr. 51), auch **Hochzeitshaus** genannt, Westseite, gegen 1660 abgeteilt vom Ochsen und mit dem Hinterhaus zur Armbrust und der silbernen Kette als Hochzeitshaus zusammengebaut, 27 Schuh 8 Zoll breit, mit einem Brunnen an der Front, gab 12 Gulden Zins, fein, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1864—1870 städtisch und abgebrochen.

a) Beer (Kann) 1695—1711.
b) Rindskopf 1764 bis nach 1800.
c) Reiß gegen 1800.
d) Worms III. gegen 1800.
e) Sichel 1797—1865.
f) Dahlstein bis 1827.

128) **Pfann** (Nr. 188), Vorder- und Hinterhaus, Ostseite nahe dem Eingang, etwa 1530 erbaut zwischen weißer Rose und Stern, später zwischen gelber Rose und rotem Turm, gab 1560 25 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 die Vorderpfann und Hinterpfann mit je 2 Wohnungen, erstere $11^1/_2$ Schuh breit, letztere 12 Schuh breit mit einem 3 Schuh breiten Zugang von der Gasse, 1712 neugebaut und 1796 abgebrannt.

a) Pfann I. (Wohl) 1604—1633.
b) Pfann II. (Papagei) 1620-1682.
c) Scheyer 1630—1750.
d) Bauer | 1634—1780.
e) Rothschild |
f) Schloß um 1700.

129) **Pfau** (Nr. 100), Ostseite am Ende der Gasse, gegen 1534 erbaut neben dem Fremdenspital durch den Honigkuchenbäcker Josef Goldschmidt genannt Honig, ursprünglich groß, 1664 geteilt (Pfau und goldener Pfau), 13 Schuh breit, gab 1555 40 Gulden, 1560 24 Gulden, seit 1594 28 Gulden Zins, 1861 städtisch und abgebrochen.

a) Goldschmidt |
b) Honig | 1534—1781.
c) Parnes I. |
d) Parnes II. 1608—1748.
e) Flörsheim gen. Schames 1680—1816.
f) Stiebel 1773—1840.
g) Oppenheim 1782—1844.

130) **Goldener Pfau** (Nr. 101), Ostseite am Ende der Gasse neben dem Hospital, 1664 abgeteilt vom Pfau, 9 Schuh 3 Zoll breit, 1870 städtisch und abgebrochen.

131) **Pflug**, auch **goldener Pflug** (Nr. 65), Westseite, Vorder- und Hinterhaus, 1573 erbaut zwischen Kranich und Salmen, später zwischen der engen Tür und Ampel, das Vorderhaus 15 Schuh, das Hinterhaus 15 Schuh 8 Zoll breit, gab 20

Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 6 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1865 städtisch und abgerissen.

a) Aschaffenburg (Rose) seit 1573.
b) Koblenz II. 1591—1624.
c) Wohl II. (Hillesum) 1660 bis nach 1800.
d) Bing 1696—1865.
e) Flesch 1779—1865.
f) Hamburger
g) Gundersheim
} gegen 1800.

132) **Pforte** (Nr. 1), Westseite, das Eckhaus rechts an der Eingangspforte von der Fahrgasse aus, 1472 von dem Rabbiner (Hochmeister) Mosche von Lauda und Lew von Wertheim erbaut, seit 1515 im Besitz der Familie Cahn, 1573 aus drei Häusern (Pforte, Wedel und grüne Tür) mit 90 Fuß Front bestehend, welche stattlich gebaut waren und einen großen Platz einnahmen, allmählich in 8 Vorderhäuser: Pforte, bunte Kirsche, Wedel, goldene Zange, grüne Tür, rote Tür, goldene Tür und Wechsel, und in 3 Hinterhäuser: schwarze Tür, hintere goldene Tür und Eichhorn, eingeteilt, gab 1555 und 1560 50 Gulden, 1573 vorübergehend sogar 80 Gulden und seit 1591 21 Gulden Zins, 11 Schuh 11 Zoll breit, 1600 und 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Lauda 1472
b) Eßlingen 1473
c) Bopfingen 1495
} bis 1515.
d) Zunz 1513—1530.
e) Cahn 1515—1796.

133) **Rad,** Ostseite, gegen Ende der Gasse, aus 2 Teilen bestehend, 1507 erbaut beim kalten Bad für den Totengräber und Lautenschläger Seligmann, später zwischen Sperber und Krebs und mit einem dieser Häuser vereinigt, gab 1560 4 Gulden, seit 1573 12 Gulden Zins, 1600 mit 5 Wohnungen.

a) Levi
b) Spira
c) Rad
} 1560—1701.
d) Fürth I. seit 1604.
e) Friedberg seit 1629.

134) **Rad** (Nr. 95), Westseite, letztes Haus der Gasse vor der Wollgrabenpforte, neben dem Schlachthaus, mit diesem 47 Schuh breit.

135) **Schwarzer Rappen,** auch **Rabe** (Nr. 75), Westseite, 1596 abgeteilt vom Wolf, 7 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4 Wohnungen, 1846 städtisch und abgerissen.

a) Bing V.
b) Rapp
} 1596—1718.
c) Homburg I. bis 1680.
d) Stern I. (Worms) 1711—1794.
e) Neugaß (Schiff) 1779—1846.

136) **Rebstock** (Nr. 19), Westseite, gegen 1556 erbaut zwischen Leiter und Haas, 1594 zwischen Apfel und Waage, 12 Schuh breit, gab 1570 8 Gulden, seit 1594 7 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Bing IV. (Cohen)
b) Strauß (Cohen)
c) Rebstock I. (Cohen)
1556-1647.
d) Rebstock II. 1616—1673.
e) Rothschild gegen 1796.

137) **Reifenberg** (Nr. 38), später **Reifenberg** und **Krachbein**, Westseite, 1607 abgeteilt vom vorderen Strauß, bald mit dem Hinterhaus zum Krachbein vereinigt, 6 Schuh 10 Zoll breit, nebst 3 Schuh 2 Zoll breitem Gang zum Hinterhaus, 1709 mit 3 Wohnungen, 1864 städtisch und abgerissen.

a) Krachbein (Strauß) seit 1607.
b) Oppenheimer 1670—1808.
c) Bing seit 1714.
d) Schloß gegen 1800.
e) Niederhofheim 1809—1864.

138) **Reuß** (Nr. 24), Westseite, um 1550 erbaut zwischen Haas und Knoblauch für Mosche Reuß von Bingen und Gutchen geb. Bing, später zwischen Springbrunnen und goldnem Hirsch, 13 Schuh 6 Zoll breit, gab 24, dann 12 Gulden Zins, 1714 mit Hinterhaus aufgebaut, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Bing VI.
b) Reuß-Bing
1550—1741.
c) Junz 1585—1631.
d) Schuch
e) Speyer IV.
1680—1760.
f) Hirschhorn gen. Hamel 1750-1822.

139) **Riese**, später **weißer Schwan** (Nr. 122), Ostseite, 1530 als Metzgerbehausung zwischen Traube und weißem Schwan erbaut, später mit dem weißen Schwan vereinigt, gab 17 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 1 Wohnung; siehe auch den weißen Schwan.

a) Wohl I. 1550—1779.
b) Minden I. seit 1550.
c) Goldschmidt 1563.
d) Riß 1575—1657.
e) Hagenau 1593—1622.

140) **Rindsfuß** (Nr. 83), Westseite, 1514 beim Mönchsturm am Ende der Gasse neben dem alten goldnen Schwan erbaut für die Witwe Gutchen von Nürnberg und Salomon vom Bodensee, später zwischen goldnem Schwert und goldener Kette, 10 Schuh 4 Zoll breit, gab 1560 6 Gulden, 1594 16 Gulden und 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 6, 1709 mit 1 Wohnung, nach dem Brande mit dem Nebenhaus zum Rindskopf zusammengebaut, 1860 städtisch und abgerissen.

a) Rindskopf 1514—1638.
b) Metz III. 1670—1718.
c) Bonn
d) Maas
gegen 1800.

141) **Rindskopf** (Nr. 84), Westseite am Ende der Gasse, 1603 abgeteilt vom Rindsfuß durch Löw und Bär Rindskopf, 9 Schuh 11 Zoll breit, gab 5 Gulden Zins, nach dem Brand mit dem Rindsfuß zusammengebaut, mit Hinterhaus, 1864/79 städtisch und abgerissen.

a) Rindskopf 1603—1790.
b) Ulf 1729—1864.
c) Geiger 1813—1864.

142) **Gelber oder goldener Ring** (Nr. 117), Oſtſeite, gegen 1573 erbaut zwiſchen ſchwarzem Ring und weißem Ring, etwa 15 Schuh breit, gab 14, ſeit 1594 12 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1875 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Fuchs (Chaſan) | 1590—1739.
b) Rothſchild (Bauer) |
c) Trier I. 1644—1741.
d) Schames II. bis 1875.

143) **Schwarzer Ring** (Nr. 120), Oſtſeite, 1461—62 oder bald darauf erbaut neben der Judenherberge zum Affen von Nathan Köln (Kolon), ſpäter zwiſchen weißem Schwan und grüner Glocke, 11 Schuh 5 Zoll breit, gab 17 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1866 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Köln 1466—1563.
b) Emden 1584—1688.
c) Günzburg III. 1604—1709.
d) Fürth ſeit 1634.
e) Haas gegen 1800.
f) Hanau IV. 1827—1857.

144) **Weißer Ring** (Nr. 116), Oſtſeite, in die Gaſſe vorſpringend, gegen 1560 erbaut zwiſchen ſchwarzem Ring und Storch, ſpäter zwiſchen gelbem Ring und Tromm, 12 Schuh 11 Zoll breit, gab 1570 8 Gulden, ſpäter 11 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1879 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Gelhäuſer V. 1560—1630.
b) Trier 1670—1711.
c) Baruch (Börne) ſeit 1789.
d) Fuld II. 1800—1879.

145) **Drei Römer** (Nr. 99e), ein Hinterhaus, Oſtſeite, am Ende der Gaſſe, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldnen Löwen als viertes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugaſſe, zwiſchen goldener Schachtel und Löwengrube, 7 Schuh $6^1/_2$ Zoll breit, gab 7 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 1884 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Friedberg ſeit 1607.
b) Arweiler 1634—1678.
c) Nördlingen II. ſeit 1645.
d) Wallich (Roſe) 1657—1677.
e) Ochs | gegen 1800.
f) Maas |

146) **Gelbe, auch braune und gelbe Roſe** (Nr. 189), Oſtſeite nahe dem Eingang, 14 Schuh breit, urſprünglich zwei zwiſchen weißer Roſe und Pfanne erbaute Häuſer, welche 1573 zu einem Haus vereinigt wurden und 15 Gulden, ſeit 1594 19 Gulden Zins gaben, 1600 mit 1, 1709 mit 2, 1752 mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingeäſchert.

a) Nördlinger I. ſeit 1560.
b) Lorie (Roſe) 1575—1613.
c) Schuſter (Etingen) 1621—1796.
d) Amſchel und Getz 1621—1796.
e) Mayer V. 1650—1796.
f) Kulp gegen 1796.

147) **Goldene Roſe** (Nr. 185), Oſtſeite nahe dem Eingang, 1481 zuerſt erwähnt, zwiſchen weißer Roſe und Stern, ſpäter zwiſchen goldnem Brunnen und bunter Kanne, $7^1/_2$ Schuh breit, ſeit 1712 mit einem der Nachbarhäuſer vereinigt, gab 1560 15 Gulden, 1594 20 Gulden und 1644 13 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung, brannte 1796 ab.

a) Epſtein | 1481—1491.
b) Babenhauſen |
c) Günzburg I. (Ginz) 1567—1680.
d) Schuſter (Etingen) | 1640-1796.
e) Amſchel (Etingen) |
f) Fuld II. 1662—1796.

148) **Rote Roſe** (Nr. 177), Oſtſeite nahe dem Eingang, 1481 zuerſt genannt, ſpäter zwiſchen goldnem Spiegel und Biſemknopf, 7 Schuh 3½ Zoll breit, gab 1560 30 Gulden, ſeit 1594 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingeäſchert, ſeitdem zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Schaffhauſen 1482—1495.
b) Rheinbach ſeit 1499.
c) Kronberg | 1499—1512.
d) Gelhäuſer |
e) Fritzlar |
f) Worms 1506—1540.
g) Neuſtadt ſeit 1512.
h) Hahn 1530—1595.
i) Rothſchild 1530—1567.
k) Schwelm 1530—1778.
l) Worms um 1750.
m) Maas gegen 1796.

149) **Weiße Roſe** (Nr. 191), Oſtſeite, am Eingang links, zuerſt 1487 erwähnt, ſeit 1535 zwiſchen Scheuer und Pfanne, 1593 in drei Teile geteilt: Roſeneck, weiße Roſe und Roſenkranz, ſeitdem ein Hinterhaus nach dem Tanzplan (Allerheiligenſtraße) zu mit einem 4½ Schuh breiten Zugang von der Gaſſe zwiſchen Roſeneck und Roſenkranz, gab 1560 15 Gulden, ſeit 1594 11 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 1, 1752 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingeäſchert, ſeitdem zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Nürnberg I. 1487—1490.
b) Zynonge (Roſe) 1490—1503.
c) Bopfingen ſeit 1506.
d) Lechnich II. 1508—1540.
e) Yſſelſtein 1509—1560.
f) Worms II. 1509—1533.
g) Minden I. 1550—1560.
h) Gelhäuſer IV. | 1550—1700.
i) Kulp |
k) Deutz 1649—1750.
l) Schnapper (Winig) 1649—1787.
m) Schiff | gegen 1796.
n) Stiebel |
o) Worms IX. |

150) **Roſeneck** (Nr. 192), Oſtſeite, neben der Scheuer am Eingang, 16 Schuh breit, 1593 abgeteilt von der weißen Roſe durch Löb Gelhäuſer genannt Kulp, ſpäter zwiſchen goldnem Mörſel und dem Gang zur weißen Roſe, gab 11 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingeäſchert.

a) Gelhäuſer IV. | 1593—1760.
b) Kulp |
c) Aub I. ſeit 1606.
d) Flörsheim II. ſeit 1750.

151) **Roſenkranz** (Nr. 190), Oſtſeite am Eingang, 8 Schuh 9 Zoll breit, 1593 abgeteilt von der weißen Roſe, zwiſchen dem Gang zu dieſer und der braunen und gelben Roſe, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 und 1752 mit 1 Wohnung, 1712 neugebaut und 1796 eingeäſchert.

a) Gelhäuſer (Kulp) ſeit 1592.
b) Goldſchmidt-Kaſſel um 1710.
c) Worms VI. 1694—1740.
d) Wallich (Roſe) 1727—1796.

152) **Goldenes Roß**, auch **goldenes Rößlein** und **Pferdchen** (Nr. 144), Ostseite, neben dem roten Löwen, 1509 erbaut von Simon von Geismar, 15 Schuh 5 Zoll breit, gab 14 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, seit 1714 mit kleinem Hinterbau, 1880 städtisch und abgebrochen.

a) Geismar 1509—1560.
b) Goldschmidt 1550—1650.
c) Fuld 1662 bis nach 1800.
d) Schloß 1791—1876.
e) Schiff um 1800.

153) **Weißes Roß**, auch **weißes Rößlein** und **Pferdchen** (Nr. 113), Ostseite, gegen 1560 erbaut zwischen Storch und Kameeltier, seit 1659 neben dem von ihm abgeteilten grünen Wald, 7 Schuh 3½ Zoll breit, gab 1560 12 Gulden, seit 1594 13 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1865 städtisch und abgebrochen.

a) Minden seit 1631.
b) Bonn um 1750.
c) Oppenheimer 1780—1865.

154) **Rost** (Nr. 118), Ostseite, gegen 1575 erbaut zwischen der Herberge zum Affen und dem gelben Ring, etwa 15 Schuh breit, gab zuerst 10 Gulden, seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 1 Wohnung, 1879 städtisch und abgebrochen.

a) Drach (Bacharach) } 1617-1750.
b) Rost }
c) Guggenheim } 1702—1747.
d) Oppenheim }
e) Baruch (Börne) seit 1781.
f) Amschel (Schuster) } gegen 1800.
g) Gumpertz }

155) **Salmen** (Nr. 67), Westseite, gegen 1565 erbaut zwischen Pflug und Lamm unweit dem roten Schild, 9 Schuh 2 Zoll breit, gab 1570 4 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Schuch (Speyer IV.) 1660—1680.
b) Bauer (Rothschild) 1684—1711.
c) Trier 1690—1711.
d) Deutz 1690 bis nach 1800.
e) Sichel 1712 bis nach 1800.
f) Auch } um 1800.
g) Schuster }

156) **Schaaf**, auch **goldenes Schaaf** (Nr. 73), Westseite, gegen 1580 erbaut zwischen rotem Schild und Maise, gab 12 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1884 städtisch und abgerissen.

a) Haas 1740 bis nach 1800.
b) Ochs 1770—1884.
c) Bottiwies 1780—1884.

157) **Goldene Schachtel** (Nr. 99d), Ostseite am Ende der Gasse, ein Hinterhaus, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldenen Löwen als drittes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugasse, zwischen goldnem Einhorn und 3 Römer, 14 Schuh 3 Zoll breit, gab 13 Gulden Zins, 1709 mit der Wohnung eines Jobwächters, 1717 neugebaut.

Grünebaum 1714 bis nach 1800.

158) **Scheuer**, auch **goldene Scheuer** (Nr. 194), Ostseite, das Eckhaus am Eingang linker Hand, bei der Krämer- und Schützenstube, 1535 erbaut durch Simon Wolf von Schwabach, eines der größten und schönsten Häuser, später neben dem goldnen Mörsel, gab 1555 50 Gulden, 1565 60 Gulden, 1594 und 1644 40 Gulden und seit 1660 (Kracauer) 25 Gulden Zins, 21 Schuh breit, 1711 von Seligmann Scheyer neugebaut, 1752 mit 3 Wohnungen, 1796 abgebrannt; an dessen Stelle jetzt das Rothschildsche Geschäftshaus, Bornheimerstraße Nr. 1.

a) Scheyer 1535—1726.
b) Deutz II. (Scheyer) seit 1544.
c) Emden II. (Scheyer) 1595–1611.
d) Allendorf seit 1603.
e) Katz (Friedberg) 1604—1616.
f) Mainz VIII. 1604—1700.
g) Schuster (Etingen) } um 1750.
h) Flörsheim }

159) **Schiff** (Nr. 26), Westseite, um 1570 erbaut neben dem Nußbaum, nach 1711 zwischen goldenem Hirsch und schwarzen Adler, 14 Schuh breit, gab 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Schiff (Cahn) 1600—1711.
b) Beyfus (Scheyer) 1733 bis gegen 1796.
c) Goldschmidt (Hamel) gegen 1796.

160) **Grünes Schild** (Nr. 148), Ostseite, 1540 erbaut zwischen dem roten Hirsch und der Sichel, eines der besten Häuser, gab 1555 28 Gulden, 1560 20 Gulden und seit 1594 25 Gulden Zins, 1609 mit 2, 1709 mit 1 Wohnung, 16 Schuh 5 Zoll breit, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, das einzige, in verschönerter Gestalt heute noch stehende Haus der Judengasse.

a) Weisenau 1540—1660.
b) Epstein II. (Cahn) seit 1560.
c) Bonn 1600—1640.
d) Prag seit 1628.
e) Schiff (Cahn) 1690—1780.
f) Rothschild 1780 bis heute.

161) **Rotes Schild** (Nr. 69), Westseite, gegen 1567 erbaut zwischen Lamm und Maise von Isaak (Rothschild), Sohn des Elchanan zum Hahn, 1600 neben dem goldenen Schaaf, 15 Schuh 6½ Zoll breit, bescheiden, gab 1570 9 Gulden, 1575 14 Gulden und seit 1594 16 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 7 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Rothschild (Hahn) 1567—1717.
b) Schloß I. 1712—1775.
c) Trier 1712 bis gegen 1800.
d) Halle } um 1800.
e) Glogau }

162) **Schwarzes Schild** (Nr. 88), Westseite am Ende der Gasse, gegen 1590 erbaut als Metzgerbehausung beim goldenen Schwan, zwischen goldener Hand (Esel) und Steg, 11 Schuh 10 Zoll breit. Da das Verzeichnis der Hauszinsen vom

Jahr 1573 das Haus zum ſchwarzen Schild auf der Oſtſeite zwiſchen weißem Schild und Traube anführt, während auf der Weſtſeite neben dem goldnen Schwan nur ein Stall verzeichnet iſt, ſo muß auf dieſen bei ſeiner Ausbauung als Wohnhaus der Name zum ſchwarzen Schild übertragen worden ſein. Hiermit ſtimmt überein, daß noch im Jahr 1600 zwei neben einander liegende Häuſer auf der Oſtſeite den Namen zum weißen Schild geführt haben, wovon das eine mit dem ehemaligen Haus zum ſchwarzen Schild identiſch ſein muß; gab ſeit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 2 Wohnungen; 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 ſtädtiſch und niedergeriſſen.

Schwarzſchild (Wohl I.) 1590—1843.

163) **Weißes Schild I.** (Nr. 126), Oſtſeite, gegen 1573 erbaut zwiſchen Spiegel und ſchwarzem Schild, welch Letzteres ſeit Übertragung dieſes Namens auf das gegenüberliegende Haus ebenfalls zum weißen Schild genannt wurde, ſodaß 1600 zwei Häuſer dieſes Namens vorhanden waren; ſpäter zwiſchen Weinheber und goldnem Faß gelegen, gab 1580 11 Gulden, das zweite Haus 9 Gulden, 1644 wohl beide zuſammen 18 Gulden Zins, 1600 mit 6, 1709 mit 3 Wohnungen, 8 Schuh 1 Zoll breit, 1864 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Landau 1580—1611.
b) Weißſchild } 1580—1711.
c) Maas }
d) Wetter 1644—1730.
e) Mannheim I. 1720—1864.
f) Rindskopf 1747—1854.
g) Neuſtädel gegen 1800.

Weißes Schild II., vor etwa 1590 **(altes) ſchwarzes Schild**, ſpäter **Weinheber** (Nr. 127), Oſtſeite, gegen 1555 erbaut als Metzgerbehauſung beim weißen Schild und der Traube, nahe der Metzgerbehauſung zum weißen Schwan ſeit Übertragung ſeines Namens auf das gegenüberliegende, etwa 1590 erbaute Haus auf der Weſtſeite nicht mehr ſchwarzes, ſondern gleich dem Nebenhaus „weißes Schild" genannt, gab unter der alten Bezeichnung 1555 10 Gulden, 1560 15 Gulden und ſpäter 9 Gulden Zins, mit 1 Wohnung; mit dem vorhergehenden vereinigt und vermutlich identiſch mit dem 1599 wieder abgeteilten Haus zum Weinheber.

Schwarzſchild (Wohl) 1555—1590.

Alte Schirn, ſiehe Fleiſchſchirn Nr. 47.

Schirnen
Schlachthaus } ſiehe Gemeindehäuſer.

164) **Schloß**, ſpäter **weiße Gans** (Nr. 60), Weſtſeite, gegen 1565 erbaut bei der Schule zwiſchen Schlüſſel und weißer Gans, ſpäter mit letzterer vereinigt, 17 Schuh breit, einfach, gab 4 Gulden, ſeit 1594 9 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen.

Schloß, auch Schochet (Schächter) und Parnes, 1565—1711.

165) **Schlüssel** (Nr. 59), Westseite, 1515 erbaut für den Färber David Gans neben der Schule, 11 Schuh 8 Zoll breit, einfach, gab 1560 6 Gulden, seit 1594 10 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1884 städtisch und abgerissen.

a) Gans (Weil?) | 1515—1575.
b) Dannenhausen |
c) Schloß I. auch Schochet | 1550—1749.
d) Parnes |
e) Niersheim (Menz) seit 1550.
f) Usingen seit 1610.
g) Niederhofheim seit 1620.
h) Maas 1680—1743.
i) Oppenheimer 1735 bis nach 1800.
k) Sichel um 1800.

166) **Schuh** (Nr. 29), Vorder- und Hinterschuh, Westseite, 1560 erbaut aus einem zum Haas gehörigen Stall zwischen Reuß und Knoblauch für Joel und Michael gen. Gerotwohl, Söhne des Schlom zum Haas, 1600 zwischen schwarzem Adler und Halbmond, 11 Schuh 4 Zoll breit, gab 1570 7 Gulden, seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 der Vorderschuh mit 4, der Hinterschuh mit 1 Wohnung, 1796 eingeäschert.

a) Haas |
b) Gerothwohl I. | 1560—1774.
c) Schuch |
d) Eibelstadt seit 1618.
e) Buchsbaum-Kassel | 1730 bis
f) Goldschmidt-Kassel | 1796.

167) **Schule** (Nr. 58), Vorderschul (2 Häuser, 22 Schuh 9 Zoll breit) und Hinterschul (2 Häuser, 30 Schuh breit), Westseite, vermutlich das älteste Gemeindehaus, in welchem die Schulklepper (Schames), Schulmeister und Vorsänger (Chasan) wohnten. Da dieses geräumige Haus auf der Westseite gelegen war und als Wohnung des Schulkleppers (Schames) genannt wird, muß es entweder mit dem 1461—62 oder bald darauf für die Kultusbeamten (Schulklepper, Vorsänger und Schächter) erbauten Gemeindehaus identisch sein oder, wenn die Bezeichnung als Schule stets die Synagoge bedeutet, ursprünglich als solche gedient haben. Für erstere Annahme spricht der Umstand, daß ein anderes Haus nicht als Gemeindehaus zu ermitteln war, für letztere Annahme, daß zu der Zeit, da es zuerst als Wohnung des Schulkleppers erwähnt wird, uns von dem Neubau der Synagoge auf der Ostseite berichtet wird.

Ich selbst möchte beide Möglichkeiten dahin vereinigen, daß das auf der Westseite gelegene Gemeindehaus zugleich die kleine Synagoge enthalten und deshalb auch nach der Errichtung einer neuen größeren Synagoge auf der Ostseite den alten Namen „Schule" beibehalten hat. Es lag später zwischen dem goldnen Schwan und Schlüssel; 1573 zinsfrei, gab seit 1594 11 Gulden Zins, 1610 mit 5, 1709 die Vorderschul mit 3, die Hinterschul mit 8 Wohnungen, darunter derjenigen eines Rabbiners, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1864/65 städtisch und abgerissen.

a) Emmerich I. | 1505—1553.
b) Schames I. |
c) Frankfurter 1567—1623.
d) Wetzlar IV. 1610—1685.
e) Neugaß 1628—1711.
f) Scheyer 1680—1865.
g) Schuſter (Etingen) 1680 bis gegen 1800.
h) Hann (Beer) 1708 bis nach 1800.
i) Fränkel um 1710.
k) Rindskopf 1712—1764.
l) Oppenheimer 1712—1800.
m) Hanau IV. | gegen 1800.
n) Kann |
o) Stern |
p) Worms |

Schule, ſiehe Gemeindehäuſer.

168) **Schwan,** ſeit 1580 **goldener Schwan** (Nr. 57), Weſtſeite, 1506 erbaut neben der Schule (Gemeindehaus) für Gombrecht, Nathans Sohn von Köln, ſeit 1523 zwiſchen dem Goldſchmidt'ſchen Haus zum Korb oder Wanne und der Schule, 12 Schuh 2 Zoll breit, gab ſeit 1594 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1894 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Kolon 1506—1521.
b) Goldſchmidt 1521—1893.
c) Goldſchmidt genannt Hamel 1760—1893.
d) Wetzlar II. (Oſtheim) ſeit 1590.
e) Kann II. (Worms) ſeit 1688.

Alter goldener Schwan, zwiſchen Rindsfuß und Eſel, ſiehe **goldene Kette.**
Goldſchmidt 1550—1580.

169) **Weißer Schwan,** auch **Rieſe** (Nr. 122), Oſtſeite, Metzgerbehauſung, gegen 1550 erbaut zwiſchen der Metzgerbehauſung zum Rieſen und dem ſchwarzen Ring, dann mit erſterem vereinigt, 22 Schuh 2 Zoll breit, gab 1560 14 Gulden, ſeit 1594 6 Gulden Zins, 1600 mit 2 Wohnungen, 1714 nebſt einem Gartenhäuschen aufgebaut von Michael Hertz Stern, eines der größten und ſchönſten Häuſer, worin ſich die Stiftung des 1778 verſtorbenen Löb Elias Reiß nebſt Synagoge befand, 1883 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Wohl I. | 1550—1779.
b) Schwarzſchild |
c) Wohl II. (Hilleſum) 1620–1779.
d) Stern I. 1680—1750.
e) Fuld II. gegen 1800.
f) Reiß'ſche Stiftung bis 1883.

170) **Schwert,** auch **rotes Schwert** (Nr. 81), Weſtſeite, gegen 1538 erbaut am Ende der Gaſſe neben dem Rindsfuß von Iſaak (Epſtein?) von Nauheim, 1600 zwiſchen ſchwarzem Hirſch und goldenem Schwert, 13 Schuh 6 Zoll breit, gab 1560 30 Gulden, ſeit 1594 18 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1879 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Nauheim (Epſtein) 1538.
b) Oppenheim 1550—1700.
c) Metz 1680—1758.
d) Rothſchild (Bauer) 1696—1780.
e) Goldſchmidt (Kaſſel) 1760.
f) Schloß 1740 bis nach 1800.

171) **Goldenes** oder **weißes Schwert** (Nr. 82), später ebenfalls **rotes Schwert**, Westseite am Ende der Gasse, gegen 1590 erbaut zwischen Schwert und Rindfuß, 13 Schuh 6 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut als Vorderhaus des roten Schwert, 1893 städtisch uud abgerissen.

a) Oppenheim (Heidelburg) 1594—1700.
b) Ginz um 1700.
c) Stiebel 1764—1893.
d) Stern um 1800.

172) **Schwindelsteeg** (Nr. 90a), Westseite am Ende der Gasse, das gegen 1610 durch Beifus Cahn erbaute Hinterhaus der Steege, 1863 städtisch und abgerissen.
Oppenheimer 1625—1740.

173) **Sichel**, auch **Siegel** (Nr. 146), Ostseite, 1521 erbaut neben dem roten Löwen von dem Judenarzt Mosche von Aschaffenburg für seinen Eidam Isaak Kol, gab 1560 12 Gulden, seit 1594 17 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung, 5 Schuh 11 Zoll breit, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Aschaffenburg
b) Sichel
1521—1775.
c) Cahn bis 1856.

174) **Sonne** auch **goldene Sonne** (Nr. 10), Vorderhaus und Hinterhaus, Westseite am Eingang, erbaut 1530 aus einem Stall an der Pforte von Hirtz Zunz und Jachant geb. Cahn, 1600 zwischen Wechsel und Holderbaum, gab 1560 20 Gulden, 1594 18 Gulden und 1644 wieder 20 Gulden Zins, das Vorderhaus 10 Schuh 4 Zoll, das Hinterhaus 9 Schuh 8½ Zoll breit, 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Zunz 1530—1690.
b) Reiß 1690—1711.
c) Scheier 1750—1796.
d) Schwarzschild 1760—1796.
e) Schwab
f) Braunschweig
gegen 1796.

175) **Sperber** (Nr. 108), Ostseite, um 1580 erbaut zwischen kaltem Bad und Rad, später zwischen Tanzhaus und rotem Widder, 8 Schuh 6 Zoll breit, gab 1580 6 Gulden, 1594 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen.

a) Cohen
b) Hannover
1580—1660.
c) Levi VI. 1611—1744.
d) Picart II. (Levi) 1611—1744.
e) Löwenick (Levi) 1648—1833.
f) Beer (Hann) bis 1860.

176) **Spiegel**, auch **weißer Spiegel** (Nr. 128), Ostseite, 1519 erbaut durch den dicken Meyer von Winneck (Gelhäuser) und seinen Sohn Slom Gelhäuser, zwischen Flesch und Traube, später zwischen Mohr und Weinheber, 8 Schuh 9½ Zoll breit, gab 1560 20 Gulden, seit 1594 19 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1865 städtisch und abgebrochen.

a) Winneck | 1519 bis
b) Gelhäuser (Kronberg) | 1550.
c) Bing III. | 1550—1680.
d) Spiegel | 1550—1680.
e) Metz V. 1651—1759.
f) Schwelm 1680—1735.
g) Flesch 1740—1771.
h) Maas 1790—1864.

177) **Goldener Spiegel** (Nr. 178), Ostseite, Vorder- und Hinterhaus, nach 1664 abgeteilt vom Leuchter neben der roten Rose, 7 Schuh 3 Zoll breit, 1709 mit 3, das Hinterhaus mit 4 Wohnungen, 1752 mit 1 Wohnung, 1796 eingeäschert.

a) Knoblauch | um 1700.
b) Ginz | um 1700.
c) Lilg 1692 | bis 1796.
d) Wimpfen 1760 | bis 1796.
e) Schuster (Etingen) | gegen 1796.
f) Schloß | gegen 1796.
g) Ullmann | gegen 1796.

Spital, auch Hospital, siehe Gemeindehäuser.

178) **Springbrunnen,** auch **springender Brunnen** und **Brunnen** (Nr. 23), Westseite, gegen 1560 erbaut zwischen Haas und Reuß, 11 Schuh 3 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Lurie 1630—1711.
b) Reis (Bing) | 1680—1765.
c) Dajan (Reiß) | 1680—1765.
d) Stiebel 1760—1796.
e) May II. seit 1772.
f) Kann | gegen 1796.
g) Emden | gegen 1796.

179) **Steeg,** auch **Stege** und **Stiege** (Nr. 90), Westseite am Ende der Gasse, erbaut 1560 neben dem Stuhl durch Beifus (Phoebus) Cahn, Sohn des Calman Cahn an der Pforte, 11 Schuh 7½ Zoll breit, gab 1570 12 Gulden, 1594 20 Gulden und 1644 10 Gulden Zins, 1600 mit 7, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1863 städtisch und abgerissen.

a) Cahn (Katz) 1560—1614.
b) Würzburg 1590—1610.
c) Gelhäuser IV. 1619—1714.
d) Oppenheimer 1625—1740.
e) Fuld II. | 1800—1863.
f) Cahn | 1800—1863.

180) **Steinernes Haus** (Nr. 109), vorher **Tanzhaus** und zuerst **kaltes Bad,** Ostseite, ein nach dem großen Judenbrand auf einem Teil des alten kalten Bades von Isaak Nathan Oppenheimer, Stiefsohn des Samson Wertheimber, 1717 erbautes, nach dem verwendeten Baumaterial benanntes Haus zwischen dem **Forschungshaus zur Klause** (früher warmes Bad) und dem Sperber (früher Tanzhaus), 1877 städtisch und abgebrochen.

a) Schuster (Etingen) 1718—1760.
b) Kann 1784—1816.
c) Spiro 1760—1877.

181) **Stelz,** auch **goldene Stelze** (Nr. 70), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen rotem Schild und Maise, 10 Schuh 8 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Bing
b) Maas I. } seit 1585.
c) Friedberg 1604—1641.
d) Hamburger 1716—1770.

Stern, seit 1644 **bunte Kanne,** siehe diese.

182) **Weißer Stern** (Nr. 171), Ostseite nach dem Tanzplan zu, zwischen goldener Kanne, von welcher er gegen 1690 abgeteilt wurde, und Apfelbaum, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 nebst Hinterhaus von dem Wechsler Moses Süßkind Stern neugebaut, 1796 eingeäschert.

a) Stern (Kann) 1689—1732.
b) Fuld II. 1716—1796.
c) Emmerich } gegen 1796.
d) Gumperz

183) **Stiefel** (zu Nr. 22), später **Vogelgesang,** Westseite, gegen 1568 zwischen grünem Baum und Vogelgesang erbaut und gegen 1700 mit diesen zwei Nachbarhäusern zu einem einzigen Haus vereinigt, gab 18 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, mit 1 Wohnung; siehe Vogelgesang.

a) Günzburg } 1568—1705.
b) Stiebel

184) **Storch** (Nr. 114), Ostseite, 1533 erbaut zwischen der Herberge zum Affen und dem kalten Bad für Josel (Worms), Sohn des Gombrecht; später zwischen Tromm und weißem Roß, 11 Schuh 2½ Zoll breit, gab 1560 20 Gulden, 1594 24 Gulden und 1644 11 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 2 Wohnungen, 1864 städtisch und abgebrochen.

a) Worms
b) Stern I. } 1533—1712.
c) Storch
d) Scheyer gegen 1800.
e) Emden 1780—1864.

185) **Strauß** (Nr. 37), Westseite, zwei Vorder- und zwei Hinterhäuser, 1545 erbaut neben der Eichel für Süßkind (Senior) Bing, gab 1560 12 Gulden, 1594 25 Gulden und 1644 17 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 die beiden Häuser des Vorderstrauß mit 2, die beiden Häuser des Hinterstrauß mit 7 Wohnungen, erstere 22 Schuh 5 Zoll, letztere zusammen 21 Schuh 4½ Zoll breit, 1889 städtisch und abgebrochen.

a) Bing IV.
b) Strauß } 1545—1711.
c) Wimpfen (Landau) 1630—1771.
d) Hanau VI. 1684—1854.
e) Fuld II. 1716—1889.
f) Jessel (Cahn) 1720—1889.
g) Adler
h) Stiebel } gegen 1800.

186) **Goldener Strauß** (Nr. 131), früher **roter Hut I.,** Ostseite, zwischen goldenem Haas und Flesch, seit etwa 1680 bewohnt von dem Buchhändler Nathan Maas, mit 1 Wohnung, 13 Schuh breit, 1864 städtisch und abgebrochen.

a) Maas 1680—1746.
b) Goldschmidt genannt Hamel 1725—1864.
c) Hertz I. (Schiff) seit 1721.
d) Schuster (Etingen) 1796—1864.

187) **Stuhl** (Nr. 91), Westseite am Ende der Gasse. gegen 1560 erbaut zwischen Steeg und goldnem Kopf durch Joseph Bing, Sohn des Isaak Bing zum Wolf, 11 Schuh 4 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, mit 4 Wohnungen, 1870 städtisch und abgerissen.

a) Bing V. 1560—1626.
b) Buchsbaum 1680—1739.
c) Kapp (Bing) 1694—1856.
d) Cahn 1711—1863.
e) Ochs 1750—1804.
f) Maas 1794—1865.

Synagoge, auch **Schule**, siehe Gemeindebauten.

188) **Cannenbaum**, auch **Dannenbaum** (Nr. 74a), Hinterhaus, Westseite gegen 1590 erbaut für die Leviten Mosche und Schlom Dann, Söhne des Isaak Tudrus (Spira?), hinter der wilden Ente und bald mit ihr vereinigt, 8 Schuh 6 Zoll breit, bescheiden, gab 6 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Levi (Spira)
b) Dann
} 1590—1682.

Canzhaus, vorher auch **kaltes Bad**, nach 1711 **steinernes Haus**, Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf erbaut direkt neben dem kalten Bad, seit 1611 mit ihm vereinigt, alsdann zwischen warmem Bad und dem Sperber, gehörte der Gemeinde, 1709 von dem Vorsänger (Chasan) und seiner Mutter bewohnt, eines der größten Häuser, 34 Schuh 9½ Zoll breit, gab 1500 6 Gulden Zins; siehe steinernes Haus.

189) **Taube**, auch **weiße Taube** (Nr. 174), Ostseite, 1530 erbaut neben der Kanne für Besele, Meyers Wittwe, später zwischen Hahn und weißer Kanne, 12 Schuh 7 Zoll breit, einfach, gab 16 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingeäschert, seitdem zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Taub 1560—1787.
b) Wetzlar III. (Ostheim) 1592—1650.
c) Aub seit 1622.
d) Ahrweiler seit 1634.
e) Reiß-Bing 1730—1796.

190) **Traube**, seit 1599 auch **grüne** und **goldene Traube** (Nr. 125), Ostseite, 1515 erbaut zwischen Spiegel und schwarzem Ring für den Wundarzt Oscher (Amschel), ursprünglich 27 Fuß breit, 1599 niedergerissen und an ihrer Stelle 3 neue Gebäude: Traube, rote Traube und goldenes Faß, jedes 8—10 Fuß breit, erbaut; gab zuerst 18 Gulden, seit 1599 8 Gulden Zins, 1864 städtisch und abgebrochen.

a) Mainz III.
b) Traub
} 1565—1861.
c) Oppenheim gen. Heidelburg 1739—1864.

191) **Rote Traube** (Nr. 124), Ostseite, 1599 erbaut zwischen Traube und goldnem Faß, 8 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1868 städtisch und abgebrochen.

a) Mainz III. | 1599—1660. | d) Hahn | gegen 1800.
b) Traub | | e) Mayer |
c) Urschel 1640—1761.

192) **Richter** (Nr. 47), Westseite, 1597 abgeteilt vom Gutteruff zwischen grünem Löwen und fröhlichen Mann, 9 Schuh 8½ Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1865—68 städtisch und abgerissen.

a) Mainz IV. 1597—1824.
b) Aub 1600—1620.
c) Fränkel 1712.
d) Fuchs seit 1750.
e) Hecht 1769—1807.
f) Schloß 1784—1868.

193) **Cromm** oder **Crumm** (Nr. 115), Ostseite, 1600 abgeteilt vom Storch durch Lazarus (Elieser Gans?), gab 13 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 12 Schuh 9 Zoll breit, 1879 städtisch und abgebrochen.

a) Oppenheim (Heidelburg) 1630—1680.
b) Gans (Cohen) 1633—1847.
c) Reiß gegen 1800.
d) Fuld II. 1800—1879.

194) **Enge Tür** (Nr. 64), Westseite, gegen 1585 (1573?) erbaut zwischen Kranich und Pflug, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 4 Wohnungen, später mit dem Kranich vereinigt, 6 Schuh 9 Zoll breit, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1862 städtisch und abgerissen.

a) Schuster (Etingen) 1609—1654.
b) Wallich gen. Rose 1677—1735.
c) Schlesinger 1681—1747.
d) Glogau 1681—1747.
e) St. Goar 1715 bis nach 1800.
f) Haas 1765 bis nach 1800.

195) **Goldene Tür** (Nr. 9), Vorder- und Hinterhaus, Westseite bei der Pforte, die vordere goldene Tür von der roten Tür, die hintere goldene Tür von dem Hinterhaus zur schwarzen Tür nach 1614 abgeteilt, erstere 10 Schuh und 4 Zoll, letztere 9 Schuh 8½ Zoll breit, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Cahn 1700—1796.
b) Kulp 1717—1796.
c) Schwab gegen 1796.
d) Löhren | gegen 1796.
e) Hanau |

196) **Grüne Tür** (Nr. 5), Westseite bei der Pforte, gegen 1570 erbaut neben dem Wedel, gegen 1600 in 3 Teile geteilt: grüne Tür, rote Tür und Wechsel, 13 Schuh 2 Zoll breit, gab 1575 30 Gulden, 1644 13 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 4 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Cahn 1570—1614.
b) Stiebel 1590—1796.
c) Aschaffenburg 1623.
d) Rothschild | gegen 1796.
e) Flörsheim |

197) **Rote Tür** (Nr. 8), Westseite bei der Pforte, gegen 1600 abgeteilt von der grünen Tür, 12 Schuh breit, gab 13 Gulden, 1644 7 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Cahn (Katz) 1600—1664. b) Kulp 1690—1760.

198) **Schwarze Tür** (zu Nr. 8), ein Hinterhaus, Westseite bei der Pforte, gegen 1610 erbaut als Hinterhaus zur roten Tür, 12 Schuh breit, gab 9 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Levi, b) Dann | 1648—1750. c) Strauß (Katz) 1660—1796. d) Worms III. 1700—1739.

199) **Roter Turm** (Nr. 187), Ostseite, nahe dem Eingang, 8 Schuh breit, um 1585 erbaut zwischen Pfanne und goldener Rose von Amschel Wetzlar (Ostheim), gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 und 1752 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 wieder abgebrannt.

a) Wetzlar (Ostheim) 1585—1781. c) Wertheimber seit 1769.
b) Hanau VIII. 1711—1760.

200) **Weißer Turm** (Nr. 79), Westseite beim Mönchsturm am Ende der Gasse, gegen 1600 erbaut beim schwarzen Hirsch, 7 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1843 städtisch und bald abgerissen.

Schwalbach gegen 1800.

201) **Vogelgesang** (Nr. 22), Westseite, 1573 erbaut zwischen Stiefel und Springbrunnen, später mit dem Stiefel und Grünebaum zu einem Haus vereinigt, alsdann 21 Schuh 10 Zoll breit, gab seit 1594 10 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 5 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Amorsweiler 1575—1674.
b) Worms seit 1618.
c) Metz 1645—1763.
d) Mainz 1660—1774.
e) Oppenheim (Heidelburg) 1730—1796.
f) Schuster (Etingen), g) Flürschheim | gegen 1796.

Vorsängerhaus, 1573 zwischen Synagoge und Buchsbaum, später verschwunden.

202) **Waage**, auch **goldene Waage** (Nr. 20), Westseite, gegen 1565 erbaut neben dem Haas, 11 Schuh 7 Zoll breit, gab 1570 8 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, mit 3 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Bacharach, b) Waag | 1565—1796. c) Goldschmidt genannt Kassel 1688—1770. d) Reiß gegen 1796.

203) **Grüner Wald** (Nr. 112), Ostseite neben dem Kameel, 1659 vom weißen Rößlein abgeteilt, 9 Schuh 3½ Zoll breit, 1709 mit 2 Wohnungen, 1876 städtisch und abgebrochen.

a) Worms (?) 1659—1721. c) Stiebel bis 1876.
b) Reiß um 1700.

204) **Wanne,** auch **Korb** und **Wanne** (Nr. 55), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, ursprünglich ein Stall hinter dem Korb, gegen 1585 zu einem Wohnhaus ausgebaut und mit dem Korb vereinigt, 19 Schuh 9 Zoll breit, später zur hinteren Wanne als zweites Hinterhaus die Heppe hinzugezogen, gab 1594 9 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, bis 1879 städtisch und abgerissen.

a) Goldschmidt I. 1585—1858.
b) Goldschmidt genannt Hamel 1638—1858.
c) Schnapper 1714—1800.
d) Wetzlar seit 1726.
e) Hamburg 1788 bis nach 1800.
f) Gundersheim } um 1800.
g) Ullmann }

205) **Wechsel** (Nr. 6), Westseite bei der Pforte, gegen 1600 zugleich mit der roten Tür abgeteilt von der grünen Tür durch Calmann Cahn, 13 Schuh 2 Zoll breit, gab 1644 8 Gulden Zins, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Cahn 1600—1796.
b) Hamburger gegen 1796.

206) **Wedel** (Nr. 3), Westseite am Eingang, gegen 1570 neben der Pforte erbaut von Beifus (Phoebus) Cahn, seit 1604 zwischen bunter Kirsche und goldener Zange, 9 Schuh breit, gab 18 Gulden, 1594 20 Gulden und 1644 12 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

a) Cahn 1570—1648.
b) Curie 1654—1730.
c) Emmerich (Gumperz) 1705-1720.
d) Hannover II. (Cohen) gegen 1716.
e) Bamberger gegen 1796.

207) **Weinfaß** (Nr. 143), Ostseite, gegen 1575 erbaut beim Bär, zwischen schwarzem Löwen und wildem Mann, etwa 7 Fuß breit, gab 1575 16 Gulden, seit 1594 8 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1865 städtisch und abgebrochen.

a) Harum 1587—1672.
b) Worms VI. seit 1656.
c) Elsaß gegen 1800.

208) **Weinheber** (Nr. 127), Ostseite, 1599 abgeteilt vom weißen Schild neben dem Spiegel unweit der Traube und dem goldnen Faß, 9 Schuh 6 Zoll breit, gab 9 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung, 1863 städtisch und abgebrochen.

a) Landau 1599—1821.
b) Hatten seit 1610.
c) Bach (Landau?) seit 1620.
d) Goldschmidt-Kassel 1796—1863.

209) **Wetterhahn** (Nr. 136 und 137), 2 Vorder- und 1 Hinterhaus, Ostseite, 1597 abgeteilt vom Engel, 16 Schuh breit, gab 17 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit Hinterhaus (der andere Wetterhahn), 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Wetterhahn 1620—1859.
b) Baß gen. Samst 1760—1883.
c) Fleisch bis 1844.
d) Landau 1789—1859.

210) **Widder** (Nr. 106), auch **weißer Widder, Schaaf** und **Bock**, Oſtſeite, 1513 erbaut am Ende der Gaſſe zwiſchen Rad und Elefant für Itzig und Meyer (Epſtein), Söhne des Gompel zum Wolf, ſpäter neben dem rotem Widder, 11 Schuh breit, gab 1560 20 Gulden, ſeit 1594 6 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, 1882 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Epſtein 1513—1590 (?).
b) Ochs-Landau 1610—1620.
c) Trier I. 1711—1882.

211) **Roter Widder** (Nr. 107), Oſtſeite, 1590 abgeteilt vom Widder, zwiſchen dieſem und Sperber, gab 8 Gulden Zins, 9 Schuh 10 Zoll breit, 1600 mit 2, 1709 mit 4 Wohnungen, 1860 ſtädtiſch und abgebrochen.

a) Cahn (?) ſeit 1590.
b) Langenbach (Krebs) um 1700.
c) Hirſchhorn gen. Hamel 1697 bis nach 1800.
d) Amſterdam 1712—1743.
e) Hann (Hahn) } 1708—1860.
f) Beer }
g) Worms VI. 1715—1791.

212) **Windmühl** (Nr. 42), Weſtſeite, in die Gaſſe vorſpringend, um 1600 erbaut zwiſchen Fraas und Stadt Günzburg, 7 Schuh 1 Zoll breit, gab 6 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus nach der Stadtmauer zu, 1843 ſtädtiſch und abgeriſſen.

a) Windmühl 1600—1840.
b) Wallich gegen 1800.

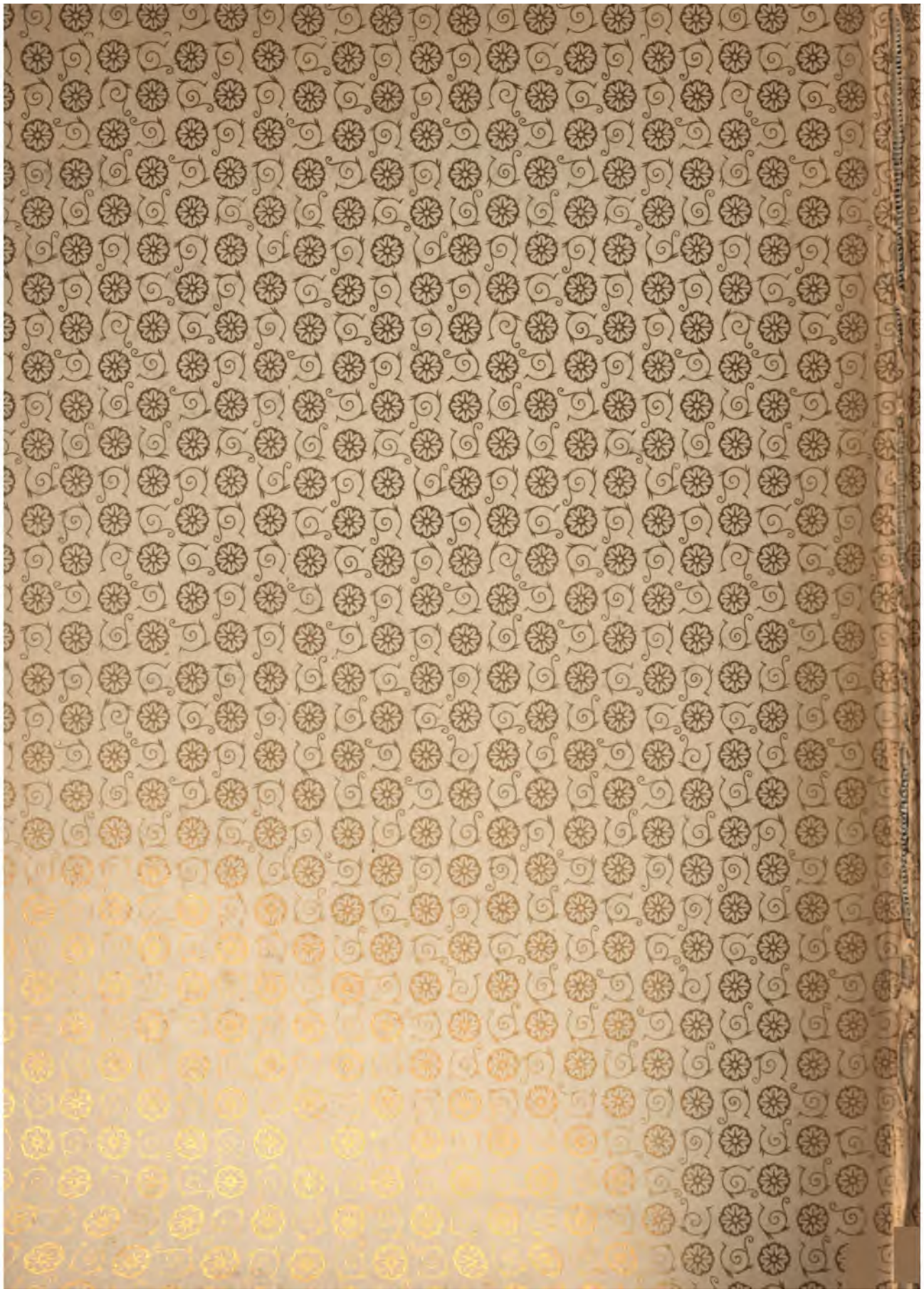
213) **Wolf** (Nr. 77), Weſtſeite am Ende der Gaſſe, beim Mönchsturm, 1464 zuerſt genannt als Wohnhaus des Oberrabbiners (Hochmeiſters), 1600 zwiſchen Tannenbaum und Fuchs, 8 Schuh 3 Zoll breit, gab 1560 30 Gulden Zins, ſeit 1596 10 Gulden Zins, 1600 mit 6 Wohnungen, 1714 mit Hinterhaus neugebaut, 1846 ſtädtiſch und abgeriſſen.

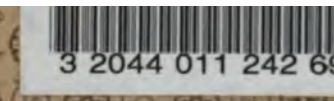
a) Epſtein I. 1464—1540 (1600 ?).
b) Nauheim } bis 1540.
c) Kaſſel I. }
d) Bing V. 1540—1600.
e) Worms IV. 1618—1767.
f) Geiger ſeit 1650.

214) **Goldene Zange** (Nr. 4), Weſtſeite bei der Pforte, 1604 abgeteilt vom Wedel, zwiſchen dieſem und der grünen Tür, 10 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeäſchert, ſpäter zur Bornheimerſtraße gehörig.

a) Cahn 1604—1711.
b) Rothſchild } 1682—1711.
c) Bauer }
d) Nördlinger ſeit 1648.
e) Kulp um 1750.

Druckerei von August Osterrieth in Frankfurt a. M.




3 2044 011 242 69

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
STALL-STUDY
APR 06 1999
CHARGE
CANCELLED

